



ÜBERGANG VOM ERWERBS- LEBEN IN DEN RUHESTAND

Modul der Arbeitskräfte-
erhebung 2012

Herausgegeben von STATISTIK AUSTRIA



Wien 2013

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen in der Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst unter der Adresse

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 (1) 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

Herausgeber und Hersteller

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien
Guglgasse 13

Für den Inhalt verantwortlich

Mag. Beatrix Wiedenhofer-Galik
Tel.: +43 (1) 711 28-8287
e-mail: beatrix.wiedenhofer-galik@statistik.gv.at

Mag. Katrin Baumgartner
Tel.: +43 (1) 711 28-7211
e-mail: katrin.baumgartner@statistik.gv.at

Dr. Erika Baldaszi
Tel.: +43 (1) 711 28-7263
e-mail: erika.baldaszi@statistik.gv.at

Umschlagfoto

www.istockphoto.com

Kommissionsverlag

Verlag Österreich GmbH
1010 Wien
Bäckerstraße 1
Tel.: +43 (1) 610 77-0
e-mail: order@verlagoesterreich.at

ISBN 978-3-902791-98-6

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Es ist gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu nicht kommerziellen Zwecken zu bearbeiten. Für eine kommerzielle Nutzung ist vorab die schriftliche Zustimmung von STATISTIK AUSTRIA einzuholen. Eine zulässige Weiterverwendung jedweder Art ist jedenfalls nur bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ gestattet. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung an von STATISTIK AUSTRIA veröffentlichten Tabellen ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Daten bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA

Artikelnummer: 20-1845-12

Verkaufspreis: € 33,00 (inkl. CD-ROM)

Wien 2013

Vorwort

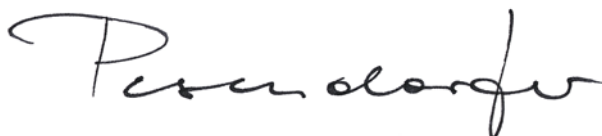
Die vorliegende Publikation enthält Hauptergebnisse des Ad-hoc-Moduls „Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand“, welches im Anschluss an die Fragen des Mikrozensus-Grundprogramms im Jahr 2012 durchgeführt wurde. Zentrales Thema ist das Erwerbsverhalten von Personen in fortgeschrittenem Alter. Besonderes Augenmerk liegt auch auf den Plänen in Bezug auf die Beendigung der Erwerbstätigkeit sowie der Ermittlung jener Faktoren, welche eine Verlängerung des Erwerbslebens positiv beeinflussen.

Diese Erhebung geht auf die Initiative der Kommission der Europäischen Gemeinschaften zurück, die in der zugrunde liegenden Verordnung (EG) Nr. 249/2011 vom 14. März 2011 festhält:

Es besteht Bedarf an einem umfassenden und vergleichbaren Datensatz über den Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand, damit die Fortschritte bei der Erreichung der gemeinsamen Ziele der Strategie Europa 2020 und bei der Anwendung der offenen Methode der Koordinierung in den Bereichen Sozialschutz und soziale Eingliederung überwacht werden können. Bei beiden Prozessen wird der Förderung des aktiven Alterns und der Verlängerung des Berufslebens Priorität eingeräumt, insbesondere im Rahmen der integrierten Leitlinie 7 der Strategie Europa 2020 (Erhöhung der Beschäftigungsquote und Abbau der strukturellen Arbeitslosigkeit) und des Ziels angemessener und nachhaltiger Renten, das der Europäische Rat im März 2006 auf der Grundlage der Mitteilung der Kommission „Zusammenarbeiten, zusammen mehr erreichen: ein neuer Rahmen für die offene Koordinierung der Sozialschutzpolitik und der Eingliederungspolitik in der Europäischen Union“ angenommen hat.

Zusätzlich zu den europäischen Vorgaben wurden einige weitere Fragen aufgenommen, um für die nationale Arbeitsmarktpolitik spezifischere Statistiken und Analysen auf diesem Gebiet zur Verfügung zu stellen.

Die Ergebnisse dieser Erhebung werden nach den wichtigsten soziodemographischen und erwerbsstatistischen Merkmalen präsentiert. Diese Resultate stehen auch in elektronischer Form über die beiliegende CD sowie die Website der STATISTIK AUSTRIA zur Verfügung. Die Tabellen sind sowohl im PDF- als auch im EXCEL-Format auf der CD inkludiert. Grundlegende Ergebnisse werden in dieser Publikation auch mit einer früheren Erhebung zu diesem Thema, welche im Jahr 2006 durchgeführt wurde, verglichen.



Dr. Konrad Pesendorfer
Fachstatistischer Generaldirektor der STATISTIK AUSTRIA

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	13
Summary	19
Textteil	
Einleitung	25
Erhebungsinstrument, Studiendesign und Methodik	25
Studiendesign	26
Frageprogramm	26
Teilnahme am Modul und Fremdauskünfte	26
Hochrechnung	27
Methode der Imputation	27
A Erwerbsverhalten Älterer	28
Entwicklung des Erwerbsverhaltens Älterer	28
Erwerbstätigenquoten im internationalen Vergleich	29
Charakteristika der Zielgruppe der Befragung	29
Erwerbsstatus der Zielgruppe	30
Erwerbsverhalten und Schulbildung	31
Erwerbsverhalten und berufliche Tätigkeit	31
B Stufenweiser Übergang in den Ruhestand	33
Arbeitszeitverkürzung in Hinblick auf die Pension nach Alter	33
Arbeitszeitverkürzung nach beruflicher Tätigkeit	35
Arbeitszeitverkürzung nach Branche und Beruf	35
C Soziale Absicherung von 50- bis 69-Jährigen	37
Bezug einer Pension oder pensionsähnlichen Leistung bei 50- bis 69-Jährigen	37
Welche Pension oder pensionsähnliche Leistung wird bezogen?	39
Alter bei erstmaligem Bezug der Eigenpension	43
Pensionsbezug laut Modul im Vergleich mit Administrativdaten	44
Bezug einer Frühpension	44
Alter bei erstmaligem Bezug der Betriebs- oder privaten Zusatzpension	45
Bezug oder Erwerb von Ansprüchen auf eine Alterspension	46
Bezug oder Erwerb von Ansprüchen auf eine Betriebs- oder private Zusatzpension	46
D Bezug einer Pension und weitere Erwerbstätigkeit	48
Motive für weitere Erwerbstätigkeit bei Pensionsbezug nach Geschlecht und Alter	48
Motive für weitere Erwerbstätigkeit bei Pensionsbezug nach Schulbildung	49
Motive für weitere Erwerbstätigkeit bei Pensionsbezug nach beruflicher Stellung und Beruf	49
E Bereits realisiertes Erwerbsende	51
Hauptgrund für die Beendigung des Erwerbslebens	51
Wunsch nach Weiterarbeit zum Zeitpunkt des Erwerbsendes	52
Hauptgrund für die Beendigung des Erwerbslebens nach Geschlecht	52
Hauptgrund für die Beendigung des Erwerbslebens nach beruflicher Tätigkeit	54
F Pläne zum Erwerbsende	56
Planungshorizont von Erwerbstätigen	56
Geplantes Erwerbsende nach Alter und Geschlecht	56
Geplantes Erwerbsende nach Schulbildung und beruflicher Stellung	57
Geplantes und tatsächlich realisiertes Erwerbsende	57
Pläne zur weiteren Erwerbstätigkeit nach Pensionsbezug	58
Geplante Arbeitsstunden bei weiterer Erwerbstätigkeit nach Pensionsbezug	59
Motive für geplante Erwerbstätigkeit nach Pensionsbezug	59

G Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens	62
Mindestens ein Grund könnte zu einer Verlängerung des Erwerbslebens beitragen	62
Welche Gründe sind hinsichtlich einer Verlängerung des Erwerbslebens von Bedeutung?	63
Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens nach Geschlecht und Erwerbsstatus.....	64
Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens nach Alter.....	65
Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens nach Schulbildung und beruflicher Qualifikation	66
Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens nach beruflicher Stellung.....	68
Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens nach Beruf und Branche.....	69
H Vergleich mit den Ergebnissen aus dem Jahr 2006.....	72
Bezug einer Pensionsleistung von 50- bis 69-Jährigen	72
Alter bei erstmaligem Bezug der Eigenpension von 50- bis 69-Jährigen	72
Gründe für die weitere Erwerbstätigkeit bei Pensionsbezug	73
Arbeitszeitverkürzung als Übergang in den Ruhestand von 50- bis 69-Jährigen.....	73
Geplantes Alter für die Beendigung des Erwerbslebens von 50- bis 69-Jährigen	74
Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens	74
Erläuterungen.....	79
Texttabelle	
Tabelle 1 Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens.....	63
Grafiken	
Grafik 1 Erwerbstätigenquoten seit 2002 nach dem Alter	28
Grafik 2 Erwerbstätigenquoten der 55- bis 64-Jährigen in den EU-27-Ländern 2002 und 2012 in der Haupttätigkeit.....	29
Grafik 3 Erwerbsbeteiligung von 50- bis 69-Jährigen nach höchster abgeschlossener Schulbildung	31
Grafik 4 Arbeitszeitverkürzung von 50- bis 69-Jährigen als Übergang in den Ruhestand nach dem Alter	34
Grafik 5 Arbeitszeitverkürzung von 50- bis 69-Jährigen als Übergang in den Ruhestand nach beruflicher Stellung	35
Grafik 6 Bezug einer Pensionsleistung von 50- bis 69-Jährigen nach dem Alter	38
Grafik 7 Bezug einer Pensionsleistung von 50- bis 69-Jährigen nach höchster abgeschlossener Schulbildung	38
Grafik 8 Art der von 50- bis 69-Jährigen bezogenen Pension	39
Grafik 9 Durchschnittliches Alter bei erstmaligem Bezug der Eigenpension von 50- bis 69-Jährigen.....	43
Grafik 10 Betriebspension und private Zusatzpension nach gegenwärtigem oder künftigen Bezug von 50- bis 69-Jährigen	47
Grafik 11 Motive für weitere Erwerbstätigkeit von 50- bis 69-Jährigen mit Pensionsbezug nach Geschlecht....	48
Grafik 12 Motive für weitere Erwerbstätigkeit von 50- bis 69-Jährigen mit Pensionsbezug nach beruflicher Stellung.....	50
Grafik 13 Hauptgrund für die Beendigung des Erwerbslebens von 50- bis 69-jährigen früher Erwerbstätigen nach Geschlecht.....	53
Grafik 14 Hauptgrund für die Beendigung des Erwerbslebens von 50- bis 69-jährigen früher Erwerbstätigen nach beruflicher Stellung.....	54
Grafik 15 Durchschnittlich geplantes Erwerbsende von 50- bis 69-Jährigen nach höchster abgeschlossener Schulbildung	57
Grafik 16 Durchschnittlich geplantes Erwerbsende von 50- bis 69-Jährigen nach beruflicher Stellung	58
Grafik 17 Absicht von 50- bis 69-Jährigen, auch nach Bezug der Alterspension weiterhin erwerbstätig zu sein	59
Grafik 18 Geplante Arbeitsstunden von 50- bis 69-Jährigen neben dem künftigen Bezug einer Alterspension.....	60
Grafik 19 Motive für die geplante weitere Erwerbstätigkeit von 50- bis 59-Jährigen neben dem künftigen Bezug einer Alterspension nach Geschlecht	60
Grafik 20 Motive für die geplante weitere Erwerbstätigkeit von 50- bis 69-Jährigen neben dem künftigen Bezug einer Alterspension nach Geburtsland	61

Grafik 21	Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-Jährigen nach Erwerbsstatus	64
Grafik 22	Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-Jährigen nach höchster abgeschlossener Schulbildung	67
Grafik 23	Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-Jährigen nach beruflicher Stellung.....	69
Grafik 24	Häufigste Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-Jährigen nach dem Beruf	70

Tabellenteil

A Erwerbsverhalten Älterer

A1	Gesamtbevölkerung im Alter von 50 bis 69 Jahren nach soziodemographischen Merkmalen	85
A2	Erwerbstätige und früher Erwerbstätige im Alter von 50 bis 69 Jahren nach erwerbsstatistischen Merkmalen	87
A3	Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen und erwerbsstatistischen Merkmalen	88
A4	Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten von 55- bis 64-Jährigen seit 1974.....	90
A5	Erwerbstätigenquote von 55- bis 64-Jährigen im internationalen Vergleich, Jahresdurchschnitt 2012 ...	91

B Stufenweiser Übergang in den Ruhestand

B1	Arbeitszeitverkürzung in Hinblick auf die Pension von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen.....	92
B2	Arbeitszeitverkürzung in Hinblick auf die Pension von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen	95

C Soziale Absicherung von 50- bis 69-Jährigen

C1	Bezug einer Pensionsleistung von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen.....	98
C2	Bezug einer Pensionsleistung von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen.....	101
C3	Alter bei erstmaligem Bezug der Eigenpension von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen.....	104
C4	Alter bei erstmaligem Bezug der Eigenpension von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen	105
C5	Bezug einer Frühpension von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen	106
C6	Bezug einer Frühpension von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen	107
C7	Alter bei erstmaligem Bezug einer Betriebs- oder privaten Zusatzpension	108
C8	Bezug oder Erwerb von Ansprüchen auf eine Alterspension von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen	109
C9	Bezug oder Erwerb von Ansprüchen auf eine Alterspension von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen	112
C10	Bezug oder Erwerb von Ansprüchen auf eine Betriebs- oder private Zusatzpension von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen	115
C11	Bezug oder Erwerb von Ansprüchen auf eine Betriebs- oder private Zusatzpension von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen.....	118

D Bezug einer Pension und weitere Erwerbstätigkeit

D1	50- bis 69-jährige Erwerbstätige mit Pensionsbezug nach Motiven für die weitere Erwerbstätigkeit und soziodemographischen Merkmalen.....	121
D2	50- bis 69-jährige Erwerbstätige mit Pensionsbezug nach Motiven für die weitere Erwerbstätigkeit und erwerbsstatistischen Merkmalen	124

E Bereits realisiertes Erwerbsende

E1	Hauptgrund für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens von Nicht-Erwerbstätigen mit Pensionsbezug nach soziodemographischen Merkmalen	127
----	---	-----

E2	Hauptgrund für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens von Nicht-Erwerbstätigen mit Pensionsbezug nach erwerbsstatistischen Merkmalen	130
E3	Wunsch nach Weiterarbeit nach Erwerbsende und Hauptgrund für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens von Nicht-Erwerbstätigen mit Pensionsbezug nach soziodemographischen Merkmalen	133
E4	Wunsch nach Weiterarbeit nach Erwerbsende und Hauptgrund für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens von Nicht-Erwerbstätigen mit Pensionsbezug nach erwerbsstatistischen Merkmalen	136
F Pläne zum Erwerbsende		
F1	Geplantes Erwerbsende von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen	139
F2	Geplantes Erwerbsende von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen.....	142
F3	Pläne von 50- bis 69-Jährigen, auch nach Bezug der Alterspension weiterhin erwerbstätig zu sein, nach soziodemographischen Merkmalen	145
F4	Pläne von 50- bis 69-Jährigen, auch nach Bezug der Alterspension weiterhin erwerbstätig zu sein, nach erwerbsstatistischen Merkmalen	148
F5	Motive für die geplante weitere Erwerbstätigkeit nach Alterspensionsbezug von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen	151
F6	Motive für die geplante weitere Erwerbstätigkeit nach Alterspensionsbezug von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen	154
G Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens		
G1	Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen	157
G2	Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen	160
G3	Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-jährigen Erwerbstätigen nach soziodemographischen Merkmalen	163
G4	Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-jährigen Erwerbstätigen nach soziodemographischen Merkmalen.....	166
G5	Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-jährigen früher Erwerbstätigen nach soziodemographischen Merkmalen	169
G6	Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-jährigen früher Erwerbstätigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen	172
H Zeitvergleich		
H1	Bezug einer Pensionsleistung von 50- bis 69-Jährigen im Vergleich mit dem Jahr 2006	175
H2	Alter bei erstmaligem Bezug der Eigenpension von 50- bis 69-Jährigen im Vergleich mit dem Jahr 2006	176
H3	Erwerbstätige mit Pensionsbezug nach den Gründen für die weitere Erwerbstätigkeit im Vergleich mit dem Jahr 2006	177
H4	Arbeitszeitverkürzung in Hinblick auf die Pension von 50- bis 69-Jährigen im Vergleich mit dem Jahr 2006	178
H5	Geplantes Erwerbsende von 50- bis 69-Jährigen im Vergleich mit dem Jahr 2006.....	179
H6	Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens im Vergleich mit dem Jahr 2006	180
I Methodischer Hintergrund		
I1	Teilnahme von 50- bis 69-Jährigen am Modul 2012.....	181
I2	Selbst- und Fremdauskünfte von 50- bis 69-Jährigen beim Modul 2012.....	182
I3	Stichprobenfehler der hochgerechneten Personenzahlen in 1.000 für 95% Konfidenzintervall – Modul 2012.....	185
Anhang		189

Tables

A1	Total population aged 50 to 69 years by socio-demographic variables	85
A2	Employed and previously employed aged 50 to 69 years by employment characteristics	87
A3	Employed persons and employment rates of persons aged 50 to 69 years by socio-demographic variables and employment characteristics.....	88
A4	Employed persons and employment rates of persons aged 55 to 64 years since 1974	90
A5	Employment rates of persons aged 55 to 64 years in international comparison, in 2012.....	91
B1	Persons aged 50 to 69 years with working time reduction in a move towards full retirement by socio-demographic variables.....	92
B2	Persons aged 50 to 69 years with working time reduction in a move towards full retirement by employment characteristics	95
C1	Persons aged 50 to 69 years by receipt of a pension and socio-demographic variables.....	98
C2	Persons aged 50 to 69 years by receipt of a pension and employment characteristics	101
C3	Persons aged 50 to 69 years by age at which the old age pension was received for the first time and socio-demographic variables.....	104
C4	Persons aged 50 to 69 years by age at which the old age pension was received for the first time and employment characteristics	105
C5	Persons aged 50 to 69 years by early retirement and socio-demographic variables	106
C6	Persons aged 50 to 69 years by early retirement and employment characteristics.....	107
C7	Persons aged 50 to 69 years by age at which an occupational or private pension were received for the first time	108
C8	Persons aged 50 to 69 years by receipt or acquirement of pension rights for an old age pension and socio-demographic variables.....	109
C9	Persons aged 50 to 69 years by receipt or acquirement of pension rights for an old age pension and employment characteristics	112
C10	Persons aged 50 to 69 years by receipt or acquirement of pension rights for an occupational or personal pension and socio-demographic variables	115
C11	Persons aged 50 to 69 years by receipt or acquirement of pension rights for an occupational or personal pension and employment characteristics	118
D1	Employed aged 50 to 69 years receiving a pension by reasons for continuing working life and socio-demographic variables	121
D2	Employed aged 50 to 69 years receiving a pension by reasons for continuing working life and employment characteristics	124
E1	Not employed persons receiving a pension by main reason for not staying longer at work and socio-demographic variables.....	127
E2	Not employed persons receiving a pension by main reason for not staying longer at work and employment characteristics	130
E3	Not employed persons receiving a pension who wished to stay longer at work by main reason for not staying longer at work and socio-demographic variables	133
E4	Not employed persons receiving a pension who wished to stay longer at work by main reason for not staying longer at work and employment characteristics.....	136
F1	Persons aged 50 to 69 years by planned age for stopping all work by socio-demographic variables ...	139
F2	Persons aged 50 to 69 years by planned age for stopping all work by employment characteristics	142
F3	Persons aged 50 to 69 years by expectations to continue working after receiving an old age pension and socio-demographic variables	145
F4	Persons aged 50 to 69 years by expectations to continue working after receiving an old age pension and employment characteristics	148
F5	Persons aged 50 to 69 years by main reason for the planned continuation of working life after receiving an old age pension and socio-demographic variables	151
F6	Persons aged 50 to 69 years by main reason for he planned continuation of working life after receiving an old age pension and employment characteristics.....	154

G1	Persons aged 50 to 69 years by reasons for prolonging working life and socio-demographic variables	157
G2	Persons aged 50 to 69 years by reasons for prolonging working life and employment characteristics	160
G3	Employed persons aged 50 to 69 years by reasons for prolonging working life and socio-demographic variables	163
G4	Employed persons aged 50 to 69 years by reasons for prolonging working life and employment characteristics	166
G5	Previously employed persons aged 50 to 69 years by reasons for prolonging working life and socio-demographic variables	169
G6	Previously employed persons aged 50 to 69 years by reasons for prolonging working life and employment characteristics	172
H1	Persons aged 50 to 69 years by receipt of a pension in comparison with module 2006	175
H2	Persons aged 50 to 69 years by age at which the old age pension was received for the first time in comparison with module 2006	176
H3	Employed aged 50 to 69 years receiving a pension by reasons for continuing working life in comparison with module 2006	177
H4	Persons aged 50 to 69 years with working time reduction in a move towards full retirement in comparison with module 2006	178
H5	Persons aged 50 to 69 years by planned age for stopping all work in comparison with module 2006...	179
H6	Persons aged 50 to 69 years by reasons for prolonging working life in comparison with module 2006	180
I1	Persons aged 50 to 69 years with participation at module 2012	181
I2	Persons aged 50 to 69 years with proxy interviews referring to module 2012	182
I3	Sampling error of the weighted number of persons (in 1 000) for a 95% confidence interval	185

ZUSAMMENFASSUNG



SUMMARY

Auf europäischer Ebene sind Daten zum Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand von großer Bedeutung. Im Rahmen der Europa 2020-Strategie ist die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen und Männern als ein wesentliches Ziel festgelegt. Dieses Ziel soll auch durch die stärkere Arbeitsmarktpartizipation älterer Personen erreicht werden. In allen EU-Mitgliedstaaten wurde im Jahr 2012 ein Ad-hoc-Modul zum Thema „Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand“ durchgeführt. In der Verordnung der Europäischen Kommission Nr. 249/2011 vom 14. März 2011 waren die zu erhebenden Variablen festgelegt.

Auch in Österreich wurde dieses Ad-hoc-Modul durchgeführt, wobei die Befragungen auf alle Kalenderwochen des Jahres 2012 verteilt waren. Zielgruppe stellen dabei alle Personen im Alter von 50 bis 69 Jahren dar, die aktuell erwerbstätig waren, sowie jene, die zum Befragungszeitpunkt keinen Beruf ausübten, allerdings zumindest bis zum 50. Lebensjahr oder länger beruflich tätig waren. Das Modul war von all jenen Personen zu beantworten, die 2012 in der Erstbefragungsstichprobe des Mikrozensus waren, und zwar mittels computerunterstützter persönlicher Interviews (CAPI). Die Brutto-Stichprobe betrug 7.962 Personen. Da ebenso wie für das Grundprogramm Auskunftspflicht vorlag, betrug die Response-Rate nahezu 100% – 7.955 Personen nahmen an der Erhebung teil.

Hochgerechnet zählten 1.780.200 Personen zur Zielgruppe, dies waren 87,2% der 50- bis 69-Jährigen. 262.000 Personen bzw. 12,8% dieses Alters wurden demnach nicht befragt, diese hatten größtenteils ihre Erwerbstätigkeit bereits vor dem 50. Lebensjahr endgültig beendet (212.500 Personen) bzw. waren überhaupt nie erwerbstätig gewesen (49.600). 2006 gab es bereits ein Ad-hoc-Modul zu diesem Thema; in der vorliegenden Publikation wurden grundlegende Daten mit der aktuellen Erhebung verglichen.

Erwerbsverhalten älterer Personen

Die Erwerbstätigenquote der 55- bis 64-Jährigen stellt einen Strukturindikator dar, welcher im Rahmen der Lissabon-Strategie im Jahr 2000 von der Europäischen Kommission erarbeitet und durch die Strategie „Europa 2020“ für die Jahre 2010 bis 2020 erweitert wurde. 2012 betrug die Erwerbstätigenquote älterer Personen in Österreich insgesamt 43,1%, wobei – auch aufgrund des unterschiedlichen Pensionsantrittsalters – Männer im Alter von 55 bis 64 Jahren mit einer Quote von 52,5% eine deutlich höhere Erwerbsbeteiligung als Frauen (34,1%) aufwiesen. Die Partizipation am Erwerbsleben lag somit sowohl für Frauen als auch für Männer unter dem EU-Schnitt. Die Erwerbstätigenquote Älterer lag im Jahr 2012 für die EU-27 durchschnittlich bei 48,9% (+5,8 Prozentpunkte gegenüber dem Österreich-Schnitt), jene der Männer betrug 56,4% (+3,9) und die der Frauen 41,8% (+7,7). Für 55- bis 64-jährige Frauen in Österreich konnte ein

stärkeres Minus gegenüber dem EU-Schnitt als bei den Männern verzeichnet werden.

Ein längerfristiger Vergleich lässt eine steigende Erwerbsbeteiligung der Frauen im Alter von 55 bis 64 Jahren – ebenso wie für Frauen ohne Alterseinschränkung insgesamt – erkennen. Während die Erwerbstätigenquote von Frauen im Alter von 55 bis 64 Jahren 1974 noch bei 20,7% lag, betrug diese fast vier Jahrzehnte später (2012) 34,1%. Die Erwerbsbeteiligung der Männer war 2012 – auch bedingt durch unterschiedliche Pensionsregelungen – etwas geringer (52,5%) als Mitte der 1970er-Jahre (57,7%), sie lag allerdings noch immer auf einem deutlich höheren Niveau als bei den Frauen (34,1%) dieses Alters. Gegenüber dem Vorjahr (2011) hat sich sowohl die Erwerbstätigenquote der 55- bis 64-jährigen Männer als auch die der Frauen deutlich erhöht (Männer: +1,9 Prozentpunkte; Frauen: +1,2).

Bezogen auf die Zielgruppe dieses Ad-hoc-Moduls (50 bis 69 Jahre; Erwerbsende mit 50+) fiel die Erwerbsbeteiligung höher aus als im Alter von 55 bis 64 Jahren: Im Jahr 2012 nahmen 55,9% der Zielgruppe (insgesamt rund 1.780.000 Personen) aktiv am Erwerbsleben teil, bei den Männern waren es mit 59,0% deutlich mehr als bei den Frauen (52,4%). Im Alter von 50 bis 54 Jahren waren mindestens neun von zehn Personen beruflich tätig (92,3%), mit 55 bis 59 Jahren sieben von zehn (71,4%) und von 60 bis 64 Jahren nur mehr jede bzw. jeder Vierte (24,7%). Jede bzw. jeder Zehnte im Alter von 65 oder mehr Jahren nahm noch aktiv am Erwerbsleben teil – die Erwerbsbeteiligung in dieser Altersgruppe lag im Jahr 2012 bei 10,8% (hochgerechnet 36.500 Personen). Bei Frauen zeigte sich – allerdings auf niedrigerem Niveau – grundsätzlich ein ähnliches Muster wie bei den Männern, wobei der Rückgang deutlicher noch als bei den Männern bereits in der Altersgruppe der 55- bis 59-Jährigen erfolgte.

Stufenweiser Übergang in den Ruhestand

Die vorliegende Erhebung liefert auch Informationen darüber, in welcher Form der Übergang von der Erwerbstätigkeit in den Ruhestand erfolgte, wobei das Hauptaugenmerk auf stufenweisen Übergängen in die Pension lag. Das gesetzliche Modell der Altersteilzeit, welches nur unselbständig Beschäftigten offensteht, stellt eine Form der Arbeitszeitreduktion in Vorbereitung auf den Ruhestand dar. In der befragten Altersgruppe der 50- bis 69-Jährigen spielte eine bewusste Arbeitszeitreduktion in Zusammenhang mit dem Übergang in den Ruhestand gegenwärtig noch eine untergeordnete Rolle. 4,8% bzw. 84.800 Personen gaben an, ihre Arbeitszeit in Hinblick auf die Pension reduziert zu haben. Personen, die bereits aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind, nahmen diesen stufenweisen Übergang in den Ruhestand häufiger in Anspruch (6,4%) als Personen, die noch aktiv am Erwerbsleben teilnahmen (3,5%).

Frauen verkürzten ihre Arbeitszeit als Übergang in den Ruhestand häufiger als Männer (5,7% gegenüber 3,9%). Im Alter von 55 bis 59 Jahren reduzierten 8,3% (18.300) der Frauen ihre Arbeitszeit als Übergang in den Ruhestand, von 60 bis 64 Jahren fast ebenso viele (8,1% bzw. 15.300). Im Durchschnitt wurde die Arbeitszeit dabei um mehr als die Hälfte reduziert. Vor der Reduktion betrug die durchschnittliche Arbeitszeit 40,9 Stunden pro Woche, nach der Reduktion nur mehr 19,5 Stunden. Nach der Reduktion war die Arbeitszeit der Frauen mit 19,1 Wochenstunden nur geringfügig niedriger als bei Männern (20,0 Stunden), während vor der Reduktion eine größere Differenz vorlag (39,2 zu 43,2 Stunden).

Bezug einer Pension oder pensionsähnlichen Leistung

808.000 Personen bzw. 45,4% der Befragten im Alter von 50 bis 69 Jahren gaben an, eine Pension oder pensionsähnliche Leistung zu beziehen. Bei den Nicht-Erwerbstätigen dieses Alters, die sich größtenteils bereits endgültig im Ruhestand befanden, lag ein Pensionsbezug erwartungsgemäß wesentlich häufiger vor: Neun von zehn 50- bis 69-Jährigen (90,0%), die zum Befragungszeitpunkt keiner Erwerbstätigkeit nachgingen, bezogen bereits eine Pensionsleistung. Von den Erwerbstätigen gab hingegen jede zehnte Person (10,2% bzw. 101.100) an, bereits eine regelmäßige Pensionsleistung zu beziehen. Mit zunehmendem Alter stieg der Bezug einer Pension naturgemäß an – 97,7% waren es im Alter von 65 bis 69 Jahren. Aufgrund der längeren Ausbildungszeiten bezogen im Jahr 2012 50- bis 69-Jährige mit höherer Schulbildung (Hochschulabschluss: 28,3%) seltener eine Pension als Personen mit geringerem Bildungsstand (maximal Pflichtschule: 59,1%). Frauen (49,4%) bezogen – wegen des niedrigeren Pensionsantrittsalters – im Alter von 50 bis 69 Jahren bereits häufiger eine Pension als Männer (41,8%). Bei österreichischer Staatsangehörigkeit wurde 2012 insgesamt ein Pensionsbezug deutlich häufiger (46,3%) angeführt als bei ausländischer (34,6%).

Differenziert nach Art der bezogenen Pension standen staatliche Alterspensionen eindeutig im Vordergrund. 86,8% aller Pensionsbeziehenden im Alter von 50 bis 69 Jahren, die zumindest bis zu ihrem 50. Lebensjahr beruflich tätig waren, erhielten 2012 eine Alterspension (einschließlich bestimmter vorzeitiger Pensionsleistungen wie die „Hacklerregelung“ oder das Sonderruhegeld); hochgerechnet waren dies 701.500 Personen. An zweiter Stelle, jedoch mit deutlichem Abstand, standen krankheitsbedingte Pensionen (13,8% bzw. 111.600). Dazu zählten u.a. die Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension, aber auch die Versehrten- oder Unfallrente aus der gesetzlichen Unfallversicherung. Von Männern wurden – wegen der höheren Zahl der in Arbeiterberufen Beschäftigten – krankheitsbedingte Pensionen in

doppelt so hohem Ausmaß (19,3%) wie von Frauen (8,6%) bezogen. Auch die zweite und dritte Säule des Pensionssystems waren bei dieser Erhebung ein Thema. 7,3% der 50- bis 69-Jährigen erhielten 2012 eine Betriebs- oder Firmenpension und nur 2,3% eine private Zusatzpension, welche vielfach als einmalige Geldleistung bezogen wird und deshalb hier nicht mehr aufscheint. Pensionsvorschuss für eine Alterspension bzw. Übergangsgeld gaben 1,9% der Pensionsbeziehenden an.

Auch Pensionsleistungen, die nicht auf vorübergehender eigener Berufstätigkeit beruhten, wurden erhoben. Insgesamt bezog jede bzw. jeder zehnte (9,7%) 50- bis 69-Jährige (ausschließlich oder neben einer Eigenpension) eine Witwen- oder Witwerpension. Aufgrund der höheren Lebenserwartung war der Anteil von Frauen mit einer Witwenpension wesentlich höher als jener der Männer (16,4% gegenüber 2,6%).

Das durchschnittliche Alter bei erstmaligem Bezug der Eigenpension (einschließlich Pensionsvorschuss, Übergangsgeld, Unfallrente) lag im Jahr 2012 insgesamt bei 58,6 Jahren. 50- bis 69-jährige Männer gaben an, die Pension erstmals im Alter von 59,2 Jahren bezogen zu haben, Frauen mit 58,1 Jahren. Bei höherer Schulbildung verlagerte sich der erste Bezug auf einen etwas späteren Zeitpunkt. Betrachtet man ausschließlich staatliche Alterspensionen, so war das durchschnittliche Alter bei erstmaligem Bezug etwas höher – es betrug 2012 59,1 Jahre (Männer: 59,9; Frauen: 58,4). Am niedrigsten fiel dieses beim Bezug von krankheitsbedingten Pensionen aus: Im Durchschnitt wurden diese im Alter von 55,2 Jahren erstmals bezogen (Männer: 55,7; Frauen: 54,2).

Eine vorzeitige Pension oder Frühpension bezogen – gemäß eigener Einschätzung – mehr als sechs von zehn Pensionsbeziehenden (61,7% bzw. 498.300). Männer gaben in deutlich höherem Ausmaß an, ursprünglich eine Frühpension bezogen zu haben, als Frauen (71,9% gegenüber 51,9%). Den höchsten Wert erzielten (ehemalige) Arbeiter, von denen 83,4% eine vorzeitige Pension bezogen. Am seltensten bejahten weibliche Selbständige und Mithelfende die Frage nach einer Frühpension (45,7%). Interessanterweise traf der Bezug einer vorzeitigen Pension eher auf in Partnerschaft Lebende (64,3%) als auf Personen in anderen Lebensformen (55,3%) zu.

Eine regelmäßige betriebliche bzw. private Zusatzpension wurde – von Personen mit Eigen- und Zusatzpension – etwa ab demselben Alter bezogen wie eine staatliche Eigenpension.

Künftige Pensionsansprüche

Es liegen nicht nur Informationen über den gegenwärtigen Bezug von Pensionsleistungen vor, sondern auch darüber, ob bereits Ansprüche auf bestimmte

Pensionen erworben werden. Insgesamt erhielten 97,4% der 50- bis 69-Jährigen im Jahr 2012 entweder bereits eine Eigenpension aufgrund vorhergehender Erwerbstätigkeit bzw. gaben sie an, Pensionsansprüche für eine Alterspension zu erwerben. Lediglich 2,6% (45.700) hatten – ihrer eigenen Einschätzung nach – noch keine Ansprüche auf eine Alterspension (d.h. Versicherungszeiten) erworben. Bei den Jüngsten (50 bis 54 Jahre) der Zielgruppe war dieser Anteil mit 4,0% höher als in den anderen Altersgruppen. Von den Personen mit ausländischem Geburtsland meinten 4,6%, noch keine Pensionsansprüche auf eine staatliche Alterspension erworben zu haben. Von den Selbständigen oder mithelfenden Familienangehörigen waren es 3,6% (hochgerechnet 10.600), die weder eine Alterspension bezogen noch Versicherungszeiten erworben haben.

Für fast jede fünfte Person im Alter von 50 bis 69 Jahren waren die zweite und dritte Säule des Pensionsystems von Bedeutung, wenn die künftigen Pensionsansprüche berücksichtigt werden: 19,0% erhielten 2012 entweder bereits eine Betriebspension, oder sie bzw. der Arbeitgeber zahlten Beiträge dafür ein, und fast ebenso viele (18,8%) bezogen gegenwärtig eine private Zusatzpension bzw. werden in Zukunft eine beziehen, da sie dafür Beiträge entrichteten.

Bezug einer Pension und weitere Erwerbstätigkeit

Jede zehnte erwerbstätige Person (10,2%) bezog 2012 bereits eine Pension oder pensionsähnliche Leistung. Demnach übten 101.100 Personen zwischen 50 und 69 Jahren neben einem bestehenden Pensionsbezug weiterhin ihren Beruf aus. Beinahe acht von zehn (77,8%) pensionsbeziehenden Erwerbstätigen erhielten bereits eine Alterspension, 17,2% eine Witwen- oder Witwerpension. Der häufigste Grund für die weiterhin bestehende Erwerbstätigkeit war „Freude bzw. Interesse an der Arbeit“ – beinahe jede bzw. jeder Zweite (46,1%) machte diese Angabe. Wegen eines höheren Haushaltseinkommens verweilten 23,5% länger im Berufsleben als grundsätzlich erforderlich. „Erwerb oder Erhöhung der künftigen Pensionsansprüche“ bildete den Beweggrund von 9,0% der Erwerbstätigen mit Pension (hochgerechnet allerdings weniger als 10.000 Personen).

Finanzielle Faktoren waren somit insgesamt (einschließlich jener Personen, bei denen beide finanziellen Gründe, d.h. höheres Haushaltseinkommen und höhere Pensionsansprüche, gleichermaßen ausschlaggebend waren) von wesentlich geringerer Bedeutung als die Freude bzw. das Interesse an der Arbeit (34,6% zu 46,1%). Weitere 19,3% führten sonstige nicht finanzielle Gründe an, die nicht weiter differenziert wurden. Mit zunehmendem Alter stiegen die Anteile bezüglich „Freude/Interesse an der Arbeit“ kontinuierlich an, im Alter von 65 bis 69 Jahren führten

56,4% der Erwerbstätigen diesen Grund an. Eine analoge Tendenz lässt sich hinsichtlich der Schulbildung erkennen – je höher, umso größere Relevanz haben nichtmonetäre Motive, bei absolviertem Studium gaben mehr als sechs von zehn Personen (62,5%; hochgerechnet rund 8.000 Personen) „Freude/Interesse an der Arbeit“ an. Finanzielle Gründe waren insbesondere für die Jüngeren der Zielgruppe von größerer Bedeutung.

Bereits realisiertes Erwerbsende und Gründe für das Erwerbsende

705.800 Nicht-Erwerbstätige haben ihr Berufsleben beendet, sie suchten keine Arbeit und bezogen bereits eine Pension. Mehr als jede bzw. jeder Zweite (52,7%) dieser Personen gaben als Hauptgrund für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens an, dass die Voraussetzungen für den Pensionsantritt erfüllt waren. Diese Antwortmöglichkeit traf auch zu, wenn die Voraussetzungen für den Antritt einer vorzeitigen Pension bzw. Frühpension erfüllt waren und dieser Grund für das Erwerbsende ausschlaggebend war.

Für drei von zehn (29,3%) Nicht-Erwerbstätigen mit Pension waren gesundheitliche Probleme der Hauptgrund für das Erwerbsende. Gesundheitliche Gründe dominierten anteilmäßig v.a. bei den jüngeren Personen der Zielgruppe. Ausländische Staatsangehörige sind von gesundheitlichen Gründen in deutlich höherem Ausmaß (37,2%) betroffen als Österreicherinnen und Österreicher (28,8%). Ebenso führten Männer als wichtigsten Grund für das Erwerbsende häufiger (36,5%) gesundheitliche Probleme an als Frauen (22,4%). Mehr als jeder zweite ehemalige Arbeiter (52,3%) war davon betroffen (darunter Bau: 52,3%; Land- und Forstwirtschaft: 60,3%).

Für nur 6,0% waren günstige finanzielle Regelungen (etwa ein „Golden Handshake“) ausschlaggebend, weitere 5,4% wurden gekündigt (einschließlich Firmenkonkurs). Weitere 6,6% gaben sonstige Gründe für die Beendigung des Erwerbslebens an, beispielsweise die Betreuung von pflegebedürftigen Erwachsenen oder (Enkel-)Kindern.

Rückblickend auf den Erwerbsaustritt sollte weiters angegeben werden, ob zum damaligen Zeitpunkt der Wunsch nach einem längeren Verbleib im Erwerbsleben vorlag oder nicht. Dabei sollte von den eigenen Wünschen und nicht den tatsächlichen Umständen (Auftragslage usw.) ausgegangen werden. Mehr als ein Drittel (34,1% bzw. 240.500) der Nicht-Erwerbstätigen mit Pension gaben auf diese retrospektive Frage an, sie hätten lieber weiterhin ihren Beruf ausgeübt, als das Erwerbsleben zu beenden. Ob es sich um den letzten oder einen anderen Arbeitsplatz handelte, spielte für die Beantwortung dieser Frage keine Rolle. Für genau die Hälfte dieser Personen (50,1%) waren gesundheitliche Probleme der Hauptgrund für

das Erwerbssende. Fast ein Viertel (23,2%) hätte gerne länger gearbeitet, sie traten jedoch die Pension an, da die Voraussetzungen dafür erfüllt waren.

Im Rahmen des kontinuierlich erhobenen Grundprogramms des Mikrozensus steht auch das Alter bei Beendigung der letzten beruflichen Tätigkeit zur Verfügung. Für Nicht-Erwerbstätige im Alter von 50 bis 69 Jahren mit einer Pension lag dieses im Jahr 2012 im Durchschnitt bei 58,1 Jahren (Männer: 58,7; Frauen: 57,4). Das höchste Durchschnittsalter bei Erwerbssende von 59,5 Jahren (Männer: 60,7; Frauen: 58,6) verzeichneten Personen, die als Hauptgrund für das Erwerbssende die Erfüllung der Pensionsvoraussetzungen angaben, d.h. das Pensionsalter wurde erreicht, und es waren ausreichend Versicherungszeiten vorhanden.

Pläne zum Erwerbssende

Prospektiv gaben die 50- bis 69-Jährigen an, dass sie bis zum Alter von 62,6 Jahren ihren Beruf auszuüben beabsichtigen. Im Durchschnitt planten Männer bis zum Alter von 63,5 Jahren, Frauen bis 61,4 Jahre zu arbeiten. 4,5% der Zielgruppe (Erwerbstätige oder Nicht-Erwerbstätige mit Arbeitsuche) konnten diesbezüglich noch keine Pläne nennen, hochgerechnet waren dies 46.500 Personen. Bei diesen Personen handelte es sich fast ausschließlich um erwerbstätige und eher jüngere Personen. Mit zunehmender Schulbildung stieg auch das geplante Alter bei Erwerbssende kontinuierlich an. Während bei Personen mit maximal Pflichtschulabschluss ein Wunschalter von 61,6 Jahren angegeben wurde, lag dieses bei Akademikerinnen und Akademikern im Schnitt bei 64,8 Jahren.

Markante Unterschiede waren auch nach der sozialrechtlichen Stellung zu erkennen: Ein überproportional hohes Alter bei Erwerbssende nannten (frühere) Selbständige und mithelfende Familienangehörige, nämlich im Durchschnitt 65,0 Jahre (Männer: 65,6; Frauen: 63,8). Von Beschäftigten in akademischen Berufen wurde ebenfalls ein hohes Durchschnittsalter, nämlich 64,8 Jahre, angeführt.

Aus den Resultaten geht hervor, dass das geplante Alter bei Erwerbssende mit durchschnittlich 62,6 Jahren deutlich höher als das bereits realisierte Erwerbssende von Nicht-Erwerbstätigen (ohne Arbeitsuche und mit Pension: 58,1) war. Demnach lagen die Pläne bezüglich des Erwerbssaustritts insgesamt um durchschnittlich 4,5 Jahre über dem gegenwärtig realisierten Erwerbssende. Männer planten, ihren Beruf bis zum Alter von 63,5 Jahren auszuüben (realisiertes Erwerbssende: 58,7), Frauen bis 61,4 Jahre (realisiertes Erwerbssende: 57,4).

Ein Fünftel (19,8% bzw. 188.400) der Erwerbstätigen oder Nicht-Erwerbstätigen ohne Alterspension (mit Arbeitsuche) beabsichtigte, auch nach Pensionsbe-

zug weiterhin erwerbstätig zu sein. Mit 20,3% war der entsprechende Anteil bei den Frauen geringfügig höher als bei den Männern (19,5%). Die gewünschte Zahl der Arbeitsstunden lag dabei bei durchschnittlich 18,1 Stunden pro Woche. Männer strebten im Durchschnitt eine höhere Stundenanzahl an als Frauen (20,3 gegenüber 15,4 Wochenstunden). 28.000 Personen bzw. 14,9% der Zielgruppe hatten in Bezug auf die Stundenzahl noch keine Pläne.

Je höher die Schulbildung, umso eher lagen Pläne zur weiteren Erwerbstätigkeit vor – bei universitärem Abschluss plante mehr als ein Drittel (34,1%), weiter berufstätig zu sein. Selbständige und Mithelfende hoben sich deutlich von den anderen Gruppen ab: Vier von zehn (40,0% bzw. 65.100) beabsichtigten, auch nach Bezug der Alterspension weiterhin beruflich tätig zu sein. Auch deren gewünschte Stundenzahl war mit durchschnittlich 21,8 Wochenstunden vergleichsweise hoch.

Auf die prospektive Frage nach den Motiven für die – auch nach Alterspensionsbezug – angestrebte weitere Erwerbstätigkeit stand eindeutig die Freude bzw. das Interesse an der Arbeit im Vordergrund; sechs von zehn Personen (61,3%) gaben diese Antwortmöglichkeit an. Männer nannten diesen Grund häufiger (64,1%) als Frauen (57,7%), für welche hingegen finanzielle Motive von größerer Bedeutung (35,3%) als für Männer (26,9%) waren. Weitere 8,1% führten sonstige Gründe an, die nicht den vorgegebenen Motiven zuzuordnen waren. Bei Personen mit einem Pflichtschulabschluss als höchster Ausbildung dominierten finanzielle Gründe (53,1%; hochgerechnet rund 9.000 Personen), bei universitärer Ausbildung war es in erster Linie die Freude bzw. das Interesse an der Arbeit (80,1%). Bei ausländischen Staatsangehörigen waren finanzielle Gründe wesentlich häufiger ein Motiv für die Weiterarbeit (38,5%; rund 7.000 Personen) als bei Österreicherinnen und Österreichern (29,8%). Auch die Absicht zur Weiterarbeit bei bereits bestehendem Pensionsbezug war generell bei ausländischer Staatsangehörigkeit höher als bei österreichischer (22,1% gegenüber 19,6%).

Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens

Auf die Frage, welche Gründe zu einem längeren Verbleib im Beruf führen könnten als gegenwärtig geplant (Erwerbstätige) bzw. geführt hätten (Nicht-Erwerbstätige), nannte beinahe die Hälfte (47,5%) der 50- bis 69-Jährigen mindestens einen Grund. Im Vordergrund standen dabei eindeutig gesundheitliche Gründe. 55,3% jener Personen (467.900), für die mindestens ein Grund zu einem längeren Erwerbsleben beitragen könnte (hätte können), gaben an, ein guter/besserer persönlicher Gesundheitszustand sei in Hinblick auf einen längeren Verbleib im Erwerbsleben für sie von Bedeutung.

Jeweils fast vier von zehn Personen nannten finanzielle Gründe („Höhere Pension“: 38,6%; „Höheres Gehalt oder Einkommen“: 39,0%) sowie das Vorhandensein eines entsprechenden Arbeitsplatzes (38,8%) als relevanten Grund, um länger im Erwerbsleben zu verweilen. Gesundheitsschonendere Arbeitsbedingungen waren für drei von zehn (29,3%) von Relevanz, flexiblere Arbeitszeitregelungen führten 16,9% an. Eine andere berufliche Tätigkeit könnte für 15,0% einen längeren Verbleib im Berufsleben bewirken, für ebenso viele (14,5%) wären hier bessere Informationen über die Konsequenzen eines späteren Pensionsantritts ausschlaggebend. Für immerhin jede zehnte Person (10,9%) wäre ein besseres Arbeitsklima hilfreich, etwa ein besseres Arbeitsverhältnis zu Kolleginnen, Kollegen oder Vorgesetzten. Bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten wären für 6,3% der 50- bis 69-Jährigen (mit mindestens einem Grund) von Bedeutung für eine Verlängerung des Erwerbslebens. Sonstige Gründe wurden von 7,2% der Befragten angeführt.

Deutliche Unterschiede hinsichtlich der Gründe für eine längere Erwerbslaufbahn waren nach dem

Erwerbsstatus zu erkennen: Während beinahe zwei Drittel (64,3%) der ehemaligen Erwerbstätigen ihren Gesundheitszustand nannten, war dieser Grund für weniger als die Hälfte (45,9%) der Erwerbstätigen relevant. Dieser Unterschied beruht nicht zuletzt darauf, dass nicht erwerbstätige Personen aufgrund ihres höheren Durchschnittsalters häufiger bereits tatsächlich mit gesundheitlichen Beschwerden konfrontiert sind und dadurch von ihnen gesundheitsbezogene Faktoren auch häufiger angegeben wurden. Für Erwerbstätige waren eher arbeitsplatzbezogene Faktoren von Relevanz: Mehr als die Hälfte (51,1%) nannte ein höheres Gehalt oder Einkommen, etwas weniger (47,5%) eine höhere Pension. Der eigene Gesundheitszustand stand erst an dritter Stelle (45,9%) bei den Erwerbstätigen. Dass es einen geeigneten Arbeitsplatz geben sollte, führten 45,2% der Erwerbstätigen und 32,7% der Nicht-Erwerbstätigen an. Ein Viertel der Erwerbstätigen (25,5%) gab an, dass eine flexiblere Arbeitszeitgestaltung (etwa Telearbeit, die Arbeitszeit selber mehr einteilen können) einen Einflussfaktor für einen längeren Verbleib im Erwerbsleben darstellen könnte.

Data concerning the transition out from the labour market and into retirement is of high importance at European level. In the frame of the Europe 2020 Strategy, the increase of the labour market participation of women and men has been defined as a relevant target. This goal shall be achieved by raising the labour force participation of elderly persons. In 2012, an LFS ad hoc module on transition from work to retirement was conducted in all Member States of the European Union. Variables were determined by Commission Regulation (EU) No. 249/2011 of 14 March 2011 adopting the specifications of the 2012 ad hoc module on transition from work to retirement.

In Austria this module was carried out in all calendar weeks of the year 2012. Target population was everybody aged 50 to 60 years, currently working or having worked after the age of 50. All household members who were interviewed for the first time (wave 1 out of 5) had to answer the module questions by computer assisted personal interviews (CAPI). The gross sample comprised 7 962 persons. In the same way as the core programme of the LFS required mandatory participation answering the module questions was also obligatory. This is why the response-rate was almost 100% – 7 955 persons took part in this survey.

In weighted figures, 1 780 000 persons belonged to the target group of this module, which was 87.2% of the population aged 50 to 69 years. 12.8% (262 000) of the persons aged 50 to 69 years were not interviewed, the main part of this group (212 500) terminated their working life already before they were 50 years old or were not employed at all (49 600 persons). In 2006, an ad hoc module concerning this topic was carried out within the LFS for the first time. This publication compares the main results of 2012 with the module data of 2006.

Activity status of elderly persons

The employment rate of persons aged 55 to 64 years represents an EU structural indicator, which was developed by the European Commission in the framework of the Lisbon Strategy in 2000 and was extended by the Europe 2020 Strategy to the years 2010 till 2020. In 2012, the employment rate of elderly persons amounted to 43.1% in Austria, for men (52.5%) it was – due to the different retirement ages – higher than for women (34.1%). The labour market participation of elderly women as well as that of elderly men was below the average of the EU-27, which amounted to 48.9% in total (+5.8 percentage points in comparison to Austria); the EU-27 figure for men was 56.4% (+3.9) and for women 41.8% (+7.7). The difference regarding the European average was higher for Austrian women than for men.

A long-term comparison states a rising labour force participation of women over the last decades – for

women in total as well as for elderly women. In 1974, the employment rate of elderly women amounted to 20.7%, in 2012 a rate of 34.1% was registered. Mainly due to different regulations in the field of social protection participation in the labour force of men was lower in the year 2012 (52.5%) than in 1974 (57.7%), though the employment rate of elderly men was still considerably higher (52.5%) than that of women (34.1%). In comparison with the previous year (2011) there was an increase in the employment rate of 55 to 64 year-old men and women (men: +1.9 percentage points, women: +1.2).

Referring to the target population of this ad hoc module (50 to 69 year-old persons, employment at least till the age of 50+) labour market participation was higher than for persons aged 55 to 64 years: In 2012, 55.9% of the target group were still employed, 59.0% of the men and 52.4% of the women. 92.3% of the group of 50 to 54 year-olds were employed, between 55 to 59 years 71.4% and with 60 to 64 years 24.7% still had employment. From the group of persons aged 65 years or more ten out of hundred (10.8% or 36 500 persons) were employed in 2012.

Working time reduction in a move towards full retirement

Within this module also information on the paths of transition out from the labour market to retirement is available. Respondents should indicate whether they reduced their working hours in a move towards full retirement or not. Present results show, however, that working time reduction in connection with retirement is not very widely spread in Austria. 4.8% of the population aged 50 to 69 years, who have worked at least till the age of 50 years or longer (84 400 persons) indicated that they had reduced their working hours in a move towards full retirement. Persons already economically inactive, who had terminated working life some time ago, had reduced their working hours to a greater extent (6.4%) than persons still employed at present were doing now (3.5%).

These paths of transition to retirement were more popular among women (5.7%) than among men (3.9%). Referring to 55 to 59 year-old women 8.3% (18 300) reduced their working hours in connection with their retirement, a share of 8.1% was registered among women aged 60 to 64 years. On average, working hours were reduced by more than half of the hours. The average working time per week of persons with working time reduction was 40.9 hours per week before reduction and only 19.5 hours per week after the reduction of their working hours in a move towards full retirement.

Receipt of a pension

808 000 persons or 45.4% of the target group indicated that they already received a regular pension.

With regard to not employed persons, nine out of ten (90.0%) received a pension in 2012, whereas every tenth (10.2%) of the employed stated that he or she received a pension already. As expected, the share of persons with a pension rose with increasing age – 97.7% indicated receipt of a pension at the age of 65 to 69 years. Due to the longer duration of education persons with higher educational attainment (university graduates: 28.3%) more seldom received a pension compared to those with lower educational attainment (compulsory school leavers: 59.1%). Women aged 50 to 69 years indicated the receipt of a pension to a higher extent (49.4%) than men (41.8%), caused by the lower retirement age of women. The share of Austrian citizens with pension was considerably higher (46.3%) than that of foreigners (34.6%).

Differentiated by the type of pension most persons indicated that the pension currently received was an old age pension according to the statutory scheme. 86.8% (701 500) of the pension recipients aged 50 to 69 years, who are still employed or were employed till the age of 50 or later, received an old age pension in 2012 including certain old age pensions received via an early retirement path (as, e.g., retirement benefit due to long-term insurance period).

13.8% (111 600) received an invalidity pension, men to a higher extent (19.3%) than women (8.6%). 7.3% of the target population indicated an occupational pension and 2.3% received a regular private pension. Unemployment pensions (benefits for unemployed in connection with retirement) were indicated by 1.9% of all persons with at least one pension. Ten out of a hundred (9.7%) received a survivor's pension. Due to their longer life expectancy the share of women (16.4%) with a survivor's pension was higher than that of men (2.6%).

In 2012, persons aged 50 to 69 years with (former) employment at least till the age of 50 who received an old age pension or pension benefits associated with invalidity or unemployment for the first time were on average 58.6 years old. The average age of men at the first receipt of a pension was 59.2 years and that of women 58.1 years. The average age of persons with higher educational attainment was higher when they received a pension for the first time. Only considering old age pensions, the average age at which the pension was first received was 59.1 years in total (men: 59.9, women: 58.4 years). The lowest age was registered in connection with invalidity pensions – it was 55.2 years on average (men: 55.7 years, women: 54.2).

Six out of ten (61.7% or 498 300) persons with a pension profited from an early retirement pension, men (71.9%) to a higher extent than women (51.9%). They either currently or previously (if type has been converted) received a kind of an early retirement benefit. The highest ratio was found among (previous) male blue-collar workers – 83.4% of them received or had

received an early retirement pension. Female self-employed showed the lowest share of persons who retired before reaching the legal or standard retirement age (45.7%).

Future pension rights

From this module not only information is available on the current receipt of a pension but also on the pension rights having been built up so far. In 2012, 97.4% of the population aged 50 to 69 years and having been employed till the age of 50 or longer already received an old age pension (invalidity or unemployment pension benefits included) or indicated that they were still acquiring rights concerning an old age pension. Only few persons (2.6% or 45 700) – mainly younger persons, with foreign background or self-employed – believed that they had not started yet acquiring pension rights.

Almost every fifth of the target population received or was acquiring pension rights for an occupational (19.0%) or a private pension (18.8%), this means that they either already received such a type of pension or they had prospects for the future.

Receipt of a pension and further employment

As results show, almost every tenth (10.2% or 101 100) employed person aged 50 to 69 already received a pension in 2012. Nearly eight out of ten (77.8%) employed with a pension indicated an old age pension and 17.2% received a survivor's pension.

The main reason for staying at work was work satisfaction (to rejoice or being interested in the work) – almost every second (46.1%) indicated this factor. To provide sufficient household income was the main reason for 23.5% of the target group, the intended establishment or increase of future pension entitlements was indicated by 9.0%.

According to these results financial factors in total (34.6%; including those persons to whom both financial reasons were relevant) were less important than work satisfaction (46.1%). 19.3% indicated other non-financial reasons.

The higher the age or the educational attainment of the respondents was the more important became non-financial reasons. From the persons aged 65 to 69 years 56.4% mentioned work satisfaction, six out of ten (62.5%) of this target group had university level. Financial reasons were more frequently indicated by younger people.

Main reason for not staying longer at work

In 2012, 705 800 persons have terminated working life, because they were not employed, did not search a

job and already received a pension. More than every second one (52.7%) of these group did not stay longer at work because they had reached eligibility for a pension (retirement or early retirement age was reached, enough years of insurance contribution).

Three out of ten (29.3%) previously employed pension recipients left their last job and terminated working life because of health problems or disability. Health problems were the determining factor for men (36.5%) rather than for women (22.4%). More than every second (52.3%) former male blue-collar worker indicated health problems as the main reason for leaving labour market.

Favourable financial arrangements (e.g. golden handshake) represented the reason to leave for 6.0%, 5.4% lost their last job and 6.6% indicated other job-related or family or care-related reasons.

More than one third of the target population (34.1% or 240 500) would have had preferred to stay longer at work – either in the last job or in another one – at the moment of leaving the labour market. Half of these persons (50.1%) left the labour market due to health problems.

The age at which the last job was left was 58.1 years on average for not employed pension recipients aged 50 to 69 years (men: 58.7, women: 57.4 years). The highest average age, namely 59.9 years (men: 60.7, women: 58.6) was registered when reaching the eligibility for a pension was indicated as reason for leaving the labour market.

Plans in relation to the termination of working life

According to the results of the ad hoc module 2012 persons aged 50 to 69 years on average planned to work until they were 62.6 years old. Men intended to work till they were 63.5 years old and women till 61.4 years. 4.5% (46 500 persons) of the target population could not yet indicate any plans relating to the end of their working life, especially younger persons. The higher the educational attainment was the higher was the planned age. While persons with only compulsory education wished to remain in the labour market till they were 61.6 years old, at university level the planned age was 64.8 years.

Above the average was the planned age of 65.0 years of currently or previously self-employed (including family workers), men mentioned 65.6 and women 63.8 years.

The planned age of 62.6 years on average (employed and not employed searching a job) was significantly higher than the already realised termination of working life by inactive persons (with pension) at the age of

58.1 years on average. Men intended to stay at work till the age of 63.5 years (realised termination: 58.7 years) and women till they were 61.4 years old on average (realised termination: 57.4 years).

One fifth (19.8% or 188 400) of the target population not yet receiving an old age pension or retirement benefits expected to continue working after receiving their old age pension, the share of women amounted to 20.3% and that of men to 19.5%. The planned working hours of this target group were 18.1 hours per week on average. The average planned working time of men was higher (20.3 weekly hours) than that of women (15.4 hours). 28 000 persons or 14.9% of the target group had not yet decided how many hours they wanted to work.

The higher the educational attainment was the higher was the ratio of expectations to continue working life after receiving an old age pension, at university level more than a third (34.1%) planned to continue work. Four out of ten (40.0% or 65 100) self-employed (including family workers) indicated that they planned to continue working when receiving the statutory pension; on average, they expected to work 21.8 hours per week then.

If we look at the main reason for the planned continuation of working life pleasure or work satisfaction was dominating – six out of ten persons (61.3%) indicated that they planned to continue to work with old age pension because they were very interested in their work and liked it. 64.1% of the men and 57.7% of the women mentioned this reason, while women (35.3%) indicated financial reasons to a higher extent than men (26.9%). Other reasons were stated by 8.1% of the target population.

53.1% of the persons with maximally compulsory education expected to work in addition to a statutory pension due to financial reasons, at university level work pleasure dominated (80.1%). Financial reasons were connected with foreign citizenship more frequently (38.5%) than with Austrians (29.8%). Furthermore persons with foreign background expected to continue working life as pension recipient to a higher extent (22.1%) than Austrian citizens did (19.6%).

Reasons for prolonging working life

For almost half of the target population (47.5%) at least one of the given factors would have contributed (not employed) or would contribute (employed) to staying longer at work as planned. Health-related reasons were indicated most often – 55.3% (467 900) of the persons who stated at least one factor mentioned their health status.

Respectively four out of ten mentioned financial reasons (higher pension: 38.6%, higher income: 39.0%)

as well as the availability of a job (38.8%). Health-related working conditions were relevant for three out of ten (29.3%), more flexible working time arrangements for 16.9%. Another occupational activity (either in the same/last or in another job) was important for 15.0% of the target population. The same share (14.5%) was registered concerning better information on the consequences of a later retirement. Every tenth (10.9%) indicated a better working atmosphere, e.g. the relationship towards colleagues or superiors. 6.3% of the persons aged 50 to 69 years (who indicated at least one factor) stated more opportunities to update skills, 7.2% mentioned other reasons not specified.

Significant differences were registered with regard to the activity status: While nearly two thirds (64.3%) of the inactive indicated their own health status as essential for their working life, this applied to fewer than half of the employed (45.9%). Not employed persons were confronted with health-related problems more frequently than employed and therefore this factor was more relevant for this group. Employed indicated job-related factors, as higher income (51.1%) or a higher pension (47.5%) to a higher extent. The availability of an adequate job was stated by 45.2% of the employed (inactive: 32.7%). For one fourth of the employed (25.5%) more flexible working time arrangements could contribute to staying longer at work.



Einleitung

In den letzten Jahrzehnten ist das Altern der europäischen Bevölkerung zunehmend zu einem politischen Thema geworden. Angesichts des demographischen Wandels und der damit verbundenen Konsequenzen für die sozialen Sicherungssysteme wird das aktuelle Erwerbsverhalten der Europäerinnen und Europäer immer stärker in Frage gestellt. Auf europäischer Ebene hat sich eine Reihe von Berichten mit diesem Themenkomplex auseinandergesetzt, und es wurde neben Veränderungen im Pensions- und Gesundheitswesen die Förderung eines „Aktiven Alterns“ zur Zielsetzung gemacht. Vor dem Hintergrund einer sinkenden Zahl an Personen im erwerbsfähigen Alter bei gleichzeitig steigender Zahl an Pensionistinnen und Pensionisten stellt eine Verlängerung des Erwerbslebens aus Sicht der politischen Entscheidungsträger eine unabdingbare Voraussetzung für das Aufrechterhalten der nationalen Pensions- und Krankenversicherungssysteme dar.

„Europa 2020“ ist ein auf zehn Jahre angelegtes Wirtschaftsprogramm der Europäischen Union mit dem Ziel, ein „intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum“ mit einer besseren Koordinierung der nationalen und europäischen Wirtschaft zu gewährleisten. Artikel 7 bezieht sich auf die Steigerung der Erwerbsbeteiligung und Reduzierung der Arbeitslosigkeit unter dem Gesichtspunkt des „Aktiven Alterns“. Die Erwerbstätigenquote der 20- bis 64-jährigen Männer und Frauen soll dabei bis zum Jahr 2020 75% betragen, und zwar durch eine größere Erwerbsbeteiligung älterer Personen. Die Strategie „Europa 2020“ ist Nachfolger der Lissabon-Strategie, die 2010 verabschiedet wurde.

Mit der Lissabon-Strategie, welche ein auf einem Sondergipfel der europäischen Staats- und Regierungschefs im März 2000 in Lissabon verabschiedetes Programm darstellt mit dem Ziel, die EU innerhalb von zehn Jahren, also bis zum Jahr 2010, zu einem wettbewerbsfähigen Wirtschaftsraum zu machen, wurde auch die Offene Methode der Koordinierung (OMK) relevant. Wesentliche Elemente der OMK sind unverbindliche Empfehlungen und Leitlinien der Kommission an die Mitgliedstaaten. In diesem Rahmen können politische Tätigkeiten ohne gesetzliche Beschränkungen koordiniert werden, wie es beispielsweise auch für den Bereich der Sozialen Sicherheit der Fall ist.

Bezugnehmend auf diese politischen Strategien wurde auf europäischer Ebene die Durchführung einer Befragung mit dem Schwerpunkt „Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand“ in allen EU-Mitgliedsländern beschlossen, mit dem das Datenangebot der regulären Arbeitskräfteerhebung für diese Thematik erheblich erweitert wurde. Im Jahr 2006 wurde erstmals im

Rahmen der Arbeitskräfteerhebung ein Ad-hoc-Modul zum Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand durchgeführt. Die Resultate dieser Erhebung flossen u.a. in den „Gemeinsamen Bericht der Kommission und des Rates“ (2008) zum Thema Soziale Sicherheit ein. Auch in weiteren „Gemeinsamen Berichten der Kommission und des Rates“ (2009, 2010) wurde auf die Bedeutsamkeit des Lissabon-Zieles hinsichtlich der Erreichung einer Erwerbstätigenquote von 50% für ältere Personen (d.h. der 55- bis 64-Jährigen) hingewiesen.

Im Jahr 2012 wurde wiederum im Rahmen der Arbeitskräfteerhebung in allen EU-Mitgliedsländern eine Befragung mit dem Thema „Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand“ durchgeführt. Im Zentrum dieser Zusatzerhebung standen folgende Fragen:

- Wie vollzieht sich der Übergang von der Erwerbstätigkeit zum endgültigen Ruhestand?
- Welche Faktoren spielen beim Erwerbsaustritt eine Rolle, und welche Faktoren könnten dazu führen, dass Personen ihre Erwerbskarriere verlängern?
- Welche Pläne liegen in Bezug auf die Dauer des Erwerbslebens vor?

Die österreichischen Ergebnisse dieses im Rahmen der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung im Jahr 2012 durchgeführten Ad-hoc-Moduls werden im Folgenden vorgestellt.

Erhebungsinstrument, Studiendesign und Methodik

Grundlage des Mikrozensus bzw. der Arbeitskräfteerhebung ist die Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates und des Europäischen Parlaments zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft, die seither einige Male novelliert wurde. Die Erhebung wird nach den Richtlinien des Europäischen Statistischen Amtes (Eurostat) durchgeführt, wobei die definitorischen Kriterien, welche Grundlagen der internationalen Vergleichbarkeit sind, ihrerseits auf den Richtlinien der ILO (Internationale Arbeitsorganisation) beruhen, die auf der 13. Internationalen Konferenz der Arbeitsstatistiker im Jahr 1982 verabschiedet wurden. Sie sind heute international maßgebend für Statistiken der Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit (z.B. auch in der OECD). Seit 2004 wird diese Erhebung in Österreich kontinuierlich durchgeführt, und die Befragungen sind gleichmäßig auf alle Kalenderwochen des Jahres verteilt.

Gemeinsam mit dem regulären Programm der Arbeitskräfteerhebung werden zusätzlich auch variierende Module durchgeführt, bei denen jährlich ein Teil der Stichprobe zu erwerbs- und sozialstatistisch relevanten Themen befragt wird. Auch diese Module basieren auf einer Europäischen Rechtsgrundlage.

Gemäß der Verordnung (EU) Nr. 249/2011 der Kommission vom 14. März 2011 waren die Mitgliedstaaten verpflichtet, eine Stichprobenerhebung über das Ad-hoc-Modul 2012 „Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand“ durchzuführen. In dieser Verordnung legte die EU die zu erhebenden Merkmale fest, die konkrete Frageformulierung und eine etwaige Ausweitung des Erhebungsprogramms blieben allerdings den Mitgliedsländern überlassen.

Dieses Modul beruhte außerdem auf einer nationalen Verordnung, nämlich der Ruhestandsstatistikverordnung 2012 des Bundesministers für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz. In § 5 der Verordnung war die Auskunftspflicht für diese Erhebung festgelegt. Diese nationale Verordnung stellte auch die Grundlage für zusätzliche nationale Fragen dar, um für die nationale Arbeitsmarktpolitik noch spezifischere Statistiken und Analysen auf diesem Gebiet zur Verfügung zu stellen.

Studiendesign

Stichprobenbasis des Mikrozensus ist das Zentrale Melderegister (Zufallsstichprobe von Privathaushalten mit Hauptwohnsitz). Die Stichprobe ist nach Bundesländern geschichtet und umfasst pro Quartal bundesweit etwa 22.500 Wohnungen. Jede Wohnung verbleibt für fünf Erhebungen in der Stichprobe (Fünftel-Rotation). Die erstmalige Befragung erfolgt mittels Face-to-Face-Interview, also durch persönliche Befragung durch eine Interviewerin bzw. einen Interviewer (CAPI, Computer Assisted Personal Interviewing), die vier Folgebefragungen werden im Telefonstudio der Statistik Austria durchgeführt, und zwar mit Hilfe des Computer Assisted Telephone Interviewing (CATI).

Die Fragen des vorliegenden Ad-hoc-Moduls wurden nur an die erstmals zu Befragenden gestellt, d.h. es wurden ausschließlich Face-to-Face-Interviews durchgeführt. Die Befragung erfolgte kontinuierlich über das ganze Jahr verteilt für die Referenzperiode Jänner bis Dezember 2012. Die Grundgesamtheit des Ad-hoc-Moduls war die Wohnbevölkerung im Alter von 50 bis 69 Jahren, die zum Zeitpunkt der Befragung entweder erwerbstätig war oder ihre Erwerbstätigkeit nach dem 49. Lebensjahr beendet hat.

Frageprogramm

Im Rahmen der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung steht eine Fülle von Informationen zur Verfügung. Neben soziodemographischen Merkmalen wer-

den insbesondere Fragen zur Erwerbstätigkeit und Arbeitssuche, für Nicht-Erwerbstätige auch Fragen zur letzten Erwerbstätigkeit und deren Beendigung gestellt. Zusätzlich zu diesem „Grundprogramm“ wurden im Ad-hoc-Modul folgende Themenbereiche behandelt:

- Verkürzung der Arbeitszeit in Vorbereitung auf den Ruhestand
- Bezug einer Pension oder pensionsähnlichen Leistung und Art dieser Leistung
- Alter beim erstmaligen Bezug einer Eigenpension bzw. einer Betriebs- oder Firmenpension oder einer privaten Zusatzpension
- Künftige Pensionsansprüche
- Hauptgrund für die weitere Erwerbstätigkeit bei bestehendem Pensionsbezug
- Wichtigster Grund für die Beendigung des Erwerbslebens
- Geplantes Erwerbsaustrittsalter (für Personen, die sich noch nicht im Ruhestand befinden)
- Pläne in Bezug auf eine Weiterarbeit nach Bezug der Alterspension
- Gründe für eine mögliche Verlängerung des Erwerbslebens über den geplanten bzw. realisierten Erwerbsaustritt hinaus

Die nationalen Zusatzfragen, welche den österreichischen Arbeitsmarkt näher beleuchten sollten, betrafen sowohl die Anzahl der wöchentlichen Arbeitsstunden vor als auch nach einer Arbeitszeitreduktion in Hinblick auf die Pension, die Anzahl der gewünschten wöchentlichen Arbeitsstunden bei einer – auch nach Bezug einer staatlichen Alterspension – weiterhin bestehenden Erwerbstätigkeit sowie jene Faktoren, die für eine Verlängerung des Berufslebens von Relevanz sind.

Im Rahmen des vorliegenden Moduls wurden außerdem der letzten Beruf sowie der Wirtschaftszweig für alle Nicht-Erwerbstätigen der Zielgruppe (Erwerbstätigkeit zumindest bis zum 50. Lebensjahr) erhoben. Aus dem Grundprogramm der Arbeitskräfteerhebung stehen diese Informationen normalerweise nur für jene Nicht-Erwerbstätigen zur Verfügung, die ihre letzte berufliche Tätigkeit innerhalb der letzten acht Jahre beendet haben.

Genaue Frageformulierungen und Antwortmöglichkeiten sind aus dem Fragebogen (Anhang) ersichtlich.

Teilnahme am Modul und Fremdauskünfte

Rund 13,0% der Altersgruppe der 50- bis 69-Jährigen waren laut Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung entweder nie erwerbstätig oder haben vor dem 50. Lebensjahr zu arbeiten aufgehört. An diese Personen wurden die Fragen des Moduls nicht gestellt.

2012 gehörten 41.256 Personen im Alter von 50 bis 69 Jahren, die erwerbstätig oder zum Befragungszeitpunkt nicht mehr erwerbstätig waren, allerdings bis zum Alter von 50 oder mehr Jahren einen Beruf ausübten, zur Zielgruppe dieser Erhebung. Davon entfielen 19,3% auf die Erstbefragungen; d.h. an 7.955 Personen wurden die Fragen des Moduls gestellt. Da aufgrund der nationalen Verordnung Auskunftspflicht vorlag, betrug die Auskunftserteilung 99,9%.

Bei der Beantwortung des Moduls waren – wie auch in der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung generell – Fremdauskünfte (Proxies) möglich. Dabei erteilt ein Haushaltmitglied über ein anderes Auskunft, wenn dieses nicht selbst für eine Befragung zur Verfügung steht. Der Anteil der Fremdauskünfte lag bei 18,1%, wobei es für Männer (22,3%) häufiger zu Fremdauskünften kam als für Frauen (13,4%). Bei Arbeitslosen lag der Anteil der Fremdauskünfte bei 14,8%, bei Nicht-Erwerbspersonen bei 13,5% und bei Erwerbstätigen bei 21,8%. Da sich viele der Erwerbstätigen auch in der Altersgruppe der 50- bis 54-Jährigen befanden, gab es hier eine ebenfalls etwas erhöhte Fremdauskunftsrate mit 22,3%. Der Anteil der Fremdauskünfte nahm dann mit steigendem Alter ab (55 bis 59 Jahre: 18,4%; 60 bis 64 Jahre: 14,4%), wobei die Ältesten der Zielgruppe wieder einen etwas höheren Anteil aufwiesen (65 bis 69 Jahre: 15,0%). Bei nicht-österreichischen Staatsangehörigen (22,9%) findet man Fremdauskünfte häufiger als bei Österreicherinnen bzw. Österreichern (17,8%).

Hochrechnung

Die Hochrechnung der Ergebnisse im Mikrozensus erfolgt einerseits auf die Bevölkerung nach Bundesländern, Alter und Geschlecht sowie nach Bundesländern und Staatsbürgerschaftsgruppen, jeweils laut Bevölkerungsregister der Statistik Austria zum Beginn des jeweiligen Quartals. Im vorliegenden Ad-hoc-Modul wurde abweichend dazu nur auf zwei Staatsbürgerschaftsgruppen (Österreich und Nicht-Österreich) gewichtet, dafür erfolgte zusätzlich eine Anpassung an die Verteilung nach Erwerbsstatus gemäß internationaler Definition, wie sie sich aus den

Ergebnissen des Mikrozensus im Jahresdurchschnitt für die Personen zwischen 50 und 69 Jahren nach Alter und Geschlecht ergibt.

Methode der Imputation

Schätzungen für verschiedenste Werte auf Basis des Mikrozensus werden deutlich erleichtert, wenn das Datenfile auf vollständigen Datensätzen beruht. Tatsächlich wissen in der Befragungsrealität Respondentinnen und Respondenten in manchen Fällen die Antwort auf einzelne Fragen nicht oder weigern sich, eine Angabe zu machen. Solche einzelnen Antwortausfälle (Item-Non-Response) werden im Mikrozensus durch Imputation ausgeglichen. Für die Arbeitskräfteerhebung sowie für das Ad-hoc-Modul 2012 wird die Methode der Hot-Deck-Imputation verwendet. Verweigert eine Respondentin oder ein Respondent auch die Nennung bestimmter, vorher definierter Basismerkmale, wird dieser Fall aus dem Datensatz entfernt. Diese fehlenden Fälle werden später im Zuge der Gewichtung ausgeglichen.

Mit Hilfe der Imputation bzw. des Entfernens von mangelhaften Fällen wird im Datensatz eine 100%ige Beantwortung aller Fragen simuliert. Voraussetzung für eine gute Imputation ist, dass der Anteil der fehlenden Werte einer Variable etwa 10% nicht überschreitet. Andernfalls würde nahezu unvermeidbar ein dann wohl vorhandener Non-Response-Bias auf die fehlenden Werte übertragen. Beim Ad-hoc-Modul 2012 wurde diese Mindestanforderung bei allen Variablen erfüllt. Der Anteil der zu imputierenden Werte rangierte auf einer Bandbreite von 0,1 bis 8,4%, wobei letztgenannter Wert der mit Abstand höchste Anteil war und die Frage zur Stundenzahl nach der Arbeitszeitreduktion als Übergang in den Ruhestand betraf. Bei zwei Variablen wurde – aus inhaltlichen Gründen – keine Imputation der fehlenden Werte vorgenommen, da in beiden Fällen die Befragten keine Antwort geben konnten, weil sie diesbezüglich noch keinerlei Pläne hatten. Diese beiden Fragen betrafen die geplanten Arbeitsstunden bei einer Weiterarbeit nach Alterspensionsbezug sowie das geplante Erwerbsaustrittsalter.

Erwerbsverhalten Älterer

Aufgrund der demographischen Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte, im Besonderen der sinkenden Geburtenraten und der steigenden Lebenserwartung, ist der Anteil der älteren Menschen in der Bevölkerung stark gestiegen. Entsprechend den Bevölkerungsprognosen wird sich dieser Trend auch weiterhin fortsetzen:¹ Im Jahr 2012 waren in Österreich 1,5 Mio. Menschen bzw. 17,9% der Bevölkerung 65 Jahre alt oder älter, im Jahr 2050 wird diese Altersgruppe bereits 28,2% der Bevölkerung umfassen. Der sog. „Abhängigkeitsquotient“, d.h. das Verhältnis zwischen der erwerbsfähigen Bevölkerung (20- bis 64-Jährige) und der nicht mehr beruflich aktiven älteren Generation ab 65 Jahren, wird von 289 Älteren pro 1.000 Erwerbsfähigen im Jahr 2012 auf 529 beruflich inaktive Ältere pro 1.000 Erwerbsfähige im Jahr 2050 steigen.² Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen hat eine verstärkte Diskussion der Tragfähigkeit des Pensionssystems und der Arbeitsmarktsituation älterer Menschen eingesetzt.

1) Bevölkerungsprognose 2012, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/index.html

2) Bevölkerungsprognose 2012. Der Abhängigkeitsquotient gibt zwar nicht präzise das tatsächliche Verhältnis zwischen Pensionisten und Pensionistinnen einerseits und der erwerbstätigen Bevölkerung andererseits wieder, stellt aber einen Indikator für den Aufwand dar, der durch die 15- bis 64-jährige Bevölkerung zu leisten ist. Gegenübergestellt werden Personen ab 65 Jahren (Zähler) und die Bevölkerung im Erwerbsalter zwischen 15 bis unter 65 Jahren (Nenner).

Entwicklung des Erwerbsverhaltens Älterer

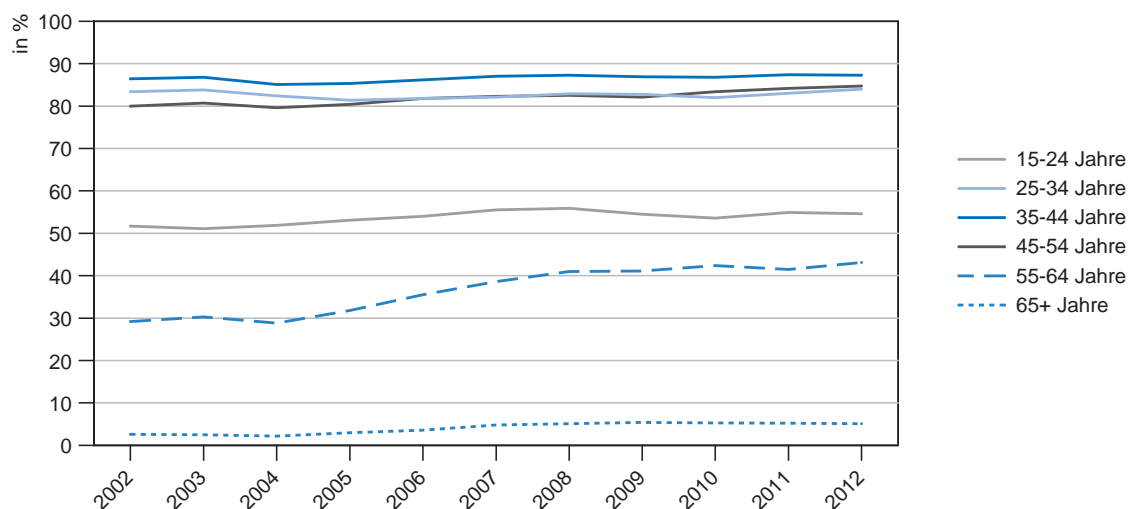
Im Gegensatz zu diesen demographischen Entwicklungen war die Erwerbstätigenquote der Älteren (55 bis 64 Jahre) in den vergangenen Jahrzehnten deutlichen Schwankungen unterworfen. Ende der 1970er-Jahre lag der Anteil der Erwerbstätigen (nach dem Lebensunterhaltskonzept)³ an der Altersgruppe der 55- bis 64-Jährigen noch bei 38,2%, sank dann jedoch stetig und erreichte in den frühen 1990er-Jahren mit 23,8% den Tiefstand. Seit Mitte der 1990er-Jahre stieg die Erwerbstätigenquote der Älteren wieder leicht an, hat jedoch erst ab 2005 überproportional stark zugenommen und lag 2012 bei 43,1% (nach internationaler Definition).⁴ Diese Entwicklung ist im Zusammenhang mit den Änderungen der Pensionsregelungen zu sehen. Während die Politik in den 1980er-Jahren verstärkt auf Frühpensionierungen zur Entlastung eines angespannten Arbeitsmarktes setzte,

3) Beim Erwerbstätigenkonzept nach Lebensunterhalt (LUK) ordnen sich die Befragten selbst einen Erwerbsstatus zu. Dieses Konzept wird nicht für die internationale Messung der Erwerbstätigenquote herangezogen.

4) Nach internationaler Definition werden Personen als erwerbstätig gezählt, die in einer bestimmten Referenzwoche mindestens eine Stunde gegen Bezahlung gearbeitet haben oder einer selbständigen Tätigkeit nachgegangen sind bzw. als Mithelfende Familienangehörige gearbeitet haben. Personen, die grundsätzlich erwerbstätig sind, jedoch in diesem Zeitraum nicht gearbeitet haben (z.B. Urlaub, Krankheit), gelten ebenfalls als erwerbstätig.

Grafik 1

Erwerbstätigenquoten seit 2002 nach dem Alter



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus bis 2003 - Durchschnitt der Erhebungen im März, Juni, September und Dezember; ab 2004 Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung - Jahresdurchschnitt 2012. - Internationale Definition des Erwerbsstatus.

haben die Pensionsreformen ab 2000 verstärkt auf eine Verlängerung der Erwerbstätigkeit abgezielt, die über die Abschaffung bestimmter (Früh-)Pensionen, erschwerte Zugangsbedingungen und die Pönalisierung eines frühzeitigen Pensionsantritts erreicht werden soll. Im Jahr 2012 hat die Erwerbstätigenquote der 55- bis 64-Jährigen den Höchststand seit den 1970er-Jahren erreicht, alleine von 2005 bis 2012 ist die Erwerbstätigenquote um 11,3 Prozentpunkte, nämlich von 31,8% auf 43,1%, gestiegen. Jedoch stehen Frauen dieses Alters – wie auch in der Vergangenheit – weitaus seltener noch im Beruf als Männer, obwohl es gerade im vergangenen Jahrzehnt einen deutlichen Anstieg der Erwerbstätigenquote von 55- bis 64-jährigen Frauen gegeben hat (von 19,4% im Jahr 2002 auf 34,1% im Jahr 2012). Die dennoch geringere Erwerbsbeteiligung von Frauen in dieser Altersgruppe ist dabei zum Teil auf das niedrigere Pensionsantrittsalter zurückzuführen.

Erwerbstätigenquoten im internationalen Vergleich

Die Erwerbstätigenquote der 55- bis 64-Jährigen ist in Österreich im vergangenen Jahrzehnt zwar gestiegen, im Vergleich der EU-27-Länder befindet sich Österreich mit dem Wert von 43,1% für das Jahr 2012 aber deutlich unter dem EU-Durchschnitt von 48,9%.

Während vor allem die nordischen Länder, Deutschland, die Niederlande und Großbritannien in dieser Altersgruppe einen Erwerbstätigenanteil von über 50% aufweisen, liegt das Gros der EU-Mitgliedsländer in diesem Bereich noch unter der 50%-Marke.

Charakteristika der Zielgruppe der Befragung

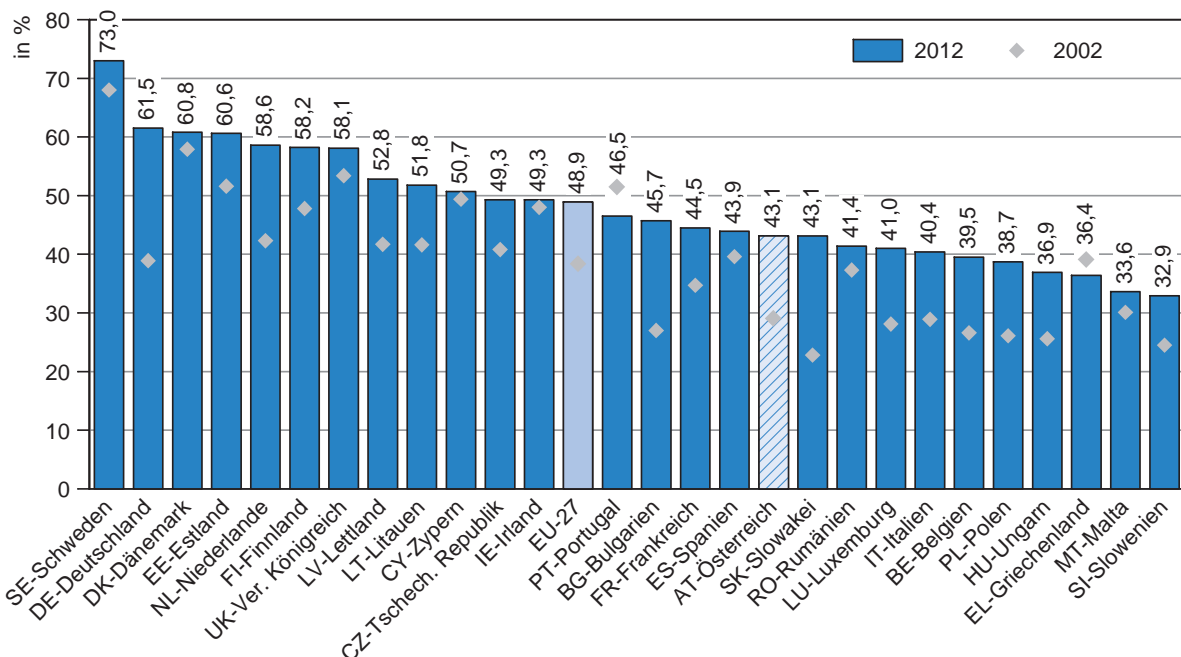
Während in der internationalen Debatte vor allem die Gruppe der 55- bis 64-jährigen Erwerbstätigen als „die Älteren“ im Fokus steht, sind naturgemäß auch Personen der angrenzenden Altersgruppen mit der Frage des Übergangs vom Erwerbsleben in den Ruhestand konfrontiert.

Im Rahmen des Ad-hoc-Moduls wurden 50- bis 69-Jährige befragt, die zum Zeitpunkt der Befragung jemals erwerbstätig waren und die ihre Erwerbstätigkeit nicht vor dem 50. Lebensjahr beendet haben. All jene, die nie gearbeitet haben oder ihre Erwerbstätigkeit vor dem 50. Lebensjahr beendet haben, wurden im Zuge des Ad-hoc-Moduls nicht befragt.

Die Gruppe der 50- bis 69-Jährigen ist äußerst heterogen, viele der Jüngeren stehen noch im Erwerbsleben; in manchen Altersgruppen sind einige bereits im Ruhestand, während Gleichaltrige noch einer

Grafik 2

Erwerbstätigenquoten der 55- bis 64-Jährigen in den EU-27-Ländern 2002 und 2012



Q: Eurostat-Datenbank, Stand vom 03.05.2013. - Internationale Definition des Erwerbsstatus. - Rangreihung der Länder nach den Werten von 2012.

Erwerbstätigkeit nachgehen. Die ältesten Geburtsjahrgänge sind hingegen überwiegend bereits endgültig im Ruhestand und haben vielfach bereits vor Jahren ihr aktives Erwerbsleben beendet. Dadurch ist es möglich, das Bild einer Bevölkerungsgruppe zu zeichnen, die sich in einer Transitionsphase befindet, den Übergang in den Ruhestand noch vor sich hat, gerade plant bzw. in den letzten Jahren vollzogen hat.

Die Zuordnung zur Gruppe der Erwerbstätigen folgt der internationalen Definition.⁵ Eine weitere Differenzierung in Arbeitslose und Nicht-Erwerbspersonen wird – aufgrund der dahinter stehenden geringen Personenzahlen – nicht vorgenommen. Entsprechend der Zielgruppe wurde bei einigen Fragestellungen zwischen früher Erwerbstätigen mit bzw. ohne Arbeitssuche differenziert.

Im Jahr 2012 gab es in Österreich hochgerechnet 2.042.300 Personen im Alter von 50 bis 69 Jahren, darunter waren 1.780.200 Personen bzw. 87,2% der Zielgruppe dieser Befragung zuzuordnen. Weitere 12,8% der 50- bis 69-Jährigen gehörten nicht zur Zielgruppe des Ad-hoc-Moduls: 10,4% der Personen in dieser Altersgruppe hatten ihre Erwerbstätigkeit vor dem 50. Lebensjahr beendet, 2,4% waren nie erwerbstätig gewesen. Um dennoch auch für die Personen, die nicht zur Zielgruppe gehörten, Informationen zu liefern, wurden deren Angaben aus dem Mikrozensus-Grundprogramm im ersten Kapitel mit einbezogen und in den Tabellen A1 und A2 dargestellt. Aus diesem Grund wurden die Analysen des A-Teils, die sich ausschließlich auf Informationen des Mikrozensus-Grundprogramms beziehen, mit den regulären Jahresdaten des Mikrozensus durchgeführt. Alle weiteren Ausführungen und Tabellen beziehen sich jedoch ausschließlich auf 50- bis 69-Jährige der eigentlichen Zielgruppe. Die Eckzahlen des A-Teils weichen deshalb geringfügig von den anderen Tabellen des Berichts ab. Die Daten des Ad-hoc-Moduls 2012 wurden eigens gewichtet,⁶ da sie sich auf Erstbefragungen beziehen und somit eine im Vergleich zum Grundprogramm eingeschränkte Zielgruppe darstellen, was durch die Hochrechnung ausgeglichen wurde.

Unter den 1.780.200 im Rahmen des Ad-hoc-Moduls 2012 Befragten waren 52,9% Männer und 47,1% Frauen. Was das Bildungsniveau der befragten 50- bis 69-Jährigen betrifft, war der Anteil der Personen, die lediglich einen Pflichtschulabschluss aufwiesen, unter den Frauen mit 25,3% deutlich höher als unter den Männern (14,1%). Zudem war der Anteil an Personen mit Lehrabschluss bei den Frauen in dieser Altersgruppe geringer als bei den Männern (30,7% zu 52,9%), hingegen war der Anteil der Personen mit

abgeschlossener Berufsbildender Mittlerer Schule bei den Frauen größer als bei den Männern (22,4% gegenüber 9,5% bei den Männern). Rund die Hälfte der Befragten wohnte im kleinstädtischen Bereich, etwa jede bzw. jeder Dritte in einer Mittel- oder Großstadt und jede bzw. jeder Siebente im ländlichen Raum. Der Anteil der Personen mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit bewegte sich in dieser Altersgruppe unter dem österreichischen Gesamtdurchschnitt und lag bei 8,0%.

Erwerbsstatus der Zielgruppe

In der für das Ad-hoc-Modul 2012 ausgewählten Zielgruppe der 50- bis 69-Jährigen, die bis zum 50. Lebensjahr oder länger beruflich tätig waren bzw. gegenwärtig noch einen Beruf ausüben, waren 55,9% erwerbstätig, wobei sich sowohl innerhalb der einzelnen Altersgruppen als auch nach Geschlecht große Unterschiede zeigten. Unter den 50- bis 54-Jährigen gingen 92,3% einer Erwerbstätigkeit nach, bei den 55- bis 59-Jährigen waren es noch 71,4%. Der Anteil der Erwerbstätigen bei den 60- bis 64-Jährigen betrug nur noch 24,7% und lag für die älteste befragte Gruppe, die 65- bis 69-Jährigen, bei 10,8%.

Männer und Frauen nehmen in unterschiedlichem Ausmaß am Erwerbsleben teil und verlassen es zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Insgesamt waren in der ausgewählten Zielgruppe der 50- bis 69-Jährigen 59,0% der Männer und 52,4% der Frauen erwerbstätig. Während sich in der Altersgruppe der 50- bis 54-Jährigen das Ausmaß der Erwerbstätigkeit zwischen den Männern und den Frauen nur geringfügig unterschied (Männer: 93,1%; Frauen: 91,4%), war die geringere Erwerbsbeteiligung der Frauen bei den 55- bis 59-Jährigen (Männer: 78,0%; Frauen: 64,0%) und bei den 60- bis 64-Jährigen (Männer: 30,1%; Frauen: 18,5%) sehr deutlich.

Auch die Beendigung der aktiven Teilhabe am Erwerbsleben vor dem 50. Lebensjahr erfolgte überwiegend bei den Frauen. Rund 49.500 Männer (5,0% der befragten Männer) gaben an, vor diesem Zeitpunkt zu arbeiten aufgehört zu haben. Demgegenüber standen 163.000 Frauen (15,6% der befragten Frauen), die vor dem 50. Lebensjahr den Arbeitsmarkt verlassen hatten. Während bei den Männern der Anteil jener, die diesem Erwerbsmuster folgen, nur geringfügig mit dem Alter variiert, nimmt bei den Frauen der Anteil der vor dem 50. Lebensjahr nicht mehr Erwerbstätigen in den jüngeren Geburtsjahrgängen ab (50-54 Jahre: 12,6%; 65-69 Jahre: 19,2%).

Ebenso war der Anteil der Personen, die nie einer Erwerbstätigkeit nachgegangen sind – insgesamt 49.600 Personen – unter den Frauen größer als unter den Männern (0,4% der Männer; 4,4% der Frauen), wobei vor allem Frauen mit nicht-österreichischer

5) Siehe Erläuterungen.

6) Siehe Einleitung.

Staatsangehörigkeit einen hohen Anteil aufwiesen (15,2%); bei den Männern zeigte sich hinsichtlich der Staatsangehörigkeit kein Unterschied. Auch bei den niemals Erwerbstätigen nahm der Anteil jener Frauen, die diesem Erwerbsmuster folgen, bei den jüngeren Geburtsjahrgängen ab.

Erwerbsverhalten und Schulbildung

Neben Geschlecht und Alter beeinflusst auch das Bildungsniveau das Erwerbsverhalten. Sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern geht mit steigendem Bildungsniveau eine zunehmende Erwerbsbeteiligung einher. Unter den 50- bis 69-Jährigen, die eine Universität oder hochschulverwandte Lehranstalt abgeschlossen haben, fand sich 2012 mit 74,6% der höchste Anteil an Erwerbstätigen, wobei zwischen Frauen und Männern kein wesentlicher Unterschied bestand. Je niedriger das formale Bildungsniveau, desto seltener wird bei den hier Befragten einer Erwerbstätigkeit nachgegangen: Bei den Personen, die nach der Pflichtschule keine weitere Ausbildung abgeschlossen haben, waren zum Befragungszeitpunkt lediglich 41,8% erwerbstätig. Beide Geschlechter wiesen dabei auf unterschiedlichem Niveau weitgehend ähnliche Muster auf, eine längere Ausbildung führte zu einem späteren Erwerbsaustritt.

Überproportional hoch war der Anteil der Erwerbstätigen, die vor dem 50. Lebensjahr aus dem Erwerbsleben ausgestiegen sind bei Personen, die einen Pflichtschulabschluss als höchsten Schulabschluss

aufwiesen (16,4%), während bei Hochschulabsolventinnen und -absolventen dieser Anteil sehr gering war (4,5%). Wiederum zeigte sich bei beiden Geschlechtern ein ähnliches Muster.

Die Zugehörigkeit zu den einzelnen Bildungsschichten verweist auch auf jeweils unterschiedliche Erwerbschancen: Unter den 45.600 nie erwerbstätig gewesenen Frauen hatten 31.000 (67,9%) lediglich einen Pflichtschulabschluss; bei den Männern sind diesbezüglich aufgrund der geringen Fallzahlen zwar keine statistisch gesicherten Aussagen möglich, tendenziell zeigte sich aber auch hier, dass Pflichtschulabsolventen unter den nie erwerbstätig gewesenen Männern überproportional häufig waren (2.300 der 3.900 nie erwerbstätig gewesenen Männer bzw. 58,6% hatten höchstens einen Pflichtschulabschluss).

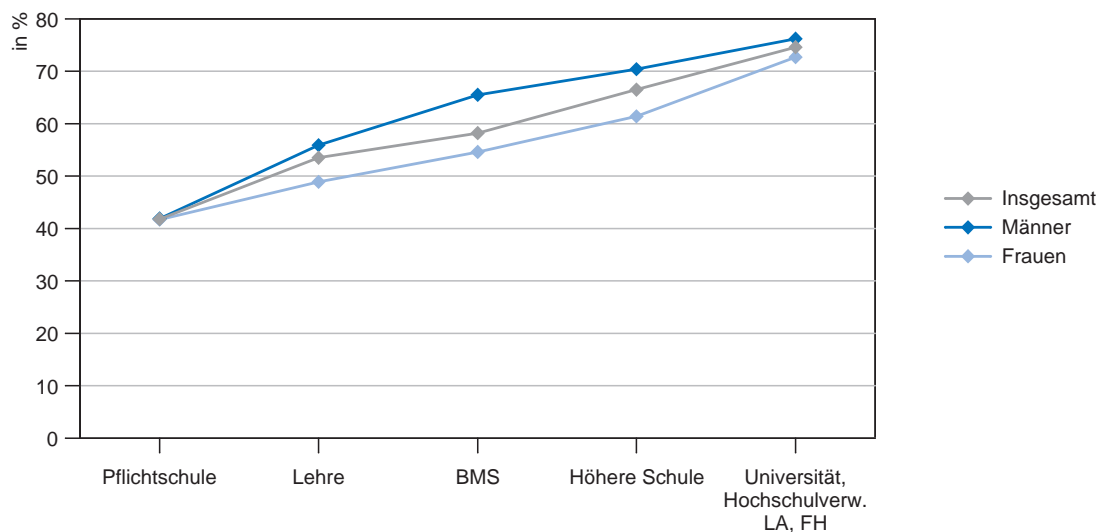
Erwerbsverhalten und berufliche Tätigkeit

Für jene 50- bis 69-Jährigen, die mit 50 Jahren noch gearbeitet haben bzw. zum Zeitpunkt der Befragung erwerbstätig waren, liegen für dieses Modul⁷ Informationen zur letzten bzw. zur aktuellen Erwerbstätigkeit vor. Danach waren vor allem die Selbständigen und Mithelfenden dieser Altersgruppe deutlich

7) Im Mikrozensus-Grundprogramm wurden der letzte Beruf und Wirtschaftszweig nur für jene Personen erhoben, die in den letzten acht Jahren das Erwerbsleben beendet haben.

Grafik 3

Erwerbsbeteiligung von 50- bis 69-Jährigen nach höchster abgeschlossener Schulbildung



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung - Jahresdurchschnitt 2012. - Internationale Definition des Erwerbsstatus. - Prozenze bezogen auf alle Personen der Zielgruppe des Moduls (Erwerbstätige und früher Erwerbstätige, Erwerbssende mit 50+).

häufiger noch erwerbstätig als die anderen Berufsgruppen, rund 70,0% gingen einer Erwerbstätigkeit nach. Unter den unselbständig Beschäftigten hatten vor allem die Arbeiter und Arbeiterinnen überdurchschnittlich häufig ihre Erwerbskarriere bereits beendet: 235.000 noch aktiven (46,6%) standen 269.700 Arbeiter und Arbeiterinnen im Ruhestand (53,4%) gegenüber. Unter den Angestellten und Personen im Öffentlichen Dienst waren jeweils rund 56,0% noch berufstätig.

Das berufliche Qualifikationsniveau beeinflusst das Erwerbsverhalten in Hinblick auf den Eintritt in den

Ruhestand. Unter den 50- bis 69-Jährigen, die Hilfs- oder mittlere Tätigkeiten ausübten, waren deutlich häufiger Personen im Ruhestand anzutreffen als in hochqualifizierten und führenden Tätigkeiten. So waren etwa erst 40,1% der Angestellten in höheren bis führenden Tätigkeiten im Ruhestand, bei den früheren Angestellten in schlechter qualifizierten Tätigkeiten hatten sich hingegen bereits 46,7% aus dem Erwerbsleben zurückgezogen. Bei den ehemaligen Öffentlich Bediensteten mit Hilfs- bis mittleren Tätigkeiten waren sogar 47,7% bereits im Ruhestand, bei den Öffentlich Bediensteten mit höheren und führenden Tätigkeiten jedoch nur 39,7%.

Stufenweiser Übergang in den Ruhestand

Arbeitszeitverkürzung in Vorbereitung auf den Ruhestand stellt grundsätzlich einen schrittweisen Übergang dar, bei dem langsam die aktive Teilhabe am Erwerbsleben verringert wird, bis letztendlich jener Lebensabschnitt beginnt, der durch einen völligen Rückzug aus dem Erwerbsleben gekennzeichnet ist. Mit diesem Arbeitszeitmodell soll älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern der Verbleib im Arbeitsleben erleichtert, aber auch ein gleitender Übergang in die Pension ermöglicht werden. Dabei ist eine Verkürzung der Arbeitszeit nicht notwendigerweise mit jener Tätigkeit verbunden, die vor einem etwaigen Pensionsantritt ausgeübt wurde. Eine derartige Arbeitszeitverkürzung kann z.B. auch dann eintreten, wenn nach einem Pensionsantritt einer anderen Beschäftigung mit geringerem Stundenausmaß nachgegangen wird. Jedoch gelten hier nur jene Arbeitszeitverkürzungen als stufenweiser Übergang in den Ruhestand, die in Zusammenhang mit dem Ruhestand erfolgten. So fällt eine Teilzeittätigkeit oder eine geringfügige Beschäftigung wegen Kinderbetreuung oder einer Ausbildung nicht darunter. Prinzipiell kann die Arbeitszeit durch das Arbeitszeitmodell der Altersteilzeit „kontinuierlich“ oder „geblockt“ reduziert werden. Bei der kontinuierlich reduzierten Altersteilzeit bekommt der Dienstnehmer/die Dienstnehmerin bei einer um 40 bis 60 Prozent reduzierten Arbeitszeit zusätzlich zur Entlohnung einen Lohnausgleich. Bei der geblockten Altersteilzeit übt der Dienstnehmer/die Dienstnehmerin seinen/ihren Beruf während einer bestimmten Zeitspanne gar nicht aus, gilt jedoch als erwerbstätig („Freizeitphase“). Im Rahmen des Frageprogramms wurde erhoben, ob bereits eine Arbeitszeitverkürzung vollzogen wurde bzw. – wenn dies der Fall war – ob die Arbeitszeit vor oder nach dem erstmaligen Bezug der Alterspension verkürzt wurde. Jene Personen, die ihre Arbeitszeit in Hinblick auf die Pension stufenweise verkürzten, wurden nach dem Ausmaß der reduzierten Arbeitszeit gefragt, indem die geleistete wöchentliche Stundenanzahl vor und nach der Arbeitszeitreduktion erhoben wurde. Die konkreten Fragen dazu lauteten folgendermaßen:

Haben Sie Ihre Arbeitszeit in Hinblick auf die Pension bzw. den Ruhestand verkürzt, und falls ja, war das vor oder nach dem erstmaligen Bezug Ihrer Alterspension?

Personen, die ihre Arbeitszeit in Hinblick auf die Pension reduziert haben, wurden des Weiteren gefragt:

Auf wie viele Stunden pro Woche haben Sie Ihre Arbeitszeit reduziert?

Wie viele Stunden pro Woche haben Sie davor gearbeitet?

In der Altersgruppe der 50- bis 69-Jährigen spielt eine bewusste Arbeitszeitreduktion als letzte Phase des

Erwerbslebens derzeit insgesamt eine untergeordnete Rolle.

Insgesamt 84.800 Personen (bzw. 4,8%), die erwerbstätig waren (Erwerbsende mit 50 oder mehr Jahren) bzw. sind, hatten ihre Arbeitszeit in Vorbereitung auf die Pension reduziert. Somit befanden sich 3,5% aller derzeit Erwerbstätigen im Alter von 50 bis 69 Jahren (hochgerechnet 34.800 Personen) in einem derartigen Arbeitszeitmodell, und 6,4% all jener Befragten, die derzeit nicht erwerbstätig sind, dies aber mindestens bis zum 50. Lebensjahr waren, hatten ihre erwerbslose Phase auf diese Weise vorbereitet (hochgerechnet 50.000 Personen). Diese Personen haben größtenteils ihr Erwerbsleben bereits endgültig beendet. Dabei reduzierte der Großteil der Befragten, nämlich 4,2% (73.900), die Arbeitszeit vor dem erstmaligen Pensionsbezug. Zusätzlich bietet das Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) administrative Daten zum Bezug von Altersteilzeitgeld an. So wurde im Jahr 2012 17.334 Personen Altersteilzeitgeld übermittelt. Im Jahr 2012 bezogen demnach 10.796 Frauen und 6.538 Männer Altersteilzeitgeld. Altersteilzeit stellt, wie eingangs erwähnt, eine Form der hier erfassten Arbeitszeitreduktion dar.

Auch die Ergebnisse des Zusatzmoduls der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung zeigen, dass Frauen sich etwas häufiger dafür entschieden, ihre Erwerbstätigkeit in Hinblick auf den Ruhestand zu reduzieren: 5,7% der Frauen (47.900) gegenüber 3,9% der Männer (36.900) haben dies auf irgendeine Weise getan.

Die befragten Personen gaben eine durchschnittliche Wochenstundenanzahl von 19,5 Stunden nach der Arbeitszeitverkürzung an, davor betrug die durchschnittliche Stundenanzahl 40,9 Stunden pro Woche. So entspricht das Ausmaß der Arbeitszeitverkürzung durchschnittlich 21,4 Stunden pro Woche. Männer zwischen 50 und 69 Jahren reduzierten die durchschnittlichen Wochenarbeitsstunden zwar in einem größeren Ausmaß als Frauen (Männer: 23,3 Stunden; Frauen: 20,0 Stunden), da sie vor der Reduktion ein höheres Stundenvolumen aufwiesen, allerdings pendelten sich die durchschnittlichen Wochenarbeitsstunden nach der Arbeitszeitreduktion auf ähnlichem Niveau ein: Männer gaben nach der Reduktion durchschnittlich 20,0 Arbeitsstunden pro Woche an, während Frauen nach der Reduktion durchschnittlich wöchentlich 19,1 Stunden arbeiteten.

Arbeitszeitverkürzung in Hinblick auf die Pension nach Alter

Arbeitszeitverkürzung vor dem endgültigen Ruhestand spielt zum Befragungszeitpunkt eine eher

geringe Rolle. Dies zeigt sich daran, dass bisher 3,2% der Personen von 50 bis 59 Jahren ihre Arbeitszeit verkürzten, während in der Personengruppe der 60- bis 69-Jährigen schon 6,9% von dieser Art der Vorbereitung auf die erwerbslose Phase Gebrauch machten. Hier schlägt sich auch der unterschiedliche Berufsstatus nieder. In der jüngsten Altersgruppe der 50- bis 54-Jährigen vollzog der überwiegende Teil noch keine Arbeitszeitverkürzung in Vorbereitung auf den Ruhestand, nämlich nur 1,3% (bei hochgerechnet 7.300 Personen). Erwartungsgemäß steigt mit zunehmendem Alter auch der Anteil der Personen, die ihre Arbeitszeit in Vorbereitung auf die Pension verkürzt haben. Für die Altersgruppe der 55- bis 59-Jährigen ist Arbeitszeitreduktion bereits von etwas größerer Bedeutung. Diese weisen mit einem Anteil von 5,5% ein höheres Ausmaß an Arbeitszeitverkürzung auf. Darauf folgen mit einer realisierten Arbeitszeitverkürzung von 6,1% die 65- bis 69-Jährigen. Der höchste Anteil lässt sich allerdings bei den 60- bis 64-Jährigen finden: Hier verkürzten 7,7% ihre Arbeitszeit in Hinblick auf die Pension.

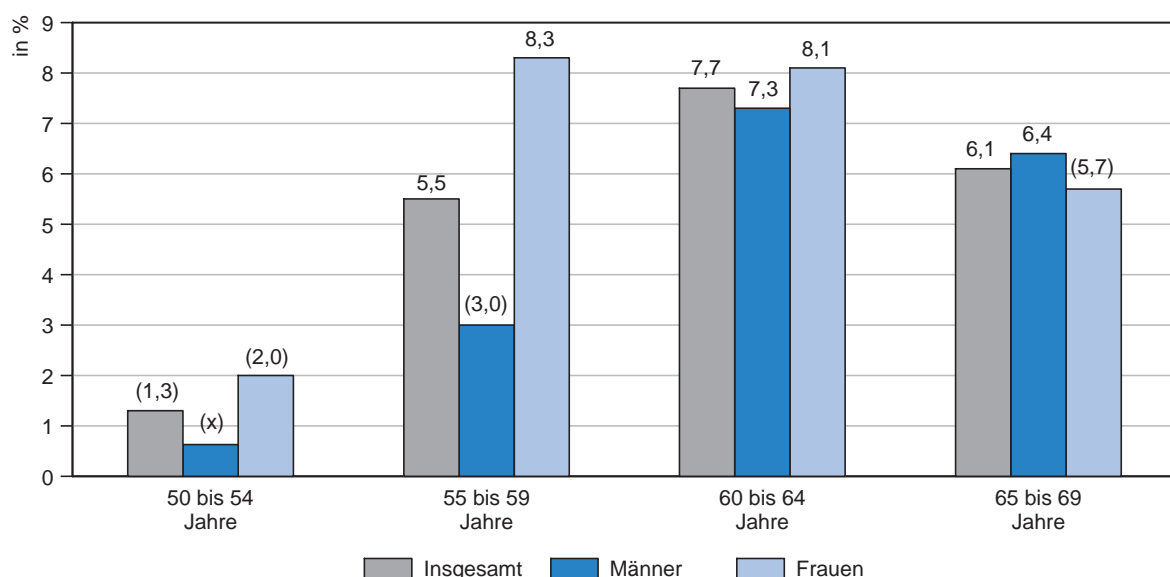
Hinsichtlich des Ausmaßes der Arbeitszeitreduktion lässt sich für die 50- bis 59-Jährigen ein Stundenmaß von 20,6 Stunden feststellen, für die 60- bis 69-Jährigen ein ähnliches Ausmaß von 21,9 Stunden. Die Jüngsten (50 bis 54 Jahre) und die Ältesten (65 bis 69 Jahre) der Zielgruppe wiesen das geringste Stundenmaß nach der Reduktion auf, nämlich etwa 17 Stunden pro Woche. Im Alter von 65 bis 69 Jah-

ren ist jedoch das Ausmaß der Reduktion am größten: Diese Personengruppe verkürzte ihre Arbeitszeit durchschnittlich um 25,1 Stunden in Hinblick auf ihre Pension. Diese Personen leisteten vor der Reduktion durchschnittlich 42,4 Wochenarbeitsstunden und wiesen somit die höchsten Wochenarbeitsstunden vor der Reduktion auf.

Zudem zeigen sich geschlechts- und altersspezifische Unterschiede in Hinblick auf eine Arbeitszeitreduktion. Bei Männern reduzierten in der Gruppe der 55- bis 59-Jährigen insgesamt 3,0% bereits die Arbeitszeit in Vorbereitung auf den endgültigen Ruhestand (allerdings bei hochgerechnet 7.400 Männern – dieser Wert ist daher sehr stark zufallsbehaftet), bei den Frauen in der gleichen Altersgruppe verkürzten sogar schon 8,3% ihre Arbeitszeit (18.300 Frauen). Männer im Alter von 55 bis 59 Jahren verkürzten ihre Arbeitszeit durchschnittlich um 23,7 Stunden, sodass sie schließlich durchschnittlich auf 18,6 Arbeitsstunden pro Woche kamen. Frauen in dieser Altersgruppe verkürzten ihre Arbeitszeit in Hinblick auf ihre Pension durchschnittlich um 19,6 Stunden, sodass sie schließlich 20,7 Arbeitsstunden pro Woche leisteten. In der Gruppe der 60- bis 64-Jährigen verkürzten 7,3% der Männer ihre Arbeitszeit in Hinblick auf die Pension, wohingegen sich bei den Frauen, ähnlich der jüngeren Altersgruppe, 8,1% auf die Pension mittels Arbeitszeitverkürzung vorbereiteten. In der Altersgruppe der 65- bis 69-Jährigen verkürzten 6,4% der Männer ihre Arbeitszeit, während sich bei den Frauen

Grafik 4

Arbeitszeitverkürzung von 50- bis 69-Jährigen als Übergang in den Ruhestand nach dem Alter



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar.

in dieser Altersgruppe 5,7% mit der Verkürzung ihrer Arbeitszeit auf den Ruhestand vorbereitet. In dieser Altersgruppe liegt das Ausmaß der Arbeitszeitreduktion am höchsten. So reduzierten Männer in dieser Altersgruppe ihre Arbeitszeit durchschnittlich um 25,6 Stunden und Frauen durchschnittlich um 24,5 Stunden. Da in dieser Altersgruppe hochgerechnet 9.000 Frauen ihre Arbeitszeit verkürzten, sind die Werte für Frauen im Alter von 65 bis 69 Jahren aus statistischer Sicht nur mit Vorsicht zu interpretieren.

Arbeitszeitverkürzung nach beruflicher Tätigkeit

Modelle der Arbeitszeitreduktion wurden und werden nach wie vor besonders von Angestellten wahrgenommen. Unter den rund 686.800 derzeit oder ehemals in Angestelltenberufen Tätigen reduzierten 6,7% (45.800) ihre Arbeitszeit. Bei Arbeiterinnen und Arbeitern sowie Öffentlich Bediensteten (Vertragsbedienstete, Beamte oder Beamtinnen) spielte eine Verringerung der Stundenanzahl aus Altersgründen in der jüngeren Vergangenheit eine etwas geringere Rolle: 3,1% der Arbeiterinnen und Arbeiter sowie 3,5% der Öffentlich Bediensteten verkürzten ihre Arbeitszeit in Hinblick auf den Ruhestand. Derzeit oder ehemals Selbständige und Mithelfende wiederum gaben zu 4,4% an, ihre Arbeitszeit reduziert zu haben. Das Ausmaß der Stundenreduktion war für diese Gruppe am höchsten, da diese vor der Reduktion durchschnittlich

die meisten Wochenarbeitsstunden aufwiesen. Selbständige und Mithelfende arbeiteten nach der Reduktion 25,3 Stunden pro Woche, davor mehr als doppelt so viel, nämlich 52,3 Stunden. Ihre durchschnittliche Reduktion betrug 27 Stunden pro Woche.

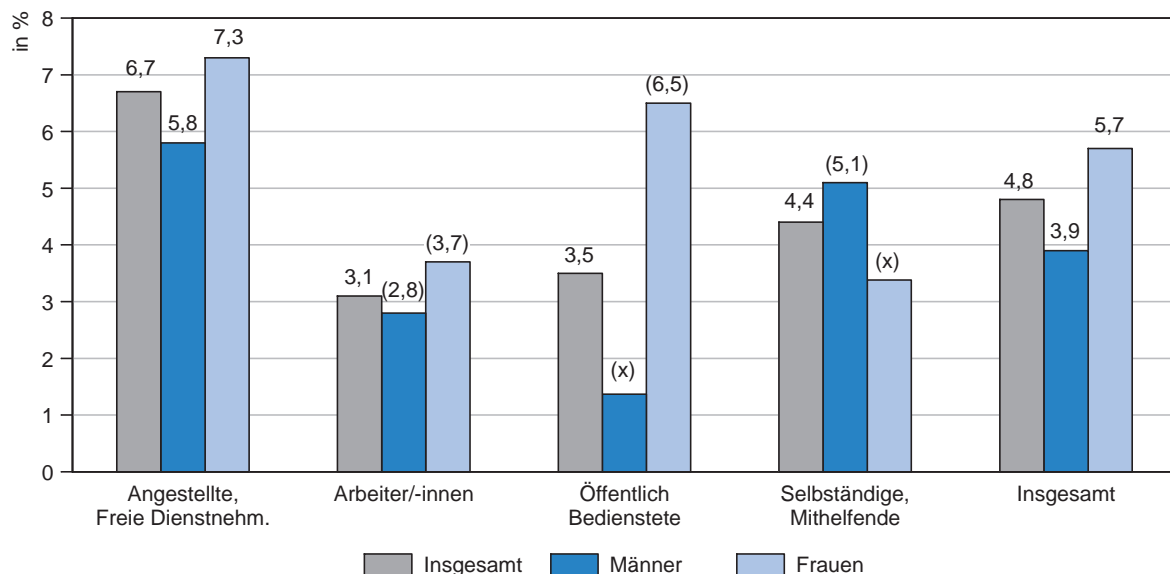
Arbeitszeitverkürzung nach Branche und Beruf

Nach Wirtschaftszweigen betrachtet, war vor allem bei Erwerbstätigen im Handel (5,7%) sowie im Zweig der Herstellung von Waren (5,2%) ein erhöhtes Interesse an einer reduzierten Arbeitszeit vor dem Eintritt in den Ruhestand zu beobachten. Auch bei Erwerbstätigen im Gesundheits- und Sozialwesen im Alter von 50 bis 69 Jahren reduzierten überdurchschnittlich viele ihre Arbeitszeit in Vorbereitung auf den Ruhestand, nämlich 5,9%. Allerdings ist dieses Ergebnis aufgrund der kleinen Fallzahl mit Vorsicht zu interpretieren (hochgerechnet 9.200 Personen).

Innerhalb der einzelnen Berufsgruppen sind es vor allem Bürokräfte und Angestellte in verwandten Berufen (7,0%), für die eine Verkürzung der Arbeitszeit in Hinblick auf die Pension von etwas größerer Bedeutung ist. Für Personen, die Handwerks- und verwandte Berufe ausüben, aber auch für Hilfsarbeitskräfte ist ein derartiger Übergang in die Pension bislang noch weit aus seltener eine Option als für andere Berufe: Nur 3,3% der letztgenannten Berufsgruppe und 3,4% der

Grafik 5

Arbeitszeitverkürzung von 50- bis 69-Jährigen als Übergang in den Ruhestand nach beruflicher Stellung



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar.

Befragten, die Handwerks- und verwandte Berufe ausüben, setzen eine Arbeitszeitreduktion vor der Pension um. Das Ergebnis dieser beiden Gruppen darf aufgrund der geringen Zellenbesetzung allerdings wiederum nur mit Vorsicht interpretiert werden (hochgerechnet 6.300 Personen bei den Hilfsarbeitskräften und 7.800 Personen in Handwerks- und ver-

wandten Berufen). Über dem Durchschnitt mit rund 5,0 bis 6,0% realisierter Arbeitszeitverkürzung fanden sich auch Erwerbstätige in akademischen und vergleichbaren Berufen, in technischen und gleichrangigen nichttechnischen Berufen, in Dienstleistungs- und Verkaufsberufen, aber auch in der Land- und Forstwirtschaft.

Soziale Absicherung von 50- bis 69-Jährigen

Daten über den Pensionsbezug oder das Pensionsantrittsalter stehen in Österreich aus unterschiedlichen Quellen zur Verfügung. Administrative Daten stellt der Hauptverband der Sozialversicherungsträger hinlänglich bereit, weitere primärstatistische Erhebungen – wie z.B. EU-SILC⁸ – liefern zusätzliche Informationen. Auch bei dem vorliegenden Ad-hoc-Modul zur Arbeitskräfteerhebung war ein Fragenkomplex dem Bereich der sozialen Absicherung von 50- bis 69-Jährigen gewidmet. Auf diese Weise liegen pensionsbezogene Daten vor, für die eine Vielzahl an demographischen und erwerbsstatistischen Hintergrundinformationen aus der Arbeitskräfteerhebung vorhanden ist. Im Zuge dieser Erhebung sollten die Respondentinnen und Respondenten zunächst darüber Auskunft geben, ob sie derzeit eine Pension oder eine pensionsähnliche Leistung beziehen. Diese Frage wurde auch erwerbstätigen Personen gestellt, da auch diese bereits eine Pensionsleistung beziehen können. In weiterer Folge wurde erhoben, mit welchem Alter erstmals eine Pension bezogen wurde. Eine Frage war dem Bezug einer Frühpension gewidmet. Die konkreten Fragestellungen lauteten:

Beziehen Sie derzeit eine Pension oder pensionsähnliche Leistung?

Personen, die diese Frage bejahten, sollten auf die nachfolgenden Fragen Auskunft geben:

Ich werde Ihnen jetzt einige Pensionsleistungen aufzählen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie diese derzeit beziehen oder nicht. Beziehen Sie derzeit eine staatliche Alterspension / eine Betriebs- oder Firmenpension / eine private Zusatzpension / einen Pensionsvorschuss für eine Alterspension oder Übergangsgeld / eine Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension / eine Witwen- oder Witwerpension / oder eine sonstige Pensionsleistung?

Beziehen Sie derzeit bzw. haben Sie ursprünglich eine vorzeitige Pension bzw. Frühpension bezogen?

Mit welchem Alter haben Sie erstmals Ihre staatliche Alterspension (bzw. Pensionsvorschuss, Übergangsgeld bzw. eine Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension) bezogen?

Mit welchem Alter haben Sie erstmals Ihre derzeitige Betriebs- oder Firmenpension bzw. private Zusatzpension bezogen?

Bezug einer Pension oder pensionsähnlichen Leistung bei 50- bis 69-Jährigen

45,4% der insgesamt befragten Personen im Alter von 50 bis 69 Jahren bezogen im Jahr 2012 eine Pension oder pensionsähnliche Leistung; hochgerechnet waren dies 808.000 Personen. Doppelt so hoch war der Anteil der Pensionsbezieherinnen und Pensionsbezieher bei nicht erwerbstätigen Personen: Neun von zehn Nicht-Erwerbstätigen (90,0% bzw. 706.900 Personen) dieses Alters bezogen zum Befragungszeitpunkt eine Pension. Diese Personen waren zumindest bis zum Alter von 50 oder mehr Jahren erwerbstätig und haben größtenteils ihr Erwerbsleben bereits endgültig beendet. Erwartungsgemäß viel geringer war der Anteil bei den Erwerbstätigen, von denen jede bzw. jeder Zehnte (10,2% bzw. 101.100) eine Pension bezog.

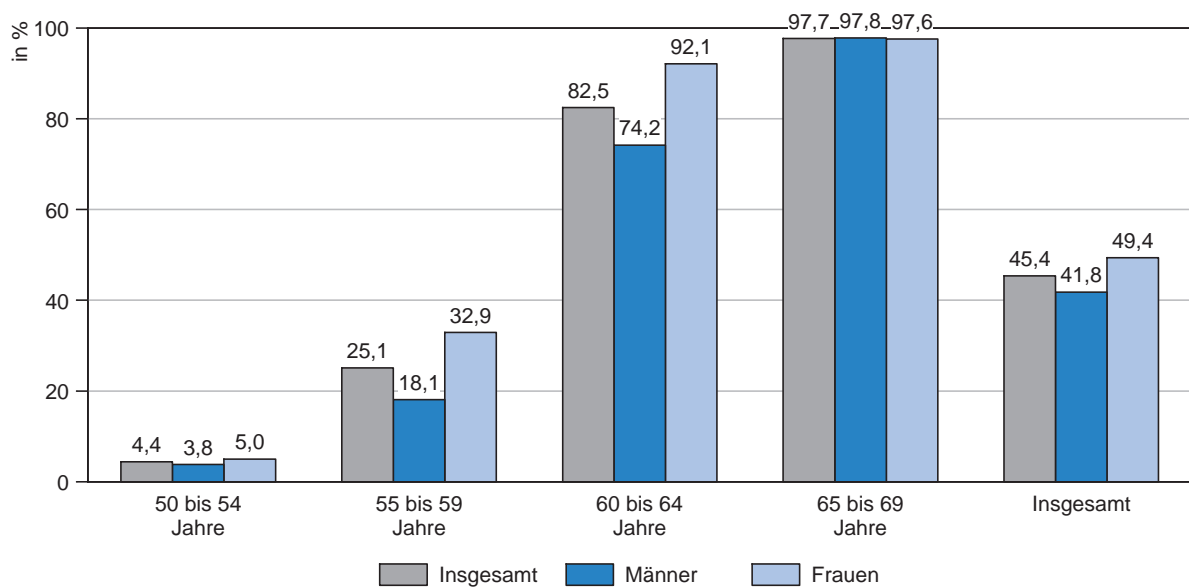
Mit steigendem Alter nimmt die Häufigkeit des Pensionsbezugs zu. Während von den 50- bis 54-Jährigen nur 4,4% (24.900 Personen) eine Pension bezogen, war es bereits ein Viertel (25,1%) der 55- bis 59-Jährigen. Im Alter von 65 bis 69 Jahren erhielten 97,7% eine Pensionsleistung. Je höher die höchste abgeschlossene Schulbildung, umso seltener wurde zum Befragungszeitpunkt bereits eine Pension bezogen. Dies hängt vermutlich zum Teil mit der längeren Ausbildungsdauer bei höheren Bildungsabschlüssen und der damit einhergehenden kürzeren Berufslaufbahn und fehlenden Versicherungszeiten bis zum Befragungszeitpunkt zusammen. Weniger als drei von zehn (28,3%) Personen, die ein Hochschulstudium abgeschlossen haben, bezogen im Alter von 50 bis 69 Jahren schon eine Pension, hingegen sechs von zehn Personen (59,1%) mit lediglich Pflichtschulabschluss. Deutliche Unterschiede hinsichtlich eines Pensionsbezugs lagen auch nach der Staatsangehörigkeit vor. Österreichische Staatsangehörige im Alter von 50 bis 69 Jahren bezogen in viel höherem Ausmaß schon eine Pension als nicht-österreichische (46,3% zu 34,6%). Als eine Ursache ist hier die unterschiedliche Altersstruktur dieser beiden Gruppen anzuführen. Ausländische Staatsangehörige haben ein niedrigeres Durchschnittsalter als die inländische Bevölkerung.

Nach der (gegenwärtigen bzw. früheren) sozialrechtlichen Stellung wiesen Arbeiterinnen und Arbeiter mit 48,6% den höchsten Anteil an Pensionsbeziehenden auf, gefolgt von Öffentlich Bediensteten (Beamtinnen und Beamte sowie Vertragsbedienstete) und Selbständigen bzw. Mithelfenden mit je rund 46,0%. Am seltensten erhielten Angestellte (einschließlich Freie Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer) in diesem Alter eine Pension (42,7%). Bei weiterer Differenzierung nach der (derzeitigen bzw. letzten) beruflichen

8) Survey of Income and Living Conditions, durchgeführt von Statistik Austria.

Grafik 6

Bezug einer Pensionsleistung von 50- bis 69-Jährigen nach dem Alter



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Anteil der Erwerbstätigen und früher Erwerbstätigen (Erwerbsende mit 50+) mit einer Pension.

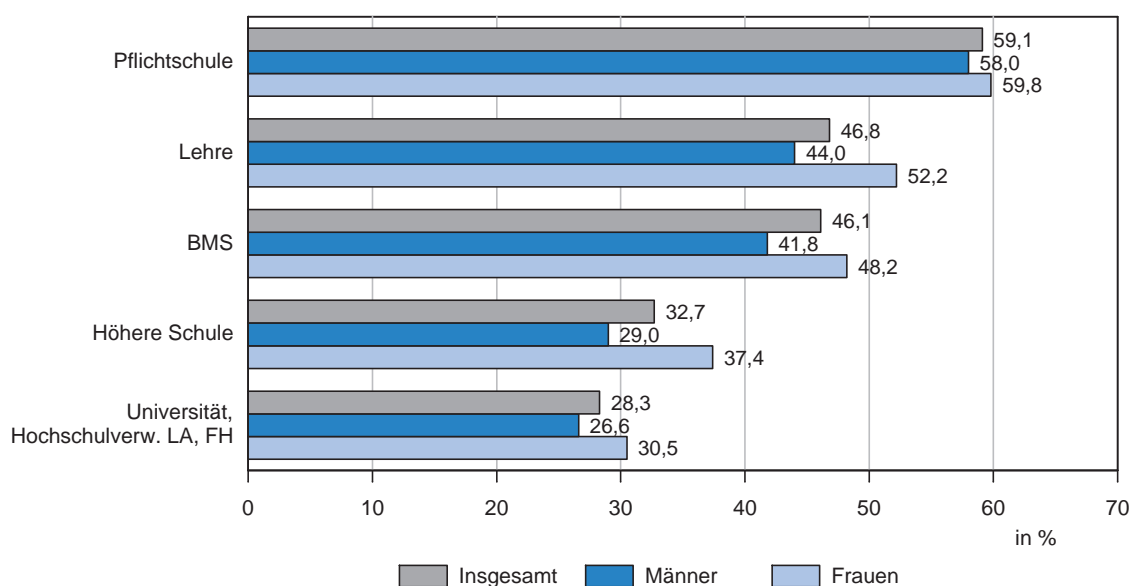
Qualifikation wiesen Öffentlich Bedienstete mit Hilfs- bis mittleren Tätigkeiten den höchsten Anteil an Pensionsbeziehenden auf (52,9%). Am anderen Ende der Skala findet man Öffentlich Bedienstete sowie Angestellte in höheren bis führenden beruflichen Positionen, die mit je rund 39,0% den geringsten Wert

aufwiesen. Bei Personen in Arbeiterberufen lässt sich nach der beruflichen Qualifikation kein Unterschied erkennen.

Beim Vergleich der Wirtschaftsabschnitte findet man in der Land- und Forstwirtschaft den mit Abstand

Grafik 7

Bezug einer Pensionsleistung von 50- bis 69-Jährigen nach höchster abgeschlossener Schulbildung



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Anteil der Erwerbstätigen und früher Erwerbstätigen (Erwerbsende mit 50+) mit einer Pension.

höchsten Anteil an 50- bis 69-Jährigen mit Pension – mehr als sechs von zehn erhielten zum Befragungszeitpunkt schon eine Pension (61,7%). Überdurchschnittlich hohe Anteile wiesen insbesondere das Verkehrswesen (51,9%), aber auch der Handel (47,8%) sowie die Herstellung von Waren (47,3%) auf. Auch nach Berufen stehen (ehemalige) Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft mit einem Anteil von 62,9% an erster Stelle. 49,1% der Bedienerinnen und Bediener von Anlagen und Maschinen sowie 48,3% der Hilfsarbeitskräfte erhielten eine Pension.

Frauen im Alter von 50 bis 69 Jahren beziehen erwartungsgemäß viel häufiger schon eine Pension als gleichaltrige Männer: Während nahezu jede zweite Frau in diesem Alter (49,4%) bereits eine Pension erhielt, waren es nur 41,8% der Männer. Unter 60 Jahren bezog beinahe jede fünfe Frau (17,5%) eine Pensionsleistung, von den Männern jeder Zehnte (10,2%). Mindestens neun von zehn Pensionsbeziehenden fand man bei den Frauen ab einem Alter von 60 oder mehr Jahren, bei den Männern hingegen erst ab 65 Jahren. Insgesamt verzeichneten nicht (mehr) in Partnerschaft lebende Personen (49,5%) einen höheren Pensionsbezug als Verheiratete oder in Lebensgemeinschaften Lebende (43,9%). Bei Frauen ist dieser Unterschied besonders stark ausgeprägt, hier betragen die jeweiligen Anteile 58,1% (nicht in Partnerschaft) bzw. 45,1% (in Partnerschaft) – hier spielen die höhere Lebens-

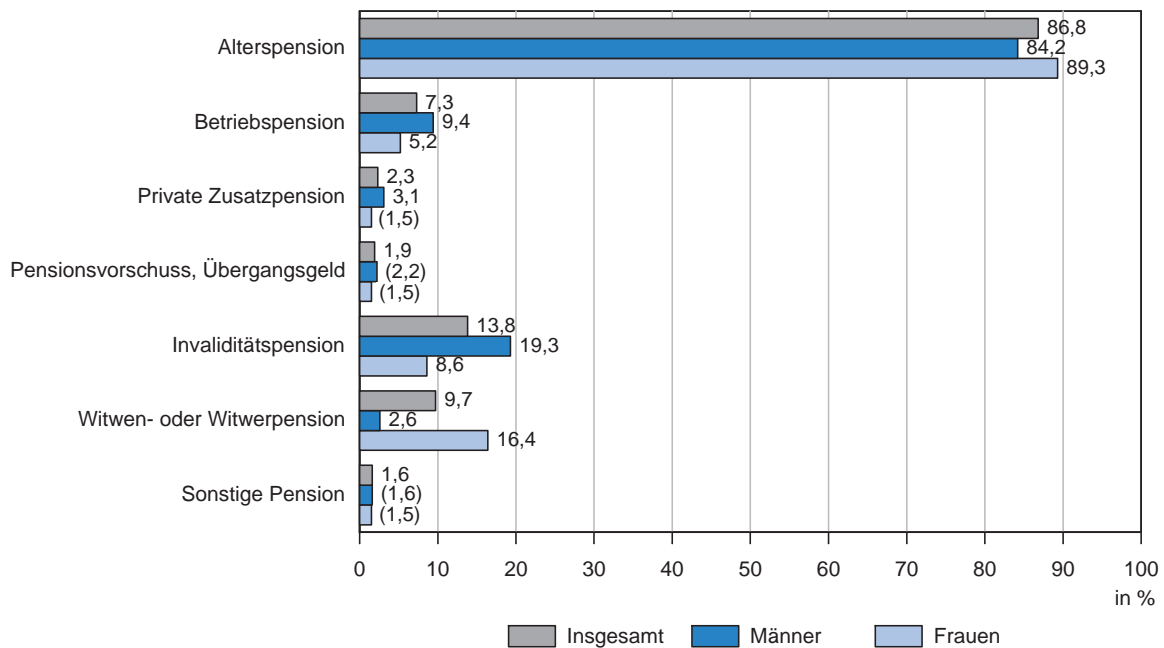
erwartung der Frauen und der häufigere Bezug einer Witwenpension eine Rolle. Eine umgekehrte Tendenz zeigte sich bei den Männern – sie beziehen häufiger eine Pension, wenn sie in einer Partnerschaft leben (43,0% zu 37,2%).

Welche Pension oder pensionsähnliche Leistung wird bezogen?

Personen mit mindestens einer Pension oder pensionsähnlichen Leistung (808.000 Personen) sollten im weiteren Verlauf des Interviews angeben, welche konkrete Pensionsart sie zum Befragungszeitpunkt bezogen. Von den Interviewerinnen und Interviewern wurden sechs Pensionsarten vorgegeben. Konnte die bezogene Leistung keiner der aufgelisteten Positionen zugeordnet werden, gab es noch eine Kategorie „Sonstige Pensionsleistung“; Mehrfachangaben waren möglich. Falls sich die Art der bezogenen Pension geändert hat, sollten die Befragten die gegenwärtige Pensionsart angeben. Zahlreiche Pensionsarten werden ab dem Regelpensionsalter in normale Alterspensionen umgewandelt. Bezog beispielsweise eine Person ursprünglich eine krankheitsbedingte Pension, welche ab dem Regelpensionsalter in eine normale Alterspension umgewandelt wurde, so war bei dieser Frage eine staatliche (bzw. normale) Alterspension anzugeben.

Grafik 8

Art der von 50- bis 69-Jährigen bezogenen Pension



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Mehrfachnennungen. - Prozenze bezogen auf Erwerbstätige und früher Erwerbstätige (Erwerbsende mit 50+), die mindestens eine Pension erhielten. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind statistisch sehr stark zufallsbehaftet.

Insgesamt wurden von den 808.000 Personen mit mindestens einer Pension 995.800 gegenwärtig bezogene Pensionsleistungen angegeben, d.h. die durchschnittliche Zahl der genannten Pensionsleistungen lag bei 1,2 gleichzeitig bezogenen Pensionen pro Person. Im Vordergrund stand dabei eindeutig der Bezug einer normalen **Alterspension**. 701.500 Personen bezogen im Jahr 2012 eine Alterspension, dies waren 86,8% aller 50- bis 69-jährigen Personen mit Pension, die erwerbstätig bzw. bis zum 50. Lebensjahr oder länger beruflich tätig waren. Unter der Kategorie „Staatliche Alterspension“ waren auch zahlreiche vorzeitige Alterspensionen anzuführen, nämlich eine vorzeitige Alterspension bei langer Versicherungsdauer, Sonderruhegeld, die Schwerarbeiterregelung, die sog. „Hacklerregelung“ und die Korridorpension. Auch der Ruhegenuss von Beamtinnen und Beamten sowie eine Auslandspension waren bei den normalen Alterspensionen anzugeben.

Mehr Frauen als Männer bezogen eine normale Alterspension: 89,3% der Pensionsbezieherinnen (369.400 Frauen) und 84,2% (332.100 Männer) der Pensionsbezieher erhielten eine Alterspension. Im Alter von 65 bis 69 Jahren erhielten 98,1% der Frauen und 95,1% der Männer eine normale Alterspension. Von den früher Erwerbstätigen mit Pension bezogen 88,1% eine Alterspension und 77,8% der Erwerbstätigen; absolut betrachtet war natürlich die Zahl der Nicht-Erwerbstätigen mit einer Alterspension mit 622.900 viel größer als jene der Erwerbstätigen (78.600).

Auffallende Unterschiede hinsichtlich des Bezugs einer staatlichen Alterspension zeigten sich nach der Staatsangehörigkeit: Während 87,5% (bzw. 664.200) der 50- bis 69-jährigen Österreicherinnen und Österreicher mit Pension eine Alterspension bezogen, war dies nur bei 75,7% der Ausländerinnen und Ausländer (37.300 Personen) der Fall; die Differenz betrug 11,8 Prozentpunkte. Am stärksten ist dieser Unterschied bei den Frauen ausgeprägt. Während 90,2% der Frauen mit einer Pension bei österreichischer Staatsangehörigkeit (349.900) eine Alterspension erhielten, war dies nur bei 76,3% der Ausländerinnen (19.500) der Fall – das Minus betrug 13,9 Prozentpunkte (Männer: minus 9,7 Prozentpunkte). In etwas abgeschwächter Form zeigten sich diese Disparitäten auch nach dem Geburtsland.

Nach der sozialrechtlichen Stellung bezogen vor allem (frühere) Beamtinnen und Beamte sowie Vertragsbedienstete bereits eine Alterspension – 94,8% der pensionsbeziehenden (ehemaligen) Öffentlich Bediensteten bezogen eine normale Alterspension (vielfach einen Ruhegenuss). Je rund 88,0% betrug dieser Anteil bei den Angestellten (einschließlich Freien Dienstnehmerinnen und Dienstnehmern) sowie bei den Selbständigen bzw. mithelfenden Familienangehörigen. Am seltensten wurde eine normale Alterspension von (früheren) Arbeiterinnen und Arbeitern

angegeben – im Jahr 2012 erhielten diese nur acht von zehn (80,1%) in Arbeiterberufen Tätigen. Im Vergleich der Berufsgruppen standen Hilfsarbeitskräfte mit einem Anteil von 79,7% hinsichtlich des Bezugs einer Alterspension an letzter Stelle.

Eine **Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension** bezogen 111.600 Personen, dies waren 13,8% aller 50- bis 69-Jährigen mit Pension, die erwerbstätig bzw. zumindest bis zum 50. Lebensjahr beruflich tätig waren. Männer erhielten eine krankheitsbedingte Pension doppelt so häufig wie Frauen. Während 76.200 bzw. 19,3% aller 50- bis 69-jährigen Männer mit einer Pension im Jahr 2012 eine Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension erhielten, waren es bei den Frauen nur 35.400 bzw. 8,6%. Der viel häufigere Bezug von krankheitsbedingten Pensionsleistungen bei Männern ist unter anderem auf die unterschiedliche Berufsverteilung nach Geschlecht zurückzuführen – Männer sind in höherem Ausmaß als Frauen in Arbeiterberufen anzutreffen. Bezogen auf die Zielgruppe des vorliegenden Moduls waren 31,7% der Männer in Arbeiterberufen angesiedelt, von den Frauen nur 25,0%.

Bei der Kategorie „Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension“ waren alle Arten von krankheitsbedingten Pensionsleistungen anzugeben. Auch die vorzeitige Alterspension bei geminderter Erwerbsfähigkeit sowie ein Pensionsvorschuss für eine Invaliditätspension zählten zu dieser Antwortmöglichkeit. Je nach sozialrechtlicher Stellung gibt es für diese Pensionsleistung eine unterschiedliche Bezeichnung. Bei Selbständigen spricht man von einer „Pension wegen geminderter Arbeitsfähigkeit bzw. Erwerbsunfähigkeit“, bei Arbeiterinnen und Arbeitern von einer „Invaliditätspension“, bei Angestellten von einer „Berufsunfähigkeitspension“. Seit dem Jahr 2011 werden – im Rahmen der administrativen Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger – auch die krankheitsbedingten Pensionsleistungen ab Erreichung des Regelpensionsalters zu den normalen Alterspensionen gezählt. Wie bereits erwähnt, sollten die Respondentinnen und Respondenten bei diesen Fragen jene Pensionsart angeben, die zum Zeitpunkt der Befragung bezogen wurde. Eine Versehrten- bzw. Unfallrente war hier ebenso anzugeben; diese stellt eine Leistung der Unfallversicherung dar und kann auch gewährt werden, wenn der/die Versicherte noch erwerbsfähig ist. Diese Leistung kann außerdem – entsprechend dem Grad der Erwerbsminderung – als Voll- oder als Teilrente bezogen werden.

Erwartungsgemäß nahm der Anteil von Personen mit einer Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension mit zunehmendem Alter ab. Bei den 50- bis 54-jährigen Pensionsbeziehenden (24.900 Personen) dominierten die krankheitsbedingten Pensionsleistungen. Beinahe die Hälfte der Pensionsbeziehenden in diesem Alter (46,9% bzw. 11.700) gab eine solche Pensionsleistung an. Mit fortschreitendem Alter traten normale Alters-

pensionen stärker in den Vordergrund. Ein Drittel der Pensionsbeziehenden (32,6% bzw. 37.900) im Alter von 55 bis 59 Jahren bezog eine krankheitsbedingte Pension, von 60 bis 64 Jahren gut jede bzw. jeder Zehnte (11,9% bzw. 39.900) und im Alter von 65 bis 69 Jahren nur mehr jede bzw. jeder 15. (6,6% bzw. 22.000).

Bei einem Vergleich nach der höchsten abgeschlossenen Schulbildung wird ersichtlich, dass bei Personen mit absolvierter Lehre am häufigsten eine krankheitsbedingte Pension bezogen wird (16,0% bzw. 58.100), gefolgt von Personen mit einem Pflichtschulabschluss als höchster Ausbildung (14,9% bzw. 30.000). Am seltensten war dies der Fall bei Absolventinnen und Absolventen einer Berufsbildenden Mittleren Schule (8,8% bzw. 10.600 Personen). Diese Differenzen nach dem Bildungsstand sind auch auf die unterschiedliche Berufsverteilung zurückzuführen. Damit einher geht auch der häufigere Bezug von Invaliditätspensionen bei ausländischen Staatsangehörigen (20,1% gegenüber 13,4%).

Bei einer Betrachtung nach der sozialrechtlichen Stellung treten (frühere) Arbeiterinnen und Arbeiter mit dem höchsten Anteil an krankheitsbedingten Pensionen hervor. Insgesamt erhielt ein Fünftel (22,1% oder 54.600 Personen) der Pensionsbeziehenden, die gegenwärtig oder zuletzt in einem Arbeiterberuf tätig waren, eine Invaliditätspension. Von den Arbeiterinnen und Arbeitern in höheren bis führenden beruflichen Positionen (als Facharbeiterinnen, Facharbeiter, Vorarbeiterinnen und Vorarbeiter sowie Meisterinnen und Meister) waren es gar drei von zehn mit einer krankheitsbedingten Pension (29,1% bzw. 21.800 Personen). Den zweithöchsten Anteil verzeichneten (frühere) Selbständige und Mithelfende (15,5% oder 20.900); bei den Angestellten waren es 9,5% und bei den Öffentlich Bediensteten nur 6,2% (hochgerechnet rund 8.000 Personen). Hier ist allerdings anzumerken, dass der Ruhegenuss von Beamtinnen und Beamten auch bei krankheitsbedingtem Bezug vor dem Regelpensionsalter stets als „Ruhegenuss“ bezeichnet wird und möglicherweise zum Teil bei den normalen Alterspensionen, zu denen auch der Ruhegenuss zählt, angegeben wurde. Krankheitsbedingte Pensionen, die hier von (ehemaligen) Beamtinnen und Beamten angegeben wurden, können auch aufgrund einer anderen beruflichen Tätigkeit (beispielsweise als Angestellte) bezogen werden.

Nach Wirtschaftsabschnitten tritt die Baubranche mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil an Invaliditätspensionen hervor – ein Viertel (24,9% bzw. 15.800 Personen) der (ehemaligen) Beschäftigten mit einer Pension erhalten eine krankheitsbedingte Leistung. Invaliditätspensionen finden sich generell im Bereich Industrie und Gewerbe (20,4% bzw. 42.400) am häufigsten. In dieses Bild fügen sich auch die Resultate nach Berufen: Ein Viertel der

in Handwerks- oder verwandten Berufen Tätigen (25,4% bzw. 26.200) und mehr als jede bzw. jeder Fünfte (22,5% bzw. 14.100) der Bedienerinnen und Bediener von Anlagen und Maschinen bezogen eine Invaliditätspension. Bei geschlechtsspezifischer Betrachtung ergaben sich für Männer noch höhere Werte: Im Bau lag der Anteil der Männer bei 28,4% (15.000 Personen), in handwerklichen Berufen bei 26,7% (24.500) und bei den Bedienern von Anlagen und Maschinen bei 24,9% (12.900).

Im Zuge der Befragung sollten die Respondentinnen und Respondenten auch angeben, ob sie gegenwärtig einen **Pensionsvorschuss für eine Alterspension** oder Übergangsgeld beziehen. Pensionsleistungen, die gemäß Klassifikationsvorgaben von EUROSTAT, dem Statistischen Amt der EU, unter dieser Kategorie subsumiert werden sollten, können von Arbeitslosen unter bestimmten Voraussetzungen bezogen werden. Diese Leistungen werden demnach auch vom AMS (Arbeitsmarktservice) bezahlt. In dieser Kategorie sind sowohl das Übergangsgeld bei Arbeitslosigkeit als auch das Übergangsgeld nach Altersteilzeit inkludiert; auch eine Sonderunterstützung Bergbau sollte hier angeführt werden. Grundsätzlich stellen der Pensionsvorschuss bzw. das Übergangsgeld Pensionsleistungen von Personen dar, die während eines Arbeitslosen- oder Notstandshilfebezugs einen Pensionsantrag auf eine Alterspension gestellt haben, bzw. wird diese Leistung – bei einer Anhebung des Pensionsalters – bis zur Erfüllung der Pensionsvoraussetzungen gewährt. Bei einer Abweisung des Pensionsantrags erfolgt nachträglich eine Umwandlung in einen Bezug von Arbeitslosengeld bzw. Notstandshilfe.

Nur 15.000 Personen erhielten im Jahr 2012 gemäß den Ergebnissen des Moduls zur Arbeitskräfteerhebung einen Pensionsvorschuss für eine Alterspension oder Übergangsgeld. Dies waren 1,9% der Zielgruppe; von den Männern waren es mit 2,2% (8.800 Personen) geringfügig mehr als bei den Frauen (1,5% bzw. 6.200). Ein Vergleich der Befragungsdaten mit den Leistungsbezugsdaten des AMS weist darauf hin, dass im Zuge der Erhebung diese Pensionsart etwas untererfasst wurde. Laut AMS⁹ gab es im Jahr 2012 24.711 Bezieherinnen und Bezieher von Pensionsvorschuss oder Übergangsgeld, davon 19.061 Leistungen auf einen Pensionsvorschuss und lediglich 5.650 auf ein Übergangsgeld. Möglicherweise sind die Unterschiede aber auch im Referenzzeitraum (Befragungszeitpunkt beim Ad-hoc-Modul) bzw. Stichtag (AMS) begründet, da auf einen Bezug eines Pensionsvorschusses in der Regel entweder eine Phase der Arbeitslosigkeit oder ein Bezug einer Alterspension fällt.

9) Link zur AMS-Abfrage der Leistungsbezieherinnen und Leistungsbezieher nach Leistungsarten 2012: <http://iambweb.ams.or.at/ambweb/>.

Neben den staatlichen Pensionen wurden im Rahmen des Moduls auch **Betriebs- bzw. Firmenpensionen** sowie private Zusatzpensionen erhoben. Diese sogenannte zweite bzw. dritte Säule des Pensionssystems gewinnt – angesichts der sich verändernden demographischen Entwicklung – zunehmend an Bedeutung. Falls diese Pensionsleistungen zu einem früheren Zeitpunkt als Einmalzahlung bezogen wurden, waren diese Leistungen hier nicht anzugeben. Denn bei dieser Erhebung sollten nur jene Pensionsleistungen angegeben werden, die zum Befragungszeitpunkt bezogen wurden; es sollte sich außerdem um regelmäßig erhaltene Leistungen handeln.

Im Jahr 2012 gaben 58.600 Personen bzw. 7,3% der 50- bis 69-Jährigen mit einer Pension an, eine Betriebs- oder Firmenpension zu beziehen. Unter dieser Pensionsart sind regelmäßige Auszahlungen aus einer betrieblichen Pensionskasse (die zweite Säule des Pensionssystems) gemeint. Bei dieser Pensionsform werden vom Arbeitgeber regelmäßig Beiträge zugunsten der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an eine Pensionskasse einbezahlt, die später in Form einer – meist geringen – Zusatzpension ausbezahlt werden. Abfertigungen waren bei dieser Frage nicht inkludiert. Die Bezieherinnen und Bezieher von Betriebspensionen sind fast ausschließlich Nicht-Erwerbstätige (53.600 Personen). Demzufolge steigt der Bezug von Betriebspensionen ab dem 60. Lebensjahr deutlich an. Bei Absolventinnen und Absolventen einer Allgemein- oder Berufsbildenden Höheren Schule konnte mit 16,0% (bzw. 10.100 Personen) der höchste Anteil an Betriebspensionen verzeichnet werden. Am unteren Ende der Skala lagen Pflichtschulabsolventinnen und Pflichtschulabsolventen (hochgerechnet weniger als 5.000 Personen). Auf regionaler Ebene sticht Wien mit einem Anteil von 10,0% (bzw. 15.300 Personen) hervor. Diese Pensionsart trifft auf Männer häufiger als auf Frauen zu: Während 9,4% (bzw. 37.100) der 50- bis 69-jährigen Männer, die zumindest bis zum 50. Lebensjahr beruflich tätig waren, eine Betriebspension bezogen, war dies nur bei 5,2% (bzw. 21.500) der Frauen der Fall.

Bei einer Differenzierung nach der sozialrechtlichen Stellung wird ersichtlich, dass die Bezieherinnen und Bezieher dieser Pensionsart größtenteils in ihrem letzten Beruf als Angestellte tätig waren: 43.900 bzw. 15,0% aller Angestellten mit einer Pension bezogen eine Betriebspension. Bei zusätzlicher Gliederung nach der hierarchischen Stellung im Beruf heben sich frühere Angestellte in höheren bis führenden beruflichen Positionen deutlich von den anderen Gruppen ab – mehr als jede bzw. jeder Fünfte (21,5% oder 23.900) bezog eine solche Pensionsleistung. Von den Angestellten mit Hilfs- bis mittleren Tätigkeiten erhielten deutlich weniger, aber immerhin noch mindestens jede bzw. jeder Zehnte (11,0%; 20.000 Personen) eine Betriebspension.

Nach Branchen sticht die Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen hervor – beinahe jede bzw. jeder Zweite in diesem Wirtschaftszweig kann auf eine Betriebspension zurückgreifen (47,4% bzw. 12.600 Personen). Auf Berufsebene waren die meisten Beschäftigten mit einer betrieblichen Altersvorsorge Techniker bzw. in gleichrangigen nichttechnischen Berufen tätig – 15,4% bzw. 21.500 erhielten 2012 eine Betriebspension. Von den ehemaligen Führungskräften waren es anteilmäßig etwas mehr, nämlich 16,4%, absolut betrachtet allerdings nur rund 7.000 Personen.

Private Zusatzpensionen sollten bei dieser Erhebung nur dann angegeben werden, wenn diese in Form einer Zusatzpension – und nicht nur als Sparvariante – abgeschlossen wurden. Häufig werden diese als Einmalzahlung bezogen. 18.300 50- bis 69-Jährige, die bis zum 50. Lebensjahr oder länger gearbeitet haben, bezogen 2012 eine private Zusatzpension, vielfach in Form einer Lebensversicherung. Dies waren 2,3% der Befragten mit Pension; von den Frauen waren es lediglich 1,5% (hochgerechnet rund 6.000 Frauen), von den Männern mit 3,1% (12.200) etwas mehr. Ebenso wie bei den Betriebspensionen sind die Beziehenden fast ausschließlich bereits aus dem Berufsleben ausgeschieden; demzufolge ist diese Pensionsform vor dem Regelpensionsalter (60 bzw. 65 Jahre) kaum vorhanden.

Neben den bereits erwähnten Eigenpensionen, die aufgrund eigener Versicherungszeiten und vorhergehender Erwerbstätigkeit erworben wurden, konnten bei dieser Erhebung auch Hinterbliebenenpensionen erfasst werden. In der relevanten Altersgruppe (50 bis 69 Jahre) sind es in erster Linie **Witwen- und Witwerpensionen**, Waisenpensionen spielen in diesem Alter kaum eine Rolle. Auch Hinterbliebenenversorgungsleistungen fallen unter diese Kategorie (beispielsweise die Opferfürsorge für Hinterbliebene von Opfern des Zweiten Weltkriegs) ebenso wie der Versorgungsgenuss, welcher für Hinterbliebene von Beamtinnen und Beamten ausbezahlt wird. Die Versehrten- oder Unfallrente, die als Hinterbliebenenrente bezogen werden kann, sollte ebenfalls hier angegeben werden. Da es sich größtenteils um Witwen- bzw. Witwerpensionen handelt, wird diese Kategorie auch so bezeichnet.

Im Jahr 2012 bezogen 78.200 Personen im Alter von 50 bis 69 Jahren, die zumindest bis zum 50. Lebensjahr beruflich tätig waren und bereits eine Pension erhielten, eine Witwen- oder Witwerpension, das war jede bzw. jeder Zehnte (9,7%). Gemäß den Erwartungen sind es aufgrund ihrer längeren Lebenserwartung in erster Linie Frauen, die eine Hinterbliebenenpension beziehen. Während im Jahr 2012 16,4% (bzw. 67.900 Personen) der 50- bis 69-jährigen Frauen mit mindestens einer Pension eine Witwenpension erhielten, waren es nur 2,6% der Männer (10.300). Bei jüngeren Personen, die bereits eine Pensions-

leistung beziehen, stehen Hinterbliebenenpensionen – neben den krankheitsbedingten Leistungen – stärker im Vordergrund. Von den 50- bis 54-Jährigen mit einer Pension (insgesamt 24.900 Personen) bezog mehr als ein Viertel (27,6%) eine Witwen- oder Witwerpension. Im Vergleich dazu wurden Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspensionen von nahezu der Hälfte der Personen dieses Alters (46,9%; 11.700) bezogen. Diese Tendenz spiegelt sich auch in einer Betrachtung nach dem Erwerbsstatus wider – Erwerbstätige bezogen eine Hinterbliebenenpension anteilmäßig in doppelt so hohem Ausmaß wie Nicht-Erwerbstätige. Nur 8,6% der Personen mit irgendeiner Pensionsart, die bereits aus dem Erwerbsleben ausgeschieden waren, erhielten eine Hinterbliebenenpension, jedoch 17,2% der Erwerbstätigen. Absolut betrachtet war die Zahl der Personen mit Witwen- oder Witwerpension bei den Nicht-Erwerbstätigen natürlich deutlich höher als bei den Erwerbstätigen (60.800 gegenüber 17.400). In dieses Bild passen auch die Resultate nach der Lebensform bzw. Familiensituation. Drei von zehn (30,4% bzw. 70.900) Pensionsbeziehenden, die nicht (mehr) in einer Partnerschaft (Ehe oder Lebensgemeinschaft) lebten, bezogen eine Witwen- oder Witwerpension. Von den nicht in einer Partnerschaft lebenden Frauen im Alter von 50 bis 69 Jahren waren es beinahe vier von zehn (38,3% bzw. 61.800 Personen).

12.600 Personen bezogen eine Pensionsleistung, die sie keiner der vorgegebenen Kategorien zuordnen konnten, d.h. 1,6% der Befragten mit einer Pension gaben bei der Frage nach der Pensionsart „Sonstige Pension“ an. Bei dieser Kategorie waren auch Ver-

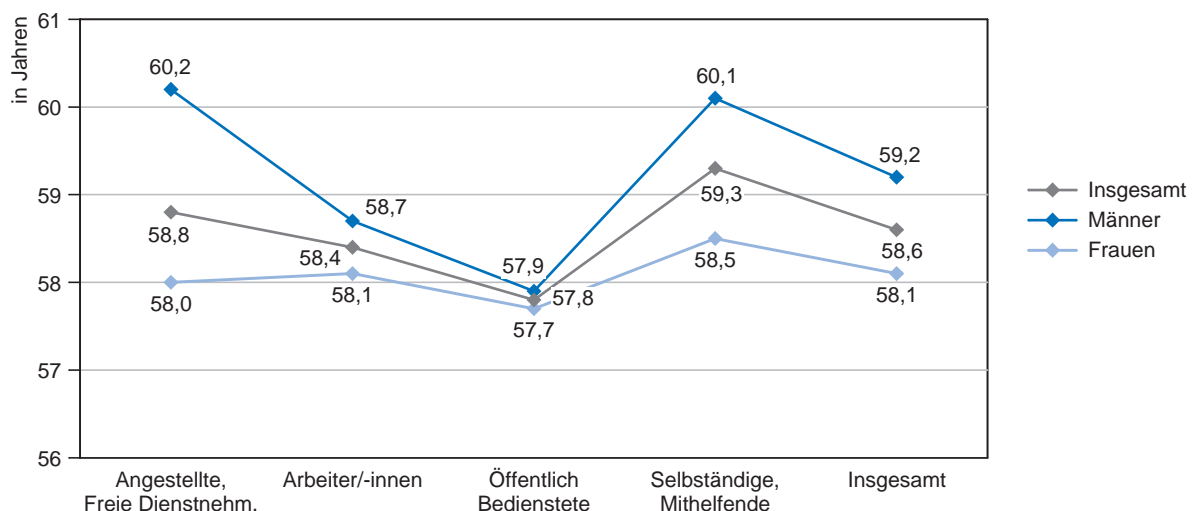
sorgungsleistungen, wie etwa die Kriegsopferversorgung, anzuführen. Je zur Hälfte wählten Frauen und Männer diese Antwortmöglichkeit. Möglicherweise wurde diese Kategorie angegeben, wenn über die Bezeichnung der bezogenen Pensionsleistung Unklarheit bestand. Sonstige Pensionen wurden fast ausschließlich von jenen Personen angegeben, die auch mindestens eine weitere Pensionsleistung bezogen; nur (hochgerechnet) 1.400 Personen führten lediglich eine sonstige Leistung an.

Alter bei erstmaligem Bezug der Eigenpension

Bei dieser Erhebung wurden die Respondentinnen und Respondenten ersucht, das Alter anzugeben, mit welchem sie erstmals ihre Alterspension erhielten. Falls mehrere Versicherungsverhältnisse vorlagen, war jenes Alter anzugeben, mit dem erstmals eine staatliche Alterspension bezogen wurde. Personen, die zum Befragungszeitpunkt eine krankheitsbedingte Pension bzw. Übergangsgeld oder einen Pensionsvorschuss erhielten, sollten ebenfalls die Frage nach dem erstmaligen Bezug dieser Pension beantworten. Das heißt, diese Daten spiegeln den erstmaligen Bezug einer Eigenpension (aufgrund vorangegangener Erwerbstätigkeit) wider, wobei hier unter „Eigenpension“ normale Alterspensionen (einschließlich bestimmter vorzeitiger Pensionen), krankheitsbedingte Pensionen (einschließlich Versehrten- oder Unfallrente aus der Unfallversicherung) und auch Pensionsleistungen während einer Periode der Arbeitslosigkeit subsumiert sind.

Grafik 9

Durchschnittliches Alter bei erstmaligem Bezug der Eigenpension von 50- bis 69-Jährigen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Eigenpension einschließlich Pensionsvorschuss, Übergangsgeld, Versehrten- und Unfallrente.

Das durchschnittliche Alter bei erstmaligem Bezug der Eigenpension lag für 50- bis 69-Jährige, die zumindest bis zum 50. Lebensjahr einen Beruf ausgeübt haben (insgesamt 787.700 Personen), im Jahr 2012 bei 58,6 Jahren. Bei den Frauen fand der erste Pensionsbezug im Durchschnitt mit 58,1 Jahren statt, bei den Männern mit 59,2 Jahren etwas später. Bei einer Differenzierung nach der Art der Eigenpension ergab sich für das durchschnittliche Pensionsantrittsalter bei einer staatlichen Alterspension der höchste Wert, nämlich 59,1 Jahre. Deutlich darunter lag das durchschnittliche Alter bei erstmaligem Bezug einer krankheitsbedingten Pension (einschließlich Versehrten- oder Unfallrente aus der gesetzlichen Unfallversicherung; insgesamt 111.600 Beziehende), es betrug 55,2 Jahre. In Bezug auf einen Pensionsvorschuss bzw. Übergangsgeld (15.000 Personen) wurde ein durchschnittliches Alter von 55,6 Jahren verzeichnet. Bezogen auf die normale Alterspension (einschließlich bestimmte vorzeitige Pensionsleistungen wie etwa das Sonderruhegeld) lauteten die vergleichbaren Werte für Männer 59,9 Jahre und für Frauen 58,4 Jahre. Krankheitsbedingte Pensionen bezogen Männer im Durchschnitt erstmals im Alter von 55,7 Jahren und Frauen mit 54,2 Jahren. Bei höherer Schulbildung und damit verbundenen längeren Ausbildungszeiten verschiebt sich der Pensionsantritt gemäß den Erwartungen etwas nach hinten: Während bei maximal Pflichtschulabschluss die Eigenpension erstmals mit 58,5 Jahren bezogen wird, findet der Pensionsantritt bei Absolventinnen und Absolventen einer Allgemein- oder Berufsbildenden Höheren Schule im Durchschnitt mit 59,7 Jahren und bei Akademikerinnen und Akademikern mit 60,0 Jahren statt.

Deutliche Unterschiede werden auch nach der sozialrechtlichen Stellung sichtbar. Am ältesten sind (ehemalige) Selbständige oder mithelfende Familienangehörige bei ihrem ersten Pensionsbezug: Sie sind im Durchschnitt bei erstmaligem Eigenpensionsbezug 59,3 Jahre alt, Männer 60,1 und Frauen 58,5 Jahre. (Frühere) Angestellte beziehen die erste Pension mit 58,8 Jahren und Arbeiterinnen und Arbeiter mit 58,4 Jahren. Das niedrigste Pensionsantrittsalter verzeichneten Öffentlich Bedienstete mit 57,8 Jahren (Männer 57,9, Frauen 57,7 Jahre). Die Resultate nach der höchsten abgeschlossenen Schulbildung spiegeln sich auch in der Darstellung nach Berufen wider. Am spätesten findet der Pensionsantritt bei akademischen Berufen mit 59,8 Jahren (Männer 61,1, Frauen 58,7) statt, knapp gefolgt von Führungskräften mit durchschnittlich 59,4 Jahren.

Pensionsbezug laut Modul im Vergleich mit Administrativdaten

Im Folgenden werden grundlegende Resultate aus dem vorliegenden Modul der Arbeitskräfteerhebung mit administrativen Daten des Hauptverbandes der

österreichischen Sozialversicherungsträger (HV) verglichen. Laut LFS-Modul bezogen im Jahr 2012 insgesamt rund 800.000 Personen im Alter von 50 bis 69 Jahren, die erwerbstätig oder zumindest bis zum 50. Lebensjahr beruflich tätig waren, eine Pension. Laut HV¹⁰ waren es in diesem Alter 1.015.280 Personen, die eine Pensionsleistung erhielten. Zwischen diesen beiden Datenquellen gibt es demnach – auf dieser aggregierten Ebene – eine Differenz von etwa 200.000 Personen. Als Ursache für diese Abweichung kann die Erfassung von Auslandspensionen im Rahmen der administrativen Statistik angeführt werden. Im Mikrozensus – und somit auch im Ad-hoc-Modul – werden hingegen nur jene Personen befragt, deren Wohnsitz im Inland liegt. Personen mit Wohnsitz im Ausland, die eine Pensionsleistung aus Österreich erhalten, sind jedoch bei den HV-Daten inkludiert. Bezogen auf alle Altersgruppen wurden im Dezember 2012¹¹ gemäß HV 262.477 Pensionen ins Ausland bezahlt.

Ein Vergleich der publizierten¹² Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger in Bezug auf das Durchschnittsalter der Pensionsneuzuerkennungen in der gesetzlichen Pensionsversicherung weist auf eine gute Konsistenz bei den Männern hin: 2012 lag deren Durchschnittsalter bei erstem Pensionsbezug bei 59,4 Jahren und entspricht somit annähernd jenem Wert, der auch im Rahmen dieses Ad-hoc-Moduls (59,2) berechnet wurde. Bei den Frauen wurde beim Modul ein etwas höheres Pensionsantrittsalter als bei den Administrativdaten verzeichnet (58,1 gegenüber 57,4 Jahre). Für Männer und Frauen zusammen lag es laut HV-Daten bei 58,4 Jahren und war somit etwas niedriger als beim Modul mit 58,6 Jahren. Beim Vergleich dieser Daten ist zu berücksichtigen, dass beim Modul auch ein Pensionsvorschuss, Übergangsgeld sowie eine Versehrten- oder Unfallrente inkludiert sind. Nach den einzelnen Leistungsarten gibt es Abweichungen, teilweise vermutlich auch durch die Besonderheiten der Zielgruppe bedingt. Außerdem sind in den Daten des HV auch Pensionen inkludiert, die an Personen mit einem Wohnsitz im Ausland ausbezahlt werden.

Bezug einer Frühpension

Im Zuge dieses Ad-hoc-Moduls sollten Personen mit einer Alterspension auch angeben, ob sie zum Zeitpunkt der Befragung bzw. ursprünglich eine Frühpension bzw. vorzeitige Pensionsleistung bezogen haben.

10) Siehe „Statistische Daten aus der Sozialversicherung. Personenbezogene Altersstatistiken“. Stichtag 31.12.2011. Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

11) Gemäß „Handbuch der österreichischen Sozialversicherung 2013“. Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, S. 101.

12) Siehe „Die österreichische Sozialversicherung in Zahlen 2013“. Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, S. 23.

An Personen, die gegenwärtig eine Invaliditätspension oder einen Pensionsvorschuss bzw. Übergangsgeld erhielten, wurde diese Frage nicht gestellt, da diese beiden Pensionsarten vorzeitige Pensionen darstellen. Personen mit diesen Pensionen wurde demnach bei der Frage nach einer Frühpension automatisch die Antwort „Ja“ zugewiesen. Auch wenn die Befragten nicht eindeutig wussten, ob es sich um eine vorzeitige Pension handelte oder nicht, sollte die Beantwortung dieser Frage aufgrund ihrer subjektiven Einschätzung erfolgen. Das Regelpensionsalter von 60 (Frauen und Beamte) bzw. 65 Jahren (Männer) konnte hier nur als grobe Richtlinie angesehen werden, da es in Bezug auf das Regelpensionsalter – je nach Berufsgruppe und individueller Lebenssituation – zahlreiche Ausnahmen von den gesetzlichen Vorgaben gibt. Eine Vielzahl vorzeitiger Pensionen wird nach dem Regelpensionsalter (60/65 Jahre) in normale Alterspensionen umgewandelt.

Insgesamt bezogen mindestens sechs von zehn (61,7% bzw. 498.300) 50- bis 69-Jährigen, die 2012 eine Pension erhielten, ursprünglich bzw. zum Befragungszeitpunkt eine vorzeitige Pension. Frühpensionen werden von Männern in weit höherem Ausmaß bezogen als von Frauen: Mehr als sieben von zehn (71,9%) Männern und jede zweite Frau (51,9%) dieses Alters erhielten zum Befragungszeitpunkt bzw. ursprünglich eine Frühpension. Personen, die bereits aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind, bezogen weitaus häufiger (64,6%) eine vorzeitige Pension als Erwerbstätige (41,4%). Dies hängt auch mit den gesetzlichen Bestimmungen zusammen. Bei Inanspruchnahme einer vorzeitigen Alterspension darf keiner Erwerbstätigkeit nachgegangen werden, welche die Geringfügigkeitsgrenze überschreitet. Auch der Gesundheitszustand der Betroffenen, der oftmals keine weitere berufliche Tätigkeit zulässt, spielt hier eine große Rolle. In Partnerschaft lebende Personen bezogen häufiger (64,3%) eine vorzeitige Pension als sich nicht in einer Ehe oder Lebensgemeinschaft befindende Personen (55,3%). Mit zunehmender Schulbildung ging die Inanspruchnahme einer Frühpension deutlich zurück. So gaben 65,4% der Personen mit Lehrabschluss und 63,8% mit maximal Pflichtschule, aber nur 47,5% mit universitärer Ausbildung eine vorzeitige Pension an. Personen mit österreichischer Staatsangehörigkeit bezogen viel häufiger (62,0%) eine Frühpension als jene mit nicht-österreichischer (55,9%).

Wie bereits erwähnt, lag das durchschnittliche Alter bei erstmaligem Bezug der Eigenpension bei 58,6 Jahren. Bei Bezug einer vorzeitigen Pension betrug dieses im Durchschnitt 57,7 Jahre. Falls die Pension nicht vorzeitig bezogen wurde, war das Alter bei erstmaligem Pensionsbezug um durchschnittlich 2½ Jahre höher – es lag im Schnitt bei 60,2 Jahren. Bei den Männern, die ja in höherem Ausmaß eine Frühpension beziehen als Frauen, sind diese Unterschiede noch größer:

Eine vorzeitige Pension wurde durchschnittlich erstmals mit 58,3 Jahren bezogen, eine normale Alterspension um 3,1 Jahre später, nämlich mit 61,5 Jahren. Bei Frauen lauten die vergleichbaren Werte 56,9 bzw. 59,4 Jahre (+2,6 Jahre).

Erwartungsgemäß sind es in erster Linie Arbeiterinnen und Arbeiter, die vorzeitig ihr Berufsleben beenden und in den Ruhestand treten – sieben von zehn (70,8% bzw. 174.700) erhielten eine Frühpension. Von den 50- bis 69-jährigen Männern waren es gar 83,4%, von den Frauen mit 55,9% deutlich weniger. In höheren bis führenden Arbeiterberufen verzeichneten Männer einen Anteil von 85,6% der dort beschäftigten Facharbeiter, Vorarbeiter oder Meister, hochgerechnet handelte es sich um 54.300 Männer mit Frühpension. Nach der sozialrechtlichen Stellung an zweiter Stelle, jedoch mit deutlichem Abstand, folgten Vertragsbedienstete bzw. Beamtinnen und Beamte (60,4%), 57,5% der (früheren) Angestellten und 55,3% der Selbständigen oder Mithelfenden erhielten eine Frühpension. Nach Branchen sticht ein überdurchschnittlich hoher Anteil von 78,2% der im Bau tätigen Männer, die vorzeitig eine Pension bezogen, hervor. Damit im Einklang stehen auch die Resultate nach internationaler Berufsklassifikation. 79,3% der Männer in Handwerks- und verwandten Berufen bezogen eine Frühpension.

Alter bei erstmaligem Bezug der Betriebs- oder privaten Zusatzpension

Nicht nur das Alter bei erstmaligem Bezug der Alterspension, sondern auch bei Bezug einer Betriebspension bzw. privaten Zusatzpension sollte von den Respondentinnen und Respondenten angegeben werden. Bezog eine befragte Person zum Befragungszeitpunkt sowohl eine Betriebs- als auch eine private Zusatzpension, so war bei dieser Frage jenes Alter anzugeben, mit dem erstmals eine der beiden Pensionen bezogen wurde. Insgesamt bezogen 74.500 Personen eine Betriebs- und/oder private Zusatzpension (z.B. in Form einer Lebensversicherung), dies sind 9,2% aller Pensionsbeziehenden. Der einmalige Bezug einer dieser Pensionen zu einem früheren Zeitpunkt war hier nicht von Bedeutung. Nur sehr wenige Personen bezogen zum Befragungszeitpunkt sowohl eine Betriebs- als auch eine private Zusatzpension. Betriebs- oder Firmenpensionen wurden von den 50- bis 69-Jährigen im Jahr 2012 grundsätzlich häufiger bezogen als private Zusatzpensionen.

Bezogen auf alle 50- bis 69-Jährigen mit Betriebs- oder privater Zusatzpension betrug das durchschnittliche Alter bei erstmaligem Bezug 59,5 Jahre und war somit etwas niedriger als das Alter beim ersten Bezug der Alterspension mit 59,7 Jahren. Männer bezogen diese Pension im Durchschnitt erstmals mit 60,4 Jahren (Alterspension: 60,6 Jahre) und Frauen

mit 57,8 Jahren (Alterspension: 58,1 Jahre). Die hier angeführten Werte in Hinsicht auf den ersten Bezug der Alterspension unterscheiden sich etwas von den in einem früheren Abschnitt erwähnten Daten (Alterspensionsbezug insgesamt mit 58,6 Jahren), da hier auf Personen mit zusätzlich einer Betriebs- oder privaten Zusatzpension eingeschränkt wurde.

Bezug oder Erwerb von Ansprüchen auf eine Alterspension

Im Rahmen dieses Ad-hoc-Moduls sollte gemäß EU-Vorgaben auch erhoben werden, ob die Personen im Alter von 50 bis 69 Jahren, die zum Befragungszeitpunkt noch keine Pension beziehen, zumindest bereits Ansprüche auf eine Pension erworben haben. Konkret wurden jene Personen, die noch keine Eigenpension, d.h. weder eine staatliche Alterspension noch einen Pensionsvorschuss, Übergangsgeld bzw. eine Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension erhielten, gefragt, ob sie schon begonnen haben, Ansprüche auf eine Alterspension zu erwerben. Personen, die – aufgrund der vorhergehenden Fragen – noch keine Betriebs- oder Firmenpension erhielten, sollten angeben, ob sie bereits Ansprüche dafür erwerben. Wurde keine private Zusatzpension bezogen, sollte hier der Erwerb von Ansprüchen angegeben werden. Der Erwerb von Ansprüchen bedeutet in diesem Zusammenhang, dass bereits begonnen wurde, Versicherungszeiten für eine Alterspension zu erwerben bzw. bereits Beiträge für eine private Zusatzpension oder eine Firmenpension einbezahlt wurden. Wurde die Pension bereits zu einem früheren Zeitpunkt als Einmalzahlung bezogen, war dies hier nicht anzugeben. Gemäß der Zielsetzung von Eurostat¹³ sollte anhand dieses Fragenkomplexes ermittelt werden, wie groß der Personenkreis eines Landes ist, der im mittleren Erwerbsalter (zwischen 50 und 69 Jahren) noch keine Pensionsansprüche erwirbt und somit vermutlich in fortgeschrittenem Alter mit finanziellen Problemen konfrontiert sein wird.

Nahezu die gesamte Zielgruppe dieses Ad-hoc-Moduls bezog zum Befragungszeitpunkt bereits eine Alterspension – bzw. eine andere Eigenpension aufgrund vorangegangener eigener Erwerbstätigkeit – oder ist dabei, Ansprüche auf eine Alterspension zu erwerben. Dies ist nicht weiter verwunderlich, da ja zur Zielgruppe nur jene 50- bis 69-Jährigen zählten, die entweder gegenwärtig oder zumindest bis zu ihrem 50. Lebensjahr einen Beruf ausgeübt haben. Sobald ein reguläres Arbeitsverhältnis begonnen wird, beginnt man, Versicherungszeiten zu erwerben. Selbständig Erwerbstätige, mithelfende Familienange-

hörige oder geringfügig Beschäftigte müssen selber Sozialversicherungsbeiträge einzahlen. 97,4% der 50- bis 69-Jährigen, die bis zum 50. Lebensjahr oder länger gearbeitet haben, erhielten bereits eine Alterspension (einschließlich Pensionsvorschuss, Übergangsgeld, Invaliditätspension) bzw. werden diese nach Beendigung des Erwerbslebens beziehen können. Da in der Zielgruppe der Anteil der erwerbstätigen Personen größer als jener der Nicht-Erwerbstätigen war, überwog auch der Erwerb von Ansprüchen auf eine Alterspension (53,2% der 50- bis 69-Jährigen) den Bezug einer Eigenpension (44,2%). Lediglich 2,6% der 50- bis 69-Jährigen, die bis zum 50. Lebensjahr oder länger einen Beruf ausgeübt haben, bezogen 2012 weder eine Alterspension, noch haben sie bereits Versicherungszeiten erworben. Hochgerechnet handelt es sich hier immerhin um 45.700 Personen – davon je zur Hälfte Männer (24.100) bzw. Frauen (21.600). Betrachtet man diesen Personenkreis näher, wird ersichtlich, dass es in erster Linie noch im Berufsleben stehende jüngere Personen sind, die angegeben haben, dass sie noch keine Ansprüche aufzubauen begonnen haben.

Mit 5,9% war der Anteil der Personen, die keine österreichische Staatsangehörigkeit aufwiesen und zum Zeitpunkt der Befragung – ihrer eigenen Einschätzung nach – noch keine Ansprüche auf eine Alterspension erworben hatten, vergleichsweise hoch; hochgerechnet sind dies allerdings nur rund 8.000 Personen. Diese Daten sind aufgrund des Stichprobenfehlers mit Vorsicht zu interpretieren. Nimmt man als Gliederungsmerkmal das Geburtsland der Befragten, so ergab sich bei ausländischem Herkunftsland ein Anteil von 4,6% bzw. 11.700 Personen. Grundsätzlich sind Personen, die keinen Anspruch auf eine Alterspension haben, da sie nur oder nur in geringem Ausmaß einer Erwerbstätigkeit nachgingen und über keine eigenen Einkommensquellen verfügen (z.B. Unterhalt durch den Partner bzw. die Partnerin), im Alter auf Leistungen der bedarfsorientierten Mindestsicherung¹⁴ angewiesen. Von den Selbständigen und Mithelfenden zählten – laut eigener Angabe – 3,6% (10.600 Personen) zu dieser Gruppe.

Bezug oder Erwerb von Ansprüchen auf eine Betriebs- oder private Zusatzpension

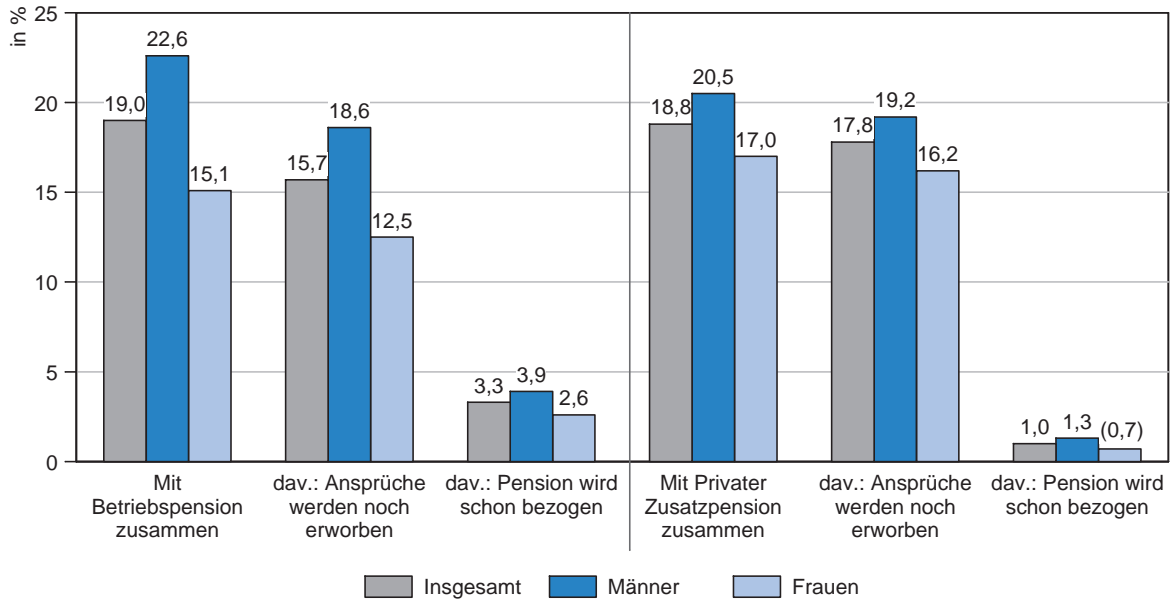
Etwa im gleichen Ausmaß wurden im Jahr 2012 Versicherungsbeiträge für eine private Zusatzpension eingezahlt bzw. erfolgte gegenwärtig der Bezug einer Betriebs- oder privaten Zusatzpension: 19,0% (339.000) der 50- bis 69-Jährigen, die bis 50 Jahre

13) Vergleiche „Frequently asked questions on the 2012 ad hoc module on transition from work to retirement“. EUROSTAT, March 2011, p.2.

14) Siehe „Sozialstaat Österreich. Sozialleistungen im Überblick. Lexikon der Ansprüche und Leistungen“. Ausgabe 2011, Hrsg.: Kammer für Arbeiter und Angestellte, Wien 2011, S. 249.

Grafik 10

Betriebspension und private Zusatzpension von 50- bis 69-Jährigen nach gegenwärtigem oder künftigem Bezug



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Prozenkte bezogen auf Erwerbstätige und früher Erwerbstätige (Erwerbssende mit 50+). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind statistisch sehr stark zufallsbehaftet.

oder länger beruflich tätig waren, erhielten bereits bzw. werden künftig eine Betriebspension beziehen, 18,8% eine private Zusatzpension (335.300 Personen). In deutlich höherem Ausmaß als bei der Alterspension dominierte bei diesen beiden Pensionsarten der Erwerb von Ansprüchen. 15,7% der Zielgruppe erwarben noch fehlende Ansprüche auf eine Betriebs- oder Firmenpension – d.h. es wurden sowohl vom Dienstgeber als auch von der Dienstnehmerin bzw. dem Dienstnehmer Beiträge eingezahlt, 17,8% erwarben Ansprüche auf eine private Zusatzpension.

Wie bereits in einem früheren Abschnitt erwähnt, bezogen Männer 2012 nicht nur häufiger eine Betriebs- oder private Zusatzpension, sondern sind auch wesentlich häufiger dabei, für diese Pensionsarten Ansprüche zu erwerben, indem sie die entsprechenden Beiträge entrichten. Auf 22,6% der 50- bis 69-jährigen Männer traf eine Betriebspension zu (durch gegenwärtigen oder späteren Bezug), jedoch nur auf 15,1% der Frauen. Nicht so ausgeprägt ist dieser Unterschied bei den privaten Zusatzpensionen; 20,5% der Männer und 17,0% der Frauen konnten bereits darauf zurückgreifen oder werden dies in Zukunft tun können.

Bezug einer Pension und weitere Erwerbstätigkeit

Im Folgenden soll auf eine vergleichsweise kleine Gruppe der Erwerbstätigen im Alter von 50 bis 69 Jahren näher eingegangen werden, nämlich auf jene Personen, die zum Zeitpunkt der Befragung bereits eine Pension bezogen und dennoch weiterhin im Berufsleben verweilten. Erwerbstätige mit Pensionsbezug sollten dabei folgende Frage beantworten:

Sie beziehen bereits eine Pension oder pensionsähnliche Leistung. Warum sind Sie weiterhin erwerbstätig?

Unter den im Rahmen des Ad-hoc-Moduls 2012 befragten 995.000 Erwerbstätigen im Alter von 50 bis 69 Jahren bezogen 101.100 Erwerbstätige bzw. 10,2% bereits irgendeine Form einer Pension. Einige der Befragten verfügten über mehrere Pensionsbezüge gleichzeitig, im Durchschnitt wurden 1,2 Pensionsleistungen angeführt. Der überwiegende Teil der erwerbstätigen Pensionsbeziehenden erhielt eine staatliche Alterspension (77,8%) oder eine Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension bzw. Versehrten- oder Unfallrente (13,0%). Der Anteil der Witwen- oder Witwerpensionen bzw. sonstigen Hinterbliebenenpensionen war mit 17,2% bei noch im Berufsleben stehenden deutlich höher als bei früher Erwerbstätigen (8,6%).

Mit zunehmendem Alter nahm der Anteil der Erwerbstätigen mit Pensionsbezug naturgemäß deutlich zu – bei den 50- bis 54-Jährigen waren es 2,0%, bei den 65- bis 69-Jährigen 85,7%. Unter den erwerbstätigen Frauen war der Anteil an Pensionsbeziehenden höher als unter den Männern (12,1% zu 8,6%). Durch das niedrigere Pensionszugangsalter waren die diesbe-

züglichen Anteile bei den 60- bis 64-jährigen Frauen mehr als doppelt so hoch wie bei den gleichaltrigen Männern (66,0% zu 28,4%).

Hinsichtlich der höchsten abgeschlossenen Schulbildung war der Anteil der Personen im Alter von 50 bis 69 Jahren mit Pensionsbezug unter den Erwerbstätigen, die lediglich eine Pflichtschule absolviert hatten, am höchsten (17,7%). Dem gegenüber stand ein relativ geringer Anteil Pensionsbeziehender unter den erwerbstätigen Universitätsabsolventinnen und -absolventen sowie unter den Personen mit einem Lehrabschluss als höchster Schulbildung (jeweils 8,5%).

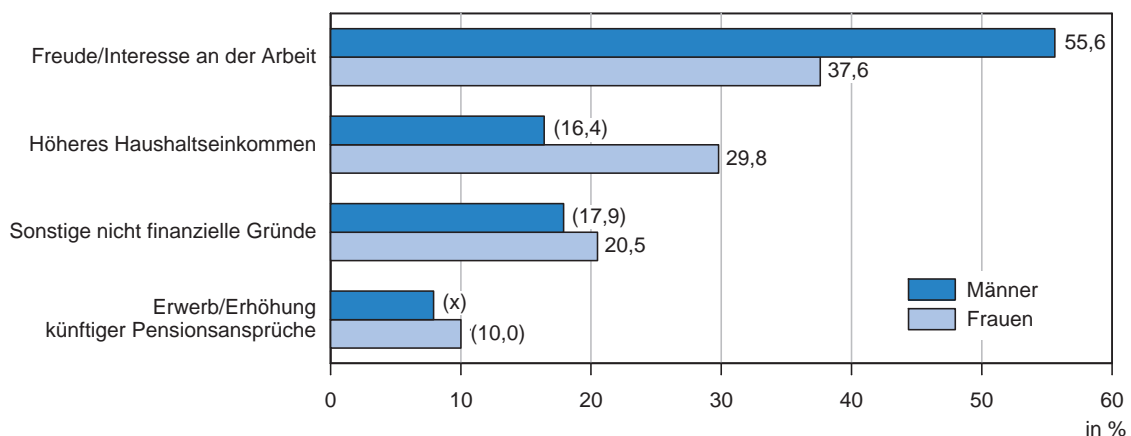
Deutliche Unterschiede ließen sich nach der beruflichen Stellung erkennen: Während ein Viertel der Selbständigen (26,0%; einschließlich Mithelfende) bereits eine Pension bezog, war der Pensionsbezug bei den erwerbstätigen Arbeiterinnen und Arbeitern sowie bei den Angestellten mit jeweils rund 7,0% in nur sehr geringem Umfang und bei den Öffentlich Bediensteten in keinem nennenswerten Ausmaß vorhanden.

Motive für weitere Erwerbstätigkeit bei Pensionsbezug nach Geschlecht und Alter

Die 101.100 Personen, die zum Zeitpunkt der Befragung eine Pension bezogen und zugleich erwerbstätig waren, wurden nach ihren Motiven für die weiterhin bestehende Erwerbstätigkeit befragt. Der am häufigs-

Grafik 11

Motive für weitere Erwerbstätigkeit von 50- bis 69-Jährigen mit Pensionsbezug nach Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als hochgerechnet 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar.

ten genannte Grund war die „Freude bzw. das Interesse an der Arbeit“, mehr als vier von zehn Befragten machten diese Angabe (46,1%). Der Wunsch eines „höheren Haushaltseinkommens“ bildete den Beweggrund von 23,5% dieser Personengruppe, wegen „des Erwerbs oder der Erhöhung der künftigen Pensionsansprüche“ verblieben 9,0% (hochgerechnet weniger als 10.000 Personen) weiterhin im Erwerbsleben. Finanzielle Faktoren waren somit insgesamt deutlich seltener ausschlaggebend als die „Freude bzw. das Interesse an der Arbeit“ (34,6% gegenüber 46,1%). Weitere 19,3% der erwerbstätigen Pensionsbeziehenden gaben sonstige nicht finanzielle Gründe an. Diese Kategorie umfasste Antwortmöglichkeiten wie z.B. „Der Partner bzw. die Partnerin ist noch erwerbstätig“, „Die Kinder sind bereits außer Haus“ und „Ich finde keine Nachfolgerin bzw. keinen Nachfolger für den Betrieb.“

Die befragten 50- bis 69-jährigen Männer gingen häufiger als die gleichaltrigen Frauen trotz Pensionsbezugs aus Interesse an der Arbeit weiterhin ihrem Beruf nach (55,6% gegenüber 37,6%). Frauen erzielten hingegen bei den finanziellen Motiven zur weiteren Berufsausübung deutlich höhere Anteile als Männer (41,9% gegenüber 26,5%).

Mit zunehmendem Alter stiegen die Anteile des Motivs „Freude bzw. Interesse an der Arbeit“ kontinuierlich an, im Alter von 65 bis 69 Jahren führten 56,4% der Erwerbstätigen diesen Hauptgrund an, bei den 55- bis 59-Jährigen waren es hingegen 34,0% (hochgerechnet nur rund 6.000 Personen). Finanzielle Gründe waren erwartungsgemäß insbesondere für die Jüngeren der Zielgruppe von Bedeutung, 79,8% der Erwerbstätigen von 50 bis 54 Jahren (rund 9.000 Personen) führten diese als Hauptgrund für die weiterhin bestehende Berufstätigkeit an.

Motive für weitere Erwerbstätigkeit bei Pensionsbezug nach Schulbildung

Das insgesamt häufigste Motiv für einen Verbleib im Arbeitsprozess trotz Pensionsbezugs war, wie bereits erwähnt, die „Freude bzw. das Interesse an der Arbeit“. Es zeigte sich, dass dieses Motiv umso stärker ausgeprägt war, je höher das Bildungsniveau war. Beinahe zwei Drittel der pensionsbeziehenden Erwerbstätigen im Alter von 50 bis 69 Jahren, die über einen Hochschulabschluss verfügten (62,5%, hochgerechnet aber weniger als 10.000 Personen), blieben aus Freude und Interesse länger als erforderlich im Beruf; bei den Personen mit einem Lehrabschluss traf dies auf 44,6% (15.800 Personen) zu, bei Personen mit einer Pflichtschule als höchstem Schulabschluss waren es jedoch lediglich 38,2% (9.800 Personen).

Ein entgegengesetzter Verlauf zeichnete sich bei den finanziellen Faktoren als Hauptgrund für die weitere

berufliche Tätigkeit neben einem Pensionsbezug ab. Mit zunehmender Schulbildung war eine geringere Häufigkeit der diesbezüglichen Nennungen zu erkennen. Allerdings waren in dieser Antwortkategorie die Fallzahlen für eine zuverlässige statistische Interpretation zu gering.

Motive für weitere Erwerbstätigkeit bei Pensionsbezug nach beruflicher Stellung und Beruf

Einen starken Einfluss auf die Motive für eine Verlängerung der Berufstätigkeit übte die berufliche Stellung aus. Es zeigte sich deutlich, dass bei den Selbständigen (einschließlich der mithelfenden Familienangehörigen) die Freude bzw. das Interesse an der Arbeit als Motiv für eine mögliche Fortsetzung des Berufs nach der Pensionierung im Vordergrund standen (52,2%) und finanzielle Motive eine vergleichsweise geringe Rolle spielten (20,2%). Bei den unselbständig Erwerbstätigen (Angestellte, Freie Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer, Arbeiterinnen und Arbeiter, Öffentlich Bedienstete) erwies sich die Motivlage hingegen als konträr zu den Selbständigen, die finanziellen Gründe (51,1%) überwogen die ideellen Gründe Freude und Interesse (39,1%).

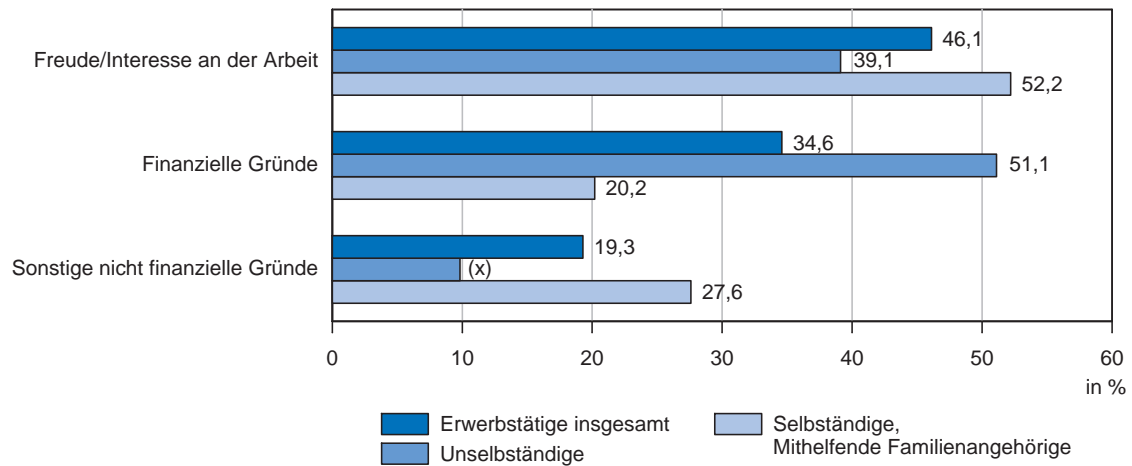
Eine detailliertere Betrachtung der beruflichen Stellung nach den Kategorien Angestellte, Öffentlich Bedienstete, Arbeiterinnen und Arbeiter sowie Selbständige ist aufgrund der teilweise zu geringen Fallzahlen nur eingeschränkt möglich. Tendenziell zeigte sich folgendes Bild: Während unter den Selbständigen oder Mithelfenden sowie unter den Angestellten jede bzw. jeder Zweite aus Freude bzw. Interesse an der Arbeit trotz Pensionsbezugs weiterhin im Berufsleben verblieb, gab es diesbezüglich bei den anderen Gruppen keine nennenswerten Angaben. Bei den Arbeiterinnen und Arbeitern sowie bei den Öffentlich Bediensteten standen hingegen eher finanzielle Gründe im Vordergrund.

Eine Betrachtung der einzelnen Berufe nach den jeweiligen Motiven für eine Fortsetzung der Erwerbstätigkeit trotz Pensionsbezugs unterstreicht die Tendenzen der Ergebnisse zum Vergleich der Motive nach beruflicher Stellung. Bei den Ergebnissen zur Aufschlüsselung der Motive nach dem Beruf ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Interpretierbarkeit aufgrund von geringen Fallzahlen zum Teil stark eingeschränkt ist. Das Motiv der „Freude bzw. des Interesses an der Arbeit“ war bei den akademischen und technischen Berufen besonders häufig vertreten (56,4% bzw. 56,2%; hochgerechnet je rund 8.000 Personen), tendenziell wurden aber auch die finanziellen Motive von diesen Berufsgruppen vergleichsweise häufig genannt (die Fallzahlen sind jedoch für statistisch gesicherte Aussagen zu gering). Besonders häufig waren jedoch finanzielle Gründe für die Verlängerung

(Grafik 12 korrigiert am 23. Oktober 2013)

Grafik 12

Motive für weitere Erwerbstätigkeit von 50- bis 69-Jährigen mit Pensionsbezug nach beruflicher Stellung



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - (x) Werte mit weniger als hochgerechnet 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar.

des Berufslebens trotz bereits bestehenden Pensionsbezugs bei der Berufsgruppe der Hilfsarbeitskräfte (67,6%, allerdings nur 5.000 Personen) sowie bei den Dienstleistungsberufen und den Verkäuferinnen und Verkäufern (51,8%, rund 8.000 Personen) ausschlaggebend. Auffällig häufig wurden von Fachkräften in

der Land- und Forstwirtschaft „sonstige nicht finanzielle Gründe“ (vielfach „Mithilfe im landwirtschaftlichen Familienbetrieb“) genannt (41,2%), aber auch „Freude bzw. Interesse an der Arbeit“ (46,3%), d.h. die finanziellen Gründe standen für diese Berufsgruppe eher im Hintergrund.

Bereits realisiertes Erwerbsende

Ein weiteres Ziel dieser Erhebung war es, Informationen über Intentionen zum Pensionsantritt zu gewinnen, um den Weg von der Erwerbstätigkeit in den Ruhestand nachvollziehen zu können. Daher wurden Personen, die sich bereits im Ruhestand befanden, nach ihren Hauptgründen für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens befragt. Jenen Nicht-Erwerbstätigen mit Pensionsbezug, die zum Zeitpunkt der Befragung nicht auf Arbeitssuche waren, aber mindestens bis zu ihrem 50. Lebensjahr erwerbstätig waren, wurde eine Liste von neun möglichen Gründen vorgelegt. Falls keiner der Gründe zutraf, konnte die Kategorie „Sonstiges“ gewählt werden. Konkret wurde folgende Fragestellung verlesen:

Was war der Hauptgrund für die Beendigung Ihres Erwerbslebens?

1. *Günstige finanzielle Regelung bei Beendigung der Erwerbstätigkeit (z.B. Golden Handshake)*
2. *Kündigung durch den Arbeitgeber*
3. *Konnte keine neue Arbeit finden*
4. *Die Voraussetzungen für den Pensionsantritt waren erfüllt*
5. *Wurde aufgrund meines Alters auf Wunsch des Dienstgebers in den Ruhestand versetzt*
6. *Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit*
7. *Andere berufliche Gründe, z.B. ungünstige Arbeitszeiten*
8. *Betreuung von pflegebedürftigen Erwachsenen oder (Enkel-)Kindern*
9. *Andere familiäre Gründe*
10. *Sonstiges*

Dabei sollte der Hauptgrund für die Beendigung des Erwerbslebens ausgewählt bzw. der wichtigste Grund angegeben werden, falls mehrere Gründe zuträfen. Die Antwortmöglichkeit „Wurde aufgrund meines Alters auf Wunsch meines Dienstgebers in den Ruhestand versetzt“ galt nur für ehemalige Beamtinnen und Beamte, die zur Zeit der Befragung 61 Jahre oder älter waren. Dieser Grund stellt einen „unfreiwilligen“ Pensionsantritt dar; gemäß Beamtendienstrechtsgesetz (§ 38 Abs. 3) können Beamtinnen und Beamte von Amts wegen mit Vollendung des 738. Lebensmonats (= 61,5 Jahre) in den Ruhestand versetzt werden.

Um den Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand noch besser darstellen zu können, wurde zusätzlich gefragt, ob sich in Ruhestand befindende Personen bei Beendigung des Erwerbslebens lieber weitergearbeitet hätten oder nicht. Bei der Beantwortung dieser Frage war der persönliche Wunsch ausschlaggebend, schließlich können berufliche (z.B. Kündigung durch den Arbeitgeber), familiäre (z.B.

Betreuungspflichten) oder persönliche (z.B. gesundheitliche Probleme) Gründe Einfluss auf die (gewählte) Pensionierung haben. Konkret wurde folgende Frage gestellt:

Bitte denken Sie zurück: Als Sie Ihre Erwerbstätigkeit beendet haben, hätten Sie damals lieber weitergearbeitet (an Ihrem letzten oder einem anderen Arbeitsplatz)?

705.800 Personen im Alter von 50 bis 69 Jahren waren zum Zeitpunkt der Befragung nicht mehr erwerbstätig und bezogen eine Pension bzw. waren auch nicht auf Arbeitssuche. Damit befanden sich 39,6% der 50- bis 69-Jährigen der Modul-Zielgruppe endgültig im Ruhestand. Von diesen hätten 240.500 Personen und daher 34,1% nach dem Erwerbsende lieber weitergearbeitet. Die Hauptgründe für den Pensionsantritt dieser Personengruppe differierten etwas von all jenen, die sich in Pension befanden. Daher werden die Ergebnisse in der Folge immer für alle Personen, die nicht mehr erwerbstätig sind und eine Pension erhalten (und des Weiteren keine Arbeit suchen), insgesamt sowie für jene Personen, die nicht mehr erwerbstätig sind und eine Pension erhalten, aber nach dem Pensionsantritt gerne weitergearbeitet hätten, ausgewiesen.

Hauptgrund für die Beendigung des Erwerbslebens

Jene 705.800 Personen, die ihr Erwerbsleben endgültig beendet hatten und eine Pension bezogen bzw. nicht mehr nach Arbeit suchten, sollten den wichtigsten Grund für ihren Pensionsantritt angeben. Mehr als die Hälfte von diesen ging in Pension, da die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt wurden. Dies bedeutet, dass das (Mindest-)Pensionsalter erreicht wurde sowie ausreichende Versicherungszeiten vorlagen; der Pensionsantritt erfolgte offensichtlich freiwillig (52,7%, 372.000 Personen). Nicht-Erwerbstätige, die keine Arbeit suchten und zum Befragungszeitpunkt eine staatliche Alterspension erhielten, führten zu 59,2% (368.900) an, dass die Voraussetzungen für den Pensionsantritt erfüllt waren – dieser Grund stellt damit bei Personen, die eine staatliche Alterspension bezogen, den am häufigsten genannten dar.

An zweiter Stelle, aber bereits mit beträchtlichem Abstand, folgte „Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit“ mit einem Anteil von 29,3% (206.900 Personen). Dieser Grund wurde ausgewählt, wenn gesundheitliche Probleme für den Ausstieg aus dem Erwerbsleben ausschlaggebend waren. „Günstige finanzielle Regelungen“ gaben 6,0% der Befragten als Grund für den Pensionsantritt an. Demnach waren für 42.600 Personen Prämien bzw. Ausgleichszahlungen durch den

Arbeitgeber, aber auch sogenannte „Golden Handshakes“ ein Anreiz, den Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand zu vollziehen. Eine Art eines unfreiwilligen Pensionsantritts stellt die „Kündigung durch den Arbeitgeber“ dar. 5,4% bzw. hochgerechnet 37.900 Personen nannten diesen. Darunter fällt auch der Konkurs des Arbeitgebers, der Ablauf einer Befristung und Kündigung durch den Arbeitgeber aufgrund des Alters, aber auch die unfreiwillige Ruhestandsversetzung von Beamtinnen und Beamten, die aufgrund ihres Alters von Amts wegen in den Ruhestand versetzt werden können. Verständlicherweise erklärte der Großteil, nämlich 90,8% der Personen, die eine Invaliditätspension oder eine andere krankheitsbedingte Pension bezogen, dass sie aufgrund gesundheitlicher Probleme ihr Erwerbsleben beendet hatten (hochgerechnet 89.500 Personen). Dieser Grund wird damit bei Bezug einer Invaliditätspension am häufigsten genannt. In diesem Zusammenhang sollte bedacht werden, dass Invaliditätspensionen – im Rahmen der administrativen Statistiken – ab dem gesetzlichen Pensionsalter in Alterspensionen umgewandelt werden.

„Sonstige Gründe“ in Bezug auf den Pensionsantritt nannten 6,6% der Befragten (46.400 Personen), diese umfassen familiäre, berufliche, aber auch diverse andere Gründe. Der Großteil davon konnte sich keinem der vorgelegten Gründe zuordnen bzw. nannte diverse andere Gründe (3,3% bzw. 23.500 Personen). 11.900 Personen (1,7%) nannten familiäre Gründe – darunter fallen beispielsweise die Betreuung von Pflegebedürftigen oder (Enkel-)Kindern, aber auch andere familiäre Gründe (z.B. Geschäftsübergabe an die Kinder, Partner/-in ist bereits in Pension). Weitere 1,5% nannten diverse berufliche Gründe, wie z.B. dass keine neue Arbeit gefunden werden konnte, ungünstige Arbeitszeiten oder andere Probleme mit der beruflichen Tätigkeit, wie ein schlechtes Arbeitsklima oder Stress bzw. Über- oder Unterforderung.

Wunsch nach Weiterarbeit zum Zeitpunkt des Erwerbssendes

Insgesamt gab mehr als ein Drittel (34,1% bzw. 240.500 Personen) der früher Erwerbstätigen mit Pension an, dass sie zum Zeitpunkt des Erwerbssendes lieber weiterhin den Beruf ausgeübt hätten als den Ruhestand anzutreten, und zwar entweder am letzten oder einem anderen Arbeitsplatz. Diese Antwort bezog sich auf die damaligen individuellen Wünsche der Befragten, unabhängig vom Gesundheitszustand oder der Arbeitsmarktlage. Dieser Wunsch nach Weiterarbeit war bei den Männern etwas stärker als bei den Frauen ausgeprägt (36,5% zu 31,7%).

Bei Personen, die nach Beendigung ihrer Erwerbstätigkeit lieber weitergearbeitet hätten, dominierten gesundheitliche Gründe. Von den 240.500 Personen,

die gerne länger erwerbstätig gewesen wären, gaben 50,1% (120.400) den Hauptgrund „Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit“ für die Beendigung des Erwerbslebens an. Diese Personen mussten daher meist unfreiwillig aufgrund ihres persönlichen Gesundheitszustands ihre Erwerbstätigkeit beenden. Von jenen Personen, die gerne nach Erwerbssende weitergearbeitet hätten und zum Befragungszeitpunkt eine staatliche Alterspension bezogen, gaben 40,5% an, aufgrund „Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit“ ihr Erwerbsleben beendet zu haben (75.600 Personen). Mehr als doppelt so häufig war dies bei jenen der Fall, die eine Invaliditätspension oder eine andere krankheitsbedingte Pension bezogen, nämlich zu 93,3% (60.200). 14,8% gaben „Sonstige Gründe“ an (35.500 Personen), wobei darunter diverse berufliche, aber auch familiäre Gründe zu verstehen sind. Im Vergleich zu allen Nicht-Erwerbstätigen, die eine Pension erhielten, führten Personen, die gerne noch länger im Erwerbsleben gestanden wären, wesentlich häufiger an, dass der Hauptgrund für den Pensionsantritt die „Kündigung durch den Arbeitgeber“ gewesen sei – 12,0% nannten diesen Grund (28.700); bezogen auf alle Nicht-Erwerbstätige, die eine Pension erhielten, waren dies 5,4% (37.900 Personen).

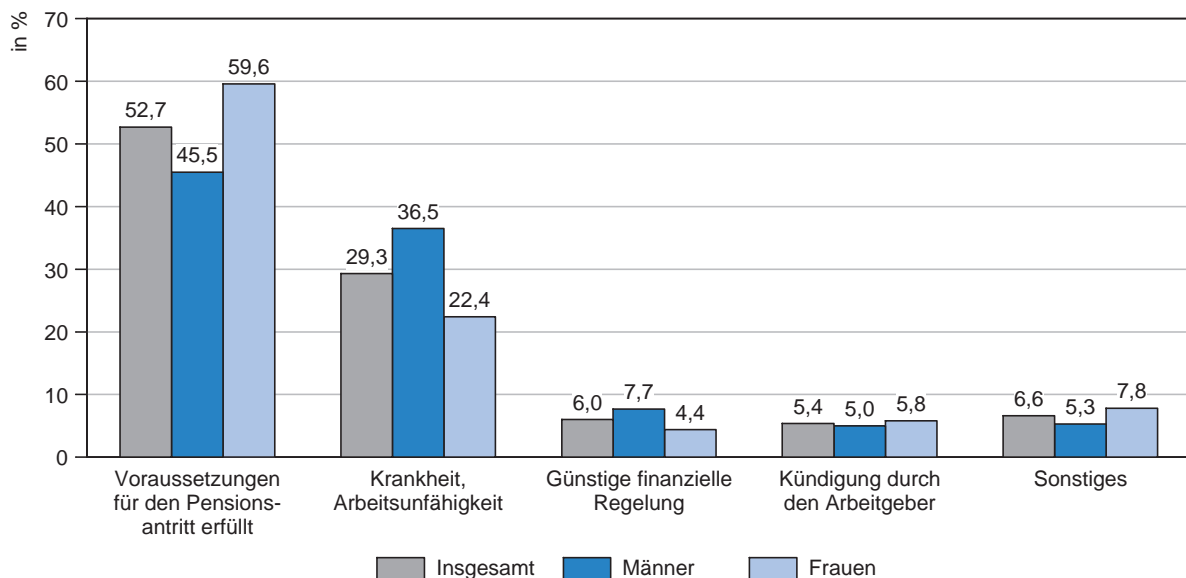
Hauptgrund für die Beendigung des Erwerbslebens nach Geschlecht

Das Motiv „Die Voraussetzungen für den Pensionsantritt waren erfüllt“ stellte bei Frauen in höherem Ausmaß als bei Männern den Hauptgrund für den Pensionsantritt dar (214.200 Frauen bzw. 59,6% und 157.800 Männer bzw. 45,5%). Bei den Männern, die ihr Erwerbsleben endgültig beendet hatten, war der Anteil jener, die wegen „Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit“ in Pension gingen, um einiges höher als bei den Frauen – 36,5% der Männer beendeten ihr Erwerbsleben aus gesundheitlichen Gründen, wohingegen 22,4% der Frauen diesen Grund angaben (126.300 Männer zu 80.500 Frauen). „Günstige finanzielle Regelungen“ beförderten vor allem Männer in den Ruhestand: 7,7% der Männer (26.700), aber nur 4,4% der Frauen (15.900) nannten dies als Hauptgrund für die Beendigung ihres Erwerbslebens.

Ist das Ende des Erwerbslebens per „Kündigung durch den Arbeitgeber“ motiviert, so waren geringfügig mehr Frauen davon betroffen (5,8% oder 20.800 Frauen gegenüber 5,0% oder 17.200 Männer). Sonstige Motive waren ebenfalls bei Frauen häufiger für den Pensionsantritt ausschlaggebend, davon vor allem familiäre Gründe: 7,8% der Frauen nannten diverse andere Gründe, während Männer diese zu 5,3% nannten (27.900 Frauen und 18.400 Männer).

Nach dem Erwerbssende hätten – wie bereits erwähnt – insgesamt mehr Männer als Frauen lieber weitergearbeitet, nämlich 36,5% der Männer und 31,7%

Grafik 13

Hauptgrund für die Beendigung des Erwerbslebens von 50- bis 69-jährigen früher Erwerbstätigen nach Geschlecht

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Früher Erwerbstätige (ohne Arbeitsuche) mit Pension (Erwerbsende mit 50+).

der Frauen (126.600 Männer bzw. 113.900 Frauen). In Bezug auf den Hauptgrund für das Erwerbsende zeigten sich jedoch bei jenen Personen, die gerne weiterhin im Berufsleben verblieben wären, die gleichen geschlechtsspezifischen Unterschiede – bis auf die Nennung der „Sonstigen Gründe“ – wie bei allen 50- bis 69-Jährigen, die ihr Erwerbsleben bereits beendet hatten.

Auch bei dieser Frage zeigte sich, dass gesundheitliche Ursachen für den Pensionsantritt anteilmäßig eher bei den Jüngeren (50 bis unter 60 Jahre) vorkamen; insgesamt waren nur 15,9% der Nicht-Erwerbstätigen, die ihr Erwerbsleben endgültig beendet hatten und Pension bezogen, 50 bis 59 Jahre alt. Von diesen hegte jedoch die Hälfte bei Beendigung der Erwerbsarbeit den Wunsch nach Weiterarbeit (49,2% bzw. 55.200 Personen). Genauer betrachtet nannten 85,8% der 50- bis 54-Jährigen „Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit“ als Hauptgrund für den Pensionsantritt (11.700) und nur mehr fast die Hälfte der 55- bis 59-Jährigen (48,6%, 47.900 Personen). Personen, die hauptsächlich aus gesundheitlichen Gründen aus dem Erwerbsleben ausschieden, gingen mit einem durchschnittlichen Alter von 56,1 Jahren in Pension und beendeten ihr Erwerbsleben zu 59,8% im Alter von 50 bis 54 Jahren (74.800). Bei den Männern im Alter von 55 bis 59 Jahren erfolgte gar bei 66,8% (24.900 Personen) der Pensionsantritt wegen einer langfristigen Erkrankung, bei den Frauen waren dies in dieser Altersgruppe nur 37,5% (23.000). Unter jenen, die zum Zeitpunkt ihres Pensionsantritts lieber weitergearbeitet hätten, dominierte der krankheitsbedingte Grund noch stärker: Die-

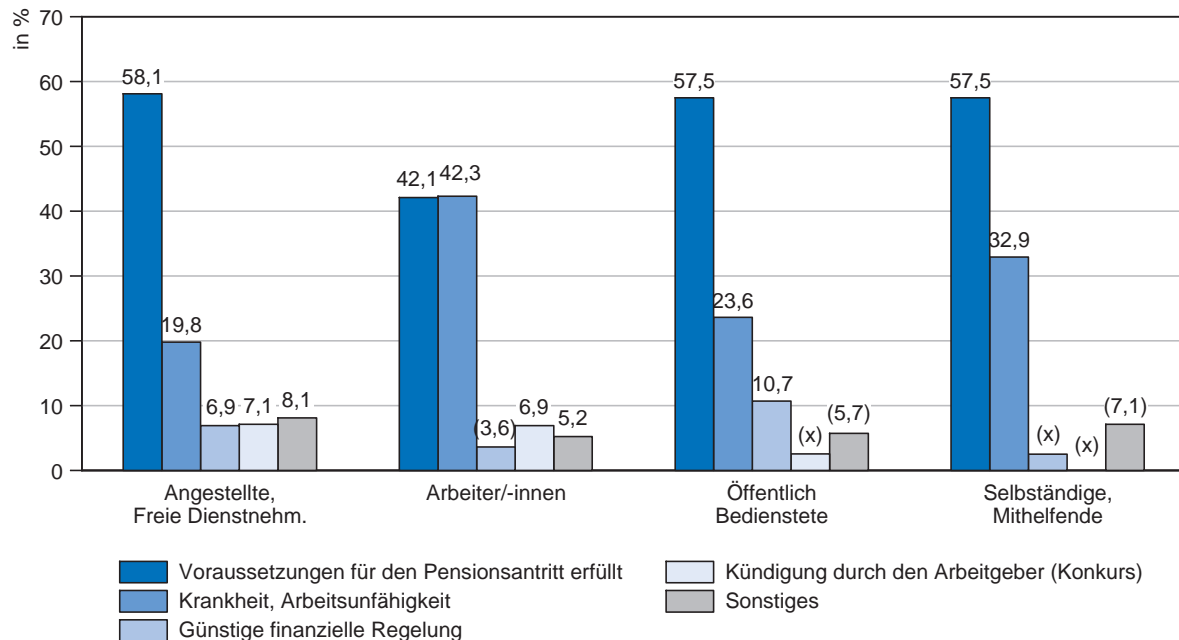
sen nannten 65,1% der 55- bis 59-Jährigen (30.400). Nennenswerte Änderungen beim Pensionsantragsgrund „Kündigung durch den Arbeitgeber“ (inklusive Ruhestandsversetzung von Beamtinnen und Beamten) lassen sich im Alter nur bei jenen erkennen, die lieber weitergearbeitet hätten – der Grund stieg mit dem Alter linear an: 14,0% der 65- bis 69-Jährigen, die lieber weitergearbeitet hätten, gaben an, der Hauptgrund ihres Pensionsantritts liege bei der „Kündigung durch den Arbeitgeber“ (13.900 Personen).

Erwartungsgemäß war der Grund „Die Voraussetzungen für den Pensionsantritt waren erfüllt“ umso häufiger vertreten, je höher das Alter bei Beendigung des Erwerbslebens war. Wurde das Erwerbsleben zwischen dem 50. und dem 54. Lebensjahr beendet, führten lediglich 13,3% diesen Grund an, hingegen immerhin 94,1% (15.200) jener Personen, die ihre Berufstätigkeit im Alter von 65 bis 69 Jahren beendet hatten. Das durchschnittliche Alter bei Beendigung des Erwerbslebens lag bei Nennung des gesetzlichen Grundes für den Pensionsantritt (d.h. die Voraussetzungen waren erfüllt) insgesamt bei 59,5 Jahren.

Von den Personen mit lediglich Pflichtschulabschluss (und einem Pensionsantritt direkt nach dem Erwerbsende) gab ein Drittel (59.100 Personen) eine Erkrankung als Hauptgrund an, und zwar 47,3% der Männer (30.400) und 25,7% der Frauen (28.700). Mit steigender Schulbildung stieg die Nennung des Hauptgrundes „Günstige finanzielle Regelung“ für die Beendigung des Erwerbslebens, wobei die Werte hier stark zufallsbehaftet sind.

Grafik 14

Hauptgrund für die Beendigung des Erwerbslebens von 50- bis 69-jährigen früher Erwerbstätigen nach beruflicher Stellung



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind statistisch sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - Früher Erwerbstätige (ohne Arbeitsuche) mit Pension (Erwerbsende mit 50+).

Hauptgrund für die Beendigung des Erwerbslebens nach beruflicher Tätigkeit

Nach der beruflichen Stellung bei der letzten Tätigkeit ergaben sich hinsichtlich des Hauptgrundes für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens von Nicht-Erwerbstätigen mit Pensionsbezug deutliche Unterschiede. 32,9% der Selbständigen (höheres Alter bei Pensionsantritt) waren von „Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit“ betroffen (26.700 Personen), bei den Unselbständigen ergab sich diesbezüglich ein Anteil von 28,8% (180.100). Personen, die zuletzt in einem Arbeiterberuf tätig waren, nannten sogar noch häufiger als Selbständige gesundheitliche Ursachen (42,3%, 97.100 Personen). Hätten ehemalige Arbeiter und Arbeiterinnen nach Beendigung ihrer Erwerbstätigkeit lieber weitergearbeitet (37,8%), so führten sogar 66,3% (57.600 Personen) gesundheitliche Probleme an. Beamtinnen und Beamte sowie Vertragsbedienstete lagen mit 23,6% im durchschnittlichen Bereich (30.700), Angestellte wiesen den geringsten Wert auf (19,8% bei 52.400 Personen). Deutlich über dem Durchschnitt befand sich der entsprechende Anteil bei – bezogen auf den letzten Beruf – männlichen Arbeitern (besonders bei höheren bis führenden Tätigkeiten). 52,3% der ehemals in Arbeiterberufen tätigen Männer nannten gesundheitliche Gründe, die sie die Pension antreten ließen (66.800), bei den

Frauen betrug der Anteil hingegen nur 29,7% (30.200). Diese Diskrepanz zwischen den Geschlechtern verstärkt sich nochmals, wenn ehemalige Arbeiterinnen und Arbeiter nach Ende des Erwerbslebens lieber weitergearbeitet hätten. Auf Branchenebene wurden im Bauwesen (46,6%, 27.600 Personen) sowie in der Land- und Forstwirtschaft bzw. Fischerei (41,1%, 19.600) die höchsten Anteile erzielt.

„Die Voraussetzungen für den Pensionsantritt waren erfüllt“ nannten ehemals Selbständige mit 57,5% (46.800 Personen) häufiger als ehemals Unselbständige (52,1% bei 325.300 Personen). Blickt man jedoch differenziert auf die Gruppe der Unselbständigen, so nannten mit 58,1% am häufigsten Angestellte bzw. Freie Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer diesen Grund, gefolgt von Beamtinnen und Beamten bzw. Vertragsbediensteten (57,5%, 74.800 Personen). Dieselbe Verteilung nach der beruflichen Stellung zeigt sich auch bei Personen, die nach Erwerbsende lieber weitergearbeitet hätten, allerdings auf niedrigerem Niveau, da bei dieser Personengruppe an und für sich gesundheitliche Gründe für die Beendigung des Erwerbslebens dominierten: Angestellte (33,1%) führten häufiger als Beamtinnen und Beamte bzw. Vertragsbedienstete (25,1%) sowie Selbständige (24,1%) an, dass die Voraussetzungen für den Pensionsantritt erfüllt seien und daher das Erwerbsleben beendet wurde. Differenziert nach Qualifikationsniveau gaben vor allem ehe-

mals Öffentlich Bedienstete mit höheren bis führenden Tätigkeiten (60,0%, 34.300 Personen) und Angestellte mit Hilfs- bis mittleren Tätigkeiten (59,1%, 97.900) an, dass sie ihr Erwerbsleben beendeten, da das (Mindest-) Pensionsalter bzw. ausreichende Versicherungszeiten erreicht waren. Nach Wirtschaftsbereichen erzielte der Dienstleistungsbereich (nach ÖNACE 2008) die höchsten Anteile: 55,8% aller Beschäftigten traten hier aufgrund der Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen ihre Pension an (256.800 Personen). Nach Geschlecht betrachtet, gaben Männer im Öffentlichen Dienst mit einem Anteil von 54,7% am häufigsten (und besonders bei höheren bis führenden Tätigkeiten) an, dass sie aufgrund der gesetzlichen Voraussetzungen in den Ruhestand übergetreten sind (43.400 Männer). Frauen hingegen nannten diesen Grund am häufigsten, wenn sie selbständig bzw. mithelfende Familienangehörige waren (67,0%, 29.500 Personen), wobei

hier beachtet werden muss, dass Frauen diesen Grund am ehesten in der Land- und Forstwirtschaft nannten (64,1%, 19.600 Personen).

Aufgrund „Günstiger finanzieller Regelung bei Beendigung der Erwerbstätigkeit“ konnten am häufigsten ehemalige Öffentlich Bedienstete ihre Pension antreten (10,7%, 13.900 Personen). Dagegen nannten sie jedoch kaum die „Kündigung durch den Arbeitgeber“ als Grund für den Pensionsantritt, welcher im Falle der Beamtinnen und Beamten der „Ruhestandsversetzung durch den Arbeitgeber“ entspricht. Aufgrund einer „Kündigung durch den Arbeitgeber“ traten am ehesten ehemalige Angestellte in den Ruhestand (7,1%, 18.800 Personen), wobei dies mehr Frauen (7,8%) als Männer (5,9%) betraf (12.700 Frauen bzw. 6.100 Männer – der Wert für Männer ist allerdings aufgrund der geringen Fallzahlen stark zufallsbehaftet).

Pläne zum Erwerbssende

Die hochgerechnet rund 1,0 Mio. 50- bis 69-jährigen Erwerbstätigen, die im Jahr 2012 zum Zeitpunkt der Befragung das Berufsleben noch nicht beendet hatten, d.h. entweder erwerbstätig waren oder eine Arbeit gesucht haben, wurden im Rahmen des Moduls gefragt, mit welchem Alter sie planen, die Erwerbstätigkeit endgültig zu beenden. Dabei standen die eigenen Pläne und Wünsche im Vordergrund und nicht die gesetzlichen Vorgaben in Bezug auf das Pensionsantrittsalter. Ob bereits eine Pension bezogen wurde oder nicht, war bei dieser Frage nicht von Belang. Die konkrete Frage lautete:

Mit welchem Alter planen Sie ihre Erwerbstätigkeit endgültig zu beenden?

Falls noch keine konkreten Pläne bestanden bzw. kein genaues Alter genannt werden konnte, gab es die Möglichkeit, ein ungefähres Alter bzw. eine Alterskategorie anzugeben oder zu antworten, dass man überhaupt nicht wisse, wann die Erwerbstätigkeit beendet werden würde. Diese Frage hatte den Wortlaut:

Können Sie mir sagen, in wie vielen Jahren Sie ungefähr Ihre Erwerbstätigkeit beenden werden: In einem Jahr / in zwei bis drei Jahren / in vier bis fünf Jahren / in sechs bis zehn Jahren / in elf oder mehr Jahren?

Falls auch hier keine Kategorie ausgewählt werden konnte, war die Antwortmöglichkeit „Ich weiß überhaupt noch nicht, wann“ anzugeben.

In einem vier Fragen umfassenden Fragenblock wurden Erwerbstätige oder Arbeitsuchende, die zum Zeitpunkt der Befragung noch keine staatliche Alterspension bezogen (aber möglicherweise eine andere Pensionsform), nach einer geplanten Erwerbstätigkeit über den Bezug einer Alterspension hinaus befragt bzw. welche Gründe dafür vorlagen und wie viele Wochenstunden für diese Tätigkeit vorgesehen waren. Die Fragen lauteten:

Beabsichtigen Sie, auch nach dem Bezug Ihrer Alterspension (weiterhin) erwerbstätig zu sein? Wie viele Stunden pro Woche möchten Sie nach dem Bezug Ihrer Alterspension arbeiten? Was ist für Sie der Hauptgrund dafür, nach dem Bezug Ihrer Alterspension weiterhin erwerbstätig zu sein? Wann haben Sie vor, die Erwerbstätigkeit zu beenden: Sobald Sie eine Alterspension beziehen können oder schon vorher?

Planungshorizont von Erwerbstätigen

Der Großteil der rund 1,0 Mio. Personen im Alter von 50 bis 69 Jahren, die im Jahr 2012 noch im Erwerbsleben standen bzw. einen Wiedereintritt planten, hatte

sehr konkrete Vorstellungen über das Alter, mit dem endgültig der Ruhestand angetreten werden soll: Insgesamt konnten 945.600 Personen bzw. 92,0% der befragten 50- bis 69-jährigen Erwerbstätigen eine eindeutige Altersangabe machen. Weitere 3,5% der befragten Erwerbstätigen gaben einen ungefähren Zeithorizont (Kategorie, Einzeljahre wurden imputiert¹⁵) an, und 4,5% (46.500 Personen) wussten überhaupt noch nicht, wann sie zu arbeiten aufhören würden. Bei den Altersgruppen unter 60 Jahren wurde überdurchschnittlich häufig das genaue Pensionsantrittsalter genannt, nämlich von 93,5% der 50- bis 54-Jährigen und von 94,7% der 55- bis 59-Jährigen. Personen, die mit 60 oder mehr Jahren noch beruflich aktiv waren, ließen hingegen einigen Spielraum für ihren endgültigen Erwerbsaustritt. Besonders in der Altersgruppe der 65- bis 69-Jährigen nannten lediglich 79,7% der Männer und etwas mehr als die Hälfte der Frauen (55,3% bzw. 8.600 Frauen) ein konkretes Austrittsalter.

Geplantes Erwerbssende nach Alter und Geschlecht

Hinsichtlich des durchschnittlich geplanten Alters bei Erwerbssende zeigte sich für die hochgerechnet 981.700 Erwerbstätigen oder Arbeitsuchenden, die ein konkretes Alter oder eine Alterskategorie nennen konnten, dass der Erwerbsaustritt der Männer mit 63,5 Jahren, jener der Frauen mit 61,4 Jahren bzw. insgesamt mit 62,6 Jahren vorgesehen war.

Zwischen den einzelnen Altersgruppen gab es leichte Unterschiede bezüglich des geplanten Erwerbssendes. Während unter den Männern sowohl die 50- bis 54-Jährigen als auch die 55- bis 59-Jährigen durchschnittlich 62,9 Jahre als geplantes Austrittsalter angaben, war es in der deutlich kleineren Gruppe der noch erwerbstätigen 60- bis 64-jährigen Männer naturgemäß eine höhere Zahl, nämlich 65,5 Jahre. Im Alter von 65 bis 69 Jahren lag das durchschnittlich geplante Erwerbsaustrittsalter der Männer bei 72,3 Jahren.

Bei den 50- bis 54-jährigen Frauen lag das durchschnittlich gewünschte Erwerbssende bei 60,6 Jahren, bei den 55- bis 59-jährigen Frauen nur geringfügig höher, nämlich bei 60,9 Jahren. Für die vergleichsweise kleine Gruppe der 60-jährigen und älteren Frauen, die 2012 noch im Erwerbsleben stand oder sich auf Arbeitssuche befand (50.700 Frauen), zeigte sich ein ähnliches Bild wie für die gleichaltrigen Männer: Ein relativ hoher Anteil der 60-jährigen und

¹⁵) Siehe Tabellenteil, Variante 2.

älteren Frauen hatte das tatsächliche Erwerbseende noch nicht geplant (35,1%, hochgerechnet allerdings weniger als 10.000), das durchschnittlich geplante Erwerbsaustrittsalter lag bei 66,8 (für gegenwärtig 60- bis 64-Jährige) bzw. 70,2 Jahren (65- bis 69-jährige Frauen).

Gepantes Erwerbseende nach Schulbildung und beruflicher Stellung

Wichtige Determinanten für das durchschnittliche geplante Erwerbsaustrittsalter stellten die höchste abgeschlossene Schulbildung und die berufliche Stellung dar. Insbesondere männliche Erwerbstätige mit einem höheren Bildungsabschluss nannten auch ein höheres geplantes Erwerbsaustrittsalter. Während erwerbstätige Männer mit Pflichtschulabschluss planten, mit 62,6 Jahren den Ruhestand anzutreten, lag das geplante Erwerbsaustrittsalter von Akademikern bei 66,2 Jahren. Bei den Frauen ist dieser Zusammenhang nicht im gleichen Ausmaß gegeben, auch wenn die Pflichtschulabsolventinnen mit durchschnittlich 61,1 Jahren eines der niedrigsten und Akademikerinnen mit 63,2 Jahren das höchste geplante Erwerbsaustrittsalter angaben.

Auch nach der beruflichen Stellung ließen sich Unterschiede in der Planung des Erwerbseendes erkennen. Besonders Selbständige und Mithelfende gaben mit durchschnittlich 65,0 Jahren ein vergleichsweise hohes geplantes Erwerbsaustrittsalter an. Die befragten Arbeiterinnen und Arbeiter planten hingegen durchschnittlich einen Erwerbsaustritt mit 61,6 Jahren.

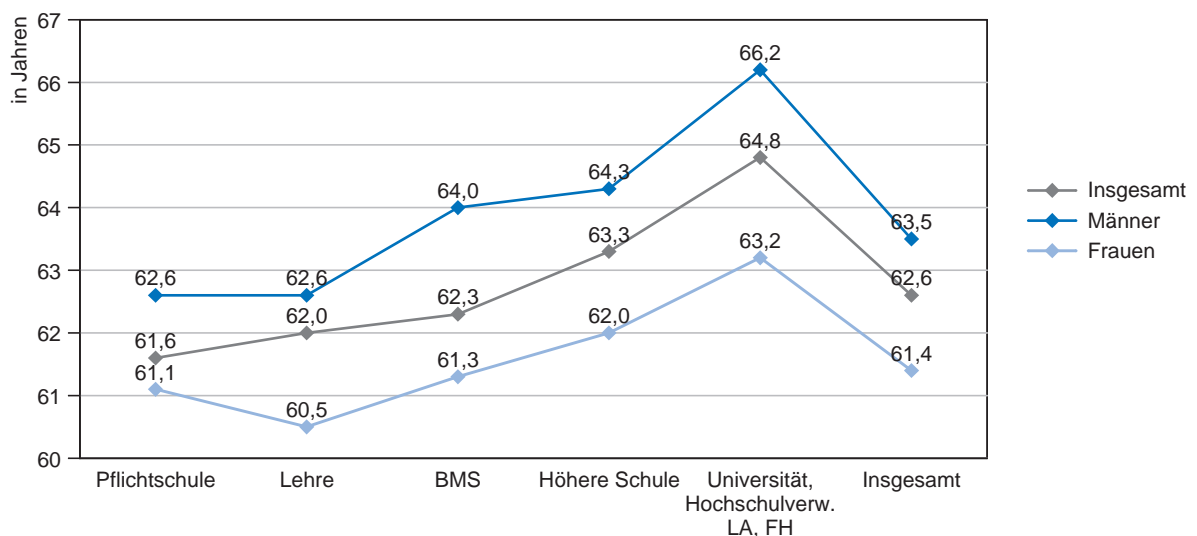
ren. Die (frühere) Branche, in der die derzeit noch Erwerbstätigen bzw. Arbeitsuchenden beschäftigt sind, spielte für den geplanten Erwerbsaustritt eine untergeordnete Rolle – allenfalls in der Kunst- und Unterhaltungsbranche, den freiberuflichen wissenschaftlichen Dienstleistungen, im Realitätenwesen sowie in der Land- und Forstwirtschaft lag das angestrebte Erwerbsaustrittsalter über dem Durchschnitt. Hinsichtlich des ausgeübten Berufs waren vor allem jene Unterschiede in der Planung des Erwerbsaustritts festzustellen, die sich bereits beim Vergleich nach Bildungsabschlüssen andeuten haben. Beispielsweise planten Erwerbstätige in akademischen Berufen den Erwerbsaustritt mit 64,8 Jahren, hingegen lag das geplante Erwerbsaustrittsalter bei den Bürokräften lediglich bei 61,2 Jahren und bei den Hilfsarbeitskräften bei 61,3 Jahren. Letzteres erklärt sich zum Teil durch den vergleichsweise hohen Frauenanteil in diesen Berufsgruppen (Bürokräfte: 72,9% Frauen, Hilfsarbeitskräfte: 64,6% Frauen).

Gepantes und tatsächlich realisiertes Erwerbseende

Eine Gegenüberstellung des prospektiv geplanten (Erwerbstätige und Arbeitsuchende) und des bereits realisierten, tatsächlichen Alters (früher Erwerbstätige, die das Berufsleben bereits endgültig beendet haben) bei Beendigung der letzten beruflichen Tätigkeit ergab, dass das geplante Durchschnittsalter bei Erwerbseende deutlich über dem tatsächlich realisierten lag, nämlich um 4,5 Jahre (Männer: 4,8 Jahre; Frauen: 4,0 Jahre).

Grafik 15

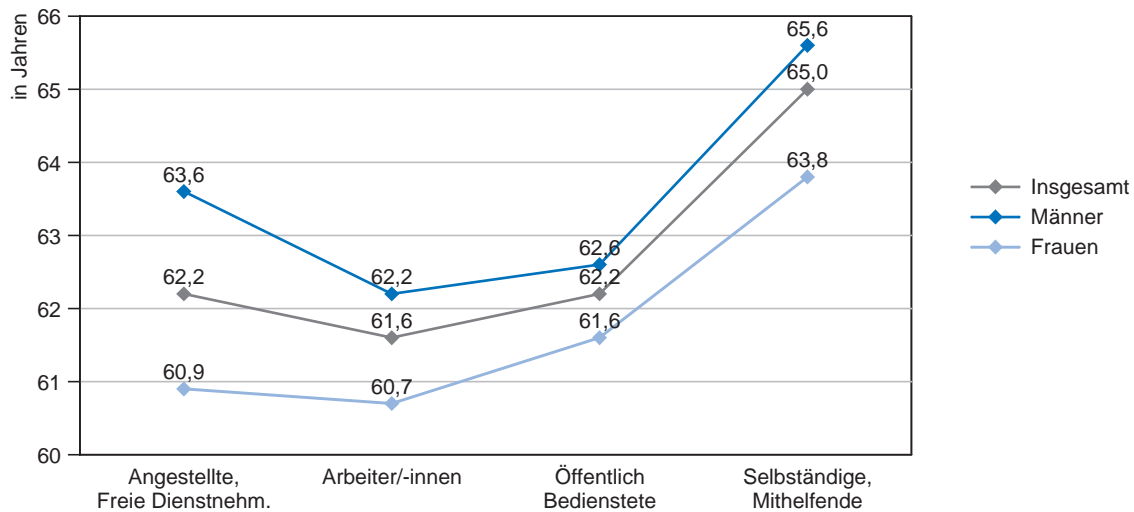
Durchschnittlich geplantes Erwerbseende von 50- bis 69-Jährigen nach höchster abgeschlossener Schulbildung



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Erwerbstätige und früher Erwerbstätige, die das Erwerbsleben noch nicht endgültig beendet haben (mit Arbeitsuche). - Alter in Einzeljahren imputiert, falls Kategorien genannt wurden; exkl. Personen, die noch keine Pläne haben.

Grafik 16

Durchschnittlich geplantes Erwerbssende von 50- bis 69-Jährigen nach beruflicher Stellung



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Erwerbstätige und früher Erwerbstätige, die das Erwerbsleben noch nicht endgültig beendet haben (mit Arbeitsuche). - Alter in Einzeljahren imputiert, falls Kategorien genannt wurden; exkl. Personen, die noch keine Pläne haben.

Zum einen wurden im Rahmen des Moduls alle 50- bis 69-jährigen Erwerbstätigen, die zum Zeitpunkt der Befragung das Berufsleben noch nicht beendet hatten, d.h. entweder erwerbstätig oder arbeitsuchend waren, hinsichtlich des Alters befragt, in dem sie vorhatten, das Erwerbsleben zu beenden. Unter den rund 1,0 Mio. Erwerbstätigen oder Arbeitsuchenden im Alter von 50 bis 69 Jahren konnten – wie vorhin erläutert – 945.600 Personen (92,0%) ein konkretes Pensionsantrittsalter nennen. Der geplante Erwerbsaustritt war mit durchschnittlich 62,5 Jahren vorgesehen (Männer: 63,4 Jahre; Frauen: 61,2 Jahre). Das geplante Durchschnittsalter bei Erwerbssende war bei Personen mit höherer Schulbildung und in der Berufsgruppe der Selbständigen und Mithelfenden höher als in den jeweiligen Vergleichsgruppen.

Andererseits steht aus dem Grundprogramm des Mikrozensus das tatsächlich bereits realisierte durchschnittliche Alter bei Beendigung der letzten beruflichen Tätigkeit für alle Nicht-Erwerbstätigen zur Verfügung. Das durchschnittliche Alter bei Erwerbssende dieser hochgerechnet 705.800 Personen (früher Erwerbstätige ohne Arbeitsuche, mit Pension) lag bei 58,1 Jahren (Männer: 58,7 Jahre; Frauen: 57,4 Jahre).¹⁶ Das tatsächlich realisierte Durchschnittsalter bei Erwerbssende war am höchsten bei Personen, die als Hauptgrund für die Pensionierung angaben, dass sie die Voraussetzungen für den Pensionsantritt hinsichtlich Pensionsalter und Versicherungszeiten erfüllt hatten (59,5 Jahre; 372.000 Personen). Das niedrigste Durchschnittsalter

bei Erwerbssende hatten gemäß den Erwartungen hingegen Personen, die aufgrund von Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit die Erwerbstätigkeit beendeten (56,1 Jahre; 206.900 Personen) oder vom Arbeitgeber gekündigt worden sind (56,4 Jahre; 37.900 Personen).

Pläne zur weiteren Erwerbstätigkeit nach Pensionsbezug

Die hochgerechnet 949.500 Erwerbstätigen (einschließlich Arbeitsuchende) im Alter von 50 bis 69 Jahren, die zum Zeitpunkt der Befragung noch keine staatliche Alterspension bezogen – das waren 95,4% aller erwerbstätigen 50- bis 69-Jährigen –, wurden nach ihren Plänen für eine weitere Erwerbstätigkeit nach Pensionsbezug befragt.

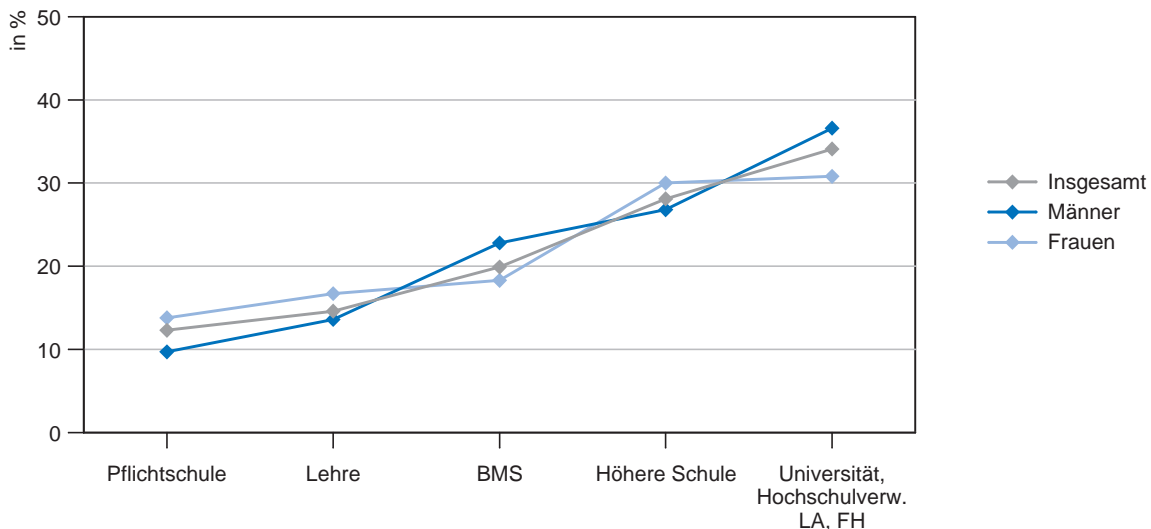
188.400 Personen bzw. 19,8% äußerten die Absicht, auch nach dem Bezug der Alterspension weiterhin erwerbstätig sein zu wollen (Männer: 19,5%; Frauen: 20,3%). Mit zunehmendem Alter wurde häufiger die Absicht geäußert, nach der Pensionierung weiterhin den Beruf auszuüben. Während 17,6% der 50- bis 54-Jährigen eine Fortsetzung des Berufslebens planten, waren es bei der – allerdings viel kleineren – Gruppe der 60- bis 64-Jährigen 33,5%.

Von den 50- bis 54-jährigen Männern planten 16,7% eine weitere Erwerbstätigkeit auch nach dem künftigen Bezug einer Alterspension, von den Frauen waren es mit 18,7% etwas mehr. Im Alter von 55 bis 59 Jahren war der Anteil bei den Männern (19,6%) fast so hoch wie bei den Frauen (20,8%).

¹⁶) Vergleiche Kapitel „Bereits realisiertes Erwerbssende“.

Grafik 17

Absicht von 50- bis 69-Jährigen, auch nach Bezug der Alterspension weiterhin erwerbstätig zu sein



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Erwerbstätige und früher Erwerbstätige (Erwerbsleben noch nicht endgültig beendet, mit Arbeitsuche) ohne Alterspension.

Zum Zeitpunkt der Befragung hatten 761.100 Personen bzw. 80,2% der im Jahr 2012 Erwerbstätigen (und der kleinen Gruppe der Arbeitsuchenden) im Alter von 50 bis 69 Jahren geplant, nach Bezug der Alterspension nicht weiter zu arbeiten. Der überwiegende Teil dieser Personen ohne geplante Erwerbstätigkeit nach Pensionsbezug wollte die Pension antreten, sobald diese bezogen werden könnte (93,2%); 6,8% dieser Personen wollten ihr Erwerbsleben schon vor dem Erhalt einer Pension beenden (Männer: 7,8%; Frauen: 5,4%).

Je höher der Bildungsstand der im Jahr 2012 befragten 50- bis 69-jährigen Erwerbstätigen war, umso häufiger berichteten sie über Pläne, ihre Erwerbstätigkeit auch nach der Pensionierung fortzusetzen. Während mehr als ein Drittel der Personen mit einem Hochschulabschluss (34,1%) die Fortsetzung der Erwerbstätigkeit planten, waren es unter den Personen mit einem Pflichtschulabschluss als höchster Schulbildung nur 12,3%. Unterschiedliche Bildungsabschlüsse hatten somit einen deutlichen Einfluss auf die Planung einer weiteren Erwerbstätigkeit.

Ein Vergleich der Ergebnisse von Männern und Frauen ergab kein einheitliches Bild: Bei Personen mit Pflichtschule, Lehre oder Höherer Schule als höchstem Schulabschluss war der Anteil der Personen, die eine Fortsetzung der Erwerbstätigkeit nach ihrer Pensionierung planten, bei den Frauen höher als bei den Männern, hingegen war bei den Personen mit abgeschlossener Berufsbildender Mittlerer Schule oder Universität dieser Anteil bei den Männern höher.

Geplante Arbeitsstunden bei weiterer Erwerbstätigkeit nach Pensionsbezug

Jene hochgerechnet 188.400 50- bis 69-jährigen Erwerbstätigen und Arbeitsuchenden, die noch keine staatliche Alterspension bezogen und zum Zeitpunkt der Befragung eine weitere Erwerbstätigkeit nach Bezug der Alterspension beabsichtigten, planten eine durchschnittliche Wochenarbeitszeit von 18,1 Stunden. Die durchschnittliche Zahl der geplanten Arbeitsstunden pro Woche unterschied sich deutlich zwischen Männern und Frauen: Männer planten im Durchschnitt, 20,3 Stunden zu arbeiten, Frauen lediglich 15,4 Stunden. Hochgerechnet 28.000 Personen, die eine weitere Erwerbstätigkeit beabsichtigten, hatten noch keine Pläne in Bezug auf das wöchentliche Stundenausmaß.

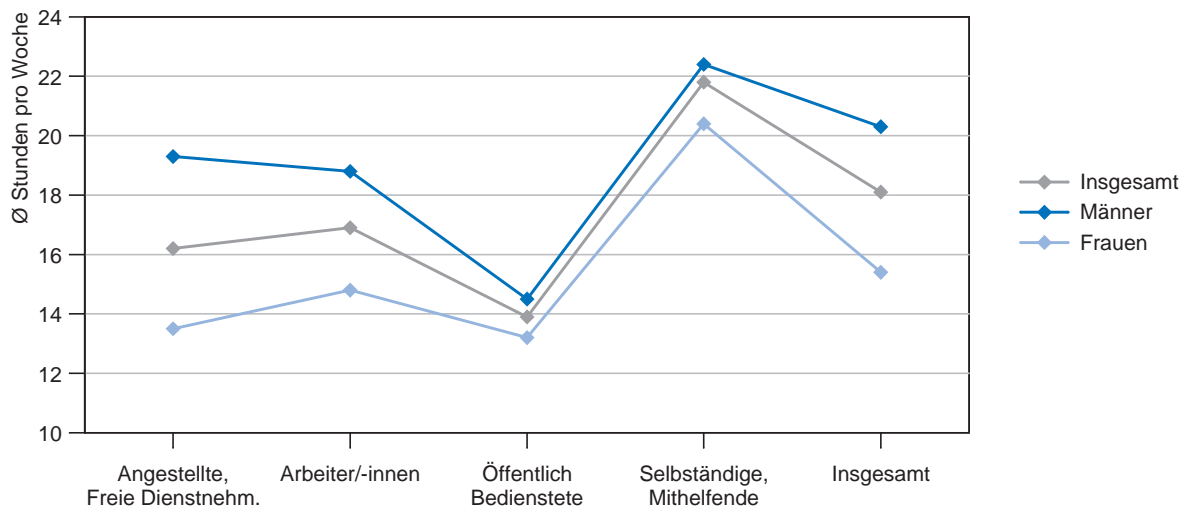
Was die berufliche Stellung betrifft, hatten Öffentlich Bedienstete eine deutlich unterdurchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit von 13,9 Stunden geplant, hingegen lag diese mit 21,8 Stunden bei Selbständigen und Mithelfenden über dem Durchschnitt. Bei einer Betrachtung nach einzelnen Berufen zeigte sich die mit Abstand längste geplante durchschnittliche Wochenarbeitszeit bei Fachkräften der Land- und Forstwirtschaft (26,6 Stunden).

Motive für geplante Erwerbstätigkeit nach Pensionsbezug

Die hochgerechnet 188.400 Erwerbstätigen (und Arbeitsuchenden) im Alter von 50 bis 69 Jahren – das sind 19,8% der Zielgruppe für diesen Frageblock, die

Grafik 18

Geplante Arbeitsstunden von 50- bis 69-Jährigen neben dem künftigen Bezug einer Alterspension



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Erwerbstätige und früher Erwerbstätige (Erwerbsleben noch nicht endgültig beendet, mit Arbeitsuche) ohne Alterspension mit der Absicht, auch nach Bezug der Alterspension weiter zu arbeiten.

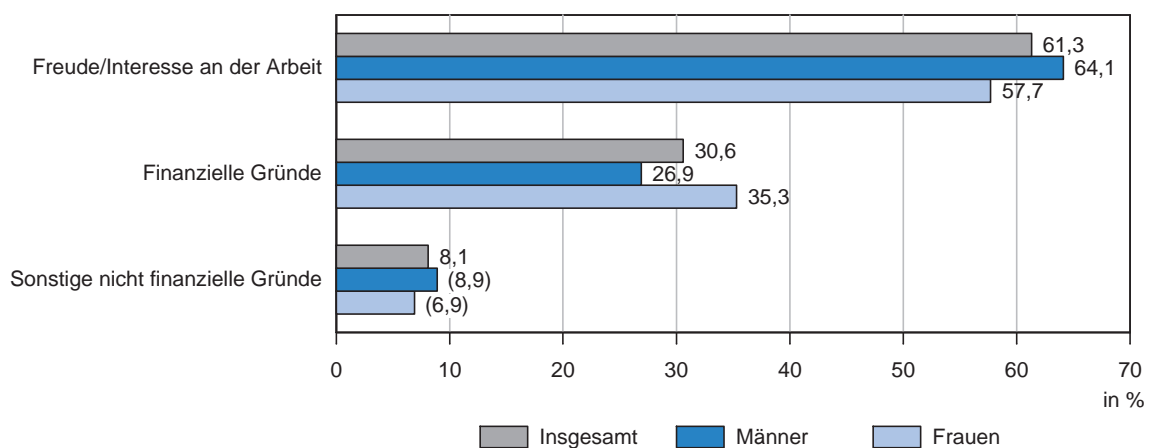
zum Zeitpunkt der Befragung noch keine staatliche Alterspension bezogen und nach dem späteren Bezug einer Alterspension eine Fortsetzung der Erwerbstätigkeit planten – wurden nach ihren Motiven für die weitere Erwerbstätigkeit gefragt. „Freude und Interesse an der Arbeit“ wurde von der überwiegenden Zahl sowohl der Männer (64,1%) als auch der Frauen (57,7%) genannt (insgesamt von 61,3%). Finanzielle Motive für eine weitergehende Erwerbstätigkeit nach

Pensionsbezug waren bei Frauen etwas häufiger ausschlaggebend als bei Männern (35,3% gegenüber 26,9%; insgesamt 30,6%). Sonstige nicht finanzielle Gründe wurden von beiden Geschlechtern eher selten genannt (8,9% der Männer; 6,9% der Frauen; insgesamt 8,1%).

Sowohl bei in Österreich als auch bei im Ausland Geborenen überwogen die ideellen Gründe „Freude

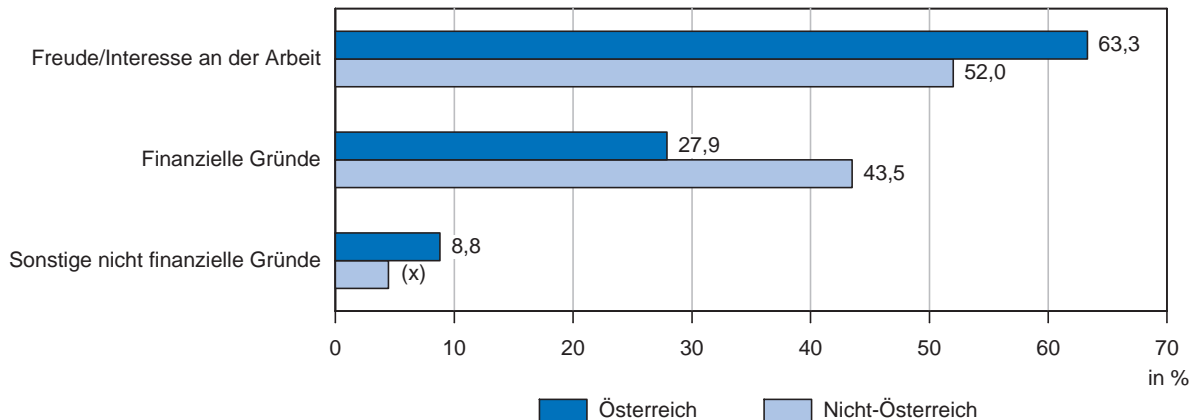
Grafik 19

Motive von 50- bis 69-Jährigen für die geplante weitere Erwerbstätigkeit neben dem künftigen Bezug einer Alterspension nach Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Erwerbstätige und früher Erwerbstätige (Erwerbsleben noch nicht endgültig beendet, mit Arbeitsuche) ohne Alterspension mit der Absicht, auch nach Bezug der Alterspension weiter zu arbeiten. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet.

Grafik 20

Motive für die geplante weitere Erwerbstätigkeit von 50- bis 69-Jährigen neben dem künftigen Bezug einer Alterspension nach Geburtsland


Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Erwerbstätige und früher Erwerbstätige (Erwerbsleben noch nicht endgültig beendet, mit Arbeitsuche) ohne Alterspension mit der Absicht, auch nach Bezug der Alterspension weiter zu arbeiten. - (x) Werte mit weniger als hochgerechnet 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar.

und Interesse an der Arbeit“ die finanziellen Motive für eine geplante weitere Erwerbstätigkeit trotz Pensionsbezugs. Während jedoch bei Personen, die nicht in Österreich geboren wurden, 43,5% finanzielle Gründe nannten, waren es bei den Personen mit österreichischem Geburtsland lediglich 27,9%. Entsprechend dazu war der Anteil der ideellen Gründe bei den Österreicherinnen und Österreichern deutlich größer (63,3%) als bei ausländischem Geburtsland (52,0%).

Das insgesamt am häufigsten genannte Motiv „Freude bzw. Interesse an der Arbeit“ war in den einzelnen Bildungsgruppen unterschiedlich stark ausgeprägt. Besonders in der Gruppe der 50- bis 69-Jährigen mit höherer Schulbildung war dieser Grund stark vertreten: 80,1% (bzw. 40.200) der Personen mit Hochschulabschluss gaben „Freude und Interesse an der Arbeit“ als Motiv für die weitere Erwerbstätigkeit an, und für nur 13,9% dieser Bildungsgruppe waren finanzielle Gründe relevant (hochgerechnet weniger als 10.000). Ganz anders präsentierte sich die Motivationslage bei Personen mit einer Pflichtschule als höchstem Schulabschluss: Unter ihnen gab mehr als jede bzw. jeder Zweite finanzielle Gründe und weniger als vier von zehn „Freude und Interesse an der Arbeit“ als Motiv an (aufgrund der geringeren absoluten Zahl nur mit Vorsicht zu interpretieren). Damit war diese Gruppe hinsichtlich der höchsten abgeschlossenen Schulbildung die einzige, für die finanzielle Gründe wichtiger

waren als „Freude und Interesse an der Arbeit“. Die Fallzahlen für die Antwortkategorie „Sonstige nicht finanzielle Gründe“ waren für zuverlässige statistische Aussagen zu gering.

In der vorliegenden Befragung beeinflusste die jeweilige berufliche Stellung die Motive 50- bis 69-Jähriger für eine geplante weitere Erwerbstätigkeit nach Erhalt einer Alterspension stark. Während bei den Arbeiterinnen und Arbeitern finanzielle Gründe überwogen (61,6%), nannten 79,2% der Öffentlich Bediensteten „Freude und Interesse an der Arbeit“ als Hauptmotiv für eine weitere Erwerbstätigkeit.

Auch bei den einzelnen Berufen zeigte sich deutlich, dass Personen in akademischen Berufen, Führungskräfte und Angehörige technischer Berufe mit weit überdurchschnittlicher Häufigkeit „Freude und Interesse an der Arbeit“ als Motiv angaben, während sich bei handwerklichen Berufen finanzielle Motive und Berufsinteresse (hochgerechnet jeweils unter 10.000 Personen) in etwa die Waage hielten. Andererseits zeigte sich für Hilfsarbeitskräfte ein Überwiegen der finanziellen Motive (6.100 Personen). In der Land- und Forstwirtschaft Tätige nannten vergleichsweise am häufigsten sonstige nicht finanzielle Gründe (5.300 Personen), womit vor allem die weitere Mitarbeit in der Landwirtschaft auch nach Übergabe des Betriebes gemeint war.

Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens

Der in der Einleitung angesprochene demographische Wandel führt mittel- bis langfristig dazu, dass die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter zunächst deutlich geringer zunehmen wird als jene der Personen im Pensionsalter und ab 2020 sogar sinken wird. Im Rahmen der Strategie „Europa 2020“ wurde in diesem Zusammenhang eine – aufgrund dieser prognostizierten Veränderungen der Altersstruktur sowie der relativ niedrigen Erwerbstätigenquoten älterer Personen erforderliche – Kompensation durch eine längere Erwerbstätigkeit von Personen im fortgeschrittenen Alter festgelegt. Von großem Interesse war es, bei dieser Erhebung zu ermitteln, welche Faktoren dazu beitragen könnten, dass ältere Personen länger im Berufsleben verweilen. Untersucht wurde, ob hier eher Motive im Bereich der Arbeitsbedingungen, der individuellen Fähigkeiten bzw. Fertigkeiten, finanzielle Aspekte oder weitere persönliche Faktoren – wie gesundheitliche Bedingungen oder familiäre Verpflichtungen – ausschlaggebend sind. Im Zuge dieser Erhebung sollten sowohl Personen im Alter von 50 bis 69 Jahren, die noch im Erwerbsleben stehen, als auch jene, die vorübergehend oder bereits endgültig ihre Berufslaufbahn beendet haben, über ihre diesbezüglichen Gründe Auskunft geben. Die Gruppe der Personen, die zur Zeit der Befragung nicht erwerbstätig waren, umfasst Personen, die sich bereits endgültig im Ruhestand befinden, aber zumindest bis zu ihrem 50. Lebensjahr erwerbstätig waren, als auch jene Personen, die vorübergehend nicht erwerbstätig, jedoch auf Arbeitsuche waren. Die Gruppe der früher Erwerbstätigen sollte angeben, welche Faktoren zu einer längeren Berufstätigkeit beigetragen hätten. Und jene Personen, die noch im Erwerbsleben stehen, sollten jene Gründe angeben, die dazu führen würden, dass sie ihr Erwerbsleben verlängern. Die Fragestellung variierte je nach Erwerbsstatus. Noch im Erwerbsleben stehenden Personen wurde folgende Frage gestellt:

Welche der folgenden Gründe würden dazu beitragen, dass Sie länger erwerbstätig bleiben als geplant?¹⁷

- *Höhere Pension*
- *Bessere Informationen über Folgen eines späteren Pensionsantritts*
- *Höheres Gehalt oder Einkommen*
- *Vorhandensein eines Arbeitsplatzes*
- *Flexiblere Arbeitszeiten*
- *Andere berufliche Tätigkeit*
- *Besseres Arbeitsklima*

¹⁷ Personen, die nicht erwerbstätig sind und keine Arbeit suchen, wurden Folgendes gefragt: *Welche der folgenden Gründe hätten dazu beigetragen, dass Sie länger erwerbstätig geblieben wären?*

- *Gesundheitsschonendere Arbeitsbedingungen*
- *Bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten*
- *Besserer persönlicher Gesundheitszustand*
- *Sonstiger Grund*

Dabei sollten alle relevanten Gründe, die zu einer Verlängerung der Erwerbstätigkeit geführt hätten bzw. führen würden, mit „Ja“ beantwortet werden. Mehrfachantworten waren möglich.

Mindestens ein Grund könnte zu einer Verlängerung des Erwerbslebens beitragen

Insgesamt gaben 47,5% der Personen (hochgerechnet 846.500 Personen) zwischen 50 und 69 Jahren bei mindestens einem der aufgelisteten Faktoren an, dass dieser zu einer Verlängerung des Erwerbslebens beitragen könnte/hätte können. Elf Faktoren (einschließlich einer Restposition „Sonstige Gründe“) standen zur Auswahl, Mehrfachnennungen waren möglich. Für 933.700 Personen (52,5%) dieses Alters spielte keiner der genannten Faktoren eine Rolle, eine Verlängerung des Erwerbslebens war für sie nicht erstrebenswert bzw. – aus unterschiedlichen Gründen – nicht möglich, oder sie wollten sich mit dieser Problematik nicht auseinandersetzen.

Der Anteil der Personen, die mindestens einen Grund für eine Ausdehnung der Erwerbsphase angaben, lag bei den früher Erwerbstätigen, die bis zu ihrem 50. Lebensjahr oder länger erwerbstätig waren, bei 54,9% (hochgerechnet 431.300 Personen). Deutlich weniger waren es bei den gegenwärtig Erwerbstätigen (41,7% bzw. 415.200 Personen). Wie bereits eingangs erwähnt, umfasste die Gruppe der Nicht-Erwerbstätigen auch jene Personen, welche zwar zum Befragungszeitpunkt keine berufliche Tätigkeit verrichteten, ihr Erwerbsleben allerdings noch nicht endgültig beendet hatten, da sie auf Arbeitsuche waren. Bei dieser relativ kleinen Personengruppe, die ihre berufliche Tätigkeit nur vorübergehend unterbrochen hatte, kam bei immerhin 61,0% ein Grund in Frage – hochgerechnet waren dies allerdings nur 33.200 Personen.

Geringe Unterschiede ließen sich nach dem Geschlecht erkennen: Ein oder mehrere Faktoren zur Verlängerung des Erwerbslebens führten 48,1% der Männer im Alter von 50 bis unter 70 Jahren (453.000 Personen) und 47,0% der gleichaltrigen Frauen (393.500) an. Bezogen auf früher erwerbstätige Frauen und Männer hingegen ergab sich eine größere Differenz – bei 57,2% der Männer, die nicht erwerbstätig waren (221.100), aber nur bei 52,8% der Frauen (210.200 Personen) hätte mindestens einer

der genannten Faktoren zu einer längeren Erwerbsbeteiligung beitragen können. Die im Folgenden genannten Prozentwerte zu Gründen bzw. Motiven für einen längeren Verbleib im Berufsleben beziehen sich, falls nicht anders angegeben, jeweils auf die Personen, die zumindest einen Grund nannten.

Welche Gründe sind hinsichtlich einer Verlängerung des Erwerbslebens von Bedeutung?

Den größten Einfluss auf den Verbleib im Erwerbsleben übte der individuelle Gesundheitszustand aus. Immerhin 467.900 Personen im Alter von 50 bis 69 Jahren gaben an, dass ein besserer Gesundheitszustand zu einer Ausdehnung der Erwerbsphase beitragen könnte/hätte können; dies entspricht einem Anteil von 55,3% an jenen Personen, die mindestens einen Grund anführten (insgesamt 846.500 Personen). Bezogen auf alle Personen im Alter von 50 bis 69 Jahren ergab sich knapp über ein Viertel (26,3%), welches den – subjektiv empfundenen – Gesundheitszustand als Voraussetzung für eine längere Berufstätigkeit nannte.

An zweiter Stelle wurde eine höhere Bezahlung (Gehalt/Einkommen) als Kriterium für eine längere Erwerbstätigkeit angeführt – 39,0% der 50- bis 69-Jährigen bzw. 330.000 machten diese Angabe; bezogen auf alle 50- bis 69-Jährigen waren dies 18,5%. Knapp darunter lagen die Nennungen für „Vorhandensein eines Arbeitsplatzes“ (38,8%, 328.800 Personen) – dies stellt eine Grundvoraussetzung dar, um überhaupt beruflich tätig sein zu können. Ein wichtiges Motiv neben der höheren Bezahlung war das

ebenfalls monetär geprägte Motiv der „Höheren Pension“. Hierunter fallen auch höhere Zuschläge, die bei einer später angetretenen Pension ausbezahlt werden. Dieses Motiv, welches zu einer verlängerten Verweildauer im Beruf geführt hätte bzw. führen würde, wurde von 38,6% (326.900 Personen) bzw. 18,4% aller 50- bis 69-jährigen Personen genannt. „Gesundheitsschonendere Arbeitsbedingungen“ sind immerhin noch für 29,3% bzw. 13,9% aller befragten Personen (hochgerechnet 247.900) eine wichtige Grundlage, um länger im Erwerbsleben zu verweilen. Bei 16,9% der Personen, die mindestens einen Faktor anführten, waren „Flexiblere Arbeitszeiten“ entscheidend – dies umfasste etwa eine Reduktion der Arbeitszeit, Telearbeit oder variierende Arbeitszeiten (142.800 Personen). Gar eine „Andere berufliche Tätigkeit“ bzw. „Bessere Informationen über Folgen eines späteren Pensionsantritts“ waren für je rund 15,0% ein wichtiges Motiv. Für 10,9% wäre ein „Besseres Arbeitsklima“ ein Grund (gewesen), länger im Beruf zu verweilen (92.400). Dies umfasste das Arbeitsverhältnis zu Vorgesetzten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Kolleginnen und Kollegen oder Kundinnen und Kunden, aber auch den Wunsch nach besserer Anerkennung der Leistung durch Vorgesetzte. Bei 6,3% der Personen waren „Bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten“ ein wesentlicher Faktor – in Hinblick auf das fortgeschrittene Alter der Zielgruppe (50 bis 69 Jahre) ist dieser Anteil immer noch beachtenswert. So würden hochgerechnet 53.300 Personen Angebote von Schulungen oder Kursen zur Höherqualifizierung in Anspruch nehmen. Bezogen auf alle 50- bis 69-Jährigen – also unabhängig davon, ob überhaupt ein Faktor genannt wurde oder keiner – ergab sich hierbei ein Anteil von 3,0%. Keinem der genannten Gründe konnten sich 7,2% der Personen, die mindes-

Tabelle 1

Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens

	50- bis 69-Jährige mit mindestens einem genannten Grund		
	in 1.000	in % (der Personen mit mindestens einem Grund)	in % (der 50- bis 69-Jährigen insgesamt)
Besserer persönlicher Gesundheitszustand	467,9	55,3	26,3
Höheres Gehalt oder Einkommen	330,0	39,0	18,5
Vorhandensein eines Arbeitsplatzes	328,8	38,8	18,5
Höhere Pension	326,9	38,6	18,4
Gesundheitsschonendere Arbeitsbedingungen	247,9	29,3	13,9
Flexiblere Arbeitszeiten	142,8	16,9	8,0
Andere berufliche Tätigkeit	127,0	15,0	7,1
Bessere Informationen über Folgen eines späteren Pensionsantritts	122,7	14,5	6,9
Besseres Arbeitsklima	92,4	10,9	5,2
Bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten	53,3	6,3	3,0
Sonstiger Grund	61,2	7,2	3,4
50- bis 69-Jährige mit mindestens einem Grund zusammen	846,5	100,0	47,5
50- bis 69-Jährige insgesamt	1.780,3	.	100,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul „Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand“ - Jahresdurchschnitt 2012. - Erwerbstätige und früher Erwerbstätige (Erwerbssende mit 50+). - Mehrfachangaben.

tens einen Grund angaben, bzw. 3,4% aller Befragten (hochgerechnet 61.200 Personen) zuordnen.

Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens nach Geschlecht und Erwerbsstatus

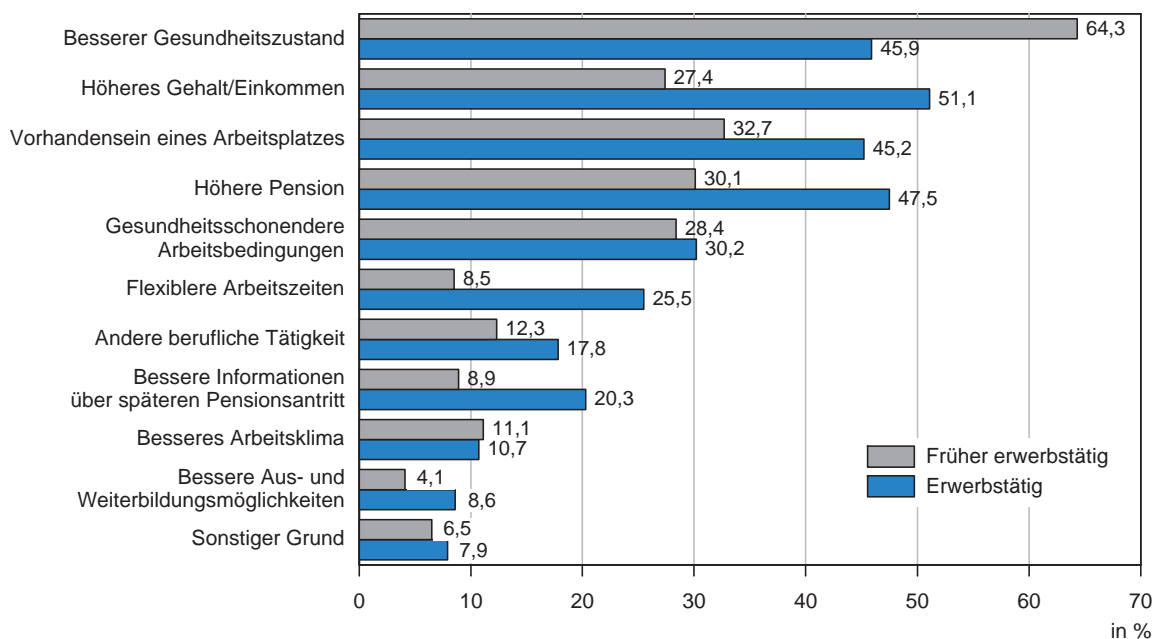
Geschlechtsspezifische Unterschiede hinsichtlich der Art der genannten Faktoren, die zu einer Verlängerung des Erwerbslebens beitragen könnten, ergeben sich vor allem bei den Motiven „Höhere Pension“ und „Höheres Gehalt oder Einkommen“. Der Anteil der Frauen bei den genannten Motiven war um einiges höher als jener der Männer. Ein „Höheres Gehalt oder Einkommen“ wurde 37,9% der Männer (171.900 Personen) als Motiv genannt, um das Erwerbsleben zu verlängern, während dies 40,2% der Frauen nannten (158.100). Eine „Höhere Pension“ gaben 41,8% der Frauen (164.500) und 35,8% der Männer an (162.300 Personen). Für Männer und Frauen war der gesundheitliche Aspekt jedoch am wichtigsten. Der Anteil der Männer, die den persönlichen Gesundheitszustand als wesentlichen Faktor in Bezug auf eine längere (als ursprünglich geplante bzw. tatsächlich erfolgte) Erwerbsphase anführten, war höher als bei den Frauen (58,8% gegenüber 51,3%) – bedingt durch die höhere Zahl von Männern in Arbeiterberufen. Auch gesundheitsschonendere Arbeitsbedingungen (einschließlich besserer Sicherheitstechnik, um das Unfallrisiko zu

minimieren) wurden von etwas mehr Männern (31,3%) als Frauen (26,9%) angeführt. Beim elementaren Faktor „Vorhandensein eines Arbeitsplatzes“ fand sich bei den Frauen ein höherer Anteil als bei den Männern (41,2% zu 36,8%). Auch eine „Andere berufliche Tätigkeit“ spielte bei Frauen eine etwas größere Rolle als bei Männern (15,9% zu 14,3%).

Deutlichen Einfluss auf die Art der für eine Verlängerung des Erwerbslebens relevanten Faktoren übte der Erwerbsstatus aus. Für Nicht-Erwerbstätige bzw. früher Erwerbstätige, die ihr Berufsleben bereits beendet hatten oder auf Arbeitssuche waren, war – in diesem Zusammenhang – das gesundheitliche Befinden von viel größerer Bedeutung als für Erwerbsaktive: Während gut zwei Drittel der Personen, die momentan nicht erwerbstätig sind, dies aber bis zu ihrem 50. Lebensjahr waren und mindestens einen Grund anführten, einen besseren Gesundheitszustand als ausschlaggebend angaben (64,3%, 277.200 Personen), war dies „nur“ bei etwas weniger als der Hälfte der momentan Erwerbstätigen im Alter von 50 bis unter 70 Jahren der Fall (45,9%, 190.600). Besonders für Personen, die gegenwärtig nicht erwerbstätig waren und Arbeit suchten, stellte der gesundheitliche Faktor mit einem Anteil von 72,4% (262.600 Personen) einen wesentlichen – bzw. den wichtigsten – Einflussfaktor dar, um länger im Berufsleben zu verweilen. Ein höheres Durchschnittsalter der Personen, die nicht (mehr) erwerbstätig sind, trug vermutlich zu einer größeren

Grafik 21

Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-Jährigen nach Erwerbsstatus



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Erwerbstätige und früher Erwerbstätige (Erwerbsende mit 50+). - Mehrfachnennungen. - Prozente bezogen auf Personen mit mindestens einem genannten Grund.

Zahl an Beeinträchtigungen und einer aktuell stärkeren Betroffenheit bei. Bei diesen Personen erfolgte die Beendigung des Erwerbslebens möglicherweise tatsächlich aus gesundheitlichen Gründen, während noch Aktive in der Regel seltener mit größeren gesundheitlichen Problemen konfrontiert waren.

Bei noch aktiven Erwerbstätigen spielten auch andere Faktoren zur Verlängerung des Erwerbslebens eine Rolle. Während der Anteil der Personen, die mindestens ein Motiv anführten, bei den früher Erwerbstätigen höher lag (54,9% gegenüber 41,7%), waren Mehrfachangaben häufiger bei derzeit noch Erwerbstätigen der Fall. Die durchschnittliche Zahl der Nennungen lag insgesamt bei 2,7 Motiven, bei den zum Befragungszeitpunkt Erwerbstätigen ergab diese 3,1; von den Nicht-Erwerbstätigen wurden im Durchschnitt 2,3 Motive angeführt.

Finanzielle Anreize waren für gegenwärtig Erwerbstätige von weitaus größerer Bedeutung als für Personen, die momentan nicht erwerbstätig sind. Beinahe doppelt so oft wie Nicht-Erwerbstätige nannten Erwerbstätige ein „Höheres Gehalt oder Einkommen“ (51,1% bzw. 212.000 Personen zu 27,4% bzw. 118.000) als zentrales Motiv, um länger im Arbeitsleben zu verweilen. Eine „Höhere Pension“ wurde von Erwerbstätigen um 17,4 Prozentpunkte häufiger (47,5% bzw. 197.100 Personen zu 30,1% bzw. 129.800 Personen) als von früher Erwerbstätigen genannt. Auch eine Reihe weiterer arbeitsplatzimmanenter Faktoren spielte bei noch Aktiven erwartungsgemäß eine größere Rolle als bei Nicht-Erwerbstätigen. Beispielsweise führten gegenwärtig Erwerbstätige dreimal so oft wie nicht im Erwerbsleben stehende Personen im Alter von 50 bis 69 Jahren „Flexiblere Arbeitszeiten“ als Motiv für eine längere Erwerbszeit an (25,5% bzw. 105.900 Personen zu 8,5% bzw. 36.900 Personen). Eine „Andere berufliche Tätigkeit“ nannten 17,8% der Erwerbstätigen und 12,3% der früher Erwerbstätigen (74.100 bzw. 52.900 Personen). Hingegen war für fast die Hälfte der im Alter von 50 bis 69 Jahren noch Erwerbstätigen, konkret 45,2% (187.700), das „Vorhandensein eines Arbeitsplatzes“ ein essentielles Motiv, um länger im Arbeitsleben zu verweilen; dieses Motiv war allerdings – wenngleich auf einem deutlich niedrigeren Niveau – auch für Nicht-Erwerbstätige wichtig: Für ein Drittel (32,7%, 141.100 Personen) der früher Erwerbstätigen stellte das „Vorhandensein eines Arbeitsplatzes“ ein wichtiges Motiv dar, welches ihr Erwerbsleben verlängert hätte. Vor allem für jene Nicht-Erwerbstätigen, die gerade Arbeit suchten, war dieses Motiv substantiell: Es wurde von 69,1% (127.100) genannt.

Ein von beiden Gruppen, also derzeit und früher Erwerbstätigen, häufig genanntes Motiv waren „Gesundheitsschonendere Arbeitsbedingungen“ (30,2%, 125.300 Personen bzw. 28,4%, 122.700). Einen nicht mehr ganz so wichtigen Grund für eine Verlängerung des Erwerbslebens stellte ein „Besseres Arbeitsklima“

für beide Gruppen dar, dieses Motiv wurde von etwa je einem Zehntel der Erwerbstätigen bzw. früher Erwerbstätigen genannt (10,7%, 44.600 Personen zu 11,1%, 47.800). Ein vor allem für Erwerbstätige wichtiger Grund, um länger im Erwerbsleben zu verweilen, waren „Bessere Informationen über die Folgen eines späteren Pensionsantritts“ – dies nannten 20,3% der gegenwärtig Erwerbstätigen (84.400), aber auch 8,9% der nicht mehr Erwerbstätigen (38.200). Zwar an letzter Stelle, aber noch von 8,6% der Erwerbstätigen wurden „Bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten“ erwähnt – hochgerechnet handelte es sich hier um 35.500 Personen.

Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens nach Alter

Das gesundheitliche Befinden wurde in fast allen Alterskategorien deutlich häufiger als andere Faktoren genannt – mit Ausnahme der 50- bis 54-Jährigen. Der höchste Anteil fand sich beim Motiv „Besserer persönlicher Gesundheitszustand“ im Alter von 65 bis 69 Jahren mit 59,8% (103.900 Personen). Nicht-Erwerbstätige dieser Altersgruppe erzielten hier einen Anteil von 61,8%, im Alter von 50 bis 54 Jahren waren es sogar 79,0% (allerdings waren es hier hochgerechnet 23.700 Personen, während es bei den 65- bis 69-Jährigen 96.900 Personen waren). Da nur 5,6% aller Nicht-Erwerbstätigen zwischen 50 und 54 Jahre alt waren und für einen Großteil davon (bzw. für jene, die überhaupt mindestens einen Grund angaben) ein „Besserer persönlicher Gesundheitszustand“ für ein längeres Erwerbsleben von Bedeutung war, lässt sich vermuten, dass der Erwerbsaustritt dieser Personen zum Teil aus gesundheitlichen Gründen geschah. Zudem gaben 61,9% der Personen mit Pensionsbezug diesen Grund am häufigsten an (266.500). Da der Großteil der 50- bis 54-Jährigen noch im Erwerbsleben steht, ist für diese der Grund eines „Höheren Gehalts oder Einkommens“, der sie zu einer Verlängerung des Erwerbslebens motivieren könnte, am wichtigsten, nämlich mit einem Anteil von 51,9% aller 50- bis 54-Jährigen (129.600 Personen).

Die durchschnittliche Zahl der genannten Faktoren war bei Jüngeren höher – im Alter von 50 bis 54 Jahren waren es 3,4 Nennungen pro Person, bei den 65- bis 69-Jährigen 2,2. Neben dem Gesundheitszustand hatten bei den jüngeren Personen der Zielgruppe, wie oben erwähnt, finanzielle Anreize eine große Bedeutung, und zwar insbesondere bei den gegenwärtig Erwerbstätigen und dem Motiv „Höheres Gehalt oder Einkommen“. Im Alter von 50 bis 54 Jahren erzielten hier im Erwerbsleben stehende Personen gar einen Wert von 53,7% (118.000 Personen), gesundheitliche Faktoren lagen mit 46,0% um einiges darunter. Der ebenfalls finanzielle Faktor „Höhere Pension“ war auch für die Gruppe der 50- bis 54-Jährigen mit 50,2% (125.300 Personen) am bedeutsamsten und

sank zwar prozentuell mit steigendem Alter ab, zählte jedoch zu den häufig genannten Motiven, um länger im Erwerbsleben zu bleiben. So ist besonders für 60-Jährige und Ältere eine „Höhere Pension“ nach einem „Besseren Gesundheitszustand“ ein wichtiger Grund, um das Erwerbsleben zu verlängern. In der Altersgruppe der 60- bis 64-Jährigen gaben 34,2% das Motiv „Höhere Pension“ an (68.900), bei den 65- bis 69-Jährigen 29,0% (50.400), während für 37,1% der 55- bis 59-Jährigen (82.300 Personen), die mindestens einen Grund nannten, eine „Höhere Pension“ zur Verlängerung des Erwerbslebens führen würde bzw. geführt hat. Das Motiv „Vorhandensein eines Arbeitsplatzes“ als Grundvoraussetzung für eine längere Berufstätigkeit stand für 50- bis 69-Jährige – wie bereits erwähnt – an dritter Stelle bei den genannten Motiven und nahm zwar mit zunehmendem Alter ab, war jedoch besonders für Personen ab 55 Jahren nach einem „Besseren Gesundheitszustand“ ein wichtiges Motiv, um das Erwerbsleben zu verlängern. So nannten 47,8% der 50- bis 54-Jährigen dieses Motiv (119.300 Personen), 39,9% der 55- bis 59-Jährigen (88.600), 34,0% der 60- bis 64-Jährigen (68.400 Personen) und 30,2% der 65- bis 69-Jährigen (52.500). Mit Abstand folgten die weiteren arbeitsplatzbezogenen Motive, wie „Gesundheitsschonendere Arbeitsbedingungen“, eine „Andere berufliche Tätigkeit“ und ein „Besseres Arbeitsklima“. Grundsätzlich waren diese Nennungen bei den 50- bis 54-Jährigen am höchsten, flachten bis zum Alter von 55 bis 59 Jahren etwas ab, um dann auf etwa diesem Niveau zu verbleiben. Dasselbe gilt für das Motiv „Bessere Informationen über Folgen eines späteren Pensionsantritts“. Dieser Grund war vor allem für jüngere, noch im Erwerbsleben stehende Personen von Bedeutung: 23,6% der 50- bis 54-Jährigen nannten dieses Motiv, wenn es um die Verlängerung ihres Erwerbslebens geht. „Flexiblere Arbeitszeiten“ waren vor allem für die 50- bis 54-Jährigen von Bedeutung (27,9%, 69.700 Personen), wurden aber von Personen ab 55 Jahren deutlich seltener genannt und waren somit für die 55-Jährigen und Älteren für die Verlängerung des Arbeitslebens von geringerer Bedeutung. „Bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten“ führten 11,2% der Personen im Alter von 50 bis 54 Jahren an (27.800 Personen), ab 55 Jahren spielte eine bessere Aus- und Weiterbildung nur mehr eine untergeordnete Rolle.

Wie bereits erwähnt, lag das geplante Erwerbsende der gegenwärtig Erwerbstätigen im Alter zwischen 50 und unter 70 Jahren bei durchschnittlich 62,6 Jahren. Wurde mindestens ein Grund genannt, der zur Verlängerung des Erwerbslebens beitragen könnte, betrug das geplante Alter im Durchschnitt 63,2 Jahre. Vor allem die Motive „Höheres Gehalt oder Einkommen“, „Vorhandensein eines Arbeitsplatzes“ und „Flexiblere Arbeitszeiten“ gingen mit einem späteren geplanten Erwerbsaustrittsalter, nämlich mit jeweils 63,5 Jahren, einher.

Das realisierte Erwerbsende von früher Erwerbstätigen, die ihr Berufsleben bereits endgültig beendet haben (keine Arbeitsuche, mit Pension), lag 2012 – wie bereits erläutert – deutlich unter dem geplanten Erwerbsende (62,2 Jahre), nämlich im Durchschnitt bei 58,1 Jahren. Unter jenen früher Erwerbstätigen, bei denen „Bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten“ zu einer Verlängerung des Erwerbslebens geführt hätten, fanden sich durchschnittlich recht früh aus der Erwerbstätigkeit Ausgeschiedene, nämlich mit einem durchschnittlichen Alter bei Erwerbsende von 55,6 Jahren. Gesundheitliche Gründe wurden erwartungsgemäß von jenen Nicht-Erwerbstätigen genannt, die ebenfalls relativ früh aus dem Erwerbsleben ausgeschieden waren: Personen, die mit 56,6 Jahren ihr Erwerbsleben beendeten, nannten das Motiv „Gesundheitsschonendere Arbeitsbedingungen“, das zu einer längeren Erwerbstätigkeit beitragen hätte können. Ein „Besserer persönlicher Gesundheitszustand“ wurde von jenen genannt, die mit durchschnittlich 56,4 Jahren ihr Erwerbsleben beendeten.

Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens nach Schulbildung und beruflicher Qualifikation

Betrachtet man die höchste abgeschlossene Schulbildung, so fällt in erster Linie der kontinuierliche Rückgang der gesundheitsbezogenen Nennungen mit steigendem Bildungsniveau auf. Während für zwei Drittel der 50- bis 69-Jährigen mit Pflichtschulabschluss, die mindestens einen Faktor nannten, ein „Besserer Gesundheitszustand“ für einen längeren Verbleib im Erwerbsleben ausschlaggebend sein könnte (66,6%, 107.000 Personen), waren es bei Personen mit Abschluss einer Allgemein- oder Berufsbildenden Höheren Schule nur mehr 40,9% (38.000 Personen) und bei absolviertem Studium an einer Universität bzw. hochschulverwandten Lehranstalt mit 42,1% etwas mehr (47.500). Diese Unterschiede nach Bildungsstand gehen mit körperlich eher belastenden Arbeiterberufen bei Personen mit geringerer Qualifikation einher. Nicht erwerbstätige Personen, die früher erwerbstätig und zuletzt in einem Arbeiterberuf tätig waren, erzielten hier gar einen Wert von 77,6% (130.600). Ähnlich verhielt es sich mit dem Motiv der „Gesundheitsschonenderen Arbeitsbedingungen“: 34,9% der Personen mit Pflichtschulabschluss (56.300 Personen), aber nur 22,1% der Personen mit Hochschulabschluss (25.000) nannten dieses Motiv.

Abgesehen von den gesundheitsbezogenen Motiven nahm die Bedeutung der arbeitsplatzbezogenen und finanziellen Faktoren tendenziell mit steigendem Bildungsniveau zu. Die Faktoren „Höheres Gehalt/Einkommen“, „Vorhandensein eines Arbeitsplatzes“ und „Höhere Pension“ waren besonders bei Abschluss einer Höheren Schule von Bedeutung, gefolgt von Akademikerinnen und Akademikern. So nannten 48,9%

der Maturantinnen und Maturanten sowie 44,0% der Akademikerinnen und Akademiker das „Vorhandensein eines Arbeitsplatzes“ als wichtigen Grund. Ein „Höheres Gehalt/Einkommen“ gaben 47,6% der Absolventinnen und Absolventen einer Höheren Schule und 46,4% jene mit universitärer Ausbildung an. Eine „Höhere Pension“ nannten 46,6% mit Allgemein- oder Berufsbildender Höherer Schule und 44,3% der Personen mit Hochschulabschluss. Diese Gründe führten Personen mit maximal Pflichtschulabschluss seltener an – diese nannten zu 32,8% ein „Höheres Gehalt/Einkommen“, zu 33,4% das „Vorhandensein eines Arbeitsplatzes“ und zu 34,2% eine „Höhere Pension“. Nach Erwerbsstatus betrachtet, waren diese Motive – wie bereits erwähnt – vor allem für noch erwerbstätige Personen mit Matura essenziell.

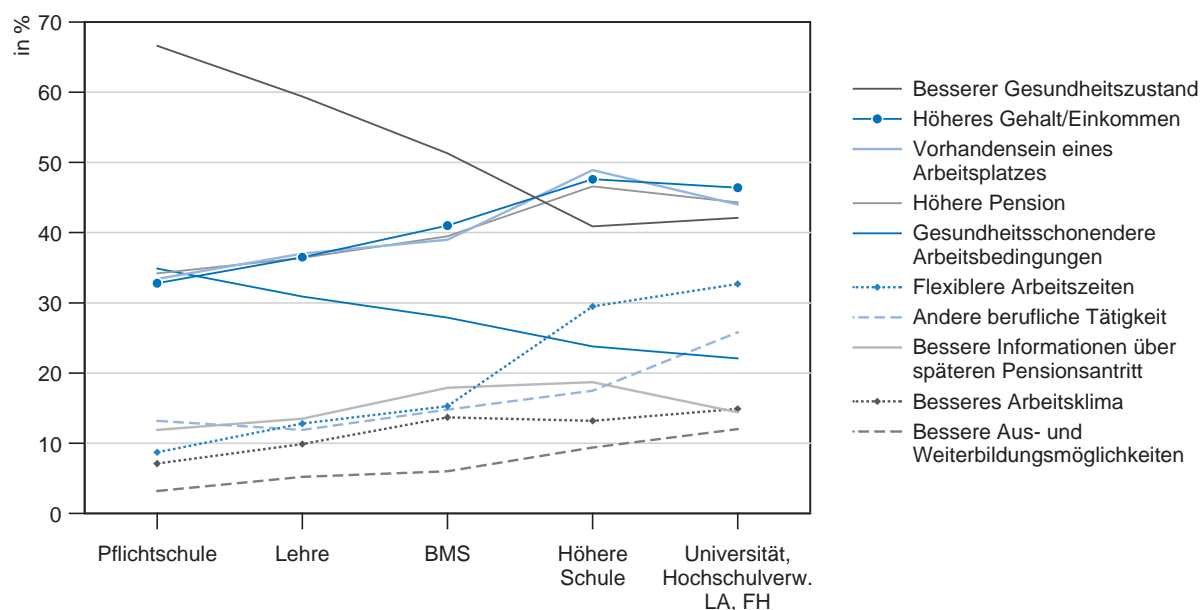
„Flexiblere Arbeitszeiten“ führten ein Drittel der Akademikerinnen und Akademiker (32,7%, 36.900 Personen) und drei von zehn der Personen mit Abschluss einer Allgemein- oder Berufsbildenden Höheren Schule (29,5%, 27.400 Personen) an. 25,8% der Personen mit Universitätsabschluss (29.100) und 17,5% der Maturantinnen und Maturanten (16.200 Personen) gaben eine „Andere berufliche Tätigkeit“ als ausschlaggebend für eine Ausdehnung des Erwerbslebens an. „Bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten“ waren für 12,0% der Akademikerinnen und Akademiker, die mindestens einen Grund für eine Verlängerung des Erwerbslebens nannten, relevant

(13.600 Personen) – hingegen war dieses Motiv nur für 5,2% (18.600) der Personen mit Lehrabschluss wichtig. Dafür benötigte die Gruppe der Akademikerinnen und Akademiker – in Hinblick auf eine mögliche Verlängerung ihres Erwerbslebens – in geringerem Ausmaß (14,4%) bessere Informationen über die Folgen eines späteren Pensionsantritts als Personen mit Matura (18,7%) oder Abschluss einer Berufsbildenden Mittleren Schule (17,9%). Ein besseres Arbeitsklima war für 14,9% der Akademikerinnen und Akademiker (16.800 Personen), aber auch für 13,7% der Personen mit absolvierter Berufsbildender Mittlerer Schule (16.500) wichtig für die Verlängerung des Erwerbslebens.

Neben der formalen Ausbildung ließen sich auch nach dem – mit der Schulbildung korrelierenden – Qualifikationsniveau der aktuellen respektive letzten beruflichen Tätigkeit einige Unterschiede erkennen. Beamtinnen, Beamte und Vertragsbedienstete führten einen „Besseren persönlichen Gesundheitszustand“ viel häufiger an, wenn sie Hilfs- oder mittlere Tätigkeiten ausübten, als solche in höheren oder führenden Positionen (53,3% zu 44,1%). Bei Arbeiterinnen und Arbeitern fand man diesbezüglich in höher qualifizierten Positionen etwas größere Anteile als bei Hilfs- bis mittleren Tätigkeiten (73,4% zu 68,9%, absolut allerdings 58.100 zu 122.400 Personen) – zurückzuführen vor allem auf ehemalige Arbeiterinnen und Arbeiter (79,9% zu 76,6%). Bei Angestellten wirkte sich die

Grafik 22

Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-Jährigen nach höchster abgeschlossener Schulbildung



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Erwerbstätige und früher Erwerbstätige (Erwerbsende mit 50+). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - Mehrfachnennungen. - Prozente bezogen auf Personen mit mindestens einem genannten Grund.

berufliche Qualifikation in Bezug auf die gesundheitsbezogenen Nennungen wiederum anders aus: 49,8% Personen mit Hilfs- bis mittleren Tätigkeiten (91.900 Personen), aber 40,8% der höher qualifizierten Personen (hochgerechnet 59.700) nannten einen „Besseren persönlichen Gesundheitszustand“.

Ein „Höheres Gehalt oder Einkommen“, aber auch eine „Höhere Pension“ nannten vor allem Angestellte im Hilfs- oder mittleren Tätigkeitsbereich als Verweilgrund im Erwerbsleben (43,8% zu 44,5%). Das „Vorhandensein eines Arbeitsplatzes“ als Bedingung für eine längere Berufsphase wurde am häufigsten von Angestellten mit geringerer (46,4%, 85.600 Personen), aber auch höherer Qualifikation (48,1%, 70.500 Personen) genannt.

„Flexiblere Arbeitszeitregelungen“ hatten für (ehemalige/derzeitige) Angestellte, Freie Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer sowie Beamtinnen, Beamte oder Vertragsbedienstete in höheren bis führenden Positionen die größte Bedeutung – 26,7% bzw. 22,2% machten diese Angabe (bezogen auf Personen mit mindestens einem genannten Grund). „Gesundheitsschonendere Arbeitsbedingungen“ waren vor allem für Arbeiterinnen und Arbeiter mit höheren bis führenden, aber auch mit Hilfs- bis mittleren Tätigkeiten (40,7% bzw. 36,7%) sowie für Öffentlich Bedienstete mit geringer beruflicher Qualifikation von Bedeutung (36,0%, 21.800 Personen).

Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens nach beruflicher Stellung

Nach der (derzeitigen oder früheren) beruflichen Stellung kristallisierten sich ebenfalls deutliche Unterschiede heraus, und zwar besonders bei arbeitsplatzbezogenen Gründen. Der essenzielle Grund „Vorhandensein eines Arbeitsplatzes“ hat erwartungsmäßig für Unselbständige – in Hinblick auf eine mögliche Verlängerung des Erwerbslebens – deutlich mehr Relevanz als für Selbständige. 41,0% der Unselbständigen (291.300 Personen) und 27,6% der Selbständigen (37.500) führten dieses Motiv an, um länger im Berufsleben zu verweilen. Bei 50- bis 69-jährigen Frauen schlug sich die berufliche Stellung in höherem Ausmaß nieder als bei Männern. 43,7% der unselbständigen Frauen führten das „Vorhandensein eines Arbeitsplatzes“ an (148.900 Personen), hingegen nur 25,1% der selbständigen Frauen (13.300). Das Berufsleben der Selbständigen ist generell – wie auch aus einem vorhergehenden Kapitel hervorging – durch eine längere Erwerbsphase, teilweise bis ins hohe Alter, gekennzeichnet.

17,4% der Unselbständigen führten „Flexiblere Arbeitszeiten“ als Grund für eine längere Erwerbsphase an (123.700 Personen) und – erwartungsgemäß weniger – 14,1% der Selbständigen und Mithel-

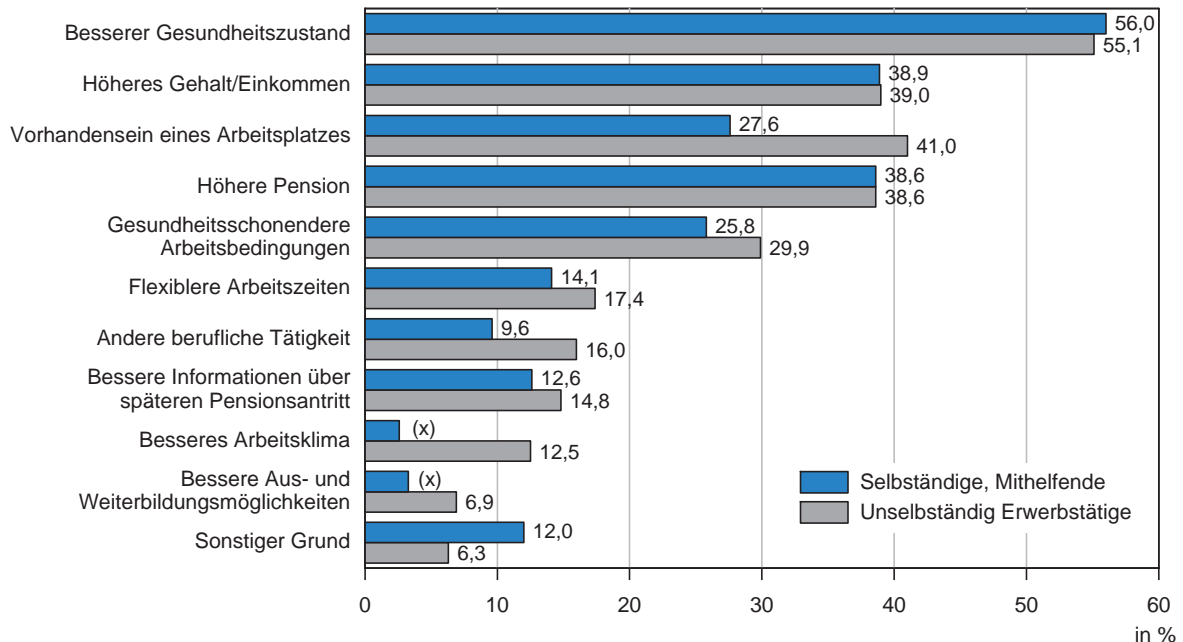
fenden (19.100). Ebenso sind eine „Andere berufliche Tätigkeit“ und ein „Besseres Arbeitsklima“ für unselbständige Personen relevanter als für Selbständige und Mithelfende. 16,0% der Unselbständigen nannten eine „Andere berufliche Tätigkeit“ (Selbständige: 9,6%), und 12,5% führten ein „Besseres Arbeitsklima“ (Selbständige: 2,6%) als wesentlichen Grund dafür an, das Erwerbsleben zu verlängern.

Insgesamt war der Anteil der Unselbständigen, die mindestens ein Motiv zur Verlängerung des Erwerbslebens angaben, höher als jener bei den Selbständigen (47,9% bzw. 710.800 Personen gegenüber 45,9% bzw. 135.700). Auch Mehrfachnennungen waren bei den Unselbständigen eher der Fall, deren durchschnittliche Anzahl an genannten Faktoren betrug 2,8 (Selbständige: 2,4). Ein besserer Gesundheitszustand (55,1% bzw. 391.800 Unselbständige zu 56,0% bzw. 76.100 Selbständige) sowie monetäre Gründe („Höheres Gehalt/Einkommen“ und „Höhere Pension“) zur Verlängerung des Erwerbslebens wurden von selbständig und unselbständig Erwerbstätigen ähnlich häufig genannt. Eine Reihe von weiteren Gründen führten Unselbständige in höherem Ausmaß an als Selbständige.

Differenziert man unselbständig Beschäftigte nach deren sozialrechtlicher Stellung, wiesen Angestellte, Beamtinnen und Beamte sowie Vertragsbedienstete grundsätzlich ein ziemlich homogenes Muster auf. Gemäß den Erwartungen war die „Existenz eines Arbeitsplatzes“ als Grundvoraussetzung für eine längere (als ursprünglich geplante) Erwerbstätigkeit für Öffentlich Bedienstete von viel geringerer Bedeutung als für die beiden anderen Personengruppen. Für Angestellte oder Freie Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer war dies mit 47,1% ein besonders wichtiger Grund, um länger im Berufsleben zu verweilen (156.100 Personen), während nur 29,1% der Beamtinnen und Beamten sowie Vertragsbediensteten diesen Grund nannten (35.800 Personen). Von den (ehemaligen) Arbeiterinnen und Arbeitern waren es 38,8% (99.500).

Einen „Besseren persönlichen Gesundheitszustand“ führten weitaus am häufigsten Personen an, die derzeit oder zuletzt in einem Arbeiterberuf tätig waren (und mindestens einen Faktor nannten) – bei fast drei Viertel davon spielte das gesundheitliche Befinden eine wichtige Rolle (70,2%, 180.400 Personen). An zweiter Stelle, aber bereits mit beträchtlichem Abstand, folgten mit 48,6% Beamtinnen, Beamte und Vertragsbedienstete (59.800 Personen); Angestellte lagen mit 45,8% darunter (151.600). Ebenso verhält es sich bei den „Gesundheitsschonenderen Arbeitsbedingungen“: 37,9% der (ehemaligen) Arbeiterinnen und Arbeiter (97.400), 30,7% der Öffentlich Bediensteten (37.700) und 23,5% der Angestellten bzw. Freien Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer (77.700) gaben an, dass sie länger arbeiten würden (bzw. gearbeitet

Grafik 23

Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-Jährigen nach beruflicher Stellung

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Erwerbstätige und früher Erwerbstätige (Erwerbsende mit 50+); früher Erwerbstätige: letzte berufliche Stellung. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - Mehrfachnennungen. - Prozente bezogen auf Personen mit mindestens einem genannten Grund.

hätten), wenn diese Bedingung zuträfe bzw. zugetragen hätte. Weniger wichtig für eine Verlängerung des Erwerbslebens waren für (frühere) Arbeiterinnen und Arbeiter ein „Besseres Arbeitsklima“ (nur 8,7% gegenüber 15,2% der Öffentlich Bediensteten), „Flexiblere Arbeitszeiten“ (9,8% gegenüber 23,3% der Angestellten) und eine „Höhere Pension“ (33,3% zu 43,0% der Angestellten).

Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens nach Beruf und Branche

Der Großteil der Erwerbstätigen der Zielgruppe, nämlich 79,2%, ging zum Befragungszeitpunkt einer unselbständigen Beschäftigung nach (788.000 Personen). Betrachtet man Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach ihrem aktuellen bzw. letzten Beruf gemäß Klassifikation der ISCO-Berufshauptgruppen, traten manuelle Berufe mit den höchsten Anteilen betreffend einen „Besseren Gesundheitszustand“ als Grundlage für eine verlängerte Erwerbstätigkeit deutlich hervor. Immerhin 67,5% der Angehörigen der Berufsgruppe „Bedienerinnen und Bediener von Anlagen und Maschinen und Montageberufe“ thematisierten die eigene Gesundheit (42.200 Personen), 65,3% (74.400 Personen) in handwerklichen Berufen und 65,2% der Hilfsarbeitskräfte (61.000). Ähnliche Ergebnisse, aber auf niedrigerem Niveau,

zeigten sich beim Motiv „Gesundheitsschonendere Arbeitsbedingungen“. Für Anlagen- und Maschinenbediener und -bedienerinnen (43,9%), gefolgt von Personen in handwerklichen Berufen (39,7%) und Hilfsarbeitskräften (37,0%), war dies ein zentrales Motiv, um das Erwerbsleben zu verlängern bzw. ein wichtiger Grund, welcher das Erwerbsleben verlängern hätte können.

Vor allem für ehemals Erwerbstätige (44,1% der 50- bis 69-Jährigen) hätte ein „Besserer Gesundheitszustand“ die Erwerbsphase verlängern können, nämlich für 64,3%. Das Motiv dominierte bei den ehemaligen Hilfsarbeitskräften mit 75,0% (45.000 Personen), gefolgt von 74,4% (52.900) der Personen in handwerklichen Berufen.

Die Motive „Höheres Gehalt“, „Vorhandensein eines Arbeitsplatzes“ und „Höhere Pension“ stellten für Personen in (ehemals) akademischen Berufen einen essenziellen Grund dar, um länger im Erwerbsleben zu bleiben: 43,7% nannten ein „Höheres Gehalt“, 43,0% das „Vorhandensein eines Arbeitsplatzes“ und 42,1% eine „Höhere Pension“. Von den (ehemals) Beschäftigten in Dienstleistungsberufen nannten 45,1% ein „Höheres Gehalt oder Einkommen“, 44,8% eine „Höhere Pension“ und 42,8% das „Vorhandensein eines Arbeitsplatzes“, allerdings war ein guter Gesundheitszustand auch für diese Berufsgruppe mit

57,3% ein weitaus wichtigerer Faktor, um das Berufsleben zu verlängern.

135.700 (ehemals) selbständig Erwerbstätige (45,9%) führten mindestens einen Faktor hinsichtlich einer Verlängerung des Erwerbslebens an. Ein Großteil der Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft bzw. Fischerei war früher oder derzeit selbständig erwerbstätig oder ein mithelfendes Familienmitglied (96,4%), wobei 71,9% dieser Personen (hochgerechnet 35.900) einen besseren Gesundheitszustand als ausschlaggebend für einen späteren Erwerbsaustritt nannten.

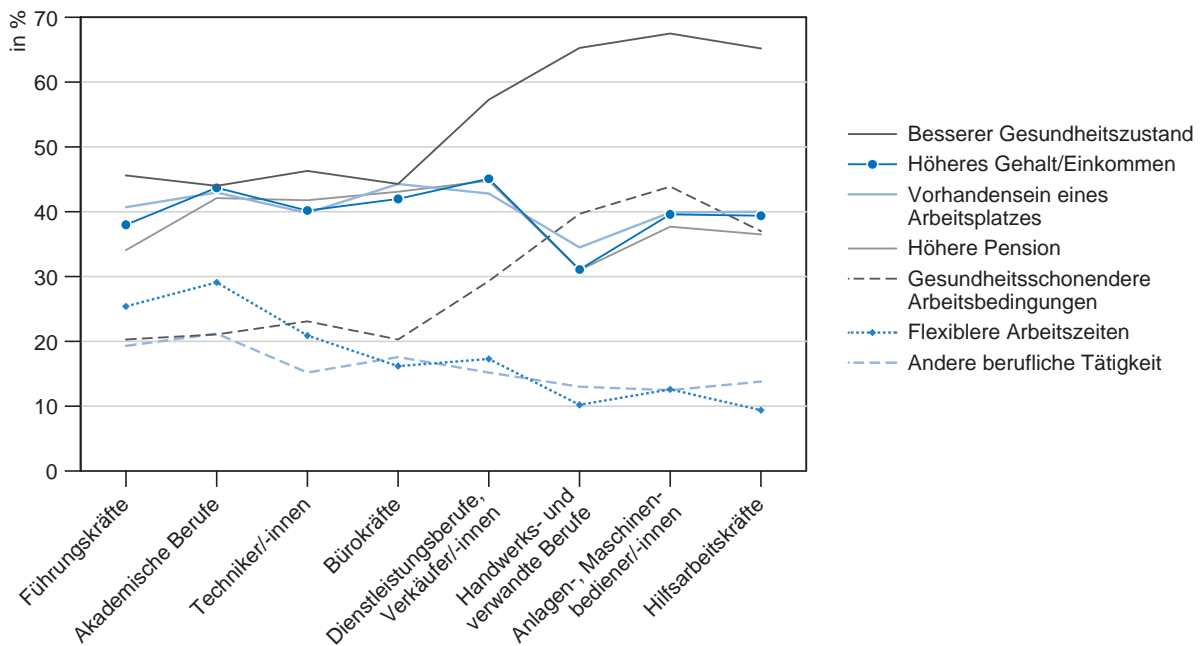
Bei den momentan noch im Erwerbsleben Stehenden fielen die wichtigsten Motive, um länger im Berufsleben zu bleiben, nach dem Beruf heterogener als im Gesamtbild aus, wobei ein „Höheres Gehalt und Einkommen“ fast über alle Berufsgruppen hinweg am häufigsten genannt wurde. Dies gilt vor allem für die Gruppe der Dienstleistungsberufe inklusive Verkäuferinnen und Verkäufer (60,9%; 41.500 Personen), Hilfsarbeitskräfte (54,7%, 18.300) und akademische Berufe (51,1%; 41.600 Personen). Ein doch recht wichtiges Motiv stellte für die Gesamtgruppe ein guter Gesundheitszustand dar, der bei den zum Befragungszeitpunkt Erwerbstätigen allerdings nicht zu den wichtigsten Gründen zählte, die dazu beitragen könnten, ihr Erwerbsleben zu verlängern. Eine „Höhere Pension“ ist Technikerinnen und Technikern

am wichtigsten (52,0%, 40.000 Personen), das „Vorhandensein eines Arbeitsplatzes“ nannten Führungskräfte als relevantesten Grund, um länger im Erwerbsleben zu bleiben. Ein „besserer persönlicher Gesundheitszustand“ stellte für Bedienerinnen und Bediener von Anlagen und Maschinen den essenziellsten Grund dar, um länger im Berufsleben zu verweilen (60,9%; 13.900 Personen), ebenso wie für Beschäftigte in Handwerks- und verwandten Berufen (50,2%; 21.500 Personen).

Auffallende Unterschiede lagen auch nach den Wirtschaftszweigen vor. Immerhin 65,9% (49.800 Personen) der (ehemals) in der Baubranche Beschäftigten (mit mindestens einem genannten Faktor) führten einen „Besseren persönlichen Gesundheitszustand“ als Voraussetzung für eine längere Erwerbstätigkeit an. Im Wirtschaftszweig „Beherbergung und Gastronomie“ nannten 64,0% das gesundheitliche Befinden als Voraussetzung für eine längere Erwerbstätigkeit, hochgerechnet traf dies auf 30.200 Personen zu. Einen überdurchschnittlich hohen Anteil fand man bei der „Herstellung von Waren“ (59,9% bzw. 79.700 Personen). Am seltensten wurde eine Verlängerung des Arbeitslebens bei der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen von guter Gesundheit abhängig gemacht (40,6% bzw. 13.200 Personen). Ebenfalls hohe Zusprüche fand das Motiv der „Gesundheitsschonenderen Arbeitsbe-

Grafik 24

Häufigste Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-Jährigen nach dem Beruf



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Erwerbstätige und früher Erwerbstätige (Erwerbsende mit 50+); früher Erwerbstätige: letzter Beruf. - Mehrfachnennungen. - Ausgewählte Berufe. - Prozente bezogen auf Personen mit mindestens einem genannten Grund.

dingungen“ bei (früher) im Bau Beschäftigten (37,0% bei hochgerechnet 28.000 Personen), aber auch bei in Verkehr und Lagerei Beschäftigten (36,6% bei 19.300 Personen). Ein „Höheres Gehalt oder Einkommen“ (47,8%, 17.500 Personen) und eine „Höhere Pension“ (44,5%, 16.300) hatten bei der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen größere Relevanz. Ein „Höheres Gehalt oder Einkommen“ könnte aber auch bei Personen in Beherbergung und Gastronomie zu einer verlängerten Erwerbsphase führen (46,1% bei 21.700 Personen). Das Motiv „Vorhandensein eines Arbeitsplatzes“ könnte vor allem

bei Personen im Wirtschaftszweig „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (46,5%, 17.100 Personen) bzw. bei im Handel Beschäftigten (44,7%, 55.200) zu einer längeren Erwerbsphase führen. „Flexiblere Arbeitszeiten“ wurden vor allem von Personen im Erziehungs- und Unterrichtswesen genannt (24,4%, 14.600 Personen), ebenso wie eine andere berufliche Tätigkeit (22,3%; 13.300 Personen). Die weiteren Faktoren betreffend können teilweise nur mehr tendenzielle Aussagen getroffen werden, da Angaben hierzu teilweise bereits im Bereich des Stichprobenfehlers liegen.

Vergleich mit den Ergebnissen aus dem Jahr 2006

Da im Jahr 2006 bereits ein Zusatzmodul zur Arbeitskräfteerhebung „Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand“ durchgeführt wurde und die Erhebung in den Grundzügen jener aus dem Jahr 2012 gleicht, können grundlegende Ergebnisse miteinander verglichen werden, um so eine Entwicklung des Erwerbsverhaltens der 50- bis 69-jährigen Bevölkerung Österreichs nachzuzeichnen. Wenn möglich, wird auch auf Entwicklungen anderer Datenquellen Bezug genommen, und zwar administrativer Daten (v.a. Hauptverband der Sozialversicherungsträger/HV). Die Zielgruppe 2006 deckt sich mit jener von 2012: Befragt wurden alle Personen im Alter von 50 bis 69 Jahren, die zum Zeitpunkt der Befragung entweder erwerbstätig waren oder ihre Erwerbstätigkeit nach dem 49. Lebensjahr beendet haben. Da die Zielgruppe in den Vergleichsjahren bei einzelnen Fragen jedoch nicht immer mit der aktuellen Erhebung übereinstimmt, wird in diesen Fällen darauf extra verwiesen.

Folgende Themenbereiche werden im Zeitvergleich mit dem Jahr 2006 dargestellt:

- Bezug einer Pensionsleistung von 50- bis 69-Jährigen
- Alter bei erstmaligem Bezug der Eigenpension von 50- bis 69-Jährigen
- Erwerbstätige mit Pensionsbezug nach den Gründen für die weitere Erwerbstätigkeit
- Arbeitszeitverkürzung als Übergang in den Ruhestand von 50- bis 69-Jährigen
- Geplantes Alter für die Beendigung des Erwerbslebens von 50- bis 69-Jährigen
- Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens

Bezug einer Pensionsleistung von 50- bis 69-Jährigen

Aufgrund der steigenden Bevölkerungszahl an sich und des zunehmenden Anteils der älteren Bevölkerung fielen im Jahr 2012 1.780.300 Personen von 50 bis 69 Jahren in die Zielgruppe, während im Jahr 2006 nur 1.564.900 Personen in diese Altersgruppe fielen. Aufgrund der demographischen Alterung gibt es in Hinblick auf die Pensionssysteme zunehmend Diskussionen, die auf der wachsenden Zahl an älteren nicht erwerbstätigen Personen gegenüber einer sinkenden Erwerbsbevölkerung beruhen. In diesem Zusammenhang kann man es als erfreuliches Ergebnis werten, dass der Anteil jener mit Bezug mindestens einer Pensionsleistung an allen 50- bis 69-Jährigen gegenüber 2006 zurückging. So bezogen 2006

52,1% (hochgerechnet 815.200 Personen) zwischen 50 und 69 Jahren mindestens eine Pension, während dies im Jahr 2012 nur mehr 45,4% (808.000 Personen) waren. Dieser Rückgang fußt vor allem auf einer niedrigeren Zahl an Pensionsbeziehenden im Alter von 55 bis 59 Jahren, welche wiederum auf durchgesetzte Maßnahmen zur Verminderung der steigenden Zahl von Frühpensionen, vorzeitigen Alterspensionen und gesundheitsbedingten Pensionen¹⁸ zurückzuführen ist. 2012 bezogen 25,1% der 55- bis 59-Jährigen zumindest eine Pension (116.300), während 2006 34,7% dieser Altersgruppe mindestens eine Pension bezogen (145.400).

Nach dem Geschlecht betrachtet, verzeichneten Männer gegenüber 2006 beim Bezug einer Pension einen stärkeren Rückgang als Frauen: Männer bezogen um -7,2 Prozentpunkte seltener eine Pension als vor sechs Jahren, Frauen um -6,4 Prozentpunkte. Zudem stieg in den letzten Jahren der Anteil jener geringfügig, die neben dem Bezug einer Pensionsleistung erwerbstätig waren (10,2% bzw. 101.100 Personen 2012 zu 9,6% bzw. 73.300 Personen im Jahr 2006). Die näheren Gründe für die weitere Erwerbstätigkeit werden in einem nachfolgenden Kapitel dargestellt.

Alter bei erstmaligem Bezug der Eigenpension von 50- bis 69-Jährigen

787.700 Personen bezogen im Jahr 2012 eine Eigenpension, 2006 waren es 774.400. Anders als 2006 zählten bei der aktuellen Erhebung neben der staatlichen Alterspension auch ein Pensionsvorschuss für eine Alterspension sowie eine Versehrten- und Unfallrente als Eigenpension. Das durchschnittliche Alter beim erstmaligen Bezug der Eigenpension stieg in den letzten sechs Jahren an: 2012 betrug es 58,6 Jahre, 2006 wurde durchschnittlich mit 58,1 Jahren erstmals eine Eigenpension bezogen. Zusätzlich waren 2012 bei gleichzeitigem Bezug einer Eigenpension sogar 11,3% erwerbstätig (89.000 Personen), 2006 waren dies nur 6,4% (49.400). Im Jahr 2006 bezogen von allen 50- bis 69-Jährigen, die eine Eigenpension erhielten, mehr Männer (52,1%) als Frauen (47,9%) eine solche (403.700 Männer bzw. 370.700 Frauen). Bei der aktuellen Erhebung waren es 50,6% Frauen (399.000), die eine Eigenpension bezogen, und 49,4% Männer (388.800).

Das durchschnittliche Alter bei Erstbezug der Eigenpension stieg bei Frauen stärker an als bei Männern: 2006 bezogen Frauen mit durchschnittlich 57,3 Jahren

¹⁸ Siehe „Sozialbericht 2011-2012, Ressortaktivitäten und sozialpolitische Analysen (Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz)“, S. 326.

erstmalig eine Eigenpension, im Jahr 2012 mit 58,1 Jahren. Männer hingegen bezogen 2006 erstmalig mit 58,8 Jahren eine Eigenpension, 2012 jedoch mit 59,2 Jahren. In der Altersgruppe der 50- bis 54-Jährigen lag das durchschnittliche Erstbezugsalter mit einer Differenz von 2,6 Jahren jedoch weit unter dem vom Jahr 2006 – dieser Umstand ist vor allem auf das gesunkene Erstbezugsalter der Männer zurückzuführen: 2012 lag das durchschnittliche Eintrittsalter der Eigenpension bei 50- bis 54-jährigen Männern bei 48,8 Jahren – hochgerechnet waren es allerdings weniger als 10.000 Personen –, im Jahr 2006 lag es jedoch bei 52,1 Jahren. Eine große Rolle spielte hier vermutlich die Berücksichtigung der Versehrten- oder Unfallrente, die auch als Teilrente neben einer weiterhin bestehenden Erwerbstätigkeit bezogen werden kann, welche 2006 nicht inkludiert war. Insgesamt jedoch ist das Pensionsantrittsalter im Jahr 2012 – wie bereits erwähnt – gegenüber 2006 gestiegen.

Ebenso zeigt der Vergleich mit Administrativdaten, dass das Durchschnittsalter bei Pensionsneuzuerkennungen in der gesetzlichen Pensionsversicherung laut Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (HV) 2012¹⁹ gegenüber dem Jahr 2006 gestiegen ist: 2012 betrug das durchschnittliche Erstbezugsalter der Männer bei Direktpensionen, welche Alterspensionen als auch Invaliditäts- und Erwerbsunfähigkeitspensionen umfassen, 59,4 Jahre (Modul 2012: 59,2), während dieses 2006 bei 59,0 Jahren (Modul 2006: 58,8) lag. Frauen erhielten 2012 laut HV durchschnittlich mit 57,4 Jahren erstmalig ihre Pension (Modul 2012: 58,1), im Jahr 2006 durchschnittlich mit 56,9 Jahren (Modul 2006: 57,3).

Gründe für die weitere Erwerbstätigkeit bei Pensionsbezug

Im Jahr 2012 waren 995.000 Personen zwischen 50 und 69 Jahren erwerbstätig – das entspricht einem Anteil von 55,9% an allen 50- bis 69-Jährigen, während im Jahr 2006 nur 49,0% (hochgerechnet 766.900 Personen) im Erwerbsleben standen. Davon bezogen 2012 10,2% bzw. hochgerechnet 101.100 Personen mindestens eine Pension (2012 einschließlich Hinterbliebenenpensionen, betriebliche oder private sowie sonstige Pensionsleistungen), 2006 waren das 14,4% bzw. hochgerechnet 110.400 Personen. Der Anteil ist im Zeitverlauf zwar gesunken, allerdings wurden 2006 auch jene Personen miteinbezogen, die bereits einen Anspruch²⁰ (61.100 Personen) auf eine Eigenpension

hatten, und nicht nur – wie 2012 – jene Erwerbstätigen, die zum Befragungszeitpunkt bereits eine Pension bezogen.

Blickt man auf die berufliche Stellung, so war der Anteil der Unselbständigen, die neben der Erwerbstätigkeit eine Pension bezogen (2006: bzw. einen Anspruch darauf hatten), 2012 nicht zuletzt aufgrund der unterschiedlichen Zielgruppe deutlich geringer: 2006 bezogen 11,3% der Unselbständigen eine Eigenpension oder hatten darauf Anspruch (67.900 Personen), 2012 bezogen nur mehr 6,0% (47.300) bereits eine Pensionsleistung und waren weiterhin erwerbstätig. Im Gegensatz dazu zeigten sich bei den selbständig Beschäftigten und Mithelfenden im Zeitvergleich nur geringe Unterschiede (jeweils rund 26,0%). Vor allem bei den unselbständig beschäftigten Männern (2006: 10,1%; 2012: 4,2%) ging der Pensionsbezug in den letzten Jahren – gegenüber den Frauen (2006: 12,7; 2012: 8,1%) – stark zurück. Dies ist vor allem auf die breitere Zielgruppe 2006 zurückzuführen (Pensionsbezug einschließlich Anspruch).

Aber auch die Gründe für die weiter bestehende Erwerbstätigkeit neben dem Pensionsbezug haben sich im Zeitverlauf gewandelt. Zwar dominierte 2006 ebenfalls die „Freude bzw. Interesse an der Arbeit“ (39,1%), jedoch wurde dieser Grund 2012 um einiges bedeutender. Er wurde von 46,1% der Personen genannt, die neben dem Pensionsbezug weiterhin erwerbstätig waren. Vor allem bei den unselbständig erwerbstätigen Männern wurde dieses Motiv über die Zeit wichtiger: 2012 nannten 49,3% der unselbständig erwerbstätigen Männer diesen Grund (allerdings bei hochgerechnet nur 8.700 Männern – dieser Wert ist daher stark zufallsbehaftet), 2006 nur 30,4% (10.300 Männer). Um neben dem Pensionsbezug erwerbstätig zu bleiben, spielten „Finanzielle Gründe“ hingegen mittlerweile nicht mehr eine so große Rolle, 2006 wurden diese Gründe zu 38,1% genannt (42.100 Personen), 2012 zu 34,6% (35.000). Demnach gewann das Motiv „Freude bzw. Interesse an der Arbeit“ an Bedeutung, finanzielle Gründe waren nun für die weitere Erwerbstätigkeit weniger von Relevanz – vor allem bei den Männern. Allerdings muss auch bei der Veränderung der Motive für die weitere Erwerbstätigkeit neben dem Pensionsbezug die unterschiedliche Zielgruppe bedacht werden. Denn 2006 wurden – wie bereits erwähnt – auch Personen befragt, die eigentlich schon in Pension gehen könnten, da die Ansprüche/Voraussetzungen erfüllt waren, 2012 nur jene, die bereits eine Pension bezogen.

Arbeitszeitverkürzung als Übergang in den Ruhestand von 50- bis 69-Jährigen

Die schrittweise Verkürzung der Arbeitszeit als Vorbereitung für den Pensionseintritt ging seit 2006 zurück. Im Jahr 2006 nahmen 7,6% der 50- bis unter 70-Jäh-

19) Vergleiche „Handbuch der österreichischen Sozialversicherung 2013“. Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, S. 96.

20) Das bedeutete 2006 in diesem Zusammenhang, dass bereits ausreichend Versicherungszeiten vorlagen und das (Mindest-)Pensionsalter erreicht war.

rigen das Modell der Arbeitszeitverkürzung – beispielsweise in Form einer Altersteilzeit – in Anspruch, 2012 waren es nur mehr 4,8%. Abgesehen davon, dass das Zugangsalter zur Altersteilzeit von Frauen und Männern zwischen 2006 und 2012 um drei Jahre anstieg, wurden erst ab Ende des Jahres 2009 die Vorgaben für den Arbeitgeber entschärft: Ab dem 1.9.2009 ist die Anstellung einer Ersatzarbeitskraft vom Dienstgeber nicht mehr notwendig. Der Vergleich mit administrativen Daten des Arbeitsmarktservice (AMS) zeigt Ähnliches: 2006 bezogen insgesamt 31.100 Personen Altersteilzeitgeld, im Jahre 2012 nur mehr 17.300 Personen. Dies entspricht einem prozentuellen Rückgang von 44,3%.

Näher betrachtet zeigt sich, dass vor allem 2012 weitaus weniger Erwerbstätige ihre Arbeitszeit verkürzten, nämlich nur 3,5% (34.800 Personen), während 2006 8,2% der damals Erwerbstätigen das Modell der Arbeitszeitverkürzung in Anspruch nahmen (63.100). Das könnte vor allem daran liegen, dass sich die Inanspruchnahme der Arbeitszeitverkürzung zeitlich verlagerte: 2012 reduzierten am häufigsten Personen zwischen 60 und 64 Jahren (7,7%, 31.100 Personen) ihre Arbeitszeit, 2006 jedoch 55- bis 59-Jährige (11,2%, 46.900). An und für sich nahmen Frauen sowohl 2006 als auch 2012 häufiger das Modell der Altersteilzeit in Anspruch als Männer. Der Rückgang der Inanspruchnahme über die Jahre betrifft jedoch beide Geschlechter.

Geplantes Alter für die Beendigung des Erwerbslebens von 50- bis 69-Jährigen

Im Jahr 2012 wurden dazu jene Personen befragt, die im Alter zwischen 50 und 69 Jahren noch erwerbstätig waren oder zwar nicht erwerbstätig, aber zur Zeit der Befragung Arbeit suchten bzw. bereits eine neue Arbeitsstelle gefunden hatten. Falls nur Kategorien genannt wurden, so wurde das Alter im Jahr 2012 imputiert – dies betraf insgesamt 36.100 Personen. Demgegenüber wurden 2006 alle Erwerbstätigen zwischen 50 und 69 Jahren, aber auch jene Nicht-Erwerbstätigen befragt, die eine – in einer eigenen Frage ermittelte – Wiederaufnahme der Erwerbstätigkeit planten.

Gegenüber 2006 waren 2012 absolut mehr Personen im Alter zwischen 50 und 69 Jahren erwerbsaktiv oder auf Arbeitssuche – das waren anteilmäßig 57,8% der Zielgruppe (1.028.200 Personen); darunter hatten 945.600 Personen bzw. 92,0% einen konkreten Plan, mit welchem Alter sie ihr Erwerbsleben beenden wollten. Dahingegen waren 2006 52,4% der Befragten (820.100) erwerbstätig oder planten eine Wiederaufnahme der Erwerbstätigkeit, und lediglich 78,8% (646.100) konnten schon einschätzen, wann sie den Ruhestand antreten würden.

Das durchschnittliche geplante Alter in Bezug auf das Erwerbsende stieg deutlich an: 2006 betrug dieses 61,3 Jahre, 2012 wollte man mit durchschnittlich 62,6 Jahren in Pension gehen, wobei Männer über die Jahre hinweg einen späteren Pensionsantritt planten als Frauen. Vor allem bei Personen mit Hochschulabschluss (Universität, hochschulverwandte Lehranstalt, Fachhochschule) sowie bei Selbständigen bzw. Mithelfenden stieg das geplante Erwerbsaustrittsalter – und damit der Wunsch, länger im Erwerbsleben zu verweilen – in den letzten Jahren deutlich an.

Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens

Durch die zunehmende demographische Alterung wird es immer essenzieller, dass ältere Personen etwas länger im Erwerbsleben verweilen als es gegenwärtig der Fall ist. Daher ist es von Bedeutung, jene Gründe zu erfassen, die bei Personen zwischen 50 und 69 Jahren zu einer Verlängerung des Erwerbslebens führen könnten. Ebenfalls interessant ist, ob sich die veränderten Arbeitsbedingungen sowie gesellschaftliche Entwicklungen im Zeitverlauf auch in den genannten Faktoren widerspiegeln.

Insgesamt wurden 2012 durchschnittlich etwas mehr Gründe genannt, die zu einer Verlängerung des Erwerbslebens führen könnten, als 2006. 47,5% aller 50- bis 69-Jährigen nannten 2012 mindestens einen Grund, der sie das Erwerbsleben verlängern ließe (846.500 Personen), 2006 konnte für 41,9% (656.200) mindestens einer der Gründe das Erwerbsleben verlängern. An dieser Stelle sollte jedoch erwähnt werden, dass 2012 zehn Faktoren zur Auswahl standen, 2006 jedoch nur acht; wobei jeweils die Möglichkeit bestand, die Kategorie „Sonstiges“ zu wählen, die in den Vergleichsjahren mit je 3,4% gleich häufig genannt wurde. Zudem waren jeweils Mehrfachnennungen möglich.

Das gesundheitsbezogene Motiv „Besserer persönlicher Gesundheitszustand“ dominiert über die Zeit hinweg mit ähnlicher Verteilung: 2006 nannten 25,8% der 50- bis 69-Jährigen dieses Motiv (403.100 Personen), 2012 gaben 26,3% diesen Grund an (467.900). Im Zeitverlauf wurden die Motive „Höheres Gehalt oder Einkommen“ und „Vorhandensein eines Arbeitsplatzes“ relevanter: 2006 wurden diese von 12,8% („Höheres Gehalt oder Einkommen“²¹) bzw. 12,4% („Vorhandensein eines Arbeitsplatzes“) genannt, 2012 waren es um rund +6,0 Prozentpunkte mehr (jeweils 18,5%). Das Motiv „Vorhandensein eines Arbeitsplatzes“ war vor allem für gegenwärtig Erwerbstätige im Jahr 2012 um einiges wichtiger als für jene im Jahr 2006 (18,9% bzw. 187.700 Personen

21) 2006: „Höhere Bezahlung“.

2012 gegenüber 9,6% bzw. 73.600 Personen 2006). Hier dürfte sich auch die Krise am Arbeitsmarkt, die in diesen Zeitraum fiel, ausgewirkt haben. Ein „Höheres Gehalt oder Einkommen“ wurde 2006 als „Höhere Bezahlung“ abgefragt und stellte 2012 speziell für die noch Erwerbstätigen einen relevanten Grund dar, um länger im Erwerbsleben zu verweilen (2012: 21,3%; 2006: 16,8%). Im Zeitvergleich zeigte sich jedoch, dass die Nennung dieses Grundes vor allem bei früher Erwerbstätigen stärker anstieg (+6,0 Prozentpunkte) als bei Erwerbstätigen (+4,5 Prozentpunkte). Im Jahr 2012 spielte auch noch eine „Höhere Pension“ eine große Rolle – diese wurde zu 18,4% genannt (326.900 Personen), war 2006 aber nicht als Antwortmöglichkeit vorgegeben. „Gesundheitsschonendere Arbeitsbedingungen“ wurden vor allem 2012 häufig angegeben: 13,9% aller 50- bis unter 70-Jährigen gaben diesen Grund als das Erwerbsleben verlängernd an (247.900 Personen), 2006 nannten nur 3,9% diesen

Faktor – allerdings gestaltete sich hier die Fragestellung etwas anders, denn es wurde die Antwortmöglichkeit „Bessere Sicherheitstechnik am Arbeitsplatz/ Gesundheitsschonendere Arbeitsbedingungen“ angeboten. Vor allem früher Erwerbstätige nannten 2012 diesen Grund (15,6%).

Nach Geschlecht betrachtet, haben Frauen im Zeitverlauf insgesamt einen größeren Zuwachs bei der Nennung mindestens eines Grundes als Männer. Frauen und Männer unterscheiden sich zwar in der Häufigkeit der Nennungen über die Jahre hinweg, bleiben jedoch in ihren Tendenzen ähnlich. Einzig beim „Besseren persönlichen Gesundheitszustand“ zeichnet sich ein Anstieg in der Häufigkeit der Nennung bei früher erwerbstätigen Frauen ab: 2006 nannten 26,1% der früher erwerbstätigen Frauen diesen Grund (100.300), 2012 schon 31,2% (124.300) – bei den Männern blieb dieser Anteil über die Jahre hinweg nahezu unverändert.



Einrichtung, die überwiegend der Unterbringung und Versorgung von bestimmten Personengruppen dient. Im Wesentlichen handelt es sich um Internate, Studentenheimе, Alten- und Pflegeheimе, Klöster, Kasernen, Justizanstalten, Flüchtlingsunterkünfte und ähnliche Einrichtungen. Anstaltshaushalte sind in der vorliegenden Publikation nicht berücksichtigt worden.

Anstaltshaushalt

Nach dem ILO-Konzept (auch Labour Force-Konzept, LFK) gelten jene Personen zwischen 15 und 74 Jahren als arbeitslos, die

Arbeitslose

- nicht erwerbstätig im Sinne der ILO sind
- innerhalb der nächsten beiden Wochen nach der Referenzwoche eine Arbeit aufnehmen können
- und während der Referenzwoche und den drei Wochen davor aktiv nach Arbeit gesucht haben oder bereits eine Stelle gefunden haben und diese in maximal drei Monaten antreten.

Zu beachten ist, dass arbeitsuchende Personen, die ansonsten die Kriterien der Arbeitslosigkeit erfüllen (aktive Arbeitssuche, Verfügbarkeit), nach dieser Definition dann nicht als arbeitslos gelten, wenn sie eine oder wenige Stunden in der Referenzwoche gearbeitet haben. Saisonarbeitslose werden nach diesem Konzept somit nur dann als arbeitslos klassifiziert, wenn sie gegenwärtig für eine Beschäftigung verfügbar und aktiv auf Arbeitssuche sind. Die Teilnahme an Schulungsmaßnahmen und Ausbildungen wird nicht als Form der Arbeitssuche betrachtet.

Personen, die ihren Hauptwohnsitz (Mittelpunkt ihrer Lebensbeziehungen) in Österreich haben.

Bevölkerung

Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren.

Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter

Die Zahl der Erwerbspersonen ist die Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen. Damit sind also alle Personen bezeichnet, die am Erwerbsleben teilnehmen oder dies aktiv anstreben.

Erwerbspersonen

Die Erwerbsquote ist der Anteil der Erwerbspersonen, d.h. der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen an der Bevölkerung in Privathaushalten, ohne Präsenz- und Zivildienstler. Dieser Wert wird gewöhnlich für die 15- bis 64-Jährigen oder für detailliertere Altersgruppen berechnet (z.B. Erwerbsquote der 55- bis 64-Jährigen).

Erwerbsquote

Einteilung der Bevölkerung nach dem ILO-Konzept in eine der folgenden drei Gruppen: Erwerbstätige, Arbeitslose, Nicht-Erwerbspersonen.

Erwerbsstatus

Nach dem ILO-Konzept gelten Personen dann als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde als Unselbständige, Selbständige oder mithelfende Familienangehörige gearbeitet haben. Haben sie nur aufgrund von Urlaub, Krankheit etc. nicht gearbeitet, gehen aber ansonsten einer Arbeit nach, gelten sie ebenfalls als erwerbstätig. Personen in Elternkarenz mit aufrechter Dienstverhältnis, deren Karenzierung nicht länger als 22 Monate dauert, sowie Lehrlinge zählen ebenfalls zu den Erwerbstätigen, nicht hingegen Präsenz- und Zivildienstler. In dieser Publikation sind nur Erwerbstätige ausgewiesen, die in Privathaushalten leben (also ohne Anstaltshaushalte).

Erwerbstätige

Die Erwerbstätigenquote ist der Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung in Privathaushalten, ohne Präsenz- und Zivildienstler. Die Erwerbstätigenquote wird üblicherweise für die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15- bis 64-Jährige) ausgewiesen. Gliederungen nach anderen Altersgruppen werden ebenfalls publiziert, z.B. für die 20- bis 64-Jährigen oder 55- bis 64-Jährigen (Europa 2020-Indikatoren).

Erwerbstätigenquote

Seit 1.10.2000 kann neben dem Bezug einer normalen Alterspension grundsätzlich einer Beschäftigung nachgegangen und Erwerbseinkommen bezogen werden. Werden

Erwerbstätigkeit bei Bezug einer Pension

	<p>neben dem Bezug einer normalen Alterspension Pensionsbeiträge geleistet, gebührt ab dem 1.1. des darauffolgenden Kalenderjahres (erstmalig ab 2005) eine Pensionserhöhung. Bei der Vorzeitigen Pension und der Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension ist nur eine Erwerbstätigkeit bis zur Geringfügigkeitsgrenze möglich. Bei Überschreitungen wird nur eine Teilpension gewährt. Ferner muss bei einer Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension die Erwerbstätigkeit an einer neuen Arbeitsstelle erfolgen.</p>
Frühpensionen	Siehe Vorzeitige Alterspensionen.
Haupttätigkeit	Damit ist diejenige Erwerbstätigkeit gemeint, für die üblicherweise die meiste Zeit aufgewendet wird (dies muss nicht unbedingt in der Referenzwoche der Fall sein). Die Zuordnung bleibt der Einschätzung der Befragten überlassen.
ILO-Konzept	Beim ILO-Konzept (internationale Definition; auch Labour Force-Konzept bzw. LFK genannt) basiert die Zuordnung von Personen zu Erwerbstitigen, Arbeitslosen und Nicht-Erwerbspersonen auf den Richtlinien der internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Als erwerbstätig gilt eine Person, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde gearbeitet hat, als arbeitslos, wenn sie in diesem Sinne nicht erwerbstätig ist, aktuell aktive Schritte zur Arbeitssuche getätigt hat und kurzfristig zu arbeiten beginnen kann. Die genauen definitorischen Kriterien finden sich im Glossar unter „Erwerbstätige“, „Arbeitslose“, „Nicht-Erwerbspersonen“ und bilden die Grundlage für die internationale Vergleichbarkeit. Sie sind international maßgebend für Statistiken der Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit.
ISCO	ISCO ist die internationale Berufsklassifikation (International Standard Classification of Occupations), derzeit in der Fassung von 2008. Sie umfasst vier Gliederungstiefen (Berufshauptgruppen, Berufsgruppen, Berufsuntergruppen, Berufsgattungen). In Österreich wurde die europäische Klassifikation übernommen.
Lebensunterhaltskonzept (LUK)	Beim Lebensunterhaltskonzept (LUK) geben die Respondenten/Respondentinnen selbst an, welcher der folgenden sozialen Gruppen sie angehören: erwerbstätig, Präsenz-/Zivildienst, in Elternkarenz, arbeitslos, in Pension, haushaltsführend, Schülerin/Schüler und Studierende, dauerhaft arbeitsunfähig (seit 2004), anderes. Diese Einstufung wird seit 2004 von den Befragten selbst in der Regel nach dem Überwiegensprinzip getroffen. Beispielsweise wird sich ein Student/eine Studentin, der/die in der Referenzwoche wenige Stunden arbeitet, als Student/-in einordnen, obwohl er/sie nach dem ILO-Konzept erwerbstätig ist. Hier weichen die Begriffe der Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit etc. von den ansonsten in den Erläuterungen angeführten Definitionen und damit auch von den Richtlinien der ILO ab.
Migrationshintergrund	Von Personen mit Migrationshintergrund wurden beide Elternteile im Ausland geboren. Angehörige der ersten Generation wurden selbst im Ausland geboren, Personen der zweiten Generation sind in Österreich zur Welt gekommen.
Mithelfende Familienangehörige	Personen, die unbezahlt im Betrieb von Familienangehörigen mithelfen, vorausgesetzt, sie gelten nicht als Arbeitnehmer oder Arbeitnehmerinnen. Für ihre Tätigkeit erhalten mithelfende Familienangehörige kein Gehalt und sind nicht eigenständig sozialversichert. Sie brauchen nicht im selben Haushalt mit den Selbständigen zu leben, bei denen sie mithelfen. Nach dem ILO-Konzept gelten sie als Erwerbstätige.
Nicht-Erwerbspersonen	Nach dem ILO-Konzept zählen zu den Nicht-Erwerbspersonen all jene, die nach der jeweiligen Definition weder erwerbstätig noch arbeitslos sind.
Normalarbeitszeit, wöchentliche	Als wöchentliche Normalarbeitszeit werden die durchschnittlichen normalerweise geleisteten Wochenarbeitsstunden bezeichnet. Regelmäßig geleistete Über- und Mehrstunden sind darin enthalten. Seit 2008 gibt es bei der Befragung einen separaten Hinweis, dass Mittagspausen ab 30 Minuten, egal ob bezahlt oder unbezahlt, nicht eingerechnet werden. Wöchentliche Normalarbeitszeit scheint in der Eurostat-Datenbank unter „durchschnittliche gewöhnliche Wochenarbeitsstunden“ auf. Eurostat führt dabei eine Obergrenze von 98 Stunden pro Woche.

Die ÖNACE ist die österreichische Variante der internationalen Klassifikation der Wirtschaftszweige NACE (Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés Européennes). Ab 2008 gilt die NACE Rev. 2 bzw. die ÖNACE 2008, die im Vergleich zur ÖNACE 2003 durch eine größere Detailliertheit gekennzeichnet ist. In der Arbeitskräfteerhebung werden die Wirtschaftstätigkeiten auf 4-Steller-Ebene erfasst. Die ÖNACE 2008 besteht aus 615 Klassen, 88 Abteilungen und 21 Abschnitten (A bis U).

ÖNACE

In Österreich gibt es – basierend auf der Klassifikation von EUROSTAT für dieses Modul – folgende Pensionsarten:

Pensionsleistungen

- Staatliche Alterspension (Regelpensionsantrittsalter ist bei Männern das vollendete 65., bei Frauen das 60. Lebensjahr), einschließlich vorzeitige Alterspension
- Betriebs- oder Firmenpension
- Private Zusatzpension
- Pensionsvorschuss für eine Alterspension oder Übergangsgeld (Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung)
- Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension (seit 2011 ab Regelpensionsalter Umwandlung in Alterspension), einschließlich vorzeitige Alterspension bei geminderter Erwerbsfähigkeit, Versehrten- oder Unfallrente
- Witwen- oder Witwerpension (auch Versorgungsgenuss für Hinterbliebene von Beamtinnen und Beamten)
- Sonstige Pension (Versorgungsleistungen, wie z.B. Kriegsopferversorgung, Heeresversorgung).

Personen, die allein oder mit anderen zusammen in einer Wohnung oder sonstigen Unterkunft leben, soweit sie nicht einen Anstaltshaushalt bilden.

Privathaushalte

Jedem Haushalt wird bereits im Zuge der Stichprobenziehung eine bestimmte Woche im Jahresverlauf zugewiesen, zu der er befragt wird. Diese Woche wird als Referenzwoche bezeichnet. Die Befragung soll längstens fünf Wochen nach deren Ende stattfinden.

Referenzwoche

Stellt eine Leistung der Arbeitslosenversicherung dar. Damit soll die Zeitspanne, die durch die Anhebung des Pensionsalters entsteht, finanziell überbrückt werden. Arbeitslose Personen, die keine Arbeit finden können und knapp vor dem Pensionsantritt stehen, bekommen vom AMS Übergangsgeld zur Überbrückung ausbezahlt, sofern bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Der Grundbetrag des Arbeitslosengeldes wird dabei um 25% erhöht. In der Regel wird das Übergangsgeld so lange gewährt, bis die Voraussetzungen für eine Alterspension erfüllt sind. Es gibt ein Übergangsgeld bei Arbeitslosigkeit sowie nach Altersteilzeit.

Übergangsgeld

Stellt eine finanzielle Absicherung für Personen dar, die während eines Arbeitslosengeld- oder Notstandshilfebezuges einen Pensionsantrag auf eine Alterspension (bzw. eine Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension) gestellt haben. Der Pensionsvorschuss wird für den Zeitraum bis zur Entscheidung des Pensionsversicherungsträgers über die Zuerkennung der beantragten Pension ausbezahlt. Bei Abweisung des Pensionsantrages wird der Pensionsvorschuss nachträglich in Arbeitslosengeld bzw. Notstandshilfe umgewandelt. Es gibt einen Pensionsvorschuss für eine Alterspension sowie für eine Invaliditätspension.

Pensionsvorschuss

Eine grundlegende Anspruchsvoraussetzung ist, dass das Mindestpensionsalter sowie die Mindestversicherungszeiten erreicht worden sein müssen. Beispiele sind die Vorzeitige Alterspension bei langer Versicherungsdauer, die Vorzeitige Alterspension bei geminderter Erwerbsfähigkeit, die Vorzeitige Alterspension bei Arbeitslosigkeit, das Übergangsgeld bei Altersteilzeit, das Übergangsgeld bei Arbeitslosigkeit, der Pensionsvorschuss auf eine Alterspension, der Pensionsvorschuss auf eine Inva-

**Vorzeitige Alterspensionen
bzw. Frühpensionen**

liditätspension, die „Hacklerregelung“, das Sonderruhegeld, die Schwerarbeiterregelung, die Korridorpension. An Abschlägen gibt es bei vorzeitigem Pensionsantritt eine Pensionsminderung pro Jahr vor dem regulären Pensionsantritt (4,2% der Pension, maximal 15%). Bei Inanspruchnahme einer vorzeitigen Alterspension darf keiner Erwerbstätigkeit nachgegangen werden, aus der ein die Geringfügigkeitsgrenze (lag im Jahr 2012 bei €376,26 pro Monat) übersteigendes Entgelt bezogen wird. Ab Erreichen des Regelpensionsalters kann ein unbegrenztes Einkommen zur Pension erzielt werden, ohne dass die Pension gekürzt wird. In der Regel erfolgt ab dem Regelpensionsalter eine Umwandlung in eine normale Alterspension. Bei der vorliegenden Erhebung wurde neben den unterschiedlichen Pensionsarten auch erhoben, ob – gemäß eigener Einschätzung der Befragten – ursprünglich eine vorzeitige Pension oder Frühpension bezogen wurde.

Wirtschaftsbereiche

Zusammenfassung der ÖNACE 2008 in die drei Bereiche Land- und Forstwirtschaft (ÖNACE Abschnitt A), Industrie und Gewerbe (ÖNACE Abschnitte B bis F) und Dienstleistungen (ÖNACE Abschnitte G bis U).

Zeichenerklärung für Tabellen

() Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind stark zufallsbehaftet und werden in Klammer dargestellt (Österreich-Ergebnisse; Grenzen für Bundesländer-Ergebnisse siehe Tabellen im I-Teil bzw. Fußnoten in den Tabellen mit Bundesländerergebnissen). Für die Tabellen des A-Teils gelten die Grenzen des Grundprogramms des Mikrozensus (6.000 Personen für Österreich, Bundesländer siehe Fußnoten der Tabellen).

(x) Werte mit weniger als hochgerechnet 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar (Österreich-Ergebnisse; Grenzen für Bundesländer-Ergebnisse siehe Tabellen im Anhang bzw. Fußnoten in den Tabellen mit Bundesländerergebnissen). Für die Tabellen des A-Teils gelten die Grenzen des Grundprogramms des Mikrozensus (3.000 Personen für Österreich, Bundesländer siehe Fußnoten der Tabellen).

. Keine Angabe aus sachlichen Gründen.



Tabelle A1: Gesamtbevölkerung im Alter von 50 bis 69 Jahren nach soziodemographischen Merkmalen

Total population aged 50 to 69 years by socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-Jährige insgesamt	Zielgruppe für Modul 2012		Davon				Erwerbstätigkeit vor dem 50. Lebensjahr beendet		Nie erwerbstätig gewesen	
				Erwerbstätig		Nicht erwerbstätig (Erwerbsende mit 50+)		in 1.000	in %	in 1.000	in %
				in 1.000	in %	in 1.000	in %				
Insgesamt											
Insgesamt	2.042,3	1.780,2	87,2	995,0	55,9	785,2	44,1	212,5	10,4	49,6	2,4
Alter (in Jahren)											
50-54	637,9	571,2	89,5	527,2	92,3	44,0	7,7	58,9	9,2	7,8	1,2
55-59	526,6	463,5	88,0	330,9	71,4	132,7	28,6	53,6	10,2	9,5	1,8
60-64	474,3	406,3	85,7	100,4	24,7	305,9	75,3	51,4	10,8	16,6	3,5
65-69	403,4	339,2	84,1	36,5	10,8	302,7	89,2	48,6	12,0	15,6	3,9
Lebensform											
In Partnerschaft lebend	1.473,7	1.292,5	87,7	752,8	58,2	539,7	41,8	145,9	9,9	35,3	2,4
Nicht in Partnerschaft lebend	568,6	487,8	85,8	242,2	49,7	245,5	50,3	66,6	11,7	14,3	2,5
Höchste abgeschlossene Schulbildung											
Pflichtschule	452,0	344,8	76,3	144,1	41,8	200,7	58,2	73,9	16,4	33,3	7,4
Lehre	843,7	755,6	89,6	404,2	53,5	351,4	46,5	81,8	9,7	6,4	0,8
BMS	314,8	276,9	88,0	161,1	58,2	115,9	41,8	32,4	10,3	(5,5)	(1,7)
Höhere Schule	199,9	183,3	91,7	121,8	66,5	61,4	33,5	14,0	7,0	(x)	(x)
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	231,8	219,6	94,7	163,8	74,6	55,8	25,4	10,4	4,5	(x)	(x)
Staatsangehörigkeit											
Österreich	1.868,2	1.638,0	87,7	915,3	55,9	722,7	44,1	194,7	10,4	35,5	1,9
Nicht-Österreich	174,1	142,3	81,7	79,7	56,1	62,5	43,9	17,8	10,2	14,0	8,1
Geburtsland											
Österreich	1.734,4	1.526,2	88,0	858,3	56,2	667,8	43,8	177,5	10,2	30,8	1,8
Nicht-Österreich	307,8	254,1	82,5	136,7	53,8	117,4	46,2	35,0	11,4	18,8	6,1
Gemeindetyp											
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	289,6	256,1	88,4	158,3	61,8	97,8	38,2	25,2	8,7	8,3	2,9
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	1.030,1	894,6	86,9	499,9	55,9	394,8	44,1	110,1	10,7	25,3	2,5
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	722,6	629,5	87,1	336,8	53,5	292,7	46,5	77,3	10,7	15,9	2,2
Bundesland											
Burgenland	76,0	65,5	86,1	35,2	53,8	30,3	46,2	8,0	10,6	2,5	3,3
Kärnten	145,1	121,4	83,7	66,9	55,1	54,5	44,9	20,2	13,9	3,5	2,4
Niederösterreich	401,7	352,1	87,7	196,4	55,8	155,7	44,2	38,7	9,6	10,9	2,7
Oberösterreich	338,8	297,2	87,7	169,5	57,0	127,8	43,0	37,6	11,1	(4,0)	(1,2)
Salzburg	130,3	117,8	90,4	68,8	58,4	49,0	41,6	9,5	7,3	(3,0)	(2,3)
Steiermark	298,7	256,8	86,0	141,1	55,0	115,7	45,0	30,5	10,2	11,4	3,8
Tirol	166,3	145,7	87,6	85,8	58,9	59,9	41,1	16,1	9,7	4,5	2,7
Vorarlberg	85,1	74,1	87,1	42,8	57,7	31,3	42,3	9,0	10,6	(1,9)	(2,3)
Wien	400,2	349,5	87,3	188,4	53,9	161,0	46,1	42,9	10,7	(7,8)	(2,0)
Männer											
Zusammen	995,9	942,5	94,6	555,7	59,0	386,8	41,0	49,5	5,0	(3,9)	(0,4)
Alter (in Jahren)											
50-54	319,3	299,5	93,8	278,9	93,1	20,6	6,9	18,9	5,9	(x)	(x)
55-59	257,8	243,9	94,6	190,3	78,0	53,6	22,0	12,6	4,9	(x)	(x)
60-64	228,8	217,4	95,0	65,4	30,1	152,0	69,9	10,3	4,5	(x)	(x)
65-69	189,9	181,6	95,6	21,0	11,6	160,6	88,4	7,7	4,0	(x)	(x)
Lebensform											
In Partnerschaft lebend	760,9	730,9	96,1	437,4	59,9	293,4	40,1	28,5	3,7	(x)	(x)
Nicht in Partnerschaft lebend	235,0	211,6	90,0	118,2	55,9	93,4	44,1	21,0	8,9	(x)	(x)
Höchste abgeschlossene Schulbildung											
Pflichtschule	149,6	133,1	89,0	55,8	41,9	77,3	58,1	14,1	9,4	(x)	(x)
Lehre	527,6	498,3	94,4	278,4	55,9	219,9	44,1	27,8	5,3	(x)	(x)
BMS	91,7	89,4	97,5	58,6	65,5	30,8	34,5	(x)	(x)	(x)	(x)
Höhere Schule	105,6	102,9	97,4	72,5	70,4	30,5	29,6	(x)	(x)	(x)	(x)
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	121,5	118,7	97,7	90,4	76,2	28,3	23,8	(x)	(x)	(x)	(x)
Staatsangehörigkeit											
Österreich	912,3	865,4	94,9	511,9	59,2	353,5	40,8	43,2	4,7	(3,6)	(0,4)
Nicht-Österreich	83,6	77,1	92,1	43,8	56,8	33,3	43,2	6,3	7,5	(x)	(x)
Geburtsland											
Österreich	854,3	811,4	95,0	481,6	59,4	329,8	40,6	39,3	4,6	(3,6)	(0,4)
Nicht-Österreich	141,7	131,1	92,6	74,1	56,5	57,1	43,5	10,2	7,2	(x)	(x)

Tabelle A1: Gesamtbevölkerung im Alter von 50 bis 69 Jahren nach soziodemographischen Merkmalen (Schluss)

Total population aged 50 to 69 years by socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-Jährige insgesamt	Zielgruppe für Modul 2012		Davon				Erwerbstätigkeit vor dem 50. Lebensjahr beendet		Nie erwerbstätig gewesen	
				Erwerbstätig		Nicht erwerbstätig (Erwerbssende mit 50+)		in 1.000	in %	in 1.000	in %
				in 1.000	in %	in 1.000	in %				
Gemeindetyp											
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	147,9	141,4	95,6	89,6	63,3	51,9	36,7	(5,4)	(3,6)	(x)	(x)
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	508,0	484,6	95,4	283,2	58,5	201,3	41,5	21,6	4,3	(x)	(x)
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	340,0	316,5	93,1	182,9	57,8	133,6	42,2	22,5	6,6	(x)	(x)
Bundesland											
Burgenland	38,2	36,3	95,2	20,5	56,3	15,9	43,7	(1,7)	(4,4)	(x)	(x)
Kärnten	70,7	65,9	93,2	37,3	56,5	28,7	43,5	4,7	6,7	(x)	(x)
Niederösterreich	198,4	188,0	94,8	111,3	59,2	76,7	40,8	8,9	4,5	(x)	(x)
Oberösterreich	167,6	160,0	95,5	94,6	59,1	65,4	40,9	7,1	4,3	(x)	(x)
Salzburg	62,4	59,2	94,8	36,9	62,4	22,3	37,6	3,1	4,9	(x)	(x)
Steiermark	146,0	138,6	95,0	80,0	57,7	58,6	42,3	6,3	4,3	(x)	(x)
Tirol	81,0	78,3	96,7	48,0	61,2	30,4	38,8	(2,4)	(3,0)	(x)	(x)
Vorarlberg	41,9	40,1	95,9	24,6	61,2	15,6	38,8	(1,6)	(3,9)	(x)	(x)
Wien	189,8	176,0	92,7	102,6	58,3	73,4	41,7	13,7	7,2	(x)	(x)
Frauen											
Zusammen	1.046,3	837,8	80,1	439,3	52,4	398,4	47,6	163,0	15,6	45,6	4,4
Alter (in Jahren)											
50-54	318,6	271,7	85,3	248,2	91,4	23,4	8,6	40,0	12,6	6,9	2,2
55-59	268,8	219,6	81,7	140,6	64,0	79,1	36,0	41,0	15,2	8,2	3,0
60-64	245,5	188,8	76,9	35,0	18,5	153,9	81,5	41,1	16,7	15,6	6,3
65-69	213,5	157,6	73,8	15,5	9,9	142,1	90,1	40,9	19,2	14,9	7,0
Lebensform											
In Partnerschaft lebend	712,7	561,6	78,8	315,3	56,1	246,3	43,9	117,4	16,5	33,8	4,7
Nicht in Partnerschaft lebend	333,6	276,2	82,8	124,0	44,9	152,2	55,1	45,6	13,7	11,8	3,6
Höchste abgeschlossene Schulbildung											
Pflichtschule	302,4	211,6	70,0	88,3	41,7	123,3	58,3	59,8	19,8	31,0	10,2
Lehre	316,2	257,3	81,4	125,8	48,9	131,6	51,1	54,0	17,1	(4,9)	(1,5)
BMS	223,1	187,5	84,0	102,4	54,6	85,1	45,4	30,1	13,5	(5,5)	(2,5)
Höhere Schule	94,2	80,3	85,2	49,4	61,4	31,0	38,6	11,4	12,1	(x)	(x)
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	110,4	100,9	91,4	73,4	72,7	27,5	27,3	7,7	7,0	(x)	(x)
Staatsangehörigkeit											
Österreich	955,9	772,6	80,8	403,3	52,2	369,2	47,8	151,5	15,8	31,9	3,3
Nicht-Österreich	90,4	65,2	72,1	36,0	55,2	29,2	44,8	11,5	12,7	13,7	15,2
Geburtsland											
Österreich	880,2	714,8	81,2	376,7	52,7	338,1	47,3	138,2	15,7	27,2	3,1
Nicht-Österreich	166,2	122,9	74,0	62,6	50,9	60,4	49,1	24,8	14,9	18,5	11,1
Gemeindetyp											
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	141,7	114,7	81,0	68,7	59,9	45,9	40,1	19,8	14,0	7,2	5,1
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	522,1	410,1	78,5	216,6	52,8	193,4	47,2	88,4	16,9	23,6	4,5
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	382,6	313,0	81,8	154,0	49,2	159,1	50,8	54,7	14,3	14,9	3,9
Bundesland											
Burgenland	37,9	29,2	77,1	14,8	50,6	14,4	49,4	6,4	16,8	2,3	6,2
Kärnten	74,4	55,5	74,6	29,7	53,5	25,8	46,5	15,5	20,8	3,4	4,6
Niederösterreich	203,3	164,2	80,7	85,2	51,9	79,0	48,1	29,8	14,7	9,4	4,6
Oberösterreich	171,2	137,2	80,2	74,9	54,6	62,4	45,4	30,4	17,8	(3,5)	(2,0)
Salzburg	67,9	58,6	86,3	31,8	54,3	26,8	45,7	6,4	9,5	(2,8)	(4,2)
Steiermark	152,7	118,2	77,4	61,1	51,7	57,1	48,3	24,2	15,8	10,3	6,8
Tirol	85,3	67,4	79,0	37,8	56,1	29,6	43,9	13,7	16,0	4,3	5,0
Vorarlberg	43,2	34,0	78,7	18,2	53,6	15,8	46,4	7,4	17,1	(1,8)	(4,2)
Wien	210,5	173,5	82,4	85,8	49,5	87,7	50,5	29,2	13,9	(7,8)	(3,7)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen für Österreich (Burgenland 2.000, Kärnten 3.000, Niederösterreich 6.000, Oberösterreich 7.000, Salzburg 3.000, Steiermark 6.000, Tirol 4.000, Vorarlberg 2.000 und Wien 9.000) sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 3.000 Personen für Österreich (Burgenland 1.000, Kärnten 2.000, Niederösterreich 3.000, Oberösterreich 3.000, Salzburg 2.000, Steiermark 3.000, Tirol 2.000, Vorarlberg 1.000 und Wien 4.000) sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle A2: Erwerbstätige und früher Erwerbstätige im Alter von 50 bis 69 Jahren nach erwerbsstatistischen Merkmalen

Employed and previously employed aged 50 to 69 years by employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige und früher Erwerbstätige insgesamt		Zielgruppe für Modul 2012		Davon				Erwerbstätigkeit vor dem 50. Lebensjahr beendet	
	in 1.000	in 1.000	in %	Erwerbstätig		Früher erwerbstätig (Erwerbsende mit 50+)		in 1.000	in %	
				in 1.000	in %	in 1.000	in %			
Insgesamt										
Insgesamt	1.992,7	1.780,2	89,3	995,0	55,9	785,2	44,1	212,5	10,7	
(Frühere) berufliche Stellung										
Angestellte, Freie DN	767,9	678,3	88,3	380,6	56,1	297,7	43,9	89,6	11,7	
Arbeiter/-innen	601,1	504,7	84,0	235,0	46,6	269,7	53,4	96,4	16,0	
Öffentlich Bedienstete	309,5	292,2	94,4	165,5	56,6	126,7	43,4	17,3	5,6	
Selbständige und Mithelfende	314,2	305,0	97,1	213,9	70,1	91,1	29,9	9,2	2,9	
Selbständige	260,7	252,4	96,8	175,1	69,4	77,3	30,6	8,4	3,2	
Mithelfende	53,4	52,6	98,4	38,8	73,7	13,8	26,3	(x)	(x)	
(Frühere) berufliche Qualifikation										
Ang., Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit (auch manuell)	455,2	388,5	85,4	207,1	53,3	181,4	46,7	66,6	14,6	
Ang., Freie DN, höhere bis führende Tätigkeit (auch manuell)	312,7	289,8	92,7	173,5	59,9	116,3	40,1	22,9	7,3	
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	427,2	352,8	82,6	162,0	45,9	190,8	54,1	74,4	17,4	
Arb., höhere bis führ.T. (Facharb., Vorarb., Meister)	173,8	151,9	87,4	73,0	48,1	78,9	51,9	22,0	12,6	
Beam., VB, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit (auch manuell)	145,7	134,2	92,1	70,1	52,3	64,0	47,7	11,5	7,9	
Beam., VB, höhere bis führende Tätigkeit (auch manuell)	163,9	158,1	96,5	95,4	60,3	62,7	39,7	(5,8)	(3,5)	
Selbständige und Mithelfende	314,2	305,0	97,1	213,9	70,1	91,1	29,9	9,2	2,9	
Männer										
Zusammen	992,0	942,5	95,0	555,7	59,0	386,8	41,0	49,5	5,0	
(Frühere) berufliche Stellung										
Angestellte, Freie DN	313,2	301,8	96,4	186,2	61,7	115,6	38,3	11,4	3,6	
Arbeiter	328,0	299,6	91,3	145,6	48,6	154,0	51,4	28,5	8,7	
Öffentlich Bedienstete	174,5	167,4	95,9	92,6	55,3	74,8	44,7	7,1	4,1	
Selbständige und Mithelfende	176,3	173,7	98,6	131,3	75,6	42,4	24,4	(x)	(x)	
Selbständige	151,0	148,6	98,4	111,7	75,2	36,9	24,8	(x)	(x)	
Mithelfende	25,2	25,1	99,5	19,6	78,0	(5,5)	(22,0)	(x)	(x)	
(Frühere) berufliche Qualifikation										
Ang., Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit (auch manuell)	135,7	129,6	95,4	76,5	59,0	53,1	41,0	6,2	4,6	
Ang., Freie DN, höhere bis führende Tätigkeit (auch manuell)	177,5	172,3	97,0	109,7	63,7	62,5	36,3	(5,2)	(3,0)	
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	186,1	168,2	90,3	80,2	47,7	87,9	52,3	18,0	9,7	
Arb., höhere bis führ.T. (Facharb., Vorarb., Meister)	141,9	131,4	92,6	65,3	49,7	66,1	50,3	10,5	7,4	
Beam., VB, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit (auch manuell)	78,9	74,4	94,2	37,6	50,5	36,8	49,5	(4,6)	(5,8)	
Beam., VB, höhere bis führende Tätigkeit (auch manuell)	95,6	93,0	97,3	55,0	59,1	38,0	40,9	(x)	(x)	
Selbständige und Mithelfende	176,3	173,7	98,6	131,3	75,6	42,4	24,4	(x)	(x)	
Frauen										
Zusammen	1.000,7	837,8	83,7	439,3	52,4	398,4	47,6	163,0	16,3	
(Frühere) berufliche Stellung										
Angestellte, Freie DN	454,7	376,5	82,8	194,4	51,6	182,1	48,4	78,2	17,2	
Arbeiterinnen	273,1	205,2	75,1	89,5	43,6	115,7	56,4	67,9	24,9	
Öffentlich Bedienstete	135,1	124,9	92,5	72,9	58,4	52,0	41,6	10,2	7,5	
Selbständige und Mithelfende	137,9	131,2	95,1	82,6	62,9	48,7	37,1	6,7	4,9	
Selbständige	109,7	103,8	94,6	63,4	61,1	40,4	38,9	6,0	5,4	
Mithelfende	28,2	27,5	97,5	19,2	69,8	8,3	30,2	(x)	(x)	
(Frühere) berufliche Qualifikation										
Ang., Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit (auch manuell)	319,4	259,0	81,1	130,6	50,4	128,4	49,6	60,5	18,9	
Ang., Freie DN, höhere bis führende Tätigkeit (auch manuell)	135,2	117,5	86,9	63,7	54,2	53,8	45,8	17,7	13,1	
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	241,1	184,7	76,6	81,8	44,3	102,9	55,7	56,4	23,4	
Arb., höhere bis führ.T. (Facharb., Vorarb., Meister)	32,0	20,5	64,1	7,7	37,5	12,8	62,5	11,5	35,9	
Beam., VB, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit (auch manuell)	66,7	59,8	89,6	32,5	54,4	27,3	45,6	6,9	10,4	
Beam., VB, höhere bis führende Tätigkeit (auch manuell)	68,3	65,1	95,2	40,4	62,1	24,7	37,9	(3,3)	(4,8)	
Selbständige und Mithelfende	137,9	131,2	95,1	82,6	62,9	48,7	37,1	6,7	4,9	

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 3.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle A3: Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen und erwerbsstatistischen Merkmalen

Employed persons and employment rates of persons aged 50 to 69 years by socio-demographic variables and employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-Jährige insgesamt	darunter		55- bis 64-Jährige zusammen	darunter	
		Erwerbstätige	Erwerbstätigenquoten		Erwerbstätige	Erwerbstätigenquoten
	in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000	in 1.000	in %
Insgesamt						
Insgesamt	2.042,3	995,0	48,7	1.001,0	431,3	43,1
Alter (in Jahren)						
50-54	637,9	527,2	82,6	.	.	.
55-59	526,6	330,9	62,8	526,6	330,9	62,8
60-64	474,3	100,4	21,2	474,3	100,4	21,2
65-69	403,4	36,5	9,1	.	.	.
Höchste abgeschlossene Schulbildung						
Pflichtschule	452,0	144,1	31,9	238,4	69,0	28,9
Lehre	843,7	404,2	47,9	411,1	167,3	40,7
BMS	314,8	161,1	51,2	146,3	61,9	42,3
Höhere Schule	199,9	121,8	61,0	89,0	51,1	57,4
Universität, Hochschulverw. LA, FH	231,8	163,8	70,7	116,2	82,0	70,6
Staatsangehörigkeit						
Österreich	1.868,2	915,3	49,0	906,0	392,0	43,3
Nicht-Österreich	174,1	79,7	45,8	94,9	39,2	41,3
Geburtsland						
Österreich	1.734,4	858,3	49,5	838,0	363,2	43,3
Nicht-Österreich	307,8	136,7	44,4	163,0	68,1	41,8
Berufliche Stellung						
Angestellte, Freie DN	678,3	380,6	56,1	314,9	153,9	48,9
Arbeiter/-innen	504,7	235,0	46,6	257,6	99,0	38,4
Öffentlich Bedienstete	292,2	165,5	56,6	144,0	74,2	51,5
Selbständige und Mithelfende	305,0	213,9	70,1	153,3	104,2	68,0
Selbständige	252,4	175,1	69,4	122,2	80,1	65,5
Mithelfende	52,6	38,8	73,7	31,1	24,1	77,6
Berufliche Qualifikation						
Ang., Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit (auch manuell)	388,5	207,1	53,3	186,6	83,3	44,6
Ang., Freie DN, höhere bis führende Tätigkeit (auch manuell)	289,8	173,5	59,9	128,3	70,6	55,0
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	352,8	162,0	45,9	181,2	68,0	37,5
Arb., höhere bis führ. T. (Facharb., Vorarb., Meister)	151,9	73,0	48,1	76,4	31,0	40,5
Beam., VB, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit (auch manuell)	134,2	70,1	52,3	64,0	29,5	46,2
Beam., VB, höhere bis führende Tätigkeit (auch manuell)	158,1	95,4	60,3	80,1	44,7	55,8
Selbständige und Mithelfende	305,0	213,9	70,1	153,3	104,2	68,0
Männer						
Zusammen	995,9	555,7	55,8	486,7	255,7	52,5
Alter (in Jahren)						
50-54	319,3	278,9	87,4	.	.	.
55-59	257,8	190,3	73,8	257,8	190,3	73,8
60-64	228,8	65,4	28,6	228,8	65,4	28,6
65-69	189,9	21,0	11,1	.	.	.
Höchste abgeschlossene Schulbildung						
Pflichtschule	149,6	55,8	37,3	78,7	28,3	35,9
Lehre	527,6	278,4	52,8	256,3	121,3	47,3
BMS	91,7	58,6	63,9	44,4	25,9	58,3
Höhere Schule	105,6	72,5	68,6	49,0	33,8	68,9
Universität, Hochschulverw. LA, FH	121,5	90,4	74,4	58,2	46,5	79,9
Staatsangehörigkeit						
Österreich	912,3	511,9	56,1	439,7	231,2	52,6
Nicht-Österreich	83,6	43,8	52,3	46,9	24,5	52,2
Geburtsland						
Österreich	854,3	481,6	56,4	411,6	216,3	52,5
Nicht-Österreich	141,7	74,1	52,3	75,0	39,4	52,6
Berufliche Stellung						
Angestellte, Freie DN	301,8	186,2	61,7	138,5	82,8	59,8
Arbeiter	299,6	145,6	48,6	155,2	64,9	41,8
Öffentlich Bedienstete	167,4	92,6	55,3	81,1	42,3	52,2
Selbständige und Mithelfende	173,7	131,3	75,6	86,5	65,7	76,0
Selbständige	148,6	111,7	75,2	70,9	53,0	74,7
Mithelfende	25,1	19,6	78,0	15,6	12,7	81,8

Tabelle A3: Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen und erwerbsstatistischen Merkmalen (Schluss)

Employed persons and employment rates of persons aged 50 to 69 years by socio-demographic variables and employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-Jährige insgesamt	darunter		55- bis 64-Jährige zusammen	darunter	
		Erwerbstätige	Erwerbstätigenquoten		Erwerbstätige	Erwerbstätigenquoten
		in 1.000	in 1.000		in %	in 1.000	in %
Berufliche Qualifikation						
Ang.,Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit (auch manuell)	129,6	76,5	59,0	63,8	35,8	56,0
Ang.,Freie DN, höhere bis führende Tätigkeit (auch manuell)	172,3	109,7	63,7	74,7	47,0	63,0
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	168,2	80,2	47,7	89,0	36,7	41,2
Arb., höhere bis führ.T. (Facharb.,Vorarb.,Meister)	131,4	65,3	49,7	66,2	28,2	42,6
Beam.,\VB, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit (auch manuell)	74,4	37,6	50,5	35,0	16,1	46,0
Beam.,\VB, höhere bis führende Tätigkeit (auch manuell)	93,0	55,0	59,1	46,1	26,2	56,8
Selbständige und Mithelfende	173,7	131,3	75,6	86,5	65,7	76,0
			Frauen			
Zusammen	1.046,3	439,3	42,0	514,3	175,5	34,1
Alter (in Jahren)						
50-54	318,6	248,2	77,9	.	.	.
55-59	268,8	140,6	52,3	268,8	140,6	52,3
60-64	245,5	35,0	14,2	245,5	35,0	14,2
65-69	213,5	15,5	7,3	.	.	.
Höchste abgeschlossene Schulbildung						
Pflichtschule	302,4	88,3	29,2	159,7	40,8	25,5
Lehre	316,2	125,8	39,8	154,8	46,0	29,7
BMS	223,1	102,4	45,9	101,8	36,0	35,3
Höhere Schule	94,2	49,4	52,4	40,0	17,3	43,2
Universität, Hochschulverw. LA, FH	110,4	73,4	66,5	58,0	35,5	61,3
Staatsangehörigkeit						
Österreich	955,9	403,3	42,2	466,3	160,8	34,5
Nicht-Österreich	90,4	36,0	39,8	48,0	14,7	30,6
Geburtsland						
Österreich	880,2	376,7	42,8	426,3	146,9	34,5
Nicht-Österreich	166,2	62,6	37,7	88,0	28,6	32,6
Berufliche Stellung						
Angestellte, Freie DN	376,5	194,4	51,6	176,4	71,1	40,3
Arbeiterinnen	205,2	89,5	43,6	102,4	34,1	33,3
Öffentlich Bedienstete	124,9	72,9	58,4	62,9	31,9	50,7
Selbständige und Mithelfende	131,2	82,6	62,9	66,8	38,5	57,6
Selbständige	103,8	63,4	61,1	51,3	27,1	52,9
Mithelfende	27,5	19,2	69,8	15,5	11,4	73,4
Berufliche Qualifikation						
Ang.,Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit (auch manuell)	259,0	130,6	50,4	122,8	47,5	38,7
Ang.,Freie DN, höhere bis führende Tätigkeit (auch manuell)	117,5	63,7	54,2	53,6	23,6	44,0
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	184,7	81,8	44,3	92,2	31,3	34,0
Arb., höhere bis führ.T. (Facharb.,Vorarb.,Meister)	20,5	7,7	37,5	10,2	(x)	(x)
Beam.,\VB, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit (auch manuell)	59,8	32,5	54,4	29,0	13,4	46,3
Beam.,\VB, höhere bis führende Tätigkeit (auch manuell)	65,1	40,4	62,1	33,9	18,5	54,4
Selbständige und Mithelfende	131,2	82,6	62,9	66,8	38,5	57,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten. - Definition des Erwerbsstatus nach dem ILO-Konzept. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 3.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle A4: Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten von 55- bis 64-Jährigen seit 1974

Employed persons and employment rates of persons aged 55 to 64 years since 1974

Jahr	Erwerbstätige im Alter von 55 bis 64 Jahren			Erwerbstätigenquote 55- bis 64-Jähriger		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	in 1.000			in %		
Lebensunterhaltskonzept						
1974	262,3	174,7	87,6	36,1	57,7	20,7
1975	251,4	163,8	87,6	35,4	55,7	21,1
1976	257,6	166,4	91,2	36,4	57,2	21,9
1977	267,5	171,1	96,4	37,7	58,9	23,0
1978	270,0	166,0	104,0	37,9	57,3	24,6
1979	273,4	168,9	104,5	38,2	58,3	24,6
1980	275,1	176,6	98,5	37,9	60,0	22,8
1981	273,7	179,3	94,4	36,4	58,5	21,2
1982	264,8	176,6	88,3	33,8	54,7	19,1
1983	248,9	169,5	79,4	30,6	49,9	16,7
1984	251,6	168,6	83,0	30,0	47,5	17,2
1985	233,1	162,9	70,2	27,7	44,8	14,6
1986	225,9	159,9	66,1	27,0	43,5	14,1
1987	219,9	153,4	66,5	26,7	41,6	14,6
1988	212,2	149,2	63,0	26,2	40,4	14,2
1989	207,5	146,4	61,1	26,1	39,7	14,3
1990	196,2	136,8	59,3	25,2	37,4	14,3
1991	187,6	132,2	55,4	24,5	36,4	13,8
1992	180,2	127,2	53,0	23,9	35,3	13,4
1993	178,2	124,0	54,1	23,8	34,6	13,9
1994	188,7	132,3	56,4	25,0	36,4	14,4
ILO-Konzept						
1994	214,9	144,5	70,4	28,4	39,8	17,9
1995	238,6	162,9	75,7	30,2	42,8	18,5
1996	239,0	165,3	73,6	29,1	41,7	17,3
1997	241,4	166,4	75,0	28,5	40,7	17,2
1998	250,3	172,5	77,8	29,0	41,3	17,5
1999	262,3	182,0	80,2	29,7	42,6	17,6
2000	253,3	175,7	77,6	28,3	40,5	16,8
2001	255,0	172,8	82,2	28,2	39,5	17,7
2002	271,6	179,0	92,6	29,2	39,7	19,4
2003	289,7	187,4	102,3	30,3	40,4	20,8
2004	277,2	181,6	95,6	28,8	38,9	19,3
2005	300,6	189,3	111,3	31,8	41,3	22,9
2006	330,7	204,8	125,9	35,5	45,3	26,3
2007	356,4	223,4	133,0	38,6	49,8	28,0
2008	380,7	233,7	147,0	41,0	51,8	30,8
2009	382,8	231,0	151,8	41,1	51,0	31,7
2010	402,3	238,3	164,0	42,4	51,6	33,7
2011	408,8	242,4	166,4	41,5	50,6	32,9
2012	431,3	255,7	175,5	43,1	52,5	34,1

Q: Bis 2003 Mikrozensus, Durchschnitt der Erhebungen im März, Juni, September und Dezember. - Ab 2004 Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten. - Zeitreihenbruch aufgrund Stichprobenumstellung in den Jahren 1984, 1994 und 2004. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 3.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - Stichprobenfehler siehe Erläuterungen zu den Zeitreihentabellen. - Bis 1993 nach Lebensunterhaltskonzept (LUK), das zusätzlich auch für 1994 ausgewiesen wird. Ab 1994: ILO-Konzept. - LUK: Bis 1983: Als erwerbstätig zählen alle Personen ab einer wöchentlichen Normalarbeitszeit von mindestens 14 Stunden, 1984 bis 1990 Stundengrenze bei 13 Stunden, 1991 bis 1994 bei 12 Stunden. Präsenz- und Zivildienstler zählen bis 1993 als erwerbstätig, sofern zuvor berufstätig. Ab 1994 zählen alle Präsenz- und Zivildienstler als erwerbstätig. Personen in Elternkarenz zählen ab 1984 zu den Erwerbstätigen (vorher zu den Arbeitslosen). - ILO: Erwerbstätig ab einer wöchentlichen Normalarbeitszeit von mindestens einer Stunde. Personen in Elternkarenz zählen als erwerbstätig, Präsenz- und Zivildienstler sind nicht erwerbstätig und auch nicht in der Bevölkerungszahl enthalten.

Tabelle A5: Erwerbstätigenquote von 55- bis 64-Jährigen im internationalen Vergleich, Jahresdurchschnitt 2012

Employment rates of persons aged 55 to 64 years in international comparison, in 2012

EU 27-Staaten	Erwerbstätigenquote 55- bis 64-Jähriger		
	Insgesamt	Männer	Frauen
	in %		
Europäische Union (27 Länder)	48,9	56,4	41,8
Belgien	39,5	46,0	33,1
Bulgarien	45,7	50,8	41,3
Tschechische Republik	49,3	60,3	39,0
Dänemark	60,8	65,9	55,8
Deutschland	61,5	68,5	54,8
Estland	60,6	59,8	61,2
Irland	49,3	55,8	42,7
Griechenland	36,4	47,6	26,0
Spanien	43,9	52,4	36,0
Frankreich	44,5	47,4	41,7
Italien	40,4	50,4	30,9
Zypern	50,7	63,5	38,2
Lettland	52,8	53,1	52,5
Litauen	51,8	56,2	48,3
Luxemburg	41,0	47,4	34,3
Ungarn	36,9	42,6	32,2
Malta	33,6	51,7	15,8
Niederlande	58,6	68,1	49,1
Österreich	43,1	52,5	34,1
Polen	38,7	49,3	29,2
Portugal	46,5	51,5	42,0
Rumänien	41,4	51,2	32,9
Slowenien	32,9	40,7	25,0
Slowakei	43,1	53,6	33,6
Finnland	58,2	56,6	59,7
Schweden	73,0	76,3	69,6
Vereinigtes Königreich	58,1	65,5	51,0

Q: Eurostat Datenbank, Stand vom 13.06.2013; siehe: <http://epp.eurostat.ec.europa.eu>. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 55 bis 64 Jahren. - Definition des Erwerbsstatus nach dem ILO-Konzept.

Tabelle B1: Arbeitszeitverkürzung in Hinblick auf die Pension von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen

Persons aged 50 to 69 years with working time reduction in a move towards full retirement by socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-Jährige insgesamt	Arbeitszeitverkürzung in Hinblick auf die Pension						
		Ja		Durchschnittliche Arbeitsstunden pro Woche		Ausmaß der Reduktion (Std./Wo)	Nein	
				nach der Reduktion	vor der Reduktion			
		in 1.000	in 1.000	in %	arithmetisches Mittel			in 1.000	in %
Insgesamt								
Insgesamt	1.780,3	84,8	4,8	19,5	40,9	21,4	1.695,4	95,2
Erwerbsstatus								
Gegenwärtig erwerbstätig	995,0	34,8	3,5	19,1	41,0	21,9	960,2	96,5
Früher erwerbstätig	785,2	50,0	6,4	19,8	40,9	21,1	735,2	93,6
Alter (in Jahren)								
50-54	571,2	(7,3)	(1,3)	(16,8)	(36,5)	(19,7)	563,9	98,7
55-59	463,5	25,7	5,5	20,1	40,9	20,8	437,8	94,5
60-64	406,3	31,1	7,7	21,2	41,0	19,8	375,2	92,3
65-69	339,2	20,7	6,1	17,3	42,4	25,1	318,6	93,9
Lebensform								
In Partnerschaft lebend	1.309,9	60,4	4,6	19,8	41,1	21,3	1.249,6	95,4
Nicht in Partnerschaft lebend	470,3	24,4	5,2	19,0	40,6	21,6	445,9	94,8
Höchste abgeschlossene Schulbildung								
Pflichtschule	341,7	15,7	4,6	19,9	40,5	20,7	326,0	95,4
Lehre	775,3	34,6	4,5	19,8	40,9	21,1	740,7	95,5
BMS	262,7	14,0	5,3	20,1	42,1	22,0	248,7	94,7
Höhere Schule	193,6	10,0	5,2	17,0	43,5	26,5	183,6	94,8
Universität, Hochschulverw. LA, FH	207,0	10,5	5,1	19,8	37,6	17,8	196,5	94,9
Staatsangehörigkeit								
Österreich	1.638,0	81,7	5,0	19,6	40,9	21,3	1.556,3	95,0
Nicht-Österreich	142,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	139,2	97,8
Geburtsland								
Österreich	1.528,6	77,5	5,1	19,7	41,0	21,4	1.451,2	94,9
Nicht-Österreich	251,6	(7,3)	(2,9)	(18,0)	(39,8)	(21,8)	244,3	97,1
Gemeindetyp								
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	261,2	11,4	4,4	25,8	45,4	19,6	249,8	95,6
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	892,5	46,3	5,2	18,5	40,9	22,4	846,2	94,8
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	626,6	27,2	4,3	18,7	39,1	20,4	599,4	95,7
Bundesland								
Burgenland	65,5	(2,6)	(4,0)	(17,6)	(42,4)	(24,8)	62,9	96,0
Kärnten	121,4	(4,5)	(3,7)	(23,0)	(42,1)	(19,1)	116,9	96,3
Niederösterreich	352,1	20,5	5,8	22,6	42,5	19,9	331,6	94,2
Oberösterreich	297,2	17,4	5,9	17,9	40,1	22,2	279,8	94,1
Salzburg	117,8	5,9	5,0	21,2	39,9	18,6	111,9	95,0
Steiermark	256,8	10,1	3,9	16,4	39,5	23,1	246,7	96,1
Tirol	145,7	(5,7)	(3,9)	(20,0)	(42,5)	(22,6)	140,0	96,1
Vorarlberg	74,1	4,3	5,8	20,3	41,3	21,0	69,9	94,2
Wien	349,5	(13,7)	(3,9)	(17,4)	(39,7)	(22,3)	335,8	96,1

Tabelle B1: Arbeitszeitverkürzung in Hinblick auf die Pension von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen (Fortsetzung)

Persons aged 50 to 69 years with working time reduction in a move towards full retirement by socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-Jährige insgesamt	Arbeitszeitverkürzung in Hinblick auf die Pension							
		Ja		Durchschnittliche Arbeitsstunden pro Woche		Ausmaß der Reduktion (Std./Wo)	Nein		
				nach der Reduktion	vor der Reduktion				
		in 1.000	in 1.000	in %	arithmetisches Mittel		in 1.000	in %	
Männer									
Zusammen	942,5	36,9	3,9	20,0	43,2	23,2	905,6	96,1	
Erwerbsstatus									
Gegenwärtig erwerbstätig	555,7	14,7	2,7	19,6	43,3	23,7	540,9	97,3	
Früher erwerbstätig	386,8	22,1	5,7	20,3	43,2	22,8	364,7	94,3	
Alter (in Jahren)									
50-54	299,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	297,7	99,4	
55-59	243,9	(7,4)	(3,0)	(18,6)	(42,2)	(23,7)	236,5	97,0	
60-64	217,4	15,9	7,3	22,4	43,7	21,3	201,6	92,7	
65-69	181,6	11,7	6,4	18,9	44,5	25,6	169,9	93,6	
Lebensform									
In Partnerschaft lebend	750,2	28,7	3,8	20,3	43,4	23,1	721,5	96,2	
Nicht in Partnerschaft lebend	192,3	(8,2)	(4,2)	(19,1)	(42,5)	(23,4)	184,2	95,8	
Höchste abgeschlossene Schulbildung									
Pflichtschule	126,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	121,5	96,4	
Lehre	509,0	17,6	3,5	20,7	43,1	22,4	491,4	96,5	
BMS	84,1	(5,8)	(6,9)	(20,7)	(46,1)	(25,4)	78,3	93,1	
Höhere Schule	108,6	(5,4)	(5,0)	(18,5)	(45,4)	(26,9)	103,2	95,0	
Universität, Hochschulverw. LA, FH	114,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	111,2	96,9	
Staatsangehörigkeit									
Österreich	866,2	35,7	4,1	19,9	43,2	23,4	830,4	95,9	
Nicht-Österreich	76,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	75,2	98,5	
Geburtsland									
Österreich	812,8	34,2	4,2	19,8	43,6	23,8	778,6	95,8	
Nicht-Österreich	129,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	127,1	98,0	
Gemeindetyp									
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	143,9	(5,7)	(4,0)	(29,6)	(51,0)	(21,4)	138,2	96,0	
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	481,0	20,1	4,2	18,1	42,8	24,7	461,0	95,8	
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	317,6	11,1	3,5	18,6	39,8	21,2	306,5	96,5	
Bundesland									
Burgenland	36,3	(1,4)	(3,8)	(15,9)	(44,2)	(28,3)	34,9	96,2	
Kärnten	65,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	64,3	97,5	
Niederösterreich	188,0	(7,6)	(4,1)	(25,2)	(48,6)	(23,4)	180,4	95,9	
Oberösterreich	160,0	(9,0)	(5,6)	(17,5)	(39,2)	(21,6)	151,0	94,4	
Salzburg	59,2	(2,4)	(4,0)	(22,0)	(43,1)	(21,1)	56,8	96,0	
Steiermark	138,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	134,0	96,7	
Tirol	78,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	75,7	96,6	
Vorarlberg	40,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	38,2	95,2	
Wien	176,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	170,4	96,8	

Tabelle B1: Arbeitszeitverkürzung in Hinblick auf die Pension von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen (Schluss)

Persons aged 50 to 69 years with working time reduction in a move towards full retirement by socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-Jährige insgesamt	Arbeitszeitverkürzung in Hinblick auf die Pension						
		Ja		Durchschnittliche Arbeitsstunden pro Woche		Ausmaß der Reduktion (Std./Wo)	Nein	
				nach der Reduktion	vor der Reduktion			
		in 1.000	in 1.000	in %	arithmetisches Mittel		in 1.000	in %
Frauen								
Zusammen	837,8	47,9	5,7	19,1	39,2	20,0	789,8	94,3
Erwerbsstatus								
Gegenwärtig erwerbstätig	439,3	20,0	4,6	18,7	39,3	20,5	419,3	95,4
Früher erwerbstätig	398,4	27,9	7,0	19,4	39,1	19,7	370,5	93,0
Alter (in Jahren)								
50-54	271,7	(5,4)	(2,0)	(18,0)	(37,1)	(19,1)	266,2	98,0
55-59	219,6	18,3	8,3	20,7	40,4	19,6	201,3	91,7
60-64	188,8	15,3	8,1	20,0	38,1	18,2	173,6	91,9
65-69	157,6	(9,0)	(5,7)	(15,2)	(39,7)	(24,5)	148,7	94,3
Lebensform								
In Partnerschaft lebend	559,8	31,7	5,7	19,3	38,9	19,7	528,1	94,3
Nicht in Partnerschaft lebend	278,0	16,3	5,8	18,9	39,6	20,7	261,7	94,2
Höchste abgeschlossene Schulbildung								
Pflichtschule	215,7	11,2	5,2	21,0	41,3	20,3	204,5	94,8
Lehre	266,3	17,1	6,4	18,9	38,6	19,7	249,3	93,6
BMS	178,5	(8,2)	(4,6)	(19,6)	(39,2)	(19,6)	170,4	95,4
Höhere Schule	85,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	80,4	94,6
Universität, Hochschulverw. LA, FH	92,2	(6,9)	(7,5)	(18,9)	(35,6)	(16,7)	85,3	92,5
Staatsangehörigkeit								
Österreich	771,8	46,0	6,0	19,4	39,1	19,7	725,8	94,0
Nicht-Österreich	65,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	64,0	97,0
Geburtsland								
Österreich	715,8	43,2	6,0	19,6	39,0	19,5	672,6	94,0
Nicht-Österreich	121,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	117,2	96,1
Gemeindetyp								
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	117,3	(5,6)	(4,8)	(21,9)	(39,6)	(17,7)	111,6	95,2
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	411,4	26,2	6,4	18,8	39,4	20,6	385,3	93,6
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	309,0	16,1	5,2	18,7	38,6	19,9	292,9	94,8
Bundesland								
Burgenland	29,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	27,9	95,7
Kärnten	55,5	(2,9)	(5,2)	(22,7)	(40,1)	(17,5)	52,6	94,8
Niederösterreich	164,2	(12,9)	(7,9)	(21,1)	(38,9)	(17,8)	151,3	92,1
Oberösterreich	137,2	(8,4)	(6,1)	(18,3)	(41,0)	(22,8)	128,8	93,9
Salzburg	58,6	(3,5)	(6,1)	(20,7)	(37,7)	(17,0)	55,0	93,9
Steiermark	118,2	(5,5)	(4,6)	(14,2)	(34,8)	(20,6)	112,8	95,4
Tirol	67,4	(3,1)	(4,6)	(21,4)	(39,5)	(18,1)	64,3	95,4
Vorarlberg	34,0	(2,3)	(6,8)	(18,1)	(37,8)	(19,7)	31,7	93,2
Wien	173,5	(8,1)	(4,7)	(17,8)	(41,0)	(23,3)	165,4	95,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist bzw. früher erwerbstätig war (Erwerbsende mit 50 Jahren oder später). () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich (Burgenland 4.000, Kärnten 5.000, Niederösterreich 14.000, Oberösterreich 12.000, Salzburg 5.000, Steiermark 10.000, Tirol 7.000, Vorarlberg 4.000 und Wien 15.000) sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich (Burgenland 2.000, Kärnten 2.000, Niederösterreich 6.000, Oberösterreich 5.000, Salzburg 2.000, Steiermark 5.000, Tirol 3.000, Vorarlberg 2.000 und Wien 6.000) sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle B2: Arbeitszeitverkürzung in Hinblick auf die Pension von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen

Persons aged 50 to 69 years with working time reduction in a move towards full retirement by employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-Jährige insgesamt	Arbeitszeitverkürzung in Hinblick auf die Pension						
		Ja		Durchschnittliche Arbeitsstunden pro Woche		Ausmaß der Reduktion (Std./Wo)	Nein	
				nach der Reduktion	vor der Reduktion			
		in 1.000	in %	arithmetisches Mittel		in 1.000	in %	
Insgesamt								
Insgesamt	1.780,3	84,8	4,8	19,5	40,9	21,4	1.695,4	95,2
(Frühere) berufliche Stellung								
Angestellte, Freie DN	686,8	45,8	6,7	18,4	39,4	21,0	641,1	93,3
Arbeiter/-innen	508,1	15,9	3,1	19,8	37,4	17,6	492,1	96,9
Öffentlich Bedienstete	289,5	10,2	3,5	17,0	39,1	22,2	279,3	96,5
Selbständige und Mithelfende	295,8	12,9	4,4	25,3	52,3	27,0	282,9	95,6
(Frühere) berufliche Qualifikation								
Ang.,Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	405,5	28,4	7,0	17,4	38,6	21,2	377,1	93,0
Ang.,Freie DN, höhere bis führende Tät.	281,3	17,4	6,2	20,0	40,5	20,5	263,9	93,8
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	353,3	10,8	3,0	19,8	37,0	17,2	342,5	97,0
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	154,7	(5,1)	(3,3)	(19,7)	(38,3)	(18,5)	149,6	96,7
Beam.,VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	139,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	136,1	97,5
Beam.,VB, höhere bis führende Tät.	149,9	(6,7)	(4,5)	(18,1)	(38,5)	(20,4)	143,2	95,5
Selbständige und Mithelfende	295,8	12,9	4,4	25,3	52,3	27,0	282,9	95,6
(Früherer) Wirtschaftsbereich								
Land- und Forstwirtschaft	125,3	(6,7)	(5,3)	(28,2)	(55,3)	(27,1)	118,6	94,7
Industrie und Gewerbe	458,5	21,0	4,6	19,1	40,2	21,1	437,5	95,4
Dienstleistungen	1.196,4	57,1	4,8	18,7	39,5	20,8	1.139,3	95,2
(Früherer) Wirtschaftszweig								
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	125,3	(6,7)	(5,3)	(28,2)	(55,3)	(27,1)	118,6	94,7
B Bergbau u.Gewinn. v.Steinen u.Er.	(6,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,1)	(98,1)
C Herstellung von Waren	277,7	14,4	5,2	19,6	39,5	19,9	263,3	94,8
D Energieversorgung	14,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	13,5	93,1
E Wasserversorgung;Abwass.-u.Abf.	(7,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,8)	(95,9)
F Bau	153,1	(5,2)	(3,4)	(18,3)	(41,6)	(23,3)	147,9	96,6
G Handel; Instandh.u.Rep.v.Kfz	255,1	14,6	5,7	21,2	40,0	18,8	240,5	94,3
H Verkehr und Lagerei	109,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	104,9	96,0
I Beherbergung und Gastronomie	92,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	87,6	94,8
J Information und Kommunikation	27,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	26,6	95,2
K Erbring.v.Finanz-u.Versicherungsd.	65,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	61,6	94,2
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	16,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	16,3	100,0
M Erbring.v.freiberuf.,wiss.u.techn.D.	65,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	61,7	94,3
N Erbring. von sonst.wirtsch.Dienstl.	62,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	61,5	97,8
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	147,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	142,8	97,1
P Erziehung und Unterricht	129,5	(6,0)	(4,6)	(19,0)	(39,6)	(20,7)	123,4	95,4
Q Gesundheits- und Sozialwesen	156,1	(9,2)	(5,9)	(17,4)	(38,7)	(21,3)	146,9	94,1
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	22,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	21,2	95,1
S Erbringung v.sonst. Dienstleist.	37,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	35,3	93,7
T Private Haushalte	(8,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,0)	(100,0)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf								
Führungskräfte	103,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	100,6	96,9
Akademische Berufe	223,8	12,2	5,5	18,2	39,8	21,5	211,6	94,5
Techniker/-innen u. gleichr. nichtt. Berufe	316,7	17,3	5,5	17,8	40,6	22,8	299,4	94,5
Bürokräfte und verwandte Berufe	171,3	12,0	7,0	16,7	36,0	19,3	159,4	93,0
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	287,6	16,8	5,8	19,5	40,4	21,0	270,9	94,2
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	124,7	(6,6)	(5,3)	(28,5)	(55,7)	(27,2)	118,1	94,7
Handwerks- und verwandte Berufe	227,8	(7,8)	(3,4)	(18,9)	(41,9)	(22,9)	220,0	96,6
Bediener/-innen v.Anlagen u.Masch.,Mont.	127,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	125,1	97,9
Hilfsarbeitskräfte	193,4	(6,3)	(3,3)	(20,6)	(38,9)	(18,3)	187,1	96,7
Ang. der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle B2: Arbeitszeitverkürzung in Hinblick auf die Pension von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen (Fortsetzung)

Persons aged 50 to 69 years with working time reduction in a move towards full retirement by employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-Jährige insgesamt	Arbeitszeitverkürzung in Hinblick auf die Pension						
		Ja		Durchschnittliche Arbeitsstunden pro Woche		Ausmaß der Reduktion (Std./Wo)	Nein	
				nach der Reduktion	vor der Reduktion			
		in 1.000	in %	arithmetisches Mittel		in 1.000	in %	
Männer								
Zusammen	942,5	36,9	3,9	20,0	43,2	23,2	905,6	96,1
(Frühere) berufliche Stellung								
Angestellte, Freie DN	302,2	17,5	5,8	18,8	42,4	23,7	284,6	94,2
Arbeiter	298,8	(8,2)	(2,8)	(18,3)	(36,3)	(18,0)	290,5	97,2
Öffentlich Bedienstete	168,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	166,1	98,6
Selbständige und Mithelfende	173,2	(8,8)	(5,1)	(26,0)	(51,3)	(25,3)	164,4	94,9
(Frühere) berufliche Qualifikation								
Ang.,Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	134,5	(7,0)	(5,2)	(16,1)	(42,1)	(26,0)	127,5	94,8
Ang.,Freie DN, höhere bis führende Tät.	167,7	10,5	6,3	20,5	42,6	22,1	157,1	93,7
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	161,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	158,1	97,7
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	136,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	132,5	96,7
Beam.,VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	80,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	79,7	99,0
Beam.,VB, höhere bis führende Tät.	87,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	86,3	98,3
Selbständige und Mithelfende	173,2	(8,8)	(5,1)	(26,0)	(51,3)	(25,3)	164,4	94,9
(Früherer) Wirtschaftsbereich								
Land- und Forstwirtschaft	58,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	53,9	91,8
Industrie und Gewerbe	345,4	15,5	4,5	19,5	42,0	22,5	329,9	95,5
Dienstleistungen	538,4	16,6	3,1	18,5	41,6	23,1	521,8	96,9
(Früherer) Wirtschaftszweig								
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	58,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	53,9	91,8
B Bergbau u.Gewinn. v.Steinen u.Er.	(5,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,2)	(97,8)
C Herstellung von Waren	192,2	10,3	5,4	19,5	41,4	21,9	181,9	94,6
D Energieversorgung	12,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	11,7	92,1
E Wasserversorgung;Abwass.-u.Abf.	(6,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,2)	(95,6)
F Bau	128,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	124,9	97,1
G Handel; Instandh.u.Rep.v.Kfz	108,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	103,4	95,7
H Verkehr und Lagerei	88,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	85,6	97,0
I Beherbergung und Gastronomie	28,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	26,6	93,6
J Information und Kommunikation	18,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	17,1	92,7
K Erbring.v.Finanz-u.Versicherungsd.	32,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	32,2	98,0
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(6,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,1)	(100,0)
M Erbring.v.freiberuf.,wiss.u.techn.D.	34,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	33,5	95,8
N Erbring. von sonst.wirtsch.Dienstl.	26,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	26,8	99,7
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	91,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	90,9	98,9
P Erziehung und Unterricht	46,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	45,8	98,1
Q Gesundheits- und Sozialwesen	33,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	32,0	96,3
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	11,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	11,3	96,7
S Erbringung v.sonst. Dienstleist.	10,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,6)	(95,7)
T Private Haushalte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf								
Führungskräfte	72,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	70,1	96,8
Akademische Berufe	121,5	(5,1)	(4,2)	(20,3)	(43,1)	(22,8)	116,3	95,8
Techniker u. gleichr. nichtt. Berufe	173,6	(7,4)	(4,3)	(17,4)	(42,5)	(25,1)	166,1	95,7
Bürokräfte und verwandte Berufe	46,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	44,7	95,5
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	91,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	87,1	95,2
Fachkräfte in Land- und Forstw.	59,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	54,3	91,9
Handwerks- und verwandte Berufe	208,5	(7,3)	(3,5)	(19,0)	(42,1)	(23,1)	201,2	96,5
Bediener v.Anlagen u.Masch.,Mont.	105,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	103,8	98,0
Hilfsarbeitskräfte	60,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	58,8	97,9
Ang. der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle B2: Arbeitszeitverkürzung in Hinblick auf die Pension von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen (Schluss)

Persons aged 50 to 69 years with working time reduction in a move towards full retirement by employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-Jährige insgesamt	Arbeitszeitverkürzung in Hinblick auf die Pension						
		Ja		Durchschnittliche Arbeitsstunden pro Woche		Ausmaß der Reduktion (Std./Wo)	Nein	
				nach der Reduktion	vor der Reduktion			
		in 1.000	in %	arithmetisches Mittel		in 1.000	in %	
Frauen								
Zusammen	837,8	47,9	5,7	19,1	39,2	20,0	789,8	94,3
(Frühere) berufliche Stellung								
Angestellte, Freie DN	384,7	28,2	7,3	18,2	37,4	19,3	356,5	92,7
Arbeiterinnen	209,3	(7,7)	(3,7)	(21,3)	(38,6)	(17,3)	201,6	96,3
Öffentlich Bedienstete	121,1	(7,9)	(6,5)	(18,1)	(38,0)	(19,9)	113,2	93,5
Selbständige und Mithelfende	122,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	118,5	96,6
(Frühere) berufliche Qualifikation								
Ang.,Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	271,0	21,4	7,9	17,8	37,5	19,6	249,6	92,1
Ang.,Freie DN, höhere bis führende Tät.	113,6	(6,8)	(6,0)	(19,2)	(37,3)	(18,1)	106,8	94,0
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	191,5	(7,0)	(3,7)	(21,0)	(38,6)	(17,7)	184,5	96,3
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	17,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	17,1	96,2
Beam.,VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	59,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	56,4	95,5
Beam.,VB, höhere bis führende Tät.	62,1	(5,2)	(8,4)	(18,4)	(37,8)	(19,4)	56,8	91,6
Selbständige und Mithelfende	122,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	118,5	96,6
(Früherer) Wirtschaftsbereich								
Land- und Forstwirtschaft	66,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	64,7	97,2
Industrie und Gewerbe	113,2	(5,6)	(4,9)	(18,2)	(35,3)	(17,1)	107,6	95,1
Dienstleistungen	658,0	40,5	6,2	18,7	38,6	19,9	617,5	93,8
(Früherer) Wirtschaftszweig								
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	66,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	64,7	97,2
B Bergbau u.Gewinn. v.Steinen u.Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	85,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	81,4	95,3
D Energieversorgung	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasserversorgung;Abwass.-u.Abf.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	24,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	22,9	93,8
G Handel; Instandh.u.Rep.v.Kfz	147,0	(9,9)	(6,8)	(19,5)	(38,2)	(18,6)	137,1	93,2
H Verkehr und Lagerei	21,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	19,3	91,8
I Beherbergung und Gastronomie	64,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	61,0	95,3
J Information und Kommunikation	(9,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,5)	(100,0)
K Erbring.v.Finanz-u.Versicherungsd.	32,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	29,3	90,3
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	10,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	10,2	100,0
M Erbring.v.freiberuf.,wiss.u.techn.D.	30,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	28,2	92,5
N Erbring. von sonst.wirtsch.Dienstl.	36,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	34,7	96,3
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	55,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	51,9	94,1
P Erziehung und Unterricht	82,8	(5,1)	(6,2)	(17,3)	(39,4)	(22,1)	77,7	93,8
Q Gesundheits- und Sozialwesen	122,9	(8,0)	(6,5)	(18,5)	(39,2)	(20,7)	114,9	93,5
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	10,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,9)	(93,4)
S Erbringung v.sonst. Dienstleist.	27,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	25,7	93,0
T Private Haushalte	(7,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,6)	(100,0)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf¹⁾								
Führungskräfte	31,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	30,5	97,2
Akademische Berufe	102,4	(7,1)	(6,9)	(16,7)	(37,3)	(20,6)	95,3	93,1
Technikerinnen u. gleichr. nichtt. Berufe	143,2	(9,9)	(6,9)	(18,1)	(39,3)	(21,2)	133,2	93,1
Bürokräfte und verwandte Berufe	124,5	(9,8)	(7,9)	(17,4)	(35,1)	(17,7)	114,7	92,1
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	196,2	12,4	6,3	19,6	39,8	20,3	183,8	93,7
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	65,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	63,9	97,3
Handwerks- und verwandte Berufe	19,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	18,8	97,4
Bedienerinnen v.Anlagen u.Masch.,Mont.	21,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	21,4	97,5
Hilfsarbeitskräfte	133,3	(5,0)	(3,8)	(22,0)	(39,4)	(17,5)	128,3	96,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist bzw. früher erwerbstätig war (Erwerbssende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Ohne Angehörige der regulären Streitkräfte.

Tabelle C1: Bezug einer Pensionsleistung von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen

Persons aged 50 to 69 years by receipt of a pension and socio-demographic variables

Merkmale	Bezug einer Pension oder pensionsähnlichen Leistung											
	50- bis 69-Jährige insgesamt	davon									Nein	
		Ja			Alterspension	Betriebspension	Private Zusatzpension	Pensionsvor-schuss, Übergangsgeld	Invali-ditäts-pension ¹⁾	Witwen- oder Witwer-pension			Sonstige Pension
		in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000 (Mehrfachnennungen)							in 1.000	in %
	Insgesamt											
Insgesamt	1.780,3	808,0	45,4	701,5	58,6	18,3	15,0	111,6	78,2	12,6	972,2	54,6
Erwerbsstatus												
Gegenwärtig erwerbstätig	995,0	101,1	10,2	78,6	(5,0)	(x)	(x)	13,1	17,4	(x)	893,9	89,8
Früher erwerbstätig	785,2	706,9	90,0	622,9	53,6	16,7	14,3	98,5	60,8	10,9	78,3	10,0
Alter (in Jahren)												
50-54	571,2	24,9	4,4	(5,8)	(x)	(x)	(x)	11,7	(6,9)	(x)	546,3	95,6
55-59	463,5	116,3	25,1	72,8	(5,6)	(x)	(7,6)	37,9	10,3	(x)	347,2	74,9
60-64	406,3	335,3	82,5	303,0	24,3	(9,5)	(x)	39,9	28,7	(x)	71,0	17,5
65-69	339,2	331,5	97,7	319,8	28,3	(6,6)	(x)	22,0	32,3	(6,5)	(7,8)	(2,3)
Lebensform												
In Partnerschaft lebend	1.309,9	575,1	43,9	506,2	41,8	12,0	10,0	84,1	(7,3)	(6,9)	734,9	56,1
Nicht in Partnerschaft lebend	470,3	232,9	49,5	195,3	16,8	(6,4)	(x)	27,5	70,9	(5,7)	237,4	50,5
Höchste abgeschlossene Schulbildung												
Pflichtschule	341,7	202,0	59,1	173,8	(x)	(x)	(x)	30,0	27,6	(x)	139,7	40,9
Lehre	775,3	362,9	46,8	309,4	22,6	(6,2)	(7,8)	58,1	32,0	(x)	412,4	53,2
BMS	262,7	121,2	46,1	110,9	14,0	(x)	(x)	10,6	13,4	(x)	141,5	53,9
Höhere Schule	193,6	63,3	32,7	55,2	10,1	(x)	(x)	(6,8)	(x)	(x)	130,4	67,3
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	207,0	58,7	28,3	52,2	(7,1)	(x)	(x)	(6,1)	(x)	(x)	148,3	71,7
Staatsangehörigkeit												
Österreich	1.638,0	758,7	46,3	664,2	55,4	16,8	12,8	101,7	72,9	11,4	879,3	53,7
Nicht-Österreich	142,3	49,3	34,6	37,3	(x)	(x)	(x)	(9,9)	(5,3)	(x)	93,0	65,4
Geburtsland												
Österreich	1.528,6	713,1	46,7	625,9	54,0	15,6	11,5	94,1	67,3	10,7	815,5	53,3
Nicht-Österreich	251,6	94,9	37,7	75,6	(x)	(x)	(x)	17,5	10,9	(x)	156,7	62,3
Gemeindetyp												
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	261,2	120,6	46,2	105,1	(5,5)	(x)	(x)	17,6	14,2	(x)	140,6	53,8
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	892,5	406,7	45,6	353,1	27,8	(6,2)	(5,9)	59,4	40,2	(5,1)	485,7	54,4
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	626,6	280,7	44,8	243,3	25,3	(9,7)	(8,1)	34,6	23,8	(x)	345,9	55,2
Bundesland												
Burgenland	65,5	29,4	44,8	26,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	36,1	55,2
Kärnten	121,4	55,7	45,9	47,7	(x)	(x)	(x)	10,2	(x)	(x)	65,7	54,1
Niederösterreich	352,1	165,4	47,0	150,0	12,0	(x)	(x)	15,2	18,3	(x)	186,8	53,0
Oberösterreich	297,2	134,8	45,3	119,3	(8,2)	(5,0)	(x)	17,4	14,5	(x)	162,4	54,7
Salzburg	117,8	51,6	43,8	44,8	(x)	(x)	(x)	(9,0)	(x)	(x)	66,2	56,2
Steiermark	256,8	119,6	46,6	95,1	(8,5)	(x)	(x)	25,9	11,4	(x)	137,2	53,4
Tirol	145,7	64,0	43,9	55,0	(x)	(x)	(x)	(9,5)	(6,6)	(x)	81,7	56,1
Vorarlberg	74,1	33,5	45,2	29,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	40,6	54,8
Wien	349,5	154,1	44,1	133,7	15,3	(x)	(6,3)	16,3	13,7	(x)	195,4	55,9

Tabelle C1: Bezug einer Pensionsleistung von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen
(Fortsetzung)

Persons aged 50 to 69 years by receipt of a pension and socio-demographic variables

Merkmale	Bezug einer Pension oder pensionsähnlichen Leistung											
	50- bis 69-Jährige insgesamt		davon								Nein	
			Ja		Alterspension	Betriebspension	Private Zusatzpension	Pensionsvor-schuss, Übergangsgeld	Invali-ditäts-pension ¹⁾	Witwen- oder Witwer-pension			Sonstige Pension
	in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000 (Mehrfachnennungen)							in 1.000	in %
Männer												
Zusammen	942,5	394,3	41,8	332,1	37,1	12,2	(8,8)	76,2	10,3	(6,3)	548,2	58,2
Erwerbsstatus												
Gegenwärtig erwerbstätig	555,7	47,8	8,6	36,5	(x)	(x)	(x)	(9,7)	(x)	(x)	507,9	91,4
Früher erwerbstätig	386,8	346,5	89,6	295,6	33,5	11,2	(8,2)	66,4	(7,6)	(6,1)	40,3	10,4
Alter (in Jahren)												
50-54	299,5	11,3	3,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,0)	(x)	(x)	288,3	96,2
55-59	243,9	44,1	18,1	19,8	(x)	(x)	(x)	23,6	(x)	(x)	199,8	81,9
60-64	217,4	161,3	74,2	140,1	14,3	(6,7)	(x)	29,7	(x)	(x)	56,2	25,8
65-69	181,6	177,7	97,8	169,0	19,7	(x)	(x)	17,0	(5,2)	(x)	(x)	(x)
Lebensform												
In Partnerschaft lebend	750,2	322,8	43,0	274,5	31,6	(8,9)	(6,7)	62,3	(x)	(x)	427,3	57,0
Nicht in Partnerschaft lebend	192,3	71,5	37,2	57,6	(5,6)	(x)	(x)	13,9	(9,0)	(x)	120,8	62,8
Höchste abgeschlossene Schulbildung												
Pflichtschule	126,0	73,1	58,0	60,8	(x)	(x)	(x)	15,6	(x)	(x)	52,9	42,0
Lehre	509,0	224,0	44,0	187,3	16,3	(x)	(5,5)	45,8	(8,3)	(x)	285,0	56,0
BMS	84,1	35,2	41,8	30,6	(x)	(x)	(x)	(5,9)	(x)	(x)	49,0	58,2
Höhere Schule	108,6	31,5	29,0	26,1	(7,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	77,1	71,0
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	114,8	30,6	26,6	27,3	(6,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	84,2	73,4
Staatsangehörigkeit												
Österreich	866,2	370,6	42,8	314,3	34,7	11,2	(7,6)	69,9	10,0	(6,3)	495,5	57,2
Nicht-Österreich	76,3	23,7	31,0	17,8	(x)	(x)	(x)	(6,3)	(x)	(x)	52,6	69,0
Geburtsland												
Österreich	812,8	352,6	43,4	300,6	34,2	10,6	(6,8)	63,9	(8,9)	(6,3)	460,2	56,6
Nicht-Österreich	129,7	41,7	32,2	31,5	(x)	(x)	(x)	12,3	(x)	(x)	87,9	67,8
Gemeindetyp												
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	143,9	65,2	45,3	55,6	(x)	(x)	(x)	12,3	(x)	(x)	78,7	54,7
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	481,0	206,1	42,8	174,8	19,2	(x)	(x)	39,9	(5,4)	(x)	275,0	57,2
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	317,6	123,1	38,7	101,7	13,8	(6,8)	(5,0)	24,0	(x)	(x)	194,5	61,3
Bundesland												
Burgenland	36,3	15,2	41,9	13,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	21,1	58,1
Kärnten	65,9	28,9	43,8	24,0	(x)	(x)	(x)	(6,3)	(x)	(x)	37,1	56,2
Niederösterreich	188,0	81,2	43,2	72,8	(8,1)	(x)	(x)	11,9	(x)	(x)	106,8	56,8
Oberösterreich	160,0	67,1	41,9	58,6	(6,0)	(x)	(x)	(9,7)	(x)	(x)	92,9	58,1
Salzburg	59,2	23,4	39,5	19,2	(x)	(x)	(x)	(6,3)	(x)	(x)	35,8	60,5
Steiermark	138,6	62,8	45,3	47,7	(5,5)	(x)	(x)	16,9	(x)	(x)	75,8	54,7
Tirol	78,3	33,6	42,9	27,2	(x)	(x)	(x)	(7,4)	(x)	(x)	44,8	57,1
Vorarlberg	40,1	16,8	41,8	14,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	23,4	58,2
Wien	176,0	65,4	37,2	54,7	(7,9)	(x)	(x)	11,5	(x)	(x)	110,5	62,8

Tabelle C1: Bezug einer Pensionsleistung von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen (Schluss)

Persons aged 50 to 69 years by receipt of a pension and socio-demographic variables

Merkmale	Bezug einer Pension oder pensionsähnlichen Leistung											
	50- bis 69-Jährige insgesamt		davon								Nein	
			Ja		Alterspension	Betriebspension	Private Zusatzpension	Pensionsvor-schuss, Übergangsgeld	Invali-ditäts-pension ¹⁾	Witwen- oder Witwer-pension			Sonstige Pension
in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000 (Mehrfachnennungen)								in 1.000	in %
Frauen												
Zusammen	837,8	413,7	49,4	369,4	21,5	(6,2)	(6,2)	35,4	67,9	(6,3)	424,1	50,6
Erwerbsstatus												
Gegenwärtig erwerbstätig	439,3	53,3	12,1	42,2	(x)	(x)	(x)	(x)	14,7	(x)	386,0	87,9
Früher erwerbstätig	398,4	360,4	90,4	327,2	20,2	(5,5)	(6,2)	32,1	53,2	(x)	38,1	9,6
Alter (in Jahren)												
50-54	271,7	13,7	5,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,7)	(5,4)	(x)	258,0	95,0
55-59	219,6	72,2	32,9	53,0	(x)	(x)	(x)	14,4	(8,9)	(x)	147,5	67,1
60-64	188,8	174,0	92,1	162,9	(9,9)	(x)	(x)	10,3	26,5	(x)	14,8	7,9
65-69	157,6	153,8	97,6	150,9	(8,6)	(x)	(x)	(5,0)	27,1	(x)	(x)	(x)
Lebensform												
In Partnerschaft lebend	559,8	252,3	45,1	231,7	10,2	(x)	(x)	21,9	(6,0)	(x)	307,5	54,9
Nicht in Partnerschaft lebend	278,0	161,4	58,1	137,7	11,3	(x)	(x)	13,6	61,8	(x)	116,6	41,9
Höchste abgeschlossene Schulbildung												
Pflichtschule	215,7	128,9	59,8	113,0	(x)	(x)	(x)	14,4	26,8	(x)	86,8	40,2
Lehre	266,3	138,9	52,2	122,1	(6,3)	(x)	(x)	12,3	23,7	(x)	127,4	47,8
BMS	178,5	86,0	48,2	80,3	(9,2)	(x)	(x)	(x)	12,6	(x)	92,5	51,8
Höhere Schule	85,1	31,8	37,4	29,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	53,3	62,6
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	92,2	28,1	30,5	25,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	64,1	69,5
Staatsangehörigkeit												
Österreich	771,8	388,1	50,3	349,9	20,8	(5,6)	(5,2)	31,8	62,8	(5,1)	383,7	49,7
Nicht-Österreich	65,9	25,6	38,8	19,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,0)	(x)	40,3	61,2
Geburtsland												
Österreich	715,8	360,5	50,4	325,3	19,8	(x)	(x)	30,2	58,4	(x)	355,3	49,6
Nicht-Österreich	121,9	53,2	43,6	44,0	(x)	(x)	(x)	(5,3)	(9,4)	(x)	68,8	56,4
Gemeindetyp												
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	117,3	55,4	47,2	49,5	(x)	(x)	(x)	(5,3)	12,1	(x)	61,9	52,8
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	411,4	200,7	48,8	178,3	(8,6)	(x)	(x)	19,5	34,8	(x)	210,8	51,2
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	309,0	157,7	51,0	141,6	11,6	(x)	(x)	10,6	20,9	(x)	151,4	49,0
Bundesland												
Burgenland	29,2	14,2	48,5	13,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	15,0	51,5
Kärnten	55,5	26,8	48,3	23,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	28,7	51,7
Niederösterreich	164,2	84,2	51,3	77,2	(x)	(x)	(x)	(x)	15,7	(x)	80,0	48,7
Oberösterreich	137,2	67,7	49,3	60,7	(x)	(x)	(x)	(7,7)	12,9	(x)	69,5	50,7
Salzburg	58,6	28,2	48,2	25,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	30,4	51,8
Steiermark	118,2	56,8	48,1	47,4	(x)	(x)	(x)	(9,0)	(9,7)	(x)	61,4	51,9
Tirol	67,4	30,4	45,1	27,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,7)	(x)	37,0	54,9
Vorarlberg	34,0	16,7	49,2	15,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	17,3	50,8
Wien	173,5	88,6	51,1	79,0	(7,4)	(x)	(x)	(x)	11,7	(x)	84,9	48,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist bzw. früher erwerbstätig war (Erwerbsende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich (Burgenland 4.000, Kärnten 5.000, Niederösterreich 14.000, Oberösterreich 12.000, Salzburg 5.000, Steiermark 10.000, Tirol 7.000, Vorarlberg 4.000 und Wien 15.000) sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich (Burgenland 2.000, Kärnten 2.000, Niederösterreich 6.000, Oberösterreich 5.000, Salzburg 2.000, Steiermark 5.000, Tirol 3.000, Vorarlberg 2.000 und Wien 6.000) sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Einschließlich Versehrten- oder Unfallrente.

Tabelle C2: Bezug einer Pensionsleistung von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen

Persons aged 50 to 69 years by receipt of a pension and employment characteristics

Merkmale	Bezug einer Pension oder pensionsähnlichen Leistung											
	50- bis 69-Jährige insgesamt		davon								Nein	
			Ja		Alters-pension	Betriebs-pension	Private Zusatz-pension	Pensions-vor-schuss, Über-gangsgeld	Invali-ditäts-pension ¹⁾	Witwen-oder Witwer-pension			Sonsti-ge Pen-sion
	in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000 (Mehrfachnennungen)								in 1.000		in %
Insgesamt												
Insgesamt	1.780,3	808,0	45,4	701,5	58,6	18,3	15,0	111,6	78,2	12,6	972,2	54,6
(Frühere) berufliche Stellung												
Angestellte, Freie DN	686,8	293,5	42,7	259,6	43,9	(7,0)	(5,6)	27,8	29,9	(x)	393,4	57,3
Arbeiter/-innen	508,1	246,8	48,6	197,6	(7,5)	(x)	(6,6)	54,6	25,7	(x)	261,3	51,4
Öffentlich Bedienstete	289,5	132,6	45,8	125,7	(x)	(5,8)	(x)	(8,2)	(8,1)	(x)	156,9	54,2
Selbständige und Mithelfende	295,8	135,2	45,7	118,5	(x)	(x)	(x)	20,9	14,5	(x)	160,7	54,3
(Frühere) berufliche Qualifikation												
Ang.,Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	405,5	182,4	45,0	161,0	20,0	(x)	(x)	17,9	22,1	(x)	223,2	55,0
Ang.,Freie DN, höhere bis führende Tät.	281,3	111,1	39,5	98,6	23,9	(x)	(x)	(10,0)	(7,7)	(x)	170,2	60,5
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	353,3	171,8	48,6	138,6	(5,4)	(x)	(x)	32,8	21,3	(x)	181,5	51,4
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	154,7	75,0	48,5	59,1	(x)	(x)	(x)	21,8	(x)	(x)	79,7	51,5
Beam.,VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	139,6	73,8	52,9	69,7	(x)	(x)	(x)	(5,4)	(5,7)	(x)	65,8	47,1
Beam.,VB, höhere bis führende Tät.	149,9	58,8	39,2	56,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	91,1	60,8
Selbständige und Mithelfende	295,8	135,2	45,7	118,5	(x)	(x)	(x)	20,9	14,5	(x)	160,7	54,3
(Früherer) Wirtschaftsbereich												
Land- und Forstwirtschaft	125,3	77,3	61,7	65,5	(x)	(x)	(x)	13,4	10,6	(x)	48,0	38,3
Industrie und Gewerbe	458,5	208,0	45,4	175,6	19,1	(x)	(x)	42,4	10,2	(x)	250,5	54,6
Dienstleistungen	1.196,4	522,7	43,7	460,4	38,5	12,8	10,5	55,9	57,5	(8,5)	673,7	56,3
(Früherer) Wirtschaftszweig												
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	125,3	77,3	61,7	65,5	(x)	(x)	(x)	13,4	10,6	(x)	48,0	38,3
B Bergbau u.Gewinn. v.Steinen u.Er.	(6,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	277,7	131,4	47,3	111,5	12,5	(x)	(x)	24,3	(8,4)	(x)	146,2	52,7
D Energieversorgung	14,5	(6,7)	(46,5)	(6,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,7)	(53,5)
E Wasserversorgung;Abwass.-u.Abf.	(7,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	153,1	63,5	41,5	52,8	(x)	(x)	(x)	15,8	(x)	(x)	89,6	58,5
G Handel; Instandh.u.Rep.v.Kfz	255,1	122,0	47,8	106,5	(6,4)	(x)	(x)	13,1	13,1	(x)	133,1	52,2
H Verkehr und Lagerei	109,2	56,6	51,9	48,5	(x)	(x)	(x)	(8,1)	(5,2)	(x)	52,6	48,1
I Beherbergung und Gastronomie	92,4	43,1	46,7	36,5	(x)	(x)	(x)	(7,4)	(6,1)	(x)	49,3	53,3
J Information und Kommunikation	27,9	11,0	39,6	(10,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	16,9	60,4
K Erbring.v.Finanz-u.Versicherungsd.	65,4	26,6	40,7	24,4	12,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	38,8	59,3
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	16,3	(8,6)	(52,6)	(7,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,7)	(47,4)
M Erbring.v.freiberuf.,wiss.u.techn.D.	65,4	22,5	34,4	19,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	42,9	65,6
N Erbring. von sonst.wirtsch.Dienstl.	62,9	29,1	46,2	25,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	33,8	53,8
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	147,1	63,1	42,9	59,0	(6,0)	(x)	(x)	(6,6)	(x)	(x)	84,1	57,1
P Erziehung und Unterricht	129,5	46,8	36,1	43,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	82,7	63,9
Q Gesundheits- und Sozialwesen	156,1	62,3	39,9	53,2	(x)	(x)	(x)	(6,1)	10,7	(x)	93,8	60,1
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	22,3	(8,5)	(37,9)	(6,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	13,9	62,1
S Erbringung v.sonst. Dienstleist.	37,7	17,6	46,8	16,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	20,0	53,2
T Private Haushalte	(8,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf												
Führungskräfte	103,8	43,4	41,8	38,4	(7,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	60,4	58,2
Akademische Berufe	223,8	73,0	32,6	65,5	(7,4)	(x)	(x)	(5,6)	(x)	(x)	150,9	67,4
Techniker/-innen u. gleichr. nichtt. Berufe	316,7	140,0	44,2	126,5	21,5	(6,1)	(x)	13,3	11,7	(x)	176,8	55,8
Bürokräfte und verwandte Berufe	171,3	79,2	46,2	71,8	(9,4)	(x)	(x)	(5,7)	11,0	(x)	92,1	53,8
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	287,6	134,1	46,6	119,7	(x)	(x)	(x)	13,2	16,2	(x)	153,6	53,4
Fachkräfte in Land- und Forstw.	124,7	78,4	62,9	66,5	(x)	(x)	(x)	13,2	10,3	(x)	46,3	37,1
Handwerks- und verwandte Berufe	227,8	103,4	45,4	86,1	(x)	(x)	(x)	26,2	(x)	(x)	124,4	54,6
Bediener/-innen v.Anlagen u.Masch.,Mont.	127,8	62,7	49,1	52,0	(x)	(x)	(x)	14,1	(x)	(x)	65,0	50,9
Hilfsarbeitskräfte	193,4	93,5	48,3	74,5	(x)	(x)	(x)	16,2	14,3	(x)	100,0	51,7
Ang. der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle C2: Bezug einer Pensionsleistung von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen (Fortsetzung)

Persons aged 50 to 69 years by receipt of a pension and employment characteristics

Merkmale	Bezug einer Pension oder pensionsähnlichen Leistung											
	50- bis 69-Jährige insgesamt		davon								Nein	
			Ja		Alterspension	Betriebspension	Private Zusatzpension	Pensionsvor-schuss, Übergangsgeld	Invali-ditäts-pension ¹⁾	Witwen-oder Witwer-pension			Sonsti-ge Pension
in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000 (Mehrfachnennungen)								in 1.000	in %
Männer												
Zusammen	942,5	394,3	41,8	332,1	37,1	12,2	(8,8)	76,2	10,3	(6,3)	548,2	58,2
(Frühere) berufliche Stellung												
Angestellte, Freie DN	302,2	112,4	37,2	96,4	25,1	(x)	(x)	16,5	(x)	(x)	189,8	62,8
Arbeiter	298,8	133,8	44,8	102,0	(5,6)	(x)	(x)	40,2	(x)	(x)	164,9	55,2
Öffentlich Bedienstete	168,4	80,5	47,8	76,9	(x)	(x)	(x)	(5,1)	(x)	(x)	87,9	52,2
Selbständige und Mithelfende	173,2	67,6	39,0	56,8	(x)	(x)	(x)	14,3	(x)	(x)	105,6	61,0
(Frühere) berufliche Qualifikation												
Ang.,Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	134,5	52,0	38,6	43,8	(8,0)	(x)	(x)	(9,1)	(x)	(x)	82,5	61,4
Ang.,Freie DN, höhere bis führende Tät.	167,7	60,4	36,0	52,6	17,1	(x)	(x)	(7,4)	(x)	(x)	107,2	64,0
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	161,8	70,4	43,5	53,0	(x)	(x)	(x)	20,1	(x)	(x)	91,5	56,5
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	136,9	63,5	46,4	48,9	(x)	(x)	(x)	20,1	(x)	(x)	73,4	53,6
Beam.,VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	80,5	46,1	57,2	44,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	34,5	42,8
Beam.,VB, höhere bis führende Tät.	87,8	34,4	39,2	32,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	53,4	60,8
Selbständige und Mithelfende	173,2	67,6	39,0	56,8	(x)	(x)	(x)	14,3	(x)	(x)	105,6	61,0
(Früherer) Wirtschaftsbereich												
Land- und Forstwirtschaft	58,7	35,3	60,1	28,1	(x)	(x)	(x)	(8,5)	(x)	(x)	23,4	39,9
Industrie und Gewerbe	345,4	150,1	43,5	122,4	15,7	(x)	(x)	35,3	(x)	(x)	195,3	56,5
Dienstleistungen	538,4	208,9	38,8	181,7	20,4	(7,1)	(x)	32,3	(5,8)	(x)	329,5	61,2
(Früherer) Wirtschaftszweig												
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	58,7	35,3	60,1	28,1	(x)	(x)	(x)	(8,5)	(x)	(x)	23,4	39,9
B Bergbau u.Gewinn. v.Steinen u.Er.	(5,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	192,2	85,8	44,6	70,0	(9,5)	(x)	(x)	18,1	(x)	(x)	106,4	55,4
D Energieversorgung	12,7	(6,0)	(47,2)	(5,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,7)	(52,8)
E Wasserversorgung;Abwass.-u.Abf.	(6,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	128,7	52,8	41,0	42,7	(x)	(x)	(x)	15,0	(x)	(x)	75,9	59,0
G Handel; Instandh.u.Rep.v.Kfz	108,1	43,5	40,3	35,2	(x)	(x)	(x)	(8,9)	(x)	(x)	64,5	59,7
H Verkehr und Lagerei	88,3	45,3	51,4	40,1	(x)	(x)	(x)	(6,2)	(x)	(x)	42,9	48,6
I Beherbergung und Gastronomie	28,4	10,0	35,4	(8,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	18,3	64,6
J Information und Kommunikation	18,4	(7,3)	(39,9)	(6,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	11,1	60,1
K Erbring.v.Finanz-u.Versicherungsd.	32,9	(9,4)	(28,7)	(8,4)	(5,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	23,4	71,3
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(6,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbring.v.freiberuf.,wiss.u.techn.D.	34,9	(9,5)	(27,2)	(8,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	25,4	72,8
N Erbring. von sonst.wirtsch.Dienstl.	26,9	10,5	39,1	(9,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	16,4	60,9
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	91,9	36,3	39,5	33,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	55,6	60,5
P Erziehung und Unterricht	46,6	16,4	35,2	15,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	30,2	64,8
Q Gesundheits- und Sozialwesen	33,2	10,7	32,1	(8,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	22,6	67,9
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	11,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,4)	(71,9)
S Erbringung v.sonst. Dienstleist.	10,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,0)	(69,5)
T Private Haushalte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf												
Führungskräfte	72,4	28,3	39,1	24,8	(6,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	44,1	60,9
Akademische Berufe	121,5	34,4	28,3	30,3	(5,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	87,0	71,7
Techniker u. gleichr. nichtt. Berufe	173,6	71,5	41,2	64,0	12,6	(x)	(x)	(9,0)	(x)	(x)	102,1	58,8
Bürokräfte und verwandte Berufe	46,8	20,5	43,7	17,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	26,4	56,3
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	91,4	36,0	39,4	31,4	(x)	(x)	(x)	(5,9)	(x)	(x)	55,4	60,6
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	59,1	36,4	61,7	29,1	(x)	(x)	(x)	(8,4)	(x)	(x)	22,6	38,3
Handwerks- und verwandte Berufe	208,5	92,0	44,1	75,6	(x)	(x)	(x)	24,5	(x)	(x)	116,5	55,9
Bediener v.Anlagen u.Masch.,Mont.	105,9	51,8	49,0	42,5	(x)	(x)	(x)	12,9	(x)	(x)	54,0	51,0
Hilfsarbeitskräfte	60,1	22,9	38,1	16,3	(x)	(x)	(x)	(6,0)	(x)	(x)	37,2	61,9
Ang. der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle C2: Bezug einer Pensionsleistung von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen (Schluss)

Persons aged 50 to 69 years by receipt of a pension and employment characteristics

Merkmale	Bezug einer Pension oder pensionsähnlichen Leistung											
	50- bis 69-Jährige insgesamt		davon								Nein	
			Ja		Alters-pension	Betriebs-pension	Private Zusatz-pension	Pensions-vor-schuss, Über-gangsgeld	Invali-ditäts-pension ¹⁾	Witwen-oder Witwer-pension			Sonsti-ge Pension
	in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000 (Mehrfachnennungen)								in 1.000		in %
Frauen												
Zusammen	837,8	413,7	49,4	369,4	21,5	(6,2)	(6,2)	35,4	67,9	(6,3)	424,1	50,6
(Frühere) berufliche Stellung												
Angestellte, Freie DN	384,7	181,1	47,1	163,2	18,8	(x)	(x)	11,3	27,5	(x)	203,6	52,9
Arbeiterinnen	209,3	113,0	54,0	95,7	(x)	(x)	(x)	14,4	21,3	(x)	96,3	46,0
Öffentlich Bedienstete	121,1	52,1	43,0	48,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,1)	(x)	69,1	57,0
Selbständige und Mithelfende	122,7	67,6	55,1	61,7	(x)	(x)	(x)	(6,6)	13,0	(x)	55,0	44,9
(Frühere) berufliche Qualifikation												
Ang.,Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	271,0	130,4	48,1	117,3	12,0	(x)	(x)	(8,7)	20,6	(x)	140,6	51,9
Ang.,Freie DN, höhere bis führende Tät.	113,6	50,7	44,6	45,9	(6,8)	(x)	(x)	(x)	(6,9)	(x)	63,0	55,4
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	191,5	101,4	53,0	85,5	(x)	(x)	(x)	12,7	19,5	(x)	90,0	47,0
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	17,8	11,5	64,6	10,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,3)	(35,4)
Beam.,VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	59,1	27,7	47,0	25,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	31,3	53,0
Beam.,VB, höhere bis führende Tät.	62,1	24,3	39,2	23,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	37,7	60,8
Selbständige und Mithelfende	122,7	67,6	55,1	61,7	(x)	(x)	(x)	(6,6)	13,0	(x)	55,0	44,9
(Früherer) Wirtschaftsbereich												
Land- und Forstwirtschaft	66,6	42,0	63,0	37,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,7)	(x)	24,6	37,0
Industrie und Gewerbe	113,2	57,9	51,2	53,2	(x)	(x)	(x)	(7,0)	(6,5)	(x)	55,2	48,8
Dienstleistungen	658,0	313,8	47,7	278,7	18,1	(5,7)	(5,7)	23,6	51,6	(5,1)	344,2	52,3
(Früherer) Wirtschaftszweig												
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	66,6	42,0	63,0	37,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,7)	(x)	24,6	37,0
B Bergbau u.Gewinn. v.Steinen u.Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	85,5	45,7	53,4	41,5	(x)	(x)	(x)	(6,2)	(5,7)	(x)	39,8	46,6
D Energieversorgung	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasserversorgung;Abwass.-u.Abfl.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	24,4	10,6	43,6	10,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	13,8	56,4
G Handel; Instandh.u.Rep.v.Kfz	147,0	78,5	53,4	71,3	(x)	(x)	(x)	(x)	11,5	(x)	68,6	46,6
H Verkehr und Lagerei	21,0	11,3	53,9	(8,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,7)	(46,1)
I Beherbergung und Gastronomie	64,0	33,1	51,6	28,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,1)	(x)	31,0	48,4
J Information und Kommunikation	(9,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,8)	(61,1)
K Erbring.v.Finanz-u.Versicherungsd.	32,5	17,2	52,9	16,0	(7,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	15,3	47,1
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	10,2	(6,1)	(59,3)	(5,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbring.v.freiberuf.,wiss.u.techn.D.	30,5	13,0	42,6	11,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	17,5	57,4
N Erbring. von sonst.wirtsch.Dienstl.	36,0	18,6	51,5	15,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	17,5	48,5
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	55,2	26,8	48,5	25,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	28,4	51,5
P Erziehung und Unterricht	82,8	30,4	36,6	28,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	52,5	63,4
Q Gesundheits- und Sozialwesen	122,9	51,7	42,0	44,4	(x)	(x)	(x)	(x)	10,7	(x)	71,2	58,0
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	10,6	(5,2)	(48,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,4)	(51,2)
S Erbringung v.sonst. Dienstleist.	27,6	14,6	52,8	13,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	13,0	47,2
T Private Haushalte	(7,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf²⁾												
Führungskräfte	31,4	15,1	48,0	13,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	16,3	52,0
Akademische Berufe	102,4	38,5	37,6	35,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	63,8	62,4
Technikerinnen u. gleichr. nichtt. Berufe	143,2	68,5	47,8	62,5	(8,9)	(x)	(x)	(x)	10,0	(x)	74,7	52,2
Bürokräfte und verwandte Berufe	124,5	58,8	47,2	54,1	(7,6)	(x)	(x)	(x)	(9,9)	(x)	65,7	52,8
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	196,2	98,0	50,0	88,3	(x)	(x)	(x)	(7,2)	15,7	(x)	98,2	50,0
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	65,7	41,9	63,9	37,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,4)	(x)	23,7	36,1
Handwerks- und verwandte Berufe	19,3	11,4	58,9	10,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,9)	(41,1)
Bedienerinnen v.Anlagen u.Masch.,Mont.	21,9	10,9	49,8	(9,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	11,0	50,2
Hilfsarbeitskräfte	133,3	70,6	52,9	58,2	(x)	(x)	(x)	10,2	12,5	(x)	62,7	47,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist bzw. früher erwerbstätig war (Erwerbssende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Einschließlich Versehrten- oder Unfallrente. - 2) Ohne Angehörige der regulären Streitkräfte.

Tabelle C3: Alter bei erstmaligem Bezug der Eigenpension von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen

Persons aged 50 to 69 years by age at which the old age pension was received for the first time and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-Jährige mit Pension insgesamt	darunter		50- bis 69-jährige Männer mit Pension zusammen	darunter		50- bis 69-jährige Frauen mit Pension zusammen	darunter	
		Eigenpension (Alters-, Invaliditätspension) ¹⁾	durchschnittl. Alter bei erstmaligem Bezug der Eigenpension		Eigenpension (Alters-, Invaliditätspension) ¹⁾	durchschnittl. Alter bei erstmaligem Bezug der Eigenpension		Eigenpension (Alters-, Invaliditätspension) ¹⁾	durchschnittl. Alter bei erstmaligem Bezug der Eigenpension
		in 1.000	arithmetisches Mittel		in 1.000	arithmetisches Mittel		in 1.000	arithmetisches Mittel
Insgesamt	808,0	787,7	58,6	394,3	388,8	59,2	413,7	399,0	58,1
Erwerbsstatus									
Gegenwärtig erwerbstätig	101,1	89,0	58,7	47,8	45,3	58,9	53,3	43,7	58,5
Früher erwerbstätig	706,9	698,7	58,6	346,5	343,4	59,2	360,4	355,2	58,0
Alter (in Jahren)									
50-54	24,9	17,7	49,5	11,3	(9,8)	(48,8)	13,7	(8,0)	(50,3)
55-59	116,3	109,4	55,6	44,1	42,1	54,9	72,2	67,2	56,1
60-64	335,3	329,7	59,0	161,3	159,5	59,2	174,0	170,3	58,9
65-69	331,5	330,8	59,7	177,7	177,4	60,7	153,8	153,5	58,5
Lebensform									
In Partnerschaft lebend	575,1	570,2	58,7	322,8	320,5	59,3	252,3	249,6	58,0
Nicht in Partnerschaft lebend	232,9	217,5	58,4	71,5	68,2	58,8	161,4	149,3	58,2
Höchste abgeschlossene Schulbildung									
Pflichtschule	202,0	196,4	58,5	73,1	72,2	59,2	128,9	124,2	58,1
Lehre	362,9	354,1	58,3	224,0	221,0	58,7	138,9	133,1	57,8
BMS	121,2	119,1	58,5	35,2	35,2	59,8	86,0	83,9	58,0
Höhere Schule	63,3	60,9	59,7	31,5	30,2	60,5	31,8	30,7	58,9
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	58,7	57,3	60,0	30,6	30,2	60,9	28,1	27,1	59,0
Staatsangehörigkeit									
Österreich	758,7	740,6	58,6	370,6	365,1	59,1	388,1	375,5	58,0
Nicht-Österreich	49,3	47,1	59,4	23,7	23,7	60,0	25,6	23,4	58,9
Geburtsland									
Österreich	713,1	696,4	58,5	352,6	347,0	59,1	360,5	349,4	57,9
Nicht-Österreich	94,9	91,3	59,3	41,7	41,7	59,7	53,2	49,6	58,9
Gemeindetyp									
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	120,6	116,6	58,3	65,2	63,4	58,5	55,4	53,2	58,1
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	406,7	396,8	58,6	206,1	203,8	59,2	200,7	193,0	57,9
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	280,7	274,3	58,8	123,1	121,5	59,6	157,7	152,7	58,2
Bundesland									
Burgenland	29,4	28,7	58,8	15,2	14,9	59,3	14,2	13,8	58,3
Kärnten	55,7	54,7	58,1	28,9	28,6	58,3	26,8	26,1	57,8
Niederösterreich	165,4	161,1	58,4	81,2	80,5	58,8	84,2	80,6	58,0
Oberösterreich	134,8	133,0	58,5	67,1	66,2	59,3	67,7	66,8	57,8
Salzburg	51,6	50,2	58,7	23,4	22,9	59,5	28,2	27,3	58,0
Steiermark	119,6	115,0	58,2	62,8	61,0	58,5	56,8	54,0	57,8
Tirol	64,0	61,7	59,1	33,6	32,8	59,5	30,4	28,9	58,6
Vorarlberg	33,5	32,8	59,1	16,8	16,7	60,0	16,7	16,1	58,2
Wien	154,1	150,5	59,2	65,4	65,1	60,2	88,6	85,4	58,4
Eigenpensionsart²⁾									
Staatliche Alterspension	701,5	701,5	59,1	332,1	332,1	59,9	369,4	369,4	58,4
Pensionsvorschuss, Übergangsgeld	15,0	15,0	55,6	(8,8)	(8,8)	(55,8)	(6,2)	(6,2)	(55,3)
Invaliditätspension	111,6	111,6	55,2	76,2	76,2	55,7	35,4	35,4	54,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist bzw. früher erwerbstätig war (Erwerbsende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich (Burgenland 4.000, Kärnten 5.000, Niederösterreich 14.000, Oberösterreich 12.000, Salzburg 5.000, Steiermark 10.000, Tirol 7.000, Vorarlberg 4.000 und Wien 15.000) sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich (Burgenland 2.000, Kärnten 2.000, Niederösterreich 6.000, Oberösterreich 5.000, Salzburg 2.000, Steiermark 5.000, Tirol 3.000, Vorarlberg 2.000 und Wien 6.000) sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Einschließlich Versehrten- oder Unfallrente sowie Pensionsvorschuss für eine Alterspension bzw. Übergangsgeld. - 2) Mehrfachnennungen.

Tabelle C4: Alter bei erstmaligem Bezug der Eigenpension von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen

Persons aged 50 to 69 years by age at which the old age pension was received for the first time and employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-Jährige mit Pension insgesamt	darunter		50- bis 69-jährige Männer mit Pension zusammen	darunter		50- bis 69-jährige Frauen mit Pension zusammen	darunter	
		Eigenpension (Alters-, Invaliditätspension) ¹⁾	durchschnittl. Alter bei erstmaligem Bezug der Eigenpension		Eigenpension (Alters-, Invaliditätspension) ¹⁾	durchschnittl. Alter bei erstmaligem Bezug der Eigenpension		Eigenpension (Alters-, Invaliditätspension) ¹⁾	durchschnittl. Alter bei erstmaligem Bezug der Eigenpension
		in 1.000	arithmetisches Mittel		in 1.000	arithmetisches Mittel		in 1.000	arithmetisches Mittel
Insgesamt	808,0	787,7	58,6	394,3	388,8	59,2	413,7	399,0	58,1
(Frühere) berufliche Stellung									
Angestellte, Freie DN	293,5	282,9	58,8	112,4	109,2	60,2	181,1	173,7	58,0
Arbeiter/-innen	246,8	240,1	58,4	133,8	132,3	58,7	113,0	107,8	58,1
Öffentlich Bedienstete	132,6	131,5	57,8	80,5	80,3	57,9	52,1	51,1	57,7
Selbständige und Mithelfende	135,2	133,2	59,3	67,6	67,0	60,1	67,6	66,2	58,5
(Frühere) berufliche Qualifikation									
Ang., Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	182,4	175,9	58,5	52,0	50,8	59,8	130,4	125,1	58,0
Ang., Freie DN, höhere bis führende Tät.	111,1	107,0	59,4	60,4	58,4	60,5	50,7	48,6	57,9
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	171,8	166,3	58,5	70,4	69,5	58,9	101,4	96,8	58,2
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	75,0	73,9	58,3	63,5	62,8	58,4	11,5	11,1	57,7
Beam., VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	73,8	73,3	57,5	46,1	45,9	57,6	27,7	27,4	57,4
Beam., VB, höhere bis führende Tät.	58,8	58,2	58,3	34,4	34,4	58,4	24,3	23,7	58,1
Selbständige und Mithelfende	135,2	133,2	59,3	67,6	67,0	60,1	67,6	66,2	58,5
(Früherer) Wirtschaftsbereich									
Land- und Forstwirtschaft	77,3	75,9	58,6	35,3	34,8	58,9	42,0	41,1	58,3
Industrie und Gewerbe	208,0	206,0	58,5	150,1	148,4	58,9	57,9	57,6	57,4
Dienstleistungen	522,7	505,8	58,7	208,9	205,5	59,5	313,8	300,2	58,2
(Früherer) Wirtschaftszweig									
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	77,3	75,9	58,6	35,3	34,8	58,9	42,0	41,1	58,3
B Bergbau u. Gewinn. v. Steinen u. Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	131,4	129,8	58,4	85,8	84,4	58,9	45,7	45,4	57,4
D Energieversorgung	(6,7)	(6,5)	59,6	(6,0)	(5,8)	(59,9)	(x)	(x)	(x)
E Wasserversorgung; Abwass.-u. Abf.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	63,5	63,5	58,4	52,8	52,8	58,6	10,6	10,6	57,3
G Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	122,0	118,5	58,9	43,5	42,9	60,1	78,5	75,6	58,2
H Verkehr und Lagerei	56,6	54,6	57,4	45,3	44,4	57,4	11,3	10,2	57,5
I Beherbergung und Gastronomie	43,1	41,4	58,8	10,0	10,0	59,8	33,1	31,4	58,5
J Information und Kommunikation	11,0	10,4	60,1	(7,3)	(7,2)	(61,0)	(x)	(x)	(x)
K Erbring. v. Finanz- u. Versicherungsd.	26,6	25,1	59,2	(9,4)	(8,8)	(60,5)	17,2	16,3	58,5
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(8,6)	(8,3)	(58,7)	(x)	(x)	(x)	(6,1)	(5,8)	(58,7)
M Erbring. v. freiberuf. wiss. u. techn. D.	22,5	21,5	59,5	(9,5)	(9,2)	(61,6)	13,0	12,3	57,9
N Erbring. von sonst. wirtsch. Dienstl.	29,1	28,1	58,3	10,5	10,5	59,5	18,6	17,6	57,6
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	63,1	62,7	58,9	36,3	36,1	59,6	26,8	26,6	58,1
P Erziehung und Unterricht	46,8	45,7	58,9	16,4	16,1	60,3	30,4	29,6	58,2
Q Gesundheits- und Sozialwesen	62,3	59,5	58,3	10,7	10,5	59,9	51,7	49,0	57,9
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	(8,5)	(8,4)	(60,2)	(x)	(x)	(x)	(5,2)	(5,2)	(59,2)
S Erbringung v. sonst. Dienstleist.	17,6	17,1	58,3	(x)	(x)	(x)	14,6	14,0	58,1
T Private Haushalte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf									
Führungskräfte	43,4	42,5	59,4	28,3	28,1	60,2	15,1	14,4	57,9
Akademische Berufe	73,0	70,6	59,8	34,4	32,9	61,1	38,5	37,7	58,7
Techniker/-innen u. gleichr. nichtt. Berufe	140,0	136,3	58,8	71,5	70,9	59,8	68,5	65,4	57,7
Bürokräfte und verwandte Berufe	79,2	76,3	58,0	20,5	19,4	58,2	58,8	56,9	57,9
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	134,1	130,1	58,4	36,0	35,8	59,7	98,0	94,2	57,9
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	78,4	77,0	58,7	36,4	36,0	59,1	41,9	41,1	58,3
Handwerks- und verwandte Berufe	103,4	102,1	58,5	92,0	90,8	58,5	11,4	11,4	58,5
Bediener/-innen v. Anlagen u. Masch., Mont.	62,7	62,2	58,2	51,8	51,6	58,3	10,9	10,6	57,3
Hilfsarbeitskräfte	93,5	90,1	58,3	22,9	22,8	58,0	70,6	67,3	58,4
Ang. der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist bzw. früher erwerbstätig war (Erwerbsende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Einschließlich Versehrten- oder Unfallrente sowie Pensionsvorschuss für eine Alterspension bzw. Übergangsgeld.

Tabelle C5: Bezug einer Frühpension von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen

Persons aged 50 to 69 years by early retirement and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-Jährige mit Pension insg.	Frühpension ¹⁾			50- bis 69-jährige Männer mit Pension zus.	Frühpension ¹⁾			50- bis 69-jährige Frauen mit Pension zus.	Frühpension ¹⁾		
		Ja		Nein		Ja		Nein		Ja		Nein
		in 1.000	in 1.000	in %		in 1.000	in 1.000	in %		in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000
Insgesamt	808,0	498,3	61,7	309,7	394,3	283,5	71,9	110,8	413,7	214,7	51,9	198,9
Erwerbsstatus												
Gegenwärtig erwerbstätig	101,1	41,9	41,4	59,2	47,8	26,2	54,8	21,6	53,3	15,7	29,4	37,6
Früher erwerbstätig	706,9	456,4	64,6	250,5	346,5	257,4	74,3	89,2	360,4	199,1	55,2	161,3
Alter (in Jahren)												
50-54	24,9	16,6	66,6	(8,3)	11,3	(9,4)	(83,9)	(x)	13,7	(7,2)	(52,4)	(6,5)
55-59	116,3	90,7	78,0	25,6	44,1	39,7	89,8	(x)	72,2	51,0	70,7	21,1
60-64	335,3	200,5	59,8	134,8	161,3	121,8	75,5	39,5	174,0	78,7	45,2	95,3
65-69	331,5	190,5	57,5	141,0	177,7	112,6	63,4	65,0	153,8	77,8	50,6	76,0
Lebensform												
In Partnerschaft lebend	575,1	369,6	64,3	205,5	322,8	234,4	72,6	88,4	252,3	135,1	53,6	117,2
Nicht in Partnerschaft lebend	232,9	128,7	55,3	104,2	71,5	49,1	68,6	22,4	161,4	79,6	49,3	81,8
Höchste abgeschlossene Schulbildung												
Pflichtschule	202,0	128,9	63,8	73,1	73,1	57,3	78,4	15,8	128,9	71,6	55,6	57,3
Lehre	362,9	237,3	65,4	125,6	224,0	164,7	73,5	59,3	138,9	72,6	52,3	66,3
BMS	121,2	72,0	59,4	49,2	35,2	26,6	75,5	(8,6)	86,0	45,4	52,8	40,6
Höhere Schule	63,3	32,3	51,0	31,0	31,5	18,0	57,2	13,5	31,8	14,3	44,9	17,5
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	58,7	27,8	47,5	30,8	30,6	17,0	55,6	13,6	28,1	10,8	38,5	17,2
Staatsangehörigkeit												
Österreich	758,7	470,7	62,0	288,0	370,6	266,3	71,8	104,4	388,1	204,4	52,7	183,6
Nicht-Österreich	49,3	27,6	55,9	21,7	23,7	17,3	72,9	(6,4)	25,6	10,3	40,2	15,3
Geburtsland												
Österreich	713,1	443,2	62,1	270,0	352,6	251,7	71,4	100,9	360,5	191,4	53,1	169,1
Nicht-Österreich	94,9	55,1	58,1	39,8	41,7	31,8	76,2	(9,9)	53,2	23,3	43,8	29,9
Gemeindetyp												
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	120,6	75,3	62,5	45,2	65,2	47,5	72,8	17,7	55,4	27,8	50,3	27,5
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	406,7	260,4	64,0	146,3	206,1	152,3	73,9	53,8	200,7	108,1	53,9	92,5
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	280,7	162,5	57,9	118,2	123,1	83,7	68,1	39,3	157,7	78,8	50,0	78,9
Bundesland												
Burgenland	29,4	19,6	66,6	9,8	15,2	11,4	74,7	(3,8)	14,2	8,2	57,9	(6,0)
Kärnten	55,7	39,3	70,6	16,4	28,9	23,5	81,5	5,3	26,8	15,8	58,9	11,0
Niederösterreich	165,4	109,7	66,4	55,6	81,2	64,2	79,1	17,0	84,2	45,5	54,1	38,7
Oberösterreich	134,8	76,8	57,0	57,9	67,1	44,9	66,9	22,2	67,7	32,0	47,2	35,8
Salzburg	51,6	33,4	64,8	18,2	23,4	17,8	76,0	5,6	28,2	15,7	55,4	12,6
Steiermark	119,6	72,7	60,8	46,9	62,8	42,3	67,3	20,5	56,8	30,5	53,6	26,4
Tirol	64,0	42,6	66,5	21,4	33,6	25,8	76,9	7,8	30,4	16,8	55,1	13,7
Vorarlberg	33,5	19,2	57,3	14,3	16,8	11,4	67,8	5,4	16,7	7,8	46,8	(8,9)
Wien	154,1	84,9	55,1	69,2	65,4	42,3	64,6	23,2	88,6	42,6	48,1	46,0
Eigenpensionsart²⁾												
Staatliche Alterspension	701,5	412,0	58,7	289,4	332,1	226,9	68,3	105,2	369,4	185,2	50,1	184,2
Invaliditätspension ³⁾	111,6	111,6	100,0	.	76,2	76,2	100,0	.	35,4	35,4	100,0	.
Pensionsvorschuss, Übergangsgeld	15,0	15,0	100,0	.	(8,8)	(8,8)	(100,0)	.	(6,2)	(6,2)	(100,0)	.
Alter bei erstmaligem Bezug der Eigenpension												
Durchschnittliches Alter ⁴⁾	58,6	57,7	.	60,2	59,2	58,3	.	61,5	58,1	56,9	.	59,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gewärtig erwerbstätig ist bzw. früher erwerbstätig war (Erwerbsende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich (Burgenland 4.000, Kärnten 5.000, Niederösterreich 14.000, Oberösterreich 12.000, Salzburg 5.000, Steiermark 10.000, Tirol 7.000, Vorarlberg 4.000 und Wien 15.000) sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich (Burgenland 2.000, Kärnten 2.000, Niederösterreich 6.000, Oberösterreich 5.000, Salzburg 2.000, Steiermark 5.000, Tirol 3.000, Vorarlberg 2.000 und Wien 6.000) sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Aufgrund Selbsteinschätzung ursprünglich oder gegenwärtig bezogen. - 2) Mehrfachnennungen. - 3) Einschließlich Versehrten- oder Unfallrente. - 4) Arithmetisches Mittel.

Tabelle C6: Bezug einer Frühpension von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen

Persons aged 50 to 69 years by early retirement and employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-Jährige mit Pension insg.	Frühpension ¹⁾			50- bis 69-jährige Männer mit Pension zus.	Frühpension ¹⁾			50- bis 69-jährige Frauen mit Pension zus.	Frühpension ¹⁾		
		Ja		Nein		Ja		Nein		Ja		Nein
		in 1.000	in 1.000	in %		in 1.000	in 1.000	in %		in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000
Insgesamt	808,0	498,3	61,7	309,7	394,3	283,5	71,9	110,8	413,7	214,7	51,9	198,9
(Frühere) berufliche Stellung												
Angestellte, Freie DN	293,5	168,8	57,5	124,6	112,4	74,6	66,4	37,8	181,1	94,2	52,0	86,9
Arbeiter/-innen	246,8	174,7	70,8	72,1	133,8	111,6	83,4	22,2	113,0	63,1	55,9	49,9
Öffentlich Bedienstete	132,6	80,0	60,4	52,5	80,5	53,5	66,4	27,0	52,1	26,6	51,0	25,5
Selbständige und Mithelfende	135,2	74,7	55,3	60,5	67,6	43,8	64,9	23,7	67,6	30,9	45,7	36,7
(Frühere) berufliche Qualifikation												
Ang., Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	182,4	103,5	56,8	78,8	52,0	34,9	67,1	17,1	130,4	68,6	52,6	61,8
Ang., Freie DN, höhere bis führende Tät.	111,1	65,3	58,8	45,8	60,4	39,7	65,7	20,7	50,7	25,6	50,5	25,1
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	171,8	113,4	66,0	58,4	70,4	57,3	81,4	13,1	101,4	56,1	55,3	45,3
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	75,0	61,3	81,7	13,7	63,5	54,3	85,6	(9,2)	11,5	(7,0)	(60,8)	(x)
Beam., VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	73,8	47,8	64,8	26,0	46,1	32,0	69,5	14,1	27,7	15,8	57,0	11,9
Beam., VB, höhere bis führende Tät.	58,8	32,2	54,8	26,5	34,4	21,5	62,3	13,0	24,3	10,7	44,2	13,6
Selbständige und Mithelfende	135,2	74,7	55,3	60,5	67,6	43,8	64,9	23,7	67,6	30,9	45,7	36,7
(Früherer) Wirtschaftsbereich												
Land- und Forstwirtschaft	77,3	50,0	64,7	27,2	35,3	26,9	76,1	(8,4)	42,0	23,1	55,2	18,8
Industrie und Gewerbe	208,0	148,0	71,1	60,1	150,1	114,6	76,3	35,5	57,9	33,4	57,6	24,6
Dienstleistungen	522,7	300,3	57,4	222,4	208,9	142,1	68,0	66,9	313,8	158,2	50,4	155,6
(Früherer) Wirtschaftszweig												
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	77,3	50,0	64,7	27,2	35,3	26,9	76,1	(8,4)	42,0	23,1	55,2	18,8
B Bergbau u. Gewinn. v. Steinen u. Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	131,4	91,6	69,7	39,8	85,8	65,1	75,9	20,7	45,7	26,6	58,2	19,1
D Energieversorgung	(6,7)	(x)	(x)	(x)	(6,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasserversorgung; Abwass.-u. Abf.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	63,5	47,1	74,2	16,4	52,8	41,3	78,2	11,5	10,6	(5,8)	(54,3)	(x)
G Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	122,0	72,3	59,3	49,7	43,5	33,1	76,1	10,4	78,5	39,2	49,9	39,3
H Verkehr und Lagerei	56,6	39,3	69,4	17,4	45,3	32,9	72,7	12,4	11,3	(6,3)	(56,1)	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	43,1	25,7	59,6	17,4	10,0	(7,9)	(78,3)	(x)	33,1	17,8	53,9	15,2
J Information und Kommunikation	11,0	(5,7)	(51,3)	(5,4)	(7,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbr. v. Finanz- u. Versicherungsd.	26,6	12,9	48,6	13,7	(9,4)	(5,8)	(61,2)	(x)	17,2	(7,2)	(41,7)	10,0
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(8,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,1)	(x)	(x)	(x)
M Erbr. v. freiberuf. wiss. u. techn. D.	22,5	13,2	58,5	(9,3)	(9,5)	(6,6)	(69,4)	(x)	13,0	(6,6)	(50,6)	(6,4)
N Erbr. v. sonst. wirtsch. Dienstl.	29,1	17,4	59,9	11,7	10,5	(7,9)	(74,8)	(x)	18,6	(9,5)	(51,4)	(9,0)
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	63,1	39,0	61,8	24,1	36,3	23,7	65,3	12,6	26,8	15,3	57,1	11,5
P Erziehung und Unterricht	46,8	24,1	51,5	22,7	16,4	(9,8)	(59,7)	(6,6)	30,4	14,3	47,0	16,1
Q Gesundheits- und Sozialwesen	62,3	32,9	52,7	29,5	10,7	(6,1)	(56,7)	(x)	51,7	26,8	51,9	24,8
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	(8,5)	(x)	(x)	(5,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,2)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung v. sonst. Dienstleist.	17,6	(8,7)	(49,6)	(8,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	14,6	(6,8)	(46,5)	(7,8)
T Private Haushalte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf												
Führungskräfte	43,4	26,3	60,6	17,1	28,3	19,7	69,7	(8,6)	15,1	(6,6)	(43,7)	(8,5)
Akademische Berufe	73,0	33,6	46,0	39,4	34,4	18,0	52,2	16,4	38,5	15,6	40,4	23,0
Techniker/-innen u. gleichr. nichtt. Berufe	140,0	81,0	57,9	58,9	71,5	45,6	63,7	25,9	68,5	35,5	51,8	33,0
Bürokräfte und verwandte Berufe	79,2	48,4	61,1	30,9	20,5	15,6	76,4	(x)	58,8	32,7	55,7	26,0
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	134,1	79,2	59,1	54,8	36,0	27,6	76,7	(8,4)	98,0	51,6	52,7	46,4
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	78,4	50,5	64,4	27,9	36,4	27,1	74,3	(9,4)	41,9	23,5	55,9	18,5
Handwerks- und verwandte Berufe	103,4	79,5	76,9	23,9	92,0	72,9	79,3	19,1	11,4	(6,5)	(57,3)	(x)
Bediener/-innen v. Anlagen u. Masch., Mont.	62,7	44,0	70,1	18,8	51,8	38,2	73,7	13,7	10,9	(5,8)	(53,1)	(5,1)
Hilfsarbeitskräfte	93,5	55,4	59,2	38,1	22,9	18,4	80,3	(x)	70,6	37,0	52,4	33,6
Ang. der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist bzw. früher erwerbstätig war (Erwerbssende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Aufgrund Selbsteinschätzung ursprünglich oder gegenwärtig bezogen.

Tabelle C7: Alter bei erstmaligem Bezug einer Betriebs- oder privaten Zusatzpension

Persons aged 50 to 69 years by age at which an occupational or private pension were received for the first time

Merkmale	50- bis 69-Jährige mit Pension insgesamt	darunter		
		Personen mit Betriebs- oder privater Zusatzpension	durchschnittliches Alter bei erstmaligem Bezug der	
			Betriebs- oder privaten Zusatzpension	Eigenpension ¹⁾
	in 1.000	in 1.000	arithmetisches Mittel	
Insgesamt				
Insgesamt	808,0	74,5	59,5	59,7
Erwerbsstatus				
Gegenwärtig erwerbstätig	101,1	(6,7)	(60,6)	(61,1)
Früher erwerbstätig	706,9	67,9	59,4	59,6
Höchste abgeschlossene Schulbildung				
Pflichtschule	202,0	(7,6)	(58,7)	(58,9)
Lehre	362,9	27,9	58,6	58,8
BMS	121,2	17,0	59,0	59,4
Höhere Schule	63,3	12,3	60,1	60,6
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	58,7	(9,6)	(62,6)	(62,6)
(Frühere) berufliche Stellung				
Angestellte, Freie DN	293,5	49,3	59,2	59,5
Arbeiter/-innen	246,8	(8,8)	(59,6)	(59,2)
Öffentlich Bedienstete	132,6	(9,5)	(58,6)	(59,1)
Selbständige, Mithelfende	135,2	(6,9)	(62,2)	(62,6)
Männer				
Zusammen	394,3	47,9	60,4	60,6
Erwerbsstatus				
Gegenwärtig erwerbstätig	47,8	(x)	(x)	(x)
Früher erwerbstätig	346,5	43,3	60,4	60,5
Höchste abgeschlossene Schulbildung				
Pflichtschule	73,1	(x)	(x)	(x)
Lehre	224,0	20,0	59,1	59,1
BMS	35,2	(7,0)	(61,3)	(61,5)
Höhere Schule	31,5	(8,5)	(60,7)	(61,8)
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	30,6	(8,0)	(63,4)	(63,3)
(Frühere) berufliche Stellung				
Angestellte, Freie DN	112,4	27,7	60,5	60,6
Arbeiter	133,8	(6,9)	(60,0)	(59,7)
Öffentlich Bedienstete	80,5	(7,3)	(58,8)	(59,1)
Selbständige, Mithelfende	67,6	(6,1)	(62,6)	(63,1)
Frauen				
Zusammen	413,7	26,6	57,8	58,1
Erwerbsstatus				
Gegenwärtig erwerbstätig	53,3	(x)	(x)	(x)
Früher erwerbstätig	360,4	24,6	57,6	57,9
Höchste abgeschlossene Schulbildung				
Pflichtschule	128,9	(x)	(x)	(x)
Lehre	138,9	(7,9)	(57,3)	(57,8)
BMS	86,0	10,1	57,4	57,8
Höhere Schule	31,8	(x)	(x)	(x)
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	28,1	(x)	(x)	(x)
(Frühere) berufliche Stellung				
Angestellte, Freie DN	181,1	21,6	57,6	58,0
Arbeiterinnen	113,0	(x)	(x)	(x)
Öffentlich Bedienstete	52,1	(x)	(x)	(x)
Selbständige, Mithelfende	67,6	(x)	(x)	(x)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist bzw. früher erwerbstätig war (Erwerbsende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Bezogen auf Personen mit Betriebs- oder privater Zusatzpension und einer Eigenpension (Alters-, Invaliditätspension, Versehrten- oder Unfallrente, Übergangsgeld oder Pensionsvorschuss).

Tabelle C8: Bezug oder Erwerb von Ansprüchen auf eine Alterspension von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen

Persons aged 50 to 69 years by receipt or acquirement of pension rights for an old age pension and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-Jährige insgesamt	Alterspension							
		Ja		davon				Nein	
				Ansprüche werden erworben		wird bereits bezogen ¹⁾			
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt									
Insgesamt	1.780,3	1.734,6	97,4	946,9	53,2	787,7	44,2	45,7	2,6
Erwerbsstatus									
Gegenwärtig erwerbstätig	995,0	957,7	96,3	868,7	87,3	89,0	8,9	37,3	3,7
Früher erwerbstätig	785,2	776,9	98,9	78,2	10,0	698,7	89,0	(8,4)	(1,1)
Alter (in Jahren)									
50-54	571,2	548,5	96,0	530,7	92,9	17,7	3,1	22,7	4,0
55-59	463,5	450,7	97,2	341,3	73,6	109,4	23,6	12,9	2,8
60-64	406,3	399,3	98,3	69,6	17,1	329,7	81,2	(7,0)	(1,7)
65-69	339,2	336,1	99,1	(5,3)	(1,6)	330,8	97,5	(x)	(x)
Lebensform									
In Partnerschaft lebend	1.309,9	1.275,7	97,4	705,5	53,9	570,2	43,5	34,2	2,6
Nicht in Partnerschaft lebend	470,3	458,9	97,6	241,3	51,3	217,5	46,3	11,5	2,4
Höchste abgeschlossene Schulbildung									
Pflichtschule	341,7	333,9	97,7	137,5	40,2	196,4	57,5	(7,8)	(2,3)
Lehre	775,3	758,2	97,8	404,1	52,1	354,1	45,7	17,1	2,2
BMS	262,7	255,1	97,1	136,1	51,8	119,1	45,3	(7,5)	(2,9)
Höhere Schule	193,6	185,8	96,0	125,0	64,5	60,9	31,4	(7,8)	(4,0)
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	207,0	201,5	97,4	144,2	69,7	57,3	27,7	(5,4)	(2,6)
Staatsangehörigkeit									
Österreich	1.638,0	1.600,7	97,7	860,1	52,5	740,6	45,2	37,3	2,3
Nicht-Österreich	142,3	133,9	94,1	86,8	61,0	47,1	33,1	(8,4)	(5,9)
Geburtsland									
Österreich	1.528,6	1.494,6	97,8	798,2	52,2	696,4	45,6	34,0	2,2
Nicht-Österreich	251,6	239,9	95,4	148,7	59,1	91,3	36,3	11,7	4,6
Gemeindetyp									
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	261,2	253,8	97,2	137,2	52,5	116,6	44,6	(7,3)	(2,8)
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	892,5	869,4	97,4	472,5	52,9	396,8	44,5	23,1	2,6
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	626,6	611,4	97,6	337,1	53,8	274,3	43,8	15,2	2,4
Bundesland									
Burgenland	65,5	64,4	98,3	35,7	54,5	28,7	43,9	(x)	(x)
Kärnten	121,4	117,9	97,1	63,2	52,0	54,7	45,1	(3,6)	(2,9)
Niederösterreich	352,1	343,6	97,6	182,5	51,8	161,1	45,7	(8,5)	(2,4)
Oberösterreich	297,2	289,6	97,4	156,6	52,7	133,0	44,7	(7,6)	(2,6)
Salzburg	117,8	114,1	96,8	63,9	54,2	50,2	42,6	(3,7)	(3,2)
Steiermark	256,8	248,6	96,8	133,6	52,0	115,0	44,8	(8,3)	(3,2)
Tirol	145,7	143,4	98,4	81,7	56,1	61,7	42,4	(x)	(x)
Vorarlberg	74,1	70,8	95,5	38,1	51,3	32,8	44,2	(3,3)	(4,5)
Wien	349,5	342,2	97,9	191,7	54,9	150,5	43,1	(7,3)	(2,1)

Tabelle C8: Bezug oder Erwerb von Ansprüchen auf eine Alterspension von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen (Fortsetzung)

Persons aged 50 to 69 years by receipt or acquirement of pension rights for an old age pension and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-Jährige insgesamt	Alterspension							
		Ja		davon				Nein	
				Ansprüche werden erworben		wird bereits bezogen ¹⁾			
in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	
Männer									
Zusammen	942,5	918,4	97,4	529,6	56,2	388,8	41,2	24,1	2,6
Erwerbsstatus									
Gegenwärtig erwerbstätig	555,7	535,4	96,3	490,0	88,2	45,3	8,2	20,3	3,7
Früher erwerbstätig	386,8	383,0	99,0	39,6	10,2	343,4	88,8	(x)	(x)
Alter (in Jahren)									
50-54	299,5	287,5	96,0	277,8	92,7	(9,8)	(3,3)	12,0	4,0
55-59	243,9	236,7	97,0	194,5	79,8	42,1	17,3	(7,2)	(3,0)
60-64	217,4	213,1	98,0	53,7	24,7	159,5	73,3	(x)	(x)
65-69	181,6	181,1	99,7	(x)	(x)	177,4	97,7	(x)	(x)
Lebensform									
In Partnerschaft lebend	750,2	731,3	97,5	410,7	54,8	320,5	42,7	18,9	2,5
Nicht in Partnerschaft lebend	192,3	187,1	97,3	118,9	61,8	68,2	35,5	(5,2)	(2,7)
Höchste abgeschlossene Schulbildung									
Pflichtschule	126,0	124,3	98,7	52,2	41,4	72,2	57,3	(x)	(x)
Lehre	509,0	497,3	97,7	276,3	54,3	221,0	43,4	11,7	2,3
BMS	84,1	82,2	97,7	47,1	55,9	35,2	41,8	(x)	(x)
Höhere Schule	108,6	103,0	94,9	72,9	67,1	30,2	27,8	(5,6)	(5,1)
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	114,8	111,5	97,1	81,3	70,8	30,2	26,3	(x)	(x)
Staatsangehörigkeit									
Österreich	866,2	846,2	97,7	481,1	55,5	365,1	42,1	20,0	2,3
Nicht-Österreich	76,3	72,2	94,6	48,5	63,5	23,7	31,0	(x)	(x)
Geburtsland									
Österreich	812,8	794,5	97,7	447,5	55,1	347,0	42,7	18,3	2,3
Nicht-Österreich	129,7	123,8	95,5	82,1	63,3	41,7	32,2	(5,8)	(4,5)
Gemeindetyp									
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	143,9	140,1	97,4	76,7	53,3	63,4	44,1	(x)	(x)
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	481,0	468,5	97,4	264,7	55,0	203,8	42,4	12,6	2,6
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	317,6	309,8	97,6	188,3	59,3	121,5	38,3	(7,7)	(2,4)
Bundesland									
Burgenland	36,3	35,9	98,9	21,0	57,8	14,9	41,1	(x)	(x)
Kärnten	65,9	64,1	97,2	35,5	53,8	28,6	43,4	(x)	(x)
Niederösterreich	188,0	183,5	97,6	103,0	54,8	80,5	42,8	(x)	(x)
Oberösterreich	160,0	155,7	97,3	89,5	56,0	66,2	41,4	(x)	(x)
Salzburg	59,2	57,4	97,0	34,6	58,4	22,9	38,6	(x)	(x)
Steiermark	138,6	134,5	97,0	73,5	53,0	61,0	44,0	(x)	(x)
Tirol	78,3	77,4	98,8	44,6	56,9	32,8	41,9	(x)	(x)
Vorarlberg	40,1	38,5	95,8	21,7	54,2	16,7	41,6	(x)	(x)
Wien	176,0	171,4	97,4	106,3	60,4	65,1	37,0	(x)	(x)

Tabelle C8: Bezug oder Erwerb von Ansprüchen auf eine Alterspension von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen (Schluss)

Persons aged 50 to 69 years by receipt or acquirement of pension rights for an old age pension and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-Jährige insgesamt	Alterspension							
		Ja		davon				Nein	
				Ansprüche werden erworben		wird bereits bezogen ¹⁾			
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Frauen									
Zusammen	837,8	816,2	97,4	417,2	49,8	399,0	47,6	21,6	2,6
Erwerbsstatus									
Gegenwärtig erwerbstätig	439,3	422,4	96,1	378,6	86,2	43,7	10,0	17,0	3,9
Früher erwerbstätig	398,4	393,8	98,8	38,6	9,7	355,2	89,2	(x)	(x)
Alter (in Jahren)									
50-54	271,7	261,0	96,1	253,0	93,1	(8,0)	(2,9)	10,7	3,9
55-59	219,6	214,0	97,4	146,8	66,8	67,2	30,6	(5,6)	(2,6)
60-64	188,8	186,2	98,6	15,9	8,4	170,3	90,2	(x)	(x)
65-69	157,6	155,0	98,4	(x)	(x)	153,5	97,4	(x)	(x)
Lebensform									
In Partnerschaft lebend	559,8	544,5	97,3	294,8	52,7	249,6	44,6	15,3	2,7
Nicht in Partnerschaft lebend	278,0	271,7	97,8	122,4	44,0	149,3	53,7	(6,2)	(2,2)
Höchste abgeschlossene Schulbildung									
Pflichtschule	215,7	209,5	97,1	85,4	39,6	124,2	57,6	(6,1)	(2,9)
Lehre	266,3	260,9	98,0	127,8	48,0	133,1	50,0	(5,4)	(2,0)
BMS	178,5	172,9	96,8	89,0	49,9	83,9	47,0	(5,6)	(3,2)
Höhere Schule	85,1	82,8	97,4	52,1	61,3	30,7	36,1	(x)	(x)
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	92,2	90,0	97,7	62,9	68,3	27,1	29,4	(x)	(x)
Staatsangehörigkeit									
Österreich	771,8	754,5	97,8	379,0	49,1	375,5	48,7	17,3	2,2
Nicht-Österreich	65,9	61,7	93,5	38,3	58,0	23,4	35,5	(x)	(x)
Geburtsland									
Österreich	715,8	700,1	97,8	350,7	49,0	349,4	48,8	15,7	2,2
Nicht-Österreich	121,9	116,1	95,2	66,5	54,6	49,6	40,7	(5,8)	(4,8)
Gemeindetyp									
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	117,3	113,7	97,0	60,5	51,6	53,2	45,4	(x)	(x)
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	411,4	400,9	97,4	207,9	50,5	193,0	46,9	10,6	2,6
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	309,0	301,6	97,6	148,8	48,2	152,7	49,4	(7,5)	(2,4)
Bundesland									
Burgenland	29,2	28,5	97,7	14,7	50,3	13,8	47,3	(x)	(x)
Kärnten	55,5	53,8	96,9	27,7	49,9	26,1	47,1	(x)	(x)
Niederösterreich	164,2	160,1	97,5	79,5	48,4	80,6	49,1	(x)	(x)
Oberösterreich	137,2	133,8	97,5	67,1	48,9	66,8	48,7	(x)	(x)
Salzburg	58,6	56,6	96,7	29,3	50,1	27,3	46,6	(x)	(x)
Steiermark	118,2	114,1	96,5	60,1	50,8	54,0	45,7	(x)	(x)
Tirol	67,4	66,0	98,0	37,1	55,1	28,9	42,9	(x)	(x)
Vorarlberg	34,0	32,4	95,2	16,3	48,0	16,1	47,2	(x)	(x)
Wien	173,5	170,9	98,5	85,4	49,2	85,4	49,2	(x)	(x)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist bzw. früher erwerbstätig war (Erwerbsende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich (Burgenland 4.000, Kärnten 5.000, Niederösterreich 14.000, Oberösterreich 12.000, Salzburg 5.000, Steiermark 10.000, Tirol 7.000, Vorarlberg 4.000 und Wien 15.000) sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich (Burgenland 2.000, Kärnten 2.000, Niederösterreich 6.000, Oberösterreich 5.000, Salzburg 2.000, Steiermark 5.000, Tirol 3.000, Vorarlberg 2.000 und Wien 6.000) sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Einschließlich Übergangsgeld, Pensionsvorschuss bzw. Invaliditätspension oder Versehrten- oder Unfallrente.

Tabelle C9: Bezug oder Erwerb von Ansprüchen auf eine Alterspension von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen

Persons aged 50 to 69 years by receipt or acquirement of pension rights for an old age pension and employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-Jährige insgesamt	Alterspension							
		Ja		davon				Nein	
				Ansprüche werden erworben		wird bereits bezogen ¹⁾			
in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	
Insgesamt									
Insgesamt	1.780,3	1.734,6	97,4	946,9	53,2	787,7	44,2	45,7	2,6
(Frühere) berufliche Stellung									
Angestellte, Freie DN	686,8	668,5	97,3	385,6	56,1	282,9	41,2	18,4	2,7
Arbeiter/-innen	508,1	491,3	96,7	251,2	49,4	240,1	47,3	16,7	3,3
Öffentlich Bedienstete	289,5	289,5	100,0	158,0	54,6	131,5	45,4	(x)	(x)
Selbständige und Mithelfende	295,8	285,3	96,4	152,1	51,4	133,2	45,0	10,6	3,6
(Frühere) berufliche Qualifikation									
Ang., Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	405,5	395,0	97,4	219,1	54,0	175,9	43,4	10,6	2,6
Ang., Freie DN, höhere bis führende Tät.	281,3	273,5	97,2	166,5	59,2	107,0	38,0	(7,8)	(2,8)
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	353,3	341,1	96,5	174,8	49,5	166,3	47,1	12,2	3,5
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	154,7	150,2	97,1	76,4	49,4	73,9	47,7	(x)	(x)
Beam., VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	139,6	139,6	100,0	66,3	47,5	73,3	52,5	(x)	(x)
Beam., VB, höhere bis führende Tät.	149,9	149,9	100,0	91,7	61,2	58,2	38,8	(x)	(x)
Selbständige und Mithelfende	295,8	285,3	96,4	152,1	51,4	133,2	45,0	10,6	3,6
(Früherer) Wirtschaftsbereich									
Land- und Forstwirtschaft	125,3	121,0	96,6	45,1	36,0	75,9	60,6	(x)	(x)
Industrie und Gewerbe	458,5	445,3	97,1	239,3	52,2	206,0	44,9	13,2	2,9
Dienstleistungen	1.196,4	1.168,2	97,6	662,4	55,4	505,8	42,3	28,2	2,4
(Früherer) Wirtschaftszweig									
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	125,3	121,0	96,6	45,1	36,0	75,9	60,6	(x)	(x)
B Bergbau u. Gewinn. v. Steinen u. Er.	(6,2)	(5,8)	(93,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	277,7	269,5	97,1	139,7	50,3	129,8	46,7	(8,2)	(2,9)
D Energieversorgung	14,5	14,4	99,3	(7,9)	(54,3)	(6,5)	(45,0)	(x)	(x)
E Wasserversorgung; Abwass.-u. Abf.	(7,1)	(6,6)	(93,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	153,1	149,1	97,4	85,6	55,9	63,5	41,5	(x)	(x)
G Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	255,1	249,1	97,7	130,7	51,2	118,5	46,4	(6,0)	(2,3)
H Verkehr und Lagerei	109,2	107,5	98,4	52,9	48,4	54,6	50,0	(x)	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	92,4	89,9	97,3	48,5	52,5	41,4	44,8	(x)	(x)
J Information und Kommunikation	27,9	27,0	96,6	16,5	59,1	10,4	37,4	(x)	(x)
K Erbring. v. Finanz- u. Versicherungsd.	65,4	63,3	96,7	38,2	58,4	25,1	38,3	(x)	(x)
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	16,3	15,5	95,0	(7,2)	(44,3)	(8,3)	(50,7)	(x)	(x)
M Erbring. v. freiberuf., wiss. u. techn. D.	65,4	63,7	97,4	42,2	64,6	21,5	32,8	(x)	(x)
N Erbring. von sonst. wirtsch. Dienstl.	62,9	60,6	96,3	32,5	51,6	28,1	44,7	(x)	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	147,1	146,1	99,3	83,4	56,7	62,7	42,6	(x)	(x)
P Erziehung und Unterricht	129,5	127,7	98,6	82,0	63,3	45,7	35,3	(x)	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	156,1	152,0	97,4	92,6	59,3	59,5	38,1	(x)	(x)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	22,3	20,7	92,7	12,3	55,2	(8,4)	(37,5)	(x)	(x)
S Erbringung v. sonst. Dienstleist.	37,7	36,2	96,2	19,1	50,8	17,1	45,4	(x)	(x)
T Private Haushalte	(8,0)	(7,9)	(99,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf									
Führungskräfte	103,8	101,9	98,2	59,5	57,3	42,5	40,9	(x)	(x)
Akademische Berufe	223,8	217,3	97,1	146,7	65,5	70,6	31,6	(6,5)	(2,9)
Techniker/-innen u. gleichr. nichtt. Berufe	316,7	309,5	97,7	173,2	54,7	136,3	43,0	(7,2)	(2,3)
Bürokräfte und verwandte Berufe	171,3	168,0	98,1	91,7	53,5	76,3	44,5	(x)	(x)
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	287,6	280,4	97,5	150,3	52,3	130,1	45,2	(7,3)	(2,5)
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	124,7	120,6	96,7	43,6	34,9	77,0	61,8	(x)	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	227,8	222,0	97,5	119,9	52,7	102,1	44,8	(5,7)	(2,5)
Bediener/-innen v. Anlagen u. Masch., Mont.	127,8	124,6	97,5	62,4	48,9	62,2	48,7	(x)	(x)
Hilfsarbeitskräfte	193,4	187,0	96,7	96,9	50,1	90,1	46,6	(6,5)	(3,3)
Ang. der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle C9: Bezug oder Erwerb von Ansprüchen auf eine Alterspension von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen (Fortsetzung)

Persons aged 50 to 69 years by receipt or acquirement of pension rights for an old age pension and employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-Jährige insgesamt	Alterspension							
		Ja		davon				Nein	
				Ansprüche werden erworben		wird bereits bezogen ¹⁾			
in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	
Männer									
Zusammen	942,5	918,4	97,4	529,6	56,2	388,8	41,2	24,1	2,6
(Frühere) berufliche Stellung									
Angestellte, Freie DN	302,2	293,4	97,1	184,2	61,0	109,2	36,1	(8,8)	(2,9)
Arbeiter	298,8	289,9	97,0	157,6	52,7	132,3	44,3	(8,9)	(3,0)
Öffentlich Bedienstete	168,4	168,4	100,0	88,0	52,3	80,3	47,7	(x)	(x)
Selbständige und Mithelfende	173,2	166,8	96,3	99,8	57,6	67,0	38,7	(6,4)	(3,7)
(Frühere) berufliche Qualifikation									
Ang., Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	134,5	131,7	97,9	80,9	60,1	50,8	37,8	(x)	(x)
Ang., Freie DN, höhere bis führende Tät.	167,7	161,7	96,5	103,4	61,6	58,4	34,8	(5,9)	(3,5)
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	161,8	157,1	97,1	87,6	54,1	69,5	42,9	(x)	(x)
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	136,9	132,8	97,0	70,0	51,1	62,8	45,8	(x)	(x)
Beam., VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	80,5	80,5	100,0	34,7	43,0	45,9	57,0	(x)	(x)
Beam., VB, höhere bis führende Tät.	87,8	87,8	100,0	53,4	60,8	34,4	39,2	(x)	(x)
Selbständige und Mithelfende	173,2	166,8	96,3	99,8	57,6	67,0	38,7	(6,4)	(3,7)
(Früherer) Wirtschaftsbereich									
Land- und Forstwirtschaft	58,7	56,8	96,8	22,0	37,5	34,8	59,3	(x)	(x)
Industrie und Gewerbe	345,4	334,2	96,8	185,8	53,8	148,4	43,0	11,1	3,2
Dienstleistungen	538,4	527,3	97,9	321,8	59,8	205,5	38,2	11,1	2,1
(Früherer) Wirtschaftszweig									
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	58,7	56,8	96,8	22,0	37,5	34,8	59,3	(x)	(x)
B Bergbau u. Gewinn. v. Steinen u. Er.	(5,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	192,2	185,8	96,7	101,4	52,8	84,4	43,9	(6,4)	(3,3)
D Energieversorgung	12,7	12,6	99,2	(6,8)	(53,7)	(5,8)	(45,5)	(x)	(x)
E Wasserversorgung; Abwass.-u. Abf.	(6,5)	(6,2)	(94,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	128,7	124,8	97,0	72,0	55,9	52,8	41,0	(x)	(x)
G Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	108,1	105,3	97,5	62,5	57,8	42,9	39,7	(x)	(x)
H Verkehr und Lagerei	88,3	86,5	98,0	42,1	47,7	44,4	50,3	(x)	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	28,4	27,9	98,4	17,9	63,0	10,0	35,4	(x)	(x)
J Information und Kommunikation	18,4	18,1	98,0	10,8	58,8	(7,2)	(39,2)	(x)	(x)
K Erbring. v. Finanz- u. Versicherungsd.	32,9	31,4	95,4	22,6	68,6	(8,8)	(26,7)	(x)	(x)
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(6,1)	(6,1)	(100,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbring. v. freiberuf. wiss. u. techn. D.	34,9	34,6	99,1	25,4	72,7	(9,2)	(26,4)	(x)	(x)
N Erbring. von sonst. wirtsch. Dienstl.	26,9	26,0	96,7	15,5	57,6	10,5	39,1	(x)	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	91,9	91,5	99,5	55,4	60,3	36,1	39,3	(x)	(x)
P Erziehung und Unterricht	46,6	46,6	100,0	30,5	65,4	16,1	34,6	(x)	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	33,2	32,9	99,0	22,4	67,5	10,5	31,6	(x)	(x)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	11,7	10,4	88,9	(7,2)	(61,6)	(x)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung v. sonst. Dienstleist.	10,0	(9,0)	(89,4)	(5,9)	(58,9)	(x)	(x)	(x)	(x)
T Private Haushalte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf									
Führungskräfte	72,4	70,5	97,4	42,4	58,6	28,1	38,8	(x)	(x)
Akademische Berufe	121,5	117,9	97,1	85,0	70,0	32,9	27,1	(x)	(x)
Techniker u. gleichr. nichtt. Berufe	173,6	168,9	97,3	98,0	56,5	70,9	40,9	(x)	(x)
Bürokräfte und verwandte Berufe	46,8	46,0	98,2	26,6	56,8	19,4	41,4	(x)	(x)
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	91,4	89,6	98,0	53,8	58,8	35,8	39,2	(x)	(x)
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	59,1	57,6	97,5	21,6	36,6	36,0	60,9	(x)	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	208,5	202,8	97,3	112,0	53,7	90,8	43,5	(5,7)	(2,7)
Bediener v. Anlagen u. Masch., Mont.	105,9	103,1	97,4	51,5	48,6	51,6	48,8	(x)	(x)
Hilfsarbeitskräfte	60,1	58,8	97,7	36,0	59,8	22,8	37,9	(x)	(x)
Ang. der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle C9: Bezug oder Erwerb von Ansprüchen auf eine Alterspension von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen (Schluss)

Persons aged 50 to 69 years by receipt or acquirement of pension rights for an old age pension and employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-Jährige insgesamt	Alterspension							
		Ja		davon				Nein	
				Ansprüche werden erworben		wird bereits bezogen ¹⁾			
in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	
Frauen									
Zusammen	837,8	816,2	97,4	417,2	49,8	399,0	47,6	21,6	2,6
(Frühere) berufliche Stellung									
Angestellte, Freie DN	384,7	375,1	97,5	201,3	52,3	173,7	45,2	(9,6)	(2,5)
Arbeiterinnen	209,3	201,4	96,2	93,6	44,7	107,8	51,5	(7,8)	(3,8)
Öffentlich Bedienstete	121,1	121,1	100,0	70,0	57,8	51,1	42,2	(x)	(x)
Selbständige und Mithelfende	122,7	118,5	96,6	52,3	42,6	66,2	54,0	(x)	(x)
(Frühere) berufliche Qualifikation									
Ang., Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	271,0	263,3	97,2	138,2	51,0	125,1	46,2	(7,7)	(2,8)
Ang., Freie DN, höhere bis führende Tät.	113,6	111,8	98,3	63,1	55,5	48,6	42,8	(x)	(x)
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	191,5	184,0	96,1	87,3	45,6	96,8	50,5	(7,4)	(3,9)
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	17,8	17,4	97,7	(6,3)	(35,6)	11,1	62,1	(x)	(x)
Beam., VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	59,1	59,1	100,0	31,7	53,6	27,4	46,4	(x)	(x)
Beam., VB, höhere bis führende Tät.	62,1	62,1	100,0	38,3	61,8	23,7	38,2	(x)	(x)
Selbständige und Mithelfende	122,7	118,5	96,6	52,3	42,6	66,2	54,0	(x)	(x)
(Früherer) Wirtschaftsbereich									
Land- und Forstwirtschaft	66,6	64,2	96,4	23,1	34,7	41,1	61,7	(x)	(x)
Industrie und Gewerbe	113,2	111,1	98,2	53,5	47,2	57,6	50,9	(x)	(x)
Dienstleistungen	658,0	640,9	97,4	340,7	51,8	300,2	45,6	17,1	2,6
(Früherer) Wirtschaftszweig									
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	66,6	64,2	96,4	23,1	34,7	41,1	61,7	(x)	(x)
B Bergbau u. Gewinn. v. Steinen u. Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	85,5	83,7	97,9	38,3	44,8	45,4	53,1	(x)	(x)
D Energieversorgung	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasserversorgung; Abwass.-u. Abf.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	24,4	24,3	99,4	13,6	55,8	10,6	43,6	(x)	(x)
G Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	147,0	143,8	97,8	68,2	46,4	75,6	51,4	(x)	(x)
H Verkehr und Lagerei	21,0	21,0	100,0	10,8	51,4	10,2	48,6	(x)	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	64,0	62,0	96,8	30,7	47,9	31,4	49,0	(x)	(x)
J Information und Kommunikation	(9,5)	(8,9)	(93,7)	(5,7)	(59,9)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbring. v. Finanz- u. Versicherungsd.	32,5	31,9	98,1	15,6	48,0	16,3	50,1	(x)	(x)
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	10,2	(9,4)	(92,0)	(x)	(x)	(5,8)	(56,3)	(x)	(x)
M Erbring. v. freiberuf., wiss. u. techn. D.	30,5	29,1	95,5	16,8	55,2	12,3	40,2	(x)	(x)
N Erbring. von sonst. wirtsch. Dienstl.	36,0	34,5	95,9	17,0	47,1	17,6	48,8	(x)	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	55,2	54,6	98,8	28,0	50,7	26,6	48,1	(x)	(x)
P Erziehung und Unterricht	82,8	81,1	97,9	51,5	62,2	29,6	35,7	(x)	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	122,9	119,1	96,9	70,1	57,1	49,0	39,8	(x)	(x)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	10,6	10,3	97,0	(5,1)	(48,2)	(5,2)	(48,8)	(x)	(x)
S Erbringung v. sonst. Dienstleist.	27,6	27,2	98,6	13,2	47,9	14,0	50,8	(x)	(x)
T Private Haushalte	(7,6)	(7,5)	(99,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf²⁾									
Führungskräfte	31,4	31,4	100,0	17,0	54,3	14,4	45,7	(x)	(x)
Akademische Berufe	102,4	99,4	97,1	61,7	60,2	37,7	36,9	(x)	(x)
Technikerinnen u. gleichr. nichtt. Berufe	143,2	140,5	98,2	75,2	52,5	65,4	45,7	(x)	(x)
Bürokräfte und verwandte Berufe	124,5	122,0	98,0	65,1	52,3	56,9	45,7	(x)	(x)
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	196,2	190,8	97,3	96,6	49,2	94,2	48,0	(5,4)	(2,7)
Fachkräfte in Land- und Forstw.	65,7	63,0	96,0	22,0	33,5	41,1	62,5	(x)	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	19,3	19,3	100,0	(7,9)	(41,1)	11,4	58,9	(x)	(x)
Bedienerinnen v. Anlagen u. Masch., Mont.	21,9	21,5	98,2	10,9	49,9	10,6	48,2	(x)	(x)
Hilfsarbeitskräfte	133,3	128,2	96,2	60,9	45,7	67,3	50,5	(5,1)	(3,8)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist bzw. früher erwerbstätig war (Erwerbssende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Einschließlich Übergangsgeld, Pensionsvorschuss bzw. Invaliditätspension oder Versehrten- oder Unfallrente. - 2) Ohne Angehörige der regulären Streitkräfte.

Tabelle C10: Bezug oder Erwerb von Ansprüchen auf eine Betriebs- oder private Zusatzpension von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen

Persons aged 50 to 69 years by receipt or acquirement of pension rights for an occupational or personal pension and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-Jährige insgesamt	Betriebspension					Private Zusatzpension				
		Ja		davon		Nein	Ja		davon		Nein
				Ansprüche werden erworben	wird bereits bezogen				Ansprüche werden erworben	wird bereits bezogen	
		in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000		in 1.000	in %	in 1.000		
Insgesamt											
Insgesamt	1.780,3	339,0	19,0	280,4	58,6	1.441,2	335,3	18,8	317,0	18,3	1.444,9
Erwerbsstatus											
Gegenwärtig erwerbstätig	995,0	228,7	23,0	223,7	(5,0)	766,3	282,3	28,4	280,7	(x)	712,7
Früher erwerbstätig	785,2	110,3	14,1	56,7	53,6	674,9	53,0	6,7	36,3	16,7	732,3
Alter (in Jahren)											
50-54	571,2	139,8	24,5	139,3	(x)	431,4	186,0	32,6	185,1	(x)	385,2
55-59	463,5	90,7	19,6	85,1	(5,6)	372,8	98,9	21,3	97,6	(x)	364,6
60-64	406,3	61,1	15,0	36,9	24,3	345,1	34,8	8,6	25,3	(9,5)	371,5
65-69	339,2	47,3	13,9	19,0	28,3	291,9	15,6	4,6	(8,9)	(6,6)	323,7
Lebensform											
In Partnerschaft lebend	1.309,9	249,6	19,1	207,8	41,8	1.060,3	245,5	18,7	233,5	12,0	1.064,5
Nicht in Partnerschaft lebend	470,3	89,4	19,0	72,6	16,8	380,9	89,9	19,1	83,5	(6,4)	380,5
Höchste abgeschlossene Schulbildung											
Pflichtschule	341,7	35,0	10,2	30,1	(x)	306,7	29,0	8,5	26,0	(x)	312,6
Lehre	775,3	138,6	17,9	115,9	22,6	636,7	131,4	16,9	125,2	(6,2)	643,9
BMS	262,7	54,8	20,9	40,9	14,0	207,9	55,1	21,0	51,1	(x)	207,6
Höhere Schule	193,6	55,0	28,4	44,8	10,1	138,7	49,1	25,3	46,5	(x)	144,6
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	207,0	55,7	26,9	48,6	(7,1)	151,3	70,7	34,2	68,1	(x)	136,2
Staatsangehörigkeit											
Österreich	1.638,0	320,2	19,5	264,8	55,4	1.317,8	319,1	19,5	302,3	16,8	1.318,8
Nicht-Österreich	142,3	18,8	13,2	15,6	(x)	123,4	16,2	11,4	14,7	(x)	126,1
Geburtsland											
Österreich	1.528,6	306,3	20,0	252,3	54,0	1.222,4	306,2	20,0	290,7	15,6	1.222,4
Nicht-Österreich	251,6	32,8	13,0	28,1	(x)	218,9	29,1	11,6	26,3	(x)	222,5
Gemeindetyp											
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	261,2	40,6	15,5	35,1	(5,5)	220,6	40,8	15,6	38,3	(x)	220,4
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	892,5	168,9	18,9	141,1	27,8	723,6	163,7	18,3	157,5	(6,2)	728,8
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	626,6	129,5	20,7	104,2	25,3	497,1	130,8	20,9	121,1	(9,7)	495,8
Bundesland											
Burgenland	65,5	7,9	12,0	6,0	(x)	57,6	9,8	15,0	9,5	(x)	55,7
Kärnten	121,4	20,7	17,1	18,1	(2,6)	100,7	17,0	14,0	15,6	(x)	104,5
Niederösterreich	352,1	55,1	15,6	43,1	(12,0)	297,0	73,6	20,9	71,6	(x)	278,5
Oberösterreich	297,2	56,0	18,8	47,8	(8,2)	241,2	57,8	19,5	52,8	(5,0)	239,4
Salzburg	117,8	19,4	16,5	16,2	(3,1)	98,4	25,3	21,5	24,3	(x)	92,5
Steiermark	256,8	67,0	26,1	58,4	(8,5)	189,9	40,1	15,6	38,3	(x)	216,7
Tirol	145,7	26,9	18,5	22,6	(4,3)	118,8	27,1	18,6	25,2	(x)	118,6
Vorarlberg	74,1	18,8	25,3	16,2	(2,6)	55,3	15,7	21,2	15,4	(x)	58,4
Wien	349,5	67,3	19,3	52,0	15,3	282,2	68,7	19,7	64,3	(x)	280,7

Tabelle C10: Bezug oder Erwerb von Ansprüchen auf eine Betriebs- oder private Zusatzpension von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen (Fortsetzung)

Persons aged 50 to 69 years by receipt or acquirement of pension rights for an occupational or personal pension and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-Jährige insgesamt	Betriebspension					Private Zusatzpension				
		Ja		davon		Nein	Ja		davon		Nein
				Ansprüche werden erworben	wird bereits bezogen				Ansprüche werden erworben	wird bereits bezogen	
		in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000		in 1.000	in %	in 1.000		
Männer											
Zusammen	942,5	212,6	22,6	175,5	37,1	729,8	193,1	20,5	181,0	12,2	749,4
Erwerbsstatus											
Gegenwärtig erwerbstätig	555,7	146,7	26,4	143,0	(x)	409,0	163,5	29,4	162,5	(x)	392,2
Früher erwerbstätig	386,8	66,0	17,1	32,5	33,5	320,8	29,7	7,7	18,5	11,2	357,1
Alter (in Jahren)											
50-54	299,5	84,1	28,1	84,1	(x)	215,4	100,7	33,6	100,0	(x)	198,8
55-59	243,9	57,8	23,7	54,7	(x)	186,1	59,4	24,3	58,9	(x)	184,5
60-64	217,4	38,9	17,9	24,5	14,3	178,6	22,6	10,4	15,9	(6,7)	194,8
65-69	181,6	31,8	17,5	12,2	19,7	149,8	10,4	5,7	(6,1)	(x)	171,2
Lebensform											
In Partnerschaft lebend	750,2	172,6	23,0	141,0	31,6	577,6	155,9	20,8	147,0	(8,9)	594,2
Nicht in Partnerschaft lebend	192,3	40,1	20,8	34,5	(5,6)	152,3	37,2	19,3	34,0	(x)	155,1
Höchste abgeschlossene Schulbildung											
Pflichtschule	126,0	17,1	13,6	14,3	(x)	108,9	12,1	9,6	10,3	(x)	113,9
Lehre	509,0	98,2	19,3	81,8	16,3	410,8	89,3	17,5	84,7	(x)	419,7
BMS	84,1	23,1	27,4	18,3	(x)	61,1	22,1	26,3	19,6	(x)	62,0
Höhere Schule	108,6	35,9	33,1	28,9	(7,0)	72,6	29,9	27,5	28,4	(x)	78,7
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	114,8	38,3	33,4	32,2	(6,2)	76,5	39,8	34,6	37,9	(x)	75,0
Staatsangehörigkeit											
Österreich	866,2	201,4	23,3	166,7	34,7	664,8	184,2	21,3	173,0	11,2	682,0
Nicht-Österreich	76,3	11,3	14,7	(8,8)	(x)	65,1	(8,9)	(11,7)	(8,0)	(x)	67,4
Geburtsland											
Österreich	812,8	193,9	23,9	159,7	34,2	618,9	179,0	22,0	168,4	10,6	633,8
Nicht-Österreich	129,7	18,8	14,5	15,8	(x)	110,9	14,1	10,9	12,6	(x)	115,5
Gemeindetyp											
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	143,9	26,5	18,4	22,3	(x)	117,4	25,7	17,8	23,9	(x)	118,2
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	481,0	110,2	22,9	91,0	19,2	370,8	95,6	19,9	92,1	(x)	385,4
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	317,6	76,0	23,9	62,2	13,8	241,6	71,8	22,6	65,0	(6,8)	245,7
Bundesland											
Burgenland	36,3	5,4	14,8	(x)	(x)	30,9	6,2	17,1	6,0	(x)	30,1
Kärnten	65,9	13,2	20,0	11,2	(2,0)	52,7	9,7	14,7	8,9	(x)	56,2
Niederösterreich	188,0	36,0	19,2	27,9	(8,1)	152,0	42,0	22,4	41,0	(x)	145,9
Oberösterreich	160,0	36,0	22,5	30,0	(6,0)	123,9	36,5	22,8	32,4	(x)	123,5
Salzburg	59,2	11,7	19,8	10,0	(x)	47,5	14,0	23,6	13,3	(x)	45,2
Steiermark	138,6	42,3	30,5	36,9	(5,5)	96,3	24,3	17,5	23,0	(x)	114,3
Tirol	78,3	18,0	23,0	15,3	(x)	60,3	16,2	20,7	14,9	(x)	62,1
Vorarlberg	40,1	12,0	29,8	10,3	(x)	28,2	9,3	23,2	9,1	(x)	30,9
Wien	176,0	38,0	21,6	30,0	(7,9)	138,0	34,9	19,8	32,3	(x)	141,1

Tabelle C10: Bezug oder Erwerb von Ansprüchen auf eine Betriebs- oder private Zusatzpension von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen (Schluss)

Persons aged 50 to 69 years by receipt or acquirement of pension rights for an occupational or personal pension and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-Jährige insgesamt	Betriebspension					Private Zusatzpension				
		Ja		davon		Nein	Ja		davon		Nein
				Ansprüche werden erworben	wird bereits bezogen				Ansprüche werden erworben	wird bereits bezogen	
in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000		in 1.000	in %	in 1.000				
Frauen											
Zusammen	837,8	126,4	15,1	104,9	21,5	711,4	142,2	17,0	136,0	(6,2)	695,6
Erwerbsstatus											
Gegenwärtig erwerbstätig	439,3	82,0	18,7	80,7	(x)	357,3	118,9	27,1	118,2	(x)	320,4
Früher erwerbstätig	398,4	44,4	11,1	24,2	20,2	354,1	23,3	5,8	17,8	(5,5)	375,2
Alter (in Jahren)											
50-54	271,7	55,7	20,5	55,2	(x)	216,0	85,3	31,4	85,1	(x)	186,4
55-59	219,6	32,9	15,0	30,5	(x)	186,7	39,6	18,0	38,7	(x)	180,0
60-64	188,8	22,3	11,8	12,3	(9,9)	166,6	12,2	6,4	(9,4)	(x)	176,7
65-69	157,6	15,5	9,8	(6,8)	(8,6)	142,2	(5,1)	(3,3)	(x)	(x)	152,5
Lebensform											
In Partnerschaft lebend	559,8	77,0	13,8	66,8	10,2	482,7	89,5	16,0	86,5	(x)	470,2
Nicht in Partnerschaft lebend	278,0	49,3	17,7	38,1	11,3	228,7	52,6	18,9	49,5	(x)	225,3
Höchste abgeschlossene Schulbildung											
Pflichtschule	215,7	17,9	8,3	15,8	(x)	197,8	16,9	7,8	15,7	(x)	198,8
Lehre	266,3	40,4	15,2	34,1	(6,3)	225,9	42,1	15,8	40,5	(x)	224,2
BMS	178,5	31,8	17,8	22,6	(9,2)	146,8	33,0	18,5	31,4	(x)	145,6
Höhere Schule	85,1	19,0	22,4	15,9	(x)	66,0	19,2	22,6	18,1	(x)	65,9
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	92,2	17,3	18,8	16,5	(x)	74,8	31,0	33,6	30,2	(x)	61,2
Staatsangehörigkeit											
Österreich	771,8	118,8	15,4	98,0	20,8	653,0	135,0	17,5	129,3	(5,6)	636,9
Nicht-Österreich	65,9	(7,6)	(11,5)	(6,9)	(x)	58,4	(7,2)	(10,9)	(6,7)	(x)	58,7
Geburtsland											
Österreich	715,8	112,4	15,7	92,6	19,8	603,5	127,2	17,8	122,3	(x)	588,6
Nicht-Österreich	121,9	14,0	11,5	12,3	(x)	107,9	14,9	12,2	13,7	(x)	107,0
Gemeindetyp											
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	117,3	14,1	12,0	12,7	(x)	103,2	15,1	12,9	14,4	(x)	102,2
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	411,4	58,7	14,3	50,1	(8,6)	352,7	68,1	16,6	65,4	(x)	343,3
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	309,0	53,6	17,3	42,0	11,6	255,5	59,0	19,1	56,1	(x)	250,1
Bundesland											
Burgenland	29,2	(2,5)	(8,6)	(x)	(x)	26,7	(3,6)	(12,4)	(3,5)	(x)	25,6
Kärnten	55,5	7,5	13,5	6,9	(x)	48,0	7,2	13,1	6,7	(x)	48,3
Niederösterreich	164,2	19,1	11,6	15,2	(x)	145,1	31,6	19,2	30,6	(x)	132,6
Oberösterreich	137,2	20,0	14,6	17,7	(x)	117,3	21,3	15,5	20,4	(x)	115,9
Salzburg	58,6	7,7	13,1	6,3	(x)	50,9	11,3	19,4	10,9	(x)	47,2
Steiermark	118,2	24,6	20,8	21,6	(x)	93,6	15,8	13,4	15,3	(x)	102,4
Tirol	67,4	8,9	13,2	7,4	(x)	58,5	10,9	16,3	10,4	(x)	56,4
Vorarlberg	34,0	6,8	20,0	5,9	(x)	27,2	6,5	19,0	6,3	(x)	27,5
Wien	173,5	29,3	16,9	21,9	(7,4)	144,2	33,8	19,5	32,0	(x)	139,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist bzw. früher erwerbstätig war (Erwerbsende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich (Burgenland 4.000, Kärnten 5.000, Niederösterreich 14.000, Oberösterreich 12.000, Salzburg 5.000, Steiermark 10.000, Tirol 7.000, Vorarlberg 4.000 und Wien 15.000) sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich (Burgenland 2.000, Kärnten 2.000, Niederösterreich 6.000, Oberösterreich 5.000, Salzburg 2.000, Steiermark 5.000, Tirol 3.000, Vorarlberg 2.000 und Wien 6.000) sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle C11: Bezug oder Erwerb von Ansprüchen auf eine Betriebs- oder private Zusatzpension von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen

Persons aged 50 to 69 years by receipt or acquirement of pension rights for an occupational or personal pension and employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-Jährige insgesamt	Betriebspension					Private Zusatzpension				
		Ja		davon		Nein	Ja		davon		Nein
				Ansprüche werden erworben	wird bereits bezogen				Ansprüche werden erworben	wird bereits bezogen	
		in 1.000	in %	in 1.000		in 1.000	in %	in 1.000			
Insgesamt											
Insgesamt	1.780,3	339,0	19,0	280,4	58,6	1.441,2	335,3	18,8	317,0	18,3	1.444,9
(Frühere) berufliche Stellung											
Angestellte, Freie DN	686,8	192,8	28,1	148,8	43,9	494,1	157,9	23,0	150,9	(7,0)	528,9
Arbeiter/-innen	508,1	58,9	11,6	51,4	(7,5)	449,2	49,9	9,8	47,9	(x)	458,1
Öffentlich Bedienstete	289,5	46,8	16,2	42,9	(x)	242,7	64,7	22,3	58,9	(5,8)	224,8
Selbständige und Mithelfende	295,8	40,6	13,7	37,2	(x)	255,3	62,8	21,2	59,3	(x)	233,1
(Frühere) berufliche Qualifikation											
Ang., Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	405,5	88,7	21,9	68,7	20,0	316,8	79,4	19,6	75,0	(x)	326,2
Ang., Freie DN, höhere bis führende Tät.	281,3	104,1	37,0	80,1	23,9	177,2	78,6	27,9	75,9	(x)	202,7
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	353,3	39,3	11,1	34,0	(5,4)	314,0	31,0	8,8	30,3	(x)	322,3
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	154,7	19,5	12,6	17,5	(x)	135,2	19,0	12,3	17,6	(x)	135,8
Beam., VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	139,6	19,5	14,0	17,2	(x)	120,1	27,3	19,5	24,7	(x)	112,3
Beam., VB, höhere bis führende Tät.	149,9	27,3	18,2	25,8	(x)	122,6	37,4	24,9	34,2	(x)	112,5
Selbständige und Mithelfende	295,8	40,6	13,7	37,2	(x)	255,3	62,8	21,2	59,3	(x)	233,1
(Früherer) Wirtschaftsbereich											
Land- und Forstwirtschaft	125,3	13,8	11,0	12,7	(x)	111,5	11,5	9,2	10,3	(x)	113,8
Industrie und Gewerbe	458,5	103,1	22,5	84,0	19,1	355,4	70,2	15,3	65,9	(x)	388,3
Dienstleistungen	1.196,4	222,1	18,6	183,6	38,5	974,3	253,6	21,2	240,8	12,8	942,8
(Früherer) Wirtschaftszweig											
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	125,3	13,8	11,0	12,7	(x)	111,5	11,5	9,2	10,3	(x)	113,8
B Bergbau u. Gewinn. v. Steinen u. Er.	(6,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,7)
C Herstellung von Waren	277,7	66,7	24,0	54,1	12,5	211,0	42,0	15,1	39,2	(x)	235,7
D Energieversorgung	14,5	(9,7)	(66,8)	(5,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	11,0
E Wasserversorgung; Abwass.-u. Abf.	(7,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	153,1	23,3	15,2	21,7	(x)	129,8	22,1	14,5	21,0	(x)	131,0
G Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	255,1	37,1	14,5	30,7	(6,4)	218,0	49,5	19,4	46,1	(x)	205,6
H Verkehr und Lagerei	109,2	19,7	18,0	17,6	(x)	89,5	18,2	16,7	16,7	(x)	91,0
I Beherbergung und Gastronomie	92,4	10,3	11,2	(9,7)	(x)	82,1	12,3	13,3	12,2	(x)	80,1
J Information und Kommunikation	27,9	(7,8)	(27,8)	(5,6)	(x)	20,2	(8,0)	(28,5)	(7,9)	(x)	20,0
K Erbring. v. Finanz- u. Versicherungsd.	65,4	38,6	59,1	26,0	12,6	26,7	21,3	32,6	20,2	(x)	44,1
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	16,3	(x)	(x)	(x)	(x)	13,7	(x)	(x)	(x)	(x)	14,4
M Erbring. v. freiberuf. wiss. u. techn. D.	65,4	12,7	19,4	10,6	(x)	52,7	19,6	30,0	18,4	(x)	45,8
N Erbring. von sonst. wirtsch. Dienstl.	62,9	(7,8)	(12,5)	(6,8)	(x)	55,1	(7,9)	(12,5)	(7,9)	(x)	55,1
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	147,1	32,5	22,1	26,5	(6,0)	114,7	31,2	21,2	28,7	(x)	115,9
P Erziehung und Unterricht	129,5	18,7	14,5	17,7	(x)	110,7	33,9	26,2	32,8	(x)	95,6
Q Gesundheits- und Sozialwesen	156,1	24,6	15,8	22,0	(x)	131,5	36,1	23,1	35,7	(x)	120,0
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	22,3	(x)	(x)	(x)	(x)	19,5	(5,9)	(26,2)	(5,9)	(x)	16,5
S Erbringung v. sonst. Dienstleist.	37,7	(6,0)	(16,0)	(x)	(x)	31,6	(6,4)	(17,0)	(6,0)	(x)	31,3
T Private Haushalte	(8,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,2)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf											
Führungskräfte	103,8	33,3	32,1	26,2	(7,1)	70,5	28,3	27,2	27,0	(x)	75,5
Akademische Berufe	223,8	56,5	25,3	49,1	(7,4)	167,3	68,7	30,7	65,7	(x)	155,1
Techniker/-innen u. gleichr. nichtt. Berufe	316,7	87,1	27,5	65,6	21,5	229,6	80,8	25,5	74,7	(6,1)	235,9
Bürokräfte und verwandte Berufe	171,3	41,3	24,1	31,9	(9,4)	130,0	33,9	19,8	31,8	(x)	137,4
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	287,6	31,1	10,8	28,1	(x)	256,5	47,4	16,5	46,3	(x)	240,2
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	124,7	12,1	9,7	11,2	(x)	112,6	10,2	8,2	(9,3)	(x)	114,5
Handwerks- und verwandte Berufe	227,8	36,8	16,1	32,6	(x)	191,0	33,4	14,7	30,8	(x)	194,4
Bediener/-innen v. Anlagen u. Masch., Mor	127,8	21,9	17,2	17,9	(x)	105,8	17,2	13,5	16,3	(x)	110,6
Hilfsarbeitskräfte	193,4	18,6	9,6	17,6	(x)	174,8	14,5	7,5	14,3	(x)	178,9
Ang. der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle C11: Bezug oder Erwerb von Ansprüchen auf eine Betriebs- oder private Zusatzpension von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen (Fortsetzung)

Persons aged 50 to 69 years by receipt or acquirement of pension rights for an occupational or personal pension and employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-Jährige insgesamt	Betriebspension					Private Zusatzpension				
		Ja		davon		Nein	Ja		davon		Nein
				Ansprüche werden erworben	wird bereits bezogen				Ansprüche werden erworben	wird bereits bezogen	
		in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000		in 1.000	in %	in 1.000		
Männer											
Zusammen	942,5	212,6	22,6	175,5	37,1	729,8	193,1	20,5	181,0	12,2	749,4
(Frühere) berufliche Stellung											
Angestellte, Freie DN	302,2	111,3	36,8	86,2	25,1	190,9	78,4	26,0	75,3	(x)	223,7
Arbeiter	298,8	42,2	14,1	36,5	(5,6)	256,6	33,4	11,2	31,5	(x)	265,4
Öffentlich Bedienstete	168,4	29,5	17,5	26,5	(x)	138,9	36,6	21,7	32,2	(x)	131,8
Selbständige und Mithelfende	173,2	29,7	17,2	26,3	(x)	143,5	44,7	25,8	42,0	(x)	128,5
(Frühere) berufliche Qualifikation											
Ang., Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	134,5	39,6	29,4	31,5	(8,0)	94,9	28,4	21,1	26,7	(x)	106,1
Ang., Freie DN, höhere bis führende Tät.	167,7	71,7	42,8	54,6	17,1	95,9	50,0	29,8	48,5	(x)	117,7
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	161,8	23,4	14,5	19,8	(x)	138,4	16,6	10,3	16,0	(x)	145,2
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	136,9	18,8	13,7	16,7	(x)	118,2	16,8	12,3	15,5	(x)	120,1
Beam., VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	80,5	11,2	13,9	(9,4)	(x)	69,3	15,2	18,9	13,4	(x)	65,3
Beam., VB, höhere bis führende Tät.	87,8	18,2	20,8	17,1	(x)	69,6	21,3	24,3	18,8	(x)	66,5
Selbständige und Mithelfende	173,2	29,7	17,2	26,3	(x)	143,5	44,7	25,8	42,0	(x)	128,5
(Früherer) Wirtschaftsbereich											
Land- und Forstwirtschaft	58,7	(8,1)	(13,7)	(7,0)	(x)	50,6	(6,9)	(11,8)	(5,9)	(x)	51,8
Industrie und Gewerbe	345,4	83,9	24,3	68,2	15,7	261,5	54,3	15,7	50,3	(x)	291,0
Dienstleistungen	538,4	120,7	22,4	100,3	20,4	417,7	131,9	24,5	124,7	(7,1)	406,6
(Früherer) Wirtschaftszweig											
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	58,7	(8,1)	(13,7)	(7,0)	(x)	50,6	(6,9)	(11,8)	(5,9)	(x)	51,8
B Bergbau u. Gewinn. v. Steinen u. Er.	(5,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	192,2	52,5	27,3	43,0	(9,5)	139,7	30,3	15,8	27,9	(x)	161,9
D Energieversorgung	12,7	(9,0)	(70,7)	(5,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,4)
E Wasserversorgung; Abwass.-u. Abf.	(6,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	128,7	19,1	14,9	17,6	(x)	109,5	18,5	14,4	17,3	(x)	110,2
G Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	108,1	20,3	18,8	17,5	(x)	87,8	25,4	23,5	24,1	(x)	82,6
H Verkehr und Lagerei	88,3	16,4	18,5	14,9	(x)	71,9	15,2	17,2	13,7	(x)	73,1
I Beherbergung und Gastronomie	28,4	(x)	(x)	(x)	(x)	24,6	(x)	(x)	(x)	(x)	23,7
J Information und Kommunikation	18,4	(5,2)	(28,3)	(x)	(x)	13,2	(6,4)	(34,7)	(6,4)	(x)	12,0
K Erbring. v. Finanz- u. Versicherungsd.	32,9	21,5	65,2	16,2	(5,2)	11,4	13,3	40,4	13,2	(x)	19,6
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(6,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbring. v. freiberuf. wiss. u. techn. D.	34,9	(8,5)	(24,4)	(6,5)	(x)	26,4	11,6	33,3	10,9	(x)	23,3
N Erbring. von sonst. wirtsch. Dienstl.	26,9	(x)	(x)	(x)	(x)	22,3	(x)	(x)	(x)	(x)	22,7
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	91,9	18,6	20,3	15,9	(x)	73,3	19,9	21,7	18,2	(x)	72,0
P Erziehung und Unterricht	46,6	(8,6)	(18,5)	(7,8)	(x)	38,0	11,7	25,2	11,3	(x)	34,9
Q Gesundheits- und Sozialwesen	33,2	(6,9)	(20,7)	(5,8)	(x)	26,3	11,6	34,9	11,4	(x)	21,6
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	11,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,2)
S Erbringung v. sonst. Dienstleist.	10,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,0)
T Private Haushalte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf											
Führungskräfte	72,4	27,2	37,6	21,2	(6,0)	45,1	22,1	30,5	20,8	(x)	50,3
Akademische Berufe	121,5	39,1	32,2	33,3	(5,8)	82,4	39,7	32,7	38,2	(x)	81,8
Techniker u. gleichr. nichtt. Berufe	173,6	54,0	31,1	41,4	12,6	119,5	45,9	26,4	42,1	(x)	127,7
Bürokräfte und verwandte Berufe	46,8	12,1	25,9	10,4	(x)	34,7	(8,8)	(18,7)	(7,8)	(x)	38,1
Dienstleistungsberufe und Verkauf.	91,4	10,9	11,9	(9,1)	(x)	80,6	18,4	20,1	18,3	(x)	73,1
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	59,1	(7,0)	(11,9)	(6,1)	(x)	52,0	(6,4)	(10,8)	(5,7)	(x)	52,7
Handwerks- und verwandte Berufe	208,5	34,6	16,6	30,4	(x)	173,9	30,8	14,8	28,2	(x)	177,7
Bediener v. Anlagen u. Masch., Mont.	105,9	20,1	19,0	16,3	(x)	85,8	14,8	14,0	14,0	(x)	91,0
Hilfsarbeitskräfte	60,1	(7,3)	(12,2)	(7,1)	(x)	52,8	(5,5)	(9,2)	(5,3)	(x)	54,6
Ang. der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle C11: Bezug oder Erwerb von Ansprüchen auf eine Betriebs- oder private Zusatzpension von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen (Schluss)

Persons aged 50 to 69 years by receipt or acquirement of pension rights for an occupational or personal pension and employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-Jährige insgesamt	Betriebspension					Private Zusatzpension				
		Ja		davon		Nein	Ja		davon		Nein
				Ansprüche werden erworben	wird bereits bezogen				Ansprüche werden erworben	wird bereits bezogen	
		in 1.000	in %	in 1.000		in 1.000	in %	in 1.000			
Frauen											
Zusammen	837,8	126,4	15,1	104,9	21,5	711,4	142,2	17,0	136,0	(6,2)	695,6
(Frühere) berufliche Stellung											
Angestellte, Freie DN	384,7	81,5	21,2	62,7	18,8	303,2	79,5	20,7	75,7	(x)	305,2
Arbeiterinnen	209,3	16,7	8,0	14,9	(x)	192,6	16,5	7,9	16,4	(x)	192,8
Öffentlich Bedienstete	121,1	17,3	14,3	16,4	(x)	103,8	28,1	23,2	26,7	(x)	93,0
Selbständige und Mithelfende	122,7	10,9	8,9	10,9	(x)	111,8	18,0	14,7	17,2	(x)	104,6
(Frühere) berufliche Qualifikation											
Ang., Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	271,0	49,1	18,1	37,2	12,0	221,9	50,9	18,8	48,2	(x)	220,1
Ang., Freie DN, höhere bis führende Tät.	113,6	32,3	28,4	25,5	(6,8)	81,3	28,6	25,1	27,4	(x)	85,1
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	191,5	15,9	8,3	14,1	(x)	175,5	14,4	7,5	14,2	(x)	177,1
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	17,8	(x)	(x)	(x)	(x)	17,1	(x)	(x)	(x)	(x)	15,6
Beam., VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	59,1	(8,3)	(14,1)	(7,8)	(x)	50,8	12,1	20,4	11,3	(x)	47,0
Beam., VB, höhere bis führende Tät.	62,1	(9,0)	(14,5)	(8,7)	(x)	53,0	16,0	25,8	15,4	(x)	46,0
Selbständige und Mithelfende	122,7	10,9	8,9	10,9	(x)	111,8	18,0	14,7	17,2	(x)	104,6
(Früherer) Wirtschaftsbereich											
Land- und Forstwirtschaft	66,6	(5,7)	(8,6)	(5,7)	(x)	60,9	(x)	(x)	(x)	(x)	62,0
Industrie und Gewerbe	113,2	19,2	17,0	15,8	(x)	94,0	15,9	14,0	15,6	(x)	97,3
Dienstleistungen	658,0	101,5	15,4	83,4	18,1	556,5	121,7	18,5	116,0	(5,7)	536,3
(Früherer) Wirtschaftszweig											
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	66,6	(5,7)	(8,6)	(5,7)	(x)	60,9	(x)	(x)	(x)	(x)	62,0
B Bergbau u. Gewinn. v. Steinen u. Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	85,5	14,2	16,6	11,2	(x)	71,3	11,7	13,6	11,3	(x)	73,8
D Energieversorgung	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasserversorgung; Abwass.-u. Abf.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	24,4	(x)	(x)	(x)	(x)	20,3	(x)	(x)	(x)	(x)	20,8
G Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	147,0	16,7	11,4	13,1	(x)	130,3	24,1	16,4	22,1	(x)	122,9
H Verkehr und Lagerei	21,0	(x)	(x)	(x)	(x)	17,6	(x)	(x)	(x)	(x)	18,0
I Beherbergung und Gastronomie	64,0	(6,6)	(10,2)	(6,3)	(x)	57,5	(7,6)	(11,8)	(7,6)	(x)	56,5
J Information und Kommunikation	(9,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,9)
K Erbring. v. Finanz- u. Versicherungsd.	32,5	17,2	52,9	(9,8)	(7,4)	15,3	(8,0)	(24,7)	(7,0)	(x)	24,5
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	10,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,9)
M Erbring. v. freiberuf. wiss. u. techn. D.	30,5	(x)	(x)	(x)	(x)	26,3	(8,0)	(26,3)	(7,5)	(x)	22,5
N Erbring. von sonst. wirtsch. Dienstl.	36,0	(x)	(x)	(x)	(x)	32,8	(x)	(x)	(x)	(x)	32,4
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	55,2	13,8	25,0	10,6	(x)	41,4	11,3	20,5	10,6	(x)	43,9
P Erziehung und Unterricht	82,8	10,1	12,2	(9,9)	(x)	72,7	22,2	26,8	21,5	(x)	60,6
Q Gesundheits- und Sozialwesen	122,9	17,7	14,4	16,2	(x)	105,2	24,5	19,9	24,3	(x)	98,4
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	10,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,2)
S Erbringung v. sonst. Dienstleist.	27,6	(x)	(x)	(x)	(x)	23,8	(x)	(x)	(x)	(x)	23,3
T Private Haushalte	(7,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,8)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf¹⁾											
Führungskräfte	31,4	(6,0)	(19,2)	(x)	(x)	25,4	(6,2)	(19,8)	(6,2)	(x)	25,2
Akademische Berufe	102,4	17,4	17,0	15,8	(x)	84,9	29,1	28,4	27,6	(x)	73,3
Technikerinnen u. gleichr. nichtt. Berufe	143,2	33,1	23,1	24,2	(8,9)	110,1	34,9	24,4	32,6	(x)	108,2
Bürokräfte und verwandte Berufe	124,5	29,2	23,5	21,6	(7,6)	95,3	25,2	20,2	24,1	(x)	99,3
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	196,2	20,3	10,3	19,0	(x)	175,9	29,1	14,8	28,0	(x)	167,1
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	65,7	(5,1)	(7,7)	(5,1)	(x)	60,6	(x)	(x)	(x)	(x)	61,9
Handwerks- und verwandte Berufe	19,3	(x)	(x)	(x)	(x)	17,1	(x)	(x)	(x)	(x)	16,7
Bedienerinnen v. Anlagen u. Masch., Mont	21,9	(x)	(x)	(x)	(x)	20,1	(x)	(x)	(x)	(x)	19,5
Hilfsarbeitskräfte	133,3	11,3	8,4	10,5	(x)	122,0	(9,0)	(6,7)	(9,0)	(x)	124,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist bzw. früher erwerbstätig war (Erwerbssende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Ohne Angehörige der regulären Streitkräfte.

Tabelle D1: 50- bis 69-jährige Erwerbstätige mit Pensionsbezug nach Motiven für die weitere Erwerbstätigkeit und soziodemographischen Merkmalen

Employed aged 50 to 69 years receiving a pension by reasons for continuing working life and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige insgesamt	Darunter		Motive für weitere Erwerbstätigkeit									
		Erwerbstätige mit Pension		Finanzielle Gründe zusammen ¹⁾		davon				Freude/ Interesse an der Arbeit		Sonstige nicht finanzielle Gründe	
						Erwerb oder Erhöhung der künftigen Pensionsansprüche		Höheres Haushaltseinkommen					
	in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt													
Insgesamt	995,0	101,1	10,2	35,0	34,6	(9,1)	(9,0)	23,7	23,5	46,6	46,1	19,5	19,3
Alter (in Jahren)													
50-54	527,2	10,7	2,0	(8,5)	(79,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
55-59	330,9	17,4	5,3	(7,6)	(43,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,9)	(34,0)	(x)	(x)
60-64	100,4	41,7	41,5	10,3	24,8	(x)	(x)	(8,6)	(20,6)	21,9	52,6	(9,4)	(22,6)
65-69	36,6	31,3	85,7	(8,5)	(27,3)	(x)	(x)	(7,7)	(24,6)	17,7	56,4	(5,1)	(16,3)
Lebensform													
In Partnerschaft lebend	754,3	72,0	9,5	19,2	26,7	(x)	(x)	14,6	20,2	36,8	51,0	16,0	22,2
Nicht in Partnerschaft lebend	240,8	29,1	12,1	15,8	54,2	(5,4)	(18,5)	(9,1)	(31,4)	(9,8)	(33,8)	(x)	(x)
Höchste abgeschlossene Schulbildung													
Pflichtschule	145,5	25,7	17,7	(8,7)	(33,8)	(x)	(x)	(5,4)	(21,2)	(9,8)	(38,2)	(7,2)	(27,9)
Lehre	416,2	35,4	8,5	14,8	41,7	(x)	(x)	10,1	28,4	15,8	44,6	(x)	(x)
BMS	149,3	17,3	11,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,0)	(46,1)	(6,1)	(35,1)
Höhere Schule	129,5	(9,5)	(7,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	154,6	13,2	8,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,2)	(62,5)	(x)	(x)
Staatsangehörigkeit													
Österreich	915,3	96,0	10,5	32,1	33,4	(9,1)	(9,5)	21,4	22,3	44,8	46,7	19,2	20,0
Nicht-Österreich	79,7	(5,0)	(6,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Geburtsland													
Österreich	854,1	90,1	10,6	28,7	31,9	(8,5)	(9,4)	18,8	20,9	42,4	47,0	19,0	21,1
Nicht-Österreich	140,9	10,9	7,8	(6,3)	(57,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Gemeindetyp													
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	153,7	20,5	13,3	(7,6)	(36,9)	(x)	(x)	(5,1)	(25,0)	(6,1)	(29,7)	(6,8)	(33,4)
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	502,6	50,2	10,0	15,1	30,1	(x)	(x)	10,1	20,1	24,0	47,9	11,0	22,0
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	338,7	30,4	9,0	12,4	40,6	(x)	(x)	(8,5)	(28,0)	16,5	54,1	(x)	(x)
Bundesland													
Burgenland	35,2	(2,3)	(6,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Kärnten	66,9	6,5	9,7	(2,7)	(42,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(3,5)	(53,2)	(x)	(x)
Niederösterreich	196,4	22,2	11,3	(7,6)	(34,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(11,0)	(49,6)	(x)	(x)
Oberösterreich	169,5	17,0	10,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,6)	(44,9)
Salzburg	68,8	7,6	11,0	(2,7)	(36,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(3,9)	(51,4)	(x)	(x)
Steiermark	141,1	12,9	9,2	(5,1)	(39,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(3,8)	(29,3)	(x)	(x)
Tirol	85,8	10,1	11,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,8)	(57,4)	(x)	(x)
Vorarlberg	42,8	5,3	12,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(2,9)	(55,5)	(x)	(x)
Wien	188,4	17,1	9,1	(6,1)	(35,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(10,2)	(59,6)	(x)	(x)
Pensionsart													
Eigenpension ²⁾	90,0	90,0	100,0	25,0	27,8	(x)	(x)	20,1	22,3	45,8	50,9	19,1	21,3
Hinterbliebenenpension ³⁾	11,1	11,1	100,0	10,0	90,2	(5,1)	(46,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle D1: 50- bis 69-jährige Erwerbstätige mit Pensionsbezug nach Motiven für die weitere Erwerbstätigkeit und soziodemographischen Merkmalen (Fortsetzung)

Employed aged 50 to 69 years receiving a pension by reasons for continuing working life and socio-demographic characteristics

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige insgesamt	Darunter		Motive für weitere Erwerbstätigkeit									
		Erwerbstätige mit Pension	Finanzielle Gründe zusammen ¹⁾	davon				Freude/ Interesse an der Arbeit		Sonstige nicht finanzielle Gründe			
				Erwerb oder Erhöhung der künftigen Pensionsansprüche	Höheres Haushaltseinkommen								
in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	
Männer													
Zusammen	555,7	47,8	8,6	12,7	26,5	(x)	(x)	(7,8)	(16,4)	26,5	55,6	(8,6)	(17,9)
Alter (in Jahren)													
50-54	278,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
55-59	190,3	(6,8)	(3,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
60-64	65,4	18,6	28,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	11,8	63,5	(x)	(x)
65-69	21,0	17,9	85,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	12,1	67,6	(x)	(x)
Lebensform													
In Partnerschaft lebend	441,9	39,7	9,0	(9,2)	(23,3)	(x)	(x)	(6,3)	(16,0)	22,4	56,3	(8,1)	(20,4)
Nicht in Partnerschaft lebend	113,8	(8,1)	(7,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Höchste abgeschlossene Schulbildung													
Pflichtschule	53,9	(8,8)	(16,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Lehre	285,5	21,0	7,4	(6,8)	(32,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	11,5	54,9	(x)	(x)
BMS	53,3	(6,6)	(12,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Höhere Schule	75,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	87,2	(7,6)	(8,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,9)	(76,7)	(x)	(x)
Staatsangehörigkeit													
Österreich	512,1	46,9	9,2	12,4	26,4	(x)	(x)	(7,8)	(16,7)	26,3	56,0	(8,3)	(17,6)
Nicht-Österreich	43,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Geburtsland													
Österreich	480,0	45,8	9,5	12,1	26,4	(x)	(x)	(7,8)	(17,1)	25,4	55,5	(8,3)	(18,0)
Nicht-Österreich	75,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Gemeindetyp													
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	85,5	10,3	12,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	283,2	24,1	8,5	(6,3)	(26,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	13,2	54,9	(x)	(x)
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	186,9	13,3	7,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,3)	(69,6)	(x)	(x)
Bundesland													
Burgenland	20,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Kärnten	37,3	(2,8)	(7,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Niederösterreich	111,3	(12,0)	(10,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,3)	(69,2)	(x)	(x)
Oberösterreich	94,6	(6,4)	(6,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Salzburg	37,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Steiermark	80,0	(7,9)	(9,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Tirol	48,0	(5,3)	(11,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(3,0)	(57,5)	(x)	(x)
Vorarlberg	24,6	(2,2)	(9,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Wien	102,6	(7,1)	(6,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Pensionsart													
Eigenpension ²⁾	45,6	45,6	100,0	10,7	23,4	(x)	(x)	(7,7)	(16,8)	26,4	57,8	(8,6)	(18,8)
Hinterbliebenenpension ³⁾	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle D1: 50- bis 69-jährige Erwerbstätige mit Pensionsbezug nach Motiven für weitere Erwerbstätigkeit und soziodemographischen Merkmalen (Schluss)

Employed aged 50 to 69 years receiving a pension by reasons for continuing working life and socio-demographic characteristics

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige insgesamt	Darunter		Motive für weitere Erwerbstätigkeit									
		Erwerbstätige mit Pension		Finanzielle Gründe zusammen ¹⁾		davon				Freude/ Interesse an der Arbeit		Sonstige nicht finanzielle Gründe	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	Erwerb oder Erhöhung der künftigen Pensionsansprüche		Höheres Haushaltseinkommen		in 1.000	in %	in 1.000	in %
Frauen													
Zusammen	439,3	53,3	12,1	22,4	41,9	(5,3)	(10,0)	15,9	29,8	20,0	37,6	10,9	20,5
Alter (in Jahren)													
50-54	248,3	(6,2)	(2,5)	(5,3)	(85,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
55-59	140,6	10,6	7,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
60-64	35,0	23,1	66,0	(7,1)	(30,7)	(x)	(x)	(5,7)	(24,9)	10,1	43,8	(5,9)	(25,5)
65-69	15,5	13,4	86,5	(6,0)	(44,6)	(x)	(x)	(5,7)	(42,3)	(5,6)	(41,5)	(x)	(x)
Lebensform													
In Partnerschaft lebend	312,3	32,3	10,3	(10,0)	(31,0)	(x)	(x)	(8,2)	(25,5)	14,4	44,6	(7,9)	(24,5)
Nicht in Partnerschaft lebend	127,0	21,0	16,6	12,4	58,8	(x)	(x)	(7,7)	(36,5)	(5,7)	(26,9)	(x)	(x)
Höchste abgeschlossene Schulbildung													
Pflichtschule	91,6	16,9	18,5	(7,2)	(42,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,6)	(33,3)	(x)	(x)
Lehre	130,7	14,4	11,0	(8,0)	(55,4)	(x)	(x)	(5,5)	(38,4)	(x)	(x)	(x)	(x)
BMS	96,0	10,7	11,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,1)	(47,9)	(x)	(x)
Höhere Schule	53,7	(5,7)	(10,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	67,4	(5,6)	(8,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Staatsangehörigkeit													
Österreich	403,2	49,1	12,2	19,7	40,1	(5,3)	(10,9)	13,6	27,7	18,5	37,7	10,9	22,2
Nicht-Österreich	36,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Geburtsland													
Österreich	374,1	44,3	11,8	16,6	37,5	(x)	(x)	11,0	24,9	16,9	38,2	10,8	24,3
Nicht-Österreich	65,2	(9,0)	(13,8)	(5,7)	(63,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Gemeindetyp													
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	68,2	10,2	14,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	219,4	26,1	11,9	(8,8)	(33,6)	(x)	(x)	(5,3)	(20,3)	10,8	41,5	(6,5)	(24,9)
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	151,8	17,1	11,3	(9,6)	(56,0)	(x)	(x)	(7,3)	(42,9)	(7,2)	(42,0)	(x)	(x)
Bundesland													
Burgenland	14,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Kärnten	29,7	(3,7)	(12,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(2,4)	(63,1)	(x)	(x)
Niederösterreich	85,2	(10,2)	(12,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Oberösterreich	74,9	(10,6)	(14,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Salzburg	31,8	(4,6)	(14,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(2,2)	(48,2)	(x)	(x)
Steiermark	61,1	(5,1)	(8,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Tirol	37,8	(4,9)	(12,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Vorarlberg	18,2	(3,1)	(16,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Wien	85,8	(10,0)	(11,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Pensionsart													
Eigenpension ²⁾	44,4	44,4	100,0	14,4	32,3	(x)	(x)	12,4	27,9	19,5	43,9	10,6	23,8
Hinterbliebenenpension ³⁾	(8,9)	(8,9)	(100,0)	(8,0)	(89,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich (Burgenland 4.000, Kärnten 5.000, Niederösterreich 14.000, Oberösterreich 12.000, Salzburg 5.000, Steiermark 10.000, Tirol 7.000, Vorarlberg 4.000 und Wien 15.000) sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich (Burgenland 2.000, Kärnten 2.000, Niederösterreich 6.000, Oberösterreich 5.000, Salzburg 2.000, Steiermark 5.000, Tirol 3.000, Vorarlberg 2.000 und Wien 6.000) sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Inkl. Personen, die beide finanzielle Motive nannten. - 2) Staatliche Alterspension, Betriebs-/Firmenpension, Private Zusatzpension, Pensionsvorschuss, Übergangsgeld, Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension, Versehrten- oder Unfallrente. - 3) Witwen- oder Witwerpension, sonstige Pensionsleistung.

Tabelle D2: 50- bis 69-jährige Erwerbstätige mit Pensionsbezug nach Motiven für die weitere Erwerbstätigkeit und erwerbsstatistischen Merkmalen

Employed aged 50 to 69 years receiving a pension by reasons for continuing working life and employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige insgesamt	Darunter		Motive für weitere Erwerbstätigkeit									
		Erwerbstätige mit Pension	Finanzielle Gründe zusammen ¹⁾	darunter				Freude/ Interesse an der Arbeit		Sonstige nicht finanzielle Gründe			
				Erwerb oder Erhöhung der künftigen Pensionsansprüche	Höheres Haushaltseinkommen	in 1.000	in %	in 1.000	in %				
												in 1.000	in %
in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	
Insgesamt													
Insgesamt	995,0	101,1	10,2	35,0	34,6	(9,1)	(9,0)	23,7	23,5	46,6	46,1	19,5	19,3
Berufliche Stellung													
Angestellte, Freie DN	390,8	28,1	7,2	11,7	41,7	(x)	(x)	(7,7)	(27,5)	13,8	49,0	(x)	(x)
Arbeiter/-innen	239,6	16,7	7,0	10,9	65,5	(x)	(x)	(7,1)	(42,5)	(x)	(x)	(x)	(x)
Öffentlich Bedienstete	157,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Selbständige und Mithelfende	207,0	53,8	26,0	10,9	20,2	(x)	(x)	(8,0)	(14,9)	28,1	52,2	14,8	27,6
Berufliche Qualifikation													
Ang.,Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	221,1	16,8	7,6	(7,6)	(45,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,4)	(49,8)	(x)	(x)
Ang.,Freie DN, höhere bis führende Tät.	169,7	11,3	6,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,4)	(47,8)	(x)	(x)
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	165,9	13,1	7,9	(9,2)	(69,9)	(x)	(x)	(6,2)	(47,3)	(x)	(x)	(x)	(x)
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	73,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Beam.,VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	65,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Beam.,VB, höhere bis führende Tät.	92,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Selbständige und Mithelfende	207,0	53,8	26,0	10,9	20,2	(x)	(x)	(8,0)	(14,9)	28,1	52,2	14,8	27,6
Wirtschaftsbereich													
Land- und Forstwirtschaft	75,1	29,5	39,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	13,5	45,7	12,4	41,9
Industrie und Gewerbe	235,9	10,3	4,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,6)	(54,4)	(x)	(x)
Dienstleistungen	684,0	61,2	9,0	27,2	44,4	(7,1)	(11,7)	18,4	30,1	27,5	44,9	(6,5)	(10,7)
Wirtschaftszweig													
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	75,1	29,5	39,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	13,5	45,7	12,4	41,9
B Bergbau u.Gewinn. v.Steinen u.Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	139,5	(5,7)	(4,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
D Energieversorgung	(8,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasserversorgung;Abwass.-u.Abf.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	81,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
G Handel; Instandh.u.Rep.v.Kfz	131,7	11,1	8,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,4)	(48,7)	(x)	(x)
H Verkehr und Lagerei	53,4	(5,2)	(9,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	48,9	(8,1)	(16,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
J Information und Kommunikation	16,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbring.v.Finanz-u.Versicherungsd.	38,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(8,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbring.v.freiberuf.,wiss.u.techn.D.	45,8	(5,8)	(12,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
N Erbring. von sonst.wirtsch.Dienstl.	33,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	85,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
P Erziehung und Unterricht	85,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	97,5	(8,9)	(9,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	13,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung v.sonst. Dienstleist.	20,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
T Private Haushalte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Beruf													
Führungskräfte	60,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Akademische Berufe	159,2	14,4	9,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,1)	(56,4)	(x)	(x)
Techniker/-innen u. gleichr. nichtt. Berufe	180,8	12,8	7,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,2)	(56,2)	(x)	(x)
Bürokräfte und verwandte Berufe	93,5	(7,7)	(8,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	154,5	15,0	9,7	(7,8)	(51,8)	(x)	(x)	(5,6)	(37,1)	(6,4)	(42,7)	(x)	(x)
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	73,9	30,0	40,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	13,9	46,3	12,4	41,2
Handwerks- und verwandte Berufe	115,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Bediener/-innen v.Anlagen u.Masch.,Mont.	64,3	(5,1)	(8,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Hilfsarbeitskräfte	90,2	(7,5)	(8,3)	(5,0)	(67,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Ang. der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle D2: 50- bis 69-jährige Erwerbstätige mit Pensionsbezug nach Motiven für die weitere Erwerbstätigkeit und erwerbsstatistischen Merkmalen (Fortsetzung)

Employed aged 50 to 69 years receiving a pension by reasons for continuing working life and employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige insgesamt	Darunter		Motive für weitere Erwerbstätigkeit									
		Erwerbstätige mit Pension	Finanzielle Gründe zusammen ¹⁾	darunter				Freude/ Interesse an der Arbeit	Sonstige nicht finanzielle Gründe				
				Erwerb oder Erhöhung der künftigen Pensionsansprüche	Höheres Haushaltseinkommen								
						in 1.000	in %			in 1.000	in %		
Männer													
Zusammen	555,7	47,8	8,6	12,7	26,5	(x)	(x)	(7,8)	(16,4)	26,5	55,6	(8,6)	(17,9)
Berufliche Stellung													
Angestellte, Freie DN	187,4	10,3	5,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,2)	(60,0)	(x)	(x)
Arbeiter	147,9	(6,0)	(4,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Öffentlich Bedienstete	88,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Selbständige und Mithelfende	132,1	30,2	22,9	(6,1)	(20,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	17,9	59,2	(6,2)	(20,7)
Berufliche Qualifikation													
Ang., Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	80,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Ang., Freie DN, höhere bis führende Tät.	106,6	(6,1)	(5,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	79,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	68,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Beam., VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	34,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Beam., VB, höhere bis führende Tät.	53,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Selbständige und Mithelfende	132,1	30,2	22,9	(6,1)	(20,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	17,9	59,2	(6,2)	(20,7)
Wirtschaftsbereich													
Land- und Forstwirtschaft	41,4	18,0	43,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,4)	(52,3)	(5,8)	(32,0)
Industrie und Gewerbe	182,9	(7,0)	(3,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Dienstleistungen	331,5	22,8	6,9	(7,3)	(32,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	13,2	58,1	(x)	(x)
Wirtschaftszweig													
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	41,4	18,0	43,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,4)	(52,3)	(5,8)	(32,0)
B Bergbau u. Gewinn. v. Steinen u. Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	101,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
D Energieversorgung	(7,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasserversorgung; Abwass.-u. Abf.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	68,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
G Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	61,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
H Verkehr und Lagerei	42,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	19,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
J Information und Kommunikation	11,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbring. v. Finanz- u. Versicherungsd.	23,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbring. v. freiberuf. wiss. u. techn. D.	26,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
N Erbring. von sonst. wirtsch. Dienstl.	15,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	56,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
P Erziehung und Unterricht	30,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	24,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	(8,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung v. sonst. Dienstleist.	(7,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
T Private Haushalte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Beruf													
Führungskräfte	45,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Akademische Berufe	91,1	(7,8)	(8,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,5)	(70,6)	(x)	(x)
Techniker u. gleichr. nichtf. Berufe	101,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Bürokräfte und verwandte Berufe	25,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Dienstleistungsberufe und Verkauf.	55,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Fachkräfte in Land- und Forstw.	41,0	18,5	45,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,8)	(53,0)	(5,8)	(31,2)
Handwerks- und verwandte Berufe	108,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Bediener v. Anlagen u. Masch., Mont.	53,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Hilfsarbeitskräfte	31,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Ang. der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle D2: 50- bis 69-jährige Erwerbstätige mit Pensionsbezug nach Motiven für die weitere Erwerbstätigkeit und erwerbsstatistischen Merkmalen (Schluss)

Employed aged 50 to 69 years receiving a pension by reasons for continuing working life and employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige insgesamt	Darunter		Motive für weitere Erwerbstätigkeit									
		Erwerbstätige mit Pension	Finanzielle Gründe zusammen ¹⁾	darunter				Freude/ Interesse an der Arbeit	Sonstige nicht finanzielle Gründe				
				Erwerb oder Erhöhung der künftigen Pensionsansprüche	Höheres Haushaltseinkommen								
	in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Frauen													
Zusammen	439,3	53,3	12,1	22,4	41,9	(5,3)	(10,0)	15,9	29,8	20,0	37,6	10,9	20,5
Berufliche Stellung													
Angestellte, Freie DN	203,4	17,8	8,7	(8,8)	(49,8)	(x)	(x)	(5,7)	(32,2)	(7,6)	(42,6)	(x)	(x)
Arbeiterinnen	91,7	10,6	11,6	(7,7)	(72,9)	(x)	(x)	(5,4)	(50,4)	(x)	(x)	(x)	(x)
Öffentlich Bedienstete	69,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Selbständige und Mithelfende	74,9	23,6	31,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	10,2	43,3	(8,6)	(36,4)
Berufliche Qualifikation													
Ang.,Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	140,2	12,6	9,0	(6,1)	(48,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,1)	(48,2)	(x)	(x)
Ang.,Freie DN, höhere bis führende Tät.	63,2	(5,2)	(8,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	86,5	(9,8)	(11,3)	(7,4)	(76,0)	(x)	(x)	(5,2)	(53,4)	(x)	(x)	(x)	(x)
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	(5,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Beam.,VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	30,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Beam.,VB, höhere bis führende Tät.	38,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Selbständige und Mithelfende	74,9	23,6	31,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	10,2	43,3	(8,6)	(36,4)
Wirtschaftsbereich													
Land- und Forstwirtschaft	33,7	11,5	34,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,6)	(57,5)
Industrie und Gewerbe	53,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Dienstleistungen	352,6	38,5	10,9	19,9	51,7	(x)	(x)	14,1	36,6	14,3	37,1	(x)	(x)
Wirtschaftszweig													
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	33,7	11,5	34,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,6)	(57,5)
B Bergbau u.Gewinn. v.Steinen u.Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	37,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
D Energieversorgung	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasserversorgung;Abwass.-u.Abfl.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	13,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
G Handel; Instandh.u.Rep.v.Kfz	69,8	(7,5)	(10,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
H Verkehr und Lagerei	10,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	29,6	(5,0)	(16,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
J Information und Kommunikation	(5,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbring.v.Finanz-u.Versicherungsd.	15,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(5,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbring.v.freiberuf.,wiss.u.techn.D.	19,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
N Erbring. von sonst.wirtsch.Dienstl.	18,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	28,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
P Erziehung und Unterricht	54,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	73,2	(6,9)	(9,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung v.sonst. Dienstleist.	13,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
T Private Haushalte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Beruf²⁾													
Führungskräfte	15,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Akademische Berufe	68,1	(6,6)	(9,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Technikerinnen u. gleichr. nichtt. Berufe	78,9	(8,9)	(11,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Bürokräfte und verwandte Berufe	68,5	(6,2)	(9,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	99,2	11,3	11,4	(6,8)	(60,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	32,9	11,5	34,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,6)	(57,5)
Handwerks- und verwandte Berufe	(6,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Bedienerinnen v.Anlagen u.Masch.,Mont.	11,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Hilfsarbeitskräfte	58,8	(6,1)	(10,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Inkl. Personen, die beide finanzielle Motive nannten. - 2) Ohne Angehörige der regulären Streitkräfte.

Tabelle E1: Hauptgrund für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens von Nicht-Erwerbstätigen mit Pensionsbezug nach soziodemographischen Merkmalen

Not employed persons receiving a pension by main reason for not staying longer at work and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-jährige Nicht-Erwerbstätige (ohne Arbeitssuche) mit Pension insgesamt	Hauptgrund für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens									
		Günstige finanzielle Regelung		Kündigung durch Arbeitgeber ¹⁾		Voraussetzungen für den Pensionsantritt waren erfüllt		Krankheit, Arbeitsunfähigkeit		Sonstige Gründe ²⁾	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt											
Insgesamt	705,8	42,6	6,0	37,9	5,4	372,0	52,7	206,9	29,3	46,4	6,6
Alter (in Jahren)											
50-54	13,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	11,7	85,8	(x)	(x)
55-59	98,6	(7,8)	(8,0)	(5,2)	(5,2)	29,2	29,6	47,9	48,6	(8,5)	(8,6)
60-64	293,4	15,7	5,4	14,1	4,8	174,3	59,4	74,0	25,2	15,2	5,2
65-69	300,1	18,2	6,1	18,6	6,2	167,9	55,9	73,3	24,4	22,1	7,3
Lebensform											
In Partnerschaft lebend	502,7	32,2	6,4	23,6	4,7	265,4	52,8	151,4	30,1	30,0	6,0
Nicht in Partnerschaft lebend	203,1	10,4	5,1	14,3	7,1	106,6	52,5	55,4	27,3	16,3	8,0
Höchste abgeschlossene Schulbildung											
Pflichtschule	176,1	(6,9)	(3,9)	(9,1)	(5,2)	90,2	51,2	59,1	33,6	10,8	6,1
Lehre	326,9	19,6	6,0	21,0	6,4	164,8	50,4	102,5	31,4	19,0	5,8
BMS	103,6	(5,7)	(5,5)	(x)	(x)	62,5	60,3	22,9	22,1	(7,7)	(7,4)
Höhere Schule	53,8	(5,5)	(10,3)	(x)	(x)	31,2	57,9	11,6	21,6	(x)	(x)
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	45,3	(x)	(x)	(x)	(x)	23,4	51,7	10,7	23,7	(x)	(x)
Staatsangehörigkeit											
Österreich	661,5	41,3	6,2	34,4	5,2	354,3	53,6	190,4	28,8	41,1	6,2
Nicht-Österreich	44,2	(x)	(x)	(x)	(x)	17,8	40,2	16,5	37,2	(5,2)	(11,8)
Geburtsland											
Österreich	621,9	39,0	6,3	32,2	5,2	334,2	53,7	176,7	28,4	39,8	6,4
Nicht-Österreich	83,8	(x)	(x)	(5,7)	(6,8)	37,8	45,1	30,2	36,0	(6,6)	(7,9)
Gemeindetyp											
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	100,0	(5,7)	(5,7)	(x)	(x)	49,6	49,6	36,4	36,4	(x)	(x)
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	356,1	22,8	6,4	19,5	5,5	190,6	53,5	100,8	28,3	22,5	6,3
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	249,7	14,1	5,7	14,3	5,7	131,9	52,8	69,7	27,9	19,7	7,9
Bundesland											
Burgenland	27,0	(x)	(x)	(x)	(x)	16,4	60,9	6,7	24,7	(x)	(x)
Kärnten	49,1	(2,0)	(4,2)	(2,7)	(5,4)	21,2	43,2	19,7	40,2	(3,5)	(7,1)
Niederösterreich	143,2	(13,3)	(9,3)	(9,2)	(6,4)	70,7	49,4	40,1	28,0	(9,9)	(6,9)
Oberösterreich	117,7	(7,1)	(6,0)	(x)	(x)	67,1	57,0	33,9	28,8	(6,1)	(5,2)
Salzburg	44,0	(x)	(x)	(x)	(x)	25,8	58,5	12,5	28,3	(2,2)	(4,9)
Steiermark	106,5	(6,6)	(6,2)	(x)	(x)	54,7	51,4	34,0	31,9	(6,4)	(6,1)
Tirol	53,6	(x)	(x)	(x)	(x)	28,1	52,4	17,5	32,7	(3,5)	(6,5)
Vorarlberg	28,1	(x)	(x)	(2,1)	(7,5)	14,5	51,5	8,5	30,3	(x)	(x)
Wien	136,5	(6,9)	(5,1)	(9,9)	(7,3)	73,6	53,9	34,0	24,9	(12,2)	(8,9)
Alter bei Beendigung des Erwerbslebens											
Zwischen 50 und 54 Jahren	125,2	(9,6)	(7,7)	11,9	9,5	16,7	13,3	74,8	59,8	12,2	9,7
Zwischen 55 und 59 Jahren	318,4	18,9	5,9	21,3	6,7	144,8	45,5	108,5	34,1	24,9	7,8
Zwischen 60 und 64 Jahren	245,9	14,0	5,7	(x)	(x)	195,3	79,4	23,2	9,5	(8,8)	(3,6)
Zwischen 65 und 69 Jahren	16,2	(x)	(x)	(x)	(x)	15,2	94,1	(x)	(x)	(x)	(x)
Alter bei Beendigung des Erwerbslebens											
Durchschnittliches Alter ³⁾	58,1	57,5	.	56,4	.	59,5	.	56,1	.	57,1	.
Pensionsart⁴⁾											
Staatliche Alterspension	622,8	38,9	6,3	33,1	6,3	368,9	59,2	142,0	22,8	39,9	6,4
Invalditätsspension	98,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	89,5	90,8	(x)	(x)

Tabelle E1: Hauptgrund für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens von Nicht-Erwerbstätigen mit Pensionsbezug nach soziodemographischen Merkmalen (Fortsetzung)

Not employed persons receiving a pension by main reason for not staying longer at work and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-jährige Nicht-Erwerbstätige (ohne Arbeitssuche) mit Pension insgesamt	Hauptgrund für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens									
		Günstige finanzielle Regelung		Kündigung durch Arbeitgeber ¹⁾		Voraussetzungen für den Pensionsantritt waren erfüllt		Krankheit, Arbeitsunfähigkeit		Sonstige Gründe ²⁾	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Männer											
Zusammen	346,4	26,7	7,7	17,2	5,0	157,8	45,5	126,3	36,5	18,4	5,3
Alter (in Jahren)											
50-54	(6,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,3)	(78,5)	(x)	(x)
55-59	37,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	24,9	66,8	(x)	(x)
60-64	142,6	10,6	7,4	(5,3)	(3,7)	73,0	51,2	48,0	33,7	(5,7)	(4,0)
65-69	159,7	12,2	7,7	(9,2)	(5,8)	81,6	51,1	48,1	30,1	(8,6)	(5,4)
Lebensform											
In Partnerschaft lebend	283,0	22,9	8,1	13,2	4,6	130,7	46,2	100,1	35,4	16,1	5,7
Nicht in Partnerschaft lebend	63,4	(x)	(x)	(x)	(x)	27,1	42,7	26,3	41,4	(x)	(x)
Höchste abgeschlossene Schulbildung											
Pflichtschule	64,3	(x)	(x)	(x)	(x)	24,6	38,3	30,4	47,3	(x)	(x)
Lehre	202,9	13,7	6,7	11,0	5,4	91,8	45,3	75,9	37,4	10,5	5,2
BMS	28,6	(x)	(x)	(x)	(x)	14,4	50,3	(8,6)	(30,2)	(x)	(x)
Höhere Schule	27,7	(x)	(x)	(x)	(x)	15,4	55,4	(6,2)	(22,3)	(x)	(x)
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	23,0	(x)	(x)	(x)	(x)	11,6	50,5	(5,2)	(22,7)	(x)	(x)
Staatsangehörigkeit											
Österreich	323,6	25,9	8,0	15,5	4,8	150,0	46,4	116,4	36,0	15,8	4,9
Nicht-Österreich	22,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,8)	(34,0)	(9,9)	(43,5)	(x)	(x)
Geburtsland											
Österreich	306,8	24,4	7,9	14,6	4,8	145,1	47,3	107,3	35,0	15,4	5,0
Nicht-Österreich	39,6	(x)	(x)	(x)	(x)	12,7	31,9	19,1	48,1	(x)	(x)
Gemeindetyp											
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	54,9	(x)	(x)	(x)	(x)	22,8	41,5	23,8	43,4	(x)	(x)
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	182,0	15,2	8,4	(10,0)	(5,5)	84,4	46,4	64,2	35,3	(8,2)	(4,5)
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	109,6	(7,3)	(6,7)	(5,1)	(4,6)	50,7	46,3	38,3	35,0	(8,1)	(7,4)
Bundesland											
Burgenland	14,0	(x)	(x)	(x)	(x)	7,3	52,3	4,8	34,4	(x)	(x)
Kärnten	26,0	(x)	(x)	(x)	(x)	9,5	36,7	11,8	45,4	(x)	(x)
Niederösterreich	69,2	(9,4)	(13,6)	(x)	(x)	28,0	40,4	24,1	34,8	(x)	(x)
Oberösterreich	60,7	(x)	(x)	(x)	(x)	29,8	49,1	21,4	35,2	(x)	(x)
Salzburg	20,4	(x)	(x)	(x)	(x)	10,3	50,4	7,2	35,2	(x)	(x)
Steiermark	54,9	(x)	(x)	(x)	(x)	24,5	44,7	20,7	37,7	(x)	(x)
Tirol	28,3	(x)	(x)	(x)	(x)	12,7	44,9	12,2	43,1	(x)	(x)
Vorarlberg	14,6	(x)	(x)	(x)	(x)	7,5	51,8	5,3	36,1	(x)	(x)
Wien	58,4	(x)	(x)	(x)	(x)	28,0	48,0	18,9	32,4	(x)	(x)
Alter bei Beendigung des Erwerbslebens											
Zwischen 50 und 54 Jahren	63,6	(5,6)	(8,8)	(5,4)	(8,5)	(9,3)	(14,6)	38,8	61,0	(x)	(x)
Zwischen 55 und 59 Jahren	113,4	(8,3)	(7,3)	(8,6)	(7,6)	22,2	19,6	67,0	59,1	(7,3)	(6,4)
Zwischen 60 und 64 Jahren	157,9	12,8	8,1	(x)	(x)	115,1	72,9	20,2	12,8	(6,6)	(4,2)
Zwischen 65 und 69 Jahren	11,5	(x)	(x)	(x)	(x)	11,2	97,5	(x)	(x)	(x)	(x)
Alter bei Beendigung des Erwerbslebens											
Durchschnittliches Alter ³⁾	58,7	58,3	.	57,0	.	60,7	.	56,7	.	57,9	.
Pensionsart⁴⁾											
Staatliche Alterspension	295,6	23,8	8,1	13,7	4,6	155,7	52,7	87,0	29,4	15,4	5,2
Invalditätsspension	66,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	59,5	89,6	(x)	(x)

Tabelle E1: Hauptgrund für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens von Nicht-Erwerbstätigen mit Pensionsbezug nach soziodemographischen Merkmalen (Schluss)

Not employed persons receiving a pension by main reason for not staying longer at work and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-jährige Nicht-Erwerbstätige (ohne Arbeitssuche) mit Pension insgesamt	Hauptgrund für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens									
		Günstige finanzielle Regelung		Kündigung durch Arbeitgeber ¹⁾		Voraussetzungen für den Pensionsantritt waren erfüllt		Krankheit, Arbeitsunfähigkeit		Sonstige Gründe ²⁾	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Frauen											
Zusammen	359,3	15,9	4,4	20,8	5,8	214,2	59,6	80,5	22,4	27,9	7,8
Alter (in Jahren)											
50-54	(6,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,3)	(93,1)	(x)	(x)
55-59	61,3	(x)	(x)	(x)	(x)	26,6	43,4	23,0	37,5	(x)	(x)
60-64	150,9	(5,1)	(3,4)	(8,8)	(5,9)	101,3	67,2	26,1	17,3	(9,5)	(6,3)
65-69	140,4	(6,0)	(4,3)	(9,4)	(6,7)	86,3	61,5	25,2	17,9	13,5	9,6
Lebensform											
In Partnerschaft lebend	219,7	(9,3)	(4,2)	10,4	4,7	134,7	61,3	51,4	23,4	13,9	6,3
Nicht in Partnerschaft lebend	139,6	(6,6)	(4,7)	10,3	7,4	79,5	56,9	29,2	20,9	14,1	10,1
Höchste abgeschlossene Schulbildung											
Pflichtschule	111,8	(x)	(x)	(6,5)	(5,8)	65,5	58,6	28,7	25,7	(8,3)	(7,5)
Lehre	124,1	(6,0)	(4,8)	10,0	8,1	73,0	58,8	26,6	21,5	(8,4)	(6,8)
BMS	75,1	(x)	(x)	(x)	(x)	48,1	64,1	14,3	19,0	(6,2)	(8,3)
Höhere Schule	26,1	(x)	(x)	(x)	(x)	15,8	60,6	(5,4)	(20,8)	(x)	(x)
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	22,3	(x)	(x)	(x)	(x)	11,8	52,9	(5,5)	(24,7)	(x)	(x)
Staatsangehörigkeit											
Österreich	337,9	15,4	4,6	18,9	5,6	204,2	60,4	74,0	21,9	25,4	7,5
Nicht-Österreich	21,4	(x)	(x)	(x)	(x)	10,0	46,8	(6,5)	(30,6)	(x)	(x)
Geburtsland											
Österreich	315,1	14,7	4,7	17,6	5,6	189,1	60,0	69,4	22,0	24,4	7,7
Nicht-Österreich	44,2	(x)	(x)	(x)	(x)	25,1	56,9	11,1	25,2	(x)	(x)
Gemeindetyp											
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	45,1	(x)	(x)	(x)	(x)	26,8	59,5	12,6	27,9	(x)	(x)
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	174,1	(7,5)	(4,3)	(9,5)	(5,4)	106,2	61,0	36,6	21,0	14,3	8,2
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	140,1	(6,8)	(4,8)	(9,2)	(6,6)	81,2	58,0	31,3	22,4	11,6	8,3
Bundesland											
Burgenland	13,0	(x)	(x)	(x)	(x)	9,1	70,1	(x)	(x)	(x)	(x)
Kärnten	23,1	(x)	(x)	(x)	(x)	11,7	50,4	7,9	34,3	(x)	(x)
Niederösterreich	73,9	(x)	(x)	(5,4)	(7,3)	42,7	57,8	16,0	21,6	(x)	(x)
Oberösterreich	57,1	(x)	(x)	(x)	(x)	37,3	65,3	12,5	22,0	(x)	(x)
Salzburg	23,6	(x)	(x)	(x)	(x)	15,5	65,4	5,3	22,3	(x)	(x)
Steiermark	51,6	(x)	(x)	(x)	(x)	30,2	58,5	13,3	25,8	(x)	(x)
Tirol	25,3	(x)	(x)	(x)	(x)	15,4	60,8	(5,3)	(21,0)	(x)	(x)
Vorarlberg	13,6	(x)	(x)	(x)	(x)	6,9	51,1	(3,2)	(23,9)	(x)	(x)
Wien	78,1	(x)	(x)	(6,5)	(8,3)	45,5	58,3	15,1	19,3	(7,1)	(9,1)
Alter bei Beendigung des Erwerbslebens											
Zwischen 50 und 54 Jahren	61,6	(x)	(x)	(6,5)	(10,6)	(7,4)	(12,0)	36,0	58,5	(7,6)	(12,4)
Zwischen 55 und 59 Jahren	205,0	10,7	5,2	12,7	6,2	122,6	59,8	41,5	20,2	17,6	8,6
Zwischen 60 und 64 Jahren	88,0	(x)	(x)	(x)	(x)	80,2	91,1	(x)	(x)	(x)	(x)
Zwischen 65 und 69 Jahren	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Alter bei Beendigung des Erwerbslebens											
Durchschnittliches Alter ³⁾	57,4	56,3	.	56,0	.	58,6	.	55,1	.	56,5	.
Pensionsart⁴⁾											
Staatliche Alterspension	327,1	15,1	4,6	19,5	5,9	213,2	65,2	55,0	16,8	24,5	7,5
Invalditätsspension	32,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	29,9	93,4	(x)	(x)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die früher erwerbstätig war (Erwerbsende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich (Burgenland 4.000, Kärnten 5.000, Niederösterreich 14.000, Oberösterreich 12.000, Salzburg 5.000, Steiermark 10.000, Tirol 7.000, Vorarlberg 4.000 und Wien 15.000) sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich (Burgenland 2.000, Kärnten 2.000, Niederösterreich 6.000, Oberösterreich 5.000, Salzburg 2.000, Steiermark 5.000, Tirol 3.000, Vorarlberg 2.000 und Wien 6.000) sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Auch Versetzung in den Ruhestand für Beamte/Beamtinnen ab 61 Jahren. - 2) Berufliche Gründe ("Konnte keine neue Arbeit finden", "Andere berufliche Gründe") und familiäre Gründe ("Betreuung von Pflegebedürftigen oder (Enkel-)Kindern" u.a.). - 3) Arithmetisches Mittel. - 4) Auswahl, Mehrfachnennungen.

Tabelle E2: Hauptgrund für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens von Nicht-Erwerbstätigen mit Pensionsbezug nach erwerbsstatistischen Merkmalen

Not employed persons receiving a pension by main reason for not staying longer at work and employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-jährige Nicht-Erwerbstätige (ohne Arbeit-suche) mit Pension insgesamt	Hauptgrund für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens									
		Günstige finanzielle Regelung		Kündigung durch Arbeitgeber ¹⁾		Voraussetzungen für den Pensionsantritt waren erfüllt		Krankheit, Arbeitsunfähigkeit		Sonstige Gründe ²⁾	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt											
Insgesamt	705,8	42,6	6,0	37,9	5,4	372,0	52,7	206,9	29,3	46,4	6,6
Frühere berufliche Stellung											
Angestellte, Freie DN	264,7	18,4	6,9	18,8	7,1	153,9	58,1	52,4	19,8	21,3	8,1
Arbeiter/-innen	229,6	(8,3)	(3,6)	15,8	6,9	96,6	42,1	97,1	42,3	11,9	5,2
Öffentlich Bedienstete	130,1	13,9	10,7	(x)	(x)	74,8	57,5	30,7	23,6	(7,4)	(5,7)
Selbständige und Mithelfende	81,3	(x)	(x)	(x)	(x)	46,8	57,5	26,7	32,9	(5,8)	(7,1)
Frühere berufliche Qualifikation											
Ang.,Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	165,6	(7,9)	(4,7)	11,6	7,0	97,9	59,1	34,6	20,9	13,7	8,3
Ang.,Freie DN, höhere bis führende Tät.	99,1	10,5	10,6	(7,2)	(7,3)	56,0	56,5	17,7	17,9	(7,6)	(7,7)
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	158,2	(5,7)	(3,6)	11,9	7,5	70,5	44,5	61,2	38,7	(8,9)	(5,6)
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	71,4	(x)	(x)	(x)	(x)	26,1	36,5	35,9	50,2	(x)	(x)
Beam.,VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	72,9	(8,8)	(12,1)	(x)	(x)	40,5	55,5	18,2	24,9	(x)	(x)
Beam.,VB, höhere bis führende Tät.	57,1	(5,0)	(8,8)	(x)	(x)	34,3	60,0	12,5	21,9	(x)	(x)
Selbständige und Mithelfende	81,3	(x)	(x)	(x)	(x)	46,8	57,5	26,7	32,9	(5,8)	(7,1)
Früherer Wirtschaftsbereich											
Land- und Forstwirtschaft	47,7	(x)	(x)	(x)	(x)	25,5	53,4	19,6	41,1	(x)	(x)
Industrie und Gewerbe	197,6	11,8	6,0	14,4	7,3	89,7	45,4	72,1	36,5	(9,6)	(4,9)
Dienstleistungen	460,4	29,9	6,5	23,2	5,0	256,8	55,8	115,2	25,0	35,3	7,7
Früherer Wirtschaftszweig											
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	47,7	(x)	(x)	(x)	(x)	25,5	53,4	19,6	41,1	(x)	(x)
B Bergbau u.Gewinn. v.Steinen u.Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	125,6	(8,8)	(7,0)	11,7	9,4	57,7	45,9	40,3	32,1	(7,1)	(5,6)
D Energieversorgung	(6,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasserversorgung;Abwass.-u.Abf.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	59,3	(x)	(x)	(x)	(x)	26,9	45,5	27,6	46,6	(x)	(x)
G Handel; Instandh.u.Rep.v.Kfz	110,9	(5,5)	(5,0)	(8,7)	(7,9)	58,3	52,6	27,6	24,9	10,8	9,7
H Verkehr und Lagerei	51,4	(7,2)	(14,1)	(x)	(x)	21,4	41,6	16,2	31,5	(x)	(x)
I Beherbung und Gastronomie	34,7	(x)	(x)	(x)	(x)	17,6	50,8	12,8	36,8	(x)	(x)
J Information und Kommunikation	(9,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,7)	(71,4)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbring.v.Finanz-u.Versicherungsd.	23,7	(x)	(x)	(x)	(x)	15,4	64,9	(x)	(x)	(x)	(x)
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(7,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbring.v.freiberuf.,wiss.u.techn.D.	16,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,3)	(55,3)	(x)	(x)	(x)	(x)
N Erbring. von sonst.wirtsch.Dienstl.	25,5	(x)	(x)	(x)	(x)	12,7	49,9	(6,1)	(24,0)	(x)	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	59,6	(x)	(x)	(x)	(x)	38,4	64,5	14,0	23,4	(x)	(x)
P Erziehung und Unterricht	42,0	(x)	(x)	(x)	(x)	24,7	58,8	10,4	24,7	(x)	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	53,4	(x)	(x)	(x)	(x)	32,2	60,3	14,0	26,1	(x)	(x)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	(7,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung v.sonst. Dienstleist.	14,9	(x)	(x)	(x)	(x)	10,6	71,1	(x)	(x)	(x)	(x)
T Private Haushalte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Früherer Beruf											
Führungskräfte	39,0	(x)	(x)	(x)	(x)	21,1	54,2	(7,5)	(19,2)	(x)	(x)
Akademische Berufe	58,3	(5,4)	(9,3)	(x)	(x)	32,6	56,0	12,2	20,9	(6,6)	(11,4)
Techniker/-innen u. gleichr. nichtt. Berufe	127,1	10,0	7,9	(x)	(x)	74,8	58,8	26,6	20,9	11,2	8,8
Bürokräfte und verwandte Berufe	71,5	(6,8)	(9,5)	(5,5)	(7,6)	41,8	58,5	12,5	17,4	(5,0)	(7,0)
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	118,8	(x)	(x)	(7,8)	(6,6)	67,3	56,6	31,5	26,5	(7,6)	(6,4)
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	48,4	(x)	(x)	(x)	(x)	25,3	52,3	19,8	40,9	(x)	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	98,6	(x)	(x)	(6,8)	(6,8)	38,8	39,3	44,3	45,0	(x)	(x)
Bediener/-innen v.Anlagen u.Masch.,Mont.	57,5	(x)	(x)	(x)	(x)	26,7	46,4	22,8	39,6	(x)	(x)
Hilfsarbeitskräfte	85,9	(x)	(x)	(6,1)	(7,1)	43,2	50,3	29,6	34,5	(x)	(x)
Ang. der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle E2: Hauptgrund für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens von Nicht-Erwerbstätigen mit Pensionsbezug nach erwerbsstatistischen Merkmalen (Fortsetzung)

Not employed persons receiving a pension by main reason for not staying longer at work and employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-jährige Nicht-Erwerbstätige (ohne Arbeit-suche) mit Pension insgesamt	Hauptgrund für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens									
		Günstige finanzielle Regelung		Kündigung durch Arbeitgeber ¹⁾		Voraussetzungen für den Pensionsantritt waren erfüllt		Krankheit, Arbeitsunfähigkeit		Sonstige Gründe ²⁾	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Männer											
Zusammen	346,4	26,7	7,7	17,2	5,0	157,8	45,5	126,3	36,5	18,4	5,3
Frühere berufliche Stellung											
Angestellte, Freie DN	102,1	10,0	9,8	(6,1)	(5,9)	53,5	52,4	25,6	25,0	(6,9)	(6,8)
Arbeiter	127,7	(x)	(x)	(8,3)	(6,5)	43,6	34,1	66,8	52,3	(x)	(x)
Öffentlich Bedienstete	79,3	(10,0)	(12,6)	(x)	(x)	43,4	54,7	18,1	22,8	(5,0)	(6,3)
Selbständige und Mithelfende	37,4	(x)	(x)	(x)	(x)	17,3	46,3	15,9	42,5	(x)	(x)
Frühere berufliche Qualifikation											
Ang.,Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	47,8	(x)	(x)	(x)	(x)	24,8	51,9	15,0	31,4	(x)	(x)
Ang.,Freie DN, höhere bis führende Tät.	54,3	(7,9)	(14,6)	(x)	(x)	28,7	52,9	10,5	19,4	(x)	(x)
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	66,9	(x)	(x)	(5,2)	(7,8)	22,8	34,0	34,3	51,3	(x)	(x)
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	60,8	(x)	(x)	(x)	(x)	20,8	34,2	32,5	53,5	(x)	(x)
Beam.,VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	45,6	(6,3)	(13,8)	(x)	(x)	23,1	50,7	11,8	25,9	(x)	(x)
Beam.,VB, höhere bis führende Tät.	33,7	(x)	(x)	(x)	(x)	20,3	60,2	(6,3)	(18,6)	(x)	(x)
Selbständige und Mithelfende	37,4	(x)	(x)	(x)	(x)	17,3	46,3	15,9	42,5	(x)	(x)
Früherer Wirtschaftsbereich											
Land- und Forstwirtschaft	17,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,9)	(34,4)	10,4	60,3	(x)	(x)
Industrie und Gewerbe	143,1	(8,7)	(6,1)	(9,4)	(6,6)	60,4	42,2	58,8	41,1	(5,9)	(4,1)
Dienstleistungen	186,1	17,2	9,3	(7,8)	(4,2)	91,4	49,1	57,2	30,7	12,4	6,7
Früherer Wirtschaftszweig											
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	17,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,9)	(34,4)	10,4	60,3	(x)	(x)
B Bergbau u. Gewinn. v. Steinen u. Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	82,5	(5,8)	(7,0)	(7,0)	(8,5)	36,4	44,1	28,8	34,8	(x)	(x)
D Energieversorgung	(5,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasserversorgung; Abwass.-u. Abf.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	49,5	(x)	(x)	(x)	(x)	20,5	41,4	25,9	52,3	(x)	(x)
G Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	40,0	(x)	(x)	(x)	(x)	17,1	42,7	15,5	38,7	(x)	(x)
H Verkehr und Lagerei	41,9	(5,9)	(14,0)	(x)	(x)	16,6	39,6	13,7	32,6	(x)	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	(6,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
J Information und Kommunikation	(5,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbring. v. Finanz- u. Versicherungsd.	(8,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,0)	(68,6)	(x)	(x)	(x)	(x)
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbring. v. freiberuf., wiss. u. techn. D.	(7,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
N Erbring. von sonst. wirtsch. Dienstl.	(9,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	34,5	(x)	(x)	(x)	(x)	21,9	63,5	(8,6)	(25,0)	(x)	(x)
P Erziehung und Unterricht	14,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,3)	(57,2)	(x)	(x)	(x)	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	(8,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung v. sonst. Dienstleist.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
T Private Haushalte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Früherer Beruf											
Führungskräfte	25,5	(x)	(x)	(x)	(x)	13,2	51,8	(5,3)	(20,7)	(x)	(x)
Akademische Berufe	26,6	(x)	(x)	(x)	(x)	14,8	55,7	(5,3)	(19,8)	(x)	(x)
Techniker u. gleichr. nichtt. Berufe	67,5	(6,2)	(9,2)	(x)	(x)	37,0	54,7	16,1	23,9	(6,2)	(9,1)
Bürokräfte und verwandte Berufe	19,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,7)	(46,0)	(x)	(x)	(x)	(x)
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	32,3	(x)	(x)	(x)	(x)	16,4	50,7	11,4	35,3	(x)	(x)
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	17,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,0)	(33,7)	10,6	59,4	(x)	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	87,5	(x)	(x)	(5,6)	(6,4)	32,5	37,1	42,0	48,0	(x)	(x)
Bediener v. Anlagen u. Masch., Mont.	48,3	(x)	(x)	(x)	(x)	21,8	45,1	19,9	41,2	(x)	(x)
Hilfsarbeitskräfte	21,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,0)	(33,0)	10,7	49,9	(x)	(x)
Ang. der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle E2: Hauptgrund für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens von Nicht-Erwerbstätigen mit Pensionsbezug nach erwerbsstatistischen Merkmalen (Schluss)

Not employed persons receiving a pension by main reason for not staying longer at work and employment characteristics

Merkmale	Hauptgrund für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens										
	50- bis 69-jährige Nicht-Erwerbstätige (ohne Arbeit-suche) mit Pension insgesamt	Günstige finanzielle Regelung		Kündigung durch Arbeitgeber ¹⁾		Voraussetzungen für den Pensionsantritt waren erfüllt		Krankheit, Arbeitsunfähigkeit		Sonstige Gründe ²⁾	
		in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Frauen											
Zusammen	359,3	15,9	4,4	20,8	5,8	214,2	59,6	80,5	22,4	27,9	7,8
Frühere berufliche Stellung											
Angestellte, Freie DN	162,6	(8,3)	(5,1)	12,7	7,8	100,4	61,7	26,8	16,5	14,4	8,9
Arbeiterinnen	101,9	(x)	(x)	(7,5)	(7,4)	53,0	52,0	30,2	29,7	(7,8)	(7,7)
Öffentlich Bedienstete	50,8	(x)	(x)	(x)	(x)	31,4	61,8	12,6	24,9	(x)	(x)
Selbständige und Mithelfende	44,0	(x)	(x)	(x)	(x)	29,5	67,0	10,9	24,7	(x)	(x)
Frühere berufliche Qualifikation											
Ang.,Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	117,8	(5,8)	(4,9)	(8,9)	(7,6)	73,1	62,0	19,6	16,6	10,5	8,9
Ang.,Freie DN, höhere bis führende Tät.	44,8	(x)	(x)	(x)	(x)	27,3	60,9	(7,2)	(16,1)	(x)	(x)
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	91,3	(x)	(x)	(6,7)	(7,3)	47,7	52,2	26,9	29,5	(6,8)	(7,4)
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	10,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,3)	(49,9)	(x)	(x)	(x)	(x)
Beam.,VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	27,3	(x)	(x)	(x)	(x)	17,4	63,5	(6,4)	(23,3)	(x)	(x)
Beam.,VB, höhere bis führende Tät.	23,4	(x)	(x)	(x)	(x)	14,0	59,8	(6,3)	(26,7)	(x)	(x)
Selbständige und Mithelfende	44,0	(x)	(x)	(x)	(x)	29,5	67,0	10,9	24,7	(x)	(x)
Früherer Wirtschaftsbereich											
Land- und Forstwirtschaft	30,5	(x)	(x)	(x)	(x)	19,6	64,1	(9,2)	(30,3)	(x)	(x)
Industrie und Gewerbe	54,5	(x)	(x)	(5,0)	(9,2)	29,3	53,8	13,3	24,4	(x)	(x)
Dienstleistungen	274,3	12,7	4,6	15,4	5,6	165,4	60,3	58,0	21,1	22,8	8,3
Früherer Wirtschaftszweig											
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	30,5	(x)	(x)	(x)	(x)	19,6	64,1	(9,2)	(30,3)	(x)	(x)
B Bergbau u.Gewinn. v.Steinen u.Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	43,1	(x)	(x)	(x)	(x)	21,3	49,4	11,5	26,8	(x)	(x)
D Energieversorgung	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasserversorgung;Abwass.-u.Abf.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	(9,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,4)	(65,8)	(x)	(x)	(x)	(x)
G Handel; Instandh.u.Rep.v.Kfz	70,9	(x)	(x)	(7,1)	(10,0)	41,2	58,1	12,1	17,1	(8,0)	(11,3)
H Verkehr und Lagerei	(9,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
I Beherbung und Gastronomie	27,8	(x)	(x)	(x)	(x)	14,4	51,6	(9,4)	(33,6)	(x)	(x)
J Information und Kommunikation	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbring.v.Finanz-u. Versicherungsd.	14,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,4)	(62,8)	(x)	(x)	(x)	(x)
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbring.v.freiberuf.,wiss.u.techn.D.	(9,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,6)	(58,2)	(x)	(x)	(x)	(x)
N Erbring. von sonst.wirtsch.Dienstl.	16,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,6)	(59,1)	(x)	(x)	(x)	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	25,1	(x)	(x)	(x)	(x)	16,5	65,8	(5,3)	(21,2)	(x)	(x)
P Erziehung und Unterricht	27,5	(x)	(x)	(x)	(x)	16,4	59,6	(6,7)	(24,4)	(x)	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	44,8	(x)	(x)	(x)	(x)	28,1	62,8	10,5	23,4	(x)	(x)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	(5,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung v.sonst. Dienstleist.	12,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,1)	(74,8)	(x)	(x)	(x)	(x)
T Private Haushalte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen											
Früherer Beruf³⁾											
Führungskräfte	13,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,9)	(58,5)	(x)	(x)	(x)	(x)
Akademische Berufe	31,7	(x)	(x)	(x)	(x)	17,8	56,2	(6,9)	(21,7)	(x)	(x)
Technikerinnen u. gleichr. nichtt. Berufe	59,6	(x)	(x)	(x)	(x)	37,8	63,5	10,4	17,5	(5,0)	(8,4)
Bürokräfte und verwandte Berufe	52,6	(x)	(x)	(x)	(x)	33,1	63,0	(7,5)	(14,3)	(x)	(x)
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	86,5	(x)	(x)	(6,2)	(7,2)	50,9	58,8	20,1	23,2	(6,3)	(7,3)
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	30,5	(x)	(x)	(x)	(x)	19,3	63,3	(9,1)	(30,0)	(x)	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	11,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,3)	(56,3)	(x)	(x)	(x)	(x)
Bedienerinnen v.Anlagen u.Masch.,Mont.	(9,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Hilfsarbeitskräfte	64,5	(x)	(x)	(x)	(x)	36,2	56,1	19,0	29,4	(x)	(x)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die früher erwerbstätig war (Erwerbsende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Auch Versetzung in den Ruhestand für Beamte/Beamtinnen ab 61 Jahren. - 2) Berufliche Gründe ("Konnte keine neue Arbeit finden", "Andere berufliche Gründe") und familiäre Gründe ("Betreuung von Pflegebedürftigen oder (Enkel-)Kindern" u.a.). - 3) Ohne Angehörige der regulären Streitkräfte.

Tabelle E3: Wunsch nach Weiterarbeit nach Erwerbsende und Hauptgrund für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens von Nicht-Erwerbstätigen mit Pensionsbezug nach soziodemographischen Merkmalen

Not employed persons receiving a pension who wished to stay longer at work by main reason for not staying longer at work and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-jährige Nicht-Erwerbstätige (ohne Arbeitssuche) mit Pension insgesamt	Darunter		Hauptgrund für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens							
		Mit Wunsch nach Weiterarbeit nach Erwerbsende	Kündigung durch Arbeitgeber ¹⁾	Voraussetzungen für den Pensionsantritt waren erfüllt		Krankheit, Arbeitsunfähigkeit		Sonstige Gründe ²⁾			
				in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt											
Insgesamt	705,8	240,5	34,1	28,7	12,0	55,9	23,2	120,4	50,1	35,5	14,8
Alter (in Jahren)											
50-54	13,6	(8,4)	(62,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,1)	(96,5)	(x)	(x)
55-59	98,6	46,7	47,4	(x)	(x)	(x)	(x)	30,4	65,1	(7,9)	(17,0)
60-64	293,4	85,9	29,3	10,2	11,9	24,3	28,3	40,1	46,7	11,3	13,2
65-69	300,1	99,5	33,1	13,9	14,0	27,9	28,0	41,8	42,0	15,9	16,0
Lebensform											
In Partnerschaft lebend	502,7	160,1	31,8	16,6	10,4	35,0	21,9	87,3	54,5	21,2	13,2
Nicht in Partnerschaft lebend	203,1	80,4	39,6	12,1	15,1	20,9	26,0	33,1	41,2	14,3	17,8
Höchste abgeschlossene Schulbildung											
Pflichtschule	176,1	57,5	32,6	(6,9)	(12,1)	10,4	18,1	34,0	59,2	(6,1)	(10,6)
Lehre	326,9	117,9	36,1	15,7	13,3	26,9	22,9	58,5	49,6	16,7	14,2
BMS	103,6	33,2	32,0	(x)	(x)	(9,0)	(27,2)	14,5	43,7	(5,6)	(16,8)
Höhere Schule	53,8	15,9	29,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,4)	(46,4)	(x)	(x)
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	45,3	16,0	35,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,9)	(37,0)	(x)	(x)
Staatsangehörigkeit											
Österreich	661,5	223,5	33,8	25,7	11,5	53,0	23,7	112,0	50,1	32,8	14,7
Nicht-Österreich	44,2	17,0	38,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,4)	(49,3)	(x)	(x)
Geburtsland											
Österreich	621,9	210,0	33,8	24,3	11,6	49,4	23,5	105,1	50,1	31,2	14,8
Nicht-Österreich	83,8	30,5	36,4	(x)	(x)	(6,5)	(21,2)	15,2	50,0	(x)	(x)
Gemeindetyp											
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	100,0	28,5	28,5	(x)	(x)	(x)	(x)	18,6	65,2	(x)	(x)
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	356,1	123,0	34,6	14,1	11,4	25,4	20,6	65,5	53,3	18,1	14,7
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	249,7	88,9	35,6	12,0	13,5	26,0	29,2	36,3	40,8	14,7	16,5
Bundesland											
Burgenland	27,0	8,2	30,5	(x)	(x)	(2,4)	(29,5)	(3,7)	(45,4)	(x)	(x)
Kärnten	49,1	19,3	39,4	(2,2)	(11,3)	(3,0)	(15,5)	11,9	61,5	(2,3)	(11,7)
Niederösterreich	143,2	40,6	28,4	(x)	(x)	(8,6)	(21,2)	17,9	43,9	(8,2)	(20,2)
Oberösterreich	117,7	37,6	32,0	(x)	(x)	(8,3)	(22,1)	20,7	55,0	(6,0)	(16,0)
Salzburg	44,0	14,8	33,5	(x)	(x)	(3,5)	(23,8)	8,0	53,9	(x)	(x)
Steiermark	106,5	39,5	37,1	(x)	(x)	(8,9)	(22,6)	22,8	57,8	(x)	(x)
Tirol	53,6	20,5	38,2	(x)	(x)	(4,5)	(21,7)	11,7	57,2	(x)	(x)
Vorarlberg	28,1	11,1	39,6	(x)	(x)	(x)	(x)	6,2	55,8	(x)	(x)
Wien	136,5	48,7	35,7	(8,1)	(16,7)	(14,9)	(30,6)	17,5	35,9	(8,2)	(16,8)
Alter bei Beendigung des Erwerbslebens											
Zwischen 50 und 54 Jahren	125,2	76,2	60,9	10,7	14,0	(x)	(x)	50,3	66,0	11,3	14,8
Zwischen 55 und 59 Jahren	318,4	112,2	35,2	14,8	13,2	21,9	19,5	58,9	52,5	16,6	14,8
Zwischen 60 und 64 Jahren	245,9	48,3	19,6	(x)	(x)	26,9	55,7	10,9	22,5	(7,4)	(15,4)
Zwischen 65 und 69 Jahren	16,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Alter bei Beendigung des Erwerbslebens											
Durchschnittliches Alter ³⁾	58,1	56,7	.	56,1	.	59,4	.	55,6	.	56,7	.
Pensionsart⁴⁾											
Staatliche Alterspension	622,8	186,7	30,0	24,3	13,0	55,7	29,8	75,6	40,5	31,1	16,7
Invalditätsspension	98,5	64,5	65,5	(x)	(x)	(x)	(x)	60,2	93,3	(x)	(x)

Tabelle E3: Wunsch nach Weiterarbeit nach Erwerbsende und Hauptgrund für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens von Nicht-Erwerbstätigen mit Pensionsbezug nach soziodemographischen Merkmalen
(Fortsetzung)

Not employed persons receiving a pension who wished to stay longer at work by main reason for not staying longer at work and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-jährige Nicht-Erwerbstätige (ohne Arbeitssuche) mit Pension insgesamt	Darunter		Hauptgrund für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens							
		Mit Wunsch nach Weiterarbeit nach Erwerbsende	Kündigung durch Arbeitgeber ¹⁾	Voraussetzungen für den Pensionsantritt waren erfüllt		Krankheit, Arbeitsunfähigkeit		Sonstige Gründe ²⁾			
				in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Männer											
Zusammen	346,4	126,6	36,5	12,4	9,8	20,9	16,5	74,3	58,7	18,9	15,0
Alter (in Jahren)											
50-54	(6,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
55-59	37,4	23,9	64,0	(x)	(x)	(x)	(x)	16,6	69,5	(x)	(x)
60-64	142,6	42,1	29,6	(x)	(x)	(8,0)	(19,0)	25,2	59,8	(5,7)	(13,5)
65-69	159,7	56,1	35,1	(6,5)	(11,6)	12,3	21,9	28,3	50,6	(8,9)	(15,9)
Lebensform											
In Partnerschaft lebend	283,0	99,2	35,1	(8,8)	(8,9)	16,4	16,6	58,5	59,0	15,4	15,6
Nicht in Partnerschaft lebend	63,4	27,4	43,1	(x)	(x)	(x)	(x)	15,9	57,9	(x)	(x)
Höchste abgeschlossene Schulbildung											
Pflichtschule	64,3	24,4	37,9	(x)	(x)	(x)	(x)	19,1	78,3	(x)	(x)
Lehre	202,9	76,1	37,5	(7,5)	(9,9)	13,4	17,7	43,4	57,0	11,8	15,5
BMS	28,6	10,4	36,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Höhere Schule	27,7	(8,4)	(30,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	23,0	(7,3)	(31,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Staatsangehörigkeit											
Österreich	323,6	117,2	36,2	11,0	9,4	20,1	17,2	68,6	58,5	17,4	14,9
Nicht-Österreich	22,9	(9,4)	(41,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,8)	(61,2)	(x)	(x)
Geburtsland											
Österreich	306,8	112,0	36,5	10,5	9,4	20,2	18,1	64,3	57,5	16,9	15,1
Nicht-Österreich	39,6	14,6	36,9	(x)	(x)	(x)	(x)	10,0	68,5	(x)	(x)
Gemeindetyp											
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	54,9	17,4	31,7	(x)	(x)	(x)	(x)	12,7	72,9	(x)	(x)
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	182,0	70,7	38,9	(6,6)	(9,3)	10,7	15,2	42,3	59,8	11,1	15,7
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	109,6	38,5	35,1	(x)	(x)	(8,5)	(22,0)	19,4	50,3	(6,2)	(16,1)
Bundesland											
Burgenland	14,0	4,7	33,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(2,8)	(59,3)	(x)	(x)
Kärnten	26,0	10,7	41,2	(x)	(x)	(x)	(x)	7,0	65,1	(x)	(x)
Niederösterreich	69,2	22,1	31,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(10,7)	(48,4)	(x)	(x)
Oberösterreich	60,7	21,6	35,7	(x)	(x)	(x)	(x)	13,3	61,5	(x)	(x)
Salzburg	20,4	7,8	38,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(4,9)	(62,9)	(x)	(x)
Steiermark	54,9	23,0	41,8	(x)	(x)	(x)	(x)	14,2	61,9	(x)	(x)
Tirol	28,3	11,5	40,6	(x)	(x)	(x)	(x)	8,1	70,5	(x)	(x)
Vorarlberg	14,6	5,9	40,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(3,8)	(64,9)	(x)	(x)
Wien	58,4	19,3	33,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,5)	(49,3)	(x)	(x)
Alter bei Beendigung des Erwerbslebens											
Zwischen 50 und 54 Jahren	63,6	38,2	60,1	(x)	(x)	(x)	(x)	26,1	68,3	(5,1)	(13,2)
Zwischen 55 und 59 Jahren	113,4	53,2	46,9	(5,2)	(9,8)	(x)	(x)	38,0	71,3	(7,1)	(13,3)
Zwischen 60 und 64 Jahren	157,9	32,6	20,7	(x)	(x)	13,6	41,7	(10,0)	(30,6)	(6,8)	(20,8)
Zwischen 65 und 69 Jahren	11,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Alter bei Beendigung des Erwerbslebens											
Durchschnittliches Alter ³⁾	58,7	57,2	.	56,5	.	60,5	.	56,3	.	57,5	.
Pensionsart⁴⁾											
Staatliche Alterspension	295,6	94,4	31,9	(9,2)	(9,8)	20,9	22,1	47,2	50,0	17,0	18,1
Invalditätsspension	66,4	43,8	65,9	(x)	(x)	(x)	(x)	40,1	91,5	(x)	(x)

Tabelle E3: Wunsch nach Weiterarbeit nach Erwerbsende und Hauptgrund für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens von Nicht-Erwerbstätigen mit Pensionsbezug nach soziodemographischen Merkmalen (Schluss)

Not employed persons receiving a pension who wished to stay longer at work by main reason for not staying longer at work and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-jährige Nicht-Erwerbstätige (ohne Arbeitssuche) mit Pension insgesamt	Darunter		Hauptgrund für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens							
		Mit Wunsch nach Weiterarbeit nach Erwerbsende		Kündigung durch Arbeitgeber ¹⁾		Voraussetzungen für den Pensionsantritt waren erfüllt		Krankheit, Arbeitsunfähigkeit		Sonstige Gründe ²⁾	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Frauen											
Zusammen	359,3	113,9	31,7	16,3	14,3	35,0	30,7	46,0	40,4	16,6	14,5
Alter (in Jahren)											
50-54	(6,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
55-59	61,3	22,8	37,3	(x)	(x)	(x)	(x)	13,8	60,4	(x)	(x)
60-64	150,9	43,7	29,0	(6,9)	(15,9)	16,3	37,2	14,9	34,0	(5,6)	(12,9)
65-69	140,4	43,4	30,9	(7,4)	(17,0)	15,6	35,9	13,4	30,9	(7,0)	(16,2)
Lebensform											
In Partnerschaft lebend	219,7	60,9	27,7	(7,8)	(12,8)	18,6	30,5	28,8	47,3	(5,7)	(9,4)
Nicht in Partnerschaft lebend	139,6	53,1	38,0	(8,5)	(16,1)	16,4	31,0	17,3	32,5	10,8	20,4
Höchste abgeschlossene Schulbildung											
Pflichtschule	111,8	33,1	29,6	(x)	(x)	(8,9)	(27,0)	15,0	45,2	(x)	(x)
Lehre	124,1	41,8	33,7	(8,2)	(19,6)	13,5	32,3	15,1	36,2	(x)	(x)
BMS	75,1	22,8	30,3	(x)	(x)	(6,9)	(30,5)	(9,7)	(42,6)	(x)	(x)
Höhere Schule	26,1	(7,6)	(29,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	22,3	(8,7)	(39,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Staatsangehörigkeit											
Österreich	337,9	106,4	31,5	14,7	13,8	32,9	30,9	43,4	40,8	15,4	14,5
Nicht-Österreich	21,4	(7,6)	(35,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Geburtsland											
Österreich	315,1	98,0	31,1	13,8	14,1	29,2	29,8	40,8	41,6	14,3	14,6
Nicht-Österreich	44,2	15,9	36,0	(x)	(x)	(5,8)	(36,7)	(5,2)	(32,9)	(x)	(x)
Gemeindetyp											
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	45,1	11,2	24,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,9)	(53,1)	(x)	(x)
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	174,1	52,3	30,1	(7,5)	(14,4)	14,6	27,9	23,2	44,4	(7,0)	(13,3)
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	140,1	50,5	36,0	(7,6)	(15,0)	17,5	34,7	16,9	33,5	(8,5)	(16,8)
Bundesland											
Burgenland	13,0	(3,5)	(27,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Kärnten	23,1	8,6	37,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(4,9)	(57,0)	(x)	(x)
Niederösterreich	73,9	18,6	25,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,2)	(38,6)	(x)	(x)
Oberösterreich	57,1	16,0	28,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,4)	(46,1)	(x)	(x)
Salzburg	23,6	6,9	29,4	(x)	(x)	(2,1)	(30,4)	(3,0)	(43,8)	(x)	(x)
Steiermark	51,6	16,6	32,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,6)	(52,0)	(x)	(x)
Tirol	25,3	9,0	35,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(3,6)	(40,3)	(x)	(x)
Vorarlberg	13,6	5,2	38,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(2,4)	(45,4)	(x)	(x)
Wien	78,1	29,5	37,7	(x)	(x)	(11,3)	(38,2)	(8,0)	(27,0)	(x)	(x)
Alter bei Beendigung des Erwerbslebens											
Zwischen 50 und 54 Jahren	61,6	38,0	61,6	(5,7)	(15,0)	(x)	(x)	24,2	63,8	(6,2)	(16,5)
Zwischen 55 und 59 Jahren	205,0	58,9	28,7	(9,5)	(16,2)	18,9	32,0	20,9	35,5	(9,6)	(16,2)
Zwischen 60 und 64 Jahren	88,0	15,6	17,8	(x)	(x)	13,3	84,9	(x)	(x)	(x)	(x)
Zwischen 65 und 69 Jahren	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Alter bei Beendigung des Erwerbslebens											
Durchschnittliches Alter ³⁾	57,4	56,2	.	55,8	.	58,7	.	54,6	.	55,7	.
Pensionsart⁴⁾											
Staatliche Alterspension	327,1	92,3	28,2	15,0	16,3	34,8	37,7	28,4	30,8	14,1	15,3
Invalditätsspension	32,1	20,7	64,7	(x)	(x)	(x)	(x)	20,1	97,1	(x)	(x)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die früher erwerbstätig war (Erwerbsende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich (Burgenland 4.000, Kärnten 5.000, Niederösterreich 14.000, Oberösterreich 12.000, Salzburg 5.000, Steiermark 10.000, Tirol 7.000, Vorarlberg 4.000 und Wien 15.000) sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich (Burgenland 2.000, Kärnten 2.000, Niederösterreich 6.000, Oberösterreich 5.000, Salzburg 2.000, Steiermark 5.000, Tirol 3.000, Vorarlberg 2.000 und Wien 6.000) sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Auch Versetzung in den Ruhestand für Beamte/Beamtinnen. - 2) Berufliche Gründe ("Günstige finanzielle Regelung", "Konnte keine neue Arbeit finden", "Andere berufliche Gründe") und familiäre Gründe ("Betreuung von Pflegebedürftigen oder (Enkel)-Kindern" u.a.). - 3) Arithmetisches Mittel. - 4) Auswahl, Mehrfachnennungen.

Tabelle E4: Wunsch nach Weiterarbeit nach Erwerbsende und Hauptgrund für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens von Nicht-Erwerbstätigen mit Pensionsbezug nach erwerbsstatistischen Merkmalen

Not employed persons receiving a pension who wished to stay longer at work by main reason for not staying longer at work and employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-jährige Nicht-Erwerbstätige (ohne Arbeit-suche) mit Pension insgesamt	Darunter		Hauptgrund für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens							
		Mit Wunsch nach Weiterarbeit nach Erwerbsende		Kündigung durch Arbeitgeber ¹⁾		Voraussetzungen für den Pensionsantritt waren erfüllt		Krankheit, Arbeitsunfähigkeit		Sonstige Gründe ²⁾	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt											
Insgesamt	705,8	240,5	34,1	28,7	12,0	55,9	23,2	120,4	50,1	35,5	14,8
Frühere berufliche Stellung											
Angestellte, Freie DN	264,7	95,0	35,9	14,9	15,7	31,5	33,1	32,5	34,3	16,1	17,0
Arbeiter/-innen	229,6	86,9	37,8	12,1	13,9	(9,9)	(11,4)	57,6	66,3	(7,3)	(8,4)
Öffentlich Bedienstete	130,1	36,5	28,1	(x)	(x)	(9,1)	(25,1)	16,6	45,5	(9,0)	(24,6)
Selbständige und Mithelfende	81,3	22,2	27,3	(x)	(x)	(5,3)	(24,1)	13,7	61,6	(x)	(x)
Frühere berufliche Qualifikation											
Ang., Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	165,6	58,2	35,2	(8,6)	(14,7)	19,7	33,7	21,0	36,1	(9,0)	(15,5)
Ang., Freie DN, höhere bis führende Tät.	99,1	36,7	37,0	(6,3)	(17,2)	11,8	32,2	11,5	31,4	(7,1)	(19,3)
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	158,2	58,5	37,0	(9,1)	(15,5)	(8,1)	(13,9)	35,6	60,8	(5,7)	(9,7)
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	71,4	28,4	39,8	(x)	(x)	(x)	(x)	22,0	77,4	(x)	(x)
Beam., VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	72,9	21,2	29,0	(x)	(x)	(5,1)	(23,9)	(9,3)	(43,7)	(5,8)	(27,2)
Beam., VB, höhere bis führende Tät.	57,1	15,3	26,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,4)	(48,1)	(x)	(x)
Selbständige und Mithelfende	81,3	22,2	27,3	(x)	(x)	(5,3)	(24,1)	13,7	61,6	(x)	(x)
Früherer Wirtschaftsbereich											
Land- und Forstwirtschaft	47,7	12,1	25,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,6)	(71,7)	(x)	(x)
Industrie und Gewerbe	197,6	76,6	38,8	11,8	15,4	11,5	15,0	44,6	58,2	(8,8)	(11,4)
Dienstleistungen	460,4	151,8	33,0	16,6	11,0	42,1	27,7	67,1	44,2	26,0	17,1
Früherer Wirtschaftszweig											
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	47,7	12,1	25,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,6)	(71,7)	(x)	(x)
B Bergbau u. Gewinn. v. Steinen u. Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	125,6	49,3	39,3	(9,7)	(19,6)	(7,2)	(14,5)	26,1	52,9	(6,4)	(13,0)
D Energieversorgung	(6,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasserversorgung; Abwass.-u. Abf.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	59,3	23,7	40,0	(x)	(x)	(x)	(x)	17,4	73,2	(x)	(x)
G Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	110,9	41,2	37,2	(6,3)	(15,4)	10,2	24,8	16,2	39,2	(8,5)	(20,6)
H Verkehr und Lagerei	51,4	19,4	37,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,1)	(41,7)	(5,1)	(26,0)
I Beherbergung und Gastronomie	34,7	14,0	40,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,8)	(55,9)	(x)	(x)
J Information und Kommunikation	(9,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbring. v. Finanz- u. Versicherungsd.	23,7	(7,5)	(31,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(7,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbring. v. freiberuf., wiss. u. techn. D.	16,8	(5,4)	(32,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
N Erbring. von sonst. wirtsch. Dienstl.	25,5	(8,6)	(33,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	59,6	13,1	21,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,9)	(67,9)	(x)	(x)
P Erziehung und Unterricht	42,0	12,9	30,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,2)	(48,2)	(x)	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	53,4	15,9	29,9	(x)	(x)	(5,5)	(34,6)	(8,0)	(50,0)	(x)	(x)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	(7,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung v. sonst. Dienstleist.	14,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
T Private Haushalte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Früherer Beruf											
Führungskräfte	39,0	12,2	31,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Akademische Berufe	58,3	18,2	31,2	(x)	(x)	(5,3)	(29,1)	(6,9)	(38,1)	(x)	(x)
Techniker/-innen u. gleichr. nichtt. Berufe	127,1	41,4	32,5	(x)	(x)	12,7	30,6	15,9	38,5	(8,8)	(21,2)
Bürokräfte und verwandte Berufe	71,5	26,2	36,6	(x)	(x)	(7,5)	(28,7)	(9,1)	(34,6)	(5,4)	(20,7)
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	118,8	42,0	35,3	(5,8)	(13,9)	12,3	29,2	19,1	45,5	(x)	(x)
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	48,4	11,3	23,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,9)	(78,4)	(x)	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	98,6	40,3	40,9	(x)	(x)	(x)	(x)	26,7	66,1	(5,1)	(12,8)
Bediener/-innen v. Anlagen u. Masch., Mont.	57,5	20,4	35,4	(x)	(x)	(x)	(x)	13,1	64,1	(x)	(x)
Hilfsarbeitskräfte	85,9	28,4	33,1	(5,1)	(17,8)	(x)	(x)	17,2	60,6	(x)	(x)
Ang. der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle E4: Wunsch nach Weiterarbeit nach Erwerbsende und Hauptgrund für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens von Nicht-Erwerbstätigen mit Pensionsbezug nach erwerbsstatistischen Merkmalen (Fortsetzung)

Not employed persons receiving a pension who wished to stay longer at work by main reason for not staying longer at work and employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-jährige Nicht-Erwerbstätige (ohne Arbeitssuche) mit Pension insgesamt	Darunter		Hauptgrund für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens							
		Mit Wunsch nach Weiterarbeit nach Erwerbsende		Kündigung durch Arbeitgeber ¹⁾		Voraussetzungen für den Pensionsantritt waren erfüllt		Krankheit, Arbeitsunfähigkeit		Sonstige Gründe ²⁾	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Männer											
Zusammen	346,4	126,6	36,5	12,4	9,8	20,9	16,5	74,3	58,7	18,9	15,0
Frühere berufliche Stellung											
Angestellte, Freie DN	102,1	38,2	37,4	(x)	(x)	10,1	26,5	15,4	40,3	(7,9)	(20,6)
Arbeiter	127,7	53,7	42,1	(6,2)	(11,5)	(x)	(x)	41,7	77,6	(x)	(x)
Öffentlich Bedienstete	79,3	20,8	26,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,3)	(39,9)	(6,3)	(30,4)
Selbständige und Mithelfende	37,4	13,8	36,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,0)	(65,1)	(x)	(x)
Frühere berufliche Qualifikation											
Ang., Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	47,8	18,7	39,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,2)	(49,0)	(x)	(x)
Ang., Freie DN, höhere bis führende Tät.	54,3	19,5	35,9	(x)	(x)	(6,0)	(30,6)	(6,2)	(31,8)	(x)	(x)
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	66,9	28,5	42,6	(x)	(x)	(x)	(x)	21,1	74,2	(x)	(x)
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	60,8	25,2	41,5	(x)	(x)	(x)	(x)	20,5	81,4	(x)	(x)
Beam., VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	45,6	12,2	26,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,3)	(43,2)	(x)	(x)
Beam., VB, höhere bis führende Tät.	33,7	(8,7)	(25,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Selbständige und Mithelfende	37,4	13,8	36,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,0)	(65,1)	(x)	(x)
Früherer Wirtschaftsbereich											
Land- und Forstwirtschaft	17,2	(7,0)	(40,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,2)	(74,5)	(x)	(x)
Industrie und Gewerbe	143,1	59,1	41,3	(7,3)	(12,3)	(7,5)	(12,6)	37,9	64,2	(6,4)	(10,9)
Dienstleistungen	186,1	60,5	32,5	(5,1)	(8,5)	12,2	20,1	31,3	51,6	12,0	19,8
Früherer Wirtschaftszweig											
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	17,2	(7,0)	(40,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,2)	(74,5)	(x)	(x)
B Bergbau u. Gewinn. v. Steinen u. Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	82,5	35,1	42,5	(5,5)	(15,6)	(5,4)	(15,3)	20,1	57,2	(x)	(x)
D Energieversorgung	(5,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasserversorgung; Abwass.-u. Abf.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	49,5	20,7	41,8	(x)	(x)	(x)	(x)	16,7	80,5	(x)	(x)
G Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	40,0	16,3	40,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,5)	(52,0)	(x)	(x)
H Verkehr und Lagerei	41,9	15,2	36,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,8)	(44,6)	(x)	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	(6,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
J Information und Kommunikation	(5,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbring. v. Finanz- u. Versicherungsd.	(8,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbring. v. freiberuf., wiss. u. techn. D.	(7,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
N Erbring. von sonst. wirtsch. Dienstl.	(9,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	34,5	(6,4)	(18,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
P Erziehung und Unterricht	14,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	(8,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung v. sonst. Dienstleist.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
T Private Haushalte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Früherer Beruf											
Führungskräfte	25,5	(8,6)	(33,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Akademische Berufe	26,6	(7,7)	(29,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Techniker u. gleichr. nichtt. Berufe	67,5	21,8	32,3	(x)	(x)	(5,7)	(26,1)	(9,3)	(42,8)	(5,3)	(24,2)
Bürokräfte und verwandte Berufe	19,0	(7,0)	(37,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	32,3	12,3	38,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,2)	(58,1)	(x)	(x)
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	17,9	(6,9)	(38,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,5)	(80,0)	(x)	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	87,5	36,7	42,0	(x)	(x)	(x)	(x)	25,7	70,0	(x)	(x)
Bediener v. Anlagen u. Masch., Mont.	48,3	16,7	34,5	(x)	(x)	(x)	(x)	11,5	69,2	(x)	(x)
Hilfsarbeitskräfte	21,4	(8,7)	(40,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,4)	(73,3)	(x)	(x)
Ang. der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle E4: Wunsch nach Weiterarbeit nach Erwerbsende und Hauptgrund für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens von Nicht-Erwerbstätigen mit Pensionsbezug nach erwerbsstatistischen Merkmalen (Schluss)

Not employed persons receiving a pension who wished to stay longer at work by main reason for not staying longer at work and employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-jährige Nicht-Erwerbstätige (ohne Arbeit-suche) mit Pension insgesamt	Darunter		Hauptgrund für die endgültige Beendigung des Erwerbslebens							
		Mit Wunsch nach Weiterarbeit nach Erwerbsende		Kündigung durch Arbeitgeber ¹⁾		Voraussetzungen für den Pensionsantritt waren erfüllt		Krankheit, Arbeitsunfähigkeit		Sonstige Gründe ²⁾	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Frauen											
Zusammen	359,3	113,9	31,7	16,3	14,3	35,0	30,7	46,0	40,4	16,6	14,5
Frühere berufliche Stellung											
Angestellte, Freie DN	162,6	56,8	34,9	10,0	17,7	21,3	37,6	17,1	30,2	(8,3)	(14,5)
Arbeiterinnen	101,9	33,1	32,5	(5,9)	(17,9)	(6,7)	(20,2)	15,9	47,9	(x)	(x)
Öffentlich Bedienstete	50,8	15,7	30,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,3)	47,1	(x)	(x)
Selbständige und Mithelfende	44,0	(8,4)	(19,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Frühere berufliche Qualifikation											
Ang., Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	117,8	39,5	33,5	(6,7)	(17,0)	15,5	39,2	11,8	29,9	(5,5)	(13,9)
Ang., Freie DN, höhere bis führende Tät.	44,8	17,2	38,4	(x)	(x)	(5,8)	(33,8)	(5,3)	(30,9)	(x)	(x)
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	91,3	29,9	32,8	(5,4)	(17,9)	(6,0)	(20,1)	14,4	48,1	(x)	(x)
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	10,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Beam., VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	27,3	(9,0)	(33,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Beam., VB, höhere bis führende Tät.	23,4	(6,6)	(28,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Selbständige und Mithelfende	44,0	(8,4)	(19,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Früherer Wirtschaftsbereich											
Land- und Forstwirtschaft	30,5	(5,1)	(16,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Industrie und Gewerbe	54,5	17,5	32,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,7)	(38,3)	(x)	(x)
Dienstleistungen	274,3	91,3	33,3	11,5	12,6	29,9	32,7	35,9	39,3	14,1	15,4
Früherer Wirtschaftszweig											
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	30,5	(5,1)	(16,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
B Bergbau u. Gewinn. v. Steinen u. Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	43,1	14,2	33,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,0)	(42,2)	(x)	(x)
D Energieversorgung	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasserversorgung; Abwass.-u. Abf.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	(9,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
G Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	70,9	25,0	35,2	(x)	(x)	(7,1)	(28,6)	(7,7)	(30,9)	(5,3)	(21,2)
H Verkehr und Lagerei	(9,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	27,8	10,8	38,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
J Information und Kommunikation	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbring. v. Finanz- u. Versicherungsd.	14,9	(5,5)	(36,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbring. v. freiberuf., wiss. u. techn. D.	(9,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
N Erbring. von sonst. wirtsch. Dienstl.	16,3	(5,3)	(32,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	25,1	(6,6)	(26,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
P Erziehung und Unterricht	27,5	(9,4)	(34,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	44,8	12,3	27,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,8)	(47,1)	(x)	(x)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	(5,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung v. sonst. Dienstleist.	12,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
T Private Haushalte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Früherer Beruf³⁾											
Führungskräfte	13,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Akademische Berufe	31,7	10,4	32,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Technikerinnen u. gleichr. nichtt. Berufe	59,6	19,6	32,8	(x)	(x)	(7,0)	(35,6)	(6,6)	(33,7)	(x)	(x)
Bürokräfte und verwandte Berufe	52,6	19,2	36,5	(x)	(x)	(6,8)	(35,3)	(5,6)	(29,2)	(x)	(x)
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	86,5	29,7	34,3	(x)	(x)	10,3	34,7	11,9	40,2	(x)	(x)
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	30,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	11,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Bedienerinnen v. Anlagen u. Masch., Mont.	(9,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Hilfsarbeitskräfte	64,5	19,7	30,6	(x)	(x)	(x)	(x)	10,8	54,9	(x)	(x)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die früher erwerbstätig war (Erwerbsende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Auch Versetzung in den Ruhestand für Beamte/Beamtinnen. - 2) Berufliche Gründe ("Günstige finanzielle Regelung", "Konnte keine neue Arbeit finden", "Andere berufliche Gründe") und familiäre Gründe ("Betreuung von Pflegebedürftigen oder (Enkel-)Kindern" u.a.). - 3) Ohne Angehörige der regulären Streitkräfte.

Tabelle F1: Geplantes Erwerbsende von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen

Persons aged 50 to 69 years by planned age for stopping all work and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige und früher Erwerbstätige mit Arbeitsuche ¹⁾ insgesamt	Konkretes Alter genannt	Nur Kategorien genannt	Noch keine Pläne	Durchschnittliches geplantes Erwerbsende	
					Variante 1 ²⁾	Variante 2 ³⁾
					in Jahren	
	in 1.000	in 1.000			in Jahren	
Insgesamt						
Insgesamt	1.028,2	945,6	36,1	46,5	62,5	62,6
Erwerbsstatus						
Gegenwärtig erwerbstätig	995,0	915,0	35,6	44,4	62,5	62,6
Früher erwerbstätig	33,2	30,6	(x)	(x)	61,7	61,8
Alter (in Jahren)						
50-54	544,2	508,5	18,2	17,4	61,7	61,8
55-59	343,5	325,1	(7,4)	11,0	62,0	62,0
60-64	103,7	86,4	(5,4)	12,0	65,9	66,0
65-69	36,8	25,6	(5,1)	(6,1)	71,4	71,5
Lebensform						
In Partnerschaft lebend	775,5	719,0	26,1	30,4	62,4	62,5
Nicht in Partnerschaft lebend	252,7	226,6	10,0	16,1	62,6	62,8
Höchste abgeschlossene Schulbildung						
Pflichtschule	153,2	138,8	(6,2)	(8,1)	61,5	61,6
Lehre	430,6	403,4	12,8	14,4	61,9	62,0
BMS	152,3	136,7	(7,5)	(8,2)	62,0	62,3
Höhere Schule	134,0	124,4	(x)	(5,8)	63,3	63,3
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	158,1	142,3	(5,8)	10,0	64,7	64,8
Staatsangehörigkeit						
Österreich	941,9	868,9	33,0	39,9	62,4	62,5
Nicht-Österreich	86,4	76,7	(x)	(6,6)	63,2	63,3
Geburtsland						
Österreich	875,9	809,3	29,8	36,7	62,4	62,5
Nicht-Österreich	152,3	136,3	(6,3)	(9,8)	63,0	63,1
Gemeindetyp						
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	156,5	140,8	(6,5)	(9,2)	61,7	61,8
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	516,2	485,4	15,6	15,2	62,3	62,4
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	355,5	319,4	14,0	22,0	63,1	63,3
Bundesland						
Burgenland	36,9	36,2	(x)	(x)	62,2	62,2
Kärnten	69,6	67,9	(x)	(x)	62,6	62,6
Niederösterreich	202,7	186,1	(8,9)	(7,7)	62,1	62,2
Oberösterreich	173,4	162,1	(6,2)	(5,1)	61,8	61,9
Salzburg	69,7	64,2	(2,1)	(3,4)	62,6	62,7
Steiermark	145,4	138,9	(x)	(x)	62,2	62,3
Tirol	86,8	80,5	(5,0)	(x)	63,0	63,2
Vorarlberg	43,7	37,0	(2,6)	4,1	62,9	63,1
Wien	200,0	172,8	(8,3)	18,8	63,3	63,4

Tabelle F1: Geplantes Erwerbsende von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen
(Fortsetzung)

Persons aged 50 to 69 years by planned age for stopping all work and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige und früher Erwerbstätige mit Arbeitsuche ¹⁾ insgesamt	Konkretes Alter genannt	Nur Kategorien genannt	Noch keine Pläne	Durchschnittliches geplantes Erwerbsende	
					Variante 1 ²⁾	Variante 2 ³⁾
					in Jahren	
in 1.000		in 1.000		in Jahren		
Männer						
Zusammen	574,6	531,2	16,6	26,8	63,4	63,5
Erwerbsstatus						
Gegenwärtig erwerbstätig	555,7	513,8	16,2	25,7	63,5	63,5
Früher erwerbstätig	18,9	17,4	(x)	(x)	62,2	62,2
Alter (in Jahren)						
50-54	287,2	268,0	(8,8)	10,4	62,9	62,9
55-59	197,5	188,9	(x)	(6,0)	62,8	62,9
60-64	68,6	57,3	(x)	(7,7)	65,4	65,5
65-69	21,3	17,0	(x)	(x)	72,1	72,3
Lebensform						
In Partnerschaft lebend	453,8	421,0	14,0	18,9	63,4	63,5
Nicht in Partnerschaft lebend	120,8	110,3	(x)	(7,9)	63,5	63,6
Höchste abgeschlossene Schulbildung						
Pflichtschule	57,4	51,3	(x)	(x)	62,4	62,6
Lehre	295,5	278,5	(7,2)	(9,8)	62,6	62,6
BMS	54,3	48,0	(x)	(x)	63,8	64,0
Höhere Schule	77,9	73,9	(x)	(x)	64,2	64,3
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	89,5	79,5	(x)	(6,9)	66,0	66,2
Staatsangehörigkeit						
Österreich	527,7	490,0	15,0	22,7	63,4	63,5
Nicht-Österreich	46,9	41,2	(x)	(x)	63,8	63,8
Geburtsland						
Österreich	492,4	458,5	12,9	21,0	63,4	63,4
Nicht-Österreich	82,2	72,7	(x)	(5,8)	63,8	63,9
Gemeindetyp						
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	87,3	79,4	(x)	(x)	62,2	62,4
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	290,0	273,2	(8,9)	(7,8)	63,2	63,3
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	197,3	178,6	(x)	14,2	64,3	64,3
Bundesland						
Burgenland	21,2	20,9	(x)	(x)	63,1	63,1
Kärnten	38,8	37,7	(x)	(x)	63,4	63,5
Niederösterreich	115,3	106,0	(5,5)	(x)	63,1	63,2
Oberösterreich	96,6	92,6	(x)	(x)	62,7	62,8
Salzburg	37,4	34,9	(x)	(x)	63,4	63,4
Steiermark	82,3	78,2	(x)	(x)	62,8	62,9
Tirol	48,2	45,1	(x)	(x)	64,1	64,2
Vorarlberg	24,8	21,1	(x)	(x)	63,9	64,2
Wien	110,0	94,7	(x)	12,4	64,6	64,7

Tabelle F1: Geplantes Erwerbsende von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen (Schluss)

Persons aged 50 to 69 years by planned age for stopping all work and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige und früher Erwerbstätige mit Arbeitsuche ¹⁾ insgesamt	Konkretes Alter genannt	Nur Kategorien genannt	Noch keine Pläne	Durchschnittliches geplantes Erwerbsende	
					Variante 1 ²⁾	Variante 2 ³⁾
					in Jahren	
in 1.000		in 1.000			in Jahren	
Frauen						
Zusammen	453,6	414,4	19,5	19,7	61,2	61,4
Erwerbsstatus						
Gegenwärtig erwerbstätig	439,3	401,2	19,4	18,7	61,3	61,4
Früher erwerbstätig	14,3	13,2	(x)	(x)	61,1	61,1
Alter (in Jahren)						
50-54	256,9	240,5	(9,4)	(7,0)	60,5	60,6
55-59	146,0	136,3	(x)	(x)	60,8	60,9
60-64	35,1	29,1	(x)	(x)	66,8	66,8
65-69	15,5	(8,6)	(x)	(x)	(70,0)	70,2
Lebensform						
In Partnerschaft lebend	321,7	298,0	12,1	11,6	61,0	61,1
Nicht in Partnerschaft lebend	131,9	116,4	(7,4)	(8,1)	61,8	62,1
Höchste abgeschlossene Schulbildung						
Pflichtschule	95,7	87,5	(x)	(x)	60,9	61,1
Lehre	135,0	124,9	(5,6)	(x)	60,4	60,5
BMS	98,0	88,7	(x)	(5,1)	61,1	61,3
Höhere Schule	56,2	50,5	(x)	(x)	61,8	62,0
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	68,7	62,9	(x)	(x)	63,1	63,2
Staatsangehörigkeit						
Österreich	414,2	378,9	18,0	17,2	61,1	61,3
Nicht-Österreich	39,4	35,5	(x)	(x)	62,5	62,7
Geburtsland						
Österreich	383,5	350,9	16,9	15,7	61,1	61,3
Nicht-Österreich	70,1	63,5	(x)	(x)	62,0	62,2
Gemeindetyp						
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	69,2	61,4	(x)	(x)	60,9	61,0
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	226,2	212,2	(6,7)	(7,4)	61,1	61,2
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	158,1	140,8	(9,5)	(7,8)	61,7	61,9
Bundesland						
Burgenland	15,7	15,3	(x)	(x)	61,0	60,9
Kärnten	30,9	30,1	(x)	(x)	61,5	61,6
Niederösterreich	87,4	80,2	(x)	(x)	60,9	61,0
Oberösterreich	76,7	69,5	(x)	(x)	60,6	60,8
Salzburg	32,2	29,3	(x)	(x)	61,6	61,8
Steiermark	63,1	60,7	(x)	(x)	61,4	61,5
Tirol	38,7	35,4	(x)	(x)	61,7	61,9
Vorarlberg	18,9	15,9	(x)	(x)	61,6	61,8
Wien	89,9	78,1	(x)	(6,5)	61,6	61,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist bzw. früher erwerbstätig war (Erwerbssende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich (Burgenland 4.000, Kärnten 5.000, Niederösterreich 14.000, Oberösterreich 12.000, Salzburg 5.000, Steiermark 10.000, Tirol 7.000, Vorarlberg 4.000 und Wien 15.000) sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich (Burgenland 2.000, Kärnten 2.000, Niederösterreich 6.000, Oberösterreich 5.000, Salzburg 2.000, Steiermark 5.000, Tirol 3.000, Vorarlberg 2.000 und Wien 6.000) sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Einschließlich Nicht-Erwerbstätige ohne Arbeitsuche, die bereits eine neue Stelle gefunden haben. - 2) Bezogen auf Personen mit konkreter Altersangabe; arithmetisches Mittel. - 3) Alter wurde imputiert, falls Kategorien genannt wurden; exkl. Personen, die noch keine Pläne hatten (46.500 Personen); arithmetisches Mittel.

Tabelle F2: Geplantes Erwerbsende von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen

Persons aged 50 to 69 years by planned age for stopping all work and employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige und früher Erwerbstätige mit Arbeitsuche ¹⁾ insgesamt	Konkretes Alter genannt	Nur Kategorien genannt	Noch keine Pläne	Durchschnittliches geplantes Erwerbsende	
					Variante 1 ²⁾	Variante 2 ³⁾
					in Jahren	
	in 1.000	in 1.000		in Jahren		
Insgesamt						
Insgesamt	1.028,2	945,6	36,1	46,5	62,5	62,6
(Frühere) berufliche Stellung						
Angestellte, Freie DN	405,5	377,0	12,4	16,1	62,1	62,2
Arbeiter/-innen	256,1	243,2	(7,9)	(5,0)	61,6	61,6
Öffentlich Bedienstete	157,7	151,2	(x)	(x)	62,2	62,2
Selbständige und Mithelfende	209,0	174,3	13,7	21,0	64,8	65,0
(Frühere) berufliche Qualifikation						
Ang.,Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	228,6	214,6	(6,0)	(8,0)	61,5	61,5
Ang.,Freie DN, höhere bis führende Tät.	176,9	162,4	(6,4)	(8,1)	63,0	63,1
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	178,6	168,2	(6,7)	(x)	61,4	61,5
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	77,5	75,0	(x)	(x)	62,0	62,0
Beam.,VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	65,3	63,9	(x)	(x)	61,3	61,3
Beam.,VB, höhere bis führende Tät.	92,3	87,3	(x)	(x)	62,8	62,8
Selbständige und Mithelfende	209,0	174,3	13,7	21,0	64,8	65,0
(Früherer) Wirtschaftsbereich						
Land- und Forstwirtschaft	75,5	58,8	(6,0)	10,7	63,6	64,0
Industrie und Gewerbe	247,6	234,3	(5,1)	(8,2)	62,2	62,2
Dienstleistungen	705,0	652,6	24,9	27,5	62,5	62,6
(Früherer) Wirtschaftszweig						
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	75,5	58,8	(6,0)	10,7	63,6	64,0
B Bergbau u.Gewinn. v.Steinen u.Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	145,8	139,8	(x)	(x)	61,9	62,0
D Energieversorgung	(8,1)	(8,0)	(x)	(x)	(62,7)	(62,7)
E Wasserversorgung;Abwass.-u.Abf.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	87,2	80,6	(x)	(x)	62,5	62,6
G Handel; Instandh.u.Rep.v.Kfz	136,1	126,6	(5,9)	(x)	61,8	61,9
H Verkehr und Lagerei	54,9	52,6	(x)	(x)	62,2	62,3
I Beherbergung und Gastronomie	53,4	47,9	(x)	(x)	62,4	62,5
J Information und Kommunikation	18,0	15,3	(x)	(x)	63,4	64,0
K Erbring.v.Finanz- u.Versicherungsd.	39,4	36,7	(x)	(x)	62,6	62,8
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(9,0)	(8,3)	(x)	(x)	(63,6)	(63,8)
M Erbring.v.freiberuf.,wiss.u.techn.D.	47,2	42,5	(x)	(x)	64,3	64,5
N Erbring. von sonst.wirtsch.Dienstl.	34,6	30,6	(x)	(x)	62,0	62,4
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	86,1	82,7	(x)	(x)	62,2	62,2
P Erziehung und Unterricht	86,0	81,4	(x)	(x)	63,1	63,1
Q Gesundheits- und Sozialwesen	98,9	91,7	(x)	(x)	61,9	61,9
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	14,4	11,8	(x)	(x)	65,6	65,8
S Erbringung v.sonst. Dienstleist.	21,6	19,0	(x)	(x)	63,0	62,8
T Private Haushalte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf						
Führungskräfte	63,5	58,8	(x)	(x)	63,3	63,4
Akademische Berufe	161,5	144,3	(7,2)	(9,9)	64,7	64,8
Techniker/-innen u. gleichr. nichtt. Berufe	183,4	171,1	(x)	(8,2)	62,2	62,3
Bürokräfte und verwandte Berufe	96,2	90,5	(x)	(x)	61,1	61,2
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	159,6	147,9	(7,2)	(x)	61,6	61,7
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	74,4	58,9	(5,9)	(9,7)	63,7	64,1
Handwerks- und verwandte Berufe	121,7	114,4	(x)	(x)	62,3	62,3
Bediener/-innen v.Anlagen u.Masch.,Mont.	67,1	64,8	(x)	(x)	62,1	62,1
Hilfsarbeitskräfte	98,1	92,1	(x)	(x)	61,3	61,3
Ang. der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle F2: Geplantes Erwerbsende von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen
(Fortsetzung)

Persons aged 50 to 69 years by planned age for stopping all work and employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige und früher Erwerbstätige mit Arbeitsuche ¹⁾ insgesamt	Konkretes Alter genannt	Nur Kategorien genannt	Noch keine Pläne	Durchschnittliches geplantes Erwerbsende	
					Variante 1 ²⁾	Variante 2 ³⁾
					in Jahren	
	in 1.000	in 1.000		in Jahren		
Männer						
Zusammen	574,6	531,2	16,6	26,8	63,4	63,5
(Frühere) berufliche Stellung						
Angestellte, Freie DN	194,4	182,2	(x)	(8,6)	63,6	63,6
Arbeiter	158,3	152,0	(x)	(x)	62,2	62,2
Öffentlich Bedienstete	88,4	84,4	(x)	(x)	62,6	62,6
Selbständige und Mithelfende	133,5	112,6	(8,3)	12,5	65,4	65,6
(Frühere) berufliche Qualifikation						
Ang.,Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	83,4	78,9	(x)	(x)	63,1	63,1
Ang.,Freie DN, höhere bis führende Tät.	111,0	103,2	(x)	(5,7)	64,0	64,1
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	86,4	82,4	(x)	(x)	62,3	62,3
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	71,9	69,5	(x)	(x)	62,1	62,1
Beam.,VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	34,5	33,4	(x)	(x)	61,7	61,7
Beam.,VB, höhere bis führende Tät.	53,9	51,0	(x)	(x)	63,2	63,2
Selbständige und Mithelfende	133,5	112,6	(8,3)	12,5	65,4	65,6
(Früherer) Wirtschaftsbereich						
Land- und Forstwirtschaft	41,5	31,2	(x)	(6,4)	64,7	65,1
Industrie und Gewerbe	192,2	182,1	(x)	(6,3)	62,6	62,6
Dienstleistungen	340,9	317,9	(8,9)	14,1	63,8	63,8
(Früherer) Wirtschaftszweig						
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	41,5	31,2	(x)	(6,4)	64,7	65,1
B Bergbau u.Gewinn. v.Steinen u.Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	106,2	101,9	(x)	(x)	62,5	62,5
D Energieversorgung	(7,1)	(6,9)	(x)	(x)	63,2	63,2
E Wasserversorgung;Abwass.-u.Abf.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	73,1	67,9	(x)	(x)	62,7	62,8
G Handel; Instandh.u.Rep.v.Kfz	64,8	62,0	(x)	(x)	63,4	63,4
H Verkehr und Lagerei	43,8	42,0	(x)	(x)	62,6	62,7
I Beherbergung und Gastronomie	20,9	19,0	(x)	(x)	64,0	64,2
J Information und Kommunikation	12,0	10,4	(x)	(x)	64,2	64,3
K Erbring.v.Finanz-u.Versicherungsd.	23,4	22,4	(x)	(x)	63,9	63,9
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbring.v.freiberuf.,wiss.u.techn.D.	27,6	24,6	(x)	(x)	65,7	65,9
N Erbring. von sonst.wirtsch.Dienstl.	15,7	13,6	(x)	(x)	63,4	63,5
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	56,8	55,0	(x)	(x)	62,7	62,7
P Erziehung und Unterricht	31,5	29,2	(x)	(x)	64,6	64,6
Q Gesundheits- und Sozialwesen	24,3	22,6	(x)	(x)	64,6	64,5
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	(9,0)	(6,8)	(x)	(x)	(66,7)	(67,0)
S Erbringung v.sonst. Dienstleist.	(7,2)	(6,6)	(x)	(x)	(64,8)	(64,8)
T Private Haushalte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf						
Führungskräfte	46,5	43,0	(x)	(x)	64,2	64,3
Akademische Berufe	92,5	82,1	(x)	(7,2)	65,7	65,8
Techniker u. gleichr. nichtt. Berufe	103,3	96,3	(x)	(x)	63,2	63,2
Bürokräfte und verwandte Berufe	26,1	25,5	(x)	(x)	62,8	62,8
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	57,6	54,6	(x)	(x)	63,2	63,2
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	41,1	31,9	(x)	(5,3)	64,7	65,2
Handwerks- und verwandte Berufe	114,6	108,3	(x)	(x)	62,4	62,4
Bediener v.Anlagen u.Masch.,Mont.	55,5	54,0	(x)	(x)	62,3	62,4
Hilfsarbeitskräfte	34,7	32,7	(x)	(x)	62,2	62,2
Ang. der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle F2: Geplantes Erwerbsende von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen (Schluss)

Persons aged 50 to 69 years by planned age for stopping all work and employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige und früher Erwerbstätige mit Arbeitsuche ¹⁾ insgesamt	Konkretes Alter genannt	Nur Kategorien genannt	Noch keine Pläne	Durchschnittliches geplantes Erwerbsende	
					Variante 1 ²⁾	Variante 2 ³⁾
					in Jahren	
	in 1.000	in 1.000		in Jahren		
Frauen						
Zusammen	453,6	414,4	19,5	19,7	61,2	61,4
(Frühere) berufliche Stellung						
Angestellte, Freie DN	211,0	194,8	(8,7)	(7,5)	60,7	60,9
Arbeiterinnen	97,7	91,2	(x)	(x)	60,5	60,7
Öffentlich Bedienstete	69,3	66,8	(x)	(x)	61,6	61,6
Selbständige und Mithelfende	75,5	61,7	(5,4)	(8,5)	63,6	63,8
(Frühere) berufliche Qualifikation						
Ang.,Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	145,2	135,7	(x)	(5,1)	60,5	60,6
Ang.,Freie DN, höhere bis führende Tät.	65,9	59,1	(x)	(x)	61,2	61,5
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	92,2	85,8	(x)	(x)	60,5	60,7
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	(5,6)	(5,4)	(x)	(x)	(60,8)	(60,8)
Beam.,VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	30,9	30,5	(x)	(x)	60,8	60,8
Beam.,VB, höhere bis führende Tät.	38,4	36,2	(x)	(x)	62,2	62,2
Selbständige und Mithelfende	75,5	61,7	(5,4)	(8,5)	63,6	63,8
(Früherer) Wirtschaftsbereich						
Land- und Forstwirtschaft	34,1	27,6	(x)	(x)	62,4	62,8
Industrie und Gewerbe	55,4	52,2	(x)	(x)	60,7	60,7
Dienstleistungen	364,1	334,7	16,1	13,4	61,2	61,4
(Früherer) Wirtschaftszweig						
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	34,1	27,6	(x)	(x)	62,4	62,8
B Bergbau u.Gewinn. v.Steinen u.Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	39,6	38,0	(x)	(x)	60,5	60,6
D Energieversorgung	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasserversorgung;Abwass.-u.Abf.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	14,1	12,8	(x)	(x)	61,4	61,4
G Handel; Instandh.u.Rep.v.Kfz	71,3	64,5	(x)	(x)	60,3	60,5
H Verkehr und Lagerei	11,0	10,6	(x)	(x)	60,3	60,6
I Beherbergung und Gastronomie	32,5	29,0	(x)	(x)	61,3	61,4
J Information und Kommunikation	(6,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbring.v.Finanz-u.Versicherungsd.	16,0	14,3	(x)	(x)	60,6	61,1
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(5,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbring.v.freiberuf.,wiss.u.techn.D.	19,6	18,0	(x)	(x)	62,4	62,5
N Erbring. von sonst.wirtsch.Dienstl.	19,0	17,0	(x)	(x)	60,9	61,5
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	29,3	27,8	(x)	(x)	61,2	61,1
P Erziehung und Unterricht	54,6	52,2	(x)	(x)	62,2	62,2
Q Gesundheits- und Sozialwesen	74,6	69,1	(x)	(x)	61,0	61,0
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	(5,4)	(5,0)	(x)	(x)	(64,1)	(64,1)
S Erbringung v.sonst. Dienstleist.	14,3	12,4	(x)	(x)	62,0	61,8
T Private Haushalte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf⁴⁾						
Führungskräfte	17,0	15,7	(x)	(x)	60,9	60,9
Akademische Berufe	69,0	62,2	(x)	(x)	63,4	63,6
Technikerinnen u. gleichr. nichtt. Berufe	80,2	74,8	(x)	(x)	61,0	61,1
Bürokräfte und verwandte Berufe	70,1	65,0	(x)	(x)	60,5	60,6
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	101,9	93,3	(6,2)	(x)	60,7	60,9
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	33,3	27,0	(x)	(x)	62,5	62,8
Handwerks- und verwandte Berufe	(7,1)	(6,1)	(x)	(x)	(61,0)	(61,2)
Bedienerinnen v.Anlagen u.Masch.,Mont.	11,6	10,8	(x)	(x)	60,7	61,0
Hilfsarbeitskräfte	63,4	59,4	(x)	(x)	60,8	60,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist bzw. früher erwerbstätig war (Erwerbssende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Einschließlich Nicht-Erwerbstätige ohne Arbeitsuche, die bereits eine neue Stelle gefunden hatten. - 2) Bezogen auf Personen mit konkreter Altersangabe; arithmetisches Mittel. - 3) Alter wurde imputiert, falls Kategorien genannt wurden; exkl. Personen, die noch keine Pläne haben (46.500 Personen); arithmetisches Mittel. - 4) Ohne Angehörige der regulären Streitkräfte.

Tabelle F3: Pläne von 50- bis 69-Jährigen, auch nach Bezug der Alterspension weiterhin erwerbstätig zu sein, nach soziodemographischen Merkmalen

Persons aged 50 to 69 years by expectations to continue working after receiving an old age pension and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige und früher Erwerbstätige mit Arbeitsuche ¹⁾ , die noch keine Alterspension beziehen, insgesamt	Pläne, nach Bezug der Alterspension weiterhin erwerbstätig zu sein					
		Ja		Geplante Arbeitsstunden		Nein	
				Durchschnittliche Stunden pro Woche	Noch nicht geplant		
	in 1.000	in 1.000	in %	arithmetisches Mittel	in 1.000	in 1.000	in %
Insgesamt							
Insgesamt	949,5	188,4	19,8	18,1	28,0	761,1	80,2
Erwerbsstatus							
Gegenwärtig erwerbstätig	916,4	181,6	19,8	18,0	26,7	734,8	80,2
Früher erwerbstätig	33,1	(6,8)	(20,6)	(19,1)	(x)	26,3	79,4
Alter (in Jahren)							
50-54	543,0	95,7	17,6	17,1	15,1	447,3	82,4
55-59	334,7	67,3	20,1	17,7	(9,6)	267,4	79,9
60-64	65,8	22,0	33,5	21,8	(x)	43,8	66,5
65-69	(6,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Lebensform							
In Partnerschaft lebend	714,0	126,6	17,7	18,3	19,1	587,4	82,3
Nicht in Partnerschaft lebend	235,5	61,8	26,2	17,6	(8,9)	173,7	73,8
Höchste abgeschlossene Schulbildung							
Pflichtschule	134,0	16,4	12,3	19,8	(x)	117,5	87,7
Lehre	403,5	58,8	14,6	18,3	(9,9)	344,7	85,4
BMS	138,4	27,5	19,9	18,8	(x)	110,9	80,1
Höhere Schule	126,2	35,5	28,1	15,4	(x)	90,7	71,9
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	147,4	50,2	34,1	18,9	(8,7)	97,2	65,9
Staatsangehörigkeit							
Österreich	866,3	170,1	19,6	18,0	25,6	696,3	80,4
Nicht-Österreich	83,2	18,4	22,1	18,5	(x)	64,8	77,9
Geburtsland							
Österreich	804,5	155,4	19,3	18,1	23,0	649,0	80,7
Nicht-Österreich	145,0	33,0	22,8	18,0	(5,0)	112,0	77,2
Gemeindetyp							
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	142,1	26,2	18,4	22,5	(x)	115,9	81,6
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	475,5	78,7	16,6	16,7	(9,5)	396,8	83,4
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	331,9	83,5	25,2	18,0	15,4	248,4	74,8
Bundesland							
Burgenland	35,5	5,5	15,5	25,0	(x)	30,0	84,5
Kärnten	64,7	7,5	11,5	19,6	(x)	57,2	88,5
Niederösterreich	185,2	36,3	19,6	16,1	(x)	148,9	80,4
Oberösterreich	158,4	20,7	13,0	19,2	(x)	137,7	87,0
Salzburg	64,2	12,0	18,7	15,6	(x)	52,2	81,3
Steiermark	137,5	24,6	17,9	20,2	(x)	113,0	82,1
Tirol	78,7	17,3	22,0	18,9	(x)	61,4	78,0
Vorarlberg	39,0	10,5	26,9	15,8	(2,3)	28,5	73,1
Wien	186,3	54,1	29,1	17,7	(11,5)	132,2	70,9
Geplantes Erwerbsende²⁾							
Bis 60 Jahre	508,1	73,6	14,5	15,9	(8,2)	434,4	85,5
Zwischen 61 und 65 Jahren	364,5	71,4	19,6	18,1	(7,0)	293,1	80,4
Mit 66 oder mehr Jahren	45,4	26,2	57,8	22,8	(x)	19,2	42,2
Noch keine Pläne	31,6	17,2	54,5	23,0	(10,0)	14,4	45,5

Tabelle F3: Pläne von 50- bis 69-Jährigen, auch nach Bezug der Alterspension weiterhin erwerbstätig zu sein, nach soziodemographischen Merkmalen (Fortsetzung)

Persons aged 50 to 69 years by expectations to continue working after receiving an old age pension and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige und früher Erwerbstätige mit Arbeitsuche ¹⁾ , die noch keine Alterspension beziehen, insgesamt	Pläne, nach Bezug der Alterspension weiterhin erwerbstätig zu sein					
		Ja		Geplante Arbeitsstunden		Nein	
				Durchschnittliche Stunden pro Woche	Noch nicht geplant		
	in 1.000	in 1.000	in %	arithmetisches Mittel	in 1.000	in 1.000	in %
Männer							
Zusammen	538,2	104,8	19,5	20,3	15,4	433,3	80,5
Erwerbsstatus							
Gegenwärtig erwerbstätig	519,2	101,3	19,5	20,3	15,0	417,9	80,5
Früher erwerbstätig	18,9	(x)	(x)	(x)	(x)	15,4	81,3
Alter (in Jahren)							
50-54	286,9	47,9	16,7	19,5	(6,9)	239,0	83,3
55-59	195,3	38,3	19,6	19,6	(5,7)	157,0	80,4
60-64	52,1	16,4	31,5	21,9	(x)	35,7	68,5
65-69	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Lebensform							
In Partnerschaft lebend	421,8	79,8	18,9	20,3	12,9	342,0	81,1
Nicht in Partnerschaft lebend	116,3	25,0	21,5	20,3	(x)	91,3	78,5
Höchste abgeschlossene Schulbildung							
Pflichtschule	50,7	(x)	(x)	(x)	(x)	45,7	90,3
Lehre	280,4	38,2	13,6	20,3	(5,8)	242,2	86,4
BMS	49,1	11,2	22,8	23,9	(x)	37,9	77,2
Höhere Schule	74,9	20,1	26,8	16,7	(x)	54,8	73,2
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	83,1	30,4	36,6	20,8	(5,1)	52,7	63,4
Staatsangehörigkeit							
Österreich	491,7	94,3	19,2	20,4	13,8	397,3	80,8
Nicht-Österreich	46,5	10,5	22,6	19,0	(x)	36,0	77,4
Geburtsland							
Österreich	457,0	86,4	18,9	20,6	12,1	370,6	81,1
Nicht-Österreich	81,1	18,4	22,7	18,8	(x)	62,7	77,3
Gemeindetyp							
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	80,6	15,6	19,4	24,5	(x)	64,9	80,6
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	270,1	42,0	15,6	18,6	(x)	228,1	84,4
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	187,4	47,2	25,2	20,3	(9,3)	140,3	74,8
Bundesland							
Burgenland	20,4	(3,6)	(17,4)	(29,2)	(x)	16,9	82,6
Kärnten	36,7	(4,0)	(10,9)	(20,4)	(x)	32,7	89,1
Niederösterreich	104,8	18,7	17,8	17,5	(x)	86,1	82,2
Oberösterreich	91,7	12,9	14,0	20,6	(x)	78,8	86,0
Salzburg	35,8	6,1	17,0	16,5	(x)	29,7	83,0
Steiermark	77,6	14,8	19,1	23,1	(x)	62,8	80,9
Tirol	44,2	10,2	23,1	21,3	(x)	34,0	76,9
Vorarlberg	22,8	6,2	27,0	17,8	(x)	16,6	73,0
Wien	104,1	28,4	27,3	20,2	(6,7)	75,7	72,7
Geplantes Erwerbsende²⁾							
Bis 60 Jahre	190,4	20,9	11,0	20,2	(x)	169,5	89,0
Zwischen 61 und 65 Jahren	292,8	53,7	18,3	18,6	(5,6)	239,1	81,7
Mit 66 oder mehr Jahren	34,9	20,1	57,6	23,5	(x)	14,8	42,4
Noch keine Pläne	20,1	10,2	50,9	25,0	(5,7)	(9,9)	(49,1)

Tabelle F3: Pläne von 50- bis 69-Jährigen, auch nach Bezug der Alterspension weiterhin erwerbstätig zu sein, nach soziodemographischen Merkmalen (Schluss)

Persons aged 50 to 69 years by expectations to continue working after receiving old-age pension and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige und früher Erwerbstätige mit Arbeitsuche ¹⁾ , die noch keine Alterspension beziehen, insgesamt	Pläne, nach Bezug der Alterspension weiterhin erwerbstätig zu sein					
		Ja		Geplante Arbeitsstunden		Nein	
				Durchschnittliche Stunden pro Woche	Noch nicht geplant		
	in 1.000	in 1.000	in %	arithmetisches Mittel	in 1.000	in 1.000	in %
Frauen							
Zusammen	411,4	83,6	20,3	15,4	12,7	327,8	79,7
Erwerbsstatus							
Gegenwärtig erwerbstätig	397,2	80,3	20,2	15,2	11,7	316,8	79,8
Früher erwerbstätig	14,2	(x)	(x)	(x)	(x)	10,9	76,8
Alter (in Jahren)							
50-54	256,1	47,9	18,7	14,7	(8,2)	208,3	81,3
55-59	139,5	29,0	20,8	15,3	(x)	110,4	79,2
60-64	13,7	(5,6)	(40,9)	(21,6)	(x)	(8,1)	(59,1)
65-69	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Lebensform							
In Partnerschaft lebend	292,2	46,8	16,0	15,2	(6,3)	245,4	84,0
Nicht in Partnerschaft lebend	119,2	36,8	30,9	15,5	(6,4)	82,4	69,1
Höchste abgeschlossene Schulbildung							
Pflichtschule	83,3	11,5	13,8	19,0	(x)	71,8	86,2
Lehre	123,1	20,6	16,7	14,2	(x)	102,5	83,3
BMS	89,3	16,3	18,3	15,3	(x)	73,0	81,7
Höhere Schule	51,3	15,4	30,0	13,7	(x)	35,9	70,0
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	64,3	19,8	30,8	15,8	(x)	44,5	69,2
Staatsangehörigkeit							
Österreich	374,7	75,7	20,2	15,1	11,9	299,0	79,8
Nicht-Österreich	36,7	(7,9)	(21,5)	(17,8)	(x)	28,8	78,5
Geburtsland							
Österreich	347,4	69,0	19,9	15,0	10,9	278,5	80,1
Nicht-Österreich	63,9	14,6	22,9	17,1	(x)	49,3	77,1
Gemeindetyp							
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	61,5	10,6	17,2	19,1	(x)	50,9	82,8
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	205,4	36,7	17,9	14,5	(x)	168,7	82,1
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	144,5	36,4	25,2	15,2	(6,0)	108,1	74,8
Bundesland							
Burgenland	15,1	(x)	(x)	(x)	(x)	13,1	87,1
Kärnten	28,0	(3,4)	(12,3)	(18,7)	(x)	24,6	87,7
Niederösterreich	80,4	17,6	21,9	14,6	(x)	62,8	78,1
Oberösterreich	66,7	(7,8)	(11,7)	(16,8)	(x)	58,9	88,3
Salzburg	28,4	5,9	20,9	14,9	(x)	22,5	79,1
Steiermark	59,9	(9,7)	(16,3)	(15,6)	(x)	50,2	83,7
Tirol	34,5	7,1	20,6	15,2	(x)	27,4	79,4
Vorarlberg	16,2	4,3	26,8	12,7	(x)	11,9	73,2
Wien	82,2	25,7	31,3	15,2	(x)	56,5	68,7
Geplantes Erwerbsende²⁾							
Bis 60 Jahre	317,7	52,8	16,6	14,1	(6,4)	264,9	83,4
Zwischen 61 und 65 Jahren	71,7	17,7	24,7	16,5	(x)	54,0	75,3
Mit 66 oder mehr Jahren	10,5	(6,1)	(58,3)	(20,7)	(x)	(x)	(x)
Noch keine Pläne	11,5	(7,0)	(60,9)	(19,8)	(x)	(x)	(x)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist bzw. früher erwerbstätig war (Erwerbsende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich (Burgenland 4.000, Kärnten 5.000, Niederösterreich 14.000, Oberösterreich 12.000, Salzburg 5.000, Steiermark 10.000, Tirol 7.000, Vorarlberg 4.000 und Wien 15.000) sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich (Burgenland 2.000, Kärnten 2.000, Niederösterreich 6.000, Oberösterreich 5.000, Salzburg 2.000, Steiermark 5.000, Tirol 3.000, Vorarlberg 2.000 und Wien 6.000) sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Einschließlich Nicht-Erwerbstätige ohne Arbeitsuche, die bereits eine neue Stelle gefunden hatten. - 2) Variante 2: Alter wurde imputiert, falls Kategorien genannt wurden.

Tabelle F4: Pläne von 50- bis 69-Jährigen, auch nach Bezug der Alterspension weiterhin erwerbstätig zu sein, nach erwerbsstatistischen Merkmalen

Persons aged 50 to 69 years by expectations to continue working after receiving an old age pension and employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige und früher Erwerbstätige mit Arbeitsuche ¹⁾ , die noch keine Alterspension beziehen, insgesamt	Pläne, nach Bezug der Alterspension weiterhin erwerbstätig zu sein					
		Ja		Geplante Arbeitsstunden		Nein	
		in 1.000	in %	Durchschnittliche Stunden pro Woche	Noch nicht geplant	in 1.000	in %
			arithmetisches Mittel				
Insgesamt							
Insgesamt	949,5	188,4	19,8	18,1	28,0	761,1	80,2
(Frühere) berufliche Stellung							
Angestellte, Freie DN	384,4	82,1	21,4	16,2	12,4	302,3	78,6
Arbeiter/-innen	245,5	23,2	9,5	16,9	(x)	222,3	90,5
Öffentlich Bedienstete	156,9	18,0	11,5	13,9	(x)	139,0	88,5
Selbständige und Mithelfende	162,6	65,1	40,0	21,8	(7,7)	97,5	60,0
(Frühere) berufliche Qualifikation							
Ang., Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	216,2	36,3	16,8	14,4	(5,4)	179,8	83,2
Ang., Freie DN, höhere bis führende Tät.	168,3	45,8	27,2	17,6	(7,1)	122,5	72,8
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	170,0	18,1	10,7	16,9	(x)	151,8	89,3
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	75,5	(5,1)	(6,7)	(16,7)	(x)	70,5	93,3
Beam., VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	64,9	(x)	(x)	(x)	(x)	60,4	93,0
Beam., VB, höhere bis führende Tät.	92,0	13,4	14,6	13,4	(x)	78,6	85,4
Selbständige und Mithelfende	162,6	65,1	40,0	21,8	(7,7)	97,5	60,0
(Früherer) Wirtschaftsbereich							
Land- und Forstwirtschaft	51,5	17,2	33,4	26,6	(x)	34,3	66,6
Industrie und Gewerbe	240,0	29,1	12,1	18,0	(x)	210,9	87,9
Dienstleistungen	658,1	142,2	21,6	17,0	22,6	515,9	78,4
(Früherer) Wirtschaftszweig							
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	51,5	17,2	33,4	26,6	(x)	34,3	66,6
B Bergbau u. Gewinn. v. Steinen u. Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	141,6	14,9	10,5	18,1	(x)	126,7	89,5
D Energieversorgung	(7,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,1)	(92,0)
E Wasserversorgung; Abwass.-u. Abf.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	84,1	13,2	15,7	17,9	(x)	70,9	84,3
G Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	127,9	23,0	18,0	15,8	(x)	104,8	82,0
H Verkehr und Lagerei	52,0	(6,2)	(11,9)	(15,9)	(x)	45,8	88,1
I Beherbergung und Gastronomie	46,5	(8,8)	(19,0)	(18,9)	(x)	37,7	81,0
J Information und Kommunikation	16,5	(6,0)	(36,4)	(13,6)	(x)	10,5	63,6
K Erbring. v. Finanz- u. Versicherungsd.	37,0	(8,3)	(22,3)	(20,3)	(x)	28,7	77,7
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(7,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,5)	(70,1)
M Erbring. v. freiberuf. wiss. u. techn. D.	42,4	15,8	37,3	19,7	(x)	26,6	62,7
N Erbring. von sonst. wirtsch. Dienstl.	32,2	(9,2)	(28,5)	(16,1)	(x)	23,1	71,5
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	83,4	(9,9)	(11,9)	(13,6)	(x)	73,4	88,1
P Erziehung und Unterricht	82,7	19,0	22,9	16,2	(x)	63,8	77,1
Q Gesundheits- und Sozialwesen	92,6	20,3	21,9	15,7	(x)	72,3	78,1
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	13,7	(7,0)	(50,9)	(21,8)	(x)	(6,7)	(49,1)
S Erbringung v. sonst. Dienstleist.	19,4	(5,9)	(30,1)	(19,5)	(x)	13,6	69,9
T Private Haushalte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf							
Führungskräfte	61,7	14,5	23,5	20,2	(x)	47,2	76,5
Akademische Berufe	148,7	46,6	31,3	17,4	(8,5)	102,1	68,7
Techniker/-innen u. gleichr. nichtt. Berufe	174,2	40,7	23,3	16,7	(6,1)	133,5	76,7
Bürokräfte und verwandte Berufe	89,9	11,2	12,4	14,1	(x)	78,8	87,6
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	147,2	29,8	20,3	15,7	(x)	117,4	79,7
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	49,9	16,5	33,0	26,8	(x)	33,5	67,0
Handwerks- und verwandte Berufe	118,3	15,0	12,6	19,6	(x)	103,3	87,4
Bediener/-innen v. Anlagen u. Masch., Mont.	63,5	(5,3)	(8,3)	(17,1)	(x)	58,2	91,7
Hilfsarbeitskräfte	93,2	(8,6)	(9,2)	(16,4)	(x)	84,6	90,8
Ang. der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Wöchentliche Normalarbeitszeit							
Bis 35 Stunden	214,0	47,6	22,2	13,0	(7,5)	166,5	77,8
36 bis 40 Stunden	430,9	55,9	13,0	17,0	(8,6)	375,0	87,0
41+ Stunden	266,6	76,6	28,8	21,9	(9,9)	189,9	71,2
Stark schwankend	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Früher erwerbstätig	33,1	(6,8)	(20,6)	(19,1)	(x)	26,3	79,4

Tabelle F4: Pläne von 50- bis 69-Jährigen, auch nach Bezug der Alterspension weiterhin erwerbstätig zu sein, nach erwerbsstatistischen Merkmalen (Fortsetzung)

Persons aged 50 to 69 years by expectations to continue working after receiving an old age pension and employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige und früher Erwerbstätige mit Arbeitsuche ¹ , die noch keine Alterspension beziehen, insgesamt	Pläne, nach Bezug der Alterspension weiterhin erwerbstätig zu sein					
		Ja		Geplante Arbeitsstunden		Nein	
		in 1.000	in %	Durchschnittliche Stunden pro Woche	Noch nicht geplant	in 1.000	in %
			arithmetisches Mittel				
Männer							
Zusammen	538,2	104,8	19,5	20,3	15,4	433,3	80,5
(Frühere) berufliche Stellung							
Angestellte, Freie DN	186,1	36,5	19,6	19,3	(x)	149,6	80,4
Arbeiter	154,9	12,1	7,8	18,8	(x)	142,8	92,2
Öffentlich Bedienstete	88,4	10,4	11,8	14,5	(x)	78,0	88,2
Selbständige und Mithelfende	108,8	45,8	42,1	22,4	(5,8)	62,9	57,9
(Frühere) berufliche Qualifikation							
Ang., Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	80,3	10,8	13,5	18,9	(x)	69,5	86,5
Ang., Freie DN, höhere bis führende Tät.	105,8	25,7	24,3	19,5	(x)	80,1	75,7
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	84,5	(7,7)	(9,1)	(19,2)	(x)	76,8	90,9
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	70,4	(x)	(x)	(x)	(x)	66,0	93,8
Beam., VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	34,5	(x)	(x)	(x)	(x)	31,6	91,7
Beam., VB, höhere bis führende Tät.	53,9	(7,5)	(14,0)	(15,5)	(x)	46,4	86,0
Selbständige und Mithelfende	108,8	45,8	42,1	22,4	(5,8)	62,9	57,9
(Früherer) Wirtschaftsbereich							
Land- und Forstwirtschaft	27,2	10,1	37,0	28,6	(x)	17,1	63,0
Industrie und Gewerbe	187,5	21,8	11,6	18,3	(x)	165,7	88,4
Dienstleistungen	323,5	73,0	22,6	19,5	12,0	250,5	77,4
(Früherer) Wirtschaftszweig							
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	27,2	10,1	37,0	28,6	(x)	17,1	63,0
B Bergbau u. Gewinn. v. Steinen u. Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	104,1	11,5	11,0	18,6	(x)	92,6	89,0
D Energieversorgung	(6,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,4)	(95,3)
E Wasserversorgung; Abwass.-u. Abf.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	70,9	(9,6)	(13,5)	(18,1)	(x)	61,3	86,5
G Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	62,3	13,8	22,1	18,5	(x)	48,6	77,9
H Verkehr und Lagerei	42,1	(x)	(x)	(x)	(x)	38,1	90,6
I Beherbergung und Gastronomie	18,3	(x)	(x)	(x)	(x)	14,6	79,9
J Information und Kommunikation	10,6	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,8)	(63,8)
K Erbring. v. Finanz- u. Versicherungsd.	22,8	(5,4)	(23,6)	(22,2)	(x)	17,4	76,4
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbring. v. freiberuf. wiss. u. techn. D.	25,6	(8,9)	(35,0)	(22,5)	(x)	16,6	65,0
N Erbring. v. sonst. wirtsch. Dienstl.	14,7	(5,5)	(37,7)	(18,1)	(x)	(9,2)	(62,3)
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	55,5	(5,2)	(9,4)	(15,2)	(x)	50,3	90,6
P Erziehung und Unterricht	29,9	(10,0)	(33,4)	(19,5)	(x)	19,9	66,6
Q Gesundheits- und Sozialwesen	22,7	(x)	(x)	(x)	(x)	17,8	78,5
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	(8,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung v. sonst. Dienstleist.	(7,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,4)	(77,2)
T Private Haushalte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf							
Führungskräfte	45,4	10,7	23,5	21,2	(x)	34,8	76,5
Akademische Berufe	85,4	28,8	33,7	18,9	(5,2)	56,6	66,3
Techniker u. gleichr. nichtt. Berufe	100,3	21,1	21,0	19,2	(x)	79,3	79,0
Bürokräfte und verwandte Berufe	25,3	(x)	(x)	(x)	(x)	22,3	87,8
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	54,1	11,6	21,4	17,4	(x)	42,5	78,6
Fachkräfte in Land- und Forstw.	26,4	(9,9)	(37,7)	(28,3)	(x)	16,4	62,3
Handwerks- und verwandte Berufe	111,3	13,3	11,9	19,5	(x)	98,1	88,1
Bediener v. Anlagen u. Masch., Mont.	53,2	(x)	(x)	(x)	(x)	49,2	92,4
Hilfsarbeitskräfte	33,9	(x)	(x)	(x)	(x)	31,8	93,8
Ang. der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Wöchentliche Normalarbeitszeit							
Bis 35 Stunden	33,3	11,6	34,9	16,4	(x)	21,7	65,1
36 bis 40 Stunden	276,6	29,4	10,6	17,8	(5,7)	247,1	89,4
41+ Stunden	206,8	59,8	28,9	22,2	(6,3)	147,0	71,1
Stark schwankend	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Früher erwerbstätig	18,9	(x)	(x)	(x)	(x)	15,4	81,3

Tabelle F4: Pläne von 50- bis 69-Jährigen, auch nach Bezug der Alterspension weiterhin erwerbstätig zu sein, nach erwerbsstatistischen Merkmalen (Schluss)

Persons aged 50 to 69 years by expectations to continue working after receiving an old age pension and employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige und früher Erwerbstätige mit Arbeitsuche ¹⁾ , die noch keine Alterspension beziehen, insgesamt	Pläne, nach Bezug der Alterspension weiterhin erwerbstätig zu sein					
		Ja		Geplante Arbeitsstunden		Nein	
				Durchschnittliche Stunden pro Woche	Noch nicht geplant		
	in 1.000	in 1.000	in %	arithmetisches Mittel	in 1.000	in 1.000	in %
Frauen							
Zusammen	411,4	83,6	20,3	15,4	12,7	327,8	79,7
(Frühere) berufliche Stellung							
Angestellte, Freie DN	198,3	45,6	23,0	13,5	(7,9)	152,7	77,0
Arbeiterinnen	90,6	11,1	12,3	14,8	(x)	79,5	87,7
Öffentlich Bedienstete	68,6	(7,6)	(11,1)	(13,2)	(x)	61,0	88,9
Selbständige und Mithelfende	53,9	19,3	35,8	20,4	(x)	34,6	64,2
(Frühere) berufliche Qualifikation							
Ang.,Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	135,9	25,5	18,8	12,6	(x)	110,4	81,2
Ang.,Freie DN, höhere bis führende Tät.	62,4	20,1	32,2	14,9	(x)	42,3	67,8
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	85,4	10,4	12,2	15,3	(x)	75,0	87,8
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	(5,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Beam.,VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	30,5	(x)	(x)	(x)	(x)	28,8	94,4
Beam.,VB, höhere bis führende Tät.	38,1	(5,9)	(15,4)	(11,2)	(x)	32,2	84,6
Selbständige und Mithelfende	53,9	19,3	35,8	20,4	(x)	34,6	64,2
(Früherer) Wirtschaftsbereich							
Land- und Forstwirtschaft	24,3	(7,1)	(29,3)	(23,5)	(x)	17,2	70,7
Industrie und Gewerbe	52,5	(7,3)	(14,0)	(16,8)	(x)	45,2	86,0
Dienstleistungen	334,6	69,2	20,7	14,3	10,6	265,4	79,3
(Früherer) Wirtschaftszweig							
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	24,3	(7,1)	(29,3)	(23,5)	(x)	17,2	70,7
B Bergbau u.Gewinn. v.Steinen u.Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	37,5	(x)	(x)	(x)	(x)	34,1	90,9
D Energieversorgung	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasserversorgung;Abwass.-u.Abf.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	13,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,7)	(72,8)
G Handel; Instandh.u.Rep.v.Kfz	65,5	(9,3)	(14,1)	(11,7)	(x)	56,3	85,9
H Verkehr und Lagerei	(10,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,7)	(77,3)
I Beherbung und Gastronomie	28,3	(5,2)	(18,3)	(17,5)	(x)	23,1	81,7
J Information und Kommunikation	(5,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbring.v.Finanz-u.Versicherungsd.	14,2	(x)	(x)	(x)	(x)	11,3	79,6
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbring.v.freiberuf.,wiss.u.techn.D.	16,8	(6,8)	(40,8)	(15,8)	(x)	(9,9)	(59,2)
N Erbring. von sonst.wirtsch.Dienstl.	17,5	(x)	(x)	(x)	(x)	13,9	79,2
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	27,8	(x)	(x)	(x)	(x)	23,1	83,0
P Erziehung und Unterricht	52,8	(9,0)	(17,0)	(13,1)	(x)	43,9	83,0
Q Gesundheits- und Sozialwesen	70,0	15,4	22,1	15,2	(x)	54,5	77,9
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	(5,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung v.sonst. Dienstleist.	12,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,2)	(65,7)
T Private Haushalte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf²⁾							
Führungskräfte	16,3	(x)	(x)	(x)	(x)	12,4	76,3
Akademische Berufe	63,4	17,9	28,2	15,0	(x)	45,5	71,8
Technikerinnen u. gleichr. nichtt. Berufe	73,9	19,6	26,5	14,1	(x)	54,3	73,5
Bürokräfte und verwandte Berufe	64,6	(8,1)	(12,5)	(13,1)	(x)	56,5	87,5
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	93,2	18,3	19,6	14,9	(x)	74,9	80,4
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	23,6	(6,5)	(27,7)	(24,2)	(x)	17,0	72,3
Handwerks- und verwandte Berufe	(6,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,3)	(75,9)
Bedienerinnen v.Anlagen u.Masch.,Mont.	10,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,0)	(87,9)
Hilfsarbeitskräfte	59,3	(6,5)	(10,9)	(13,5)	(x)	52,9	89,1
Wöchentliche Normalarbeitszeit							
Bis 35 Stunden	180,7	35,9	19,9	12,1	(x)	144,8	80,1
36 bis 40 Stunden	154,3	26,5	17,1	16,1	(x)	127,9	82,9
41+ Stunden	59,8	16,8	28,1	21,0	(x)	43,0	71,9
Stark schwankend	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Früher erwerbstätig	14,2	(x)	(x)	(x)	(x)	10,9	76,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist bzw. früher erwerbstätig war (Erwerbsende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Einschließlich Nicht-Erwerbstätige ohne Arbeitsuche, die bereits eine neue Stelle gefunden hatten. - 2) Ohne Angehörige der regulären Streitkräfte.

Tabelle F5: Motive für die geplante weitere Erwerbstätigkeit nach Alterspensionsbezug von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen

Persons aged 50 to 69 years by main reason for the planned continuation of working life after receiving an old age pension and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige und früher Erwerbstätige mit Arbeitsuche ¹ , die nach Bezug der Alterspension weiter erwerbstätig sein möchten, insgesamt	Motive für die weitere Erwerbstätigkeit nach Bezug der Alterspension					
		Finanzielle Gründe		Freude bzw. Interesse an der Arbeit		Sonstige Gründe	
		in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt							
Insgesamt	188,4	57,8	30,6	115,5	61,3	15,2	8,1
Erwerbsstatus							
Gegenwärtig erwerbstätig	181,6	53,6	29,5	113,4	62,4	14,6	8,0
Früher erwerbstätig	(6,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Alter (in Jahren)							
50-54	95,7	32,0	33,4	57,7	60,3	(6,0)	(6,3)
55-59	67,3	19,6	29,1	39,8	59,1	(8,0)	(11,8)
60-64	22,0	(x)	(x)	16,3	74,0	(x)	(x)
65-69	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Lebensform							
In Partnerschaft lebend	126,6	30,6	24,2	83,5	66,0	12,5	9,9
Nicht in Partnerschaft lebend	61,8	27,2	43,9	32,0	51,8	(x)	(x)
Höchste abgeschlossene Schulbildung							
Pflichtschule	16,4	(8,7)	(53,1)	(6,2)	(37,9)	(x)	(x)
Lehre	58,8	21,3	36,2	31,7	53,8	(5,9)	(10,0)
BMS	27,5	(9,5)	(34,4)	14,2	51,5	(x)	(x)
Höhere Schule	35,5	11,3	31,8	23,2	65,5	(x)	(x)
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	50,2	(7,0)	(13,9)	40,2	80,1	(x)	(x)
Staatsangehörigkeit							
Österreich	170,1	50,7	29,8	105,0	61,7	14,4	8,5
Nicht-Österreich	18,4	(7,1)	(38,5)	10,6	57,4	(x)	(x)
Geburtsland							
Österreich	155,4	43,4	27,9	98,3	63,3	13,7	8,8
Nicht-Österreich	33,0	14,4	43,5	17,2	52,0	(x)	(x)
Gemeindetyp							
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	26,2	(6,3)	(23,9)	15,4	58,8	(x)	(x)
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	78,7	23,3	29,5	49,0	62,2	(6,5)	(8,2)
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	83,5	28,2	33,8	51,1	61,2	(x)	(x)
Bundesland							
Burgenland	5,5	(x)	(x)	(3,8)	(69,8)	(x)	(x)
Kärnten	7,5	(3,2)	(42,5)	(3,7)	(50,1)	(x)	(x)
Niederösterreich	36,3	(12,1)	(33,4)	22,0	60,7	(x)	(x)
Oberösterreich	20,7	(x)	(x)	12,7	61,5	(x)	(x)
Salzburg	12,0	(3,4)	(28,6)	7,5	62,5	(x)	(x)
Steiermark	24,6	(5,7)	(23,2)	15,3	62,4	(x)	(x)
Tirol	17,3	(6,3)	(36,3)	9,8	56,6	(x)	(x)
Vorarlberg	10,5	(2,6)	(24,4)	7,5	71,2	(x)	(x)
Wien	54,1	18,7	34,6	33,1	61,1	(x)	(x)
Geplantes Erwerbsende²							
Durchschnittliches Alter (in Jahren)	63,8	63,1	.	64,2	.	63,2	.

Tabelle F5: Motive für die geplante weitere Erwerbstätigkeit nach Alterspensionsbezug von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen (Fortsetzung)

Persons aged 50 to 69 years by main reason for the planned continuation of working life after receiving an old age pension and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige und früher Erwerbstätige mit Arbeitsuche ¹ , die nach Bezug der Alterspension weiter erwerbstätig sein möchten, insgesamt	Motive für die weitere Erwerbstätigkeit nach Bezug der Alterspension					
		Finanzielle Gründe		Freude bzw. Interesse an der Arbeit		Sonstige Gründe	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Männer							
Zusammen	104,8	28,2	26,9	67,3	64,1	(9,4)	(8,9)
Erwerbsstatus							
Gegenwärtig erwerbstätig	101,3	26,3	26,0	66,0	65,1	(9,0)	(8,9)
Früher erwerbstätig	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Alter (in Jahren)							
50-54	47,9	14,0	29,2	30,4	63,5	(x)	(x)
55-59	38,3	10,2	26,6	23,4	61,1	(x)	(x)
60-64	16,4	(x)	(x)	12,0	73,1	(x)	(x)
65-69	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Lebensform							
In Partnerschaft lebend	79,8	19,3	24,2	52,5	65,8	(8,0)	(10,0)
Nicht in Partnerschaft lebend	25,0	(8,9)	(35,6)	14,7	58,9	(x)	(x)
Höchste abgeschlossene Schulbildung							
Pflichtschule	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Lehre	38,2	12,6	33,1	21,4	56,0	(x)	(x)
BMS	11,2	(x)	(x)	(6,4)	(56,9)	(x)	(x)
Höhere Schule	20,1	(6,5)	(32,3)	13,1	65,3	(x)	(x)
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	30,4	(x)	(x)	25,2	82,7	(x)	(x)
Staatsangehörigkeit							
Österreich	94,3	24,2	25,7	61,3	65,0	(8,8)	(9,3)
Nicht-Österreich	10,5	(x)	(x)	(5,9)	(56,4)	(x)	(x)
Geburtsland							
Österreich	86,4	19,9	23,1	58,1	67,2	(8,4)	(9,7)
Nicht-Österreich	18,4	(8,3)	(45,0)	(9,2)	(49,8)	(x)	(x)
Gemeindetyp							
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	15,6	(x)	(x)	(9,4)	(60,2)	(x)	(x)
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	42,0	10,9	25,9	27,6	65,6	(x)	(x)
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	47,2	14,5	30,7	30,3	64,1	(x)	(x)
Bundesland							
Burgenland	(3,6)	(x)	(x)	(2,8)	(77,9)	(x)	(x)
Kärnten	(4,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Niederösterreich	18,7	(6,4)	(34,1)	(11,6)	(61,8)	(x)	(x)
Oberösterreich	12,9	(x)	(x)	(8,2)	(63,6)	(x)	(x)
Salzburg	6,1	(x)	(x)	(4,1)	(67,2)	(x)	(x)
Steiermark	14,8	(x)	(x)	(9,9)	(66,8)	(x)	(x)
Tirol	10,2	(3,8)	(37,7)	(5,7)	(55,4)	(x)	(x)
Vorarlberg	6,2	(x)	(x)	4,4	70,8	(x)	(x)
Wien	28,4	(8,0)	(28,1)	19,3	67,7	(x)	(x)
Geplantes Erwerbsende²							
Durchschnittliches Alter (in Jahren)	65,1	64,5	.	65,5	.	63,8	.

Tabelle F5: Motive für die geplante weitere Erwerbstätigkeit nach Alterspensionsbezug von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen (Schluss)

Persons aged 50 to 69 years by main reason for the planned continuation of working life after receiving an old age pension and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige und früher Erwerbstätige mit Arbeitsuche ¹ , die nach Bezug der Alterspension weiter erwerbstätig sein möchten, insgesamt	Motive für die weitere Erwerbstätigkeit nach Bezug der Alterspension					
		Finanzielle Gründe		Freude bzw. Interesse an der Arbeit		Sonstige Gründe	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Frauen							
Zusammen	83,6	29,5	35,3	48,3	57,7	(5,8)	(6,9)
Erwerbsstatus							
Gegenwärtig erwerbstätig	80,3	27,3	34,0	47,4	59,1	(5,6)	(6,9)
Früher erwerbstätig	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Alter (in Jahren)							
50-54	47,9	18,0	37,6	27,3	57,1	(x)	(x)
55-59	29,0	(9,4)	(32,3)	16,4	56,4	(x)	(x)
60-64	(5,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
65-69	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Lebensform							
In Partnerschaft lebend	46,8	11,3	24,1	31,0	66,2	(x)	(x)
Nicht in Partnerschaft lebend	36,8	18,2	49,6	17,2	46,9	(x)	(x)
Höchste abgeschlossene Schulbildung							
Pflichtschule	11,5	(5,8)	(50,9)	(x)	(x)	(x)	(x)
Lehre	20,6	(8,7)	(42,1)	10,3	49,9	(x)	(x)
BMS	16,3	(6,8)	(41,6)	(7,8)	(47,8)	(x)	(x)
Höhere Schule	15,4	(x)	(x)	10,1	65,8	(x)	(x)
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	19,8	(x)	(x)	15,1	76,1	(x)	(x)
Staatsangehörigkeit							
Österreich	75,7	26,4	34,9	43,6	57,6	(5,6)	(7,4)
Nicht-Österreich	(7,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Geburtsland							
Österreich	69,0	23,4	34,0	40,3	58,3	(5,3)	(7,7)
Nicht-Österreich	14,6	(6,1)	(41,7)	(8,0)	(54,8)	(x)	(x)
Gemeindetyp							
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	10,6	(x)	(x)	(6,0)	(56,8)	(x)	(x)
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	36,7	12,4	33,7	21,4	58,3	(x)	(x)
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	36,4	13,7	37,8	20,9	57,4	(x)	(x)
Bundesland							
Burgenland	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Kärnten	(3,4)	(x)	(x)	(2,2)	(65,3)	(x)	(x)
Niederösterreich	17,6	(x)	(x)	(10,5)	(59,6)	(x)	(x)
Oberösterreich	(7,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Salzburg	5,9	(x)	(x)	(3,4)	(57,7)	(x)	(x)
Steiermark	(9,7)	(x)	(x)	(5,4)	(55,8)	(x)	(x)
Tirol	7,1	(x)	(x)	(4,2)	(58,3)	(x)	(x)
Vorarlberg	4,3	(x)	(x)	(3,1)	(71,8)	(x)	(x)
Wien	25,7	(10,7)	(41,8)	(13,8)	(53,8)	(x)	(x)
Geplantes Erwerbsende²							
Durchschnittliches Alter (in Jahren)	62,2	61,8	.	62,4	.	62,2	.

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist bzw. früher erwerbstätig war (Erwerbsende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich (Burgenland 4.000, Kärnten 5.000, Niederösterreich 14.000, Oberösterreich 12.000, Salzburg 5.000, Steiermark 10.000, Tirol 7.000, Vorarlberg 4.000 und Wien 15.000) sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich (Burgenland 2.000, Kärnten 2.000, Niederösterreich 6.000, Oberösterreich 5.000, Salzburg 2.000, Steiermark 5.000, Tirol 3.000, Vorarlberg 2.000 und Wien 6.000) sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Einschließlich Nicht-Erwerbstätige ohne Arbeitsuche, die bereits eine neue Stelle gefunden hatten. - 2) Variante 2: Alter wurde imputiert, falls Kategorien genannt wurden; arithmetisches Mittel.

Tabelle F6: Motive für die geplante weitere Erwerbstätigkeit nach Alterspensionsbezug von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen

Persons aged 50 to 69 years by main reason for the planned continuation of working life after receiving an old age pension and employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige und früher Erwerbstätige mit Arbeitsuche ¹⁾ , die nach Bezug der Alterspension weiter erwerbstätig sein möchten, insgesamt	Motive für die weitere Erwerbstätigkeit nach Bezug der Alterspension					
		Finanzielle Gründe		Freude bzw. Interesse an der Arbeit		Sonstige Gründe	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt							
Insgesamt	188,4	57,8	30,6	115,5	61,3	15,2	8,1
(Frühere) berufliche Stellung							
Angestellte, Freie DN	82,1	22,2	27,0	55,0	67,0	(x)	(x)
Arbeiter/-innen	23,2	14,3	61,6	(6,7)	(29,0)	(x)	(x)
Öffentlich Bedienstete	18,0	(x)	(x)	14,2	79,2	(x)	(x)
Selbständige und Mithelfende	65,1	18,5	28,5	39,5	60,7	(7,0)	(10,8)
(Frühere) berufliche Qualifikation							
Ang., Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	36,3	14,0	38,5	21,1	58,1	(x)	(x)
Ang., Freie DN, höhere bis führende Tät.	45,8	(8,2)	(17,9)	33,9	74,0	(x)	(x)
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	18,1	11,8	65,0	(x)	(x)	(x)	(x)
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	(5,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Beam., VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Beam., VB, höhere bis führende Tät.	13,4	(x)	(x)	11,3	83,9	(x)	(x)
Selbständige und Mithelfende	65,1	18,5	28,5	39,5	60,7	(7,0)	(10,8)
(Früherer) Wirtschaftsbereich							
Land- und Forstwirtschaft	17,2	(x)	(x)	(8,8)	(51,2)	(5,6)	(32,6)
Industrie und Gewerbe	29,1	10,4	35,9	16,7	57,3	(x)	(x)
Dienstleistungen	142,2	44,5	31,3	90,1	63,3	(7,6)	(5,3)
(Früherer) Wirtschaftszweig							
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	17,2	(x)	(x)	(8,8)	(51,2)	(5,6)	(32,6)
B Bergbau u. Gewinn. v. Steinen u. Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	14,9	(x)	(x)	10,4	69,8	(x)	(x)
D Energieversorgung	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasserversorgung; Abwass.-u. Abf.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	13,2	(6,7)	(50,8)	(6,1)	(45,8)	(x)	(x)
G Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	23,0	(8,2)	(35,4)	13,5	58,7	(x)	(x)
H Verkehr und Lagerei	(6,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	(8,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
J Information und Kommunikation	(6,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbring. v. Finanz- u. Versicherungsd.	(8,3)	(x)	(x)	(5,1)	(62,3)	(x)	(x)
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbring. v. freiberuf. wiss. u. techn. D.	15,8	(5,1)	(32,1)	10,5	66,8	(x)	(x)
N Erbring. von sonst. wirtsch. Dienstl.	(9,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	(9,9)	(x)	(x)	(7,3)	(73,7)	(x)	(x)
P Erziehung und Unterricht	19,0	(x)	(x)	15,8	83,4	(x)	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	20,3	(8,3)	(41,1)	11,6	57,3	(x)	(x)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	(7,0)	(x)	(x)	(5,9)	(85,0)	(x)	(x)
S Erbringung v. sonst. Dienstleist.	(5,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
T Private Haushalte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf							
Führungskräfte	14,5	(x)	(x)	10,6	72,8	(x)	(x)
Akademische Berufe	46,6	(7,7)	(16,5)	37,0	79,4	(x)	(x)
Techniker/-innen u. gleichr. nichtt. Berufe	40,7	(9,0)	(22,2)	29,4	72,2	(x)	(x)
Bürokräfte und verwandte Berufe	11,2	(x)	(x)	(6,8)	(61,3)	(x)	(x)
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	29,8	15,2	51,0	12,8	42,9	(x)	(x)
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	16,5	(x)	(x)	(8,6)	(52,3)	(5,3)	(31,9)
Handwerks- und verwandte Berufe	15,0	(6,6)	(44,0)	(7,0)	(46,9)	(x)	(x)
Bediener/-innen v. Anlagen u. Masch., Mont.	(5,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Hilfsarbeitskräfte	(8,6)	(6,1)	(70,9)	(x)	(x)	(x)	(x)
Ang. der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle F6: Motive für die geplante weitere Erwerbstätigkeit nach Alterspensionsbezug von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen (Fortsetzung)

Persons aged 50 to 69 years by main reason for the planned continuation of working life after receiving an old age pension and employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige und früher Erwerbstätige mit Arbeitsuche ¹⁾ , die nach Bezug der Alterspension weiter erwerbstätig sein möchten, insgesamt	Motive für die weitere Erwerbstätigkeit nach Bezug der Alterspension					
		Finanzielle Gründe		Freude bzw. Interesse an der Arbeit		Sonstige Gründe	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Männer							
Zusammen	104,8	28,2	26,9	67,3	64,1	(9,4)	(8,9)
(Frühere) berufliche Stellung							
Angestellte, Freie DN	36,5	(8,5)	(23,4)	25,4	69,7	(x)	(x)
Arbeiter	12,1	(6,8)	(56,3)	(x)	(x)	(x)	(x)
Öffentlich Bedienstete	10,4	(x)	(x)	(8,3)	(79,8)	(x)	(x)
Selbständige und Mithelfende	45,8	11,2	24,4	29,9	65,2	(x)	(x)
(Frühere) berufliche Qualifikation							
Ang., Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	10,8	(x)	(x)	(6,2)	(57,2)	(x)	(x)
Ang., Freie DN, höhere bis führende Tät.	25,7	(x)	(x)	19,3	74,9	(x)	(x)
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	(7,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Beam., VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Beam., VB, höhere bis führende Tät.	(7,5)	(x)	(x)	(6,7)	(88,5)	(x)	(x)
Selbständige und Mithelfende	45,8	11,2	24,4	29,9	65,2	(x)	(x)
(Früherer) Wirtschaftsbereich							
Land- und Forstwirtschaft	10,1	(x)	(x)	(5,6)	(55,4)	(x)	(x)
Industrie und Gewerbe	21,8	(7,5)	(34,4)	12,4	56,9	(x)	(x)
Dienstleistungen	73,0	19,6	26,9	49,3	67,5	(x)	(x)
(Früherer) Wirtschaftszweig							
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	10,1	(x)	(x)	(5,6)	(55,4)	(x)	(x)
B Bergbau u. Gewinn. v. Steinen u. Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	11,5	(x)	(x)	(7,8)	(67,8)	(x)	(x)
D Energieversorgung	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasserversorgung; Abwass.-u. Abf.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	(9,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
G Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	13,8	(x)	(x)	(7,8)	(56,9)	(x)	(x)
H Verkehr und Lagerei	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
J Information und Kommunikation	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbring. v. Finanz- u. Versicherungsd.	(5,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbring. v. freiberuf. wiss. u. techn. D.	(8,9)	(x)	(x)	(7,1)	(79,0)	(x)	(x)
N Erbring. von sonst. wirtsch. Dienstl.	(5,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	(5,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
P Erziehung und Unterricht	(10,0)	(x)	(x)	(8,9)	(88,6)	(x)	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung v. sonst. Dienstleist.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
T Private Haushalte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf							
Führungskräfte	10,7	(x)	(x)	(8,1)	(76,1)	(x)	(x)
Akademische Berufe	28,8	(x)	(x)	23,4	81,5	(x)	(x)
Techniker u. gleichr. nichtt. Berufe	21,1	(x)	(x)	14,9	70,9	(x)	(x)
Bürokräfte und verwandte Berufe	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	11,6	(5,1)	(44,0)	(5,5)	(48,0)	(x)	(x)
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	(9,9)	(x)	(x)	(5,7)	(57,6)	(x)	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	13,3	(5,7)	(43,1)	(6,2)	(46,6)	(x)	(x)
Bediener v. Anlagen u. Masch., Mont.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Hilfsarbeitskräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Ang. der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle F6: Motive für die geplante weitere Erwerbstätigkeit nach Alterspensionsbezug von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen (Schluss)

Persons aged 50 to 69 years by main reason for the planned continuation of working life after receiving an old age pension and employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige und früher Erwerbstätige mit Arbeitsuche ¹⁾ , die nach Bezug der Alterspension weiter erwerbstätig sein möchten, insgesamt	Motive für die weitere Erwerbstätigkeit nach Bezug der Alterspension					
		Finanzielle Gründe		Freude bzw. Interesse an der Arbeit		Sonstige Gründe	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Frauen							
Zusammen	83,6	29,5	35,3	48,3	57,7	(5,8)	(6,9)
(Frühere) berufliche Stellung							
Angestellte, Freie DN	45,6	13,6	29,9	29,6	64,8	(x)	(x)
Arbeiterinnen	11,1	(7,5)	(67,3)	(x)	(x)	(x)	(x)
Öffentlich Bedienstete	(7,6)	(x)	(x)	(5,9)	(78,2)	(x)	(x)
Selbständige und Mithelfende	19,3	(7,3)	(38,0)	(9,7)	(50,0)	(x)	(x)
(Frühere) berufliche Qualifikation							
Ang.,Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	25,5	(9,5)	(37,0)	14,9	58,5	(x)	(x)
Ang.,Freie DN, höhere bis führende Tät.	20,1	(x)	(x)	14,6	72,9	(x)	(x)
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	10,4	(7,1)	(67,7)	(x)	(x)	(x)	(x)
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Beam.,VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Beam.,VB, höhere bis führende Tät.	(5,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Selbständige und Mithelfende	19,3	(7,3)	(38,0)	(9,7)	(50,0)	(x)	(x)
(Früherer) Wirtschaftsbereich							
Land- und Forstwirtschaft	(7,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Industrie und Gewerbe	(7,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Dienstleistungen	69,2	24,9	36,0	40,8	58,9	(x)	(x)
(Früherer) Wirtschaftszweig							
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	(7,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
B Bergbau u.Gewinn. v.Steinen u.Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
D Energieversorgung	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasserversorgung;Abwass.-u.Abf.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
G Handel; Instandh.u.Rep.v.Kfz	(9,3)	(x)	(x)	(5,7)	(61,3)	(x)	(x)
H Verkehr und Lagerei	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
I Beherbung und Gastronomie	(5,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
J Information und Kommunikation	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbring.v.Finanz-u.Versicherungsd.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbring.v.freiberuf.,wiss.u.techn.D.	(6,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
N Erbring. von sonst.wirtsch.Dienstl.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
P Erziehung und Unterricht	(9,0)	(x)	(x)	(6,9)	(77,5)	(x)	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	15,4	(6,7)	(43,7)	(8,4)	(54,1)	(x)	(x)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung v.sonst. Dienstleist.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
T Private Haushalte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf²⁾							
Führungskräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Akademische Berufe	17,9	(x)	(x)	13,6	76,1	(x)	(x)
Technikerinnen u. gleichr. nichtt. Berufe	19,6	(x)	(x)	14,5	73,7	(x)	(x)
Bürokräfte und verwandte Berufe	(8,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Dienstleistungsberufe und Verkauf.	18,3	10,1	55,4	(7,2)	(39,6)	(x)	(x)
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	(6,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Bedienerinnen v.Anlagen u.Masch.,Mont.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Hilfsarbeitskräfte	(6,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist bzw. früher erwerbstätig war (Erwerbsende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Einschließlich Nicht-Erwerbstätige ohne Arbeitsuche, die bereits eine neue Stelle gefunden haben. - 2) Ohne Angehörige der regulären Streitkräfte.

Tabelle G1: Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen

Persons aged 50 to 69 years by reasons for prolonging working life and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-Jährige insgesamt	Mindestens ein Grund genannt		Gründe zur Verlängerung der Erwerbslebens										
				Höhere Pension	Bessere Informationen über Folgen eines späteren Pensionsantritts	Höheres Gehalt oder Einkommen	Vorhandensein eines Arbeitsplatzes	Flexiblere Arbeitszeiten	Andere berufliche Tätigkeit	Besseres Arbeitsklima	Gesundheitsschonendere Arbeitsbedingungen	Bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten	Besserer persönlicher Gesundheitszustand	Sonstiger Grund
				in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000 (Mehrfachnennung)							
Insgesamt														
Insgesamt	1.780,3	846,5	47,5	326,9	122,7	330,0	328,8	142,8	127,0	92,4	247,9	53,3	467,9	61,2
Erwerbsstatus														
Gegenwärtig erwerbstätig	995,0	415,2	41,7	197,1	84,4	212,0	187,7	105,9	74,1	44,6	125,3	35,5	190,6	32,9
Früher erwerbstätig	785,2	431,3	54,9	129,8	38,2	118,0	141,1	36,9	52,9	47,8	122,7	17,8	277,2	28,2
Alter (in Jahren)														
50-54	571,2	249,5	43,7	125,3	58,8	129,6	119,3	69,7	58,2	33,3	89,2	27,8	124,6	15,5
55-59	463,5	222,0	47,9	82,3	30,1	86,1	88,6	39,5	29,7	21,7	60,7	11,3	127,1	14,5
60-64	406,3	201,4	49,6	68,9	18,5	64,9	68,4	23,6	21,2	20,9	52,9	(8,6)	112,3	16,4
65-69	339,2	173,6	51,2	50,4	15,2	49,4	52,5	10,0	17,9	16,5	45,3	(5,7)	103,9	14,7
Lebensform														
In Partnerschaft lebend	1.309,9	581,2	44,4	216,0	77,9	218,4	210,9	90,4	83,2	59,2	169,0	33,2	322,1	42,6
Nicht in Partnerschaft lebend	470,3	265,3	56,4	110,9	44,7	111,6	117,9	52,4	43,8	33,3	78,9	20,2	145,7	18,6
Höchste abgeschlossene Schulbildung														
Pflichtschule	341,7	161,6	47,3	55,2	19,2	53,0	54,0	14,0	21,3	11,5	56,3	(5,2)	107,7	(5,8)
Lehre	775,3	358,6	46,3	130,7	48,3	130,9	132,8	45,9	42,5	35,3	111,0	18,6	212,9	20,7
BMS	262,7	120,4	45,8	47,6	21,5	49,4	47,0	18,5	17,8	16,5	33,6	(7,2)	61,7	(7,9)
Höhere Schule	193,6	92,9	48,0	43,3	17,4	44,2	45,4	27,4	16,2	12,2	22,1	(8,8)	38,0	10,7
Universität, Hochschulv.Lehra., FH	207,0	113,0	54,6	50,1	16,3	52,4	49,7	36,9	29,1	16,8	25,0	13,6	47,5	16,1
Staatsangehörigkeit														
Österreich	1.638,0	772,1	47,1	298,2	113,9	296,0	293,7	131,6	113,9	82,8	225,2	47,7	423,7	55,1
Nicht-Österreich	142,3	74,4	52,3	28,6	(8,8)	34,0	35,1	11,1	13,1	(9,6)	22,7	(5,6)	44,2	(6,0)
Geburtsland														
Österreich	1.528,6	715,1	46,8	273,8	104,4	272,9	268,6	119,4	101,9	78,3	205,4	43,7	388,9	51,4
Nicht-Österreich	251,6	131,4	52,2	53,1	18,3	57,1	60,2	23,4	25,1	14,1	42,5	(9,7)	79,0	(9,8)
Gemeindetyp														
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	261,2	112,9	43,2	39,4	15,8	38,0	33,7	13,6	10,5	(7,5)	33,4	(x)	69,0	(5,4)
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	892,5	403,2	45,2	145,6	57,4	147,7	147,7	60,1	54,5	39,8	119,1	21,5	225,9	29,9
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	626,6	330,4	52,7	141,9	49,4	144,3	147,5	69,1	61,9	45,0	95,4	27,7	172,9	25,9
Bundesland														
Burgenland	65,5	28,6	43,7	11,7	4,7	10,4	11,5	(3,5)	(3,1)	(2,2)	9,9	(x)	16,2	(x)
Kärnten	121,4	56,6	46,6	24,0	9,8	25,0	19,3	8,8	7,8	6,0	20,7	(4,4)	36,7	(x)
Niederösterreich	352,1	163,0	46,3	61,0	25,7	64,6	62,5	28,1	28,0	20,3	43,3	(12,6)	83,8	(12,7)
Oberösterreich	297,2	121,8	41,0	38,0	14,7	36,7	43,0	17,2	14,0	(8,7)	31,4	(x)	65,4	(8,6)
Salzburg	117,8	56,9	48,3	21,8	7,5	22,5	24,0	12,4	7,5	(4,6)	19,2	(2,8)	35,9	(4,4)
Steiermark	256,8	118,1	46,0	39,9	20,3	39,3	38,1	14,4	11,6	11,9	41,5	(7,2)	72,4	12,3
Tirol	145,7	70,8	48,6	30,5	8,7	31,7	26,8	10,7	8,4	8,1	19,0	(3,2)	40,6	(x)
Vorarlberg	74,1	42,0	56,7	14,2	5,2	14,5	12,9	7,1	7,0	(2,8)	9,5	(x)	21,3	4,2
Wien	349,5	188,6	54,0	85,9	26,1	85,4	90,8	40,5	39,5	27,9	53,3	15,6	95,7	(12,6)

Tabelle G1: Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen (Fortsetzung)

Persons aged 50 to 69 years by reasons for prolonging working life and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-Jährige insgesamt		Mindestens ein Grund genannt		Gründe zur Verlängerung der Erwerbslebens										
					Höhere Pension	Bessere Informationen über Folgen eines späteren Pensionsantritts	Höheres Gehalt oder Einkommen	Vorhandensein eines Arbeitsplatzes	Flexiblere Arbeitszeiten	Andere berufliche Tätigkeit	Besseres Arbeitsklima	Gesundheitsschonendere Arbeitsbedingungen	Bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten	Besserer persönlicher Gesundheitszustand	Sonstiger Grund
					in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000 (Mehrfachnennung)							
Männer															
Zusammen	942,5	453,0	48,1	162,3	64,5	171,9	166,7	78,0	64,6	49,0	141,9	28,9	266,1	30,9	
Erwerbsstatus															
Gegenwärtig erwerbstätig	555,7	231,8	41,7	103,4	46,7	114,8	99,5	61,1	39,0	24,9	73,8	20,4	113,2	19,7	
Früher erwerbstätig	386,8	221,1	57,2	59,0	17,8	57,0	67,2	16,8	25,6	24,1	68,1	(8,4)	153,0	11,2	
Alter (in Jahren)															
50-54	299,5	129,8	43,3	63,1	29,6	66,3	57,2	37,6	27,0	16,5	50,9	12,3	67,3	(7,0)	
55-59	243,9	118,6	48,6	41,2	16,5	46,9	48,5	22,3	16,8	(10,0)	32,9	(7,3)	70,7	(9,4)	
60-64	217,4	109,1	50,2	32,6	10,1	33,6	34,4	12,7	11,6	13,9	29,5	(6,2)	65,5	(7,7)	
65-69	181,6	95,4	52,5	25,5	(8,3)	25,1	26,6	(5,4)	(9,3)	(8,6)	28,6	(x)	62,6	(6,9)	
Lebensform															
In Partnerschaft lebend	750,2	350,9	46,8	125,3	49,2	132,9	123,7	57,9	48,4	37,6	110,8	20,0	203,0	24,5	
Nicht in Partnerschaft lebend	192,3	102,1	53,1	37,1	15,3	39,0	43,0	20,1	16,2	11,4	31,1	(8,9)	63,1	(6,4)	
Höchste abgeschlossene Schulbildung															
Pflichtschule	126,0	62,7	49,8	19,4	(6,9)	18,2	17,9	(x)	(8,1)	(x)	24,0	(x)	45,0	(x)	
Lehre	509,0	233,5	45,9	78,2	33,3	83,7	83,5	32,0	28,5	23,4	81,7	12,4	147,8	13,1	
BMS	84,1	41,2	48,9	14,4	(5,6)	17,5	13,2	(7,1)	(x)	(5,6)	12,6	(x)	24,4	(x)	
Höhere Schule	108,6	51,2	47,2	21,4	(9,7)	22,2	24,0	14,2	(9,0)	(7,3)	12,9	(6,0)	22,6	(5,3)	
Universität, Hochschulv.Lehra., FH	114,8	64,4	56,1	28,9	(9,0)	30,2	28,1	20,3	14,1	(7,7)	10,7	(7,1)	26,4	(9,7)	
Staatsangehörigkeit															
Österreich	866,2	412,4	47,6	147,5	59,4	154,4	149,7	71,9	57,5	44,0	128,9	26,7	240,7	28,6	
Nicht-Österreich	76,3	40,5	53,1	14,8	(5,2)	17,5	17,0	(6,1)	(7,1)	(x)	13,0	(x)	25,4	(x)	
Geburtsland															
Österreich	812,8	385,7	47,4	135,8	54,0	142,8	138,3	65,7	51,3	40,8	118,1	23,9	222,1	27,3	
Nicht-Österreich	129,7	67,3	51,9	26,6	10,5	29,1	28,3	12,2	13,3	(8,1)	23,8	(x)	44,1	(x)	
Gemeindetyp															
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	143,9	64,5	44,8	20,1	(7,7)	20,8	18,3	(8,9)	(x)	(x)	21,8	(x)	42,3	(x)	
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	481,0	222,0	46,2	74,7	31,3	79,5	77,6	34,0	27,5	23,0	68,8	12,1	134,8	14,4	
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	317,6	166,5	52,4	67,5	25,6	71,7	70,8	35,1	32,3	22,8	51,3	14,8	89,1	14,2	
Bundesland															
Burgenland	36,3	16,6	45,7	6,2	(2,3)	5,8	5,5	(x)	(x)	(x)	6,2	(x)	10,4	(x)	
Kärnten	65,9	30,9	46,9	13,3	5,2	14,1	10,2	(4,8)	(3,8)	(2,6)	10,5	(2,2)	21,0	(x)	
Niederösterreich	188,0	87,6	46,6	31,9	15,6	35,6	34,3	17,4	15,2	(11,2)	26,1	(8,0)	46,5	(7,2)	
Oberösterreich	160,0	67,1	42,0	17,8	(8,1)	19,3	23,4	(10,0)	(6,6)	(5,5)	19,1	(x)	38,5	(x)	
Salzburg	59,2	29,3	49,5	10,8	(4,4)	10,6	11,2	6,0	(3,4)	(2,6)	10,1	(x)	19,6	(2,5)	
Steiermark	138,6	66,6	48,0	21,9	(9,2)	21,4	21,0	(7,8)	(x)	(5,2)	23,4	(x)	43,3	(5,0)	
Tirol	78,3	38,4	49,1	14,6	(3,6)	17,1	13,0	(6,1)	(5,1)	(4,6)	11,0	(x)	23,7	(x)	
Vorarlberg	40,1	21,9	54,5	6,6	(2,6)	7,2	5,2	4,3	(3,2)	(x)	5,1	(x)	11,9	(2,1)	
Wien	176,0	94,5	53,7	39,3	(13,6)	40,9	43,0	20,0	21,6	(14,4)	30,5	(9,3)	51,1	(7,2)	

Tabelle G1: Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-Jährigen nach soziodemographischen Merkmalen (Schluss)

Persons aged 50 to 69 years by reasons for prolonging working life and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-Jährige insgesamt		Mindestens ein Grund genannt		Gründe zur Verlängerung der Erwerbslebens										
					Höhere Pension	Bessere Informationen über Folgen eines späteren Pensionsantritts	Höheres Gehalt oder Einkommen	Vorhandensein eines Arbeitsplatzes	Flexiblere Arbeitszeiten	Andere berufliche Tätigkeit	Besseres Arbeitsklima	Gesundheitsschonendere Arbeitsbedingungen	Bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten	Besserer persönlicher Gesundheitszustand	Sonstiger Grund
					in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000 (Mehrfachnennung)							
Frauen															
Zusammen	837,8	393,5	47,0	164,5	58,1	158,1	162,2	64,8	62,4	43,5	106,1	24,5	201,7	30,2	
Erwerbsstatus															
Gegenwärtig erwerbstätig	439,3	183,4	41,7	93,8	37,7	97,2	88,2	44,8	35,1	19,7	51,5	15,1	77,5	13,2	
Früher erwerbstätig	398,4	210,2	52,8	70,8	20,4	60,9	74,0	20,0	27,3	23,8	54,6	(9,4)	124,3	17,0	
Alter (in Jahren)															
50-54	271,7	119,7	44,1	62,3	29,2	63,3	62,1	32,1	31,2	16,8	38,3	15,5	57,3	(8,5)	
55-59	219,6	103,4	47,1	41,1	13,6	39,2	40,1	17,2	12,9	11,7	27,7	(x)	56,4	(5,2)	
60-64	188,8	92,3	48,9	36,3	(8,5)	31,3	34,0	10,8	(9,6)	(7,1)	23,3	(x)	46,7	(8,8)	
65-69	157,6	78,2	49,6	24,8	(6,9)	24,3	25,9	(x)	(8,6)	(7,9)	16,7	(x)	41,2	(7,8)	
Lebensform															
In Partnerschaft lebend	559,8	230,4	41,2	90,7	28,7	85,5	87,2	32,5	34,8	21,6	58,2	13,2	119,1	18,0	
Nicht in Partnerschaft lebend	278,0	163,2	58,7	73,9	29,4	72,6	74,9	32,3	27,6	21,9	47,8	11,3	82,6	12,2	
Höchste abgeschlossene Schulbildung															
Pflichtschule	215,7	98,9	45,9	35,9	12,2	34,9	36,2	(9,7)	13,2	(6,6)	32,3	(x)	62,7	(x)	
Lehre	266,3	125,1	47,0	52,5	15,0	47,2	49,3	13,9	14,0	11,9	29,2	(6,2)	65,2	(7,6)	
BMS	178,5	79,3	44,4	33,1	15,9	31,9	33,8	11,4	13,0	10,9	21,0	(5,3)	37,4	(6,1)	
Höhere Schule	85,1	41,6	49,0	21,9	(7,7)	22,0	21,4	13,2	(7,2)	(x)	(9,2)	(x)	15,4	(5,4)	
Universität, Hochschulv.Lehra., FH	92,2	48,6	52,8	21,2	(7,3)	22,2	21,5	16,6	15,0	(9,1)	14,3	(6,5)	21,2	(6,4)	
Staatsangehörigkeit															
Österreich	771,8	359,7	46,6	150,7	54,5	141,6	144,0	59,8	56,4	38,8	96,3	21,0	183,0	26,5	
Nicht-Österreich	65,9	33,9	51,3	13,8	(x)	16,5	18,1	(5,1)	(6,0)	(x)	(9,7)	(x)	18,8	(x)	
Geburtsland															
Österreich	715,8	329,4	46,0	138,0	50,3	130,1	130,3	53,6	50,6	37,5	87,3	19,7	166,8	24,1	
Nicht-Österreich	121,9	64,1	52,6	26,5	(7,8)	28,0	31,9	11,2	11,8	(6,0)	18,7	(x)	34,9	(6,2)	
Gemeindetyp															
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	117,3	48,4	41,3	19,2	(8,1)	17,2	15,4	(x)	(5,8)	(x)	11,6	(x)	26,7	(x)	
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	411,4	181,2	44,0	70,9	26,2	68,3	70,1	26,1	27,0	16,9	50,3	(9,4)	91,2	15,5	
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	309,0	163,9	53,0	74,4	23,8	72,6	76,7	34,1	29,6	22,3	44,2	13,0	83,9	11,6	
Bundesland															
Burgenland	29,2	12,0	41,2	5,4	(2,4)	4,6	6,0	(x)	(x)	(x)	(3,8)	(x)	(5,7)	(x)	
Kärnten	55,5	25,7	46,3	10,7	(4,6)	10,9	9,1	(4,0)	(4,0)	(3,4)	10,2	(2,2)	15,7	(x)	
Niederösterreich	164,2	75,4	45,9	29,0	(10,2)	29,0	28,2	(10,7)	(12,8)	(9,0)	17,2	(x)	37,2	(x)	
Oberösterreich	137,2	54,6	39,8	20,2	(6,6)	17,4	19,6	(7,2)	(7,4)	(x)	12,3	(x)	26,9	(x)	
Salzburg	58,6	27,6	47,2	11,0	(3,1)	11,9	12,8	6,4	(4,2)	(x)	9,2	(x)	16,2	(x)	
Steiermark	118,2	51,6	43,6	18,0	11,1	17,9	17,1	6,7	(7,4)	(6,7)	18,1	(x)	29,2	(7,3)	
Tirol	67,4	32,3	48,0	15,9	(5,1)	14,6	13,8	(4,6)	(3,4)	(3,6)	8,0	(x)	16,9	(x)	
Vorarlberg	34,0	20,2	59,3	7,6	(2,6)	7,2	7,6	(2,9)	(3,8)	(x)	4,5	(x)	9,4	(2,0)	
Wien	173,5	94,1	54,2	46,7	(12,5)	44,5	47,7	20,5	17,8	(13,5)	22,7	(6,3)	44,5	(x)	

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist bzw. früher erwerbstätig war (Erwerbsende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich (Burgenland 4.000, Kärnten 5.000, Niederösterreich 14.000, Oberösterreich 12.000, Salzburg 5.000, Steiermark 10.000, Tirol 7.000, Vorarlberg 4.000 und Wien 15.000) sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich (Burgenland 2.000, Kärnten 2.000, Niederösterreich 6.000, Oberösterreich 5.000, Salzburg 2.000, Steiermark 5.000, Tirol 3.000, Vorarlberg 2.000 und Wien 6.000) sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle G2: Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen

Persons aged 50 to 69 years by reasons for prolonging working life and employment characteristics

Merkmale	Gründe zur Verlängerung der Erwerbslebens													
	50- bis 69-Jährige insgesamt	Mindestens ein Grund genannt		Höhere Pension	Bessere Informationen über Folgen eines späteren Pensionseintritts	Höheres Gehalt oder Einkommen	Vorhandensein eines Arbeitsplatzes	Flexiblere Arbeitszeiten	Andere berufliche Tätigkeit	Besseres Arbeitsklima	Gesundheitsschonendere Arbeitsbedingungen	Bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten	Besserer persönlicher Gesundheitszustand	Sonstiger Grund
		in 1.000	in 1.000												in %
Insgesamt														
Insgesamt	1.780,3	846,5	47,5	326,9	122,7	330,0	328,8	142,8	127,0	92,4	247,9	53,3	467,9	61,2
(Frühere) berufliche Stellung														
Angestellte, Freie DN	686,8	331,1	48,2	142,5	54,9	140,8	156,1	77,1	61,1	47,9	77,7	29,5	151,6	28,0
Arbeiter/-innen	508,1	256,8	50,6	85,6	35,4	90,7	99,5	25,2	34,4	22,3	97,4	11,5	180,4	(8,0)
Öffentlich Bedienstete	289,5	122,9	42,4	46,4	15,3	45,7	35,8	21,4	18,5	18,7	37,7	(7,8)	59,8	(8,9)
Selbständige und Mithelfende	295,8	135,7	45,9	52,4	17,1	52,8	37,5	19,1	13,0	(x)	35,1	(x)	76,1	16,3
(Frühere) berufliche Qualifikation														
Ang., Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	405,5	184,6	45,5	82,2	30,4	80,8	85,6	38,1	32,7	26,5	46,5	15,4	91,9	12,9
Ang., Freie DN, höhere bis führende Tät.	281,3	146,5	52,1	60,3	24,4	60,1	70,5	39,1	28,4	21,4	31,2	14,1	59,7	15,1
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	353,3	177,7	50,3	59,9	25,7	65,1	72,0	17,4	25,0	14,4	65,3	(8,0)	122,4	(5,5)
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	154,7	79,2	51,1	25,8	(9,7)	25,6	27,5	(7,8)	(9,4)	(7,9)	32,2	(x)	58,1	(x)
Beam., VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	139,6	60,6	43,4	20,8	(8,5)	21,4	16,0	(7,5)	(8,5)	10,4	21,8	(x)	32,3	(x)
Beam., VB, höhere bis führende Tät.	149,9	62,3	41,6	25,5	(6,8)	24,3	19,8	13,8	(10,0)	(8,3)	15,9	(x)	27,4	(5,9)
Selbständige und Mithelfende	295,8	135,7	45,9	52,4	17,1	52,8	37,5	19,1	13,0	(x)	35,1	(x)	76,1	16,3
(Früherer) Wirtschaftsbereich														
Land- und Forstwirtschaft	125,3	50,7	40,5	11,2	(x)	10,2	(6,8)	(x)	(x)	(x)	16,5	(x)	35,8	(x)
Industrie und Gewerbe	458,5	222,3	48,5	77,4	30,1	78,5	87,9	31,8	33,8	24,2	74,7	12,5	136,0	13,2
Dienstleistungen	1.196,4	573,5	47,9	238,4	89,9	241,2	234,1	109,5	92,4	67,8	156,8	40,3	296,1	44,2
(Früherer) Wirtschaftszweig														
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	125,3	50,7	40,5	11,2	(x)	10,2	(6,8)	(x)	(x)	(x)	16,5	(x)	35,8	(x)
B Bergbau u. Gewinn. v. Steinen u. Er.	(6,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	277,7	133,2	48,0	44,2	19,0	43,8	53,6	19,0	21,2	15,1	41,7	(9,6)	79,7	10,2
D Energieversorgung	14,5	(6,8)	(46,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasserversorgung; Abwass.-u. Abf.	(7,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	153,1	75,6	49,4	27,8	(8,8)	29,4	28,6	10,1	10,6	(6,8)	28,0	(x)	49,8	(x)
G Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	255,1	123,6	48,5	51,9	20,3	50,7	55,2	20,8	17,4	11,7	28,8	(7,2)	62,3	(7,6)
H Verkehr und Lagerei	109,2	52,7	48,2	20,0	(7,8)	20,6	22,6	(8,1)	(7,4)	(6,8)	19,3	(x)	29,0	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	92,4	47,1	51,0	18,4	(9,5)	21,7	18,3	(6,6)	(6,9)	(x)	16,6	(x)	30,2	(x)
J Information und Kommunikation	27,9	14,2	51,0	(8,3)	(x)	(7,8)	(9,3)	(5,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,7)	(x)
K Erbring. v. Finanz- u. Versicherungsd.	65,4	28,8	44,0	10,9	(x)	10,9	12,8	(6,4)	(x)	(x)	(6,5)	(x)	12,6	(x)
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	16,3	(7,1)	(43,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbring. v. freiberuf. wiss. u. techn. D.	65,4	32,6	49,8	13,7	(7,0)	14,9	12,6	(6,7)	(5,6)	(x)	(5,4)	(x)	13,2	(5,5)
N Erbring. von sonst. wirtsch. Dienstl.	62,9	36,7	58,4	16,3	(x)	17,5	17,1	(6,5)	(6,4)	(x)	10,0	(x)	20,1	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	147,1	60,1	40,8	24,9	(8,1)	24,0	18,4	(9,6)	(9,2)	(8,2)	14,7	(x)	31,1	(x)
P Erziehung und Unterricht	129,5	59,7	46,2	24,4	10,2	22,6	21,5	14,6	13,3	(8,7)	14,7	(5,8)	29,5	(7,7)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	156,1	75,0	48,0	28,3	11,0	30,7	28,0	16,3	12,0	11,2	27,6	(7,0)	39,0	(6,3)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	22,3	12,1	54,0	(6,4)	(x)	(5,5)	(5,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,6)	(x)
S Erbringung v. sonst. Dienstleist.	37,7	19,2	51,0	(8,1)	(x)	(7,7)	(8,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,8)	(x)
T Private Haushalte	(8,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf														
Führungskräfte	103,8	48,8	47,0	16,7	(9,0)	18,6	19,8	12,4	(9,4)	(8,1)	(9,9)	(x)	22,3	(x)
Akademische Berufe	223,8	113,8	50,8	47,9	16,6	49,7	48,9	33,1	24,1	13,5	24,0	12,2	50,1	17,3
Techniker/-innen u. gleichr. nichtt. Berufe	316,7	145,3	45,9	60,7	24,5	58,5	57,9	30,3	22,1	19,4	33,6	10,4	67,3	13,1
Bürokräfte und verwandte Berufe	171,3	77,4	45,2	33,3	10,8	32,5	34,3	12,6	13,6	12,7	15,7	(5,8)	34,3	(5,4)
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	287,6	139,8	48,6	62,6	23,5	63,1	59,8	24,2	21,2	13,1	41,0	(8,3)	80,1	(7,5)
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	124,7	50,0	40,1	11,5	(x)	(9,8)	(6,0)	(x)	(x)	(x)	16,2	(x)	35,9	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	227,8	113,9	50,0	35,3	13,3	35,5	39,3	11,7	14,8	11,5	45,2	(5,7)	74,4	(5,4)
Bediener/-innen v. Anlagen u. Masch., Mont.	127,8	62,5	48,9	23,6	10,3	24,7	24,9	(7,9)	(7,8)	(5,9)	27,4	(x)	42,2	(x)
Hilfsarbeitskräfte	193,4	93,5	48,3	34,1	11,8	36,8	37,4	(8,8)	12,9	(8,0)	34,6	(x)	61,0	(x)
Ang. der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle G2: Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen (Fortsetzung)

Persons aged 50 to 69 years by reasons for prolonging working life and employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-Jährige insgesamt	Mindestens ein Grund genannt		Gründe zur Verlängerung der Erwerbslebens										
		in 1.000	in %	Höhere Pension	Bessere Informationen über Folgen eines späteren Pensionseintritts	Höheres Gehalt oder Einkommen	Vorhandensein eines Arbeitsplatzes	Flexiblere Arbeitszeiten	Andere berufliche Tätigkeit	Besseres Arbeitsklima	Gesundheitschonendere Arbeitsbedingungen	Bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten	Besserer persönlicher Gesundheitszustand	Sonstiger Grund
				in 1.000	in %	in 1.000 (Mehrfachnennung)								
Männer														
Zusammen	942,5	453,0	48,1	162,3	64,5	171,9	166,7	78,0	64,6	49,0	141,9	28,9	266,1	30,9
(Frühere) berufliche Stellung														
Angestellte, Freie DN	302,2	144,4	47,8	54,5	21,4	57,9	65,6	36,6	27,6	22,1	36,2	14,2	72,2	13,6
Arbeiter	298,8	154,6	51,8	47,8	22,1	51,4	54,2	15,5	19,2	14,2	63,1	(6,9)	112,7	(x)
Öffentlich Bedienstete	168,4	71,3	42,3	27,8	(9,1)	28,7	22,7	11,9	(8,9)	10,1	21,8	(x)	32,7	(x)
Selbständige und Mithelfende	173,2	82,6	47,7	32,3	12,0	33,9	24,2	13,9	(8,9)	(x)	20,8	(x)	48,5	(10,0)
(Frühere) berufliche Qualifikation														
Ang., Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	134,5	61,0	45,4	22,9	(9,8)	25,4	27,7	12,6	10,7	(9,0)	17,3	(7,3)	36,5	(x)
Ang., Freie DN, höhere bis führende Tät.	167,7	83,4	49,8	31,5	11,6	32,6	37,9	24,0	16,9	13,1	18,9	(6,8)	35,7	(9,2)
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	161,8	85,6	52,9	26,4	12,7	29,8	31,2	(8,4)	10,2	(7,4)	33,2	(x)	61,5	(x)
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	136,9	69,0	50,4	21,4	(9,4)	21,6	23,1	(7,1)	(9,0)	(6,8)	29,9	(x)	51,2	(x)
Beam., VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	80,5	35,4	43,9	11,2	(5,1)	12,5	(9,8)	(x)	(x)	(6,9)	15,1	(x)	18,0	(x)
Beam., VB, höhere bis führende Tät.	87,8	35,9	40,8	16,7	(x)	16,2	12,9	(7,3)	(x)	(x)	(6,7)	(x)	14,7	(x)
Selbständige und Mithelfende	173,2	82,6	47,7	32,3	12,0	33,9	24,2	13,9	(8,9)	(x)	20,8	(x)	48,5	(10,0)
(Früherer) Wirtschaftsbereich														
Land- und Forstwirtschaft	58,7	24,4	41,6	(5,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,1)	(x)	18,7	(x)
Industrie und Gewerbe	345,4	167,7	48,6	56,6	23,4	56,2	60,0	24,4	24,1	16,8	60,3	(9,4)	109,0	(9,6)
Dienstleistungen	538,4	260,9	48,4	100,7	39,8	110,7	103,6	52,5	40,4	31,9	73,5	19,5	138,4	20,1
(Früherer) Wirtschaftszweig														
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	58,7	24,4	41,6	(5,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,1)	(x)	18,7	(x)
B Bergbau u. Gewinn. v. Steinen u. Er.	(5,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	192,2	92,6	48,2	29,3	14,5	28,7	33,1	14,4	14,6	10,4	29,6	(7,2)	57,7	(7,2)
D Energieversorgung	12,7	(5,2)	(40,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasserversorgung; Abwass.-u. Abf.	(6,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	128,7	63,8	49,6	23,1	(7,3)	23,5	21,6	(7,7)	(8,1)	(x)	26,3	(x)	45,6	(x)
G Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	108,1	58,1	53,8	21,6	10,1	22,7	25,0	11,3	(9,0)	(5,7)	15,5	(x)	33,7	(x)
H Verkehr und Lagerei	88,3	42,3	47,9	15,6	(5,0)	17,3	18,3	(6,2)	(6,2)	(5,9)	16,9	(x)	24,0	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	28,4	14,0	49,3	(5,8)	(x)	(8,0)	(5,5)	(x)	(x)	(x)	(5,5)	(x)	(9,3)	(x)
J Information und Kommunikation	18,4	(9,8)	(53,0)	(x)	(x)	(5,5)	(6,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbring. v. Finanz- u. Versicherungsd.	32,9	13,7	41,6	(x)	(x)	(5,6)	(5,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,2)	(x)
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(6,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbring. v. freiberuf., wiss. u. techn. D.	34,9	16,7	47,9	(6,1)	(x)	(7,8)	(5,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,8)	(x)
N Erbring. von sonst. wirtsch. Dienstl.	26,9	16,6	61,8	(7,3)	(x)	(8,5)	(7,0)	(x)	(x)	(x)	(5,1)	(x)	(8,9)	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	91,9	38,0	41,4	12,7	(x)	12,1	(9,7)	(x)	(x)	(x)	10,3	(x)	19,3	(x)
P Erziehung und Unterricht	46,6	20,7	44,4	10,3	(x)	10,6	(8,0)	(6,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,8)	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	33,2	16,0	48,2	(x)	(x)	(6,1)	(5,5)	(x)	(x)	(x)	(5,5)	(x)	(7,2)	(x)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	11,7	(6,8)	(57,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung v. sonst. Dienstleist.	10,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
T Private Haushalte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf														
Führungskräfte	72,4	34,9	48,3	10,9	(5,2)	13,0	13,6	(8,8)	(6,1)	(x)	(6,3)	(x)	16,5	(x)
Akademische Berufe	121,5	62,5	51,5	27,7	(9,6)	28,7	28,0	18,3	12,3	(5,8)	10,1	(6,4)	26,2	(9,5)
Techniker u. gleichr. nichtt. Berufe	173,6	77,5	44,7	29,7	13,7	30,8	30,0	16,9	11,5	10,5	19,2	(5,5)	40,0	(6,4)
Bürokräfte und verwandte Berufe	46,8	20,4	43,6	(7,8)	(x)	(7,2)	(8,4)	(x)	(x)	(x)	(5,8)	(x)	10,4	(x)
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	91,4	46,6	51,0	18,4	(9,3)	21,9	19,1	(8,8)	(8,1)	(6,5)	13,8	(x)	27,9	(x)
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	59,1	24,5	41,5	(5,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,3)	(x)	18,8	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	208,5	103,9	49,8	32,2	13,2	32,7	33,9	11,1	13,2	10,9	41,6	(5,4)	69,9	(x)
Bediener v. Anlagen u. Masch., Mont.	105,9	52,4	49,5	18,3	(7,8)	20,7	18,9	(6,7)	(5,9)	(x)	24,6	(x)	36,6	(x)
Hilfsarbeitskräfte	60,1	28,4	47,2	10,7	(x)	11,4	10,8	(x)	(x)	(x)	11,9	(x)	19,4	(x)
Ang. der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle G2: Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-Jährigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen (Schluss)

Persons aged 50 to 69 years by reasons for prolonging working life and employment characteristics

Merkmale	Gründe zur Verlängerung der Erwerbslebens													
	50- bis 69-Jährige insgesamt	Mindestens ein Grund genannt		Höhere Pension	Bessere Informationen über Folgen eines späteren Pensionsantritts	Höheres Gehalt oder Einkommen	Vorhandensein eines Arbeitsplatzes	Flexiblere Arbeitszeiten	Andere berufliche Tätigkeit	Besseres Arbeitsklima	Gesundheitsschonendere Arbeitsbedingungen	Bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten	Besserer persönlicher Gesundheitszustand	Sonstiger Grund
		in 1.000	in 1.000												in %	in 1.000 (Mehrfachnennung)
Frauen														
Zusammen	837,8	393,5	47,0	164,5	58,1	158,1	162,2	64,8	62,4	43,5	106,1	24,5	201,7	30,2
(Frühere) berufliche Stellung														
Angestellte, Freie DN	384,7	186,6	48,5	88,0	33,5	82,9	90,5	40,5	33,5	25,9	41,5	15,4	79,4	14,3
Arbeiterinnen	209,3	102,2	48,8	37,9	13,3	39,3	45,3	(9,7)	15,2	(8,0)	34,4	(x)	67,8	(5,2)
Öffentlich Bedienstete	121,1	51,6	42,6	18,5	(6,1)	17,0	13,1	(9,4)	(9,6)	(8,7)	15,9	(x)	27,1	(x)
Selbständige und Mithelfende	122,7	53,1	43,3	20,1	(5,1)	18,9	13,3	(5,2)	(x)	(x)	14,3	(x)	27,5	(6,3)
(Frühere) berufliche Qualifikation														
Ang.,Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	271,0	123,6	45,6	59,2	20,7	55,4	57,9	25,4	22,0	17,5	29,2	(8,1)	55,4	(8,5)
Ang.,Freie DN, höhere bis führende Tät.	113,6	63,0	55,5	28,8	12,8	27,5	32,6	15,1	11,5	(8,4)	12,3	(7,3)	24,0	(5,8)
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	191,5	92,1	48,1	33,5	13,1	35,3	40,8	(9,0)	14,8	(7,0)	32,0	(x)	60,9	(x)
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	17,8	10,1	56,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,9)	(x)
Beam.,VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	59,1	25,2	42,7	(9,7)	(x)	(8,9)	(6,2)	(x)	(x)	(x)	(6,7)	(x)	14,3	(x)
Beam.,VB, höhere bis führende Tät.	62,1	26,4	42,6	(8,8)	(x)	(8,1)	(6,9)	(6,5)	(5,5)	(5,2)	(9,2)	(x)	12,8	(x)
Selbständige und Mithelfende	122,7	53,1	43,3	20,1	(5,1)	18,9	13,3	(5,2)	(x)	(x)	14,3	(x)	27,5	(6,3)
(Früherer) Wirtschaftsbereich														
Land- und Forstwirtschaft	66,6	26,3	39,5	(6,1)	(x)	(5,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,4)	(x)	17,0	(x)
Industrie und Gewerbe	113,2	54,6	48,2	20,8	(6,7)	22,3	27,9	(7,4)	(9,7)	(7,4)	14,3	(x)	27,0	(x)
Dienstleistungen	658,0	312,7	47,5	137,7	50,1	130,5	130,5	57,1	52,0	35,9	83,3	20,8	157,7	24,0
(Früherer) Wirtschaftszweig														
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	66,6	26,3	39,5	(6,1)	(x)	(5,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,4)	(x)	17,0	(x)
B Bergbau u.Gewinn. v.Steinen u.Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	85,5	40,6	47,6	14,9	(x)	15,1	20,5	(x)	(6,6)	(x)	12,0	(x)	22,0	(x)
D Energieversorgung	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasserversorgung;Abwass.-u.Abf.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	24,4	11,8	48,4	(x)	(x)	(6,0)	(6,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
G Handel; Instandh.u.Rep.v.Kfz	147,0	65,5	44,6	30,3	10,2	28,0	30,2	(9,5)	(8,5)	(6,1)	13,4	(x)	28,6	(x)
H Verkehr und Lagerei	21,0	10,4	49,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	64,0	33,2	51,8	12,6	(6,0)	13,8	12,8	(x)	(x)	(x)	11,1	(x)	20,9	(x)
J Information und Kommunikation	(9,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbring.v.Finanz-u.Versicherungsd.	32,5	15,1	46,5	(6,4)	(x)	(5,3)	(7,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,4)	(x)
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	10,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbring.v.freiberuf.,wiss.u.techn.D.	30,5	15,9	52,0	(7,6)	(x)	(7,1)	(7,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,5)	(x)
N Erbring. von sonst.wirtsch.Dienstl.	36,0	20,1	55,8	(9,1)	(x)	(9,1)	10,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	11,1	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	55,2	22,0	39,9	12,2	(x)	12,0	(8,8)	(5,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	11,8	(x)
P Erziehung und Unterricht	82,8	39,0	47,1	14,1	(5,7)	12,0	13,5	(8,6)	(9,2)	(5,7)	10,7	(x)	19,7	(5,2)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	122,9	59,0	48,0	23,7	(9,2)	24,6	22,5	12,3	(9,8)	(8,2)	22,1	(x)	31,7	(x)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	10,6	(5,3)	(49,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung v.sonst. Dienstleist.	27,6	14,6	52,8	(6,7)	(x)	(6,6)	(5,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,9)	(x)
T Private Haushalte	(7,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
(Früherer) Beruf¹⁾														
Führungskräfte	31,4	13,9	44,2	(5,8)	(x)	(5,5)	(6,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,7)	(x)
Akademische Berufe	102,4	51,2	50,0	20,2	(7,0)	21,1	20,8	14,8	11,8	(7,7)	13,9	(5,8)	23,9	(7,9)
Technikerinnen u. gleichr. nichtt. Berufe	143,2	67,7	47,3	31,0	10,8	27,7	27,8	13,4	10,5	(8,8)	14,4	(x)	27,3	(6,7)
Bürokräfte und verwandte Berufe	124,5	57,0	45,7	25,5	(9,9)	25,4	25,8	10,5	(10,0)	(9,9)	(9,9)	(x)	23,9	(x)
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	196,2	93,2	47,5	44,2	14,1	41,1	40,6	15,4	13,1	(6,7)	27,2	(x)	52,2	(5,5)
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	65,7	25,4	38,7	(6,1)	(x)	(5,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,9)	(x)	17,1	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	19,3	(10,0)	(51,8)	(x)	(x)	(x)	(5,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Bedienerinnen v.Anlagen u.Masch.,Mont.	21,9	10,1	46,1	(5,3)	(x)	(x)	(6,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,6)	(x)
Hilfsarbeitskräfte	133,3	65,1	48,8	23,4	(8,3)	25,4	26,6	(5,2)	(9,2)	(5,2)	22,7	(x)	41,6	(x)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist bzw. früher erwerbstätig war (Erwerbsende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Ohne Angehörige der regulären Streitkräfte.

Tabelle G3: Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-jährigen Erwerbstätigen nach soziodemographischen Merkmalen

Employed persons aged 50 to 69 years by reasons for prolonging working life and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige insgesamt	Mindestens ein Grund genannt		Gründe zur Verlängerung der Erwerbslebens										
				Höhere Pension	Bessere Informationen über Folgen eines späteren Pensionsantritts	Höheres Gehalt oder Einkommen	Vorhandensein eines Arbeitsplatzes	Flexiblere Arbeitszeiten	Andere berufliche Tätigkeit	Besseres Arbeitsklima	Gesundheitschonendere Arbeitsbedingungen	Bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten	Besserer persönlicher Gesundheitszustand	Sonstiger Grund
				in 1.000 (Mehrfachnennung)										
in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000 (Mehrfachnennung)											
Insgesamt	995,0	415,2	41,7	197,1	84,4	212,0	187,7	105,9	74,1	44,6	125,3	35,5	190,6	32,9
Alter (in Jahren)														
50-54	527,2	219,5	41,6	113,5	53,4	118,0	106,8	63,1	50,7	26,5	76,8	24,0	101,0	13,6
55-59	330,9	132,5	40,0	57,2	23,9	64,5	57,2	32,1	18,0	13,2	36,4	(7,6)	61,5	10,5
60-64	100,4	46,3	46,1	19,4	(5,5)	21,8	18,5	(9,9)	(x)	(x)	(9,5)	(x)	21,3	(6,1)
65-69	36,6	16,9	46,1	(7,0)	(x)	(7,7)	(5,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,9)	(x)
Lebensform														
In Partnerschaft lebend	754,3	292,3	38,8	134,9	56,8	146,3	126,1	69,4	50,3	29,8	87,1	24,0	133,7	24,2
Nicht in Partnerschaft lebend	240,8	122,9	51,0	62,3	27,6	65,7	61,6	36,5	23,8	14,8	38,2	11,6	56,9	(8,7)
Höchste abgeschlossene Schulbildung														
Pflichtschule	145,5	51,4	35,3	22,8	(9,5)	25,8	19,7	(5,9)	(6,6)	(x)	17,9	(x)	27,5	(x)
Lehre	416,2	156,2	37,5	70,9	30,6	75,1	67,6	33,4	22,6	15,3	53,8	10,9	78,2	(9,3)
BMS	149,3	61,9	41,4	27,0	14,6	31,3	27,5	13,3	10,4	(6,8)	18,7	(x)	29,7	(x)
Höhere Schule	129,5	61,2	47,3	35,2	16,0	36,5	32,9	22,3	12,3	(7,0)	15,3	(6,8)	22,7	(6,1)
Universität, Hochschulv.Lehra., FH	154,6	84,5	54,7	41,2	13,8	43,2	40,1	31,0	22,2	12,8	19,6	11,9	32,6	11,9
Staatsangehörigkeit														
Österreich	915,3	378,8	41,4	179,7	78,2	189,6	167,1	96,8	67,1	38,2	112,5	31,4	171,8	29,4
Nicht-Österreich	79,7	36,4	45,6	17,5	(6,2)	22,4	20,6	(9,1)	(7,0)	(6,5)	12,8	(x)	18,9	(x)
Geburtsland														
Österreich	854,1	349,0	40,9	161,2	72,0	171,3	150,2	87,9	59,9	35,5	102,4	28,2	156,1	27,7
Nicht-Österreich	140,9	66,1	47,0	36,0	12,4	40,7	37,5	18,0	14,2	(9,1)	22,9	(7,3)	34,6	(5,3)
Gemeindetyp														
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	153,7	55,0	35,8	24,1	11,2	25,8	22,1	10,2	(x)	(x)	15,2	(x)	26,7	(x)
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	502,6	193,2	38,4	83,8	38,6	92,4	82,0	44,7	31,9	18,7	60,6	15,7	90,7	15,9
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	338,7	167,0	49,3	89,2	34,6	93,8	83,6	51,0	37,2	22,9	49,4	17,3	73,3	13,7
Bundesland														
Burgenland	35,2	13,0	37,0	6,4	(2,9)	6,0	6,5	(2,6)	1,6	(x)	4,7	(x)	6,3	(x)
Kärnten	66,9	26,7	39,9	11,7	6,2	13,0	9,8	5,3	(4,4)	(3,5)	10,0	(2,5)	14,4	(x)
Niederösterreich	196,4	84,3	42,9	38,2	18,7	44,3	39,0	21,5	17,1	(11,5)	23,5	(9,8)	35,3	(6,6)
Oberösterreich	169,5	55,6	32,8	21,7	(11,1)	23,9	24,5	12,2	(7,3)	(x)	15,1	(x)	23,3	(5,6)
Salzburg	68,8	29,4	42,7	13,6	6,3	13,3	14,7	9,0	5,0	(2,3)	10,1	(x)	16,9	(2,7)
Steiermark	141,1	53,6	38,0	24,6	14,2	26,0	20,1	10,7	(5,2)	(x)	18,9	(x)	27,1	(5,8)
Tirol	85,8	34,8	40,6	19,1	(5,5)	21,1	15,7	8,1	(4,9)	(x)	8,9	(x)	16,3	(x)
Vorarlberg	42,8	21,8	51,0	9,9	(3,5)	10,4	7,5	6,0	4,7	(x)	4,8	(x)	8,3	(2,6)
Wien	188,4	95,9	50,9	52,0	16,2	54,0	49,9	30,5	23,7	(13,6)	29,3	(9,4)	42,8	(6,0)
Geplantes Erwerbsende														
Durchschnittliches Alter ¹⁾	62,6	63,2	.	63,4	63,0	63,5	63,5	63,5	63,0	62,8	62,5	63,0	63,1	65,8

Tabelle G3: Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-jährigen Erwerbstätigen nach soziodemographischen Merkmalen (Fortsetzung)

Employed persons aged 50 to 69 years by reasons for prolonging working life and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige insgesamt	Mindestens ein Grund genannt		Gründe zur Verlängerung der Erwerbslebens										
				Höhere Pension	Bessere Informationen über Folgen eines späteren Pensionsantritts	Höheres Gehalt oder Einkommen	Vorhandensein eines Arbeitsplatzes	Flexiblere Arbeitszeiten	Andere berufliche Tätigkeit	Besseres Arbeitsklima	Gesundheitschonendere Arbeitsbedingungen	Bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten	Besserer persönlicher Gesundheitszustand	Sonstiger Grund
				in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000 (Mehrfachnennung)							
Männer														
Zusammen	555,7	231,8	41,7	103,4	46,7	114,8	99,5	61,1	39,0	24,9	73,8	20,4	113,2	19,7
Alter (in Jahren)														
50-54	278,9	116,5	41,8	59,0	28,1	61,2	52,8	35,0	24,5	14,7	45,3	11,7	56,8	(6,5)
55-59	190,3	77,9	40,9	30,0	13,5	35,8	33,2	18,4	10,5	(5,8)	20,9	(5,2)	37,8	(8,1)
60-64	65,4	27,9	42,7	11,6	(x)	13,7	10,8	(7,0)	(x)	(x)	(6,1)	(x)	13,3	(x)
65-69	21,0	(9,5)	(45,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,2)	(x)
Lebensform														
In Partnerschaft lebend	441,9	179,6	40,7	79,8	36,2	88,8	74,8	45,4	28,4	18,4	57,1	14,1	86,9	16,2
Nicht in Partnerschaft lebend	113,8	52,2	45,9	23,5	10,5	26,1	24,7	15,7	10,5	(6,5)	16,7	(6,3)	26,2	(x)
Höchste abgeschlossene Schulbildung														
Pflichtschule	53,9	18,9	35,0	(7,7)	(x)	(8,9)	(7,2)	(x)	(x)	(x)	(7,3)	(x)	10,3	(x)
Lehre	285,5	104,9	36,7	44,7	22,4	50,1	44,1	25,1	16,3	11,6	41,2	(8,0)	55,7	(7,2)
BMS	53,3	23,8	44,7	(8,7)	(x)	12,2	(8,0)	(5,3)	(x)	(x)	(7,6)	(x)	13,5	(x)
Höhere Schule	75,8	35,1	46,3	18,0	(9,1)	18,5	17,0	11,6	(6,5)	(x)	(9,9)	(x)	15,2	(x)
Universität, Hochschulv.Lehra., FH	87,2	49,2	56,4	24,3	(7,0)	25,1	23,2	17,1	10,4	(5,2)	(7,9)	(6,1)	18,4	(7,2)
Staatsangehörigkeit														
Österreich	512,1	212,3	41,5	94,4	42,7	103,2	88,3	56,1	35,5	21,2	66,6	18,7	102,4	18,7
Nicht-Österreich	43,6	19,5	44,8	(8,9)	(x)	11,6	11,2	(5,0)	(x)	(x)	(7,3)	(x)	10,8	(x)
Geburtsland	555,7	231,8	41,7	103,4	46,7	114,8	99,5	61,1	39,0	24,9	73,8	20,4	113,2	19,7
Österreich	480,0	197,4	41,1	84,6	38,9	93,1	80,0	51,0	31,1	18,9	60,3	16,6	93,4	18,0
Nicht-Österreich	75,6	34,4	45,5	18,8	(7,8)	21,8	19,5	10,1	(7,8)	(6,0)	13,5	(x)	19,8	(x)
Gemeindetyp														
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	85,5	31,7	37,0	12,8	(5,6)	14,2	12,3	(6,9)	(x)	(x)	10,3	(x)	18,0	(x)
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	283,2	108,6	38,3	43,1	22,3	50,2	43,4	27,1	16,0	10,1	36,4	(9,2)	55,3	(9,8)
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	186,9	91,6	49,0	47,5	18,8	50,5	43,8	27,1	21,0	13,3	27,1	10,1	39,9	(8,4)
Bundesland														
Burgenland	20,5	7,6	37,2	(3,3)	(x)	(3,3)	3,4	(x)	(x)	(x)	(3,0)	(x)	4,1	(x)
Kärnten	37,3	14,6	39,3	6,3	(3,0)	7,1	4,8	(2,5)	(x)	(x)	(4,9)	(x)	8,7	(x)
Niederösterreich	111,3	49,4	44,4	22,1	(12,6)	26,1	22,8	14,1	(10,1)	(6,1)	14,5	(6,5)	21,7	(x)
Oberösterreich	94,6	30,9	32,7	(10,4)	(7,2)	12,7	13,7	(8,1)	(x)	(x)	(10,0)	(x)	15,0	(x)
Salzburg	37,0	15,8	42,7	7,1	(3,6)	6,5	6,7	(5,0)	(2,2)	(x)	5,8	(x)	9,7	(x)
Steiermark	80,0	31,2	39,0	14,0	(5,5)	14,0	10,3	(5,8)	(x)	(x)	11,1	(x)	16,9	(x)
Tirol	48,0	18,9	39,4	8,8	(x)	11,3	8,3	(5,1)	(3,3)	(x)	(5,3)	(x)	8,8	(x)
Vorarlberg	24,6	11,4	46,4	4,4	(x)	5,0	(3,2)	(3,9)	(2,3)	(x)	(3,0)	(x)	4,7	(x)
Wien	102,6	52,0	50,7	27,0	(9,1)	28,9	26,4	15,5	(13,4)	(8,0)	16,2	(6,1)	23,5	(x)
Geplantes Erwerbsende														
Durchschnittliches Alter ¹⁾	63,5	64,2	.	64,6	63,9	64,6	64,7	64,5	64,5	64,1	63,4	64,0	63,9	67,0

Tabelle G3: Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-jährigen Erwerbstätigen nach soziodemographischen Merkmalen (Schluss)

Employed persons aged 50 to 69 years by reasons for prolonging working life and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige insgesamt	Mindestens ein Grund genannt		Gründe zur Verlängerung der Erwerbslebens										
				Höhere Pension	Bessere Informationen über Folgen eines späteren Pensionsantritts	Höheres Gehalt oder Einkommen	Vorhandensein eines Arbeitsplatzes	Flexiblere Arbeitszeiten	Andere berufliche Tätigkeit	Besseres Arbeitsklima	Gesundheitschonendere Arbeitsbedingungen	Bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten	Besserer persönlicher Gesundheitszustand	Sonstiger Grund
				in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000 (Mehrfachnennung)							
Frauen														
Zusammen	439,3	183,4	41,7	93,8	37,7	97,2	88,2	44,8	35,1	19,7	51,5	15,1	77,5	13,2
Alter (in Jahren)														
50-54	248,3	103,0	41,5	54,5	25,2	56,8	53,9	28,1	26,2	11,8	31,4	12,4	44,2	(7,1)
55-59	140,6	54,6	38,8	27,2	10,4	28,8	24,1	13,6	(7,5)	(7,4)	15,5	(x)	23,7	(x)
60-64	35,0	18,4	52,6	(7,8)	(x)	(8,0)	(7,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,9)	(x)
65-69	15,5	(7,4)	(47,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Lebensform														
In Partnerschaft lebend	312,3	112,7	36,1	55,0	20,5	57,5	51,3	24,0	21,9	11,3	29,9	(9,8)	46,8	(8,1)
Nicht in Partnerschaft lebend	127,0	70,7	55,7	38,7	17,2	39,6	36,9	20,8	13,3	(8,4)	21,5	(5,3)	30,7	(5,2)
Höchste abgeschlossene Schulbildung														
Pflichtschule	91,6	32,6	35,6	15,1	(5,9)	16,9	12,4	(x)	(x)	(x)	10,6	(x)	17,2	(x)
Lehre	130,7	51,3	39,3	26,3	(8,3)	25,0	23,5	(8,3)	(6,3)	(x)	12,6	(x)	22,4	(x)
BMS	96,0	38,0	39,6	18,3	(10,0)	19,1	19,5	(8,0)	(7,5)	(x)	11,1	(x)	16,2	(x)
Höhere Schule	53,7	26,1	48,7	17,2	(6,9)	18,0	15,9	10,7	(5,8)	(x)	(5,5)	(x)	(7,5)	(x)
Universität, Hochschulv.Lehra., FH	67,4	35,3	52,4	17,0	(6,8)	18,1	16,8	13,9	11,9	(7,6)	11,7	(5,8)	14,2	(x)
Staatsangehörigkeit														
Österreich	403,2	166,5	41,3	85,3	35,5	86,4	78,7	40,8	31,6	16,9	46,0	12,7	69,4	10,7
Nicht-Österreich	36,1	16,8	46,6	(8,5)	(x)	10,8	(9,5)	(x)	(x)	(x)	(5,5)	(x)	(8,1)	(x)
Geburtsland														
Österreich	374,1	151,6	40,5	76,6	33,0	78,2	70,2	37,0	28,8	16,6	42,0	11,7	62,7	(9,7)
Nicht-Österreich	65,2	31,7	48,6	17,2	(x)	19,0	18,0	(7,8)	(6,3)	(x)	(9,5)	(x)	14,8	(x)
Gemeindetyp														
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	68,2	23,3	34,2	11,3	(5,6)	11,6	(9,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,7)	(x)
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	219,4	84,6	38,6	40,7	16,3	42,2	38,6	17,6	15,9	(8,6)	24,2	(6,5)	35,4	(6,1)
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	151,8	75,4	49,7	41,8	15,8	43,3	39,8	23,9	16,2	(9,6)	22,4	(7,2)	33,4	(5,3)
Bundesland														
Burgenland	14,8	5,4	36,6	(3,1)	(x)	(2,8)	(3,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(2,2)	(x)
Kärnten	29,7	12,1	40,8	5,4	(3,1)	5,9	(5,0)	(2,8)	(2,4)	(2,0)	5,1	(x)	5,7	(x)
Niederösterreich	85,2	34,8	40,9	16,1	(6,1)	18,2	16,2	(7,4)	(7,1)	(x)	(9,0)	(x)	(13,5)	(x)
Oberösterreich	74,9	24,8	33,1	(11,3)	(x)	(11,2)	(10,8)	(x)	(x)	(x)	(5,1)	(x)	(8,3)	(x)
Salzburg	31,8	13,6	42,7	6,5	(2,7)	6,8	8,0	(4,0)	(x)	(x)	(4,3)	(x)	7,2	(x)
Steiermark	61,1	22,4	36,6	10,6	(8,7)	12,0	(9,8)	(x)	(x)	(x)	(7,8)	(x)	10,2	(x)
Tirol	37,8	15,9	42,1	10,3	(x)	9,8	7,4	(x)	(x)	(x)	(3,6)	(x)	7,5	(x)
Vorarlberg	18,2	10,4	57,3	5,5	(x)	5,4	4,3	(2,1)	(2,4)	(x)	(x)	(x)	(3,6)	(x)
Wien	85,8	43,9	51,2	25,0	(7,0)	25,1	23,5	15,1	(10,3)	(x)	(13,1)	(x)	19,3	(x)
Geplantes Erwerbsende														
Durchschnittliches Alter ¹⁾	61,4	61,9	.	62,2	61,9	62,3	62,2	62,1	61,5	61,2	61,2	61,7	61,9	63,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich (Burgenland 4.000, Kärnten 5.000, Niederösterreich 14.000, Oberösterreich 12.000, Salzburg 5.000, Steiermark 10.000, Tirol 7.000, Vorarlberg 4.000 und Wien 15.000) sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich (Burgenland 2.000, Kärnten 2.000, Niederösterreich 6.000, Oberösterreich 5.000, Salzburg 2.000, Steiermark 5.000, Tirol 3.000, Vorarlberg 2.000 und Wien 6.000) sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Arithmetisches Mittel.

Tabelle G4: Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-jährigen Erwerbstätigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen

Employed persons aged 50 to 69 years by reasons for prolonging working life and employment characteristics

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige insgesamt	Mindestens ein Grund genannt		Gründe zur Verlängerung der Erwerbslebens											
				Höhere Pension	Bessere Informationen über Folgen eines späteren Pensionsantritts	Höheres Gehalt oder Einkommen	Vorhandensein eines Arbeitsplatzes	Flexiblere Arbeitszeiten	Andere berufliche Tätigkeit	Besseres Arbeitsklima	Gesundheitschonendere Arbeitsbedingungen	Bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten	Besserer persönlicher Gesundheitszustand	Sonstiger Grund	
				in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000 (Mehrfachnennung)								
Insgesamt	995,0	415,2	41,7	197,1	197,1	84,4	212,0	187,7	105,9	74,1	44,6	125,3	35,5	190,6	32,9
Berufliche Stellung															
Angestellte, Freie DN	390,8	172,4	44,1	85,3	85,3	37,4	90,7	89,4	56,2	37,0	21,4	43,4	18,8	69,1	14,2
Arbeiter/-innen	239,6	88,5	37,0	39,1	39,1	20,9	49,2	44,8	15,9	13,9	(9,7)	37,0	(6,9)	49,8	(x)
Öffentlich Bedienstete	157,6	59,7	37,9	29,0	29,0	11,2	28,2	20,2	15,8	12,6	10,5	18,8	(6,4)	25,1	(x)
Selbständige und Mithelfende	207,0	94,5	45,6	43,8	43,8	15,0	43,9	33,3	18,0	10,6	(x)	26,1	(x)	46,6	12,2
Berufliche Qualifikation															
Ang., Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	221,1	90,4	40,9	45,6	45,6	20,5	49,9	46,8	26,2	19,7	11,5	24,0	(8,0)	38,4	(6,2)
Ang., Freie DN, höhere bis führende Tät.	169,7	82,0	48,3	39,6	39,6	16,8	40,8	42,6	30,1	17,3	(9,9)	19,3	10,8	30,7	(8,0)
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	165,9	61,7	37,2	28,1	28,1	14,4	35,0	32,5	10,5	(9,6)	(5,7)	23,6	(x)	33,5	(x)
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	73,7	26,8	36,4	11,0	11,0	(6,5)	14,2	12,2	(5,4)	(x)	(x)	13,4	(x)	16,3	(x)
Beam., VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	65,3	22,9	35,1	10,8	10,8	(5,2)	10,7	(6,7)	(5,0)	(x)	(5,0)	(8,9)	(x)	10,6	(x)
Beam., VB, höhere bis führende Tät.	92,2	36,8	39,9	18,2	18,2	(6,0)	17,5	13,5	10,7	(8,1)	(5,5)	(9,9)	(x)	14,5	(x)
Selbständige und Mithelfende	207,0	94,5	45,6	43,8	43,8	15,0	43,9	33,3	18,0	10,6	(x)	26,1	(x)	46,6	12,2
Wirtschaftsbereich															
Land- und Forstwirtschaft	75,1	25,3	33,7	(6,8)	(6,8)	(x)	(7,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,3)	(x)	15,4	(x)
Industrie und Gewerbe	235,9	88,2	37,4	38,8	38,8	20,2	43,9	42,0	23,8	14,8	(9,3)	31,5	(7,2)	43,9	(5,8)
Dienstleistungen	684,0	301,7	44,1	151,6	151,6	62,5	160,7	141,0	80,9	58,8	35,2	85,5	28,2	131,4	24,3
Wirtschaftszweig															
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	75,1	25,3	33,7	(6,8)	(6,8)	(x)	(7,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,3)	(x)	15,4	(x)
B Bergbau u. Gewinn. v. Steinen u. Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	139,5	50,4	36,2	21,4	21,4	12,1	24,1	23,1	13,4	(9,0)	(5,1)	16,2	(5,0)	24,4	(x)
D Energieversorgung	(8,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasserversorgung; Abwass.-u. Abf.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	81,8	31,7	38,8	13,8	13,8	(6,0)	16,8	15,2	(7,9)	(x)	(x)	12,4	(x)	16,8	(x)
G Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	131,7	55,1	41,8	30,5	30,5	12,8	30,4	28,2	13,4	(9,2)	(x)	12,5	(x)	21,9	(x)
H Verkehr und Lagerei	53,4	21,6	40,5	(9,7)	(9,7)	(5,6)	11,7	12,3	(5,6)	(x)	(x)	(8,2)	(x)	10,2	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	48,9	21,0	42,9	(8,9)	(8,9)	(5,4)	11,8	(7,8)	(x)	(x)	(x)	(8,3)	(x)	10,7	(x)
J Information und Kommunikation	16,7	(9,1)	(54,5)	(6,1)	(6,1)	(x)	(5,6)	(5,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbring. v. Finanz- u. Versicherungsd.	38,9	16,6	42,5	(6,8)	(6,8)	(x)	(8,3)	(7,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,4)	(x)
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(8,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbring. v. freiberuf., wiss. u. techn. D.	45,8	22,9	49,9	10,6	10,6	(6,4)	11,8	(9,6)	(5,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,3)	(x)
N Erbring. von sonst. wirtsch. Dienstl.	33,6	18,6	55,4	10,6	10,6	(x)	12,0	(9,9)	(x)	(x)	(x)	(6,2)	(x)	10,2	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	85,1	31,8	37,4	15,8	15,8	(5,1)	15,2	13,1	(8,2)	(7,5)	(5,2)	(8,3)	(x)	13,3	(x)
P Erziehung und Unterricht	85,2	36,2	42,5	18,9	18,9	(8,5)	17,4	16,1	11,1	(8,8)	(6,6)	(8,9)	(5,7)	15,1	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	97,5	45,5	46,6	21,5	21,5	(7,4)	24,9	20,7	13,5	(8,8)	(6,5)	18,0	(5,1)	19,7	(x)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	13,1	(7,0)	(53,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung v. sonst. Dienstleist.	20,3	(9,9)	(48,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
T Private Haushalte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Beruf															
Führungskräfte	60,7	27,0	44,5	10,7	10,7	(6,3)	12,0	12,2	(8,8)	(5,9)	(x)	(x)	(x)	10,7	(x)
Akademische Berufe	159,2	81,5	51,2	39,4	39,4	15,0	41,6	38,5	27,1	19,4	10,4	17,8	11,2	33,4	12,3
Techniker/-innen u. gleichr. nichtt. Berufe	180,8	77,1	42,6	40,0	40,0	18,4	38,1	33,3	25,2	13,6	(7,5)	20,1	(6,1)	32,3	(6,6)
Bürokräfte und verwandte Berufe	93,5	35,8	38,3	16,2	16,2	(6,1)	18,3	17,3	(7,9)	(8,4)	(x)	(9,0)	(x)	13,4	(x)
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	154,5	68,2	44,1	38,6	38,6	15,7	41,5	33,9	16,1	11,5	(6,0)	22,0	(x)	33,8	(x)
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	73,9	25,2	34,0	(7,1)	(7,1)	(x)	(6,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,5)	(x)	15,6	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	115,2	42,8	37,1	16,8	16,8	(9,3)	20,8	16,8	(7,9)	(6,4)	(5,5)	20,9	(x)	21,5	(x)
Bediener/-innen v. Anlagen u. Masch., Mont.	64,3	22,8	35,5	11,5	11,5	(6,0)	13,6	13,7	(6,5)	(x)	(x)	11,4	(x)	13,9	(x)
Hilfsarbeitskräfte	90,2	33,4	37,1	15,6	15,6	(6,0)	18,3	17,2	(x)	(x)	(x)	11,1	(x)	15,9	(x)
Ang. der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle G4: Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-jährigen Erwerbstätigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen (Fortsetzung)

Employed persons aged 50 to 69 years by reasons for prolonging working life and employment characteristics

Merkmale	Gründe zur Verlängerung der Erwerbslebens														
	50- bis 69-jährige Erwerbstätige insgesamt	Mindestens ein Grund genannt			Höhere Pension	Bessere Informationen über Folgen eines späteren Pensionsantritts	Höheres Gehalt oder Einkommen	Vorhandensein eines Arbeitsplatzes	Flexiblere Arbeitszeiten	Andere berufliche Tätigkeit	Besseres Arbeitsklima	Gesundheitschonendere Arbeitsbedingungen	Bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten	Besserer persönlicher Gesundheitszustand	Sonstiger Grund
		in 1.000	in 1.000	in %												in 1.000 (Mehrfachnennung)
Männer															
Zusammen	555,7	231,8	41,7	103,4	46,7	114,8	99,5	61,1	39,0	24,9	73,8	20,4	113,2	19,7	
Berufliche Stellung															
Angestellte, Freie DN	187,4	80,5	42,9	35,8	15,4	39,2	39,1	28,0	17,9	11,3	21,6	(9,5)	36,0	(7,1)	
Arbeiter	147,9	54,3	36,7	22,3	13,8	29,1	26,1	11,1	(8,5)	(7,4)	25,4	(x)	29,6	(x)	
Öffentlich Bedienstete	88,3	34,5	39,0	16,8	(6,5)	16,7	12,4	(8,9)	(5,1)	(x)	(9,5)	(x)	14,6	(x)	
Selbständige und Mithelfende	132,1	62,6	47,4	28,5	11,1	29,8	21,9	13,0	(7,4)	(x)	17,3	(x)	33,0	(9,0)	
Berufliche Qualifikation															
Ang., Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	80,8	32,8	40,6	14,0	(7,1)	17,2	16,6	10,3	(7,8)	(x)	10,1	(x)	16,7	(x)	
Ang., Freie DN, höhere bis führende Tät.	106,6	47,6	44,7	21,8	(8,3)	22,0	22,5	17,8	10,1	(6,4)	11,5	(5,3)	19,2	(5,1)	
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	79,5	30,1	37,8	12,7	(7,3)	16,8	14,9	(5,8)	(x)	(x)	13,0	(x)	15,5	(x)	
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	68,4	24,2	35,4	(9,6)	(6,5)	12,3	11,2	(5,3)	(x)	(x)	12,4	(x)	14,1	(x)	
Beam., VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	34,5	12,5	36,1	(5,3)	(x)	(5,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,5)	(x)	(6,2)	(x)	
Beam., VB, höhere bis führende Tät.	53,8	22,0	40,9	11,4	(x)	11,5	(9,0)	(5,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,3)	(x)	
Selbständige und Mithelfende	132,1	62,6	47,4	28,5	11,1	29,8	21,9	13,0	(7,4)	(x)	17,3	(x)	33,0	(9,0)	
Wirtschaftsbereich															
Land- und Forstwirtschaft	41,4	13,8	33,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,7)	(x)	
Industrie und Gewerbe	182,9	67,3	36,8	29,4	15,5	32,2	28,2	18,0	10,9	(6,9)	27,0	(5,9)	35,6	(x)	
Dienstleistungen	331,5	150,7	45,5	70,2	29,9	78,8	69,0	42,0	28,0	18,0	42,2	14,6	67,9	14,1	
Wirtschaftszweig															
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	41,4	13,8	33,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,7)	(x)	
B Bergbau u. Gewinn. v. Steinen u. Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
C Herstellung von Waren	101,9	37,0	36,3	15,6	(9,3)	17,0	14,7	10,4	(7,0)	(x)	12,7	(x)	18,4	(x)	
D Energieversorgung	(7,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
E Wasserversorgung; Abwass.-u. Abf.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
F Bau	68,1	25,4	37,3	11,2	(x)	13,0	10,3	(5,7)	(x)	(x)	11,7	(x)	15,1	(x)	
G Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	61,8	28,2	45,7	14,4	(6,8)	15,3	14,7	(8,0)	(5,6)	(x)	(6,9)	(x)	12,8	(x)	
H Verkehr und Lagerei	42,7	17,3	40,6	(7,2)	(x)	(9,8)	(9,5)	(x)	(x)	(x)	(7,1)	(x)	(9,1)	(x)	
I Beherbergung und Gastronomie	19,3	(8,3)	(43,0)	(x)	(x)	(5,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
J Information und Kommunikation	11,7	(6,3)	(53,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
K Erbring. v. Finanz- u. Versicherungsd.	23,1	10,7	46,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,1)	(x)	
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
M Erbring. v. freiberuf., wiss. u. techn. D.	26,8	13,9	51,8	(5,9)	(x)	(6,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
N Erbring. von sonst. wirtsch. Dienstl.	15,2	(8,3)	(54,7)	(5,5)	(x)	(5,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	56,3	21,6	38,4	(9,3)	(x)	(8,4)	(8,3)	(x)	(x)	(x)	(6,1)	(x)	(8,9)	(x)	
P Erziehung und Unterricht	30,8	14,2	46,2	(8,2)	(x)	(8,1)	(6,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,4)	(x)	
Q Gesundheits- und Sozialwesen	24,3	11,4	47,0	(x)	(x)	(5,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	(8,9)	(5,2)	(58,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
S Erbringung v. sonst. Dienstleist.	(7,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
T Private Haushalte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
U Exterritoriale Organisationen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Beruf															
Führungskräfte	45,3	20,3	44,9	(7,7)	(x)	(9,4)	(9,1)	(6,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,1)	(x)	
Akademische Berufe	91,1	48,0	52,7	23,5	(9,0)	24,3	22,7	15,0	(9,9)	(x)	(8,3)	(6,4)	19,4	(8,3)	
Techniker u. gleichr. nichtt. Berufe	101,9	41,7	41,0	20,2	10,5	20,0	18,1	14,4	(6,8)	(x)	12,2	(x)	19,5	(x)	
Bürokräfte und verwandte Berufe	25,0	10,2	40,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	55,2	25,1	45,5	12,5	(7,1)	15,4	11,2	(6,6)	(5,6)	(x)	(8,5)	(x)	13,4	(x)	
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	41,0	14,1	34,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,8)	(x)	
Handwerks- und verwandte Berufe	108,7	41,1	37,9	16,4	(9,2)	19,7	15,7	(7,6)	(5,8)	(5,5)	19,9	(x)	20,8	(x)	
Bediener v. Anlagen u. Masch., Mont.	53,3	19,6	36,8	(8,5)	(x)	11,3	10,7	(5,5)	(x)	(x)	10,5	(x)	12,8	(x)	
Hilfsarbeitskräfte	31,3	10,1	32,2	(x)	(x)	(5,6)	(5,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
Ang. der regulären Streitkräfte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Tabelle G4: Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-jährigen Erwerbstätigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen (Schluss)

Employed persons aged 50 to 69 years by reasons for prolonging working life and employment characteristics

Merkmale	Gründe zur Verlängerung der Erwerbslebens														
	50- bis 69-jährige Erwerbstätige insgesamt	Mindestens ein Grund genannt			Höhere Pension	Bessere Informationen über Folgen eines späteren Pensionsantritts	Höheres Gehalt oder Einkommen	Vorhandensein eines Arbeitsplatzes	Flexiblere Arbeitszeiten	Andere berufliche Tätigkeit	Besseres Arbeitsklima	Gesundheitschonendere Arbeitsbedingungen	Bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten	Besserer persönlicher Gesundheitszustand	Sonstiger Grund
		in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000 (Mehrfachnennung)										
Frauen															
Zusammen	439,3	183,4	41,7	93,8	37,7	97,2	88,2	44,8	35,1	19,7	51,5	15,1	77,5	13,2	
Berufliche Stellung															
Angestellte, Freie DN	203,4	92,0	45,2	49,5	22,0	51,5	50,3	28,2	19,1	10,1	21,8	(9,3)	33,1	(7,1)	
Arbeiterinnen	91,7	34,3	37,4	16,8	(7,1)	20,2	18,7	(x)	(5,3)	(x)	11,6	(x)	20,2	(x)	
Öffentlich Bedienstete	69,3	25,2	36,4	12,3	(x)	11,4	(7,8)	(6,8)	(7,5)	(6,6)	(9,3)	(x)	10,5	(x)	
Selbständige und Mithelfende	74,9	31,9	42,5	15,2	(x)	14,1	11,4	(x)	(x)	(x)	(8,8)	(x)	13,6	(x)	
Berufliche Qualifikation															
Ang., Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	140,2	57,6	41,1	31,6	13,5	32,7	30,2	15,9	11,9	(6,6)	13,9	(x)	21,7	(x)	
Ang., Freie DN, höhere bis führende Tät.	63,2	34,4	54,4	17,8	(8,5)	18,7	20,1	12,3	(7,2)	(x)	(7,9)	(5,5)	11,4	(x)	
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	86,5	31,7	36,6	15,4	(7,1)	18,3	17,6	(x)	(5,2)	(x)	10,6	(x)	18,0	(x)	
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	(5,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
Beam., VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	30,9	10,5	34,0	(5,5)	(x)	(5,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
Beam., VB, höhere bis führende Tät.	38,4	14,8	38,4	(6,8)	(x)	(6,0)	(x)	(5,1)	(x)	(x)	(5,9)	(x)	(6,1)	(x)	
Selbständige und Mithelfende	74,9	31,9	42,5	15,2	(x)	14,1	11,4	(x)	(x)	(x)	(8,8)	(x)	13,6	(x)	
Wirtschaftsbereich															
Land- und Forstwirtschaft	33,7	11,5	34,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,7)	(x)	
Industrie und Gewerbe	53,0	20,9	39,5	(9,3)	(x)	11,8	13,8	(5,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,3)	(x)	
Dienstleistungen	352,6	150,9	42,8	81,4	32,6	81,8	72,0	38,9	30,9	17,2	43,3	13,6	63,5	10,3	
Wirtschaftszweig															
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	33,7	11,5	34,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,7)	(x)	
B Bergbau u. Gewinn. v. Steinen u. Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
C Herstellung von Waren	37,6	13,4	35,7	(5,8)	(x)	(7,0)	(8,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,0)	(x)	
D Energieversorgung	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
E Wasserversorgung; Abwass.-u. Abf.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
F Bau	13,7	(6,3)	(46,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
G Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	69,8	26,8	38,4	16,1	(6,1)	15,1	13,5	(5,4)	(x)	(x)	(5,6)	(x)	(9,2)	(x)	
H Verkehr und Lagerei	10,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
I Beherbergung und Gastronomie	29,6	12,7	42,9	(5,9)	(x)	(6,8)	(5,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,6)	(x)	
J Information und Kommunikation	(5,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
K Erbring. v. Finanz- u. Versicherungsd.	15,8	(5,8)	(36,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(5,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
M Erbring. v. freiberuf. wiss. u. techn. D.	19,1	(9,0)	(47,3)	(x)	(x)	(5,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
N Erbring. von sonst. wirtsch. Dienstl.	18,4	10,3	56,0	(5,2)	(x)	(6,2)	(5,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,5)	(x)	
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	28,8	10,2	35,4	(6,5)	(x)	(6,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
P Erziehung und Unterricht	54,4	22,0	40,4	10,7	(5,0)	(9,3)	(9,8)	(6,3)	(6,2)	(x)	(6,8)	(x)	(9,7)	(x)	
Q Gesundheits- und Sozialwesen	73,2	34,0	46,5	17,3	(6,0)	19,4	16,1	(10,0)	(6,7)	(x)	13,7	(x)	16,3	(x)	
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
S Erbringung v. sonst. Dienstleist.	13,3	(6,6)	(50,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
T Private Haushalte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
Beruf¹⁾															
Führungskräfte	15,4	(6,7)	(43,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
Akademische Berufe	68,1	33,4	49,1	15,9	(6,0)	17,3	15,8	12,1	(9,5)	(5,5)	(9,5)	(x)	14,0	(x)	
Technikerinnen u. gleichr. nichtt. Berufe	78,9	35,3	44,8	19,9	(8,0)	18,2	15,1	10,7	(6,8)	(x)	(7,9)	(x)	12,9	(x)	
Bürokräfte und verwandte Berufe	68,5	25,6	37,4	11,5	(5,7)	13,7	13,5	(6,5)	(6,3)	(x)	(6,5)	(x)	(9,8)	(x)	
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	99,2	43,0	43,4	26,1	(8,6)	26,1	22,7	(9,5)	(5,9)	(x)	13,5	(x)	20,4	(x)	
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	32,9	11,1	33,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,7)	(x)	
Handwerks- und verwandte Berufe	(6,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
Bedienerinnen v. Anlagen u. Masch., Mont.	11,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	
Hilfsarbeitskräfte	58,8	23,4	39,7	10,8	(x)	12,7	12,0	(x)	(x)	(x)	(7,3)	(x)	11,4	(x)	

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Ohne Angehörige der regulären Streitkräfte.

Tabelle G5: Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-jährigen früher Erwerbstätigen nach soziodemographischen Merkmalen

Previously employed persons aged 50 to 69 years by reasons for prolonging working life and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-jährige früher Erwerbstätige insgesamt		Mindestens ein Grund genannt		Gründe zur Verlängerung der Erwerbslebens										
					Höhere Pension	Bessere Informationen über Folgen eines späteren Pensionsantritts	Höheres Gehalt oder Einkommen	Vorhandensein eines Arbeitsplatzes	Flexiblere Arbeitszeiten	Andere berufliche Tätigkeit	Besseres Arbeitsklima	Gesundheitsschonendere Arbeitsbedingungen	Bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten	Besserer persönlicher Gesundheitszustand	Sonstiger Grund
	in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000 (Mehrfachnennung)											
Insgesamt															
Insgesamt	785,2	431,3	54,9	129,8	38,2	118,0	141,1	36,9	52,9	47,8	122,7	17,8	277,2	28,2	
Alter (in Jahren)															
50-54	44,0	30,0	68,1	11,8	(5,4)	11,6	12,5	(6,6)	(7,5)	(6,8)	12,4	(x)	23,7	(x)	
55-59	132,7	89,5	67,5	25,1	(6,2)	21,6	31,4	(7,4)	11,7	(8,5)	24,2	(x)	65,6	(x)	
60-64	305,9	155,1	50,7	49,4	13,1	43,2	50,0	13,7	17,1	16,5	43,4	(5,0)	91,0	10,4	
65-69	302,7	156,7	51,8	43,4	13,5	41,7	47,3	(9,2)	16,6	16,0	42,7	(5,3)	96,9	11,9	
Lebensform															
In Partnerschaft lebend	555,7	288,9	52,0	81,1	21,2	72,1	84,8	21,0	32,9	29,4	82,0	(9,2)	188,4	18,3	
Nicht in Partnerschaft lebend	229,6	142,4	62,0	48,6	17,1	45,9	56,3	15,8	20,0	18,4	40,7	(8,6)	88,8	(9,9)	
Höchste abgeschlossene Schulbildung															
Pflichtschule	196,2	110,2	56,2	32,5	(9,7)	27,2	34,4	(8,2)	14,7	(8,9)	38,4	(x)	80,2	(x)	
Lehre	359,1	202,4	56,4	59,8	17,7	55,8	65,2	12,5	19,9	20,1	57,2	(7,7)	134,7	11,4	
BMS	113,4	58,6	51,6	20,6	(6,9)	18,1	19,5	(5,2)	(7,4)	(9,7)	14,9	(x)	32,1	(x)	
Höhere Schule	64,2	31,7	49,4	(8,1)	(x)	(7,7)	12,5	(5,1)	(x)	(5,2)	(6,7)	(x)	15,3	(x)	
Universität, Hochschulv.Lehra., FH	52,3	28,5	54,4	(8,9)	(x)	(9,2)	(9,6)	(5,9)	(6,9)	(x)	(5,4)	(x)	14,9	(x)	
Staatsangehörigkeit															
Österreich	722,7	393,3	54,4	118,6	35,7	106,4	126,6	34,8	46,8	44,7	112,7	16,3	251,9	25,7	
Nicht-Österreich	62,5	38,0	60,8	11,2	(x)	11,6	14,5	(x)	(6,1)	(x)	(10,0)	(x)	25,3	(x)	
Geburtsland															
Österreich	674,5	366,1	54,3	112,6	32,4	101,6	118,4	31,4	41,9	42,8	103,1	15,4	232,8	23,7	
Nicht-Österreich	110,7	65,2	58,9	17,2	(5,9)	16,3	22,7	(5,5)	10,9	(5,0)	19,6	(x)	44,4	(x)	
Gemeindetyp															
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	107,5	57,9	53,8	15,3	(x)	12,2	11,6	(x)	(5,5)	(x)	18,2	(x)	42,3	(x)	
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	389,8	210,0	53,9	61,8	18,8	55,3	65,7	15,3	22,7	21,1	58,5	(5,8)	135,2	13,9	
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	287,9	163,4	56,8	52,7	14,8	50,5	63,9	18,1	24,7	22,2	46,0	10,5	99,7	12,2	
Bundesland															
Burgenland	30,3	15,6	51,5	5,3	(x)	4,3	5,0	(x)	(x)	(x)	5,3	(x)	9,9	(x)	
Kärnten	54,5	29,9	54,8	12,3	(3,6)	12,0	9,5	(3,5)	(3,4)	(2,5)	10,7	(x)	22,3	(x)	
Niederösterreich	155,7	78,8	50,6	22,8	(7,1)	20,3	23,5	(6,6)	(10,9)	(8,7)	19,8	(x)	48,5	(6,2)	
Oberösterreich	127,8	66,2	51,8	16,3	(x)	12,7	18,5	(5,0)	(6,6)	(x)	16,3	(x)	42,1	(x)	
Salzburg	49,0	27,5	56,2	8,2	(x)	9,2	9,3	(3,4)	(2,5)	(2,4)	9,1	(x)	19,0	(x)	
Steiermark	115,7	64,5	55,8	15,3	(x)	13,3	18,0	(x)	(6,4)	(7,2)	22,6	(x)	45,3	(6,5)	
Tirol	59,9	36,0	60,1	11,4	(3,2)	10,7	11,1	(x)	(3,5)	(5,5)	10,0	(x)	24,3	(x)	
Vorarlberg	31,3	20,2	64,4	4,3	(x)	4,1	5,4	(x)	(2,3)	(x)	4,7	(x)	13,0	(x)	
Wien	161,0	92,7	57,6	34,0	(9,9)	31,3	40,8	(10,0)	15,8	(14,3)	24,0	(6,2)	52,9	(6,6)	
Alter bei Beendigung des Erwerbslebens															
Durchschnittliches Alter ¹⁾	57,7	56,9	.	57,0	56,8	57,1	56,6	56,8	56,2	56,7	56,6	55,6	56,4	57,8	

Tabelle G5: Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-jährigen früher Erwerbstätigen nach soziodemographischen Merkmalen (Fortsetzung)

Previously employed persons aged 50 to 69 years by reasons for prolonging working life and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-jährige früher Erwerbstätige insgesamt		Mindestens ein Grund genannt		Gründe zur Verlängerung der Erwerbslebens										
					Höhere Pension	Bessere Informationen über Folgen eines späteren Pensionsantritts	Höheres Gehalt oder Einkommen	Vorhandensein eines Arbeitsplatzes	Flexiblere Arbeitszeiten	Andere berufliche Tätigkeit	Besseres Arbeitsklima	Gesundheitsschonendere Arbeitsbedingungen	Bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten	Besserer persönlicher Gesundheitszustand	Sonstiger Grund
					in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000 (Mehrfachnennung)							
Männer															
Zusammen	386,8	221,1	57,2	59,0	17,8	57,0	67,2	16,8	25,6	24,1	68,1	(8,4)	153,0	11,2	
Alter (in Jahren)															
50-54	20,6	13,3	64,7	(x)	(x)	(5,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,5)	(x)	10,5	(x)	
55-59	53,6	40,7	76,0	11,2	(x)	11,1	15,3	(x)	(6,3)	(x)	12,0	(x)	32,8	(x)	
60-64	152,0	81,2	53,4	21,0	(6,0)	19,9	23,6	(5,7)	(8,6)	(9,9)	23,4	(x)	52,2	(x)	
65-69	160,6	85,9	53,5	22,7	(7,3)	20,8	23,9	(x)	(8,3)	(8,1)	27,1	(x)	57,4	(5,3)	
Lebensform															
In Partnerschaft lebend	308,2	171,2	55,5	45,5	13,0	44,1	48,9	12,5	20,0	19,1	53,7	(5,9)	116,1	(8,3)	
Nicht in Partnerschaft lebend	78,6	49,9	63,5	13,5	(x)	13,0	18,3	(x)	(5,7)	(x)	14,4	(x)	36,9	(x)	
Höchste abgeschlossene Schulbildung															
Pflichtschule	72,1	43,8	60,8	11,7	(x)	(9,2)	10,6	(x)	(5,2)	(x)	16,7	(x)	34,7	(x)	
Lehre	223,5	128,6	57,6	33,6	10,9	33,6	39,4	(6,9)	12,2	11,8	40,5	(x)	92,0	(5,9)	
BMS	30,8	17,3	56,2	(5,7)	(x)	(5,3)	(5,2)	(x)	(x)	(x)	(5,0)	(x)	10,9	(x)	
Höhere Schule	32,8	16,2	49,3	(x)	(x)	(x)	(7,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,5)	(x)	
Universität, Hochschulv.Lehra., FH	27,6	15,2	54,9	(x)	(x)	(5,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,9)	(x)	
Staatsangehörigkeit															
Österreich	354,1	200,2	56,5	53,1	16,7	51,2	61,3	15,8	22,0	22,8	62,3	(8,0)	138,3	(9,9)	
Nicht-Österreich	32,7	21,0	64,2	(5,9)	(x)	(5,9)	(5,8)	(x)	(x)	(x)	(5,7)	(x)	14,7	(x)	
Geburtsland															
Österreich	332,8	188,3	56,6	51,2	15,1	49,7	58,4	14,7	20,1	21,9	57,7	(7,4)	128,7	(9,3)	
Nicht-Österreich	54,0	32,9	60,8	(7,8)	(x)	(7,3)	(8,8)	(x)	(5,5)	(x)	10,3	(x)	24,3	(x)	
Gemeindetyp															
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	58,4	32,8	56,2	(7,4)	(x)	(6,6)	(6,0)	(x)	(x)	(x)	11,4	(x)	24,3	(x)	
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	197,8	113,5	57,4	31,6	(9,0)	29,3	34,2	(6,9)	11,6	12,8	32,4	(x)	79,5	(x)	
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	130,6	74,9	57,3	20,0	(6,7)	21,2	26,9	(8,0)	11,3	(9,5)	24,2	(x)	49,2	(5,8)	
Bundesland															
Burgenland	15,9	9,0	56,5	(3,0)	(x)	(2,5)	(2,1)	(x)	(x)	(x)	(3,2)	(x)	6,3	(x)	
Kärnten	28,7	16,3	56,9	7,0	(2,2)	7,0	5,4	(2,3)	(x)	(x)	5,6	(x)	12,3	(x)	
Niederösterreich	76,7	38,2	49,8	(9,8)	(x)	(9,5)	(11,5)	(x)	(x)	(x)	(11,6)	(x)	24,8	(x)	
Oberösterreich	65,4	36,3	55,5	(7,4)	(x)	(6,6)	(9,7)	(x)	(x)	(x)	(9,1)	(x)	23,5	(x)	
Salzburg	22,3	13,5	60,7	(3,7)	(x)	(4,1)	(4,5)	(x)	(x)	(x)	(4,3)	(x)	9,9	(x)	
Steiermark	58,6	35,4	60,4	(7,9)	(x)	(7,4)	10,7	(x)	(x)	(x)	12,3	(x)	26,4	(x)	
Tirol	30,4	19,6	64,4	(5,8)	(x)	(5,8)	(4,7)	(x)	(x)	(x)	(5,6)	(x)	14,9	(x)	
Vorarlberg	15,6	10,5	67,2	(2,2)	(x)	(2,2)	(2,0)	(x)	(x)	(x)	(2,1)	(x)	7,2	(x)	
Wien	73,4	42,5	57,9	(12,3)	(x)	(12,0)	16,6	(x)	(8,3)	(6,4)	(14,4)	(x)	27,6	(x)	
Alter bei Beendigung des Erwerbslebens															
Durchschnittliches Alter ¹⁾	58,3	57,5	.	57,6	57,3	57,5	57,0	57,1	56,5	57,6	57,1	57,1	56,9	59,3	

Tabelle G5: Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-jährigen früher Erwerbstätigen nach soziodemographischen Merkmalen (Schluss)

Previously employed persons aged 50 to 69 years by reasons for prolonging working life and socio-demographic variables

Merkmale	50- bis 69-jährige früher Erwerbstätige insgesamt		Mindestens ein Grund genannt		Gründe zur Verlängerung der Erwerbslebens										
					Höhere Pension	Bessere Informationen über Folgen eines späteren Pensionsantritts	Höheres Gehalt oder Einkommen	Vorhandensein eines Arbeitsplatzes	Flexiblere Arbeitszeiten	Andere berufliche Tätigkeit	Besseres Arbeitsklima	Gesundheitsschonendere Arbeitsbedingungen	Bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten	Besserer persönlicher Gesundheitszustand	Sonstiger Grund
					in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000 (Mehrfachnennung)							
Frauen															
Zusammen	398,4	210,2	52,8	70,8	20,4	60,9	74,0	20,0	27,3	23,8	54,6	(9,4)	124,3	17,0	
Alter (in Jahren)															
50-54	23,4	16,6	71,1	(7,7)	(x)	(6,5)	(8,2)	(x)	(5,1)	(5,0)	(6,8)	(x)	13,2	(x)	
55-59	79,1	48,8	61,7	13,9	(x)	10,4	16,1	(x)	(5,4)	(x)	12,3	(x)	32,8	(x)	
60-64	153,9	73,9	48,0	28,5	(7,0)	23,2	26,4	(7,9)	(8,5)	(6,5)	20,0	(x)	38,8	(6,1)	
65-69	142,1	70,8	49,9	20,7	(6,3)	20,8	23,3	(x)	(8,3)	(7,9)	15,5	(x)	39,5	(6,7)	
Lebensform															
In Partnerschaft lebend	247,4	117,7	47,6	35,6	(8,2)	28,0	35,9	(8,5)	12,9	10,3	28,3	(x)	72,3	(10,0)	
Nicht in Partnerschaft lebend	151,0	92,5	61,2	35,1	12,2	32,9	38,0	11,5	14,3	13,5	26,3	(6,1)	51,9	(7,0)	
Höchste abgeschlossene Schulbildung															
Pflichtschule	124,1	66,3	53,4	20,8	(6,4)	18,0	23,7	(5,9)	(9,4)	(5,3)	21,8	(x)	45,5	(x)	
Lehre	135,6	73,8	54,4	26,2	(6,8)	22,2	25,7	(5,6)	(7,8)	(8,2)	16,7	(x)	42,7	(5,6)	
BMS	82,6	41,2	49,9	14,8	(5,9)	12,7	14,3	(x)	(5,5)	(6,1)	(9,9)	(x)	21,2	(x)	
Höhere Schule	31,4	15,5	49,4	(x)	(x)	(x)	(5,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,8)	(x)	
Universität, Hochschulv.Lehra., FH	24,7	13,3	53,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,0)	(x)	
Staatsangehörigkeit															
Österreich	368,6	193,2	52,4	65,4	19,0	55,3	65,3	19,0	24,8	21,9	50,4	(8,3)	113,6	15,8	
Nicht-Österreich	29,8	17,0	57,1	(5,3)	(x)	(5,7)	(8,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	10,7	(x)	
Geburtsland															
Österreich	341,7	177,8	52,0	61,4	17,3	51,9	60,0	16,7	21,8	20,9	45,3	(8,1)	104,2	14,4	
Nicht-Österreich	56,7	32,4	57,1	(9,4)	(x)	(9,0)	13,9	(x)	(5,5)	(x)	(9,3)	(x)	20,1	(x)	
Gemeindetyp															
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	49,1	25,1	51,0	(7,9)	(x)	(5,6)	(5,5)	(x)	(x)	(x)	(6,7)	(x)	18,0	(x)	
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	192,0	96,6	50,3	30,2	(9,9)	26,0	31,5	(8,5)	11,1	(8,3)	26,1	(x)	55,7	(9,3)	
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	157,3	88,5	56,3	32,7	(8,0)	29,3	36,9	10,2	13,4	12,7	21,8	(5,7)	50,5	(6,4)	
Bundesland															
Burgenland	14,4	6,6	46,0	(2,3)	(x)	(x)	(3,0)	(x)	(x)	(x)	(2,1)	(x)	(3,5)	(x)	
Kärnten	25,8	13,6	52,6	5,3	(x)	5,0	(4,2)	(x)	(x)	(x)	5,1	(x)	10,0	(x)	
Niederösterreich	79,0	40,5	51,3	(13,0)	(x)	(10,8)	(12,0)	(x)	(x)	(x)	(8,2)	(x)	23,7	(x)	
Oberösterreich	62,4	29,9	47,9	(8,8)	(x)	(6,1)	(8,8)	(x)	(x)	(x)	(7,3)	(x)	18,5	(x)	
Salzburg	26,8	14,0	52,4	(4,5)	(x)	5,1	(4,8)	(2,3)	(x)	(x)	(4,8)	(x)	9,1	(x)	
Steiermark	57,1	29,2	51,1	(7,5)	(x)	(5,9)	(7,3)	(x)	(x)	(x)	10,3	(x)	18,9	(x)	
Tirol	29,6	16,4	55,6	(5,6)	(x)	(4,9)	(6,4)	(x)	(x)	(x)	(4,4)	(x)	9,4	(x)	
Vorarlberg	15,8	9,7	61,6	(2,1)	(x)	(x)	(3,3)	(x)	(x)	(x)	(2,6)	(x)	5,8	(x)	
Wien	87,7	50,2	57,3	21,7	(x)	19,4	24,2	(x)	(7,5)	(7,9)	(9,7)	(x)	25,3	(x)	
Alter bei Beendigung des Erwerbslebens															
Durchschnittliches Alter ¹⁾	57,1	56,4	.	56,5	56,4	56,6	56,2	56,5	55,9	55,8	55,9	54,3	55,7	56,9	

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die früher erwerbstätig war (Erwerbsende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen für Österreich (Burgenland 4.000, Kärnten 5.000, Niederösterreich 14.000, Oberösterreich 12.000, Salzburg 5.000, Steiermark 10.000, Tirol 7.000, Vorarlberg 4.000 und Wien 15.000) sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen für Österreich (Burgenland 2.000, Kärnten 2.000, Niederösterreich 6.000, Oberösterreich 5.000, Salzburg 2.000, Steiermark 5.000, Tirol 3.000, Vorarlberg 2.000 und Wien 6.000) sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Arithmetisches Mittel.

Tabelle G6: Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-jährigen früher Erwerbstätigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen

Previously employed persons aged 50 to 69 years by reasons for prolonging working life and employment characteristics

Merkmale	Gründe zur Verlängerung der Erwerbslebens													
	50- bis 69-jährige früher Erwerbstätige insgesamt	Mindestens ein Grund genannt		Höhere Pension	Bessere Informationen über Folgen eines späteren Pensionseintritts	Höheres Gehalt oder Einkommen	Vorhandensein eines Arbeitsplatzes	Flexiblere Arbeitszeiten	Andere berufliche Tätigkeit	Besseres Arbeitsklima	Gesundheitsschonendere Arbeitsbedingungen	Bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten	Besserer persönlicher Gesundheitszustand	Sonstiger Grund
		in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000 (Mehrfachnennung)									
Insgesamt	785,2	431,3	54,9	129,8	38,2	118,0	141,1	36,9	52,9	47,8	122,7	17,8	277,2	28,2
Frühere berufliche Stellung														
Angestellte, Freie DN	296,0	158,6	53,6	57,2	17,5	50,2	66,6	20,9	24,1	26,6	34,3	10,7	82,5	13,8
Arbeiter/-innen	268,5	168,3	62,7	46,6	14,5	41,4	54,8	(9,3)	20,5	12,6	60,4	(x)	130,6	(5,6)
Öffentlich Bedienstete	131,9	63,2	47,9	17,3	(x)	17,5	15,6	(5,6)	(5,9)	(8,2)	18,9	(x)	34,7	(x)
Selbständige und Mithelfende	88,8	41,2	46,4	(8,6)	(x)	(8,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,9)	(x)	29,4	(x)
Frühere berufliche Qualifikation														
Ang., Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	184,5	94,2	51,1	36,5	(9,9)	30,9	38,8	11,9	13,0	15,0	22,5	(7,4)	53,5	(6,7)
Ang., Freie DN, höhere bis führende Tät.	111,6	64,4	57,7	20,7	(7,6)	19,3	27,9	(9,0)	11,1	11,6	11,8	(x)	29,1	(7,1)
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	187,4	116,0	61,9	31,8	11,3	30,0	39,4	(6,9)	15,3	(8,7)	41,7	(x)	88,8	(x)
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	81,1	52,3	64,5	14,7	(x)	11,4	15,3	(x)	(5,2)	(x)	18,7	(x)	41,8	(x)
Beam., VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	74,3	37,7	50,7	10,0	(x)	10,7	(9,2)	(x)	(x)	(5,4)	12,9	(x)	21,7	(x)
Beam., VB, höhere bis führende Tät.	57,6	25,5	44,3	(7,3)	(x)	(6,8)	(6,3)	(x)	(x)	(x)	(6,0)	(x)	13,0	(x)
Selbständige und Mithelfende	88,8	41,2	46,4	(8,6)	(x)	(8,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,9)	(x)	29,4	(x)
Früherer Wirtschaftsbereich														
Land- und Forstwirtschaft	50,2	25,4	50,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,2)	(x)	20,4	(x)
Industrie und Gewerbe	222,7	134,1	60,2	38,6	(9,9)	34,6	45,9	(8,0)	19,0	15,0	43,1	(5,3)	92,1	(7,4)
Dienstleistungen	512,4	271,8	53,1	86,7	27,4	80,6	93,1	28,6	33,5	32,6	71,3	12,1	164,7	19,8
Früherer Wirtschaftszweig														
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	50,2	25,4	50,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(8,2)	(x)	20,4	(x)
B Bergbau u. Gewinn. v. Steinen u. Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	138,2	82,8	59,9	22,7	(6,9)	19,7	30,5	(5,6)	12,2	(10,0)	25,4	(x)	55,3	(6,5)
D Energieversorgung	(6,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasserversorgung; Abwass.-u. Abf.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	71,3	43,9	61,6	14,0	(x)	12,6	13,4	(x)	(6,3)	(x)	15,6	(x)	33,0	(x)
G Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	123,4	68,6	55,6	21,4	(7,5)	20,2	27,1	(7,4)	(8,2)	(6,8)	16,4	(x)	40,3	(x)
H Verkehr und Lagerei	55,8	31,0	55,6	10,2	(x)	(8,9)	10,3	(x)	(x)	(x)	11,1	(x)	18,7	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	43,5	26,2	60,1	(9,5)	(x)	(9,9)	10,6	(x)	(x)	(x)	(8,3)	(x)	19,4	(x)
J Information und Kommunikation	11,2	(5,1)	(45,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbring. v. Finanz- u. Versicherungsd.	26,5	12,2	46,3	(x)	(x)	(x)	(5,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,3)	(x)
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(7,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbring. v. freiberuf., wiss. u. techn. D.	19,6	(9,7)	(49,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,9)	(x)
N Erbring. von sonst. wirtsch. Dienstl.	29,4	18,2	61,8	(5,7)	(x)	(5,6)	(7,2)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,9)	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	62,1	28,2	45,5	(9,2)	(x)	(8,8)	(5,4)	(x)	(x)	(x)	(6,4)	(x)	17,8	(x)
P Erziehung und Unterricht	44,3	23,6	53,2	(5,5)	(x)	(5,2)	(5,5)	(x)	(x)	(x)	(5,8)	(x)	14,4	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	58,6	29,5	50,4	(6,8)	(x)	(5,8)	(7,2)	(x)	(x)	(x)	(9,7)	(x)	19,2	(x)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	(9,2)	(5,1)	(55,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung v. sonst. Dienstleist.	17,4	(9,3)	(53,5)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
T Private Haushalte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Früherer Beruf														
Führungskräfte	43,1	21,8	50,6	(6,0)	(x)	(6,5)	(7,7)	(x)	(x)	(x)	(5,6)	(x)	11,6	(x)
Akademische Berufe	64,6	32,3	50,0	(8,6)	(x)	(8,1)	10,4	(6,0)	(x)	(x)	(6,2)	(x)	16,7	(x)
Techniker/-innen u. gleichr. nichtt. Berufe	136,0	68,2	50,2	20,6	(6,1)	20,3	24,6	(5,1)	(8,5)	11,9	13,6	(x)	35,0	(6,5)
Bürokräfte und verwandte Berufe	77,8	41,6	53,4	17,1	(x)	14,2	16,9	(x)	(5,2)	(7,7)	(6,7)	(x)	20,9	(x)
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	133,2	71,6	53,8	24,0	(7,8)	21,6	25,9	(8,1)	(9,7)	(7,2)	19,0	(x)	46,3	(5,6)
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	50,8	24,8	48,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,7)	(x)	20,4	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	112,6	71,1	63,2	18,5	(x)	14,7	22,5	(x)	(8,4)	(6,0)	24,3	(x)	52,9	(x)
Bediener/-innen v. Anlagen u. Masch., Mont.	63,4	39,7	62,6	12,1	(x)	11,2	11,3	(x)	(x)	(x)	16,0	(x)	28,3	(x)
Hilfsarbeitskräfte	103,3	60,0	58,1	18,5	(5,8)	18,5	20,2	(x)	(8,6)	(5,1)	23,5	(x)	45,0	(x)
Ang. der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle G6: Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-jährigen früher Erwerbstätigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen (Fortsetzung)

Previously employed persons aged 50 to 69 years by reasons for prolonging working life and employment characteristics

Merkmale	Gründe zur Verlängerung der Erwerbslebens													
	50- bis 69-jährige früher Erwerbstätige insgesamt	Mindestens ein Grund genannt		Höhere Pension	Bessere Informationen über Folgen eines späteren Pensionsantritts	Höheres Gehalt oder Einkommen	Vorhandensein eines Arbeitsplatzes	Flexiblere Arbeitszeiten	Andere berufliche Tätigkeit	Besseres Arbeitsklima	Gesundheitsschonendere Arbeitsbedingungen	Bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten	Besserer persönlicher Gesundheitszustand	Sonstiger Grund
		in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000 (Mehrfachnennung)									
Männer														
Zusammen	386,8	221,1	57,2	59,0	17,8	57,0	67,2	16,8	25,6	24,1	68,1	(8,4)	153,0	11,2
Frühere berufliche Stellung														
Angestellte, Freie DN	114,8	64,0	55,7	18,7	(6,0)	18,7	26,5	(8,6)	(9,8)	10,8	14,6	(x)	36,3	(6,6)
Arbeiter	150,9	100,4	66,5	25,5	(8,3)	22,3	28,1	(x)	10,6	(6,8)	37,7	(x)	83,1	(x)
Öffentlich Bedienstete	80,0	36,8	46,0	11,1	(x)	12,0	10,3	(x)	(x)	(6,2)	12,3	(x)	18,1	(x)
Selbständige und Mithelfende	41,1	20,0	48,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	15,5	(x)
Frühere berufliche Qualifikation														
Ang., Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	53,7	28,2	52,5	(9,0)	(x)	(8,2)	11,1	(x)	(x)	(x)	(7,2)	(x)	19,8	(x)
Ang., Freie DN, höhere bis führende Tät.	61,1	35,8	58,6	(9,7)	(x)	10,5	15,4	(6,2)	(6,9)	(6,6)	(7,4)	(x)	16,5	(x)
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	82,4	55,5	67,4	13,7	(5,4)	13,1	16,2	(x)	(5,7)	(x)	20,2	(x)	46,0	(x)
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	68,5	44,8	65,4	11,8	(x)	(9,3)	11,9	(x)	(x)	(x)	17,4	(x)	37,1	(x)
Beam., VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	46,1	22,9	49,8	(5,8)	(x)	(7,2)	(6,4)	(x)	(x)	(x)	(9,7)	(x)	11,8	(x)
Beam., VB, höhere bis führende Tät.	34,0	13,9	40,8	(5,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,3)	(x)
Selbständige und Mithelfende	41,1	20,0	48,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	15,5	(x)
Früherer Wirtschaftsbereich														
Land- und Forstwirtschaft	17,3	10,7	61,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,1)	(x)
Industrie und Gewerbe	162,5	100,4	61,8	27,1	(7,9)	24,1	31,8	(6,4)	13,2	(9,9)	33,3	(x)	73,4	(5,1)
Dienstleistungen	207,0	110,1	53,2	30,4	(9,8)	31,9	34,6	10,5	12,4	13,9	31,3	(x)	70,6	(6,1)
Früherer Wirtschaftszweig														
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	17,3	10,7	61,4	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,1)	(x)
B Bergbau u. Gewinn. v. Steinen u. Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	90,3	55,5	61,5	13,7	(5,2)	11,7	18,4	(x)	(7,6)	(6,2)	16,9	(x)	39,3	(x)
D Energieversorgung	(5,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasserversorgung; Abwass.-u. Abf.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	60,6	38,4	63,4	11,8	(x)	10,4	11,4	(x)	(5,4)	(x)	14,6	(x)	30,6	(x)
G Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	46,2	29,9	64,7	(7,2)	(x)	(7,3)	10,3	(x)	(x)	(x)	(8,6)	(x)	21,0	(x)
H Verkehr und Lagerei	45,6	24,9	54,7	(8,3)	(x)	(7,5)	(8,7)	(x)	(x)	(x)	(9,8)	(x)	14,9	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	(9,1)	(5,7)	(62,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,2)	(x)
J Information und Kommunikation	(6,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbring. v. Finanz- u. Versicherungsds.	(9,8)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbring. v. freiberuf., wiss. u. techn. D.	(8,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
N Erbring. v. sonst. wirtsch. Dienstl.	11,7	(8,3)	(71,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	35,6	16,4	46,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	10,4	(x)
P Erziehung und Unterricht	15,8	(6,5)	(40,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	(8,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung v. sonst. Dienstleist.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
T Private Haushalte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Früherer Beruf														
Führungskräfte	27,1	14,6	53,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,5)	(x)
Akademische Berufe	30,3	14,5	47,8	(x)	(x)	(x)	(5,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,8)	(x)
Techniker u. gleichr. nichtt. Berufe	71,7	35,8	50,0	(9,5)	(x)	10,8	11,9	(x)	(x)	(6,5)	(7,0)	(x)	20,5	(x)
Bürokräfte und verwandte Berufe	21,8	10,2	46,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,8)	(x)
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	36,2	21,5	59,4	(5,9)	(x)	(6,5)	(8,0)	(x)	(x)	(x)	(5,3)	(x)	14,5	(x)
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	18,1	10,5	57,9	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,0)	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	99,8	62,7	62,9	15,8	(x)	13,0	18,2	(x)	(7,3)	(5,4)	21,6	(x)	49,1	(x)
Bediener v. Anlagen u. Masch., Mont.	52,5	32,8	62,4	(9,8)	(x)	(9,4)	(8,2)	(x)	(x)	(x)	14,1	(x)	23,8	(x)
Hilfsarbeitskräfte	28,8	18,3	63,6	(5,9)	(x)	(5,9)	(5,6)	(x)	(x)	(x)	(8,2)	(x)	14,8	(x)
Ang. der regulären Streitkräfte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Tabelle G6: Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens von 50- bis 69-jährigen früher Erwerbstätigen nach erwerbsstatistischen Merkmalen (Schluss)

Previously employed persons aged 50 to 69 years by reasons for prolonging working life and employment characteristics

Merkmale	Gründe zur Verlängerung der Erwerbslebens													
	50- bis 69-jährige früher Erwerbstätige insgesamt	Mindestens ein Grund genannt		Höhere Pension	Bessere Informationen über Folgen eines späteren Pensionsantritts	Höheres Gehalt oder Einkommen	Vorhandensein eines Arbeitsplatzes	Flexiblere Arbeitszeiten	Andere berufliche Tätigkeit	Besseres Arbeitsklima	Gesundheitsschonendere Arbeitsbedingungen	Bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten	Besserer persönlicher Gesundheitszustand	Sonstiger Grund
		in 1.000	in 1.000												in %	in 1.000 (Mehrfachnennung)
Frauen														
Zusammen	398,4	210,2	52,8	70,8	20,4	60,9	74,0	20,0	27,3	23,8	54,6	(9,4)	124,3	17,0
Frühere berufliche Stellung														
Angestellte, Freie DN	181,3	94,6	52,2	38,5	11,5	31,5	40,2	12,3	14,3	15,8	19,7	(6,1)	46,2	(7,2)
Arbeiterinnen	117,6	67,9	57,8	21,0	(6,2)	19,1	26,6	(x)	(9,9)	(5,8)	22,8	(x)	47,6	(x)
Öffentlich Bedienstete	51,9	26,4	50,9	(6,2)	(x)	(5,6)	(5,2)	(x)	(x)	(x)	(6,6)	(x)	16,5	(x)
Selbständige und Mithelfende	47,7	21,2	44,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,5)	(x)	13,9	(x)
Frühere berufliche Qualifikation														
Ang., Freie DN, Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	130,8	66,0	50,5	27,6	(7,2)	22,7	27,7	(9,5)	10,1	10,9	15,3	(x)	33,7	(x)
Ang., Freie DN, höhere bis führende Tät.	50,5	28,6	56,7	11,0	(x)	(8,8)	12,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	12,6	(x)
Arb., Hilfs- bis mittlere Tätigkeit	105,0	60,4	57,5	18,1	(6,0)	17,0	23,2	(x)	(9,6)	(x)	21,5	(x)	42,8	(x)
Arb., höhere bis führende Tätigkeit	12,6	(7,5)	(59,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Beam., VB, Hilfs- bis mittlere Tät.	28,2	14,7	52,2	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,9)	(x)
Beam., VB, höhere bis führende Tät.	23,6	11,6	49,3	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,7)	(x)
Selbständige und Mithelfende	47,7	21,2	44,5	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,5)	(x)	13,9	(x)
Früherer Wirtschaftsbereich														
Land- und Forstwirtschaft	32,8	14,8	45,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	11,3	(x)
Industrie und Gewerbe	60,2	33,7	56,0	11,5	(x)	10,5	14,1	(x)	(5,8)	(5,1)	(9,9)	(x)	18,7	(x)
Dienstleistungen	305,4	161,7	53,0	56,3	17,6	48,7	58,5	18,1	21,1	18,7	40,0	(7,1)	94,2	13,7
Früherer Wirtschaftszweig														
A Land- und Forstwirtschaft; Fisch.	32,8	14,8	45,0	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	11,3	(x)
B Bergbau u. Gewinn. v. Steinen u. Er.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
C Herstellung von Waren	47,8	27,2	56,9	(9,1)	(x)	(8,1)	12,1	(x)	(x)	(x)	(8,5)	(x)	16,0	(x)
D Energieversorgung	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
E Wasserversorgung; Abwass.-u. Abf.	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
F Bau	10,7	(5,5)	(51,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
G Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	77,2	38,7	50,1	14,2	(x)	12,9	16,7	(x)	(x)	(x)	(7,8)	(x)	19,4	(x)
H Verkehr und Lagerei	10,2	(6,1)	(59,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
I Beherbergung und Gastronomie	34,4	20,5	59,4	(6,8)	(x)	(7,0)	(7,8)	(x)	(x)	(x)	(6,4)	(x)	14,3	(x)
J Information und Kommunikation	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
K Erbring. v. Finanz- u. Versicherungsds.	16,7	(9,3)	(55,7)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	(5,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
M Erbring. v. freiberuf. wiss. u. techn. D.	11,4	(6,8)	(59,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
N Erbring. von sonst. wirtsch. Dienstl.	17,6	(9,8)	(55,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(5,6)	(x)
O Öffentliche Verwaltung, Vert., SV	26,4	11,8	44,8	(5,7)	(x)	(5,1)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(7,3)	(x)
P Erziehung und Unterricht	28,5	17,1	60,1	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	10,0	(x)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	49,7	24,9	50,2	(6,4)	(x)	(5,2)	(6,4)	(x)	(x)	(x)	(8,4)	(x)	15,4	(x)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	(6,4)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
S Erbringung v. sonst. Dienstleist.	14,4	(8,0)	(55,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
T Private Haushalte	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
U Exterritoriale Organisationen	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Früherer Beruf¹⁾														
Führungskräfte	16,0	(7,2)	(44,9)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Akademische Berufe	34,3	17,8	51,9	(x)	(x)	(x)	(5,0)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(9,9)	(x)
Technikerinnen u. gleichr. nicht. Berufe	64,3	32,4	50,4	11,1	(x)	(9,5)	12,7	(x)	(x)	(5,4)	(6,5)	(x)	14,5	(x)
Bürokräfte und verwandte Berufe	56,0	31,4	56,0	14,0	(x)	11,7	12,4	(x)	(x)	(6,3)	(x)	(x)	14,1	(x)
Dienstleistungsberufe und Verkäuf.	96,9	50,1	51,7	18,1	(5,5)	15,0	17,9	(5,9)	(7,2)	(x)	13,7	(x)	31,8	(x)
Fachkräfte in Land- und Forstwi.	32,7	14,3	43,8	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	11,4	(x)
Handwerks- und verwandte Berufe	12,8	(8,4)	(65,6)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Bedienerinnen v. Anlagen u. Masch., Mont.	10,9	(6,9)	(63,3)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
Hilfsberufskräfte	74,5	41,7	56,0	12,6	(x)	12,6	14,7	(x)	(5,7)	(x)	15,4	(x)	30,2	(x)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die früher erwerbstätig war (Erwerbsende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Ohne Angehörige der regulären Streitkräfte.

Tabelle H1: Bezug einer Pensionsleistung von 50- bis 69-Jährigen im Vergleich mit dem Jahr 2006

Persons aged 50 to 69 years by receipt of a pension in comparison with module 2006

Merkmale	50- bis 69-Jährige insgesamt	darunter		50- bis 69-jährige Männer zusammen	darunter		50- bis 69-jährige Frauen zusammen	darunter	
		Mit Bezug mindestens einer Pensionsleistung			Mit Bezug mindestens einer Pensionsleistung			Mit Bezug mindestens einer Pensionsleistung	
	in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000	in 1.000	in %
2012									
Insgesamt	1.780,3	808,0	45,4	942,5	394,3	41,8	837,8	413,7	49,4
Erwerbsstatus									
Gegenwärtig erwerbstätig	995,0	101,1	10,2	555,7	47,8	8,6	439,3	53,3	12,1
Früher erwerbstätig	785,2	706,9	90,0	386,8	346,5	89,6	398,4	360,4	90,4
Alter (in Jahren)									
50-54	571,2	24,9	4,4	299,5	11,3	3,8	271,7	13,7	5,0
55-59	463,5	116,3	25,1	243,9	44,1	18,1	219,6	72,2	32,9
60-64	406,3	335,3	82,5	217,4	161,3	74,2	188,8	174,0	92,1
65-69	339,2	331,5	97,7	181,6	177,7	97,8	157,6	153,8	97,6
2006									
Insgesamt	1.564,9	815,2	52,1	854,7	418,9	49,0	710,2	396,3	55,8
Erwerbsstatus									
Gegenwärtig erwerbstätig	766,9	73,3	9,6	440,8	34,1	7,7	326,1	39,2	12,0
Früher erwerbstätig	798,0	741,9	93,0	413,8	384,8	93,0	384,1	357,1	93,0
Alter (in Jahren)									
50-54	445,8	29,4	6,6	236,9	15,8	6,7	208,9	13,6	6,5
55-59	419,3	145,4	34,7	230,0	57,3	24,9	189,3	88,1	46,5
60-64	360,4	307,5	85,3	197,6	157,2	79,5	162,7	150,3	92,4
65-69	339,4	332,9	98,1	190,1	188,5	99,2	149,3	144,4	96,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012 und 2006. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist bzw. früher erwerbstätig war (Erwerbsende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle H2: Alter bei erstmaligem Bezug der Eigenpension von 50- bis 69-Jährigen im Vergleich mit dem Jahr 2006

Persons aged 50 to 69 years by age at which the old age pension was received for the first time in comparison with module 2006

Merkmale	50- bis 69-Jährige mit Eigenpension ¹⁾ insgesamt	darunter	50- bis 69-jährige Männer mit Eigenpension ¹⁾ zusammen	darunter	50- bis 69-jährige Frauen mit Eigenpension ¹⁾ zusammen	darunter
		durchschnittliches Alter bei erstmaligem Bezug der Eigenpension (Jahre)		durchschnittliches Alter bei erstmaligem Bezug der Eigenpension (Jahre)		durchschnittliches Alter bei erstmaligem Bezug der Eigenpension (Jahre)
	in 1.000	arithmetisches Mittel	in 1.000	arithmetisches Mittel	in 1.000	arithmetisches Mittel
2012						
Insgesamt	787,7	58,6	388,8	59,2	399,0	58,1
Erwerbsstatus						
Gegenwärtig erwerbstätig	89,0	58,7	45,3	58,9	43,7	58,5
Früher erwerbstätig	698,7	58,6	343,4	59,2	355,2	58,0
Alter (in Jahren)						
50-54	17,7	49,5	(9,8)	(48,8)	(8,0)	(50,3)
55-59	109,4	55,6	42,1	54,9	67,2	56,1
60-64	329,7	59,0	159,5	59,2	170,3	58,9
65-69	330,8	59,7	177,4	60,7	153,5	58,5
2006						
Insgesamt	774,4	58,1	403,7	58,8	370,7	57,3
Erwerbsstatus						
Gegenwärtig erwerbstätig	49,4	59,3	26,9	60,2	22,4	58,3
Früher erwerbstätig	725,0	58,0	376,8	58,7	348,2	57,3
Alter (in Jahren)						
50-54	17,6	52,1	13,1	52,1	(x)	(x)
55-59	124,6	56,0	49,1	55,6	75,5	56,3
60-64	300,5	58,3	153,1	59,0	147,4	57,6
65-69	331,7	59,0	188,4	59,8	143,3	57,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012 und 2006. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist bzw. früher erwerbstätig war (Erwerbsende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) 2012 einschließlich Pensionsvorschuss, Versehrten- oder Unfallrente.

Tabelle H3: Erwerbstätige mit Pensionsbezug nach Motiven für die weitere Erwerbstätigkeit im Vergleich mit dem Jahr 2006

Employed aged 50 to 69 years receiving a pension by reasons for continuing working life in comparison with module 2006

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige insgesamt	darunter		Gründe für die weitere Erwerbstätigkeit					
		Mit Bezug einer Pension ¹⁾		Finanzielle Gründe		Freude bzw. Interesse an der Arbeit		Sonstige Gründe	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
2012									
Insgesamt	995,0	101,1	10,2	35,0	34,6	46,6	46,1	19,5	19,3
Berufliche Stellung									
Unselbständige	788,0	47,3	6,0	24,1	51,1	18,5	39,1	(x)	(x)
Selbständige, Mithelfende	207,0	53,8	26,0	10,9	20,2	28,1	52,2	14,8	27,6
Männer zusammen	555,7	47,8	8,6	12,7	26,5	26,5	55,6	(8,6)	(17,9)
Berufliche Stellung									
Unselbständige	423,6	17,6	4,2	(6,6)	(37,4)	(8,7)	(49,3)	(x)	(x)
Selbständige, Mithelfende	132,1	30,2	22,9	(6,1)	(20,1)	17,9	59,2	(6,2)	(20,7)
Frauen zusammen	439,3	53,3	12,1	22,4	41,9	20,0	37,6	10,9	20,5
Berufliche Stellung									
Unselbständige	364,4	29,7	8,1	17,6	59,2	(9,8)	(33,0)	(x)	(x)
Selbständige, Mithelfende	74,9	23,6	31,5	(x)	(x)	10,2	43,3	(8,6)	(36,4)
2006									
Insgesamt	766,9	110,4	14,4	42,1	38,1	43,1	39,1	25,2	22,8
Berufliche Stellung									
Unselbständige	601,2	67,9	11,3	34,0	50,0	21,4	31,5	12,6	18,5
Selbständige, Mithelfende	165,7	42,5	25,6	(8,2)	(19,2)	21,7	51,1	12,6	29,7
Männer zusammen	440,8	62,4	14,2	22,4	35,9	27,1	43,5	12,8	20,6
Berufliche Stellung									
Unselbständige	334,1	33,9	10,1	17,1	50,4	10,3	30,4	(6,5)	(19,3)
Selbständige, Mithelfende	106,7	28,5	26,7	(5,3)	(18,7)	16,8	59,1	(6,3)	(22,1)
Frauen zusammen	326,1	48,0	14,7	19,7	41,0	16,0	33,3	12,3	25,7
Berufliche Stellung									
Unselbständige	267,1	34,0	12,7	16,9	49,6	11,1	32,7	(6,0)	(17,7)
Selbständige, Mithelfende	59,0	14,0	23,7	(x)	(x)	(x)	(x)	(6,3)	(45,0)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012 und 2006. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist. - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) 2006: Erwerbstätige mit Anspruch (61.100 Personen) bzw. Bezug (49.400) einer Eigenpension; 2012 einschließlich Betriebs-, privater und Hinterbliebenenpensionen.

Tabelle H4: Arbeitszeitverkürzung in Hinblick auf die Pension von 50- bis 69-Jährigen im Vergleich mit dem Jahr 2006

Persons aged 50 to 69 years with working time reduction in a move towards full retirement in comparison with module 2006

Merkmale	50- bis 69-Jährige insgesamt	darunter		50- bis 69-jährige Männer zusammen	darunter		50- bis 69-jährige Frauen zusammen	darunter	
		Mit Arbeitszeitreduktion als Übergang in den Ruhestand			Mit Arbeitszeitreduktion als Übergang in den Ruhestand			Mit Arbeitszeitreduktion als Übergang in den Ruhestand	
	in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000	in 1.000	in %	in 1.000	in 1.000	in %
2012									
Insgesamt	1.780,3	84,8	4,8	942,5	36,9	3,9	837,8	47,9	5,7
Erwerbsstatus									
Gegenwärtig erwerbstätig	995,0	34,8	3,5	555,7	14,7	2,7	439,3	20,0	4,6
Früher erwerbstätig	785,2	50,0	6,4	386,8	22,1	5,7	398,4	27,9	7,0
Alter (in Jahren)									
50-54	571,2	(7,3)	(1,3)	299,5	(x)	(x)	271,7	(5,4)	(2,0)
55-59	463,5	25,7	5,5	243,9	(7,4)	(3,0)	219,6	18,3	8,3
60-64	406,3	31,1	7,7	217,4	15,9	7,3	188,8	15,3	8,1
65-69	339,2	20,7	6,1	181,6	11,7	6,4	157,6	(9,0)	(5,7)
2006									
Insgesamt	1.564,9	118,4	7,6	854,7	56,7	6,6	710,2	61,7	8,7
Erwerbsstatus									
Gegenwärtig erwerbstätig	766,9	63,1	8,2	440,8	31,9	7,2	326,1	31,1	9,5
Früher erwerbstätig	798,0	55,3	6,9	413,8	24,8	6,0	384,1	30,5	8,0
Alter (in Jahren)									
50-54	445,8	24,0	5,4	236,9	(7,4)	(3,1)	208,9	16,6	8,0
55-59	419,3	46,9	11,2	230,0	22,6	9,8	189,3	24,3	12,8
60-64	360,4	31,2	8,7	197,6	19,3	9,8	162,7	11,9	7,3
65-69	339,4	16,2	4,8	190,1	(7,5)	(3,9)	149,3	(8,8)	(5,9)

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012 und 2006. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist bzw. früher erwerbstätig war (Erwerbsende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar.

Tabelle H5: Geplantes Erwerbsende von 50- bis 69-Jährigen im Vergleich mit dem Jahr 2006

Persons aged 50 to 69 years by planned age for stopping all work in comparison with module 2006

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige oder früher Erwerbstätige mit Arbeitssuche ¹⁾ insgesamt	Geplantes Alter bei Erwerbsende		50- bis 69-jährige erwerbstätige oder früher erwerbstätige Männer mit Arbeitssuche ¹⁾ zusammen	Geplantes Alter bei Erwerbsende		50- bis 69-jährige erwerbstätige oder früher erwerbstätige Frauen mit Arbeitssuche ¹⁾ zusammen	Geplantes Alter bei Erwerbsende	
		Darunter: Geplantes Alter konnte genannt werden	Durchschnittliches Alter (Jahre) ²⁾		Darunter: Geplantes Alter konnte genannt werden	Durchschnittliches Alter (Jahre) ²⁾		Darunter: Geplantes Alter konnte genannt werden	Durchschnittliches Alter (Jahre) ²⁾
	in 1.000	in 1.000	arithmetisches Mittel	in 1.000	arithmetisches Mittel	in 1.000	in 1.000	arithmetisches Mittel	in 1.000
2012									
Insgesamt	1.028,2	945,6	62,6	574,6	531,2	63,5	453,6	414,4	61,4
Höchste abgeschlossene Schulbildung									
Pflichtschule	153,2	138,8	61,6	57,4	51,3	62,6	95,7	87,5	61,1
Lehre	430,6	403,4	62,0	295,5	278,5	62,6	135,0	124,9	60,5
BMS	152,3	136,7	62,3	54,3	48,0	64,0	98,0	88,7	61,3
Höhere Schule	134,0	124,4	63,3	77,9	73,9	64,3	56,2	50,5	62,0
Universität, Hochschulv. Lehra., FH	158,1	142,3	64,8	89,5	79,5	66,2	68,7	62,9	63,2
(Frühere) Berufliche Stellung									
Angestellte, Freie DN	405,5	377,0	62,2	194,4	182,2	63,6	211,0	194,8	60,9
Arbeiter/-innen	256,1	243,2	61,6	158,3	152,0	62,2	97,7	91,2	60,7
Öffentlich Bedienstete	157,7	151,2	62,2	88,4	84,4	62,6	69,3	66,8	61,6
Selbständige und Mithelfende	209,0	174,3	65,0	133,5	112,6	65,6	75,5	61,7	63,8
2006									
Insgesamt	820,1	646,1	61,3	472,7	375,5	62,3	347,4	270,6	59,9
Höchste abgeschlossene Schulbildung									
Pflichtschule	174,6	136,0	60,3	70,1	54,6	61,4	104,5	81,4	59,6
Lehre	333,5	268,0	61,0	237,2	189,7	61,7	96,2	78,3	59,3
BMS	111,3	90,2	61,0	44,0	38,3	62,6	67,3	51,9	59,8
Höhere Schule	93,7	70,9	62,5	59,3	46,1	63,3	34,4	24,7	61,0
Universität, Hochschulv. Lehra., FH	106,9	81,0	63,4	62,1	46,8	64,6	44,8	34,2	61,7
(Frühere) Berufliche Stellung									
Angestellte, Freie DN	301,9	241,7	61,2	155,9	128,6	62,5	146,1	113,1	59,7
Arbeiter/-innen	232,0	183,7	60,5	141,0	110,5	61,3	91,1	73,2	59,4
Öffentlich Bedienstete	115,5	100,0	60,9	65,9	58,6	61,2	49,6	41,4	60,5
Selbständige und Mithelfende	170,6	120,6	63,0	110,0	77,8	64,2	60,6	42,8	60,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012 und 2006. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist bzw. früher erwerbstätig war (Erwerbsende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) 2012: Einschließlich Nicht-Erwerbstätige ohne Arbeitssuche, die bereits eine neue Arbeitsstelle gefunden hatten; 2006: Erwerbstätige und Nicht-Erwerbstätige, die eine Wiederaufnahme der Erwerbstätigkeit planten. - 2) 2012: Alter wurde imputiert, falls nur Kategorien genannt wurden (36.100 Personen); exkl. Personen, die noch keine Pläne hatten (46.500 Personen).

Tabelle H6: Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens im Vergleich mit dem Jahr 2006

Persons aged 50 to 69 years by reasons for prolonging working life in comparison with module 2006

Merkmale	2012						2006					
	50- bis 69-Jährige insgesamt	Erwerbsstatus		50- bis 69-Jährige insgesamt	Erwerbsstatus		50- bis 69-Jährige insgesamt	Erwerbsstatus		50- bis 69-Jährige insgesamt	Erwerbsstatus	
		Gegenwärtig erwerbstätig	Früher erwerbstätig		Gegenwärtig erwerbstätig	Früher erwerbstätig		Gegenwärtig erwerbstätig	Früher erwerbstätig		Gegenwärtig erwerbstätig	Früher erwerbstätig
in 1.000	in 1.000		in %		in %		in 1.000		in %		in %	
Insgesamt												
Insgesamt	1.780,3	995,0	785,2	100,0	100,0	100,0	1.564,9	766,9	798,0	100,0	100,0	100,0
Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens												
Mindestens ein Grund genannt davon ¹⁾	846,5	415,2	431,3	47,5	41,7	54,9	656,2	266,6	389,6	41,9	34,8	48,8
Höhere Pension	326,9	197,1	129,8	18,4	19,8	16,5	.	.	.	.	.	.
Bessere Inform. über späteren Pensionsantritt	122,7	84,4	38,2	6,9	8,5	4,9	.	.	.	.	.	.
Höheres Gehalt oder Einkommen ²⁾	330,0	212,0	118,0	18,5	21,3	15,0	200,8	129,0	71,9	12,8	16,8	9,0
Vorhandensein eines Arbeitsplatzes	328,8	187,7	141,1	18,5	18,9	18,0	193,9	73,6	120,4	12,4	9,6	15,1
Flexibler Arbeitszeiten	142,8	105,9	36,9	8,0	10,6	4,7	82,8	49,3	33,5	5,3	6,4	4,2
Andere berufliche Tätigkeit ³⁾	127,0	74,1	52,9	7,1	7,4	6,7	86,0	46,5	39,5	5,5	6,1	4,9
Besseres Arbeitsklima	92,4	44,6	47,8	5,2	4,5	6,1	63,4	22,6	40,8	4,1	2,9	5,1
Gesundheitsschonendere Arbeitsbedingungen ⁴⁾	247,9	125,3	122,7	13,9	12,6	15,6	60,6	29,8	30,8	3,9	3,9	3,9
Bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten	53,3	35,5	17,8	3,0	3,6	2,3	32,0	20,6	11,3	2,0	2,7	1,4
Besserer persönlicher Gesundheitszustand	467,9	190,6	277,2	26,3	19,2	35,3	403,1	145,5	257,6	25,8	19,0	32,3
Sonstiger Grund	61,2	32,9	28,2	3,4	3,3	3,6	53,7	26,2	27,6	3,4	3,4	3,5
Männer												
Zusammen	942,5	555,7	386,8	100,0	100,0	100,0	854,7	440,8	413,8	100,0	100,0	100,0
Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens												
Mindestens ein Grund genannt davon ¹⁾	453,0	231,8	221,1	48,1	41,7	57,2	376,0	155,2	220,7	44,0	35,2	53,3
Höhere Pension	162,3	103,4	59,0	17,2	18,6	15,3	.	.	.	.	.	.
Bessere Inform. über späteren Pensionsantritt	64,5	46,7	17,8	6,8	8,4	4,6	.	.	.	.	.	.
Höheres Gehalt oder Einkommen ²⁾	171,9	114,8	57,0	18,2	20,7	14,7	114,5	78,0	36,5	13,4	17,7	8,8
Vorhandensein eines Arbeitsplatzes	166,7	99,5	67,2	17,7	17,9	17,4	105,8	42,6	63,2	12,4	9,7	15,3
Flexibler Arbeitszeiten	78,0	61,1	16,8	8,3	11,0	4,4	44,6	26,0	18,6	5,2	5,9	4,5
Andere berufliche Tätigkeit ³⁾	64,6	39,0	25,6	6,9	7,0	6,6	48,6	25,1	23,5	5,7	5,7	5,7
Besseres Arbeitsklima	49,0	24,9	24,1	5,2	4,5	6,2	34,4	12,5	21,9	4,0	2,8	5,3
Gesundheitsschonendere Arbeitsbedingungen ⁴⁾	141,9	73,8	68,1	15,1	13,3	17,6	38,1	19,8	18,3	4,5	4,5	4,4
Bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten	28,9	20,4	(8,4)	3,1	3,7	(2,2)	15,6	(9,0)	(6,6)	1,8	(2,0)	(1,6)
Besserer persönlicher Gesundheitszustand	266,1	113,2	153,0	28,2	20,4	39,5	243,4	86,1	157,3	28,5	19,5	38,0
Sonstiger Grund	30,9	19,7	11,2	3,3	3,5	2,9	25,9	14,2	11,8	3,0	3,2	2,8
Frauen												
Zusammen	837,8	439,3	398,4	100,0	100,0	100,0	710,2	326,1	384,1	100,0	100,0	100,0
Gründe für eine Verlängerung des Erwerbslebens												
Mindestens ein Grund genannt davon ¹⁾	393,5	183,4	210,2	47,0	41,7	52,8	280,2	111,4	168,9	39,5	34,2	44,0
Höhere Pension	164,5	93,8	70,8	19,6	21,3	17,8	.	.	.	.	.	.
Bessere Inform. über späteren Pensionsantritt	58,1	37,7	20,4	6,9	8,6	5,1	.	.	.	.	.	.
Höheres Gehalt oder Einkommen ²⁾	158,1	97,2	60,9	18,9	22,1	15,3	86,3	50,9	35,4	12,1	15,6	9,2
Vorhandensein eines Arbeitsplatzes	162,2	88,2	74,0	19,4	20,1	18,6	88,1	31,0	57,2	12,4	9,5	14,9
Flexibler Arbeitszeiten	64,8	44,8	20,0	7,7	10,2	5,0	38,2	23,3	15,0	5,4	7,1	3,9
Andere berufliche Tätigkeit ³⁾	62,4	35,1	27,3	7,4	8,0	6,8	37,4	21,5	16,0	5,3	6,6	4,2
Besseres Arbeitsklima	43,5	19,7	23,8	5,2	4,5	6,0	29,0	10,1	18,9	4,1	3,1	4,9
Gesundheitsschonendere Arbeitsbedingungen ⁴⁾	106,1	51,5	54,6	12,7	11,7	13,7	22,6	10,1	12,5	3,2	3,1	3,2
Bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten	24,5	15,1	(9,4)	2,9	3,4	(2,4)	16,4	11,7	(x)	2,3	3,6	(x)
Besserer persönlicher Gesundheitszustand	201,7	77,5	124,3	24,1	17,6	31,2	159,7	59,4	100,3	22,5	18,2	26,1
Sonstiger Grund	30,2	13,2	17,0	3,6	3,0	4,3	27,8	12,0	15,8	3,9	3,7	4,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012 und 2006. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist bzw. früher erwerbstätig war (Erwerbsende mit 50 Jahren oder später). - () Werte mit weniger als hochgerechnet 10.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - (x) Werte mit weniger als 5.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Mehrfachnennung. - 2) 2006: "Höhere Bezahlung". - 3) 2006: "Anderes Aufgabengebiet". - 4) 2006: "Bessere Sicherheitstechnik am Arbeitsplatz/Gesundheitsschonendere Arbeitsbedingungen".

Tabelle I1: Teilnahme von 50- bis 69-Jährigen am Modul 2012

Persons aged 50 to 69 years with participation at module 2012

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige oder früher Erwerbstätige, insgesamt	Teilnahme am Modul (=alle Erstbefragungen, CAPI) ¹⁾		50- bis 69-jährige erwerbstätige oder früher erwerbstätige Männer, zusammen	Teilnahme am Modul (=alle Erstbefragungen, CAPI) ¹⁾		50- bis 69-jährige erwerbstätige oder früher erwerbstätige Frauen, zusammen	Teilnahme am Modul (=alle Erstbefragungen, CAPI) ¹⁾	
		absolut	absolut		in %	absolut		absolut	in %
Insgesamt	41.256	7.955	19,3	21.555	4.212	19,5	19.701	3.743	19,0
Erwerbsstatus									
Gegenwärtig erwerbstätig	23.056	4.429	19,2	12.680	2.455	19,4	10.376	1.974	19,0
Früher erwerbstätig zusammen	18.200	3.526	19,4	8.875	1.757	19,8	9.325	1.769	19,0
Arbeitslos	521	108	20,7	315	59	18,7	206	49	23,8
Nicht-Erwerbsperson	17.679	3.418	19,3	8.560	1.698	19,8	9.119	1.720	18,9
Alter (in Jahren)									
50-54	13.204	2.578	19,5	6.774	1.360	20,1	6.430	1.218	18,9
55-59	10.941	2.113	19,3	5.631	1.074	19,1	5.310	1.039	19,6
60-64	9.554	1.821	19,1	5.101	1.002	19,6	4.453	819	18,4
65-69	7.557	1.443	19,1	4.049	776	19,2	3.508	667	19,0
Lebensform									
In Partnerschaft lebend	30.534	5.912	19,4	17.135	3.367	19,6	13.399	2.545	19,0
Nicht in Partnerschaft lebend	10.722	2.043	19,1	4.420	845	19,1	6.302	1.198	19,0
Höchste abgeschlossene Schulbildung									
Pflichtschule	8.062	1.552	19,3	3.011	571	19,0	5.051	981	19,4
Lehre	17.719	3.465	19,6	11.594	2.291	19,8	6.125	1.174	19,2
BMS	6.737	1.240	18,4	2.152	400	18,6	4.585	840	18,3
Höhere Schule	3.969	806	20,3	2.265	463	20,4	1.704	343	20,1
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	4.769	892	18,7	2.533	487	19,2	2.236	405	18,1
(Frühere) berufliche Stellung									
Angestellte, Freie DN	16.135	3.119	19,3	7.057	1.375	19,5	9.078	1.744	19,2
Arbeiter/-innen	11.655	2.286	19,6	6.721	1.334	19,8	4.934	952	19,3
Öffentlich Bedienstete	6.583	1.240	18,8	3.845	734	19,1	2.738	506	18,5
Selbständige, Mithelfende	6.883	1.310	19,0	3.932	769	19,6	2.951	541	18,3
Staatsangehörigkeit									
Österreich	38.356	7.362	19,2	19.996	3.889	19,4	18.360	3.473	18,9
Nicht-Österreich	2.900	593	20,4	1.559	323	20,7	1.341	270	20,1
Geburtsland									
Österreich	36.083	6.912	19,2	18.963	3.680	19,4	17.120	3.232	18,9
Nicht-Österreich	5.173	1.043	20,2	2.592	532	20,5	2.581	511	19,8
Gemeindetyp									
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	5.301	1.034	19,5	2.884	574	19,9	2.417	460	19,0
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	23.441	4.542	19,4	12.453	2.423	19,5	10.988	2.119	19,3
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	12.514	2.379	19,0	6.218	1.215	19,5	6.296	1.164	18,5
Bundesland									
Burgenland	3.659	704	19,2	1.945	375	19,3	1.714	329	19,2
Kärnten	4.709	928	19,7	2.540	506	19,9	2.169	422	19,5
Niederösterreich	5.271	989	18,8	2.775	514	18,5	2.496	475	19,0
Oberösterreich	5.136	967	18,8	2.725	518	19,0	2.411	449	18,6
Salzburg	4.611	905	19,6	2.280	474	20,8	2.331	431	18,5
Steiermark	4.651	912	19,6	2.377	485	20,4	2.274	427	18,8
Tirol	4.376	805	18,4	2.348	429	18,3	2.028	376	18,5
Vorarlberg	4.068	832	20,5	2.161	453	21,0	1.907	379	19,9
Wien	4.775	913	19,1	2.404	458	19,1	2.371	455	19,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist bzw. früher erwerbstätig war (Erwerbssende mit 50 Jahren oder später). - 1) Die Response-Rate bezogen auf alle Erstbefragungen betrug 99,9% (Brutto-Stichprobe: 7.962). - Auskunftspflicht.

Tabelle I2: Selbst- und Fremdauskünfte von 50- bis 69-Jährigen beim Modul 2012

Persons aged 50 to 69 years with proxy interviews referring to module 2012

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige oder früher Erwerbstätige mit Auskunftserteilung, insgesamt	Selbstauskunft		Fremdauskunft	
		absolut	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt					
Insgesamt	7.955	6.512	81,9	1.443	18,1
Erwerbsstatus					
Gegenwärtig erwerbstätig	4.429	3.462	78,2	967	21,8
Früher erwerbstätig zusammen	3.526	3.050	86,5	476	13,5
Arbeitslos	108	92	85,2	16	14,8
Nicht-Erwerbsperson	3.418	2.958	86,5	460	13,5
Alter (in Jahren)					
50-54	2.578	2.002	77,7	576	22,3
55-59	2.113	1.725	81,6	388	18,4
60-64	1.821	1.559	85,6	262	14,4
65-69	1.443	1.226	85,0	217	15,0
Lebensform					
In Partnerschaft lebend	5.912	4.609	78,0	1.303	22,0
Nicht in Partnerschaft lebend	2.043	1.903	93,1	140	6,9
Höchste abgeschlossene Schulbildung					
Pflichtschule	1.552	1.263	81,4	289	18,6
Lehre	3.465	2.828	81,6	637	18,4
BMS	1.240	1.045	84,3	195	15,7
Höhere Schule	806	643	79,8	163	20,2
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	892	733	82,2	159	17,8
(Frühere) berufliche Stellung					
Angestellte, Freie DN	3.119	2.589	83,0	530	17,0
Arbeiter/-innen	2.286	1.849	80,9	437	19,1
Öffentlich Bedienstete	1.240	1.057	85,2	183	14,8
Selbständige, Mithelfende	1.310	1.017	77,6	293	22,4
Staatsangehörigkeit					
Österreich	7.362	6.055	82,2	1.307	17,8
Nicht-Österreich	593	457	77,1	136	22,9
Geburtsland					
Österreich	6.912	5.696	82,4	1.216	17,6
Nicht-Österreich	1.043	816	78,2	227	21,8
Gemeindetyp					
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	1.034	819	79,2	215	20,8
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	4.542	3.710	81,7	832	18,3
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	2.379	1.983	83,4	396	16,6
Bundesland					
Burgenland	704	599	85,1	105	14,9
Kärnten	928	750	80,8	178	19,2
Niederösterreich	989	836	84,5	153	15,5
Oberösterreich	967	807	83,5	160	16,5
Salzburg	905	715	79,0	190	21,0
Steiermark	912	750	82,2	162	17,8
Tirol	805	647	80,4	158	19,6
Vorarlberg	832	655	78,7	177	21,3
Wien	913	753	82,5	160	17,5

Tabelle I2: Selbst- und Fremdauskünfte von 50- bis 69-Jährigen beim Modul 2012 (Fortsetzung)

Persons aged 50 to 69 years with proxy interviews referring to module 2012

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige oder früher Erwerbstätige mit Auskunftserteilung, insgesamt	Selbstauskunft		Fremdauskunft	
		absolut	absolut	in %	absolut	in %
Männer					
Zusammen	4.212	3.272	77,7	940	22,3
Erwerbsstatus					
Gegenwärtig erwerbstätig	2.455	1.807	73,6	648	26,4
Früher erwerbstätig zusammen	1.757	1.465	83,4	292	16,6
Arbeitslos	59	48	81,4	11	18,6
Nicht-Erwerbsperson	1.698	1.417	83,5	281	16,5
Alter (in Jahren)					
50-54	1.360	975	71,7	385	28,3
55-59	1.074	842	78,4	232	21,6
60-64	1.002	825	82,3	177	17,7
65-69	776	630	81,2	146	18,8
Lebensform					
In Partnerschaft lebend	3.367	2.498	74,2	869	25,8
Nicht in Partnerschaft lebend	845	774	91,6	71	8,4
Höchste abgeschlossene Schulbildung					
Pflichtschule	571	423	74,1	148	25,9
Lehre	2.291	1.789	78,1	502	21,9
BMS	400	315	78,8	85	21,3
Höhere Schule	463	353	76,2	110	23,8
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	487	392	80,5	95	19,5
(Frühere) berufliche Stellung					
Angestellte, Freie DN	1.375	1.079	78,5	296	21,5
Arbeiter/-innen	1.334	1.024	76,8	310	23,2
Öffentlich Bedienstete	734	611	83,2	123	16,8
Selbständige, Mithelfende	769	558	72,6	211	27,4
Staatsangehörigkeit					
Österreich	3.889	3.023	77,7	866	22,3
Nicht-Österreich	323	249	77,1	74	22,9
Geburtsland					
Österreich	3.680	2.870	78,0	810	22,0
Nicht-Österreich	532	402	75,6	130	24,4
Gemeindetyp					
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	574	420	73,2	154	26,8
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	2.423	1.879	77,5	544	22,5
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	1.215	973	80,1	242	19,9
Bundesland					
Burgenland	375	305	81,3	70	18,7
Kärnten	506	391	77,3	115	22,7
Niederösterreich	514	427	83,1	87	16,9
Oberösterreich	518	411	79,3	107	20,7
Salzburg	474	346	73,0	128	27,0
Steiermark	485	373	76,9	112	23,1
Tirol	429	321	74,8	108	25,2
Vorarlberg	453	332	73,3	121	26,7
Wien	458	366	79,9	92	20,1

Tabelle I2: Selbst- und Fremdauskünfte von 50- bis 69-Jährigen beim Modul 2012 (Schluss)

Persons aged 50 to 69 years with proxy interviews referring to module 2012

Merkmale	50- bis 69-jährige Erwerbstätige oder früher Erwerbstätige mit Auskunftserteilung, insgesamt	Selbstauskunft		Fremdauskunft	
		absolut	absolut	in %	absolut	in %
Frauen					
Zusammen	3.743	3.240	86,6	503	13,4
Erwerbsstatus					
Gegenwärtig erwerbstätig	1.974	1.655	83,8	319	16,2
Früher erwerbstätig zusammen	1.769	1.585	89,6	184	10,4
Arbeitslos	49	44	89,8	5	10,2
Nicht-Erwerbsperson	1.720	1.541	89,6	179	10,4
Alter (in Jahren)					
50-54	1.218	1.027	84,3	191	15,7
55-59	1.039	883	85,0	156	15,0
60-64	819	734	89,6	85	10,4
65-69	667	596	89,4	71	10,6
Lebensform					
In Partnerschaft lebend	2.545	2.111	82,9	434	17,1
Nicht in Partnerschaft lebend	1.198	1.129	94,2	69	5,8
Höchste abgeschlossene Schulbildung					
Pflichtschule	981	840	85,6	141	14,4
Lehre	1.174	1.039	88,5	135	11,5
BMS	840	730	86,9	110	13,1
Höhere Schule	343	290	84,5	53	15,5
Universität, Hochschulverw. Lehra., FH	405	341	84,2	64	15,8
(Frühere) berufliche Stellung					
Angestellte, Freie DN	1.744	1.510	86,6	234	13,4
Arbeiter/-innen	952	825	86,7	127	13,3
Öffentlich Bedienstete	506	446	88,1	60	11,9
Selbständige, Mithelfende	541	459	84,8	82	15,2
Staatsangehörigkeit					
Österreich	3.473	3.032	87,3	441	12,7
Nicht-Österreich	270	208	77,0	62	23,0
Geburtsland					
Österreich	3.232	2.826	87,4	406	12,6
Nicht-Österreich	511	414	81,0	97	19,0
Gemeindetyp					
Land (<=20.000 EW, Agrarqu.>=7%)	460	399	86,7	61	13,3
Kleinstadt (<=20.000 EW, Agrarqu.<7%)	2.119	1.831	86,4	288	13,6
Mittel- und Großstadt (>20.000 EW)	1.164	1.010	86,8	154	13,2
Bundesland					
Burgenland	329	294	89,4	35	10,6
Kärnten	422	359	85,1	63	14,9
Niederösterreich	475	409	86,1	66	13,9
Oberösterreich	449	396	88,2	53	11,8
Salzburg	431	369	85,6	62	14,4
Steiermark	427	377	88,3	50	11,7
Tirol	376	326	86,7	50	13,3
Vorarlberg	379	323	85,2	56	14,8
Wien	455	387	85,1	68	14,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 50 bis 69 Jahren, die gegenwärtig erwerbstätig ist bzw. früher erwerbstätig war (Erwerbsende mit 50 Jahren oder später).

Tabelle I3: Stichprobenfehler der hochgerechneten Personenzahlen in 1.000 für 95% Konfidenzintervall - Modul 2012

Sampling error of the weighted number of persons (in 1 000) for a 95% confidence interval

Personenzahl	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
	+/- in %									
2	42,2	50,5	84,0	78,0	50,4	74,6	59,6	41,4	87,1	74,3
3	34,2	41,1	68,5	63,6	41,0	60,8	48,5	33,6	71,0	60,6
4	29,4	35,4	59,2	55,0	35,3	52,6	41,8	28,9	61,4	52,5
5	26,1	31,6	52,9	49,1	31,5	46,9	37,3	25,6	54,9	46,9
6	23,6	28,7	48,2	44,7	28,6	42,7	33,9	23,2	50,0	42,8
7	21,7	26,4	44,6	41,3	26,3	39,5	31,3	21,4	46,2	39,6
8	20,1	24,6	41,7	38,6	24,5	36,9	29,2	19,8	43,2	37,1
9	18,8	23,1	39,2	36,3	23,0	34,7	27,4	18,5	40,7	34,9
10	17,7	21,8	37,1	34,4	21,7	32,8	25,9	17,5	38,5	33,1
20	11,3	14,7	25,9	23,9	14,6	22,7	17,6	11,3	26,8	23,4
30	8,2	11,4	20,8	19,2	11,3	18,2	13,8	8,4	21,6	19,0
40	6,0	9,3	17,7	16,3	9,2	15,4	11,4	6,4	18,4	16,4
50	4,2	7,8	15,6	14,3	7,7	13,4	9,7	4,8	16,2	14,6
60	2,3	6,6	14,0	12,8	6,5	12,0	8,4	3,3	14,5	13,3
70		5,6	12,7	11,6	5,5	10,8	7,3	1,7	13,2	12,3
80		4,7	11,7	10,6	4,6	9,8	6,4		12,1	11,5
90		3,9	10,8	9,7	3,7	9,0	5,5		11,2	10,8
100		3,0	10,1	9,0	2,8	8,3	4,8		10,4	10,2
200			5,5	4,5		3,5			5,7	7,0
300			2,6						2,7	5,5
400										4,6
500										4,0
600										3,5
700										3,1
800										2,8
900										2,5
1000										2,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand" - Jahresdurchschnitt 2012. - Lesebeispiel: Für eine Personenzahl von 50.000 in der hochgerechneten Stichprobe liegt der tatsächliche Wert in Österreich mit 95%iger statistischer Sicherheit zwischen 42.700 und 57.300.



FRAGEPROGRAMM MODUL 2012

Zielgruppe:

Alle Personen in Privathaushalten im Alter von 50 bis einschließlich 69 Jahren, die derzeit entweder
 - erwerbstätig sind (D-Block beantwortet) oder
 - nicht erwerbstätig sind, dies aber bis zum Alter von 50 oder mehr Jahren noch waren (J-Block beantwortet und laut Frage J4a Erwerbsende mit 50 oder mehr Jahren).

R0 *FILTER: Gesamte Zielgruppe*

Ich ersuche Sie nun einige weitere Fragen zum geplanten bzw. bereits erfolgten Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand zu beantworten.

Die Befragung ist sehr kurz.

R1 *FILTER: Gesamte Zielgruppe*

Beziehen Sie derzeit eine Pension oder pensionsähnliche Leistung?

*Z.B.: Normale Alterspension, Frühpension (vorzeitige Alterspension), Betriebs- oder Firmenpension, private Zusatzpension, Invaliditätspension, Ruhegenuss, Witwen-/erpension, Pensionsvorschuss, Übergangsgeld, Versehrten- oder Unfallrente, Sonderruhegeld, Schwerarbeiterregelung, Korridorpension, "Hacklerregelung", Auslandspension: **JA!***

***NEIN:** Ausschließlich Arbeitslosengeld oder Notstandshilfe, aber keine Pension.*

***NEIN:** Ausschließlich Sozialhilfe oder Mindestsicherung, aber keine Pension.*

1 Ja

2 Nein

-5 Unbekannt/Weiß nicht

-2 Verweigert

R2_1 bis R2_7 *FILTER: Personen, die bereits eine Pension oder pensionsähnliche Leistung beziehen (R1 nicht 2, d.h. auch falls R1 "Weiß nicht" oder "Verweigert").*

Ich werde Ihnen jetzt einige Pensionsleistungen aufzählen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie diese derzeit beziehen oder nicht.

Wenn sich die Art der Pension verändert hat (z.B. von einer vorzeitigen Alterspension zu einer normalen Alterspension): Die DERZEITIGE Bezeichnung angeben.

R2_1 **Beziehen Sie derzeit eine staatliche Alterspension?**

*Z.B.: Normale Alterspension, vorzeitige Alterspension bei langer Versicherungsdauer, Ruhegenuss (Beamten, Beamte), Sonderruhegeld, Schwerarbeiterregelung, "Hacklerregelung", Korridorpension, Auslandspension, u. ä.: **JA!***

***NEIN:** Invaliditätspension, Pensionsvorschuss, Übergangsgeld, Versehrtenrente, Witwen-/Witwerpension, sonstige Hinterbliebenenpension.*

1 Ja

2 Nein

-5 Unbekannt/Weiß nicht

-2 Verweigert

R2_2 **Beziehen Sie derzeit eine Betriebs- oder Firmenpension?**

1 Ja

2 Nein

-5 Unbekannt/Weiß nicht

-2 Verweigert

R2_3 **Beziehen Sie derzeit eine private Zusatzpension?**

1 Ja

2 Nein

-5 Unbekannt/Weiß nicht

-2 Verweigert

R2_4 Beziehen Sie derzeit einen Pensionsvorschuss für eine Alterspension oder Übergangsgeld?

Bei Arbeitslosigkeit (wird vom AMS bezahlt): JA!

Z.B.: Übergangsgeld bei Arbeitslosigkeit, Übergangsgeld nach Altersteilzeit; Sonderunterstützung Bergbau: JA!

NEIN: Pensionsvorschuss für eine Invaliditätspension.

- 1 Ja
- 2 Nein
- 5 Unbekannt/Weiß nicht
- 2 Verweigert

R2_5 Beziehen Sie derzeit eine Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension?

Z.B.: Vorzeitige Alterspension bei geminderter Erwerbsfähigkeit, Pensionsvorschuss für eine Invaliditätspension oder Versehrten- und Unfallrente: JA!

NEIN: Versehrten- oder Unfallrente als Hinterbliebenenrente.

- 1 Ja
- 2 Nein
- 5 Unbekannt/Weiß nicht
- 2 Verweigert

R2_6 Beziehen Sie derzeit eine Witwen- oder Witwerpension?

Auch Versorgungsgenuss oder sonstige Hinterbliebenenleistungen (wie Versehrtenrente, Waisenpension): JA!

- 1 Ja
- 2 Nein
- 5 Unbekannt/Weiß nicht
- 2 Verweigert

R2_7 Beziehen Sie derzeit eine sonstige Pensionsleistung?

Auch Versorgungsleistungen (wie Kriegsoferversorgung): JA!

Bitte eine sonstige Pensionsleistung nur dann eintragen, wenn diese vorher nicht zugeordnet werden konnte.

NEIN: Ausschließlich Sozialhilfe, Mindestsicherung.

- 1 Ja, nämlich

R2_7a (Welche sonstige Pensionsleistung beziehen Sie?)

- 2 Nein
- 5 Unbekannt/Weiß nicht
- 2 Verweigert

R3 *FILTER: Personen, die mindestens eine der folgenden Pensionsarten beziehen: Staatliche Alterspension (R2_1=1), Betriebs- bzw. Firmenpension (R2_2=1), Private Zusatzpension (R2_3=1). AUSNAHME: Personen, die auch Übergangsgeld/Pensionsvorschuss (R2_4=1) oder eine Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension (R2_5=1) beziehen.*

Beziehen Sie derzeit bzw. haben Sie ursprünglich eine vorzeitige Pension bzw. Frühpension bezogen?

Falls sich der Pensionstyp geändert hat (z.B. von einer vorzeitigen Alterspension zu einer normalen Alterspension) und ursprünglich eine Frühpension bezogen wurde: JA!

Auch vorzeitige Alterspension, Sonderruhegeld, Schwerarbeiterregelung, „Hacklerregelung“, Korridorpension, Gleitpension, vorzeitiger Ruhegenuss (Beamtinnen und Beamte): JA!

- 1 Ja
- 2 Nein
- 5 Unbekannt/Weiß nicht
- 2 Verweigert

R4 *FILTER: Personen, die eine der folgenden Pensionsarten beziehen: Staatliche Alterspension (R2_1=1), Pensionsvorschuss oder Übergangsgeld (R2_4=1), Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension (R2_5=1).*

Mit welchem Alter haben Sie erstmals Ihre staatliche Alterspension (<Pensionsvorschuss oder Übergangsgeld / Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension>) bezogen?

Bei Bezug mehrerer Pensionen ist jenes Alter anzugeben, mit dem erstmals eine staatliche Alterspension (<Pensionsvorschuss oder Übergangsgeld / Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension>) bezogen wurde.

Alter eintragen!

Vollendete Jahre erfassen (60 ½ = 60)

... Alter

-5 Unbekannt/Weiß nicht

-2 Verweigert

R5 *FILTER: Personen, die mindestens eine der folgenden Pensionsarten beziehen: Betriebs- oder Firmenpension (R2_2=1), Private Zusatzpension (R2_3=1).*

Mit welchem Alter haben Sie erstmals Ihre derzeitige Betriebs- oder Firmenpension bzw. private Zusatzpension (<falls nur R2_2=1 oder R2_3=1: nur diese eine Pension einblenden>) bezogen?

Bei derzeitigem Bezug beider Pensionen ist jenes Alter anzugeben, mit dem erstmals eine der beiden Pensionen bezogen wurde (<falls nur eine dieser beiden Pensionen bezogen: Satz nicht einblenden>).

Früher bezogene einmalige Zahlungen nicht berücksichtigen.

Alter eintragen!

Vollendete Jahre erfassen (60 ½ = 60)

... Alter

-5 Unbekannt/Weiß nicht

-2 Verweigert

R6 *FILTER: Nicht erwerbstätige Personen (D-Block nicht beantwortet), die eine Pension erhalten (R1=1) und keine Arbeit suchen und auch nicht gefunden haben (H1 nicht 1 und H2 nicht 6).*

Was war der Hauptgrund für die Beendigung Ihres Erwerbslebens?

Falls mehrere Gründe zutreffen: Bitte den wichtigsten Grund angeben!

Bitte Karte R6 vorlegen und die einzelnen Ausprägungen vorlesen (Code 5 nur bei Beamtinnen und Beamten ab 61 Jahren).

- 1 Günstige finanzielle Regelung bei Beendigung der Erwerbstätigkeit (z.B. Golden Handshake)
- 2 Kündigung durch den Arbeitgeber
- 3 Konnte keine neue Arbeit finden
- 4 Die Voraussetzungen für den Pensionsantritt waren erfüllt
- 5 (<Nur für Beamtinnen und Beamte mit 61 oder mehr Jahren>):
Wurde aufgrund meines Alters auf Wunsch des Dienstgebers in den Ruhestand versetzt
- 6 Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit
- 7 Andere berufliche Gründe, z.B. ungünstige Arbeitszeiten
- 8 Betreuung von pflegebedürftigen Erwachsenen oder (Enkel-) Kindern
- 9 Andere familiäre Gründe
- 10 Sonstiges, nämlich

R6a (Welchen sonstigen Grund gab es für die Beendigung Ihres Erwerbslebens?)

-5 Unbekannt/Weiß nicht

-2 Verweigert

- R7** *FILTER: Nicht erwerbstätige Personen (D-Block nicht beantwortet), die eine Pension erhalten (R1=1) und keine Arbeit suchen und auch nicht gefunden haben (H1 nicht 1 und H2 nicht 6).*
Bitte denken Sie zurück: Als Sie Ihre Erwerbstätigkeit beendet haben, hätten Sie damals lieber weitergearbeitet (an Ihrem letzten oder einem anderen Arbeitsplatz)?
Die Frage bezieht sich auf Ihre persönlichen Wünsche, unabhängig vom persönlichen Gesundheitszustand, Entscheidungen des Arbeitgebers oder der Auftragslage.
 1 Ja
 2 Nein
 -5 Unbekannt/Weiß nicht
 -2 Verweigert
- R8** *FILTER: Personen, die noch keine Pension beziehen (R1=2) und Personen, die eine Pension beziehen (R1=1), aber KEINE der folgenden: Staatliche Alterspension (R2_1 nicht 1), Betriebs- oder Firmenpension (R2_2 nicht 1), Private Zusatzpension (R2_3 nicht 1), Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension (R2_5 nicht 1).*
Haben Sie Ihre Arbeitszeit in Hinblick auf die Pension bzw. den Ruhestand verkürzt?
Z.B.: Altersteilzeit (auch geblockte Altersteilzeit), Gleitpension: JA!

NEIN: Wenn die Arbeitszeit aus anderen Gründen als dem bevorstehenden Ruhestand verkürzt wurde!
 1 Ja
 2 Nein
 -5 Unbekannt/Weiß nicht
 -2 Verweigert
- R9** *FILTER: Personen, die mindestens eine der folgenden Pensionen beziehen: Staatliche Alterspension (R2_1=1), Betriebs- oder Firmenpension (R2_2=1), Private Zusatzpension (R2_3=1), Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension (R2_5=1).*
Haben Sie Ihre Arbeitszeit in Hinblick auf die Pension bzw. den Ruhestand verkürzt und falls ja, war das vor oder nach dem erstmaligen Bezug Ihrer Alterspension (<falls Invaliditäts-/Betriebs-/Private Zusatzpension: Pension>)?
Z.B.: Altersteilzeit (auch geblockte Altersteilzeit), Gleitpension: Code 1 (oder Code 2)!

NEIN: Wenn die Arbeitszeit aus anderen Gründen als dem bevorstehenden Ruhestand verkürzt wurde!
 1 Ja, vor dem erstmaligen Bezug der Alterspension (<Pension>)
 2 Ja, nach dem erstmaligen Bezug der Alterspension (<Pension>)
 3 Nein
 -5 Unbekannt/Weiß nicht
 -2 Verweigert
- R9a** *FILTER: Personen, die die Arbeitszeit in Hinblick auf die Pension reduziert haben (R8=1 oder R9=1 oder R9=2); auch bei R8 oder R9 „Weiß nicht“ oder „Verweigert“.*
Auf wie viele Stunden pro Woche haben Sie Ihre Arbeitszeit reduziert?
Bitte die Anzahl der Wochenstunden NACH der Reduktion angeben!
 ... (Stunden)
 -5 Unbekannt/Weiß nicht
 -2 Verweigert
- R9b** *FILTER: Personen, die die Arbeitszeit in Hinblick auf die Pension reduziert haben (R8=1 oder R9=1 oder R9=2); auch bei R8 oder R9 „Weiß nicht“ oder „Verweigert“.*
Wie viele Stunden pro Woche haben Sie davor gearbeitet?
Bitte die Anzahl der Wochenstunden VOR der Reduktion angeben!
 ... (Stunden)
 -5 Unbekannt/Weiß nicht
 -2 Verweigert

R9c *FILTER: Personen, die die Arbeitszeit in Hinblick auf die Pension reduziert haben (R8=1 oder R9=1 oder R9=2) und die Frage R9a und/oder R9b nicht beantwortet haben ("Weiß nicht" bzw. "Verweigert").*

Um wie viel haben Sie Ihre Arbeitszeit ungefähr reduziert?

- 1 Um die Hälfte bzw. mehr als die Hälfte
- 2 Um weniger als die Hälfte
- 5 Unbekannt/Weiß nicht
- 2 Verweigert

R10 *FILTER: Erwerbstätige (D-Block beantwortet), die bereits eine Pension erhalten (R1=1).
Sie beziehen bereits eine Pension oder pensionsähnliche Leistung. Warum sind Sie weiterhin erwerbstätig?*

Bitte den wichtigsten Grund angeben!

Bitte Karte R10 vorlegen und die einzelnen Ausprägungen vorlesen.

- 1 Erwerb oder Erhöhung der künftigen Pensionsansprüche
- 2 Höheres Haushaltseinkommen
- 3 Beides in gleichem Ausmaß (Codes 1 und 2)
- 4 Freude/Interesse an der Arbeit
- 5 Sonstige nicht finanzielle Gründe, nämlich

R10a (Welchen sonstigen nicht finanziellen Grund gibt es für die weitere Erwerbstätigkeit?)

- 5 Unbekannt/Weiß nicht
- 2 Verweigert

R11 *FILTER: Personen, die erwerbstätig sind (D-Block beantwortet) oder nicht erwerbstätig sind und Arbeit suchen oder bereits gefunden haben (D-Block nicht beantwortet und H1 nicht 2 oder H2=6).*

Mit welchem Alter planen Sie ihre Erwerbstätigkeit endgültig zu beenden (<Nicht-Erwerbstätige mit Arbeitsuche/neue Stelle bereits gefunden: bzw. keine neue Arbeit mehr zu suchen>)?

Alter eintragen!

Vollendete Jahre erfassen (60 ½ = 60).

... Alter

- 5 Unbekannt/Weiß nicht
- 2 Verweigert

R12 *FILTER: Personen mit „Weiß nicht“ oder „Verweigert“ bei Frage R11.*

Können Sie mir sagen, in wie vielen Jahren Sie ungefähr Ihre Erwerbstätigkeit beenden werden?

Bitte die Antwort zuordnen - wenn keine Antwort kommt, bitte die Ausprägungen vorlesen.

- 1 In 1 Jahr
- 2 In 2 bis 3 Jahren
- 3 In 4 bis 5 Jahren
- 4 In 6 bis 10 Jahren
- 5 In 11 oder mehr Jahren
- 6 Ich weiß überhaupt noch nicht wann
- 5 Unbekannt/Weiß nicht
- 2 Verweigert

R13_1 bis R13_3 *FILTER: Personen, die noch keine Pension beziehen (R1 nicht 1) und Personen, die eine Pension beziehen (R1=1), aber KEINE der folgenden: Staatliche Alterspension (R2_1 nicht 1), Pensionsvorschuss oder Übergangsgeld (R2_4 nicht 1), Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension (R2_5 nicht 1).*

Jetzt geht es um Ihre künftige Pension.

R13_1 Haben Sie bereits Versicherungszeiten für eine Alterspension erworben?
*Auch wenn aufgrund einer Erwerbstätigkeit bereits Pensionsversicherungszeiten erworben wurden, diese aber noch nicht für einen Pensionsbezug ausreichen: **JA!***

*Z.B.: Versicherungszeiten für eine normale Alterspension, für einen Ruhegenuss (Beamtinnen, Beamte), eine Auslandspension: **JA!***

- 1 Ja
- 2 Nein
- 5 Unbekannt/Weiß nicht
- 2 Verweigert

R13_2 *FILTER: Personen, die noch keine Pension beziehen (R1 nicht 1) und Personen, die eine Pension beziehen (R1=1), aber KEINE Betriebs- oder Firmenpension (d.h. R2_2 nicht 1).*

Wurden für Sie bereits Beiträge in eine Betriebs- oder Firmenpension eingezahlt?

*Vom Arbeitgeber werden Beiträge eingezahlt: **JA!***
*Auch Zusage für eine spätere Firmenpension (ohne Einzahlung): **JA!***

*Früher bereits bezogene Einmalzahlungen: **NEIN!***

- 1 Ja
- 2 Nein
- 5 Unbekannt/Weiß nicht
- 2 Verweigert

R13_3 *FILTER: Personen, die noch keine Pension beziehen (R1 nicht 1) und Personen, die eine Pension beziehen (R1=1), aber KEINE Private Zusatzpension (d.h. R2_3 nicht 1).*

Haben Sie bereits Beiträge für eine private Zusatzpension eingezahlt?

*Früher bereits bezogene Einmalzahlungen: **NEIN!***

- 1 Ja
- 2 Nein
- 5 Unbekannt/Weiß nicht
- 2 Verweigert

R14 *FILTER: Erwerbstätige (D-Block beantwortet) sowie Nicht-Erwerbstätige (D-Block nicht beantwortet), die Arbeit suchen (H1=1) bzw. bereits eine neue Stelle gefunden haben (H2=6); nur falls sie noch keine Pension erhalten (R1 nicht 1) oder bereits eine Pension erhalten (R1=1), aber KEINE Staatliche Alterspension (R1=1 & R2_1 nicht 1).*

Beabsichtigen Sie, auch nach dem Bezug Ihrer Alterspension weiterhin erwerbstätig zu sein (<Nicht-Erwerbstätige, die Arbeit suchen bzw. bereits eine neue Stelle gefunden haben: Beabsichtigen Sie, nach dem Bezug Ihrer Alterspension erwerbstätig zu sein>)?

- 1 Ja
- 2 Nein
- 5 Unbekannt/Weiß nicht
- 2 Verweigert

R14a *FILTER: Personen, die bei Frage R14 „Ja“ aufweisen (d.h. bei R14 nicht Code 2, also einschließlich „Weiß nicht“ und „Verweigert“).*

Wie viele Stunden pro Woche möchten Sie nach dem Bezug Ihrer Alterspension arbeiten?

Bitte die Anzahl der gewünschten Stunden angeben!

... (Stunden)

-5 Unbekannt/Weiß nicht

-2 Verweigert

R15 *FILTER: Personen, die bei Frage R14 „Ja“ aufweisen (d.h. bei R14 nicht Code 2, also einschließlich „Weiß nicht“ und „Verweigert“).*

Was ist für Sie der Hauptgrund dafür, nach dem Bezug Ihrer Alterspension weiterhin erwerbstätig zu sein?

Bitte den wichtigsten Grund angeben!

Bitte Karte R15 vorlegen und die einzelnen Ausprägungen vorlesen.

1 Erhöhung der künftigen Pensionsansprüche

2 Höheres Haushaltseinkommen

3 Beides in gleichem Ausmaß (Codes 1 und 2)

4 Freude/Interesse an der Arbeit

5 Sonstige nicht finanzielle Gründe, nämlich ...

R15a (Welchen sonstigen nicht finanziellen Grund gibt es für die weitere Erwerbstätigkeit?)

-5 Unbekannt/Weiß nicht

-2 Verweigert

R16 *FILTER: Personen, die bei Frage R14 „Nein“ aufweisen (d.h. Code 2).*

Wann haben Sie vor, die Erwerbstätigkeit zu beenden: Sobald Sie eine Alterspension beziehen können oder schon vorher?

Bitte die Antwort zuordnen - wenn keine Antwort kommt, bitte die Ausprägungen vorlesen.

1 Sobald ich eine Pension beziehen kann

2 Schon bevor ich eine Pension beziehen kann

-5 Unbekannt/Weiß nicht

-2 Verweigert

R17_1 *FILTER: Gesamte Zielgruppe*

bis

R17_11

Erwerbstätige (D-Block beantwortet) und Nicht-Erwerbstätige mit Arbeitsuche/neue Stelle bereits gefunden (D-Block nicht beantwortet und (H1=1 oder H2=6)):

Welche der folgenden Gründe würden dazu beitragen, dass Sie länger erwerbstätig bleiben als geplant?

Nicht-Erwerbstätige ohne Arbeitsuche (D-Block nicht beantwortet & H1 nicht 1 & H2 nicht 6):

Welche der folgenden Gründe hätten dazu beigetragen, dass Sie länger erwerbstätig geblieben wären?

R17_1 Höhere Pension

Erhöhung der künftigen Pensionsansprüche: JA!

- 1 Ja
- 2 Nein
- 5 Unbekannt/Weiß nicht
- 2 Verweigert

R17_2 Bessere Informationen über Folgen eines späteren Pensionsantritts

- 1 Ja
- 2 Nein
- 5 Unbekannt/Weiß nicht
- 2 Verweigert

R17_3 Höheres Gehalt oder Einkommen

- 1 Ja
- 2 Nein
- 5 Unbekannt/Weiß nicht
- 2 Verweigert

R17_4 Vorhandensein eines Arbeitsplatzes

Auch für ältere Personen: JA!

Falls z.B. Kündigung, Firmenkonkurs, Ende der Befristung und neue Arbeit benötigt: JA!

- 1 Ja
- 2 Nein
- 5 Unbekannt/Weiß nicht
- 2 Verweigert

R17_5 Flexiblere Arbeitszeiten

Z.B. kürzere Arbeitszeiten, die Aufteilung der Arbeitszeit mehr selber festlegen können, Telearbeit: JA!

- 1 Ja
- 2 Nein
- 5 Unbekannt/Weiß nicht
- 2 Verweigert

R17_6 Andere berufliche Tätigkeit

In selbem (<Nicht Erwerbstätige: letztem>) oder anderem Job: JA!

Z.B. interessantere, anspruchsvollere Tätigkeit, weniger Zeitdruck: JA!

- 1 Ja
- 2 Nein
- 5 Unbekannt/Weiß nicht
- 2 Verweigert

R17_7 Besseres Arbeitsklima

Z.B.: Besseres Arbeitsverhältnis zu Kolleginnen, Kollegen und Vorgesetzten: JA!

- 1 Ja
- 2 Nein
- 5 Unbekannt/Weiß nicht
- 2 Verweigert

R17_8 Gesundheitsschonendere Arbeitsbedingungen

*Z.B.: Bessere Sicherheitstechnik am Arbeitsplatz, weniger Lärm, Staub, Hitze, schwierige Körperhaltungen: **JA!***

***NEIN:** Besserer persönlicher Gesundheitszustand.*

- 1 Ja
- 2 Nein
- 5 Unbekannt/Weiß nicht
- 2 Verweigert

R17_9 Bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

- 1 Ja
- 2 Nein
- 5 Unbekannt/Weiß nicht
- 2 Verweigert

R17_10 Besserer persönlicher Gesundheitszustand

- 1 Ja
- 2 Nein
- 5 Unbekannt/Weiß nicht
- 2 Verweigert

R17_11 Sonstiger Grund

- 1 Ja
- R17_11a (Welchen sonstigen Grund gibt es für eine längere Erwerbstätigkeit?)
- 2 Nein
- 5 Unbekannt/Weiß nicht
- 2 Verweigert

***FILTER** Der Filter gibt die Personengruppe an, an welche die jeweilige Frage gerichtet ist. Zum Teil beziehen sich die Filter auch auf Fragen des Grundprogramms.*

***Hinweis** Hinweis für Erhebungspersonen*

< > Unterschiedliche Einblendungen für unterschiedliche Personengruppen